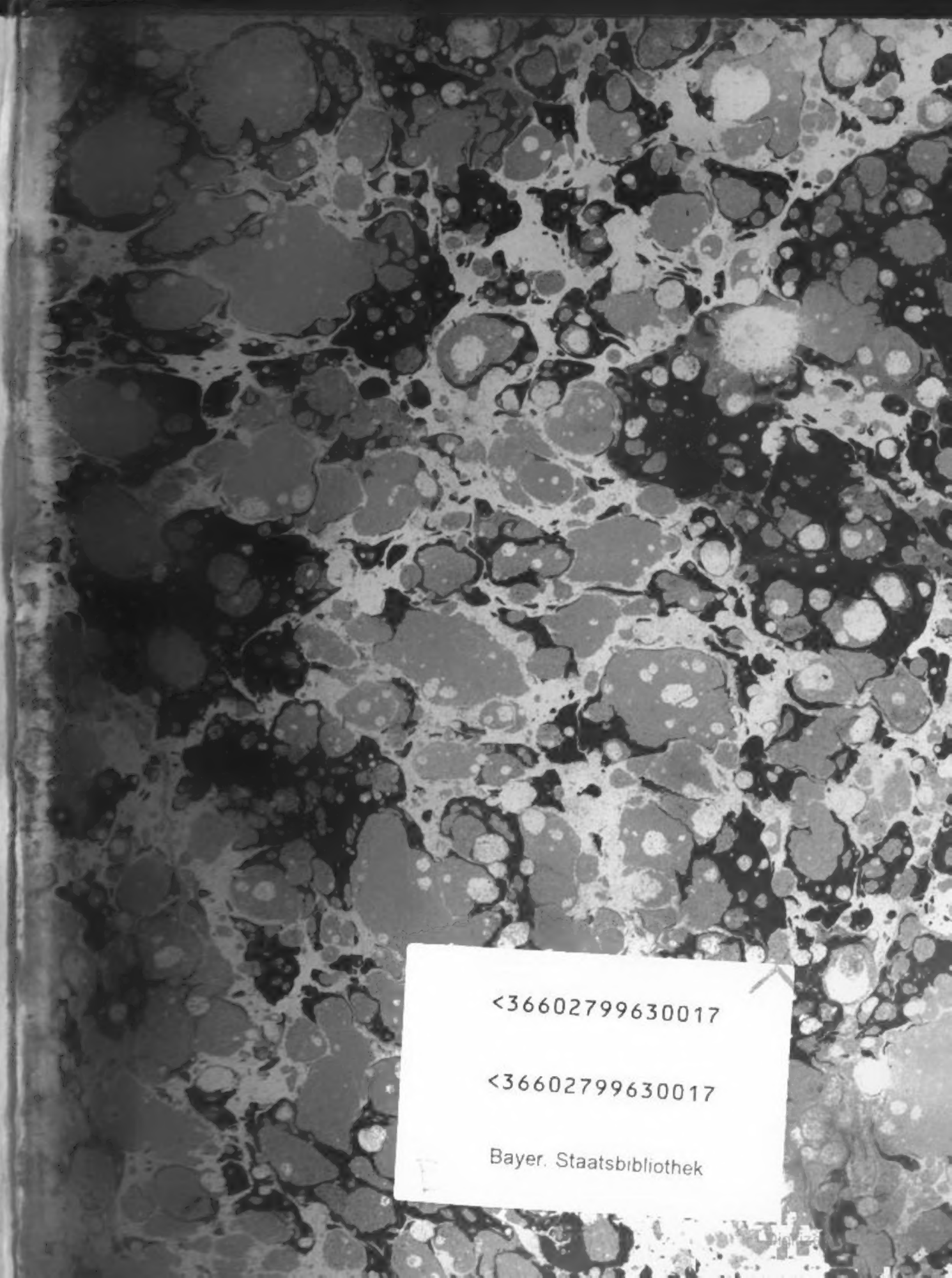
Christian Wink. del.


<366027996300l7

<366027996300l7

Bayer. Staatsbibliothek

Leu

4° Helv. 230-21

B 34

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

SUPPLEMENT

zu dem

allgemeinen

helvetisch-eidgenößischen,

oder

schweizerischen

LEXICON,

so von

weiland Herrn Hans Jakob Leu,

Bürgermeister Löbl. Frey-Staats

Zürich,

in alphabetischer Ordnung behandelt worden;

zusammen getragen

von

Hans Jakob Holzhalb.

Erster Theil, A bis D.

Zürich,

in Verlag des Verfassers, und zu finden in allen Buchhandlungen der Schweiz.

Zug, gedruckt bey Johann Michael Aloys Blunschi, MDCCLXXXVI.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Den

Hochweisen, Erlauchten

Gnädigen Herren

Landsfürsten,

Häuptern, Regenten,

Bürgermeistern, Schultheißen,

Landammann, Ammann,

und

Räthen

der **Städten** und **Länder**

Hochlölich- Schweizerischer

Eidsgenossenschaft;

Digitized by Google

wie auch

den

Gnädigen, Hochwürdigsten

Fürsten, Städten

und

Freystaaten

der durch

Bündnisse

zugewandten Orten.

Digitized by Google

Hochgeachte,

weiseste, wohlthätige, gnädig gebietende

Herren und Väter

meines theuren Vaterlandes.

Es scheinet eine ungewohnte Vermessenheit zu seyn, daß ich Unbekannter mich erkühne, eine Fortsetzung, und durch die alles verändernde Zeit so nothwendig gewordene Ergänzung des berühmten schweizerischen Lexikons, unsers verdienstvollen weiland gnädigen Herrn Bürger-

meisters Leu, in Höchst Dero Schutz zu legen, und Euer Gnaden und Herrlichkeiten zu Hulden zu empfehlen.

Wenn aber Höchstdieselben einen Blick zu werfen geruhen, einerseits auf die den Liebhabern der Geschichtskunde unsers Lands so auffallende, in der Natur des Werks gegründete Nothwendigkeit der Fortsetzung; anderseits auf meine geringe, dennoch gern nützende Person, auf meine schwachen Kräfte, und die Gefahr meines kostspieligen Unternehmens; so werden Höchstdieselben es mir in Gnaden verzeihen, wenn ich dieses ganz abgegangene Mittel wage, mit Vorsetzung Dero hohen Namens

meiner Arbeit eine Empfehlung in die Welt, und meinem bey langwieriger Mühe, anstatt Gewinn, vielmehr Schaden besorgenden Herzen eine Hofnung zu tröstlicher Erleichterung und mehrerer Aufmunterung zu erwerben.

Diese meine Arbeit kann den Liebhabern Eidgenößischer Sachen dienen, das fühle ich; und meine Absicht dabey war einzig Andern zu nützen; in dieser Rücksicht werden Euer Gnaden und Herrlichkeiten nach anwohnender Huld das Werk Dero mächtigen Schutzes und Großmuth nicht ganz unwürdig achten.

Gott lasse Dero erlauchte Personen noch lange zum Wohl der Völker berühmt wer-

den! Das Vaterland blühe unter Ihrer Regierung fernerhin, und mehre sich an tugendhaften Menschen, deren Wohnungen und Arbeiten gesegnet seyen

Euer Gnaden und Herrlichkeiten

Meinen gnädigst gebietenden

Landsfürsten und Vätern

in tiefster Ehrfurcht

Brütten im Kanton Zürich
den 7. Jänner 1786.

ergebenster gehorsamster Diener
Johann Jakob Holzhalb.

Vorrede.

Die Weitläuftigkeit und der reiche Inhalt des allgemeinen schweizerischen Lexikons, welches der um Unser Vaterland hochverdiente selige Herr Hans Jakob Leu, Bürgermeister der Republik Zürich, mit unbeschreiblicher Mühe und Unverdroßenheit von 1747 an, bis 1765 dem gemeinen Vaterlande zu Nutz in Druck gegeben hat, schiene eine Fortsetzung dieses vortreflichen Werks fast überflüßig zu machen, wenn nicht die Natur eines solchen Lexikons, nach Hrn. Leuen selbst eigenenen, in seiner Vorrede geäußerten Gedanken, eine fast tägliche Bereicherung, Verbesserung, Ergänzung, und also von Zeit zu Zeit Supplementen erforderte, die dieses unentbehrliche Buch vervollkommneten. So wie aber das Hauptwerk einen unverdroßenen Arbeitsmann erforderte, so bedurften auch die Supplemente einen Sammler, der Zeit und Mühe gerne aufwendete, um seinen Landsleuten zu Beförderung ihrer vaterländischen Kenntnisse nützlich zu seyn. Nun hatte ich schon lange den besten Willen hierzu gehabt, und seit ein paar Jahren hatte ich auch die völlige Muse darzu; allein die Gefahr, bey aufgewendeter

mühe voller Arbeit noch mein eigenes Geld einzubüßen, ſchreckte mich lange von der Bekanntmachung meines geſammelten Vorrathes ab; und ob ich ſchon den Weg der Vorausbezahlung eingeſchlagen habe, ſo fanden ſich doch bis auf itzo nicht ſo viele Theilnehmer, daß ich es früher hätte wagen dörfen, dadurch einen Theil meines Vermögens auf das Spiel zu ſetzen; dieſes iſt alſo der Hauptgrund der langen Verzögerung des Drucks. Nun da ich es endlich dennoch, ohne meiner Schadloshaltung geſichert zu ſeyn gewaget habe, dieſen erſten Theil denen Liebhabern auszuliefern, ſo hoffe ich um ſo mehr mit Grund, daß die Theilnehmer an dem Verfolg dieſer meiner Arbeit ſich deſto häufiger hervorthun, und die ſchnellere Herausgabe der folgenden Theile, die meiſtens in der Handſchrift ſchon parat liegen, durch ihre einſendende Vorausbezahlung eines Gulden auf den 2ten Theil, und die Liebhaber der Geſchichtkunde durch Einſendung Ihrer beliebigen Beyträgen, Verbeſſerung der unrichtig- oder mangelhaften Artikeln des Lexikons ſelbſt, befördern werden.

Denjenigen Gönnern, welche mir hierzu bereits Ihre Beyträge gütig geliefert, ſtatte ich hiemit verbindlichſten Dank ab, und empfehle mich Ihnen weiters auf das Ehrenbietigſte; ſo wie ich Dieſelbe, und andere Gönner, hiemit nochmals auf das Höflichſte auffordere, dergleichen mir ferner gütigſt einzuliefern, mit nachdrücklichſter Verſicherung, daß dieſelbige zu allſeitiger Befriedigung gehörigen Orts ſollen eingetragen; auch diejenige Artikel, ſo etwan zu ſpät kommen, indem ihre Rubriken ſchon abgedruckt ſeyn möchten, ſollen am Ende des nächſtfolgenden Theils nachgebracht werden. Die Einſendung geſchiehet ferner, am liebſten an mich, oder aber an nachfolgende Herren:

Zürich,	Hrn. Orell, Geßner, Füßli und Compagnie.
-	Kaspar Füßli und Steiner in Winterthur.
-	Hans Kaspar Ziegler, Buchdrucker.
Bern, - - -	Johann Anton Ochs.
Luzern, - -	Joseph Aloys Salzmann.
Zug, - - -	Johann Michael Aloys Blunschi.
Basel, - - -	Gebrüder von Mechel.
Schafhausen, -	Ziegler, Buchhändler.
St. Gallen, -	Professor Wägelin.
Chur, - - -	Buchdrucker Otto.
Wallis, - -	Kapitain von Vanteri, zu Montey im Unter-Wallis.
Biel, - - -	Buchdrucker Heilmann.

Auch aus der Einrichtung dieses ersten Theils werden meine Gönner genugsam ersehen, was hauptsächlich bey der Einsendung der Verbesserung oder neuen Artikeln am Meisten verlangt wird; als besonders bey denen Familien eine so viel möglich richtige Filiation der Geschlechter, wie solches bey denen revidirten Artikeln: Arnold, von Uri; Ambüel, aus Wallis; Bernold, Blumer, Burger, von Glarus; Burkhardt, von Basel; Brunner, Byß, von Solothurn; Chambrier, von Neuenburg, und andern zu bemerken, für welche den respektive Herren Korrespondenten daselbst mich sehr verpflichtet erkenne. So wie ich auch für die eingesendete Abänderungen in Geographicis und Politicis denjenigen hohen Gönnern, besonders von Bern, Wallis und Neuenburg ehrenbietig danke; um so mehr, da ich hoffen kann, daß Sie nicht nur ferner damit fortfahren werden, sondern auch andere Gönner sich dadurch werden bewegen lassen, auch in dieses Fach einschla-

gende Abänderungen und Verbesserungen mir gütigst mitzutheilen. Werde ich meine dießfällige Hofnungen und Wünsche erfüllt sehen, so werde ich um so viel eher im Stande seyn meine Liebhaber zu befriedigen. Unmöglich aber kann ich annoch voraus bestimmen, wie viel Theile diese Supplemente ausmachen werden; weil solches von den einkommenden mehr oder weniger weitläuftigen Beyträgen abhängt.

Möchte dieser erste Theil einen meiner angewendeten Mühe und Unkosten angemessenen Beyfall erwerben! so sollte mir dieser zu nicht geringer Ermunterung dienen, mich ferner durch diese gemeinnützige Arbeit meinen Gönnern zu empfehlen

Brütten, den 7. Jänner
1786.

Johann Jakob Holzhalb.

Diejenige Liebhaber der ſchweizeriſchen Geſchichtskunde, welche durch Vorausbezahlung den Druck dieſes Supplements befördert, ſind folgende, nach Löbl. Kantonen, in alphabetiſcher Ordnung.

Zürich.

Hr. Abegg, Pfarrer zu Schönholzerswyla.
— Eſcher, Pfarrer zu Glattfelden.
— Eſcher, Altamtmann, von Winterthur.
— Eſcher in der Froſchau.
— Eßlinger, (Melchior)
— Fäſi, Pfarrer zu Flach.
— Freytag, Pfarrer zu St. Peter.
— Hirzel, Rathsherr u. Doct. Med.
— Hirzel, (Hs Kaſpar) Hauptmann.
— Hofmeiſter, (Wilhelm) Landſchr.
— Horner, (Joh. Ludw.) Kapitain.
— Locher, Doct. und Examinator.
— Lochmann, Zunftmeiſter.
— Meiß, im Steinhaus.
— Nüſcheler, im Neuenegg.
— von Orell, im Salzhaus.
— von Orell, Gerichtſchreiber zu Wellhauſen.
— Ott, Ihro Gnaden der Herr Bürgermeiſter.
— Ott, (Joh. Kaſpar) Hauptmann.
— Ott (Joh. Rud.) Hauptmann.
— Peſtaluz, zum Steinbock.
— Peſtaluz, zum Brünneli.
— Ringgli, Pfarrer zu Töß.
— Schultheß, aus der Neuſtadt.
— Spöndli, Obervogt zu Weinfelden
— Steinfels, (Heinrich) V. M. D.
— Vögeli, (Heinrich) Chorherr.
— Uſteri, Hauptm., im Neuenhof.
— Uſteri, Hauptm., im Seidenhof.
— Werdmüller d'Elgg, (Anton) (2 Exemplar.)
Hr. Ziegler, (Leonhard) Zunftpfleger. (2 Exemplar.)

Bern.

Bibliothek, (öffentliche)
Bibliothek zu Burgdorf.
Hr. Dittlinger, Deutſchweinſchenk.
— von Effinger, (Viktor Franz) Schultheiß zu Büren.
— Ernſt, Landſchreiber zu Erlach.
— Gruner, Proviſor.
— von Haller, Landvogt zu Nyon. (3 Exempl.)
— Holzer, Landſchreiber zu Laupen.
— Hünerwadel, Schultheiß zu Lenzburg. (2 Exemplar.)
— Imhof, Zollkommis zu Neuenſtadt.
— Kirchberger, Gewölbregiſtrator.
— König, Pfarrer zu Burgdorf.
— May, (Karl Rud.) Rathsherr.
— v. Sinner, deutſch-Appellationsſchreiber.
— Thellung, Notarius.
— Tillier, (Anton) v. Interlakken.
— von Wagner, Kanzleyregiſtrator.
— Wiegſam, Pfarrer zu Könitz.
— Wurſtenberger, Oberſtlieutenant, von Breitiweil.
— Wyß, Verwalter des äußern Krankenhauſes.
— Wyttenbach, Kanzleyſubſtitut.
— Zwallen, Notarius.

Luzern.

Hr. Balthasar, (Felix) Seckelmeister. (2 Exempl.)
— Balthasar (Martin) Chorherr zu Münster.
— Meyer von Schauensee, Chorherr und Chordirektor.
— Pfyfer v. Heydegg, Rathssubstit.
— Schnyder sel., Pfarrer zu Schüpfheim.
— Schumacher, Kapitain.

Unterwalden.

Hr. Buosiger, Landamm., v. Stanz.

Zug.

Hr. Bossart, bürgerl. Seckelmeister
— Blunschi, Buchdruckerherr.
— Kollin, Stabführer, Altamm. ꝛc.
— Reiser, Großrichter bey dem Schweizer Garderegim. zu Paris.
— Reiser, (Melchior) Altschützenm.
— v. zur Lauben, (Baron) Generallieutenant in königlich-französischen Diensten ꝛc. ꝛc.
— Landtwing, Artilleriehauptm.
— Weber, (Klemenz Damian) von Menzingen.

Glarus.

Hr. Freuler, Buchbind. (3 Exempl.)
— Tinner, Buchbinder.

Basel.

Bibliothek, (Stadt)
Hr. Burkhardt, (Peter de Balthasar)
— Dömmelin, (Rudolph)
— Falkeisen, Pfarrer zu St. Martin (2 Exemplar.)
— Frey, Rechenrath.
— Passavant.
— Schweighauser, (Johann)

Freyburg.

Hr. le Blanc, dermalen in Paris.

Appenzell.

Hr. Walser, V. M. D. zu Herisau. (3 Ex.)

Stift St. Gallische Lande.

Bibliothek, (Kloster)
Hr. Giezendanner, Landschreiber zu Lichtensteig.

Stadt St. Gallen.

Bibliothek; (Stadt)
Hr. Fels, Dekan.
— Huber, Pfarrer.
— Huber, (Kaspar)
— Schobinger, Doct. und Rathsh.
— Steinmann, (Kaspar)
— Steinmann, (Jakob) Stadtricht.
— Wegelin, (Anton) Rathsherr.
— Wegelin, (Daniel) Pfarrer.
— Zollikhofer (Georg Kas.) v. Alten.
— Zollikhofer (Georg Joach) klingen

Wallis.

Hr. v. Vantery, Kapitain, zu Montey, (5 Exemplar.)

Biel.

Hr. Heilmann, Buchdruckerherr.

Mühlhausen.

Hr. Spörlin, Pfarrer. (2 Exempl.)

Neuenburg.

Hr. v. Boyvé, Kanzler. (2 Exempl.)

Mellingen.

Hr. Uhr, Major. (3 Exemplar.)

Klosterbibliotheken.

St. Bläsi. Fischingen. Wettingen. Fürstl. Stift Kempten, in Schwaben, (2 Exemplar.)
Typogr. Gesellschaft zu Bregenz (2 Ex.

Die Namen deren respekt. Herren und Gönnern, so hier nicht angeführet, aber auf die folgende Theile pränumeriren, sollen vor selbigen auch angeführt werden.

A

Seite 3. **von Aa, oder Acha, auch Abaha.**

Aus diesem Geschlechte, so zu Gyßwyl wohnhaft ist, sind dermals Joseph, gebohren 1724, des Landraths 1775; und sein Bruder Joseph Ignaz, gebohren 1739, ward Chorherr, Dekan und Pfarrer zu Zurzach 1772. Ihr Vater Melchior ward nach dem Tode seiner Gemahlin ein Geistlicher, und starb als Organist zu Sarlen 1755.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Sins in den obern Freyen-Aemtern.

Auch ein vormals adeliches Geschlecht dieses Namens blühete in der Freyherrschaft Wohlhausen, oder dem itzigen Luzernerischen Rußweil.

S. 3. **Aaberli.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte sind von den großen Räthen annoch anzumerken: Jakob, erwählt 1612, Obmann am Allmosen Amt 1628; starb 1635. Stephan, erwählt 1613, Amtmann im hintern Rüti-Amt 1637, starb 1663; und dessen Sohn Felix, erwählt 1687, Kammerer des Stifts zum großen Münster 1691, starb 1715.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Winterthur, daraus ist noch Johann Ludwig ein geschickter Mahler, der daselbst 1723 gebohren worden. Die Profeßion erlernte er bey einem mittelmäßigen Mahler daselbst, Handwerks mäßig drey Jahre lang; mehr Kenntniß davon erlangte er bey Johann Grimm zu

Bern; nach dessen Absterben er sich im Stande befand, junge Leute im Zeichnen zu unterrichten. Er legte sich hierauf besonders auf das Landschaft mahlen, worinnen er es sehr hoch gebracht. 1759 begab er sich nach Paris, und hielte sich daselbst 2 Jahre lang auf, und kam hernach mit neuen und vermehrten Kenntnissen, und der Vervollkommung seiner schönen Kunst, wieder nach Bern, wo er noch itzo in der Stille lebet, und sich mit Landschaft mahlen, zum Vergnügen aller Kenner, abgiebt. Mehreres von ihm findet man in Füßli's Abbildungen berühmter Künstler in der Schweiz, im 3ten Theile.

Kürzlich sind noch von ihm herausgekommen: Neue illuminirte Schweizergegenden auf Illuminations-Zeichnungs-Manier als: La vue de Cerlier (Erlach.) & du lac de Bienne. Vue d'Yverdon.

Seite 6.

Aadorf.

Der Vorschlag auf die katholische Pfarrerstelle wird von den katholischen Ständen, so das Thurgäu beherrschen, Umwechslungsweise gemacht; die Wahl aber geschiehet alsdann von dem Rathe der Stadt Zürich.

* Abauzit.

Ein Geschlecht zu Genf; davon war Firminus, der zu Usez in Languedoc gebohren worden, zu Ende des vorigen Jahrhunderts mit seinen Aeltern der Religion wegen nach Genf gekommen, wo er des besten Unterrichts genosse, auch frühzeitig die Aufsicht über die Stadtbibliothek erhielt, wo ihm die Bücher zum Trost und Erbauung dienten, wenn er des Umgangs mit Menschen müde worden; besonders erforschete er die Alterthümer. 1730 wurde ihm das Bürgerrecht ertheilet. Er besorgete die neue verbesserte, und mit vielen Anmerkungen von ihm selbst vermehrte Ausgabe, von Jakob Spons Genfer Historie. In Handschriften verließe er viele Aufsätze zur Beleuchtung, so wohl Heiliger- als Profanscribenten. Die besten historisch-kritische Untersuchungen in Voltairs Werken sind ihm zu verdanken; auch Vernet verdankte ihm vieles. Der Advokat de Vegobré beschriebe sein stilles und einförmiges Leben, so er zu Ende des 1767. Jahres beschlossen, nebst einigen seinen Abhandlungen über die Religion, worunter auch eine über die Apoca-

lipsis ist. Eine Lobrede auf ihn findet man auch in des General-Advokaten bey dem Parlamente zu Grenoble, de Servan Réflexions sur la confession & les promenades de J. Jacques Rousseau, 1781. Von ihm sind auch im Druck erschienen:

1. Dissertations sur quelques instructions anciennes, Geneve, 1730. in 4.

2. Explication d'un bouclier votif, de la bibliotheque de Geneve, dans la *Journal Helvetique*, *Jul.* 1743.

Seite 9.

Abegg.

Aus dem Züricherischen Geschlechte war Doktor Hans Jakob, auch Prosektor und Demonstrator des den 8. Jänner 1742 eröfneten Collegii anatomici im Spital, welche Stelle er aber bald wieder niederlegte. Er war auch von 1751 bis 1761 Ober-Stadtarzt, und ist 1781 in sehr hohem Alter außer der Stadt gestorben.

Von des Pfarrers Jakob zu Heidelberg Söhnen, ist Johann Friedrich Pfarrer zu Roxheim in der Churpfalz 1751 und zu Grosbockenheim worden. Er hat in Druck ausgehen lassen: Obseryationes ad versus 23—26. cap. XVI. Evang. Johan. de petitione in nomine Jesu Christi. 8. *Tig.*

Aus dem Schweizerischen Geschlechte, so sich auch ab Egg schreibet, lebten noch vor kurzer Zeit: Leonhard, gebohren 1697, ward Rathsherr 1738; Siebner 1769, starb 1777; und kam sein Sohn Johann Leonhard, gebohren 1744, an seine Stelle. Auch ward Joseph Fidel, gebohren 1730, Landschreiber 1754, des Raths 1772, Landvogt in den obern Freye-Aemtern 1775, starb 1781; und kam sein Sohn Joseph Fidel gebohren 1757, an seine Stelle in den Rath. Auch trat P. Benno, gebohren 1712, in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1733; er war Probst zu Bellenz, und starb 1770. Und P. Sebastian, gebohren 1700, war ein Jesuit, und bey Aufhebung des Ordens 1773 in dem Konvente zu Luzern, wo er auch bis auf sein Absterben im Jänner 1782 gestanden.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward auch Johann Jakob 1775 St. Agneser Amtmann.

* Abesch.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Luzernerischen Stadt Sursee, davon im vorigen Sekulo zwey Brüder gelebet, als Peter und Peter Anton, welche berühmte Glasmahler gewesen, so wie auch des letztern Tochter Anna Barbara, mit welcher dieses Geschlecht erloschen, in dieser Kunst wohl erfahren war.

* Abessone.

Ist eine Gegend in der Landschaft Lauis, zwischen Cadro und Dino, wo man noch itzt die Ueberbleibsel von einer Kapelle siehet, und ehedem ein Dorf gestanden, welches aber im XVI. Jahrhundert in einer ansteckenden Krankheit ausgestorben, und ganz abgegangen ist.

* Abgottsbon. Siehe Gottsbonner.

Seite 10. **Abiasco.**

Die Brücke über den Blegno-Fluß, ist zwar nur hölzern und sehr schmal so daß kaum ein geladenes Saumpferd darüber gehen kann; sie ruhet aber doch auf steinernen Pfeilern. Der dabey angelegte Zoll gehört von Alters her der Gemeinde.

S. 10. **Abiß.**

Von diesem Geschlechte war noch kürzlich Daniel, der 1756 Rathsherr worden, und starb 1766. Nagett wurde Zunftmeister 1754, Oberzunftmeister 1765 bis 1767. Der berührte Doktor Andreas wurde auch Zunftmeister 1766, starb 1776. Caleb Reißwagemeister 1757, Zunftmeister 1766, Gerichtschreiber 1778. Ambros Zunftmeister 1770 bis 1782. Abundi Kapitainlieutenant in Holland bey dem Regiment Schmid 1773, Hauptmann 1781.

S. 11. **Ablentschen.**

Dieses zerstreute Dörfchen ist von dem übrigen Sanenland, jedoch durch grasreiche Alpen, ganz abgeschnitten, und Winters-Zeit ist allein ein Ausgang gegen Jaun oder Bellegarde, in dem Kanton Freyburg offen. Die Einwohner belaufen sich etwa auf anderthalb hundert. In dieser Gemeinde entspringet auch, der besonders an Forellen reiche Jaunbach; auch findet man auf einer Gypsflüh solche Stücke, welche mit kleinen glänzenden, und verschiedentlich gefärbten Kiesaugen angeflogen sind. Und

auf der Alp Planamonti entdecket man eine prächtige theatralische Aussicht auf die Gletscher von Faucigny. Der Jahrmarkt ist wegen mehrerer Bequemlichkeit von hier in das Dorf Sanen verlegt worden.

* Abme.

Ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal, und der Züricherischen Vogtey Grüningen.

* Die Abschlägere.

Ein Bauernhof und Mühle an dem Jonenbach, in der Pfarre Lunkhofen und dem obern Kelleramt.

Seite 14. **Abt.**

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt St. Gallen.

S. 19. **Academie der Inscriptionen, Münzen und der Litteratur.**

Zu Mitgliedern derselbigen wurden weiters aufgenommen:

1749 Beat Fidel zur Lauben, Baron von Thurn und Gestellenburg, königl. franz. Generallieutenant und Gardehptm.
1752 Joh. Kaspar Hagenbuch, Prof. und Chorherr zu Zürich.

S. 20. **Academia Naturæ Curiosorum.**

Weiters wurden in dieselbige aufgenommen:

Ao.		Unter dem Namen
1740	Johann Jakob Huber, von Basel,	*Aretæus II.*
1746	Johann Geßner, von Zürich,	*Acamamus II.*
1750	Albrecht von Haller, von Bern,	*Herophyllus III.*
1778	Gottlieb Emmanuel von Haller, von Bern,	*Titinus Capito.*

S. 20. **Academie der Wissenschaften zu Paris.**

1748 Daniel Bernoulli, von Basel.
1755 Albrecht von Haller, von Bern.
1755 Leonhard Euler, von Basel.
1778 Theodor Tronchin, von Genf.
1784 Joh. Albrecht Euler, von Basel.

S. 22. **Acciajuoli, Philippus.**

Er wurde 1753 zum Nuntius an den Portugiesischen Hof ernen-

net; worauf er im folgenden Jahre aus der Schweiz abreiſete. Er ward zum Kardinalprieſter den 24. Sept. 1759 erklärt, und erhielte das Bisthum Ankona im Jahr 1763, woſelbſt er auch den 24. Jul. 1766 verſtorben.

* Achard.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, daraus iſt Jakob 1775 des großen Raths worden. Bey den Unruhen am 12. April 1782 kam er zwar davon, wurde aber den 4. Jul. eod. wieder eingeſetzet. Joh. Karl gelangte im Febr. 1782 in den großen Rath, und wurde am 10. April in den kleinen Rath erwählt, und zu einem der Mitglieder des neuerrichten Sicherheitsraths ernennt; er mußte ſich aber den 2. Jul. hinwegbegeben, und ward verwieſen.

Seite 27. **S. Adalricus.**

Die Reliquien dieſes Heiligen ſind vor einigen Jahren, etwas weniges davon ausgenommen, ſo annoch in einem verſchloſſenen Gehäuſe vor dem Fronaltar aufbehalten wird, in das Kloſter Einſiedeln gebracht worden, wo ſie nebſt mehr andern dergleichen, in der Sakriſtey aufbehalten und gewieſen werden.

S. 28. **Adam.**

Das Freyburgiſche Geſchlecht iſt nun ausgeſtorben.

Auch iſt eines in Graubünden, in den Zehengerichten Bund, daraus Johann 1782 Landammann des Hochgerichts Seewiß geweſen.

Auch lebte zu Anfang dieſes Jahrhunderts einer dieſes Namens, ein Proſelit, zu Neuenburg, der daſelbſt herausgegeben: L'impie Fanatiſme convaincu par la vérité, ou la Secte moderne de Canton de Berne, 12. 1703.

Welches Werkchen aber ſogleich unterdrückt, und er fortgejagt worden.

* Adank.

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Zehengerichten Bund, zu Fläſch; daraus iſt einer in königl. franzöſiſchen Dienſten Lieutenant bey dem Regiment Salis von Marſchlins.

Seite 29. **Adda.**

Dieser Fluß war von seinem Ausfluße bey Lecco nur bis Brivio schifbar; vor wenig Jahren aber ist er durch kostbare Hebung der Hinderniſſe, Ausräumung des Bettes, Sprengung der Felsen, gar bis an die Stadt Mayland schifbar gemacht worden.

Seite 29. **Adel.**

Nach einem am 9. April 1783 zu Bern ergangenen Schluß dasigen großen Raths, dörfen sich alle diejenige Geschlechter vor adelich halten, welche Regiments fähig sind, und in diesem Jahrhundert Mitglieder in der Regierung hatten; folglich ihren Geschlechtern das Wort Von vorsetzen. Auch wurde 1782 zu Freyburg der Adelstand mit gleichem Vorrechte allen denjeni en beygeleget, welche damals im Rath gesessen; zugleich aber wurde denjenigen Patriziern, welche fürstlichen oder gräflichen Titel führen, durch eine Verordnung vom 18. Jul. gleichen Jahrs befohlen, sich in der Stadt keines andern Titels; als blos des Worts Von zu bedienen.

S. 38. **Adelhofen, oder Altschoffen.**

Die Gerichte hier und zu Weyerschweilen, so ehemals der Familie Zundel zu Weinfelden, so auch Burger zu Züri h waren, verliehen gewesen, wurden 1758 der Vogtey Weinfelden wieder einverleibet.

S. 40. **Adligenschweil.**

In diese Pfarre gehöret auch die Filial-Kapelle bey St. Jost im Dottenberg.

Seite 41. **Adlischweil.**

Daselbst sind den 29. May 1675 9 Häuser, 2 Scheuren und eine Trotten, mit fast aller Fahrniß abgebrant. Von der anlaufenden Sil hat auch das Dorf, besonders die Mühle, mit anstoßenden Wiesen und Gütern, öfters großen Schaden gelitten; vornämlich aber den 30. Sept. 1732, da der Fluß zu einer so außerordentlichen Höhe angewachsen, daß zu dessen stätem Angedenken, an einem zwischen der Brücke und Mühle stehendem Hause ein schwarzer Strich, mit einigen beygesetzten Versen, angebracht worden.

* Adriani, Jacobus Franciſcus

führete den Titel eines auſſerordentlichen Geſandten der katholiſchen Kantonen an dem königl. ſpaniſchen Hofe, von 1705 an, bis auf ſein den 17. Jul. 1756. im 84ſten Jahr ſeines Alters, erfolgtes Abſterben. Er war auch Ritter des St. Jakob Ordens.

Aeblin.

Seite 44.

Die Aeblin hieſſen vor Zeiten die Kilchmatter, oder die in der Kilchmatten genannt Aeblin, wie unter dem Artikel Kilchmatter vorkommen wird. Auch waren weiter aus dieſem Geſchlechte: Balthaſar, Schifmeiſter und Schulvogt, ward 1660 des Raths; ſein Sohn Bartholomä, der 1683 Landoogt zu Werdenberg worden, kam an ſeine Stelle. Weiters gelangte in den Rath Melchior 1625. Johann ward Landſchreiber 1626. Werner Tagwenvogt zu Enneda 1639. Melchior Landſchreiber 1613. Hans und Jakob, beyde 1623 des katholiſchen Raths aus der Tagwen Nettſtal. Balthaſar, der ſich Aebli, genannt Kilchmatter von Enneda geſchrieben, ward 1695 gebohren, des Raths 1729, ſtarb 1761. Von ſeinen Söhnen ward a) Joh. Heinrich, gebohren 1723, reformirter Landweibel; hernach Säckelmeiſter 1762, und iſt auf dem Wallenſtädter-See den 8. Dec. 1770 ertrunken. b) Balthaſar, Augenſcheinrichter 1754, wurde Rathsherr 1761, ſtarb 1754. Ein anderer Bartholomä, gebohren 1698, ward Landſchreiber 1732, Neunerrichter 1748, ſtarb 1771. Fridolin, gebohren 1732, Rathsherr von 1758 bis 1764. Johann Rudolph, gebohren 1726, Rathsherr zu Enneda ſeit 1765.

* Aeby,

ſind bürgerliche Geſchlechter in den Städten Luzern und Solothurn.

Aechler.

S. 45.

Es iſt auch ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Zofingen, daraus Albrecht, gebohren 1684, des kleinen Raths daſelbſt 1734 worden.

* Aeckermann.

Ein altes hinterſäßen Geſchlecht in der Stadt Zug, welches vor 1600 ausgeſtorben iſt; Oswald Aeckermann hatte eine Tochter

in dem Konvent bey Maria Præsentation zu Zug, unter dem Namen Patientia, welche 1629 allda gestorben.

Aegeri.

Seite 46.

In Unter- oder Wyl-Aegeri ist auch eine Kaplaney. Die Geistliche an beyden Gemeinden werden von den Gemeindsgenossen gesetzet. Bey Ober-Aegeri ist auch eine Waldbruderey bey der Kapelle zu St. Jost auf einem Berge.

Ammann:

1754 Joseph Anton Heinrich.
1763 Joseph Anton Heinrich II.
1772 Joseph Anton Heinrich III.
1781 Franz Joseph Blattmann.

Aegerten.

S. 48.

Auch ist ein Hof dieses Namens in der Pfarre Hirzel und der Vogtey Horgen im Kanton Zürich.

Aelen.

S. 51.

Neben dem Gouverneur wohnen dessen Gerichten noch bey sein Lieutenant und ein Schreiber, so beyde aus den Landleuten von dem jeweiligen Gouverneur gesetzet, oder bestätiget werden. Gubernatoren sind gewesen:

1749 Ludwig von Bonstetten.
1755 Jakob Emmanuel Bucher.
1761 Sigmund Emmanuel von Grafenried.
1763 Friedrich Wilh. Bondeli.
1769 Joh. Rudolph Wagner.
1775 Philipp von Büren.
1781 Nikolaus Alexander von Wattenwyl.

In dieser Landschaft werden imgemein viel taube und stumme Menschen gebohren, welche unter dem Namen Cretins bekannt sind; und im Ober-Wallis, wo es dergleichen auch viele giebt, Gouches genennt werden, und nicht blos des Gebrauchs aller Vernunft beraubt zu seyn scheinen, sondern auch äußerlich sehr häßlich, unförmig und am Hals kröpfig sind; die Ursache dieser oft entstehenden Misgeburten ist noch nie hinlänglich erklärt worden.

Aelen, Flecken.

In diesem Flecken wohnet auch der Bernerische Salzfaktor, der die Spedition des daselbst verfertigten, und von den Quellen

zu Panex und Chamoisière dahin geleiteten Salzes beſorget; dieſe Salzſiederey liegt nur eine Viertelſtunde von dem Flecken, und iſt dabey ein ſchönes Leck- und Gradierhaus angelegt; von dieſen Salz-Bergwerken hat der groſse Haller eine umſtändliche Beſchreibung in Druck ausgehen laſſen.

Seite 56. **Aemter, Freye**

Landvögte. Bey der Liſte dieſer Landvögte finden ſich bey Gilg. Tſchudi einige Abänderungen, und ſetzet dieſer bey:

Glarus.	1549	Hans Schübelbach das Drittemal.
Glarus.	1461	Fridolin Weiggiſer, genannt Schindler.
Unterwalden.	1481	Heinrich Kretz.
Glarus.	1485	Heinrich Tolder.
Unterwalden.	1493	Walther Götz.

Zu Seite 60 und 62 ſind Landvögte nachzuſetzen:

Zug.	1749	Chriſtoph an der Matt.
Zürich.	1751	Diethelm Eſcher.
Bern.	1753	Franz Ludwig von Grafenried.
Luzern.	1755	Franz Joſeph Leodegar Kruß.
Uri.	1757	Franz Martin Schmid.
Glarus.	1759	Balthaſar Joſeph Hauſer.
Schweiz.	1749	Martin Anton Ulrich.
Unterwalden.	1751	Franz Leonz Bucher.
Zug	1763	Joſeph Anton Heinrich.
Zürich.	1765	Hans Rudolph Werdmüller.
Bern.	1767	Franz Ludwig Viktor von Erlach.
Luzern.	1769	Joſeph Irene am Rhin.
Glarus	1771	David Marti.
	1772	Johann Jakob Zweifel.
Uri.	1773	Karl Franz Schmid.
Schweiz	1775	Joſeph Fidel ab Egg.
Unterwalden.	1777	Joſt Remig Traxler.
Zug.	1779	Karl Kaſpar Kolin.
Zürich.	1781	Daniel Hauſer.
Bern.	1783	Gabriel Stettler.
Glarus.	1785	Joachim Legler.

Aemter, unter Freye

Bern. 1747 Joh. Anton Koch. Zürich. 1749 Diethelm Eſcher.

Bern. 1751 Franz Ludwig von Grafenried.
Zürich. 1753 Hans Jakob Wolf.
1754 Mauriz Füßli.
Bern. 1755 Franz Ludwig von Grafenried II.
Glarus. 1757 Balthſar Joſeph Hauſer.
Zürich. 1759 Hans Rudolph Werdmüller.
Bern. 1761 Johann Friedrich Freudenreich.
Zürich. 1763 Heinrich Landold Hartmann Grebel.
Bern. 1765 Franz Viktor von Erlach.
Zürich. 1767 Hans Rudolph Werdmüller II.
Bern. 1769 Samuel Gruner.
Glarus. 1771 David Marti.
1772 Johann Jakob Zweifel.
Zürich. 1773 Hs. Heinr. Rahn.
Bern. 1775 Jak. Reinh. Balthaſar Imhof.
Zürich. 1777 Hans Heinr. Hottinger.
Bern. 1779 Jak. Reinh. Balthaſar Imhof II.
Zürich. 1781 Daniel Hauſer.
Bern. 1783 Gottlieb Stüele.
Glarus. 1785 Joachim Legler.

Ein jeweiliger Landſchreiber in den unter Freyen-Aemtern wird dreymal 16 Jahr von den Ständen Zürich und Bern, und dann 16 Jahr von dem Stande Glarus geſetzet; der in den obern Freyen-Aemtern aber von den regierenden Ständen auf Lebenslang.

Seite 69. **von Aergöw.**

Aus dieſem Geſchlechte finden ſich auch Kunzmann, dem ſeine Niece Anna von Krauchthal, gebohrne von Welſchen, ihre Güter zu Huttwyl und um Solothurn herum vermacht hat. Es blühete auch ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Burgdorf, ſo aber 1783 mit Karl, einem jungen Herrn daſelbſt, erloſchen iſt.

S. 71. **Aeſch.**

Das Dörfchen in der Pfarre Maur, erlitte durch eine Ueberſchwemmung den 8. Jul. 1778 großen Schaden.

Das Dörfchen Aeſch am Hallweiler-See iſt kein anders, als eben das Dorf Aeſch in den obern Freyen-Aemtern.

Das Dörfchen in der Pfarre Hüttweil, wird ſonſt auch Dürenäſch genennt, und erlitte den 19 März 1782 großen Brandſchaden, als daſelbſt bey angehender Nacht 25 Wohnhäuſer nebſt

einigen Scheuren und Stallungen im Rauch aufgiengen dadurch 45 Haushaltungen und 215 Personen in betrübte Umstände gesetzt worden, weil sie von ihrer Fahrniß ziemlich wenig retten konnten; auch giengen einige Stück groß und klein Vieh zu Grunde.

* Aeschacken und Aeschgaß.

Sind einige Häuser in der Pfarre Fischenthal, und der Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

Seite 72. **Aeschi.**

Das Dorf liegt zwischen Spiez und Leißigen, nicht Müllinen, an der rechten Seite des Thuner-Sees. Aus dem adelichen Geschlecht, so sich davon geschrieben, lebte 1483 Johann als Pfarrer zu Inns.

Seite 72. **Aeschi.**

Das Solothurnische Dorf erlitte einigen Brandschaden den 21 Jul. 1756.

S. 73. **Aeschlibühl;**

soll Aeschlisbühl heißen; liegt aber nicht in wilden, sondern fruchtbaren Bergen.

S. 73. **Aeschmann.**

Die Landschreiberey ist seit 1773 nicht mehr bey diesem Geschlechte aus welchem sich auch besonders Jakob, der von 1694 bis 1742 Landschreiber gewesen, in der Aktion bey der Bellenschanz den 22. Jul. 1712 als Rittmeister hervorgethan hat, indem er noch zu rechter Zeit mit seiner Reiterey eingetroffen, und nicht wenig zu dem Siege beygetragen. Er hat auch von dem Toggenburger Krieg, und den dabey in der Herrschaft Wädenschweil gemachten Anstalten, eine lesenswürdige Abhandlung, die aber noch im Manuscript ist, verfasset.

* Aest-thürli.

Ein Baurenhof in der Pfarre Hirzel und Züricherischen Vogtey Horgen.

S. 74. **Aettingen.**

Zu dieser Pfarre gehören auch die Dörfchen Mühlidorf, Aedigkhofen und Rütigkofen.

Seite 74. **Aettinghauſen.**

Das Dorf machet mit Seedorf eine eigene Genoſſame des Landes aus, und geben 6 Mann in den Landrath; an der Kirche ſtehet neben dem Pfarrer auch ein Frühmeſſer oder Kaplan; vor wenig Jahren iſt auch daſelbſt der Pfarrhof mit aller Haabſchaft abgebraunt.

S. 75. **Aettiſchweil.**

Das Dörfchen erlitte am 18. Jun. 1764 vom Wetter einigen Brandſchaden.

* **Aetzeren.**

Ein Baurenhof in der Pfarre Kilchberg, in der Züricheriſchen Vogtey Horgen.

S. 76. **Affeltrangen;**

Ein Hof in den niedern Gerichten des Ritterhauſes Bubiken, in der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen.

S. 77. **Affholteren im Freyen-Amte.**

Die alte Edle dieſes Namens waren Lehnleute der alten Freyherren von Schnabelberg, und Bürger zu Zürich; ihrer wird in den alten Urkunden des Kloſters Kappel, als Zeugen öfters gedacht.

* **Affoltern.**

ein ausgeſtorbenes Geſchlecht der Stadt Zug; Heinrich von Affoltern hatte das Bürgerrecht 1460 erkauft.

S. 79. **von Affry.**

Der Schultheiß und Generallieutenant Franz Ludwig gelangte 1611 in den großen Rath, und bekam 1613 die Landvogtey Stäffis. Er ward 1616 in den Sechsziger, und 1618 in den kleinen Rath aufgenommen, auch von der Bürgerſchaft einſtimmig zum Bürgermeiſter erwählt; dem ungeachtet nahm er 1624 die Stelle eines Lieutenants bey der Kompagnie der Hundert Schweizer von der Garde des Königs von Frankreich an, und bekam auch bey dem Regiment am Rhyn die Oberſtlieutenants Stelle. Er wurde wegen ſeines bey dieſen Dienſten bezeigten Eifers vor die franzöſiſche Nation von dieſer ſehr hoch geſchä-

tzet; besonders aber bezeugte er einen solchen im März 1633, auf einer eidgenößischen Tagleistung zu Baden, da ihm der Marschall von Bassompière die Angelegenheiten des französischen Hofes gegen die spanische Faktion zu betreiben auftruge, worüber er auch ein Regiment erhielt, mit welchem er in Lothringen unter dem Marschall von Marillac Dienste leistete, das aber schon im folgenden Jahre wieder abgedankt worden; bald darauf wurde er Statthalter und Oberster der Truppen des Kantons. 1635 errichtete er wieder ein Regiment in französischen Diensten, mit dem er in Piemont zu stehen kam, und bekam auch die Stelle eines königlichen Kammerherrn, nebst den St. Michaels Orden. 1638 wurde er Gouverneur des fürstlichen Hauses von Longueville, in dem Fürstenthum Neuenburg, welche Stelle er aber nebst der eines Lieutenant der 100 Schweizer 1644 niederlegte, da er zum Schultheiß zu Freyburg erwählt worden.

Er hatte zwey Söhne: der erste Johann Ludwig wurde 1639 Lieutenant unter seines Hrn. Vaters Kompagnie in französischen Diensten; 1643 Hauptmann; 1650 wurde die Helfte der Kompagnie abgedankt, und die andere Helfte zu der Kompagnie von Fegeli gestoßen, welche aber 1668 auch abgedankt worden. Der zweyte, Franzisk Peter, erhielte 1657 die Helfte der Kompagnie von Praromann unter dem Schweizer-Garderegiment, als die aber 1661 abgedankt worden, wurde er Gouverneur zu Neuenburg, und zeugte mit Maria Ottilia, des Oberst Niklaus von Praromann Tochter, Franzisk, gebohren den 6. May 1667; dieser bekam schon 1684 eine Kompagnie in französischen Diensten unter dem Regiment Jungstuppan. Er that sich bey den Treffen Fleurus, Dünkirchen und Neerwinden so sehr hervor, daß er 1693 zum Major erklärt worden; unter den verschiedenen Anlässen, dabey er Proben seiner Kriegserfahrenheit und Tapferkeit an den Tag legte, geschahe es besonders in der Belagerung von Bouchain 1711, welche er vom 11. August bis 23 September mit ausgehalten, und nicht weniges zu der so tapfern Vertheidigung derselbigen beygetragen. Als er in der Schlacht bey Guastalla den 19. Sept. 1734 sein Leben einbüßete, fochte er an der Spitze des Regiments du Roi, und hatte zum Drittenmal den ansetzenden Feind mit großer Unerschro-

ckenheit zurückgetrieben, und einen Fahnen erbeutet, den er nicht eher als mit seinem Leben wieder fahren ließ. Er liegt zu Guastalla begraben. Mit seiner den 22. Jul. 1700 geheuratheten Gemahlin Maria Magdalen von Diesbach, einer Tochter Johann Ludwig, Herr von Seittenriedt und Belleroche, erzeugte er den noch lebenden Ludwig August Augustin, der zu Versailles den 28. August 1715 gebohren wurde. Ueber das, was im Lexikon von ihm angeführt worden, wurde er den 1. Jänner 1748 zum Feldmarschall erklärt; wohnte auch in gleichem Jahre dem Feldzuge in den Niederlanden und der Belagerung von Mastricht bey; bekam auch 1749 zu seiner unter dem Regimente Wittmar besitzenden Kompagnie annoch die halbe Kompagnie von Bachmann, unter dem Schweizer-Garderegiment. Er wurde 1755 zum königlichen außerordentlichen bevollmächtigten Minister bey den Generalstaaten ernennet; langte im Dezember im Haag an, und hatte am 31. Dez. die erste Audienz. Er zeigte hierbey seine große Staatserfahrenheit, daß er bey dem 1756 ausgebrochenem Kriege mit Preußen, worinn sich auch 1757 der König von Engelland, als Churfürst von Hannover gemischet, die Holländer vermochte, die Neutralität zu ergreifen, weswegen er auch einige Reisen nach Versailles machte. Und da im Frühjahre 1757 die französische Truppen die preußischen Provinzen Cleve, Mark, Geldern und Ostfriesland besetzten, versicherte er die Generalstaaten durch ein Memorial nicht nur, daß sie davon kein Ungemach haben sollten; sondern brachte es noch gar so weit, daß den französischen Truppen mit Artillerie und Kriegsmunition der Paß über die Maas zu Namur und Mastricht, ungeachtet der königlich-großbrittannischen und preußischen Protestationen, bewilliget wurde. Er ertheilte auch den Generalstaaten den Bericht mit, daß die französischen Truppen Ostfriesland im Namen der Kaiserin Königin in Besitz genommen hätten; wie auch, unter welchen Bedingnissen Sie den Franzosen die flanderische Seehäfen Ostende und Nieuport eingeräumt hätte. Er wurde den 1. May 1758 zum Generallieutenant der französischen Armeen erkläret. Im Jänner 1759 erhielte er den Charakter als Ordinari königlicher Bothschafter bey den Herrn Generalstaaten, wo er sich auch noch bis 1762 aufgehalten, da er zurückberufen

wurde; bey der Abschieds-Audienz den 3. Jun. wurde er köstlich beschenket. Er begab sich hierauf zu der Armee in Deutschland. Am 5. Oktober 1767 erhielte er die Stelle eines wirklichen Obersten des Schweizer-Garderegiments, und die sogenannte Grandes-Entrées in die Zimmer des Königs. 1779 wurde er zum Groß-Kreuz St. Ludwig Ordens, und am 8. Jun. 1783 zum Ritter des Heiligen Geist Ordens ernennt, und hierzu den 1. Jänner 1784 gewöhnlicher Maßen installirt. Er ist auch seit 1756 des großen Raths zu Freyburg. Von seiner Gemahlin Maria Elisabeth, Baronesse von Alt, die er 1738 geheurathet, hat er zwey Söhne: der älteste Ludwig August Philipp, Graf von Affry, gebohren den 6. April 1744, kam frühzeitig unter das königliche Schweizer-Garde-egiment, bey welchem er schon 1765 Kommandant von seines Hrn. Vaters Kompagnie worden; daneben erhielte er nach eine Füselier-Kompagnie, und ward den 1. März 1780 zum Brigadier, und den 1. Jänner 1784 zum Feldmarschall erkläret; ist auch seit 1763 des großen Raths zu Freyburg, und seit den 10. May 1770 mit Maria Anna, des Grafen Franz Philipp von Diesbach Tochter verheurathet. Der jüngste, Johann Niklaus, genannt der Vicomte von Affry, war auch Kommandant bey seines Vaters Garde-Oberstenkompagnie, starb aber frühzeitig 1782 zu Bern.

* l'Agacherie, du Blé.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, aus welchem Karl Ludwig 1758 den medizinischen Doctor Gradum zu Basel empfangen, und eine

Dissertationem inauguralem, de Bitumine Neoco mensi, in 4. im Druck herausgegeben.

Seite 81. **Agaunum.**

Wenn man St. Maurizen vor diesen Ort annimmt, so liegt es nur 5 Stunden vom Genfer-See.

* Agden.

Ein Geschlecht im Land Wallis, im Zehnden Raron, und dessen Drittel Mörill, daraus Joseph 1766 und 1777 Meyer desselbigen gewesen.

Agler

* Agler.

Ein verloschnes Geschlecht der Stadt Zug; daraus, als die Zuger ihren Nachbarn zu Cham und Hünenberg zu Hülfe kommen wollten, um den Raub zu retten, den ihnen die Oesterreicher abgenommen hatten, bey dem Holze Farn unversehens von diesen überfallen worden, Ulrich und sein Sohn Jeni den 24. Dezember 1388 an der Todtenhalten ihr Leben einbüßeten.

* Agner.

Ein Geschlecht im Land Unterwalden nid dem Kernwald; daraus Christoph, gebohren 1651, des Raths von der Genossame oder Gemeinde Beuren 1701 worden.

Seite 84.

Agnes.

Die Königin Agnes errichtete auch einen Söhnbrief zwischen ihrem Bruder und ihren Vettern mit der Stadt Bern, denen Grafen von Ryburg-Nidau, Arberg, Thun und Burgdorf, davon das Original mit 9 Siegeln bezeichnet, in dem Archiv der Stadt Thun aufbehalten wird.

* Agneser.

Ein ausgestorbenes Geschlecht der Stadt Zug; Welti Agneser, der im Freyen-Amte seßhaft war, erneuerte das Bürgerrecht 1435.

S. 85.

Agno.

Als die Nutznießung dieses Sees auf dem Syndikat zu Lauis 1748 von den Ständen dem St. Katharinen Kloster daselbst überlassen worden, hat sich der Stand Schafhausen sein Recht darüber vorbehalten.

Das Dorf erhielte schon 1472 von Herzog Galeatio Maria von Mayland das Recht, zu Unterhaltung der Brücken und Straßen in dieser Landschaft nichts beytragen zu dörfen, so ihm auch 1588 von dem Syndikat bestätiget worden.

Das ganze Viertel Agno enthielt 1779, in allen dazu gehörigen Dörfern, 2067 Feuerstellen, und in diesen zählte man 10167 Seelen.

* Ago.

Ein ausgestorbenes Geschlecht der Stadt Zug; Johann Ago war 1387 des Raths, und starb 1414.

S. 86. **Agricola.**

Im XVI. Jahrhundert lebte Laurenz Agricola (Vitoduranus) von Winterthur. Er war Pfarrer zu Stammheim; hat einige Bücher von dem Kriegswesen geschrieben, auch etwas in der Poesie gethan.

Auch findet sich ein abgegangenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel, aus welchem verschiedene in den geistlichen Stand getreten sind; und davon Jakob 1555 Pfarrer zu Aristorf, und 1558 zu Rümlingen worden, und 1562 gestorben. Niklaus erhielte 1612 die Filial St. Margarethen; 1617 die Pfarre Sissach, und 1626 die zu Buus, und starb 1641. Er gab in den Druck:

Miscellanea philosophica, *Bas.* 1605. *in* 4.

De prima Materia, *Bas.* 1605. *in* 4.

Friedrich ward Pfarrer zu Lausen 1635, zu Rothenflüe 1640, allwo er 1664 gestorben.

* **Ainuzo,**

ist ein Dörfchen in der Landschaft Lauis in der Pfarre Muzzano.

S. 88. **Airolo.**

Bey dieser Gemeinde stehet nebst dem Pfarrer auch ein Kaplan, die von dem Rathe zu Uri bestellet werden. Das Dorf besitzet 17, und also die meisten, aber dabey rohesten Alpen im Thal, die sich von der Rodunt-Brücke, an der Nordseite des Gotthards, bis an die Gemeinde Quinto erstrecken; dagegen aber hat sie auch die Beschwerde, daß sie die Straße auf den St. Gotthard unterhalten, und wenn er Winterszeit Ellen hoch beschneyet ist, öfnen muß, wofür sie von jedem Stück Kaufmannsgut von Martin an bis zum 15. May, etwas Weggeld zu beziehen befügt ist.

S. 88. **Akermann,**

Landammann und Landshauptmann Johann Jakob, hat zum Andenken der Aktion bey der Sinser-Brücke, in der bey seinem Landhaus, zwischen Buochs und Stans, erbauten Kapelle, selbige auf einer Tafel vorstellen lassen. Sein Sohn Landammann Franz Aloys, ist weiters 1747, 52, 56, 60, 69, 70 und 76 zum Landammann erwählt worden; hat auch vielen gemeineidgenößisch- und besonders katholischen Tagsatzungen beyge-

wohnet; ward auch 1758 Landvogt im Thurgäu, und ist 1780 gestorben. Von seinen Söhnen war Johann Melchior erst Lands-Fähnrich von 1761 bis 67, hernach Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regiment von Boccard, itzo Salis von Samaden, mit Oberstlieutenants Rang, und Ritter St. Ludwigs Ordens. Der andere, Johann Aloys, ist auch Hauptmann bey diesem Regiment. Der dritte, Viktor Joseph, war auch Lieutenant in französischen Diensten; anitzo aber Innhaber des schönen Sitzes Enderberg. Auch waren aus diesem Geschlechte Joseph Franz, gebohren 1671, kam in den Rath 1708, Landvogt in der Riwier 1724; gen Bollenz 1732; und 1742 zu Bellenz; er starb daselbst, und diente sein Sohn Melchior Aloys die Vogtey aus: dieser war 1691 gebohren, und wurde Landschreiber 1730, und zum Landvogt gen Bollenz 1726. Meinrad, gebohren 1679, ward des Raths 1710; sein Sohn Joseph Anton, war auch des Landraths. Niklaus, gebohren 1670, des Raths 1713. Hans Peter, gebohren 1687, des Raths 1752. Peter, gebohren 1689, des Raths 1734. Kaspar, gebohren 1717, des Raths 1752. Peter von Beggenried, gebohren 1689, des Raths 1761, starb 1772. Joseph Anton gebohren 1731, des Raths 1772. Viktor Joseph Anton, gebohren 1685 von Buochs, war Landweibel von 1715 bis 30; von seinen Söhnen ist einer in spanischen Diensten.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Luzernerischen Stadt Sursee, daraus war P. Benno, der 1702 gebohren, 1724 in den Kapuziner Orden getreten, in verschiedenen Klöstern die Guardian, Vikarius und andere Stellen verwaltet, auch Kustos und 1759 Definitor des Ordens worden, und 1764 gestorben.

Ein anderes Geschlecht dieses Namens blühet in der Stadt Solothurn, und ward daraus Franz, der 1708 gebohren, Pfarrer zu Trimbach 1742, und ist Camerarius des Buchsgäuer Kapitels gewesen, auch 1761 bischöflich-Baselischer Commissarius im Kanton Solothurn worden, und 1781 gestorben.

Auch ist eines in den Abt-St. Gallischen Landen zu Gossau, daraus ist Æmilianus, der 1718 gebohren; er trat in den Benediktiner Orden zu Einsiedeln 1737, und ward Probst zu St. Gerold 1763.

Seite 89.

Akli.

Ein Geschlecht zu Luzern, daraus haben noch im vorigen Jahrhundert gelebt, Bernhardus, welcher erstlich Pfarrer zu Endingen, hernach zu Villmergen gewesen, und die Sittenlehre des Emanuel Thesaurus aus dem Italiänischen in die lateinische Sprache übersetzet hat.

Sein Bruder Vicentius ist erst in der Mitte dieses Jahrhunderts gestorben, und hat die Acta der helvetisch-benediktinischen Kongregation, auch die des Klosters Mariastein, in 17 Folio Bänden geschrieben hinterlassen. Auch lebt noch Ildephonsus, gebohren zu Herb im Kanton Luzern 1737; er trat in den Franziskaner Orden 1745, und hat in verschiedenen Klöstern deßelbigen Professorat und andere Stellen vertreten, auch verschiedene philosophische und mathematische Disputationen mit großen Ruhm vertheidiget, die theils in Druck erschienen sind; besonders ist die Algebra und Matheſis sein Lieblings-Studium. Er war Guardian zu Speyr 1774; zu Freyburg 1777; zu Wertenstein 1779; zu Luzern 1781; Beichtiger im Nuthaathal 1783, und hat herausgegeben:

Positiones Selectæ & Logica & Metaphysica, *Ratisb.* 4. 1766.
Assertiones Philolophicæ. 1769.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Zug, welches von Zürich abstammete, und Jost Akli 1499 zu Burger angenommen worden; 1515 stritt Andreas vor Mayland, und starb an seinen empfangenen Wunden. 1668 ward Niklaus zum Obervogt von Steinhausen und 1674 zum Großgericht erwählt. Oswald wurde 1690 Obervogt zu Cham, und von 1693 bis 96 Landvogt zu Hünenberg; zum Wochengericht 1694 verordnet, und bürgerlicher Säckelmeister 1690. Werni erhielt 1703 das Umgeldner-Amt. Von 1748 bis 1760 verwaltete Konrad die Pflegerey bey St Oswald; sein Sohn Karl Kaspar gebohren 1724, ward des innern Raths 1765; Straßenherr 1768; Rathssäckelmeister 1781; dessen Sohn Karl Kaspar ward Pfleger zu St. Wolfgang und Thwingherr zu Rüthe 1783. Sein Vetter Karl Kaspar ward Obervogt zu Gangolschweil oder Risch 1781, des großen Raths 1785. Franz Martin defendirte 1757 zu Konstanz die Theſes der geistlichen Rechten

und Theologiæ, und wurde 1773 zu einem Professor der Humanität und Rhetorik ernennet, ist auch Præfectus Scholarum und Kaplan bey Maria Präsentation.

* Ala Costa

ein Dörfchen in der Landschaft Lauis, welches theils zu der Gemeinde Astano, theils zu der Gemeinde Sessa gehört.

* Ala Motta;

etliche Häuser mit einer Mühle, in der Gemeinde Tavorne, in der Landschaft Lauis.

* Ala Cortina;

ein kleines Dörfchen in der Gemeinde Colla, auf der rechten Seite des Flusses dieses Namens in der Landschaft Lauis.

S. 91.

Albani.

Der Kardinal Hannibal starb den 22. Oktober 1751.

* Albenas.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat zu Lausanne; daraus ist Ludwig Heinrich Lieutenant in französischen Diensten, bey dem Regiment Erlach 1770 worden.

* Albersch, auch Albert.

Ein Geschlecht in dem Land Wallis im Zehnden Brüg, daraus war 1751, 61 und 68 Johann Peter, Kastellan oder Zehndenrichter desselbigen.

* Albert.

Ein Geschlecht in dem Kanton Uri, daraus war noch vor einiger Zeit Johann des Landraths von der Genossame Bürglen ob dem Gräblein; und Johann Franz, gebohren 1730, auch des Landraths daselbst seit 1765.

Auch ist ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat zu Lausanne, daraus war noch vor einigen Jahren Peter Anton des Raths daselbst, und Kastellan zu Montherond.

Auch ein Geschlecht dieses Namens ist im obern Graubund, daraus 1781 Otto Landammann der Hochgerichter Ilanz und Grub gewesen.

Seite 93.

Alberti.

Aus diesem Geschlechte war auch Stanislaus 1761 Kastellan zu Worms.

Im vorigen Jahrhundert lebte Joachim, der war Hauptmann über die Kriegsvölker und Landvogt zu Worms, ein eifriger Anhänger der spanischen Faktion, wurde aber von dem Herzog von Rohan gefangen und des Landes verwiesen; wogegen ihm der Kaiser Ferdinand II. zum Ritter und in den Adelstand, nebst zwey seiner Brüder und zwey Neffen mit ihrer Nachkommenschaft, erhob. Er hat in Manuscript hinterlassen: Eine Storia dell Bormio è della rivolutione succeduto nell Seculo XVII. welches bey Franz Alberti, Erzpriester zu Sondrio, noch in diesem Jahrhundert aufbehalten worden. Auch ist einer dieses Geschlechts Granadierlieutenant in französischen Diensten bey dem Regiment Waldner, itzo Vigier, und auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

S. 93.

Albertin.

Der Commissarius Jakob Ulrich war auch Landamman des Hochgerichts im Prettigäu; Landvogt zu Meyenfeld 1749; Bundslandammann des Zehngerichtenbunds 1756. Auch war Christoph Landammann im Klostergericht 1755, Bundsstatthalter in dem Zehngerichtenbund. Peter, Podestat zu Tiran 1761, Präsident der Syndikatoren 1763, Landshauptmann im Veltlin 1775. Georg, Ammann des Hochgerichts Obervaz 1771, Podestat zu Trahona 1783. Auch war vor kurzem ein Albertini, von Oberhalbstein, Oberstlieutenant in kaiserlichen Diensten, bey dem Regiment Lasci, ward Oberster 1784. Noch mehr andere haben in holländischen und andern Kriegsdiensten Offizier Stellen bekleidet.

Auch stiftete Dominik Albertin, welcher aus Italien abstammete, 1718 in der Stadt Zug ein Stipendium für Knaben, welche eine Kunst oder Handwerk erlernen wollen, auf 3 bis 4 Jahre, so, daß es Wechselsweise aus der Bürgerschaft und Beysäßen, die Bürgerssöhne zweymal nacheinander, und das Drittemal eines Beysäßensohn genießen soll. Mit ihm ist dieses Geschlecht in dieser Stadt ausgestorben.

Seite 111. * Albeuve.

Dieſes Dorf gehöret auch in das Dekanat von Bulle, und dienet darzu die Filialkapelle Siernes.

S. 112. Albi.

Dieſes zwar in Wallis ausgeſtorbene Geſchlecht floriret noch mit einem Aſt in dem Kanton Bern, unter dem Namen Weiß, wo ſie 1589 das Bürgerrecht erlangt haben, welcher Artikel hierüber nachzuſchlagen iſt. Sonſt war dieſe Familie urſprünglich von Sitten. Außer den im Lexikon angemerkten, finden ſich noch Johann, der 1588 eine Kompagnie unter das Regiment Peter von Cleri in königlich-franzöſiſche Dienſte angeworben. Bartholomä war 1566 Groß-Kaſtellan von Sitten. Anton 1580 Bürgermeiſter, und 1589 Groß-Kaſtellan; und angeführter Landshauptmann-Statthalter Bartholomä, war auch 1612 Bürgermeiſter daſelbſt.

Ein ander Geſchlecht dieſes Namens, hatte ſein Weſen zu Vauvry in Niederwallis, deſſen aber ſeit dem Ende des 15 Jahrhunderts nicht mehr gedacht wird.

* Albinaſca.

In dieſem Dörfchen iſt zwar eine Kapelle, aber ohne einen beſondern Kaplan.

* Albio

iſt ein Lehnhof dem Hauſe Cattanea zugehörig, in der Landſchaft Lauis, zwiſchen Riva und S. Georgio.

S. 112. Albis.

An der ſtarken Landſtraße, ſo über dieſen Berg von Zürich nach Luzern, Zug und weiters hinführet, iſt ſeit einigen Jahren, beſonders 1746 und 57 vieles verbeſſert worden, ſo, daß man itzt mit Wägen und Kutſchen ſehr bequem darüber fahren kann. 1765 hat man an dem Bach, der aus dem Berge hervorkömmt, und die Gränzen der Vogteyen Knonau und Horgen ausmacht, eine reiche Steinkohlen Grube entdeckt.

S. 113. Albisrieden.

Die Gerichte daſelbſt ſind 1525 von dem Stifte der Obrigkeit gänzlich überlaſſen worden. Die Kirche iſt einigemal erweitert,

auch 1678 ein neuer Thurm daran gebauen worden. Die Gemeinde hat ein ansehnliches Kirchengut, daraus sie in den theuren Jahren 1771 und 72, ohne obrigkeitliche Wohlthätigkeiten, ihre Arme unterstützen konnte.

S. 114. **du Albon.**

Aus diesem Geschlechte war auch Heinrich, der 1563 mit einer Kompagnie, ohne obrigkeitliche Bewilligung, dem Prinzen von Condé, gegen die Ligue oder die Guisen zugezogen. 1778 ist auch einer aus diesem Geschlecht zum korrespondirenden Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich angenommen worden.

S. 114. **Albrecht.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte waren auch 1442 Heinrich, und ein anderer dieses Namens 1480 Zunftmeister, und noch ein Heinrich 1557 des großen Raths; und Johann Rudolph ward 1693 Rathsprokurator; er war 1712 im Toggenburger Kriege, Kommandant im Schloße Forsteck, in der Herrschaft Sax, und 1718 Landammann im Thurgäu; er starb 1731.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Lenzburg; und auch eines in der Stadt und dem Kanton Luzern; wie auch in dem Kanton Uri, davon der Artikel Albert nachzuschlagen. Auch eines im obern Grauenbund, daraus war einer 1764 Landammann des Hochgerichts Grub.

Wiederum ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, davon Hensli Albrecht 1422 vor Bellenz ums Leben kam; 1455 wurde Martin als Burger angenommen; und 1472 wurde Heini Albrecht des Raths daselbst, und starb 1494.

S. 115. **Albutius, Hieronymus**

Er hat auch in Manuscript hinterlassen: Commentari ne quali se tratta dell origine & nobilta Volturena qual Sieno le due Rezie, loro nomi & del fiume adda, è della nobilta de Lario proprieta d'alcune pietra acque minieri, quando è da chi Dominato fosse la Valtellin per M. D. anni, con molti altre Cose notabili. Welches Werk in der Dominikaner Bibliotheck zu Morbegno aufbehalten wird.

Alchenflüh.

Seite 116. **Alchenflüh.**

Die Dörfer, so zu diesem Gerichtszwange gehören, sind Mötschweil, und die Höfe von Schlünen in der Pfarre Hindelbank; dann Rüti bey Burgdorf, Lyssach und Rüdlingen, große Dörfer an der Emmen.

S. 116. **Alder.**

Aus diesem Geschlechte waren Jakob, gebohren 1702, des Raths zu Urnäschen 1733 Hauptmann dieser Rood, welche Stelle auch Konrad, gebohren 1709 zu Schönengrund, von 1750 bis 1757 bekleidet hat. Weiters sind aus demselben zu Urnäschen in den Rath gelanget Konrad, gebohren 1716, seit 1669; und Johannes, gebohren 1722, seit 1773. Auch waren aus der Gemeinde Schönengrund des Raths Johannes, gebohren 1721, von 1762 bis 1775; Hans Konrad, gebohren 1740, erwählt 1767, ward auch Hauptmann von 1774 bis 77. Ein anderer Hans Konrad, gebohren 1737, erwählt 1779. Michael war des Raths zu Wald von 1754 bis 57; und Hans Konrad, gebohren 1704, des Raths zu Schwellbrunnen 1743. Auch ist Johannes Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regiment Bouquet und der Leibkompagnie seit 1780.

Aldesago, auch Artesago.

Ein Dörfchen von 11 Feuerstellen in der Gemeinde Bré, in der Landschaft Lauis.

S. 320. **Alemannier.**

Ueber den Ursprung dieses Volks mögen auch nachgeschlagen werden 4 Abhandlungen in *Christian Crusius* Opusculis ad Historiam & Humanitatis litteras spectantibus, *Pars II.*

***Alessandri, oder Alexandri.**

Ein Geschlecht in dem Urnerischen Thal Livinen, daraus Joh. Joseph 1776 Landweibel worden.

S. 125. **Alet.**

Nebenbemerkter Pannerherr Peter war von 1519 Zehnden Hauptmann, hernach 1528 Gouverneur von St. Maurizen. Ein anderer Peter war Landvogt zu Evian, Pannerherr 1556,

Landshauptmann 1548, 1564 und 1568. Auch war bemerkter Bartholomä Pannerherr von 1582 bis 1613; er hat 1583 eine Kompagnie in französische Dienste aufgerichtet, welche aber 1600 wieder abgedanket worden; und doch hat er 1612 und 13 wieder eine Kompagnie daselbst gehabt. Auch hatte Michael 1603 eine solche in gleichen Diensten; so auch Pannerherr Jakob eine gleiche 1657. Im geistlichen Stande waren Peter 1512, Domherr und Groß-Dekan zu Sitten; auch ein anderer Peter 1524, und Stephan 1535 Domherren zu Sitten. Vor itzt lebt allein noch Franz Aler, der 1774 Kaplan des Zehndens, 1775 Kastellan zu Bouveret, und 1780 zu Einsisch worden.

S. 127. **Alexander.**

Dieses Geschlecht blühet auch in den Hochgerichten Castels und Jenatsch, und war Jakob 1765 Podestat zu Worms.

S. 127. **Alfenner.**

Der Wein so da wächst, hat seiner Rauhigkeit wegen eben nicht nöthig unter die Guten gerechnet zu werden.

S 127. **Al Furno, oder Al Forno**

ist auch eine Alp zu hinterst im Malvarobierthal in der Landschaft Bellenz in derselben theilt sich die Straße, ein Fußsteig geht von da nach dem Lauißer Thal, die Hauptstraße aber führt nach Gravedona an dem Comersee.

S. 128. **Alibert.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Bern, daraus stehet Johannes seit dem 29. Nov. 1751, als Regiments-Feldscheerer bey dem Züricherischen Regiment Escher, in der vereinigten Niederlanden Diensten.

S. 128. **Alig.**

Aus diesem Geschlechte war 1755 Johann Julius Ammann des Hochgerichts Ueber-Sax.

*** Allgöwer.**

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, daraus waren Jakob, gebohren 1565, des großen Raths 1607, Unter-Bürgermeister 1613, Obervogt gen Bürglen 1616, starb 1636. Jakob de Georg, gebohren 1614, des großen Raths 1635, Zunftmeister

1646, starb aber noch im gleichem Jahre. Jakob de Jakob, gebohren 1642, ward des großen Raths 1701, starb 1718. Kaspar, gebohren 1723, des großen Raths 1779; und Jakob, gebohren 1717, auch des großen Raths 1781.

Es war auch ein, aber nun ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, daraus Jakob 1611 Lohnherr, 1613 des großen Raths worden, und 1620 gestorben.

S. 129. **Allamann.**

Diese Herrschaft kam 1750 durch Kauf an einen Herrn von Sellon von Genf.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat zu Lausanne; daraus ist Niklaus Joseph, daselbst 1715 gebohren, nach vollendeten Studien in seiner Vaterstadt, unter die Kandidaten des Predigamts aufgenommen worden; er machte hernach eine Reise nach Holland, und wurde Informator bey den Söhnen des großen Mathematici s'Gravensand, bey dem er auch besonders in der Experimental-Physik große Progressen machte; durch dessen Vorschub wurde er 1747 zum Professor der Weltweisheit auf die Universität Franecker erwählt. Ehe er aber noch diese Stelle angetreten, erhielt er die Stelle eines Professors der Weltweisheit, Physik und Mathematik zu Leiden 1749; und wurde auch unter die Mitglieder der Gesellschaften der Wissenschaften zu Harlem 1752 und zu London aufgenommen.

Von ihm ist in Druck gekommen die

Inaugural Dissertation *de vero philosopho*, 1749.

Dissertation sur l'électricité im 24sten Bande der *Bibliothèque Britannique*, so hernach auch in holländischer Sprache zu Leiden herauskommen.

Entdeckungen in der Electrizität, in dem 40sten Bande der *Bibliothèque raisonnée*.

Dissertation sur les bouteilles de Bologne, in den *Transactions philosophiques*, *Nro.* 477. Londres.

Bericht der genesinge von den Meisken mit den secker Soort von bervertheit besect door hulp von de Electricitæt herstelt in 15 Briefen medgetelt.

Meteorologische of weerk kundige waarnemingen, genommen

an de kaap de Goede Hoop, 1751 and 1752. Door den Abt la Caille.

Kort verhael van de vitwerkſeler Walke en Americaniſche vis veroorſakt op de geenen die hem. aanraken.

Nieuwe proef von hette water drinkbar temaken vitge_von den Her Hales.

Dieſe 4 Stücke ſtehen in den Verhandlungen der holländiſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, Tom. I.

S'*graveſande* Introductio ad Philoſophiam Methaphyſicam & Logicam continens. Editio tertia auctior. *Leid.* 1756.

* Allemanni.

Ein Geſchlecht in Graubünden im obern Grauenbund; daraus war 17?5 Georg Ammann des Hochgerichts Tſchapins.

S. 130. **zu Allen Lüften.**

In dieſem Hauſe wohnet ein obrigkeitlicher Schafner, der aus der Bürgerſchaft zu Bern auf Lebenslang dahin geſetzet wird.

S. 130. **l'Allemand, Joh. Jacobus**

Dieſe Stiftung betraf eigentlich ein Waiſenhaus, ſo außerhalb der Stadt bey dem Spital-Thor aufgeführet iſt, und ſich hernach auf alle arme Bürgerskinder, beyderley Geſchlechts, ausgedehnet hat, wo ſie bis zu ihrer Jünglingſchaft erhalten und unterrichtet, hernach aber zur Erlernung einer Profeßion angehalten werden.

Auch ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Lauſanne, in der Landſchaft Waat, daraus Franz Ludwig, Pfarrer zu Corſier 1764, und 1772 Profeſſor der griechiſchen Sprache zu Lauſanne worden.

S. 131. **Allen Winden.**

Die Kaplaney daſelbſt wird von der dazu gehöriger Gemeinde, im Grüt genennt, beſetzet.

Auch iſt ein Hof dieſes Namens nahe bey der Stadt Luzern, und der ſogenannten Nüßegg.

S. 131. **Alleon.**

Daraus ward Franziskus des großen Raths 1728.

S. 131. **Aller-Heiligen.**

Dieſe Kaplaney wird von dem Rathe zu Solothurn beſtellt.

*** Alles.**

Ein Geſchlecht zu Luzern, daraus einige geiſtlichen Standes geweſen, und noch ſind.

*** Allia.**

Ein Geſchlecht in Graubünden, im obern Bund, daraus war Johann Julius 1750 Landammann des Hochgerichts Ueber-Sax.

*** Alliot.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel, daraus Jakob, gebohren 1751, des großen Raths 1783 worden.

S. 132. **Allmann.**

In der Mitte dieſes Bergs, der ſich aber keineswegs über Brütten und Embrach bis nach Egliſau ausdehnet, ob dem Dörfchen, wo er erſt den Namen Stößel führt, findet ſich eine geräumige Höhle, der Hohlenſtein genannt, die Benachbarten legen ihm den Namen Täuferloch bey, weil im 16ten Jahrhundert, die in der Herrſchaft Grüningen zahlreich ſich befundene Wiedertäufer allda verſammlet, und im Verborgenen ſich aufgehalten haben.

*** Allmatro.**

Ein Dörfchen in der Landvogtey Lauis und der Pfarre Teſſarate.

S. 133. **Allmenden,**

Soll heißen: verſchiedene Bauernhöfe

S. 133. **An der Allmend.**

Garde-Hauptmann Johann Kaſpar, gebohren 1664, des großen Raths 1719, ſtarb den 24. Auguſt 1731; und ſein Sohn Franz Joſeph, als Kapitainlieutenant in königlich-ſardiniſchen Dienſten, 1752. Deſſen hinterlaſſener einziger Sohn Franz Joſeph Melchior Georg, gebohren 1748, ward des großen Raths 1775, Obervogt gen Grießenberg 1671, Amtsſchreiber gen Münſter 1780.

Auch lebte zu Anfang dieſes Jahrhunderts Hans Albrecht, der auch des großen Raths geweſen, aber 1699 aufgegeben,

und Rittmeister erst in königlich-großbrittannischen, hernach in der Generalstaaten Diensten worden, von denen er eine jährliche Pension genossen; da er sich denn in dem Haag aufgehalten, und auch daselbst gestorben ist.

Von denen geistlichen Standes starb Leutpriester Mauriz zu Ende des vorigen Jahrhunderts, als Chorherr des Stifts zu Luzern. Der Chorherr und Kustos Jakob Mauriz war auch Ritter des heiligen Grabes zu Jerusalem, und starb zu Anfang dieses Jahrhunderts im 85. Jahr seines Alters.

S. 134. **Allmendingen**

ist nur ein Dörfchen unweit Thun, ist auch dorthin, und nicht nach Münsingen Pfarrgenößig.

S. 134. **Allmenrüti.**

Einige Bauernhöfe, ungefähr eine Stunde von Thun, in dem Kanton Bern.

S. 134. **Allmens.**

Die evangelische Pfarre gehöret in das Kapitel unter dem Wald, die katholische aber in das unter-halbsteiner Kapitel, und wird von 2 Kapuzinern, aus der Breszianer Provinz, versehen.

S. 134. **Alp.**

Ein Bauernhof in der Pfarre Bätterkinden und der Bernerischen Landvogtey Landshut, zwischen der Emmen und Urtenen Bach; er hat dieses besonders, daß er frey von allen Frohndiensten, Lehnschaft, Fuhren und Schwelliwerk ist.

Auch führet diesen Namen ein Bauernhof im Kanton Luzern in dem Entlibuch in der Pfarre Malters, auf der sogenannten Bramegg, wo eine schöne Aussicht anzutreffen ist.

S. 138. **Al Piano,**

ein Dörfchen in der Pfarre Sonvico, in der Landschaft Lauis.

S. 141. **Alpthal, Aelpelen.**

Der Kaplan daselbst wird von der Gemeinde erwählt. Das Dörfchen erlitte am 25. Jul. 1752, durch starke Austretung des vorbeyfließenden Alpflüßleins großen Schaden, da nicht nur drey Sägmühlen nebst einem Pferdestall hinweggeschwämmt, und die

darinnen befindliche Läden und Sägbäume zertrümmert, sondern auch einige Jucharte Wiesenland mit Steinen sehr überführet worden.

S. 141. **Alric.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus ward Franz des großen Raths 1770, Auditeur 1779.

S. 142. **von Alt.**

Säckelmeister Johann Jakob Joseph war 1653 gebohren; er ist bey sehr jungen Jahren in französische Dienste getreten, und wurde auch den 11. April 1677 in der Schlacht bey Mount-Cashel bleßirt. Sein Sohn Joseph Protas gebohren 1676, erhielt 1704 seines Vaters Regiment in savoyischen Diensten, womit er bey der Belagerung von Verua und Crescentino gute Dienste gethan, indem er bey Aufhebung dieser Belagerungen den Abmarsch bedeckte; dem ungeachtet wurde das Regiment abgedankt, und zum Theil unter das Regiment Rydt gestoßen, er aber auf halben Sold gesetzet, worüber er sich bey der Regierung zu Freyburg höchlich beschwerte, die sich zwar seiner, aber vergebens angenommen; welches ihm bewogen, die Dienste auf- und sich in sein Vaterland zubegeben, wo er in den Rath der Sechsziger kam, und 1716 die Landvogtey Corbers erhielt. Nach andern Berichten ward Protas Joseph, Baron von Alt von Tiefenthal, 1710 Fähndrich bey der Kompagnie der 100 Schweizer in französischen Diensten, 1718 Lieutenant, 1730 Hauptmann mit Oberstrang, gab 1737 die Dienste auf, und starb 1741. Schultheiß Franz Joseph Niklaus hat sehr viel gemein-eidgenößischen und andern Tagsatzungen und Konferenzen beygewohnet, und ist im Dezember 1770 gestorben.

Von ihm ist in Druck gekommen:

Histoire des Helvétiens aujourd'hui connus sous le nom *des Suisses* 8. X Volume, *Fribourg* 1743 bis 1752.

Sein einziger Sohn Maria Franz Jakob Matthä Philipp Niklaus ward des großen Raths, hernach des Sechsziger Raths 1759, Landvogt zu Illens 1762. Er ist auch Oberster bey der Landmiliz. Der Oberst Roman Joseph ist 1738 Landvogt zu Pont-en-Ogoz worden, und 1776 gestorben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Basel, daraus ward Hans Georg des großen Raths 1721, starb 1754; und Leonhard, gebohren 1720, ward auch des großen Raths 1770, Meister und des kleinen Raths 1773, starb den 30. August 1784.

S. 143. **Altanca.**

Dieses Dörfchen hat einen eigenen Kaplan.

S. 144. **Altbüren.**

Nächst bey diesem Dorfe und dem dasigen zerstörten Burgstalle, trift man einige in Felsen eingehauene Gemächer an, welche von Einwohnern bewohnet werden.

* **Altemaag.**

Ein Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen und dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 146. **Alten.**

Das Dörfchen erlitte den 16. Dezember 1750 einigen Brandschaden; noch mehr aber in der Osterwoche 1758 durch eine Ueberschwemmung der ausgetretenen Thur, da nicht nur viele tausend Schuh Landes, mit darauf gestandenen Bäumen, 40 bis 50 Schuh tief in die Erde hineingesenket worden, sondern das unten vorgestandene Erdreich ward über die Thur hinüber gestoßen, so, daß man einige Stunden lang troknen Fußes über den Fluß gehen konnte.

S. 146. **Altenberg.**

Ueber diesen Berg, bey der sogenannten Flüh hinab, ist 1753 eine prächtige neue kostbare Straße angelegt worden, welche 40 Schuh breit, und mit einer niedern Mauer eingefasset ist, außer der Mauer ist eine Terrasse von 30 Schuh breit angeleget.

S. 148. **Altenburger.**

Aus diesem nunmehro abgegangenen Basler Geschlechte, ist Meister Oswald den 10. Jän. 1672 gestorben, und Diakon Johann Jakob, der des angeführten Meister Jakobs Sohn gewesen, ward 1654 unter die Kirchendiener aufgenommen, 1661 gemeiner Helfer, 1666 Pfarrer zu Diegten, 1671 Helfer bey St. Peter; er starb den 7. Nov. 1689. Ueber angeführte sind annoch folgende Leichpredigten von ihm in Druck:

Geistlicher

Geiſtlicher Ritter Gnadenlohn, über Apoc. III. 5. 1673.
Rechte Seelen-Kur, über Matth. IX. 2. 1678.
Entwurf menſchlichen Lebens, Pſalm XXXIX. 5–8. 1687.

Seine Nachkommenſchaft hat ſich auf Strasburg gezogen, und daſelbſt haushäblich niedergelaſſen.

S. 149. **Altendorf.**

Dieſer Ort iſt ſeiner Lage nach dergleichen Unglücken von Berg-Schlüpfen, oder Einſtürzungen der Berge ausgeſetzt; denn 1764 den 29. April, fiel abermals ab der Höhe des darob liegenden Berges eine ſogenannte Rüffe, mit großem Getöße herunter, ſo daß darüber viele Leute genöthiget wurden, ihre Häuſer zu verlaſſen. Die Pfarre verſehen ein Pfarrer nebſt einem Kaplane, die beyde von der Gemeinde beſetzet werden.

S. 149. **Altenflüh.**

Dieſer Hof iſt den Benachbarten eher, unter dem Namen Stierliberg, bekannt.

S. 150. **Altenreif.**

Der Stifter dieſes Kloſters Wilhelmus, Graf von Glana, ſtarb allhier 1142, und ſtehet ſein Grabmahl zur Seiten des Hochaltars. Unter die Wohlthäter des Kloſters ſind auch vornämlich zu zählen, Johannes, Graf von Burgund; Herr von Sallins, der demſelben eine unablösliche Vergabung von 100 Mäß Salzes alljährlich, Zoll und Abzugsfrey aus ſeinen Salzwerken zu Salins vermachet hat. Auch die Grafen von Savoyen, Neuenburg, Gryers, und viel umliegende Edle machten reiche Vermächtniſſe dahin; als Amadeus, Graf von Genf; die Barone von Montſalvens, Pont-blonay, Montagni; die Herren von Arcenciel, Illens, von Corbières, Treyvaux, Chebres, Eſtavayer, de Font, de Mailié, d'Ependes, Billens, Grolley, Villa, Courtion, Nurvoz, de Duenz, Praroman &c. Die Klöſter zu Magerau und Romont ſtehen in geiſt- und weltlichen Sachen unter der Aufſicht des Abts, unter dem auch vormals das Kloſter Kapell, im Kanton Zürich, geſtanden. Die vornehmſten Einkünfte des Kloſters beſtehen in der Nutznießung einiger fruchtbaren Berge hinter dem Val-de-Charmey, ſchönen Weinreben an guten Oertern in der Waat; als zu Faverges hinter S. Saphorin, Arans und Merlet; verſchie-

denen Lehen und Zehnden, auch 5 Domainen-Güter, en Grangeneuve, Praz de l'Eſſert, Souche-Châtillon und Sales; beſitzet auch völlige Gerichtsbarkeit über die Dörfer Poiſieux, Neyruz und Onnens, Frodeville, Meuſes, und die Mühle an der Glana, über welche niedere Gerichtsbarkeiten ein Kaſtelan, der zu Neyruz wohnet, angeſetzet ſind

Der erſte Abt Gerhard war ein Lehrjünger des H. Bernhards, den er auch, als er auf das Lateraniſche Concilium reiſete, zu bewirthen die Ehre hatte. Die Advokatur oder Schutzgerechtigkeit über das Kloſter hatten erſtlich die Grafen von Neuenburg, hernach die von Arberg, von denen Graf Wilhelm und ſeine Nachkommen dieſelbige vom Kaiſer Albert I. zu Lehen bekommen. Die Schutzgerechtigkeit kam durch freye Wahl des Kloſters an die Stadt Freyburg, nachdem es das Recht dazu von Agnes, Frau von Arcenciel und Illens, Schweſter Peters, Graf von Gryers, und Wittwe Niklaus von Englisberg, Ritter, ſeines Sohns Johann, und ihrer Töchter Conteſſon, Nikolàa und Alexia; wie auch mit Bewilligung und Ratifikation Peters, Graf von Gryers, ihres Onkle, 1312 erlanget; als auch 1346 vermittelſt vorgeſtreckter wichtiger Geldſummen von Ludwig, Graf von Savoyen, Herrn vom Pays-de-Vaud, und Peter, Graf von Arberg und Herr von Illens; und endlich 1455, als ſich Johann, Graf von Freyburg und Neuenburg, Herr von Champlite, in dem berühmten zu Gray den 17. Sept 1455 mit dem Grafen von Savoyen beendigtem Prozeſſe, ſich dieſer Schutzgerechtigkeit von der Stadt Freyburg völlig begaben. Herzog Berchtold von Zäringen, Stifter von Freyburg nahm auch die Abtey in ſeinen beſondern Schutz auf; befreyte ihr Haus, ſo ſie ſchon damals in der Stadt erbauen laſſen, und noch beſitzen, von allen Auflagen und Unterwürfigkeit der weltlichen Geſetze, und beſtätigte ihr alle ſchon habende Freyheiten; auch befreyte er ſie, wie alle Ciſterzienſer-Klöſter in ſeinen Landen, von allen Zoll-Steuer-Kopf- und Umgeld, welches er alles in Beyſeyn Biſchof Amadeus von Lauſanne 1157 verbriefete. Herzog Ludwig von Savoyen, als Herr der Waat, nahm 1293 die Abtey in ſeinen beſondern Schutz und Schirm, und ſchenkte ſämtlichen Ordensbrüdern zu Altenreif das Bürgerrecht in ſeinen Landen. Auch Schultheiß und Rath zu Freyburg ertheilten ſelbigen durch Brief und

Siegel 1360 und 1366 Schutz in allen Vorfallenheiten. Die Bulla Papsts Innozenz III. von 1198 ist besonders wichtig, Kraft welcher den Prälaten verstattet worden, sowohl in Rechts- oder Halsgerichtssachen, ihre eigne Angehörige betreffend, im Fall keine andere Zeugen vorhanden wären; und damit ihre Rechte keine Gefahr laufen möchten, verlohren zu gehen, sich ihrer eigenen Ordensleute zu bedienen, und selbige als unverwerfliche Zeugen aufführen zu dörfen; sie enthielte dann auch eine Befreyung von denen Synodal-Versammlungen und von der weltlichen Gerichtsbarkeit; das Recht, neue Ordensbrüder nach Gefallen anzunehmen, dieselbige auch Priester und Altare einzuweihen. Auch begnadigte Papst Martin V. durch eine Bulla Abt Peter I. von Affry und seine Nachkommen, mit der Würde eines Prälaten, und gab ihnen die Freyheit, einen Bischofsstab, Ring und Kleidung zu tragen, und in allen Klöstern und Pfarrkirchen, im Fall kein päpstlicher Nunzius oder Bischof zugegen, den apostolischen Segen zu ertheilen. Die 5 vom Kloster abhangende Pfarrkirchen Ecuvillens Onnens, Cugi, Lentignie und Nuvilly, lassen sie meistens durch Weltpriester versehen. Die Lausanner Bischöfe haben vorzüglich dem Kloster Gutes gethan: und noch erst 1646 hat Bischof Johann von Wattenwyl allen Geistlichen und Weltlichen seiner Diocèse anbefehlen lassen, diesem, wie andern Klöstern dieses Ordens, beyderley Geschlechts, den Zehenden von allen neuen Aufbrüchen, an den Orten, wo sie ohnedem die Zehenden bezögen, gestissentlich zu entrichten.

Das Verzeichniß von denen Prälaten wird von einem neuen Schriftsteller, dem Freyherrn von zur Lauben, nach einer ihm vom Abt Emanuel Thumbé mitgetheilten Nachricht, also angegeben:

1. 1139 Gerhardus, wird wegen seiner besondern Heiligkeit noch allezeit hochgeachtet.
2. 1157 Richardus } Diese 3
3. 1158 Pontius } sind aus
4. 1162 Astrolabius } dem Kloster Charlieu hieher gesetzet worden.
5. 1165 Hugenius von Pont, war wegen seiner Frömmigkeit und hohen Adels berühmt.
6. 1166 Ulrich I. von Mattran.
7. 1173 Wilhelm I. de Province
8. 1181 Hugo de Corbieres.
9. 1181 Wilhelm de Rupe.
10. 1196 Johann de Belport.

11. 1217 Hugo III. v. Jegenſtorf.
12. 1234 Ulrich II v. Freyburg.
13. 1238 Ulrich III. de Prunier.
14. 1242 Heinrich I. de Montmaçon.
15. 1251 Peter I. von Gryers.
16. 1258 Wibertus v. Freyburg.
17. 1263 Guido von Favernacht.
18. 1268 Johann v. Favernacht.
19. 1296 Hugo IV. Rornetz, od. de Rame.
20. 1298 Hugo V. Colons.
21. 1302 Ulrich IV. v. Lauſanne
22. 1322 Peter Reich von Hennenberg.
23. 1330 Haymo von Dompierre.
24. 1337 Albert von Prez.
25. 1348 Jakob I. de Corpaſtam.
26. 1358 Rudolph von Blonay.
27. 1372 Niklaus von Bertignié.
28. 1389 Johann II. von Affry.
29. 1394 Johann III. Groſſet.
30. 1396 Cuno de Tribus Vallibus
31. 1405 Peter III. von Affry, der erſte infultirte Abt, ein Mann von großer Frömmigkeit, der mit Recht der zweyte Stifter des Kloſters konnte genennt werden.
32. 1449 Peter IV. Maſolerus oder Moſſalier.
33. 1472 Johann III. Fillebart.
34. 1496 Johann IV. Reinold.
35. 1500 Johann V. Spegelin.
36. 1511 Johann VI. Favernay.
37. 1519 Robert Biolet, od. Rolet Frioz.
38. 1519 Johann VII. Schielin.
39. 1534 Johann VIII. Gribolet.
40. 1559 Johann IX. Berner.
41. 1566 Jakob II. Müllibach.
42. 1578 Anton Gribelet.
43. 1604 Peter V. Python.
44. 1609 Anton du Paſquier.
45. 1614 Peter VI. Paytard.
46. 1616 Wilhelm Moenat.
47. 1640 Klemens du Mont.
48. 1659 Dominik Baumann.
49. 1669 Candidus von Fivaz.
50. 1700 Anton von Reinold.
51. 1705 Klemens Morat.
52. 1714 Heinrich von Fivaz.
53. 1742 Conſtantin. Maillardoz.
54. Emanuel Thumbé, ward gebohren 1712, that Profeß 1730, ward Prieſter 1736, zum Abt erwählt den 1. April 1754, ſtarb 1761.
55. Bernhard Emanuel von Lenzburg, gebohren den 3. Dez. 1723, that Profeß den 10. Sept. 174 , ward Prieſter 1746, zum Abt erwählt den 14. Sept. 1761; er aſſiſtirte auch auch bey der Benediktion des neuen Abts Martin zu St. Urban den 25. Sept. 1781; ward auch zum Biſchof von Lauſanne den 23. Nov. erwählt 1782, den 17. Februar 1783 vorgeſtellt, und am 24. Auguſt eod. ann. in der Kirche zu Bellelay dazu eingeweihet.

S. 153. **Altermatt.**

Der Maréchal de Camp Urs ward den 1. Jul. 1690, in dem Treffen bey Fleurus bleßirt, deswegen er auch den St. Ludwigs Orden und eine Penſion erhalten. Er diſtinguirte ſich auch nicht weniger in der Schlacht bey Denain 1712, da er einer von den Erſten geweſen, der an der Spitze ſeiner Brigade das Retranchement des Feindes beſtiegen. Er war mit Maria, einer Tochter Heinrich von Monteſquieu, Herr von Artagnan, und Bruders Tochter des Marſchalls von Artagnan, verheurathet, mit dieſer zeugete er Paul Karl, der auch ſehr jung in franzöſiſche Dienſte getreten, und ſchon 1740 Hauptmann bey dem Regiment Seedorf worden. Er bekam 1747 Oberſtlieutenantskarakter, und 1757 Oberſt Commißion; 1756 wurde er wirklicher Oberſtlieutenant bey dem Regiment Boccard, den 25. Jul. 1762 zum Brigadier, und den 29. Jänner 1768 zum Feldmarſchall erkläret. Er führet auch den St. Ludwigs Ritterorden. Er legte die Kriegsdienſte 1768 nieder, und ward 1781 des großen Raths zu Solothurn, ſo er aber 1784 wieder aufgegeben. Sein Vetter Johann Baptiſt trat ebenfalls in königlich-franzöſiſche Dienſte, und dienete erſt als Aide-Major bey dem Schweizer Garderegiment mit Oberſtlieutenants Rang 1750; war auch Oberſtrichter des Schweizer-Garderegiments, und Ritter St. Ludwigs Orden; bekam den 22. März 1761 Oberſt Kommißion, kam hernach aber 1764 als Oberſtlieutenant unter das Biſchöflich-Baſeliſche Regiment von Eptingen, mit dem er auch in Corſica gute Dienſte geleiſtet; ward Brigadier den 29. Jun. 1769, und Feldmarſchall im Febr. 1780, da er dann bald hernach die Dienſte aufgegeben. Er wurde auch 1773 in den großen Rath zu Solothurn aufgenommen. Auch gelangte in den großen Rath 1784 Johann Baptiſt Hieronymus Bartholomä, Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regiment Schönau, auch Major des Fußvolks im Lande. Der Abt Hieronymus ſtarb 1765; auch trat Placidus, gebohren 1703, in den Benediktiner Orden im Kloſter Mariaſtein 1725, war Statthalter zu Beinweil.

S. 153. **Alterswyl.**

Iſt zwar nur eine Filialpfarre von Taffers, aber doch zwey

Geiſtliche, einen Kaplan und einen Frühmeſſer hat, die beyde von den Stiftern dieſer Pfründen geſetzet werden.

S. 154. **Alther.**

Aus dem Appenzelleriſchen Geſchlechte waren noch vor Kurzem oder ſind annoch des Raths, aus der Gemeinde Urnäſchen, Hans Konrad, gebohren 1726, des großen Raths 1758, des kleinen Raths 1772. Johannes, gebohren 1722, des großen Raths 1773. Michael, gebohren 1719, des Raths zu Trogen 1758 bis 1769; und Sebaſtian, gebohren 1734, auch des Raths daſelbſt 1780. Michael, gebohren 1733, des Raths zu Wald 1763. Joſua von Tüffen, gebohren 1622, Landweibel 1762 bis 1769.

Aus dem St. Galliſchen Geſchlechte waren Zunft- und Unter-Bürgermeiſter Hans Jakob, gebohren 1632; er legte ſeine Stelle 1710 nieder, und ſtarb 1711. Der andere Zunftmeiſter Hans Jakob war 1700 gebohren, ſtarb 1733; und der dritte Hans Jakob, gebohren 1678, ſtarb 1762. Zunftmeiſter Michael war 1675 gebohren, des großen Raths 1733, ſtarb 1759. Weiters gelangten in den großen Rath 1711 Jakob, gebohren 1665, reſignirt 1722, ſtarb 1726. Ferners 1733 Hans Ulrich, gebohren 1695, erwählt 1740, ſtarb 1756. Michael, gebohren 1689, erwählt 1743, reſignirt 1751. Hans Ulrich, gebohren 1715, erwählt 1753, Zunftmeiſter 1764, ſtarb 1772. Sebaſtian, gebohren 1722, erwählt 1754, Zunftſtatthalter 1775, ſtarb 1785. Hans Ulrich, Michaels Sohn, gebohren 1710, erwählt 1759, ward kaßirt 1779, ſtarb 1782. Michael, Michaels Sohn, gebohren 1737, erwählt 1760, Zunftmeiſter 1777, Umgeldner 1783. Michael, Gabriels Sohn, gebohren 1735, erwählt 1777.

S. 154. **Althäuſeren.**

Das Dörfchen erlitte den 2. April 1760 ſtarken Brandſchaden, als daſelbſt 10 Häuſer ſammt dem Kirchlein ein Raub der Flammen, dabey auch 5 Perſonen nebſt einigen Stück Vieh von derſelben verzehret worden.

S. 155. **Altiken.**

Das Dorf hat in den Jahren 1747, 1750 und 1758 einigen Brandſchaden erlitten; 1641 und 1758 iſt die Kirche anſehnlich

erneuert und erweitert worden. Die Obervogtey ward 1753 auf 15 Jahre gesetzet.

Fortsetzung der Obervögte:

1749 Johannes Scheuchzer.
1753 Johannes Römer.
1769 Ebenderselbe.
1770 Hans Heinrich Hug.
1781 Felix Vögeli.

S 156. Altishofen.

Dieser alte adeliche Sitz und Herrschaft hat schon, sammt der Gerichtsbarkeit zu Alt-Büren und andern da herumliegenden Höfen und Gütern, denen von Balm zugehöret, welche solche bis 1306 besessen, da Rudolph von Balm, als er in den Krieg für den Kaiser in Böhmen zog, selbige Leibdingsweise seiner Ehfrau Klara von Tengen, sammt ihren Söhnen vermacht und übergeben, die sie aber 1312 an Berchtold von Bucheck, Deutsch-Ordens-Land Komthur der Provinz Burgund, um 280 Mark Silber, Züricher Gewicht, verkauft und übergeben hat, welcher hernach eine Kommenthurey daraus gemacht, und bis 1571 besessen.

S. 157. Altmann, von Glarus.

Aus diesem Geschlechte waren des Raths Balthasar, Landvogt im Gaster 1602, starb 1640. Heinrich, Fünferrichter 1613, Landsfähndrich 1936, starb 1657. Balthasar war Fähndrich in französischen Diensten 1621, hernach Tagwenvogt zu Enneda 1671, des gemeinen Raths 1677, Neunerrichter 1683, starb 1713. Hans des Raths aus der Tagwen Matt und Engi 1684. Johann Heinrich des Raths von Enneda 1701, Fünferrichter 1703, Kirchenvogt und Hauptmann 1704, starb 1709. Heinrich auch von Enneda Tagwenvogt 1717, des Raths 1723, starb 1740; und kam sein Sohn Heinrich an seine Stelle. Weiter war Joachim Neunerrichter 1705. Heinrich, Tagwenvogt zu Enneda, ward Neunerrichter zu Enneda 1713, starb 1736, im 91. Jahr seines Alters, in welchem Jahr auch sein Bruder Jakob im 95ten Jahre verstorben; dessen Sohn David ward Rathsherr 1735, starb 1757; und kam sein Sohn Jakob, gebohren 1720, in den Rath, wurde Landvogt gen Lauis 1766.

S. 159. **Altmann, Johann Georg**

Er wurde am 1. November 1751 unter die Zahl der auswärtigen Mitglieder der Academie der Wiſſenſchaften zu Berlin aufgenommen; am 21. Febr. 1757 erhielte er die einträgliche Pfarre Inns, ſtarb aber ſchon den 18. März 1758.

Ueber die von ihm angeführte Schriften ſind noch folgende anzumerken:

Prælectio pro concordia & ludis theatralibus, 8. 1738.

Oratio de Inſcriptione Crucis Chriſti, 8. 1740.

Reſponſio ad Epiſtolam de Helvetia græciſſante.

Der Brachmann, 8. Zürich, 1 40.

Diſſertatio de Buccinatore Stationnario a Petro in ædibus pontificiis Hieroſolymis audito. 1740.

Decas poſitionum philologicarum ad illuſtrat. quorundam locorum Epiſtolæ ad Romanos. 1740.

Meditatio de ſeſſione Chriſti ad dexteram Dei. 1743.

Hiſtoria vitæ & obitus Joh. Rudolph. Salchlini. 1747.

De Senſu Verborum Chriſti. Joh. XX. 1-. 1747.

Auserleſene Gedanken aus den Gedichten des *M. Tull. Cicero*, zum Gebrauche der Schulen zu Paris zuſammen getragen vom Abt *Oudet*, mit Anmerkungen, 8. Zürich, 1748.

Heiliger Reden. V. Theile, 1749.

Predigt, gehalten in dem großen Münſter zu Bern, bey Anlaß der daſelbſt entdekten Rebellion den 13. Jul. 1749.

De Lingua opica Italorum antiquiſſima. 1750.

De vero Senſu verborum Pauli I. Cor. IV. 9--13. 1750.

Exercitatio de Baptiſmate propter mortuos, in *Muſæo Helvetico p. XXVI.*

Exercitatio de Teſſeris Badæ Helvetiorum erutis, in *Muſ. Helvet.* 1750.

Die Folgen eines heiligen Wandels in Bekehrung der Unglaubigen: eine Predigt über I. Cor. XV. 29. Bern, 1751.

Exercitatio in quæſtionem, an apoſtolus Paulus Epheſi cum beſtiis pugnaverit? ad illuſtr. loc. I. Cor. XV. 32. *in Muſ. Helv.*

Predigt bey Gelegenheit eines den 14. März 1751 in der Stadt vorgegangenen grauſamen Mords.

Verſuche einer hiſtoriſch-phyſiſchen Beſchreibung der helvetiſchen Eisbergen. 8. Zürich, 1751 und 53. cum fig.

Auser-

Auserleſene Gedanken, aus denen Gedichten des Juvenalis, Horatius, Perſius gezogen, und mit kritiſch-moraliſchen Gedanken erläutert, Baſel, 1751.

Predigt, gehalten bey Anlaß des 14. Jänners 1753 hingerichteten Secktirers Hieronymus Kohlres. Item, deſſen Lebens-Abſpruch.

Principia ethica ex monitis legis Naturæ, & præceptis religionis Chriſtianæ deductæ, *Tom. I.*

Delineatio oratoriæ ſacræ brevibus præceptis exhibita, 4. 1753.

Meletemata philologica critica, *Traject.* 1753.

Exercitatio de fermitate & excellentia depoſiti apoſtoli Pauli 2 Tim. 1, 12. 1753.

Armatura Dei repetita, ex Epheſ. VI, 13–17. 1753.

Diſſertation littéraire ſur l'origine des Sequanois, leurs mœurs, leurs cultes religieux, leur gouvernement, leurs limites avant que Céſar eut vaincu les Gaules & du tems de Céſar & Auguſte.

Diſquiſitio hiſtorica critica de Epiſtola P. Pilati ad Tiberium, qua Chriſti miracula, mors & reſurrectio verſantur: *Bern.* 1755.

Inveſtigatio ſenſus verborum Chriſti ad Mariam Magdalenam, Joh. XIX, 17. *in Muſ. Helvet.*

Diſquiſitio de ſtella Magorum duce Matth., II. vermehrt 1747. *in Muſ. Helvet.*

Sendſchreiben an einen vornehmen Mann über die Frage: Was von den in der Schweiz ſo häufig ſich befindenden Geiſttreibern, Schwärmern, Separatiſten und Herrenhutern zu halten? 4. 1744.

S. 164. **Altdorf.**

1774 den 10. September erlitte der Flecken durch ein ſtarkes Erdbeben, welches daſelbſt und im ganzen Lande öfters, beſonders aber Abends um 4 Uhr verſpüret worden, und faſt 2 Minuten dauerte, großen Schaden, beſonders an ſteinernen Gebäuden, die faſt alle beſchädiget wurden; die Pfarrkirche St. Martin bekam verſchiedene Spälte und Riſſe, ſonderlich ſenkte ſich der hohe Thurm etwas auf die Seite; in der untern heiligen Kreuzkapelle ſtürzte das Gewölbe im Langhauſe ganz ein; in der Kloſterfrauen Kirche mußte das Chor ganz abgetragen werden; von weltlichen Gebäuden litten auch das Rath- und Zeughaus be-

sonders; das Metzghaus, aus welchem einige Haushaltungen ausziehen, und einige Häuser abgetragen werden mußten; in vielen sind die Oefen, Kamine, Fensterpfosten, Geländer und Gipfel eingestürzet; die Mauren um die Landgüter und Straßen wurden meistens verschüttet.

Die zwey Pfarrhelfer werden von den sogenannten Kirchherren, und die Kapläne theils von diesen, theils von besondern Familien so selbige gestiftet, besetzet. Das Kapuziner Kloster hat eine vortrefliche schöne Lage an dem hohen Tannberge, darauf man bey hoher Strafe kein Holz fällen darf, weil selbiger zu Abhebung und Zertheilung der Schneelauinen, dem Flecken unentbehrlich ist; an und auf diesem Berge haben die Patres 4 schöne über einander liegende Gärten angelegt, wo sie vortreffliches Krautgewächse, auch sogar in denen Alleen neben den Fruchtbäumen, Weinreben angelegt haben. Unweit dem Rathhause, etwa 100 Schritte davon, ist der Brunn, wo Wilhelm Tells Söhnchen gestanden haben soll, als ihm der Vater den Apfel vom Kopfe geschossen; der Brunnen wird noch der Tellsbrunn genannt, und ist mit seinem Bildnisse gezieret.

S. 166. **Altorf (Fehr)**

Das Dorf erlitte den 8. May 1746 einigen Brandschaden.

S. 166. **Altorf (Mönch)**

Daselbst ist 1729 fast der ganze obere Theil des Dorfs abgebrannt.

S. 167. **Altorfer.**

Ein Geschlecht in der Stadt Schafhausen, daraus ist Johann Jakob gebohren 1741, ward examinirt 1764, Pfarrer gen Buch 1771, Professor der Philosophie 1778, auch Prezeptor am Gymnasio 1778, Professor der Theologie und Rektor 1782.

Von ihm ist in Druck gekommen:

Ode an den Verfasser der Schweizerlieder, nebst einem Liede auf die Freyheit, Schafhausen, 1767.

Die Schweizerhelden; ein Gedicht; 8. Göttingen, 1770.

Die Freyheit; ein Gedicht; 4. Göttingen, 1770.

Auch befinden sich von ihm noch andere Gedichte in Schmids Anthologie (der deutschen.) Item, der schweizerischen Blumenlese.

Ein anderer Johann Jakob ward gebohren 1754, examinirt 1778, Katechet in der Spitalkirche 1779, Profeſſor der Rhetorik und Prezeptor am Gymnaſio 1780. Auch war Johann Konrad Oberlieutenant bey dem Regiment Fenner, itzo Lullin von Château-vieux, in franzöſiſchen Dienſten; er ſtarb 1784 zu Briançon in Dauphiné.

S. 167. **Altorfer, Albrecht**

Er hat zu Anfang des 16. Jahrhunderts gelebt, und iſt der älteſte bekannte Künſtler der Mahlerey in der Schweiz geweſen. Er zog aus ſeinem Vaterlande, und wurde Bürger und des Raths zu Regensburg, wo er auch geſtorben.

S. 169. **Altſtadt.**

Auf dieſem Inſelchen ward den 23. Oktober 1783 eine Gedächtnisſäule, zu Ehren der ehemaligen 3 eidgenößiſchen Freyheitsſtiftern, auf Unkoſten des berühmten franzöſiſchen Abts Raynal, unter erbethener Aufſicht des Herrn Generallieutenants Pfyfer von Wyer von Luzern, aufgerichtet; nachdem die Bewilligung, dieſes Monument auf dem Grütli im Kanton Uri (wo der erſte Eid oder Bund der ſchweizeriſchen Freyheitsſtifter 1306 beſchworen worden) aufzurichten von dem Senate zu Uri aus guten Gründen nicht ertheilt worden iſt. Dieſes Denkzeichen iſt von Marmor- und Granitſtücken zuſammen geſetzt in Geſtalt eines Obelisk mit 4 gleichen Seiten, auf deren einen gegen Niedergang der Schweizer Freyheits-Hut obenher zu ſehen, unten aber die Wappenſchilde der drey Länder Uri, Schweiz und Unterwalden; die kupferne Kugel auf der Spitze und die Verzierungen ſind vergoldt; auf den vier Seiten aber lieſet man in Marmorplatten folgende eingehauene Schrift:

Dem ewigen Andenken
der erſten Stifter
des eidgenößiſchen Bundes gewiedmet.

* * *

OPTIMIS CIVIBUS
GVALTERO FÜRST URANIENSI
VERNERO STAUFACH SUITENSI
ARNOLDO MELCHTHAL SUBSYLVANIENSI.

QUOD EORUM CONCILIO, VIRTUTE, CONSTANTIA
EXACTI AUSTRIACORUM PRÆFECTI,
VICTI DUCES, EXERCITUS PROFLIGATI.

QUOD ANTIQUAM TRIUM FŒDERATORUM LIBERTATEM
PENE EREPTAM
PARI FIDE, ANIMO, FORTUNA
RECUPERARUNT, VINDICARUNT, ASSERUERUNT.

AD RERUM TAM BENE
FORTITER FELICITERQUE GESTARUM
MEMORIAM SEMPITERNAM
OBELISCUM HUNC
GUILIELMUS THOMAS REYNAL
NATIONE GALLUS
PROPRIO SUMTU ERIGI CURARIT
ANNO CHR. MDCCLXXXIII.

S. 173. **Altstetten.**

Das Dorf erlitte 1707 einigen Brandschaden.

Fortsetzung der Obervögte:

1749 Hans Jakob Leu.
1749 Hans Konrad Goßweiler
1760 Hans Heinrich Orell.
1768 Hans Heinrich Landolt.
1772 Hans Jakob Hirzel.
1778 Heinrich Kilchsperger.
1783 David Weiß.

S. 175. **Altviertel.**

Fortsetzung der Siebner:

1755 Felix Anton ab Yberg. 1774 Georg Franz Felix ab Yberg.

* **Alvashein.**

Ein Dorf und Pfarrgemeinde in Graubünden im Gottshausbund und dem Oberhalbsteiner Kapitel, hat zwey Geistliche, so aus den Kapuzinern der breßzianischen Provinz genommen werden.

S. 176. **Alvondw.**

Diese Pfarre wird auch von zwey Kapuzinern aus der breßzianischen Provinz besorget, u. gehöret zum Oberhalbsteiner Kapitel.

* **St. Amadeus-Kapitel.**

Ist eines der Rural-Kapitel des Bisthums Lausanne, wohin aber

nur die Katholiſchen der 3 Gemeinden in der Berneriſchen und Freyburgiſchen gemeinſchaftlichen Vogtey Echallens gehören, und ſind dieſe: Echallens ſammt Villars le Terroir, Aſſens und Bottens.

S. 182. **Ambri, auch Umbri.**

Zu ober Ambri iſt eine Kaplaney die von einem Kaplane verſehen wird; zu unter Ambri ſtehet zwar eine Kapelle, aber ohne Kaplan.

Ambroſi, ſiehe Broſi.

S. 184. **Ambüel.**

Iſt ein altes Geſchlecht in dem Lande Wallis in der Stadt Sitten, ſo vormals den Namen Chriſta geführet haben ſoll, und lebte ſchon 133 Wilhelm von Chriſta, Ritter, im Zehnden Sitten. Dieſes Geſchlecht hat beſonders viel hohe und niedere Offiziers, ſo in königlich-franzöſiſchen Dienſten geſtanden, aufzuweiſen; inſonderheit aber verdienen angemerkt zu werden: Melchior, der 1556 Landsſtatthalter geweſen, und Peter im gleichen Jahre Landſchreiber, welche Stelle auch Stephan 1560 bekleidet hat; vorbemeldter Peter war auch Oberſter über ein Aufbruch von 6 Kompagnien, oder ſogenannten Fähndlins, Walliſer und neuer Bürger Völker in franzöſiſchen Dienſten, die zur Beſatzung der Stadt Lyon, bey damaligen Zeitumſtänden, beſtimmt waren; er warb auch noch mehr Völker in dieſe Dienſte an. In dem Kriege des Herzogs von Savoyen mit der Stadt Genf 1578 und 1589, leiſtete er letzterer gute Dienſte. Er war auch im März 1569 Deputirter der Republick bey dem Friedens- und Bundſchluße mit dem Herzoge von Savoyen zu Thonon, und im gleichen Jahre Gouverneur zu Montey von wegen des Zehnden Leuck. Balthaſar war 1631 und 1645 Großkaſtellan des Zehnden Sitten, und 1636 auch Bürgermeiſter dieſer Stadt, und Oberſter ob der Morſee. Schon 1624 führte er dem Herzoge von Savoyen 4 Fahnen Fußvolk zu, und ward Gouverneur zu Acqui im Montferratiſchen, wo er im Jul. 1625 von den Spaniern eine 8 tägige Belagerung ausſtehen mußte, da dann die Feſtung mit Sturm eingenommen, und ſeine Völker faſt gänzlich aufgerieben worden. In Betracht ſeiner dabey bezeugten Tapferkeit und erlittenen ſchweren Verluſts, ernennte ihn der Herzog zum Ritter des St. Mauriz und Lazari Ordens, auch zum Oberſten ſeiner Garde. Zu Ende des 1641 Jahrs errichtete er ein Regiment von 2000 Mann in königlich-

französische Dienste, womit er in Flandern und Catalonien, besonders aber in der Belagerung von Lerida viel gelitten, gute Dienste geleistet, bis es nach dem westphälischen Friedensschluß 1649 abgedanket worden. Emanuel war von 1651 bis 1672 Zehnden Hauptmann zu Sitten, und hat zu verschiedenemalen Kompagnien in französische Dienste errichtet. Alphons erhielte schon 1689 den St. Ludwigs Ritterorden, und war Oberstlieutenant in französischen Diensten, in welchen er 1689 bey Errichtung des Regiments von Courten eine Kompagnie erhielt; er ward auch hernach Bürgermeister zu Sitten 1722, 1728 und 1737; Pannerherr des Zehndens 1723 bis 1742; Großkastellan 1726 und 1735; Landsstatthalter 1729; Landshauptmann 1737 bis 1740. Er hinterließ vier Söhne, davon der ältere, auch Alphons, Hauptmann in französischen Diensten und Oberstlieutenant worden, war auch Ritter St. Ludwigs Ordens; wurde Zehnden Hauptmann und Großkastellan zu Sitten 1744, und starb 1765. Der zweyte, Stephan, hatte auch eine Kompagnie in französischen Diensten, und starb 1749 zu Strasburg. Der dritte, Franz Fridrich, war Bischof zu Sitten von 1760 bis 1780; (da unter diesem Artickel das mehrere von ihm nachzuschlagen ist) Nur der jüngere, Alphons, pflanzte das Geschlecht durch zwey Söhne fort, von denen ist Alphons des Raths zu Sitten und Syndik; und Balthasar ein Geistlicher, der 1780 zu Wien studirte. Ein anderer Fridrich war von 1707 bis 1719 Zehnden Hauptmann zu Sitten.

Noch einer ist aus dem Zehnden Leuck Lieutenant bey dem Regiment Sutter in sardinischen, und einer Unterlieutenant bey dem Regiment Courten in französischen Diensten.

S. 185.

Amelot.

Von dessen, bey während seiner Gesandschaft gewechsleten Schriften, sind verschiedene, so auch zum Theil in Druck gekommen, zu bemerken, als:

Proposition denen Herren Ehrengesandten zu Baden eingereichet den 24. Jänner 1689.

Memorial, in Baden eingegeben, wegen denen kaiserlichen Werbungen, den 29. Jänner 1689.

Propositionen vom April und May 1690,

Antwort auf des holländiſchen Envoyé *Valkeniers* Anſprache an die Eidgenoſſen, den 13. Nov. 1690.

Propoſition vom 7. März 1601.

Propoſition, die Neutralität betreffend, den 3. Dez. 1692.

Schreiben wegen gleichem Geſchäfte den 28ten Dezember 1692.

* Amgarten.

Ein Geſchlecht in Unterwalden ob dem Wald zu Lungern, daraus in dieſem Jahrhundert Joſeph des Landraths 1741 worden, und 1766, im 89ſten Jahre ſeines Alters geſtorben; Johann Jakob aber, gebohren 1709, iſt es ſeit 1745 annoch; und ſein Sohn Johann Baptiſt, gebohren 1741, iſt Pfarrer zu Lungern ſeit 1783.

* Amgwehr.

Ein Geſchlecht in dem Lande Schweiz, daraus Joſeph Karl, gebohren 1731, von 1765 bis 1771 des Landraths geweſen.

* Amhorn.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zug, daraus Hans 1388 in der Schlacht an der Todtenhalden um das Leben kam.

S. 191. **Amleten.**

An dieſem Bache ſtehet auch eine Mühle und einige Häuſer, und gehöret in die Pfarre Thierachern, und in die niedern Gerichte der, der Stadt Thun zuſtändigen Herrſchaft Uettendorf.

S. 192. **Amman.**

Zu Bern kömmt vor, der ſogenannte Rathhaus-Amman, ſo ein Mitglied des großen Raths iſt, und dem verſammelten täglichen Rathe abwarten muß. In dem deutſchen Bernergebiethe ſowohl, als in einigen andern Kantons und Herrſchaften, trägt den Namen Amman, der erſte Vorgeſetzte einer Dorfgemeinde: auch heißen Holz-Amman die, ſo die Aufſicht über die oberkeitliche oder Gemeind-Hölzer haben, und an einigen Orten Förſter genennt werden; auch führen die den Namen Amman einige, die in Dörfern und Diſtricten die Gefälle der Klöſter und Stifter einzuziehen, und zu beſorgen haben.

Ammann.

S. 192.

Aus dem Züricherischen Geschlechte, davon zu allen Zeiten viele geistlichen Standes gewesen, ist auch Hans Kaspar, gebohren 17.7, examinirt 1760, Pfarrer zu Oberglatt im Toggenburg 1762, zu Wädenschweil 1784 worden. Von ihm ist in Druck erschienen:

Der herrliche Gnadenlohn, welcher allen denjenigen, so die Versuchung erdulden, und in derselben bewährt erfunden werden, zufließet; über Jak. I. 12. Bey Beerdigung Herrn Ammann, Appellationsrath und Handelsherr Johann Ulrich Egli auf Burgau: gehalten zu Oberglatt den 8. Oktober 1769.

Ammann, Joos

S. 194.

Er ward 1539 zu Zürich gebohren. Zu seinen herausgegebenen Werken und Figuren verdienen auch beygezählet zu werden:

Abbildungen aller Könige von Frankreich, so er mit Beyhülfe *Virgilio Solis* zu Ende gebracht; darzu eine lateinische Beschreibung von Pharamund bis auf König Heinrich *III.* gemacht worden. 4. 1576.

Einige auf die Pietät abzielende Kupfer, nach Wenzel Tarnizers Erfindungen, in groß Folio.

Die Figuren von allerley Jagd- und Waidwerken, 1582.

Figuren von mancherley Pferden sammt ihren Geschmuck, und was zur Reiterey gehörig, 1784.

Einige Figuren zu der Neudorfischen großen Tafel, die Handelschaft betreffend, 1585.

Ein Frauenzimmer-Buch, so die Kleidungen und Trachten derselbigen vorstellet.

Nach seinem Tode kamen noch mehr seiner Zeichnungen in Holzschnitten, mit Beyhülfe eines geschickten Mahlers Bocksbergen von Salzburg, heraus; davon ein mehreres in Füßli's Geschichte der Künstler in der Schweiz, im ersten Theile, Seite 56 nachzuschlagen.

* Ammann.

Aus einem Geschlechte dieses Namens im Kanton Unterwalden war Jakob Christoph, dieser kam als Kadet 1707 unter das Schweizerregiment Gredler, in französische Dienste, wohnte

1708

1708 und 1709 denen Schlachten bey Oudenarde und Malplaquet bey, und wurde hierauf Fähndrich bey dem Regiment von Surbeck. In der Belagerung von Aire bekam er 3 Bleſſuren. 1711 war er auch bey der Ueberrumplung von Harlebecque und Minirung der feindlichen Schleuſen; 1712 bey der Schlacht zu Denain und denen Belagerungen von St. Amand, Mortagne, Marchiennes, Dönay, Quesnoy und Bouchain, und zwar als Unterlieutenant und Aidemajor; als nach dem utrechtiſchen Frieden die Kompagnie Surbeck abgedankt wurde, kam er unter die Oberſtlieutenants Kompagnie; 1719 dankte er zwar ab, aber gleich den 10. März 1720 trat er wieder als 2ter Lieutenant unter das Marine-Regiment von Karer, ward hernach Kapitainlieutenant, und bekam 1729 den St. Ludwigs Orden; 1732 ward er Kapitain-Kommandant bey der Kompagnie Jung Karer, machte auch die Feld- oder Seezüge 1744 und 1745 mit, da er auch die Belagerung von Louisburg mit ausgeſtanden; 1746 und die zwey folgende Jahre diente er mit dem Regimente auf den Küſten von Saintonge und Aunis; 1750 den 30. März wurde er zum Oberſtlieutenant erklärt, er ſtarb aber noch am 3. Jul. des gleichen Jahrs.

Auch ein altes bürgerliches, nun erloſchenes Geſchlecht, in der Stadt Zug, aus welchem Chriſten, gebürtig von Baar, 1715 das Bürgerrecht an ſich gekauft.

S. 200. **Ammann zu Freyburg.**

Probſt Beat Ignaz Karl war 1701 gebohren; ward Chorherr 1724, und ſtarb 1771. Noch gelangten aus dieſem Geſchlechte ſeit etwas Zeit in den Rath: Pankraz Joſeph, der erſtlich Venner, Heimlicher und Sechsziger, hernach 1748 des kleinen Raths, und 1749 Bürgermeiſter worden. Peter Niklaus Remond, des Sechsziger Raths und Umgeldner 1752, ſtarb 1756. Karl Niklaus, Wagherr, des Sechsziger Raths, Venner, ſtarb 1754. Franz Kaſpar, des Sechsziger Raths 1753, Heimlicher 1755, Landvogt gen Vaulru 1761. Peter Niklaus Großweibel 1756, Landvogt gen Gryers 1761, des kleinen Raths 1768. Joh. Joſeph Heinrich, des großen Raths und Zeugwart 1752, ſtarb 1770. Johann Franz, Herr von Macconnens, ward Standskommiſſarius 1752, Großallmoſenſchaffner 1756, Landvogt gen

Bulle 1762. Niklaus, Herr von Macconnens, Landvogt gen Bulle 1777, Sechsziger 1783, Kornherr 1784. Peter Ignaz, des Sechsziger Raths, Wagherr, und Vogt zu Wallenbuch 1770. Franz Jakob, Ritter Hauptmann, des großen Raths 1755 bis 1767. Joseph Bernhard des großen Raths, Landvogt zu Plaferen 1765, und zu Romont 1784. So wurde auch Tobias Niklaus, gebohren 1718, Kaplan bey St Niklaus-Stift 1746, Chorherr 1760; und Peter Philipp war Chorherr bey dem Stifte U. L. Frauen, starb 1782; in welchem Jahre noch einer aus einem bürgerlichen Geschlechte daselbst in das ewige Bürgerrecht aufgenommen worden.

S. 200. **Ammann zu Schafhausen.**

Zunftmeister Hans Jakob ward auch Oberstjägermeister 1755, er starb im März 1777. Auch ward Hans Heinrich, gebohren 1718, Landvogt gen Neunkirch 1751, des großen Raths 1761, starb 1781. Johann Heinrich, gebohren 1743, des großen Raths 1772. Johannes, gebohren 1739, examinirt 1764, Abendprediger im Münster 1772, Prezeptor der 3ten Klasse am Gymnasio 1778, Diakon an der St. Johannes Kirche 1780. Auch hat Hans Jakob, Medecinæ Doctor, ein schönes Naturalien-Kabinet. Johann Daniel, gebohren 1715, war Feldprediger bey dem Regiment Sprecher in königlich-sardinischen Diensten, und wurde 1784 Pfarrer zu Hemmenthal, und hat herausgegeben:

Die Geschichte des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi, aus den Rechten und Gebräuchen der Alten, ganz kurz erklärt; so anstatt einer Predigt von ihm gehalten worden, 1785.

Pfarrer Johannes starb den 31. Jänner 1750; sein Sohn Johann Konrad, gebohren 1708, ward Diakon in der Münster Kirche 1763.

* **Ammann.**

Auch ein Geschlecht im Lande Appenzell außer Rooden, in der Gemeind Urnäschen, daraus Anton, gebohren 1701, des Raths daselbst 1747. desgleichen 1770 Hans Ulrich, gebohren 1728, und 1773 Anton, gebohren 1732, worden.

S. 204. **Ammerschwyl.**

Dahin ist auch der größere Theil des an der Bünz liegenden

Dorfs Otmarſingen pfarrgenößig, und eine Filial von dem erſtern. Das Pfarrhaus iſt 1783 von Grund auf neu erbauen, und auch die alte Kirche anſehnlich erweitert, erneuert und verſchönert worden.

S. 204. **Ammerſchwyl.**

Die niedern Gerichte daſelbſt hat die Stadt St. Gallen 1655, vor 980 Dukaten, käuflich an ſich gebracht.

S. 206. **Amport.**

Dieſes Geſchlecht iſt noch nicht ganz erloſchen; denn noch 1779 ward Emanuel in das Miniſterium aufgenommen.

S. 207. **Am Rhyn.**

Der erſte Schultheiß Walther errichtete 1608 das Erſtemal ein Regiment in herzoglich-ſavoyiſche Dienſte, ſo aber bald wieder abgedankt worden; das Anderemal errichtete er ein Regiment in gleich: Dienſte 1616, worüber er den St Mauritz und Lazari-Orden bekommen; es ward aber 1618 auch ſchon wieder abgedankt. Als er 1625 Schultheiß war, erhielte er ein Regiment in königlich-franzöſiſche Dienſte, welches er aber nicht ſelbſt dahin führte noch kommandirte, weil man ſeiner im Lande nöthig hatte, wo er ſich auf den Tagſatzungen und ſonſt der ſpaniſchgeſinnten Faktion ernſtlich widerſetzte, weßhalb ihm auch der Marſchall von Baſſompierre dem Könige Ludwig XIII. ſehr empfohlen; nichts deſtoweniger ward ſein Regiment 1627 ſchon wieder abgedankt. Sein Sohn Joſeph gelangte 1609 in den großen Rath; ward Landvogt zu Baden 1619, zu Weggis 1625, zu Büren 1633. Das Regiment in ſavoyiſchen Dienſten erhielte er 1629. Sein Bruder Ludwig war 1593 gebohren, trat 1618 als Fähndrich unter die herzoglich ſavoyiſche Schweizergarde zu Turin, bey welcher er auch Lieutenant worden. Er wurde auch 1629 Oberſtlieutenant bey ſeines Bruders Joſephs Regiment, inmittelſt des großen Raths zu Luzern, und 1641 Schloßvogt zu Wyken, 1646 des täglichen Raths, und 1648 herzoglicher Gardekapitain der Hundert Schweizer; er ſtarb am 8. May 1665. Sein jüngſter Bruder Joos folgte ihm in dieſer Stelle. Er trat ſonſt zuerſt 1634 als Hauptmann in franzöſiſche Dienſte unter ein Schweizerregiment, kam aber 1637

als Fähndrich, bey der Gardekompagnie der Hundert Schweizer, in savoyische Dienste. Er gelangte 1646 in den großen Rath; ward 1648 Lieutenant gemeldter Kompagnie, Landvogt zu Kriens 1646, und zu Baden 1651; hat auch in dem Bauernkriege 1653 dem Stande gute Dienste geleistet. Er legte 1670 die Gardehauptmanns-Stelle nieder, und starb den 13. März 1671. Der Jesuit Beat starb 1673; und Schultheiß Joseph 1703. Schultheiß Karl Anton hat sich in den Italiänischen Feldzügen, in den Schlachten bey Cassano und Caltigliano, besonders ausgezeichnet; auch der Belagerung von Turin beygewohnet; bald hernach aber die Dienste quittiret. Sein Sohn, Rathsherr Joseph Zelest ward 1687 gebohren, wurde 1717 Landvogt zu Rußweyl, und 1722 zu Willisau. Sein Sohn Walther Ludwig Leonz ward auch 1751 Salzdirektor, und 1757 Gesandter auf einer Extrakonferenz einiger Eidgenößischen Ständen zu Baden wegen dem Münzwesen; 1762 ward er Säckelmeister, welche Stelle er aber 1770 wieder niederlegte. In gleichem Jahre war er auch erster Bevollmächtigter des Standes auf der Konferenz mit den vier Ständen Uri, Schweiz, Unterwalden und Zug zu Luzern; und wurde zum Schultheiß erwählt den 27. Dezember 1772; als solcher hat er seither vielen gemeineidgenößischen, ordentlichen und außerordentlichen Tagsatzungen beygewohnet; wie auch bey der Erneuerung des Bunds mit Frankreich den 28. May, und dessen Beschwörung den 25. August 1777, beydes zu Solothurn; so auch der Bundsbeschwörung mit dem Lande Wallis zu Sitten den 14. November 1780. Sein Sohn Franz Karl Xaver Leopold, gebohren 1751, ward des großen Raths 1768, Rathsschreiber 1776. Er war auch als Legations-Sekretair bey der Einweihung des neuen Prälaten Martin zu St. Urban den 25. September 1781. Sein Bruder Joseph gebohren 1717, trat in den Jesuiter-Orden: nachdem er in verschiedenen Kollegien Professor- und Predigerstellen vertreten, ward er den 21. Oktober 1764 Rektor im Kollegio zu Luzern Nach der Aufhebung des Ordens 1773 wurde er zum Vice-Superior des Kollegiums, oder wie es nun heißet, Hauses S. Xavern, bestellt; 1776 aber nahm er die Stelle eines Ehren-Kaplan zu Hochdorf, und die damit verknüpfte Zwingherrenstelle zu Nunnweil an.

Oberſt Joſt iſt 1703 als Oberſtlieutenant zu ſeines Bruders Regiment gekommen, und hat ſelbiges 1706 als Chef erhalten; und es auch in den Winterquartieren zu Montpellier wieder in guten Stand gebracht, da es vorher bey vielen Anläſſen ſtark gelitten. 1707 hat er an der Spitze deſſelben in der Schlacht bey Allamanca gute Dienſte geleiſtet. Sein Sohn Johann Martin ward 1747 Kornherr, auch General-Proviantmeiſter, und ſtarb 1752; da dann ſein Sohn Joſeph Irene an ſeine Stelle in den täglichen Rath gelangte. Er iſt gebohren 1722, ward des großen Raths 1743, Landvogt zu Malters und Littau 1747, zu Münſter 1753 und 1773, und zu Rußwyl 1757 und 1777, zu Rothenburg 1762; in den obern Freyen-Aemtern 1768; Weinzolls-Säckelmeiſter 1759; Ober-Zeugherr 1767; Statthalter 1775; Vennier 1783; war auch Geſandter auf den gemeineidgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzungen 1762, 1773 und 1779; auch Deputirter auf dem Kongreſſe zu Murten, wegen Beylegung der Neuenburger Streitigkeiten 1766. Von ſeinen Söhnen ward a) Joſeph Martin, gebohren 1752, erſt Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten, des großen Raths 1772, Landvogt zu Wäggis 1773, Unter-Zeugherr 1774, Gerichtsſchreiber 1777, Landmajor 1778, Mühlen-Mäßmeiſter und Böößpfenniger 1781. b) Joſeph Irene iſt Fähndrich bey der päpſtlichen Schweizergarde zu Rom.

Auch war ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Zug, ſo aber ausgeſtorben; daraus iſt Arnold 1413, in der Schlacht bey Novarra um das Leben gekommen.

S. 209. **Amſoldingen.**

Der angemerkte See iſt ſo gar tief nicht, denn er keine 50 Klaftern beträgt. 1773 den 11. May iſt hier ein wohlgebautes Haus, gleich außer dem Dorfe, mit aller Fahrniß abgebrant. Dahin ſind Forſt auf dem Berge und Jettendorf nicht, wohl aber Langenbuhl und Hattingen pfarrgenößig. Aus dieſem Geſchlechte war auch Wilhelm des Raths zu Thun, der die Güter zu Amſoltingen beſeſſen, und Anna von Diesbach geheurathet; er iſt aber faſt um alles das Seinige gekommen, und in der Lombardie geſtorben. Seine Wittwe brachte die Herrſchaft Friedegg an ihren Bruder Johann von Diesbach; die Tochter Anna aber

ward in das Kloſter zu Kapell geſtoßen. Auch war 1401 Rudolph Burger zu Thun. 1489 Wilhelm Edelknecht des Raths und Säckelmeiſter daſelbſt; welche Stelle auch 1480 Ruff bekleidete. Und Heinrich, Niklauſens Sohn, war 1372 Leutprieſter zu Lagnau.

Den Pröbſten iſt noch beyzuſetzen:

1351 Eberhard der Jüngere, Graf von Kyburg.

Auch führet den Namen Amſoltingen ein Schlößchen, nebſt einigen Häuſern, Wieſen und Rebgelände, zwiſchen Oberhofen und Gonten, in dem Bernerischen Amt Oberhofen am Thunerſee; es hat ehedem zu der Probſtey Amſoltingen gehöret, anitzt beſitzet es aber beſtentheils Herr Landmajor Müller zu Bern.

* Amſtad.

Ein altes adeliches, aber längſt ausgeſtorbenes Geſchlecht zu Zürich. Auch ehemals ein alt-adeliches Geſchlecht im Rheinthal, von denen der Letzte im XVI. Jahrhundert nach Glarus gezogen, und ſich Timmer genennt; daher noch bis itzt dieſes Geſchlecht das alte Wappen derer Amſtad führen.

* Am Staad.

Ein altes ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zug, daraus Rudi, ſo aus den Freyen Aemtern hieher kommen, 1435 das Bürgerrecht daſelbſt erneuert hat, 1482 in der Schlacht bey Bellenz geblieben: und ein anderer hat von 1517 bis 1521 einen Rathsplatz beſeſſen; noch andere daraus haben Aemter bekleidet.

* Anbetten.

Iſt ein Dorf und Pfarre im Lande Wallis im Zehnden Raron, deſſen geiſtlicher Vorſteher Rektor genennt wird.

S. 213. **Andacher.**

Daraus war des Landraths von Stansſtaad Johannes, gebohren 1668, erwählt 1705; und Jakob Antons, gebohren 1717, erwählt 1750.

S. 213. **Andelfingen.**

1532 ſind daſelbſt 4 Häuſer nebſt einer Scheuer abgebrannt. 1780 wurde das ziemlich baufällige Schloß anſehnlich verbeſſert und

nach dem neuen Geſchmacke der Baukunſt erbauen. So wurde auch 1783 die ſchöne Brücke gröſtentheils erneuert, und 1784 das Pfarrhaus neugebauen.

Landvögte:

1748 Hans Kaſpar Hirzel.
1754 Gerold Rahn.
1760 Joh. Chriſtoph Billeter.
1766 Hans Kaſpar Orell.
1772 Hans Rudolph Lavater.
1778 Hans Kaſpar Lavater.
1784 Hans Konrad Meiß.

Auch wurden 1761 die Gerichte, der an den Stand Zürich kaufweiſe gekommenen Herrſchaft Wülflingen, ſammt Buch am Irchel, und 1779 auch die von Flach, zu dieſer Landvogtey geſtoßen.

S. 217. **Klein-Andelfingen**

hat öfters durch Ueberſchwemmung der Thur beträchtlichen Schaden an Mühlen, Aeckern, Straßen, Gebäuden und Kellern, beſonders aber den 8. Jul. 1778, da auch viel Wein zu Grunde gegangen, erlitten.

S. 216. **Ander.**

Das lange Zeit abgegangen geweſene Bad, ſo ſonſt auch das Schamſerbad genennt wird, ward 1784 wieder hergeſtellt und eröfnet.

S. 217. **Andeſt.**

Das Dörfchen hat einen eignen Pfarrer, der in das Kapitel, oder Vikariat von Grub gehöret, und von der Gemeinde erwählet wird.

*** Andhauſen.**

Ein Dörfchen in der Filialpfarre Berg und der Gemeinde Summeri in dem obern Thurgäu, hat am 18. März 1773 etwas Brandſchaden erlitten.

S. 217. **Andlau.**

Vom Rektor Peter iſt nach ſeinem Tode in Druck erſchienen:

Libri II de Imperio romano Regis & Auguſti, creatione, inauguratione, adminiſtratione, & officio, juribus, ritibus & ceremoniis electorum aliisque Imperii partibus, *Argent.* 1603 & 1612.

Tractatus varius de S. Rom. Imperii regimine, *Norimb.* 1657, 4.

Unter den Manuſcripten auf der öffentlichen Univerſität zu Baſel finden ſich annoch von ihm:

Collectanea concluſionum ſuper regulas juris, l. 6. collecta in 4.

Concluſiones in Clementinas, & VI decretalium, recitatæ in ordinariis lectionibus, & ſcriptæ manu *Jacobi Lauber*, *anno* 1471, Folio.

Recollecta ex lectura tertia vice inſtituta D. Dominici de St. Geminiano ſuper VI. librum decretalium, A. 1477. 4.

In dieſem Jahrhundert waren bey dem Domſtifte zu Baſel aus dieſem Geſchlechte Philipp Alex, ward Domherr 1703, Domkantor 1720, Domprobſt 1737, ſtarb 1759. Theobald Friedrich, Domherr 1711. Johann Konrad Ignaz, gebohren 1714, Domherr 1729, Domdekan 1759, ſtarb 1761. Franz Benedikt Jakob Heinrich, gebohren 1696, Domherr 1741, Domzellarius 1760, ſtarb 17 . Philipp Hartmann gebohren 1720, Domherr 1760. Auch iſt Franz Philipp Hartmann Chorherr zu Münſter in Granfelden; und Franz Karl biſchöflicher geheimer Rath und Landvogt zu Birſeck.

* Andrée.

Ein Geſchlecht zu Genf; daraus bekleidet nun ſchon viel Jahre Wilhelm die Stelle eines königlich-ſchwediſchen Konſuls zu Neapel, und führet ſeit 1771 den Karakter als königlicher Agent daſelbſt.

* Andres.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, daraus Johannes 1674 des großen Raths geworden, und 1676 geſtorben.

St. Andres.

Der itzige Eigenthümer dieſes Schloßes iſt Franz Bonaventura Landwing, geweſener Lieutenant in königlich-franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente Sonnenberg, welches er von ſeinem Vetter dem Oberſtlieutenant Landwing, als ein Fidéi-commis erhalten hat. Der Kaplan an der uralten Kapelle daſelbſt wird von dem Rathe und der Bürgerſchaft zu Zug erwählet.

S. 221.

Andrié.

Johann Heinrich wurde von ſeinem Geſandſchaftspoſten 1747 zurückberufen, und hatte den 24. Jul. die Abſchiedsaudienz; worau

worauf er am 25. August von London abreißte, und am 8. Sept. zu Berlin anlangte. Vor seine dem König treugeleistete Dienste erhielt er vor sich und seinen Bruder Johann Jakob, und ihre männliche und eheliche Leibeserben, die ansehnliche Freyherrschaft Gorgier, welche er bald hierauf selbst in Besitz genommen; aber 1750 wieder nach Berlin zurückgekehret ist, wo er auch den 23. April 1762 gestorben. Sein Bruder Johann Jakob ward Intendant der königlichen Gebäude 1743, und starb im April 1765. Dessen Söhne sind, a) Johann Heinrich, gebohren 1729, dermaliger Besitzer der Freyherrschaft Gorgier. Er hat seine Jugend theils in Engelland bey seinem Oheim, theils am preußischen Hofe zugebracht, wo ihm die Auferziehung der jungen Prinzen, nämlich August Wilhelm von Preussen, besonders aber des jüngern Friedrich Heinrich Karl, welcher 1767 frühzeitig gestorben, anvertrauet worden. Itzo befindet er sich zu Neuenburg als königlicher Staatsrath, wozu er 1765 ernannt worden, und beschäftiget sich daselbst theils mit Besorgung seiner ökonomischen Umstände, theils mit Beglückung seiner Angehörigen, denen er den persönlichen Leibdienst, mit Bewilligung des königlichen Landesherrn, abgenommen; theils auch zum Dienste und Beförderung der Wissenschaften; indem er an der zu Yverdon gedruckten Encyclopédie großen Antheil genommen, und alle Artickel so mit einem G bezeichnet sind, und hauptsächlich das deutsche Staatsrecht und geographische Beschreibungen der deutschen Städten und Ländern betreffen, bestentheils von ihm herrühren. b) Sigmund Peter ist an des Vaters Stelle 1765 zum Oberforstmeister und Intendant der königlichen Gebäude ernennt worden, und auch Kastellan der Freyherrschaft Gorgier seit 1765. c) Franciscus ist Hauptmann in königlich preußischen Diensten bey dem Infanterieregimente des Markgrafen Heinrich von Schwedt. Auch war Abraham Lieutenant in der Meyerey von Boudevilliers bis 1781. David des Raths der Herrschaft Vallengin 1783 wegen Geneveys.

* Andrioli.

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus einer 1762 Lieutenant in Holland bey dem Regiment Schmid gewesen.

S. 223.

Andwyl.

Aus diesem Geschlechte hat Fritz Jakob eine Beschreibung der Landschaft Thurgäu 1527 in 8. auf 8 Seiten herausgegeben; sie ist aber sehr rar, und ist fast nur noch in Abschriften zu finden.

* Aneth.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, daraus hat sich Gabriel, ein Rebmann aus dem Dorfe Chailly, durch wichtige Abhandlungen bekannt gemacht, daß er darüber von der ökonomischen Gesellschaft zu Vivis zu einem Mitgliede angenommen worden.

Er hat eine gründliche Abhandlung von dem Rebenbau geschrieben, welche den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, im 3ten Bande einverleibet worden.

Auch eine von Zubereitung des Düngers; so sich in dem 6ten Bande derselbigen befindet, und deßhalben 1764 von der Gesellschaft erkennt wurde, daß sie sollte allgemein bekannt gemachet werden.

* Angehrn.

Ein ehedem ziemlich unbekanntes, nun aber erhobnes Geschlecht in dem Dorfe Hagenweil, in der Stift St. Gallischen alten Landschaft, zumal itzt aus demselbigen zween Männer am Leben sind, die sich durch viele Verdienste in dem geistlichen Stande und Benediktiner-Orden weit empor geschwungen haben; nämlich Benedikt Maria, gebohren den 15. Jun. 1720, welcher diesmal Abt zu Neresheim in Schwaben seit dem 3. Jun. 1755 ist. Vornämlich aber Beda, gebohren den 7. Dezember 1725, welcher nach verschiedenen von ihm bekleideten ansehnlichen Stellen des Stifts, den 11. Dezember 1767 zum Fürsten, Abt von St. Gallen, und Landesherrn im Toggenburg erwählt worden und itzt rühmlichst regieret.

* Angwerd.

Ein Geschlecht im Kanton Schweiz, daraus Joseph Karl, gebohren 1731, des Landraths 1765 worden, aber es nicht lange geblieben.

* Anhalt-Dessau.

Der regierende Fürst von Anhalt-Dessau, Leopold Friedrich

Franz, gebrauchte mit seiner Gemahlin Louise Henriette Wilhelmine, gebohrne Prinzeßin von Brandenburg Schwedt, im Frühlinge 1783 das Bad zu Baden, und kam hernach gen Zürich, wo die Fürstin sich den ganzen Sommer und Herbst auf dem Schultheßischen Landhause zu Hottingen, nächst bey Zürich, aufhielte, und als eine sehr fromme und gelehrte Prinzeßin mit den Gelehrten dieser Stadt, besonders mit Hrn. Kaspar Lavater und Jakob Heß, täglichen Umgang pflog, und viele Spuren ihrer Tugenden hinterließ.

S. 230. **Anhorn.**

Des Hrn. Dekan Bartholomä Schriften sind noch beyzufügen:
Neue verschiedene Predigten, Basel, 1660. und 1681. 4.
Drey Predigten von der Selbstverläugnung, Basel, 1668.
Leichpredigt über Mark. XIII. 23. Zürich, 1663.
Christliche Lebendigmachung des in Sünden todten Menschen, 8. Basel, 1684.
Blühende, ausgehauene, und wieder grünende Pfalz, Basel, 1684.
Pseudo-christianus revelatus & emendatus. 8. Schafh. 1695.

Sein Enkel Bartholomä war gebohren 1678; er wurde examinirt 1699; Prediger in der Stadt St. Gallen 1708, Kammerarius 1745, welche Stelle er aber 1753 niedergelegt, und 1755 gestorben.

Auch führet den Namen Anhorn ein Bauernhof in der Pfarre Ufhausen, in der Vogtey Willisau und dem Kanton Luzern.

*** Anliker.**

Ein bürgerliches, aber nicht Regimentsfähiges Geschlecht in dem Kanton Bern.

S. 234. **St. Anna auf dem steiner Berge.**

Diese Pfarrey wird von der Gemeinde vergeben.

*** Annania.**

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus war 1764 Kaspar Landvogt des Hochgerichts Oberhalbstein.

S. 236. **Annone.**

Schon des ersten Bürgers Christophs Sohn, gleichen Namens,

ward 1612 des großen Raths, und 1626 Meister, und starb den 15. May 1639, nachdem er 28 Jahr mit großen Leibesbeschwerden behaftet gewesen. Sein Sohn Jakob gelangte 1649 in den großen Rath. Und eines andern Peters, der Wagmeister gewesen, Sohn, Niklaus ward auch des großen Raths, 1688 Rathsherr, und starb 1703; er war ein geschickter Uhrmacher, und verkaufte ein von ihm verfertigtes Kunststück 1681 dem König Ludwig XIV. der sich damals zu Ensisheim befand, für 200 Duplonen; und weil er solches zu Versailles in der Königin Zimmer selbst aufstellen mußte, erhielt er noch besonders 50 Duplonen für seine Reise. Sein Sohn Hieronymus ward 1719 unter die Kirchendiener aufgenommen; 1739 Pfarrer zu Waldenburg, und 1745 zu Muttenz, und starb den 11. Oktober 1770, ein frommer und einsichtsvoller Mann und guter Poet, von welchem neben viel einzelnen Gedichten und Liedern im Druck herausgekommen sind:

Die wahre Klugheit der Christen: oder die Weise, christlich zu leben und seli[illegible] zu sterben; über Psalm XC. 12. 1738.

Die große Wichtigkeit der christlichen Liebe gegen Gott und den Nächsten: eine Huldigungspredigt über Römer XIII. 10. 1740.

Die Kennzeichen der wahren Christen; über 2 Tim. II. 19. 1752. 8.

Auch ein Sohn vom Wagmeister Peter, Johann Jakob, war Hauptma in in französischen Diensten. Dessen Großsohn Johann Jakob, gebohren den 12. Jul. 1728, nachdem er sich zeitlich den schönen Wissenschaften gewiedmet, erhielte er schon den 8. Jul 1745 den philosophischen Doctor gradum; ohne aber andere Wissenschaften, als die Mathematik, Physik, das Studium der Alterthümer beyseits zu setzen, wiedmete er sich besonders der Rechtsgelehrtheit, worinnen er den 24. Oktober 1752 die Doktor Würde erhalten. Am 12. Sept. 1766 wurde er Professor der Beredsamkeit, und 1774 Stadtkonsulent; und den 14. Sept. 1779 Professor des Lehenrechts, und 1782 Rektor der hohen Schule. Er besitzet auch eine vortrefliche Naturalien-Sammlung von ausländischen und einheimischen Naturalien; als Muscheln, Versteinerungen, Metallen, davon viele in den Versuchen der Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, von

Hrn. Bruker beſchrieben, und in Kupfer geſtochen ſind: Ueberdieß auch eine vortrefliche Sammlung von griechiſchen, römiſchen, helvetiſchen, beſonders Basler-Münzen, Kupferſtichen und Büchern; deswegen ſelbiges bald von allen nach Baſel kommenden Fremden beſichtiget wird.

Von ihm ſind bis itzt im Druck erſchienen:

Specimen Philoſ. vacante Juris natural. & Gent. cathedra 25. Maj. 1751.

Solutio tergimini problematis Arithmetici, Geometrici & Aſtronomici, d. 12. Jul. 1754.

Diſſertatio de Uſuris & Interuſurio, 25. Sept. 1757.

Farrag. obſervationum juridicar. 25. Apr. 1760.

In Actis Helv. phyſicis:

De Balanis foſſilibus præſertim ægri. *Baſil.* V. Tom.

De cancris lapide factis Muſæi ſui.

De Petrificatis quibusdam minus cognitis. Iſt auch deutſch in denen mineralogiſchen Beluſtigungen, Leipz. 1770, anzutreffen.

Obſervationes meteorologicas 1759 & 60.

Deſcriptio trium ſpeciminum Quarti Verſicoloris (Schieler quarz) ex terra labrador, quæ adſervantur in bibliotheca acad. Baſil. publica. Stehet auch in den Beſchäftigungen der Berneriſchen Geſellſchaft Naturforſchender Freunde, im 3ten Theile 1777.

Epiſtolas II. ad celſ. de Murr notitiam librorum aliquot rariorum, & Symbolum ad hiſtoriam Actis Xylographicæ, & calco-graphicæ ſubminiſtrantes ſubjuncto indiculo Tabularum non-nullarum ligno ac æri miſarum, ex vetuſtioribus ac rarioribus bibliotheca publica Baſilienſis, inſert. Diar. Celſ. de Murr. Im Journal zur Kunſtgeſchichte und zur allgemeinen Litteratur 1776 und 77. 4ter Theil.

Er hat auch mit Anmerkungen herausgegeben: *Du Cange* Diſſertationem de Imperatoribus Conſtantinopolitanorum, ſeu de inferioris ævi uti vocant numiſmatibus, ſubjunctam novæ Gloſſarii Ducangiani editioni qua prodiit; *Baſil.* 1763. Tom. 3. Fol.

Er hat auch das Seinige zu dem vortreflichen Knorriſchen Werke beygetragen: Quod Corpora lapidefacta exhibet æri, ſuis que coloribus expreſſa, 4 *Norimb.* 1755. *Amſtel.* Holländiſch 1773.

Ferner war aus dieſem Geſchlechte Chriſtoph 1717 des großen Raths, ſtarb 1731. Sein Sohn Lukas, gebohren 1710, ge-

langte 1734 in den großen Rath, ward Rathsherr 1779, und ſtarb den 16. Dezember 1781. Und deſſen Sohn Lukas kam 1783 auch in den großen Rath.

S. 236. **Annoſius.**

Auch war aus dieſem Geſchlechte Huldrich, ward examinirt 1737, erſt Pfarrer zu Tamins, hernach zu Thuſis 1760, Präſes des Colloquii unter dem Wald; 1769 Vizedekan, hernach 1776 wirklicher Dekan; der Pfarrer dieſes Bunds.

* Anſpach.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, daraus hat ſich Iſaak Salomon, ein Geiſtlicher und Regent der Schulen, bey den innerlichen Unruhen 1782, auf Seiten der Bürgerſchaft und vor dieſe ſo partheyiſch bezeuget, daß er darüber nach wiederhergeſtellter Ruhe den 21. November ſeiner Bedienung entlaſſen worden.

* Anthes.

Ein Geſchlecht in der Stadt Mühlhauſen, daraus Philipp Jakob 1757 Zunftmeiſter worden.

* Antieni, oder Antoniis.

Ein Geſchlecht in Graubünden im Obernbund, daraus waren Thomas 1750, und Beat 1757 Landammann des Hochgerichts Thuſis. Johann Jakob de Antoniis, gebürtig von Trüns, gebohren 1700, Domherr zu Chur, und Domſextarius 1743. Auch war einer Hauptmann in kaiſerlichen Dienſten bey dem Füſelierregiment Sachſen-Hilburghauſen, und wurde den 14. Okt. 1778 in der Schlacht bey Hochkirchen bleßirt.

S. 241. **St. Antonio.**

Das Dorf in der Grafſchaft Bellenz iſt groß, und in demſelben eine Zollſtatt für das aus Bünden dahin kommende Vieh und Waaren; deshalben auch eine wohlunterhaltene Straße und Brücke über Marobbia-Fluß angelegt iſt, welche nach Gravedona, am Comerſee, und Cleve führet. Dahin ſind auch die in dieſem Thale liegende Dörfchen Carmena, Melero und Milicolo pfarrgenößig; hinter dem Dorfe führet auch eine ſteinerne Brücke über einen wilden Thalbach.

Ein anderes St. Antonio iſt eine Kapelle mit zerſtreuten Häuſern in der Pfarre Gudo, auch in der Grafſchaft Bellenz.

S. 241. **St. Antonien.**

Auf einem anmuthigen Berge in dieſer Gegend ward 1728, nach vielem darüber entſtandenem Streit, ein ſogenanntes Hoſpitium, oder Klöſterchen vor einige Kapuziner angelegt; es befinden ſich jedoch nur zwey Patres daſelbſt, davon der erſte den Titel eines Kaplans, der 2te eines Socius führet. Auf dieſem Berge trift man auch ſehr merkwürdige Grotten an, davon eine die Schädelgrotte heißet; eine noch ſehenswürdigere iſt auf der Sulzfluh, die Abgrundshöhle, die rothe Fluh, Blaſeken, Windeck.

S. 242. **St. Antonino.**

Das Dörfchen in der Grafſchaft Bellenz liegt unweit dem Mont-Rennel, an den Gränzen der Vogtey Luggarus, hat einen Pfarrer und Kaplan; bey der Brücke, ſo über den Berg gehet, trennet ſich die Landſtraße nach Magadino und Lauis.

* **Anzano**

iſt ein Dorf u. Kaplaney in der Landſchaft Bellenz, od. Val di Blegno.

* **Appenthel.**

Ein regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Freyburg, daraus ſind anitzt Franz Niklaus, der erſtlich des großen Raths, dann Spitalſchreiber, hernach 1757 Standes-Archiviſt und Kornhausmeiſter, 1758 Venner, 1761 des täglichen Raths, 1763 Stadtmajor, und 1766 Geſandter über das Gebirge geworden. Johann Peter Joſeph ward des großen Raths 1757, Landvogt gen Romont 1764, des Sechsziger Raths und Ausſpender 1775, Heimlicher 1777, Direktor des Gutleutenhauſes von Bourgillon 1784. Peter Joſeph, gebohren 1736, ward Rektor des Kollegiatſtifts zu unſer lieben Frauen 1758; iſt auch Aſſeſſor des biſchöflich-lauſanniſchen Hofgerichts.

S. 277. **Appenzell.**

Der Kanton hat auch die erneuerte franzöſiſche Bündniß 1777 angenommen.

Der Inner-Roden.

Nach denen Herren Landeshäuptern haben auch vor den übrigen Herren Landräthen den Sitz: Der Armenleuten-Pfleger,

Armenleuten-Säckelmeister, Spitalmeister, der Reichsvogt und Zeugherr, welche meistens auf gewisse Jahre vergeben werden.

S. 290. Folge der Landammann:

1748 Hans Jakob Geiger V.
1750 Karl Jakob Scheuß IX.
1752 Hans Jakob Geiger VI.
1754 Karl Jakob Scheuß X.
1756 Hans Jakob Geiger VII.
1758 Karl Jakob Scheuß XI.
1760 Hans Jakob Geiger VIII.
1762 Joseph Anton Sauter I.
1764 Hans Jakob Geiger IX.
1766 Joseph Anton Sauter II.
1768 Hans Jakob Geiger X.
1770 Joseph Anton Sauter III.
1772 Johann Jakob Geiger XI.
1774 Joseph Anton Sauter IV.
1775 Joh. Konrad Fäßler I.
1776 Joh. Konrad Fäßler II.
1778 Hans Jakob Geiger XII.
1780 Hans Konrad Fäßler III.
1782 Johann Baptist Ruesch.
1784 Karl Franz Bischofberger.

S. 293. Appenzell, der Außer-Roden.

Folge der Landammann:

1748 Adrian Wetter V.
1750 Gebhard Zürcher II.
1752 Adrian Wetter VI.
1754 Gebhard Zürcher III.
1756 Joh. Ulr. Scheuß, v. Herisau.
1758 Gebhard Zürcher IV.
1760 Joh. Ulrich Scheuß II.
1762 Gebhard Zürcher V.
1764 Joh. Ulrich Scheuß III.
1766 Gebhard Zürcher VI.
1768 Joh. Ulrich Scheuß IV.
1770 Gebhard Zürcher VII.
1772 Laurenz Wetter, v. Herisau
1774 Gebhard Zürcher VIII.
1776 Laurenz Wetter II.
1778 Gebhard Zürcher IX.
1780 Laurenz Wetter III.
1781 Johannes Graf, von Heiden, kam niemals ins Amt.
1782 Hans Jakob Zuberbüeler, von Spycher.
1784 Laurenz Wetter IV.

S. 296. Folge der Landsstatthalter.

1756 Hans Ulrich Bodenmann, von Urnäschen.
1756 Hs Ul. Tobler, v. Tobel II.
1762 Laurenz Tanner, v. Herisau.
1762 Peter Iller, von Tüffen.
1763 Hans Ulrich Tobler, von Tobel III.
1766 Friederich Schäffer, von Schwellbrunn.
1776 Johann Jakob Zuberbüeler, von Herisau.
1780 Johannes Graf, v. Heiden.
1781 Johann Jakob Zuberbüeler, von Spycher.
1782 Johann Jakob Zellweger, von Trogen.
1782 Bartholomä Widmer, v. Stein.

Säckel-

S. 296. Folge der Säckelmeister.

1756 Friederich Schäfer, von Schwellbrunn.
1762 Johannes Graf, v. Heiden
1766 Hans Jakob Scheuß, von Urnäschen.
1778 Bartholomä Widmer, v. Stein.
1780 Johann Jakob Zuberbühler, von Spycher.
1781 Johann Jakob Zellweger, von Trogen.
1782 Daniel Koller, v. Tüffen.
1782 Josua Schäfer, v. Schwelbrunn.

S. 267. Folge der Landshauptmann.

1749 Johann Ulrich Scheuß, v. Herisau.
1756 Ant. Knöffel, v. Hundwyl.
1758 Laurenz Tanner, von Herisau.
1762 Ulrich Fizi, v. Hundwyl.
1762 Hans Jakob Zuberbüeler, von Spycher.
1763 Hans Jakob Scheuß, von Urnäschen.
1766 Hans Jakob Schläpfer, von Waldstadt.
1767 Laurenz Wetter, von Herisau.
1772 Johannes Knöpfler, von Hundwyl.
1774 Johann Jakob Zuberbühler, von Herisau.
1776 Bartholomä Widmer, v. Stein.
1778 Josua Schäfer, v. Schwelbrunn.
1780 Jakob Zellweger, von Trogen.
1781 Daniel Koller, von Tüffen.
1782 Jakob Gruber, ab Gaiß.
1782 Johann Konrad Weiß, von Urnäschen.

S. 268. Folge der Landsfähndriche.

1749 Anton Knöffel, von Hundwyl.
1756 Johannes Graf, von Heiden II.
1756 Laurenz Tanner, von Herisau.
1762 Hans Jakob Scheuß, von Urnäschen.
1762 Johannes Tobler, von Wolfhalden.
1763 Hans Jakob Schläpfer, von Waldstadt.
1766 Laurenz Wetter, von Herisau.
1766 Johannes Zellweger, von Trogen.
1767 Johannes Knöpfler, von Hundwyl.
1767 Laurenz Gruber, ab Gaiß.
1772 Hans Jakob Zuberbüeler, von Herisau.
1773 Jakob Bruderer, ab Gaiß.
1774 Bartholomä Widmer, v. Stein.

1776 Josua Schäfer, von Schwellbrunn.
1778 Johann Konrad Weiß, von Urnäschen.
1780 Daniel Koller, v. Tüffen.
1781 Jakob Gruber, ab Gaiß.
1782 Ulrich Meyer, von Hundwyl.
1782 Michael Tobler, von Herisau.

Herren Dekans:

1750 Johannes Scheuß, Pfarrer zu Herisau.
1775 Hans Ulrich Tobler, Pfarrer zu Tüffen.

S. 304. **Appenzell, Flecken.**

Der Pfarrer und die 3 Kapläne daselbst werden von dem Rathe erwählet. Das Nonnenkloster vor die Schwestern der 3ten Regel St. Franzisken Ordens, ist 1584 erbauen worden. 1762 den 16. Jul. hat die ausgetretene Sitter in und außer dem Flecken abermals sehr großen Schaden verursachet.

S. 306. **Appenzeller.**

Bürgermeister Othmar der Jüngere starb 1687. Auch gelangten in den großen Rath 1734 Marx, gebohren 1678, starb 1755; Michael 1748, gebohren 1694, starb 1758; Joseph 1759, gebohren 1698, starb 1760; Bartholomä 1760, gebohren 1716, starb 1764; Laurenz 1774, gebohren 1734; er ist auch Organist zu St. Laurenzen.

S. 307. **Apples.**

Herr Professor Johann Franz ist 1772 gestorben. Doktor Jakob arbeitet auch an denen Abhandlungen der helvetischen Gesellschaft der Wissenschaften, so zu Basel herauskommen; und findet sich von ihm in dem III. Theile

Abhandlung von den gefährlichen Folgen der in einem Rothlauf übergeschlagenen Dulcamara.

Von dem Fortgange der Einpfropfung der Pocken zu Lausanne.

Im X. Theile: Observationes meteorologicæ practicæ circa miserias anni 1758.

Observatio febris catarrhalis, cum ulcere pulmonis.

Im V.: Lettre sur l'observation de la cataracte per cactraction.

Éloge de Monsieur Daviel. *Item.* Ouverture d'un cadavre.

Im VII.: Mémoire prophylactique sur les causes accidentelles de l'insalubrité de l'air de la ville de *Lausanne.*

Vom Doktor Benjamin ist auch in dem hamburgischen Magazin 1760 einverleibet worden:

Abhandlung von dem Schweizerischen Falltrank.

Noch sind dermalen Peter Ferdinand, Med. Doct., des kleinen Raths zu Lausanne und Maisonneur; Karl des Sechsziger Raths daselbst 1780; Sylvan Gerichtsbeysitzer, wie auch des Sechsziger Raths, und 1772 Professor der Rechten.

S. 307. **Aptweil.**

Dieses Dorf, so in der gemeinen Landssprache Appell genennet wird, lieget in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, ist 1718 von Sins getrennet, und zu einer eigenen Pfarre gemachet worden; die Pfarre wird von dem Prälaten zu Engelberg mit einem Konventualen seines Klosters besetzet.

S. 307. **Aqua.**

Neben dem Spitale ist noch ein Dörfchen; er wird sonst gemeiniglich der Kunkenspital genennt, und werden darinnen arme Reisende einige Tage über verpfleget, welche durch das Liviner-in das Formazzen- oder Eschenthal reisen. Es gehören verschiedene liegende Güter darzu, so dem Spitalhalter im Pacht gegeben sind, und daraus er die arme Reisende nothdürftig versorgen, und noch etwas Pachtzins an die Gemeinde Bedrotto, so das Gebäude in Ehren zu halten hat, erlegen muß; er bleibt aber nicht das ganze Jahr über daselbst, weil in der rauhesten Jahrszeit der Paß über diese Berge unbrauchbar ist.

S. 308. **Aquila.**

Das Dorf liegt in der Vogtey Bollenz (Val di Blegno) nicht aber Bellenz, und hat nebst einem Pfarrer noch zwey Kapläne, so von der Gemeinde gesetzet werden; auch gehören dahin die Dorfschaften Dangio, Crajamora und Ponte-Aquilesco.

S. 308. **Aquino, Ladislaus**

Dieser Kardinal hat eine die Schweiz angehende Schrift hinterlassen; sie führet den Titel:

Relatione della Nuntiatura de Suizzeri 1612, und befindet sich unter den Handschriften der königlichen Bibliothek zu Paris.

S. 309. **Ar, Aren.**

Dieser Fluß nimmt bey Thun auch die großen Bäche Zull, Rotachen und Risen zu sich.

* Arasio.

Ein Dörfchen von 8 Feuerstellen in der Gemeinde Montagnola, in der Pfarre St. Abundio in der Landschaft Lauis.

S. 313. **Arau.**

Es wurde auch 1762 eine ökonomische Gesellschaft errichtet, deren erste Presidenten der herzoglich Sachsen-Weimarische geheime Legationsrath Schmid, ein Bürger daselbst, gewesen. Desgleichen ist 1780, durch Veranstaltung dasigen Hrn. Helfer Imhof, eine ansehnliche Lesebibliotheck angestellet worden.

Fortsetzung der Herren Schultheißen:

1749 Samuel Hyfi.
1753 Beat Ludwig Saxer.
1766 Joh. Heinrich Humzikger.
1766 Joh. Jakob Rothplez.
1774 Samuel Hürner.
1778 Samuel Ernst.
1784 Ludwig Wydler.

Eine halbe Stunde von Arau entfernt, jenseits der Aren, im Gebirge zwischen Kilchberg und Aerlenspach, ist ein Bohn-Eisenbergwerk im Gange; das Erzt wird auf der Aren nach Altbruck abgeführt, dort ausgeschmolzen, und nach einem hierüber zwischen dem Stande Bern und dem Fürst von St. Bläsi, auf dem Schwarzwalde, bestehenden Vertrage, wieder in den Kanton Bern geliefert.

S. 316. **Arauer-Kapitel.**

Dekans:

1769 Johannes Ernst, Pfarrer zu Kilchberg.
1781 Jakob Buß, Pfarrer zu Arau.

* von Arb.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn.

S 316. **Arbedo.**

Die Pfarrkirche stehet ziemlich hoch über der Landstraße im Gebürge, und begreift alles in sich was über dem Teßin, an seiner östlichen Seite zwischen der Brücke über die Moesa und der Stadt Bellenz lieget. Die Anhöhe, auf der das Dorf stehet, ist sehr fruchtbar hat vortrefliche Matten, Wein- und Getreidebau; aber von den vorbeyfließenden Strömen und Waldwassern hat es schon öfters empfindlichen Schaden gelitten; besonders 1768, da durch

Austretung der Tizin, Moesa, Calanchettino und Cordino, ein groſser Strich Land mit Kies überführet, und es bey einer Stunde im Umfange zu einem Sumpf verwandelt, und auf viele Jahre unfruchtbar gemacht worden. Bey der steinernen Brücke Calanchetti stehet die Kapelle in S. Cristoforo, und bey der steinernen Brücke über die Moesa das schöne Kirchlein S. Crocifillo; und nahe an der Landstraße liegt die alte Pfarrkirche zu S. Paolo, dabey stehet ein altes, vor einigen Jahren erneuertes Beinhaus, worinnen die Knochenschädel und Gerippe, der in der Schlacht 1422 auf der Ebene bey Bellenz zwischen den Mayländern und Schweizern von den Letztern gebliebene, aufbewahret werden. Die Kirche versehen ein Pfarrer und Kaplan.

S. 316. **Arberg.**

Nach andern Berichten soll Graf Ulrich, der 1271, und nicht 1220, das Städtchen Arberg erbauet haben, aber kein Graf von Neuenburg, wohl aber der 2te Herr von Valendis dieses Namens gewesen seyn, und ist 1275 gestorben. Dieser war der erste Graf von Arberg, und hatte unter andern zwey Söhne, Wilhelm so folget, und Conon, welcher 3 Söhne, Johann, Ulrich und Dietrich hinterlassen. Wilhelm, Herr von Vallendis, beherrschete diese Herrschaft mit den 3 Söhnen Conons, und half 1299 den Bernern gegen die wider sie verbündete Grafen und Edelleute; wurde auch vom Kaiser zum Kastenvogt des Klosters Altenreif bestellet, und starb 1323. Von seinen Söhnen behielten Johann, Ulrich und Dietrich die Herrschaft Vallendis, und Peter bekam zu seinem Loos die Grafschaft Arberg; und der war es, so Stadt und Grafschaft an die Berner verkaufen müssen; dabey aber denen Bürgern von Arberg die Freyheiten, so ihnen Graf Ulrich sein Groſsvater ertheilet hat, vorbehalten worden; er starb 1354.

Fortsetzung der Landvögte:

1748 Samuel Engel.
1754 Karl Viktor von Büren, Freyherr v. Vauxmarcus.
1760 Joh. Jakob Tschiffeli.
1766 Joh. Rudolph Lerber.
1772 Franz Ludwig Wurstenberger.
1775 Niklaus von Diesbach.
1781 Joh. Rudolph Wagner.
1785 Emanuel Brunner.

S. 320. **Arberg.**

Bey der einen Brücke über die Aare wird ein starker Zoll bezogen,

welchen ein Zollverwalter aus den Bürgern von Bern beziehet. Noch bis itzt haben die in der Grafschaft Vallendis seßhafte Bürger von Vallendis die Zollfreyheit über die Brücke seit der Zeit, daß die Grafen von Vallendis Arberg besessen, beybehalten.

* von Arbignon.

Ein zu Ende des XVI. Jahrhunderts ausgestorbenes adeliches Geschlecht im Niederwallis, wo es sich meistens zu Colombey aufgehalten hat. Die Edeln dieses Namens, davon schon 1193 Rudolph, Ritter, gelebet, besaßen ehemals die Herrschaft Arbignon in der Pfarre Outrerhosne; waren auch Mitherren von Val d'Illiez, Val d'Ormont und St. Tryphon in der Vogtey Aelen. Mauriz von Arbignon, Mitherr von Val d'Illiez und St. Paul. war 1574 Gouverneur von Stadt und Schloß Montmelian. Dieser Familie letzter Wohnsitz auf dem Schloße zu Colombey wurde im vorigen Jahrhundert den Klosterfrauen daselbst eingeräumet. Arbignon ist ein Dörfchen in der Pfarre Outrerhosne.

* Arbnett

ist ein Hof in der Pfarre Horgen, im Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 321.

Arbon.

Zwischen dieser Stadt und dem Bischofe von Konstanz wurde 1782 ein anderer lang gedauerter Streit wegen den Gerichten, durch Vermittelung von den beyden Ständen Zürich und Bern, zu Frauenfeld beygeleget.

* Arbonnier.

Eine vornehme Familie in der Bernerischen Landschaft Waat, wo sie die Lehengüter Disy und Oppens besitzen; daraus war Franz Arbonnier Kastellan von Orbe und Hauptmann in französischen Diensten; er zeugete mit seiner Gemahlin, einer gebohrnen Chasseur von Yverdon, Ludwig Friedrich, der den 15. Febr. 1716 als Kadet unter das Regiment Villars-chandieu in französische Dienste getreten, wurde den 26. März eod. ann. Fähndrich, und am 15. Febr. 1720 bekam er eine Hauptmannsstelle, und errichtete eine halbe Kompagnie, die 1722 unter das Regiment d'Hemel gestoßen worden. Nachher nahm er die katholische Religion an, und verheurathete sich in Frankreich; den 12. May 1748 wurde er Oberstlieutenant bey dem Regimente Grand-vil-

lars, 1750 Oberſt par Kommißion; den 30. Nov. 1755 Brigadier, und bekam 1760 das Regiment Planta; ward den 20. Febr. 1761 Feldmarſchall, und erhielte ſchon 1740 den St. Ludwigs Orden; er ſtarb den 2. Oktober 1780 zu Paris ohne Erben. Sein Erbe und Neveu Ludwig F. H. V. iſt anitzt in holländiſchen Dienſten zweyter Lieutenant bey dem Berner Regimente May, und der Kompagnie de Crouſaz, ſeit den 29. März 1782.

S. 327. **Arburg.**

Fortſetzung der Kommandanten:

1749 Joh. Rudolph Tillier, Herr zu Champvüent.
1755 Niklaus Wyttenbach.
1761 Anton Ludwig Effinger.
1767 Rudolph Sigmund von Wattenwyl.
1773 Johann Rudolph Steck.
1779 Karl Ludwig Steiger.
1785 Daniel Wyttenbach.

Das Städchen hat von der ausgetretenen Aren öfters, beſonders 1740 und im Jul. 1758 großen Schaden gelitten, da das letzteremal das ſogenannte Landhaus einige Tage ſo tief in dem Waſſer geſtanden, daß niemand hinzukommen können, und viele darinnen gelegene Waaren verdorben ſind. Der Pfarrer muß alle 14 Tage im Sommer zu Oſterdingen eine Kinderlehre halten. Zu Beziehung des ſtarken Zolls wird von Bern aus dahin ein Kommis oder Zollverwalter geſetzet.

S. 329. **Arch.**

Die Filial von Arch heißet Leizigen, und nicht Reizingen, und muß der Pfarrer alle 14 Tage eine Predigt daſelbſt halten, und die Leidensgeſchichte Umwechslungsweiſe erklären. Lüslingen aber iſt eine ganz beſondere Pfarre.

S. 330. **de l'Arche.**

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg, daraus iſt Heinrich, gebohren 1692, des kleinen Raths daſelbſt 1746 worden.

S. 330. **Archer.**

Auch ein Geſchlecht zu Genf, daraus Johann Baptiſt 1775 des großen Raths worden.

* **Archimbaud.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, daraus Philipp Prediger in der Stadt geweſen, und 1775 geſtorben.

S. 331. Ardon.

Das alte adeliche Geschlecht von Montey besitzet das Vice-dominat dieses Dorfs, und übet in dieser Qualität in den Monaten May und Oktober alle Gerichtsbarkeit daselbst aus; in den übrigen Monaten aber wird selbige von dem bischöflichen Großmeyer ausgeübet. Diese waren:

1565 Mauriz Waldin.
1604 Jakob von Riedmatten.
1632 Franz Jost.
1646 Peter von Riedmatten.
1672 Peter Mauriz von Riedmatten.
1704 Philipp von Torrente.
1720 Paul Kuentschen.
1735 Johann Arnold Blatter.
1752 Johann Christian Roten.
1762 Franz Xaver Courten.
1781 Maria Anton de Augustinis.

S. 332. Ardüser.

Aus diesem Geschlechte war auch Johannes 1776 Landammann des Hochgerichts Schanfick.

Auch hat ein anderer Johannes herausgegeben: Eine wahrhafte und kurzvergriffene Beschreibung etlicher herrlicher und hochernampter Personen in Rhätien, von ihren Namen, Stammen, und berühmten Thaten, 4. Lindau, 1598.

S. 333. Areagger.

Ein altes adeliches und Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Solothurn, so sich gegen Ausgang des XV. Jahrhunderts daselbst gesetzet, und 1749 von der Kaiserin Königin Maria Theresia, mit dem Beynamen von Wildensteg, in den Reichs Freyherrenstand erhoben worden, davon das Diploma den 5. Jul. 1749 bey der Reichs-Hofkanzley, so wie auch von der kaiserlichen vorderösterreichischen Regierung zu Innsprug den 30. Nov. 1750 ausgefertiget worden. Martin Aregger, Hauptmann in französischen Diensten, zog 1495 mit Heinrich Wolleb in König Karl VIII. Dienste. Nach seiner Zurückkunft wurde sein Bruder zu Yverdon, einer damals savoyischen Stadt, meuchelmörderischer Weise umgebracht, worüber er Bestrafung des Thäters erst von dem Magistrate daselbst gesuchet, und da er diese nicht erhalten konnte, wandte er sich an die Eidgenößische Tagsatzung zu Luzern; da es sich aber mit der versprochenen Genugthuung immer verzogen,

ward er 1497 auf eigene Kosten 500 Mann an, und zoge vor die Stadt, Willens sie zu stürmen; die Eidgenossen abermochten es noch hinterhalten, und den Handel gütlich beylegen; der Thäter ward gestraft, und die Stadt mußte seinen 500 Knechten einen Monat-Sold bezahlen. Sein Sohn Laurenz ward 1518 des großen Raths; 1520 Jungrath; 1525 einer der Gesandten nach Dorneck, dortige Aufruhr zu stillen; 1527 Schultheiß zu Olten; und 1530 einer der Ausschüssen des großen Raths, die Klagen der evangelischgesinnten Bürger anzuhören, und in gleichem Jahre ward er Landvogt zu Bächburg, und 1541 wieder Jungrath; er starb 1555 mit Hinterlassung zweyer Söhne Urs und Ulrich. Der erste erhielte 1543 von dem Stande das Schloß ob der Clus, Blauenstein genannt, zu Lehen, so er aber nach einigen Jahren wieder abgetreten, da es dann zum Wohnsitze des Landschreibers von Bächburg und Falkenstein eingerichtet worden. Dessen zweyter Sohn Laurenz, Ritter, Herr zu Wartenfels, ward 1555 des großen Raths; 1569 Landvogt zu Gösgen; 1579 Jungrath; 1581 Obervogt zu Flumenthal; 1587 Altrath, Säckelmeister und Landvogt zu Kriegstätten; und 1586 Stadtvenner. 1589 errichtete er ein Regiment von 3000 Mann zu Diensten König Heinrich III. von Frankreich, nahm auch dem Herzoge von Savoyen den 1. März das Schloß Ripaille, und den 26. April Thonon weg. Da auch bald hierauf der König umgebracht worden, trat er, jedoch mit Genehmhaltung seines Standes, in des König Heinrich IV. Dienste: da er sich nicht nur in der Schlacht bey Arques 1589, wo ihm der König zugerufen: Mein Gevatter, ich will mit euch sterben, oder Ehre einlegen! sondern auch in denen Belagerungen von Alençon, Lizieux, Pont-Audemer, Pont-l'Evèque, Bayeux, Montfleur &c. sehr hervorthat; hauptsächlich zeigte er aber seine Tapferkeit in der Schlacht bey Ivry den 14. März 1590, da der König zu ihm sagte: Mein Gevatter, behaltet vor mich eine Helleparten an der Spitze eures Regiments auf, denn es wird Ruhm zu erlangen seyn! er beschenkte ihn überdieß mit seinem eigenen Harnisch. 1591 wohnte er auch der Belagerung von Chartres bey. Bald darauf aber sahe sich der König genöthiget, bloß wegen dem übeln Zustande seiner Finanzen, sein und das Graubündner Regiment von Hartmannis abzudanken; bey dem Abschiede

am 18. Jul. umhieng ihm der König selbst zu Nantes, in Gegenwart vieler Prinzen und Damen, das Ritterzeichen um den Hals, ertheilte ihm einen Adelsbrief, und beschenkte ihn mit einer goldenen Kette. Auf der Heimreise mit seinen Völkern, als er Meulan vorbey passirte, suchte ihn der Herzog von Mayenne, als Chef der Ligue, zu überreden, in seine Dienste zu treten; und da Versprechungen nichts auswürkten, suchte er ihn mit Gewalt aufzuheben; als auch dieses mislunge, gab er sich zur Ruhe, und anerboth ihm freyen Paß durch die von ihm besetzte Städte, so er aber auch großmüthig ausschlug; denn er setzte denselbigen mitten durch die liguistische Armee fort, und langte im Oktober zu Solothurn an, wo er auch 1593 die Vogtey Bucheggberg erhalten, und 1594 zum Schultheiß des Standes erwählet worden. Er hat als solcher vielen gemeineidgenößischen und andern Gesandschaften beygewohnet; auch 1595 zu Lyon den Neutralitäts-Traktat, wegen der Grafschaft Burgund zwischen Spanien und Frankreich vermittlen helfen. Er war auch 1602 Gesandter bey dem Bundschwur mit Frankreich zu Paris; und starb den 14. Jun. 1616. Das Schloß Wartenfels ward vor seinem Absterben wieder verkauft. Von seinen 5 Söhnen haben nur 2 Nachkommen hinterlassen, als a) Johannes, so 1595 Landvogt zu Bächburg worden, und 1598 gestorben; dessen Sohn Adam ward 1613 des großen Raths, hernach Großweibel, und 1623 Landvogt zu Bächburg, wo er im folgenden Jahre ohne männliche Leibeserben gestorben. b) Johann Wilhelm ward 1605 Landvogt zu Gößgen; 1606 errichtete er mit Petermann Wallier eine Kompagnie unter das Regiment Gallati in französische Dienste, so er hernach diesem allein überlassen; doch aber 1614 noch eine Kompagnie errichtet, so hernach unter das Garderegiment gestößen worden. Er ward 1618 Jungrath, und starb 1625.

Ulrich, Laurenz des Ersten zweyter Sohn, ward des großen Raths 1552, und starb 1561. Sein Sohn Urs war erst Hauptmann in König Heinrich III. von Frankreich Diensten; hernach des großen Raths 1580; Jungrath 1591, starb 1599. Seine Söhne waren a) Ulrich, b) Johann Jakob. Der erste a) Ulrich II. ward des großen Raths 1602, starb 1618; sein Sohn Urs, der Fähndrich unter der Kompagnie seines Vetters Joh. Jakob

gewesen, starb 1639 zu Mayland ohne Leibeserben. b) Joh. Jakob ward des großen Raths 1612, Jungrath 1623, Obervogt am Läberen 1632, starb 1638. Sein Sohn Johann Jakob II. ward schon 1635 Hauptmann bey dem Regimente von Mollandin in königlich-französischen Diensten; 1641 errichtete er eine neue Kompagnie unter das Regiment Roll, und ward 1643 Oberstlieutenant; am 30. April 1653 wurde er königl. ordinari Kammeredelmann, und am 12. Jul. 1655 Ritter St. Michael Ordens; auch ward er schon 1638 Jungrath, 1647 Bürgermeister, 1649 Obervogt am Läberen, 1663 Altrath, 1665 Obervogt zu Kriegstätten, und starb 1675 mit Hinterlassung zweyer Söhne Johann Jakob III. und Martin.

Johann Jakob III. war Hauptmann bey dem königl. französischen Schweizer-Garderegiment, auch königlich-französischer Rathssekretair und Dollmetsch, wurde 1653 des großen Raths, 1675 Jungrath, und starb 1680, hinterlassend Anton, der 1680 des großen Raths, 1681 Jungrath, 1688 Obervogt zu Klumenthal, und 1689 zu Kriegstätten worden, und 1702 gestorben. Von seinen 6 Söhnen sind sonderlich IV anzumerken: Urs Jakob Joseph, Franz Anton Joseph, Peter und Johann Viktor Laurenz. Der I. Urs Jakob Joseph ward des großen Raths 1705, Jungrath 1710, Altrath 1724, Gesandter über das Gebürge 1716, Groß-Magazinverwalter; er starb 1742 unverheurathet. II. Franz Anton Joseph, war gebohren den 13. Nov. 1689, trat 1709 als Kadet in französische Dienste unter das Regiment Castellaz, und Kompagnie von Besenwald, ward Fähndrich 1710; hierauf kam er in gleicher Qualität 1711 unter das Garderegiment und die Kompagnie Machet, ward Sous-lieutenant, 1716 erster Lieutenant, 1719 Ritter St. Ludwigs-Ordens, 1727 Kapitainkommandant der Kompagnie Machet, 1733 Brigadier; 1744 gab er die Dienste auf, mit Beybehaltung einer halben Kompagnie. Er hat auch den Feldzügen 711, 1713, 1735 und 1742 beygewohnet; ist auch 1715 des großen Raths worden, und 1763 ohne männliche Erben gestorben. III. Peter ward gebohren den 27. Jul. 1691; er kam erst als Kadet unter das Regiment Brendle in französische Dienste, wo er bis zu der Stelle eines Lieutenants gestiegen, aber im August 1720 dieselbe quittirte. 1721 errichtete er mit Bewilligung des Stan-

des eine Freykompagnie von 250 Mann in königlich-spanische Dienste, welche unter das Regiment von Niederist gestoßen worden, als selbiges 1724 errichtet wurde, da er dann die Kommission als Kommandant von zweyten Bataillon erhalten; 1727 wohnte er als Volontaire und Aide-de-Camp des kommandirenden Generals Marquis von Spinola, der Belagerung von Gibraltar bey; 1733 errichtete er ein Regiment, von 2 Bataillon, in spanischen Diensten; 1736 wurde er mit demselben, wegen einem besorgenden Bruche mit Portugall, in die Provinz Estremadura verlegt, wo er aber in gleichem Jahre zu Montanches, mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, gestorben. Er war auch seit 1718 des großen Raths. IV. Johann Viktor Laurenz war gebohren den 23. August 1699; er trat frühzeitig in französische Dienste unter das Regiment von Bettens, bey welchem er auch Lieutenant worden. 1728 trat er in königlich-spanische Dienste, und errichtete mit Franz Joseph Sury von Bussy eine gemeinschaftliche Kompagnie, so unter das Regiment von Niederist gestoßen worden; 1732 sollte er dem Feldzuge wider die Mohren in Afrika beywohnen; als er sich aber von Solothurn dahin verfügen wollte, und zu dem Ende zu Marseille sich zu Schif begab, mußte er sich erst wegen widrigen Winds zu Martigues aufhalten, und da er sich den 4. Oktober auf eine Tartane setzte, und in das große Meer auslief, wurde er von einer Windstille wieder so sehr aufgehalten, daß er erst am 8. in dem Golfo von St. George einlief, wo aber ein algierischer Corsaire die Tartane in eine Bucht triebe, und so eingeschlossen hielte, daß sie sich an ihn ergeben mußte. Er wurde hierauf nach Algier gebracht, wo er am 15. anlangte, und am 18. bey dem Dey Audienz hatte, da dann die Tartane als eine gute Prise erklärt, und er zum Sklaven gemacht worden. Der französische Hof legte sich zwar darein, und behauptete seine Freylassung auch aus dem Grunde, weil er sich auf einem französischen Schiffe befunden hätte; weil aber der Dey davon nichts hören wollte; auch der französische Hof sonst Ursach hatte, mit diesem unzufrieden zu seyn; so schickte er deswegen, unter Kommando des Hrn. de Court, eine Eskadre von 8 Schiffen vor Algier, und begehrte unter andern Artikeln auch des Hrn. Areggers Loslassung. Jedoch da der Dey, von dem indessen entstandenen pohlnischen Sukzessions-Kriege,

Nachricht erhielt, und wohl vorsehen konnte, daß dießmals Frankreich seine Drohungen mit Gewalt nicht durchsetzen würde, so drohete er noch darzu den Hrn. de Court mit Gewalt aus der Rheede zu vertreiben, darauf es aber dieser nicht wollte ankommen lassen, sondern fort segelte. Herr Aregger aber, der bisher bey den PP. von der Erlösung einquartirt war, bekam es desto schlimmer: er wurde herausgenommen, man legte ihm die Sklavenketten an, und wurde gleich andern zu der härtesten Arbeit angehalten; in diesem Zustande brachte er 5 Jahre und 3 Monate zu. 1736 kaufte er erst seine Bediente, und hernach 1738 sich selbst mit 11000 Piasters los. Mittlerweile er unter den Fesseln schmachtete, hat er sich nicht nur an seiner sonst schwächlichen Gesundheit gestärket befunden, sondern der König von Spanien ernannte ihn auch den 29. Dezember 1733 zum Oberstlieutenant bey seines Bruders Regiment; und 1736 zum wirklichen Oberst desselbigen. Nach erlangter Freyheit den 28. Febr. 1738, reisete er mit einigen PP. von der Erlösung der Gefangenen von Oran ab, und landete nach 9 tägiger Fahrt zu Cartagena an, von da er über Alicante nach Madrid abreisete, und allda dem König vorgestellt wurde, worauf er dann zu seinem Regimente nach Tarragona abgieng. Doch da bekam er bald Verdruß mit einigen Offiziers, die ihm daßelbige streitig machen wollten; er überstand aber auch diesen Sturm glücklich. 1742 wurde sein Regiment noch mit 2 Bataillons verstärket, und er machte damit die Feldzüge 1742 und 1743 in Italien; quittirte aber daßelbe im folgenden Jahre, da er unterdessen 1743 Jungrath worden (denn eine große Rathsstelle hatte er schon 1725 erlanget). Nun wiedmete er sich völlig denen Staatsgeschäften, ward Thüringenvogt; hernach den 20. Febr. 1765 Altrath und Säckelmeister, und den 25. April gleichen Jahrs Stadtvenner; 1766 Vogt zu Buchegggberg. Er wohnte auch verschiedenen gemeineidgenößischen Tagleistungen zu Frauenfeld, und besondern Konferenzen 1768 zu Luzern und Baden bey. Er starb plötzlich am Schlag in der Franziskanerkirche den 22. März 1770. Von seinen zwey hinterlassenen Söhnen trat a) Viktor Joseph August Hermenegildis, Freyherr von Aregger zu Wildensteig, 176 als Fähndrich in königlich-spanische Dienste, unter das Regiment Luch, ward 1768 Hauptmann par Kommission der

Oberſt Kompagnie, verließ aber dieſe Dienſte 1769 ſchon wieder. Er gelangte 1767 in den großen Rath, ward 1771 Jungrath, 1779 Schanzen-Säckelmeiſter, 1783 Vogt zu Klumenthal; iſt auch Oberſter im Lande vom Quartier Kriegſtätten. b) Urs Joſeph Ludwig Ferdinand, Freyherr von Aregger zu Wildenſteig, ward erſtlich in ſpaniſchen Dienſten 1767 Hauptmann par Kommiſſion unter dem Regimente von Buch, 1769 Hauptmann-Propriétaire; 1773 des großen Raths, und 1780 Stadthauptmann.

Martin, Altrath, Johann Jakob II. zweyter Sohn, ſtund erſt als Lietenant in königlich-franzöſiſchen Dienſten. Er richtete 1687 eine Kompagnie auf, unter das vor die Republick Venedig angeworbene Regiment Schmid von Uri. Er bekam hernach bey ſolchem Oberſtlieutenantkarakter, und kommandirte das Regiment bey der Belagerung von Negroponte in Morea, dabey er 3 harte Bleſſuren am Arme empfangen, daran er 1689 geſtorben, ein Sohn und 2 Töchter hinterlaſſend; der Sohn Johann Baptiſt Martin war des großen Raths, und ſtarb 1728 ohne Kinder.

S. 336. **Aretius, Benedictus**

Von ihm rühmen Thouanus und Teiſſier beſonders ſeine Frömmigkeit, Aufrichtigkeit und großen Verſtand; auch daß er die Theologie auf eine leichte und verſtändige Art gelehret habe; ſeinen Schriften fügen ſie auch noch bey:

Tabula Grammaticæ Hebreæ.

Nova duo lemmata prius de Lectione, poſterius de Interpretatione S. Scripturæ.

Lectiones ſeptem de cœna Domini.

Catalogus Cometarum.

Sermones tres de cœna Domini.

Iſagoge ad lectionem Epiſtolarum Pauli & Canonicarum, *Lauſan.* 1579.

Nach ſeinem Tode ſind auch herausgekommen:

Opuſcula de formandis ſtudiis, 8. *Tig.* 1743.

* **Argand.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, daraus ward Jakob 1770 des großen Raths; und ein anderer gleiches Namens iſt es auch bey denen Unruhen 1782, aber nur kurze Zeit geweſen.

Auch ist einer aus diesem Geschlechte ein Künstler, welcher nicht nur in Frankreich die Lampen ohne Rauch erfunden, so er hernach auch in Engelland eingeführet, und daselbst ein ausschließend Privilegium darüber erhalten hat; sondern er half auch den berühmten Luftfahrern Mongolfier, Charles und Robert, Blanchard, an Verfertigung und Vervollkommung ihrer Aerostatischen Maschinen.

S. 338. **Aristorf.**

Diese sehr weitläufige Gemeinde bestehet aus 3 Dörfern: Ober- Mittel- und Nieder-Aristorf, und noch andern Dörfchen und Höfen. Die Gerichte davon besaßen ehemals die Edlen von Bärenfels, so selbige aber hernachmals 1532 an den Stand verkauft haben. 1607 hat allhier ein Bauer einen ganzen Topf voll alter silbernen Münzen in einem Keller herausgegraben, ihr Werth betrug etliche hundert Gulden; es waren Stücke einer alten bischöflichen Münze, Mönchskopf genannt. Im obern Dorf, sonst auch zum heiligen Kreuz genannt, sind 3 große Fischweyher angelegt.

S. 339. **Arlaud.**

Ein mehreres von seinen Gemählden findet man weitläufig in Füßli's Abbildung der besten Künstler in der Schweiz, im zweyten Theile, S. 244.

* **Arlero.**

Eine Dorfschaft in der Pfarre Daro, und der Vogtey Bellenz, wird in verderbter Landsprache Ardera genannt; nahe dabey liegt die schöne Kapelle Madonna de Salute, unfern dem sogenannten Urnerschloß bey Bellenz, allwo die Kastellane und die Soldaten der beyden höhern Schlösser ihre eigne Begräbnisse haben.

S. 340. **Arlesheim.**

Der Flecken liegt in einer sehr angenehmen Lage; die Gegend siehet, wegen ihren grasreichen Matten, eher einem durch Kunst angelegten Baumgarten, als bloß einem Mattlande ähnlich; das Gartengewächs ist mannigfaltig und niedlich; auch wächst da meistens ein ausbündig guter rother und weißer Wein; an Verzierung des Orts wird noch immer gearbeitet, sonderlich an den Wohnungen der Domherren, von denen sich sonderlich der Garten des Domkustos sehr ausnimmt.

* von Arms.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Obernbund, daraus war Johann Jakob 1755, Georg 1762, und G. A. 1782 Ammann des Hochgerichts Ueber-Saxen; auch einer, gebürtig von Valendas, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis.

S. 343. **d'Arnay.**

Professor Johann Rudolph starb 1766; es ist auch weiters von ihm in Druck erschienen:

Histoire ou Traité de la vie privée des Romains, 12. *Lauf.* 1760. so auch in gleichem Jahre zu Leipzig ins Deutsche übersetzet worden.

* Arnenberg.

Ist eine Alp in der Bernerischen Pfarre Gsteig, und der Landschaft Sanen; auf derselben befindet sich ein ungemein tiefer kleiner See, darinnen schöne große Forellen gefischet werden.

S. 343. **Arnex.**

Die Herrschaft gehöret anitzt Friedrich, aus dem Geschlechte Chaillet zu Neuenburg.

S. 343. **Arni.**

Das Landgut, insgemein auf Boken genannt, ist dermals in Händen des Wundarzt Stoker, eines Landmanns, der auch das fast abgegangene Bad wieder herstellen lassen, und die Wohnung, aus welcher die vortreflichste Aussicht im ganzen Lande ist, so kommlich eingerichtet, daß zu Sommers- und Herbstszeiten viele vornehme Leute aus der Stadt Trink- und Badkuren daselbst anstellen; wie dann auch für die Gäste, so dahin kommen, eine gute und wohlfeile Tafel gehalten wird. Landleute bedienen sich vornämlich des Bads.

* Arnold.

Ein sehr altes Geschlecht in dem Lande Uri, so sich in vier Linien vertheilt hat, davon sich aber nicht alle des Beynamens von Spiringen bedienen; von dieser finden sich Heinrich Arnolds Sohn, der dreymal die Ammannstelle 1432, 1456 und 1462 bekleidet. Auch haben Johannes 1443, und Jakob 1475 und 1490 diese

Stelle

Stelle erhalten. Zu der I. Linie gehören Heinrich, der mit Anna Frieß zwey Söhne gezeuget: a) Heinrich, der 1554 Landvogt zu Bellenz worden; und b) Jakob, der 1549, 1559 und 1569 Landamman worden; auch 1564 den Frieden zwischen dem Herzoge von Savoyen und dem Kanton Bern zu Lausanne vermitteln helfen. Sein Enkel Hieronymus war des Landraths; und mit dessen Enkel Martin Hieronymus, welcher Pfarrer zu Schattdorf und Secretarius des IV Waldstädterkapitels gewesen, ist diese Linie erloschen.

Die II. Linie stiftete vorbemeldter Heinrich, der Landvogt zu Bellenz gewesen. Zwey von dessen Söhnen, Heinrich und Jakob, waren von 1580 bis 1600 Hauptleute der päpstlichen Garde zu Bologna; der erstere auch des Raths, und 1591 Landsäckelmeister. Sein Enkel Johann Kaspar, Ritter, ward 1626 Landvogt zu Bellenz, 1633 Landammann, und 1637 auch Landshauptmann; er starb ohne Erben. Der Gardehauptmann Johann Jakob hinterließ auch zwey Söhne, Arnold und Johann Jakob, die beyde auch des Raths zu Uri gewesen, und diese Gardehauptmannstelle von 1626 bis 1661 bekleidet haben. Der erste, Arnold, hatte wieder zwey Söhne, Urban und Jakob Franz, die einander auch in der Gardehauptmannstelle gefolget sind. Urbans Söhne, Jakob Joseph und Franz Dominik, haben auch noch in diesem Jahrhundert diese Stelle besessen, die also über zwey Jahrhundert bey diesem Geschlechte gestanden hat.

Aus der III. Linie war Walther 1622 des Landraths zu Uri. Er hatte zwey Söhne, so das Geschlecht fortgepflanzet haben, Johann Anton und Johann Franz. Der erste, Johann Anton, war 1648 Landvogt im Thurgäu, 1653 Landamman, war auch 1656 Gesandter bey der Friedenshandlung, so wegen der im Krieg begriffenen VIII alten Orten gehalten und beschlossen worden; er war auch 1655 Lands-Pannerherr, und ist 1663 gestorben. Der zweyte, Johann Franz, ward 1656 Landsfähndrich, 1659 Säckelmeister, und 1662 auch Landvogt im Thurgäu. Landammann Johann Anton Sohns Sohn, Johann Joseph, war des Raths, wurde auch Landvogt zu Bellenz 1728, und hinterließ zwey Söhne; a) Fidel Augustin, der Grenadierhauptmann unter dem Regimente Würtz in königlich-sizilianischen Diensten gewesen; und b) Johann Joseph, der 1712

gebohren, war erſt Landsvorſprech 1742, hernach 1745 Landſchreiber, 1756 Landvogt in der Riviera, und 1758 zu Bollenz. Er erhielt auch einen Rathsplatz zu Altdorf verehrt; war auch einigemal Geſandter nach Livinen und Bellenz: 1762 wurde ihm die Lieutenantsſtelle bey der Päpſtlichen Garde zu Bologna angetragen, die er zwar vor dießmal ausgeſchlagen, aber doch im folgenden Jahre angenommen; 1766 aber erhielte er die Stelle eines päpſtlichen Gardehauptmanns zu Ravenna, und ſtarb zu Altdorf den 17. Jänner 1780. zwey Söhne hinterlaſſend, davon ihm der älteſte in der Gardehauptmannſtelle, worauf er ſchon 3 Jahre vorher die Anwartſchaft erhalten, gefolget. Der jüngere aber ſtehet ſeit 1779 in königlich-ſizilianiſchen Dienſten unter dem Regimente Würtz.

Aus der IV. Linie ſtarb Johannes zu Töldig 1664; er war des Raths von der Genoſſame Spiringen. Sein Sohns Sohn Johann Franz, der Kirchenvogt zu Altdorf geweſen, hinterließ zwey Söhne, Franz Anton, welcher Landſchreiber war; und Joſeph Leonz, der Hauptmann bey dem königlich-ſizilianiſchen Garderegiment geweſen, und 1753 Landvogt zu Sargans worden. Des Landſchreibers Sohn Karl Martin ward 1734 gebohren, wurde 1754 Kaplan, und 1767 Pfarrer zu Spiringen; war auch 1782 Præſes des Urner Kapitels. Sein Bruder Joſeph Leonz, gebohren 1733, iſt Pfarrer zu Unterſchächen ſeit 1764. Und von Hauptmann und Landvogt Joſeph Leonz Söhnen war Karl Joſeph Lieutenant bey dem königlich-ſizilianiſchen Garderegiment, und Benedikt; beyde leben zu Altdorf. Weiters waren aus dieſem Geſchlechte Johann Joſeph, der des Landraths zu Bürglen, und 1764 Landvogt zu Bollenz worden; und von deſſen Söhnen ward a) Joſeph Heinrich, gebohren 1739, Pfarrhelfer zu Bürglen; und b) Joſeph Anton iſt Spitalvogt. Franz Florian, gebohren 1727, des Raths zu Altdorf 1761, Poſtherr. Johann Joſeph Zoller zu Flüelen 1770, und wider darzu beſtätiget 1776. Sein Sohn Franz, gebohren 1751, Landsvorſprech 1772, Landsſchützenmeiſter. Johann Joſeph von Bürglen, Landſchreiber, hernach Landvogt in der Riviera 1756, zu Bellenz 1758, kam 1764 aus dem Rathe, wurde zwar 1769 wieder darzu erwählet, ſo er aber nicht angenommen, doch wurde er Landvogt gen Bollenz. Johann

Joseph, gebohren 1723, des Raths zu Wasen 1763. Johann Michael des Raths zu Spiringen bis 1779. Joseph Anton, gebohren 1723, auch des Raths zu Spiringen 1763. Johann Joachim Offizier in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Jauch. P. Joseph, gebohren 1738, trat in den Benediktiner-Orden zu Pfeffers 1755, ward Dekan 1767.

* Arnold.

Auch ein Geschlecht in Wallis, im Zehnden Brüg, daraus ist Johann Joseph als Domherr zu Sitten, Pœnitentiarius und Stadtpfarrer daselbst 1758 gestorben. Auch war einer 1766 Kaplan zu Gestilen. Auch waren und sind noch itzt viele daraus geistlichen Stands; von denen Anton 1763 Pfarrer zu Simpilen, und 1783 Pfarrer und Supervigilans zu Syders, auch Titular Domherr zu Sitten worden. Johann Franz, gebohren 1732, war 1760 als Hofkaplan bey dem kaiserlichen Gesandten Graf von Göes in Schweden. Auch ist einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Courten.

Auch ein, aber schon längst ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, daraus Rudolph und Hans 1513 in der Schlacht bey Novarra geblieben; und Cueni, sonst zu Urzlikon wohnhaft, erneuerte 1514 das Bürgerrecht.

S. 345. **Arnold, Obrist**

Aus diesem Geschlechte war in diesem Jahrhundert Joh. Peter Stadtschreiber zu Olten; verschiedene aber geistlichen Standes, von denen P. Tiberius, gebohren 1716, in den Kapuziner-Orden 1731 getreten, in verschiedenen Klöstern Guardian und Vicarius gewesen, auch 1762 einer der Definitores desselben worden.

* Arnorenco.

Ist ein Dörfchen in der Pfarre und Vizinanz Quinto, in dem Urnerischen Thal Livinen.

S. 347. **Arpagaus.**

Aus diesem Geschlechte waren 1756 Mauriz Benedikt, und 1778 auch Georg Landammann des Hochgerichts Lugnez; Christian 1778 Ammann des Hochgerichts Laax; und ein anderer Christian 1779 Landammann des Hochgerichts Ober-Saxen. Auch war C. von Lugnez in königlichen sizilianischen Diensten Grenadier-

Hauptmann bey dem Regimente Jauch. Auch einer in gleichen Diensten erster Lieutenant bey dem Regimente von Tschudi; und noch einer von Lugnez ist Grenadierlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Jenner, itzt Lullin von Château-vieux, ist auch Ritter St. Ludwigs Orden.

* Arpeau.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat zu Roll, daraus ward 1746 Abraham Kapitainlieutenant bey dem Regimente Stürler, itzt May, in holländischen Diensten, Hauptmann 1762, und bekam den 19. April 1768 Oberstlieutenants-Kommission. Von seinen Söhnen ist Karl seit 1778 Kapitainlieutenant der Kompagnie Burnand; und Samuel seit 1781 Souslieutenant bey seines Vaters Kompagnie. August ward 1774 Kapitainlieutenant in gleichen Diensten bey der Kompagnie Müller; und Jakob war von 1767 bis 1770 Lieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, Kompagnie Rochmonder.

S. 351. **Arth.**

Der Flecken erlitte am 25. Dezember 1759 wieder starken Brandschaden, da 14 Häuser in die Asche gelegt worden, zwey andere aber, um den Brand zu steuren, niedergerissen werden mußten. Zu Beziehung des starken Zolls, wird von dem Stande ein Zoller dahin gesetzet.

S. 352. **Arther-Vierthel.**

Fortsetzung der Siebner: 1759 Georg Franz Schreiber.

* Artorio

ist ein Geschlecht in dem Dorfe Arcegno, in der Landschaft Luggarus, daraus war Johann Baptist, gebohren 1660, ein guter Baumeister, besonders in Stukatur-Arbeit. Man findet viel von seinen Stücken in den fürstlichen Pallästen Fulda und Rastadt; er starb in seinem Vaterlande, noch in der Blüthe seines Alters. Sein Sohn Joseph, gebohren 1697, war nicht weniger in dieser Kunst erfahren als der Vater; man findet Proben seiner Geschicklichkeit in Deutschland, Holland und Engelland. Er hat sich meistens am Churköllnischen Hofe aufgehalten, wo er auch gestorben. Hr. Füßli, in seinen Abhandlungen

von berühmten Künstlern in der Schweiz, giebt im 4ten Bande von beyden Nachricht.

* d'Artois, (Carolus Philippus) Comte

jüngster Bruder des itzt regierenden Königs von Frankreich Ludwig XVI. ward im Dezember 1771 zum General-Oberst, der in königlichen Diensten stehenden Schweizer- und Graubündner-Völker erkläret, und in solcher Qualität den 28. März 1772 diesen Regimentern vorgestellet.

S. 358. des Arts.

Hr. Philipp ward 1749 und 1753 nochmals Syndik. Auch ward Joseph des großen Raths 1770, Gerichtsschreiber 1776, General-Prokurator 1773, des kleinen Raths 1777 bis 1778; wurde auch bey den Unruhen den 10. April 1782 aus dem großen Rathe gestoßen; aber den 4. Jul. eod. wieder eingesetzet. Er trat auch nach dem Pazifikations-Edikt vom 21. Nov. gleichen Jahrs wieder in den kleinen Rath ein. Auch ward Anton Heinrich Lieutenant bey der neuen Stadt-Garnison.

S. 358. Arve.

Kraft des den 3. Jun. 1754 zwischen Savoyen und Genf getroffenen Traktats zu Turin, überläßt der König der Republik den ihm gehörigen Bezirk Landes, am linken Ufer der Arve, nach einem darüber aufgenommenem Plane; jedoch mit dem dem Bedinge, daß, mit Ausnahme der Hauptwache am Ausgange der Brücke, alle in diesem Bezirke liegende Gebäude, daß des Vernets mit eingeschlossen, auf Kosten der Republik binnen Jahresfrist sollen geschleifet, und weggeräumt, auch künftig nichts mehr auf diesen Platz gebauet werden. Es soll aber auch der König die Baumaterialien seiner Zollhäuser an der Arve-Brücke und Grange-Canal binnen Jahresfrist wegnehmen lassen, der Grund und Boden aber dieser Zollhäuser solle der Republik verbleiben.

S. 359. Arveyé.

Nahe bey diesem Dörfchen, bey dem Orte im Fundament genannt, ist 1591 die zweyte Hauptsohle der Salzbergwerken, in der Herrschaft Aelen entdecket, und nachdem sie einige Zeit verlohren gewesen, wieder hergestellet worden. Von den ver-

schiedenen Abänderungen, so dieselbe erlitten, bis sie 1683 von Partikularen käuflich an den hohen Stand gekommen, ist in des berühmten Hrn. von Hallers Beschreibung der Salzbergwerken im Amte Aelen, ausführliche Nachricht enthalten.

S. 362. **Artzethauser.**

Das Geschlecht blühet noch im Lande Glarus, wie dann am 1. August 1725 das Haus eines Kaspar Artzethauser von einem Bergfalle bedecket worden.

*** Arüthi.**

Ist ein Dörfchen in der Pfarre Glattfelden, in der Züricherischen Herrschaft Eglisau.

S. 359. **Arwangen.**

1758 den 15. Jul. that die stark angelaufene Aren großen Schaden, und riß mehr als den halben Theil der Brücke, nebst einem Joche mit sich fort, und setzte selbige auf einer Insel oberhalb Arburg wieder ab, das Joch aber wurde noch weiters fortgeschleppt. Ein jeweiliger Pfarrer allhier muß alle 14 Tage zu Bennweil eine Predigt, und auf die hohen Feste die erste Kommunion daselbst halten. Unweit diesem Dorfe ist auch eine Steinkohlengrube.

Fortsetzung der Landvögte:

1750 Daniel Müller, starb vor dem Aufzug.
1750 Karl Wurstemberger.
1756 Karl Manuel.
1762 Rudolph Hackbret.
1768 Joh. Emanuel Bondeli.
1774 Gabriel Friedr. Frisching.
1780 Karl Manuel.

S. 362. **Aschwanden.**

Aus diesem Geschlechte ward Karl Joseph erst Zoller zu Klüelen, hernach des Landraths; Landvogt gen Sargans 1771, starb daselbst den 11. Jun. 1772, im 40. Jahre seines Alters. Franz Ulrich, gebohren 1715, des Raths von Seelisberg 1763, starb 1779; und kam an seine Stelle Johannes, der 1781 gestorben. Franz Sales, gebohren 1721, des Raths 1759. Franz Joseph, von Bauwen, des Raths 1781. Auch hat Franz Joseph, der Landschreiber gewesen, sich in der Schlacht bey Villmergen den 25. Jul. 1712 tapfer hervorgethan, und besonders das Panner von Uri beschützen helfen.

S. 362. Ascona.

Von diesem Orte benennet sich auch eines der drey Dekanaten, oder sogenannten Kongregationen, in welche die Pfarreyen der Landvogtey Luggarus eingetheilet sind. Die Vorsteher derselbigen sind ein Præfectus, Definitor und Secretarius. In diesem Flecken sind auch schon einigemal, als 1584 und 1585, die Jahr-Rechnungs-Tagsatzungen der Syndikatoren gehalten worden.

S. 364. Asper.

Dieser berühmte Mahler Hans war 1490 gebohren; also ein Zeitgenoß Holbeins, dessen Art zu mahlen er getreulich nachgeahmet, sogar daß es ihm oft gelungen, seine Bildnisse vor dieses Manns seine anzubringen. Man findet eine Menge von ihm in öffentlichen Bibliotheken und Privathäusern. Hr. Füßli, in seinem Verzeichnisse der besten Künstler in der Schweiz, giebt hiervon im ersten Theile mehrere Nachricht. Er hinterließ 2 Söhne die auch Mahler gewesen, aber ihres Vaters Ruhm nicht erlanat haben. Unerachtet seiner guten Verdienste, soll er doch in ziemlicher Dürftigkeit gelebet haben.

* Im Aspi.

Ein Gesundbad im Emmenthal und dem Kanton Bern, nicht gar weit von der Hauptstadt, so erst 1738 entdecket worden.

S. 365. Assens.

Die katholische Pfarre, so sehr einträglich ist, gehöret in das Dekanat St. Amadei.

* Astheimer.

Ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Freyburg, daraus ward Joseph Protas, gebohren 1725, Chorherr an U. L. Frauen Stift daselbst, 1757 Prokurator und Senior, Pfarrer zu Arc-en-ciel 1781. Romanus trat in den Jesuiterorden, und versah in verschiedenen Collegiis Professor Stellen; bey Aufhebung des Ordens 1773 ward er in dem Collegio bey St. Michael zu Freyburg Profess. Theol. Moral. und Allmosenier im Urseliner Kloster, welche letztere Stelle er aber 1784 niederlegte.

S. 367. Attalens.

Das Schloß ward 1610 neu erbauet, und zu der Wohnung eines

Landvogts eingerichtet. Die Herrschaft gehörte ehemals der Familie Oron, daraus Rudolph, Herr von Oron und Attalens 1335 und 1340 Landvogt in der Waat gewesen; nach Abgang derselbigen, besaße sie 1444 Peter de la Beaume, Herr von Rochevanel, Illens und Arcenciel. Dessen Sohn Wilhelm besaß noch diese Herrschaft, als die Stände Bern und Freyburg die Waat zum Erstenmal eingenommen. 1539 besaß selbige Karl von Challand, Herr von Villarsel, Châtellard sur Vevay und Tornier, dessen Nachkommen sie, wie gemeldt, 1616 an den Kanton verkauft haben. In die Herrschaft gehöret das einzige, aber sehr große Dorf Attalens.

Fortsetzung der Landvögte:

1747 Johann Peter Philipp Python.
1752 Desider von Castellaz von Delley.
1757 Emanuel Mauriz Gottrau, Herr von Hennens.
1762 Johann Franz Ammann, Herr von Macconens.
1767 Joseph Niklaus Bruno Philistorf.
1772 Franz Peter Gady.
1777 Franz Pet. Bernh. Ræmi.
1782 Sebastian Gady.

S. 368. **Attenhofer.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Joseph Blasius 1772 zu Basel Medec. Doct. worden, und hat bey diesem Anlaße in Druck gegeben:

Disputatio de Morbis ex imminuta sanguinis circulatione, 4.

Er ist dermalen Arzt zu Sursee.

S. 368. **Attisholz.**

1749 wurde hier ein ganz neues Badhaus mit aller Kommlichkeit versehen; als, neuen Badkästen, Zimmern, zwey großen Tanzsälen, schönen Spatziergängen, erbauen. Der Weg von hier in die Stadt ist eine schön neuangelegte ebene Straße, am Schatten der Bäume und annehmlicher Wälder; in dem Walde gegen Flumenthal siehet man noch einen Platz, wo vormals ein Götzen-Tempel gestanden; es werden auch noch zu Zeiten verschiedene Aufschriften und andere Alterthümer entdecket. Die Wirthschaft dieses Badhauses ist ein einträgliches bürgerliches Amt, oder Lehen, so von dem Rathe auf 12 Jahre verliehen wird.

S. 369. **Attisweil.**

In diesem Dorfe sind auch etliche Alterthümer gefunden worden; wie

denn vor einigen Jahren ein Stück, oder Kapital von einer jonischen Säule herausgegraben worden, die Hr. Hofrath Schmid von Bern abgezeichnet und beschrieben hat. Das Dorf soll vor Alters Apios Villa, so wie der nahe gelegene Attisholzerwald, den Namen Apios Sylva, von einem dabey erbauten Tempel des Apis oder Serapis, geführet haben.

S. 404. **Atzmoos.**

Die Kirche ist schon 1736 geöfnet worden, es setzte aber viele Schwürigkeiten, bis sich die Gemeinde endlich 1743 anheischig gemacht, ihren Pfarrer aus der Glarner Geistlichkeit zu erwählen; so durch Vermittelung der evangelischen Stände der Eidgenossenschaft, und da Glarus sich zu einer Liebessteuer an die neue Kirche entschlossen, geschehen.

S. 371. **Aubert.**

Aus diesem Geschlechte ward Petrus des großen Raths 1752, und starb 1784.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Lande Wallis, zu Monthey im Unter-Wallis, daraus ward Johann Joseph, gebohren 1732, Chorherr zu St. Maurizen 1752, in welchem Kloster er verschiedene Bedienungen verwaltet, bis er endlich Prior worden.

S. 378. **St. Aubin.**

Die Pfarre gehöret in das Dekanat von Avenche, und hat nebst dem Pfarrer noch drey Kapläne, davon einer die Filial Delley versiehet.

Fortsetzung der Landvögte:

1750 Franz Peter Augustin von Brünisholz.
1755 Claud. Joseph Odet.
1760 Niklaus Franz Augustin von Brünisholz.
1765 Niklaus Emanuel von der Weyd, von Seedorf.
1770 Albert Niklaus Georg Ignaz von Reif.
1775 Karl von Reinold.
1780 Franz Philipp Gerhard Wild, Herr zu Villargiroud.

S. 378. **St. Aubin im Neuenburgischen.**

Dieses Dorf liegt auf der Straße von Neuenburg nach Yverdon; und hat diese Gemeinde das besondere Recht, daß sie ihre

Weingewächse ohne Patente, oder besondere Erlaubniß, in den Kanton Bern einführen kann. Die Kirche hat ihre Stiftung der Abtey St. Mauriz in Wallis, zu danken, so vom Abt Wilhelm im XII. Jahrhundert geschehen. Das Kloster übete auch das Patronat-Recht aus, bis es nach der Reformation der Gemeinde 1566 vor 150 goldene französische Sonnenkronen verkauft worden, welcher Kauf zu Oron beschlossen, und auch von dem Stande Bern, und hernach auch 1582 vom Stande Freyburg, als Mitverbürgerten, bekräftiget worden.

S. 381. **Aubonne.**

Der Landvogt hat zu Nebenbeamteten, wie in den meisten wälschen Vogteyen, einen sogenannten Lieutenant, Baillival oder Statthalter, und einen Secretaire-baillival oder Landschreiber, die meistens aus den Einwohnern der Vogtey gewählet werden.

Fortsetzung der Landvögte:

1751 Ludwig Stüeler.
1757 Achilles Jenner.
1763 Adrian Knecht.
1769 Vinzenz Bernh. Tscharner.
1775 David Gruner.
1781 Georg Emanuel von Werdt.
1784 Abraham von Grafenried.

S. 381. **d'Aubonne.**

Paul Bernhard d'Aubonne, ein Sohn eines andern dieses Namens, der Oberst bey der Bernerischen Miliz gewesen, zeugte mit Louisa von Tavel zwey Söhne, die beyde sich in Kriegsdiensten bekannt gemacht. Der erste, Paulus, war um das Jahr 1709 in Lausanne gebohren; er kam in jungen Jahren in französische Kriegsdienste, und erhielt schon 1742 eine Kompagnie unter dem Regimente von Bettens; wohnte den Feldzügen in Flandern bey, und verlohr in dem Treffen bey Laffeld den 2. Jul. 1747 einen Arm; ward 1755 Kommandant eines Bataillons mit Oberstlieutenantskarakter, und 1759 wirklicher Oberstlieutenant bey dem Regimente Jenner; erhielte auch den neugestifteten Ritterorden der Kriegsverdiensten; 1760 bekam er Oberstkarakter; am 11. May 1766 ward er zum Brigadier, und den 3. Jänner 1779 zum Feldmarschall erkläret, nachdem er schon 1774 das Regiment Jenner als Chef erhalten; er wur-

de auch 1780 Komthur des vorgemeldten Ordens und ist 1782 gestorben; er war unverheurathet. Der andere, Daniel Ludwig, ward 1711 gebohren; er trat in holländische Kriegsdienste unter das Schweizerregiment Constant de Rebecque, wo er den 19. September 1742 Lieutenant bey der Kompagnie des Oberstlieutenants von Mestral worden. Er bekam den 24. Febr. 1748 eine Kompagnie und Majorstelle bey dem neuerrichteten Regimente von Grafenried; als aber dieses nach zwey Jahren wieder abgedanket, und von dem Prinz Statthalter die Schweizer-Leibgarde errichtet worden, erhielte er dabey eine Kompagnie, und die Stelle eines Generaladjutanten mit Oberstkarakter, wurde auch den 24. August 1772 zum Generalmajor erkläret. Auch ward aus dieser Familie Stephan Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler 1742, und Hauptmann 1753. David ward in gleichen Diensten 1745 Kapitainlieutenant bey dem Regimente May, hat aber quittirt. Auch ist einer Exempt bey der Kompagnie der Hundert Schweizer von der französischen Garde mit Fähndrichsrang und Ritter St. Ludwigs Orden.

* Aubouin.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lausanne, daraus Friedr. Lud. Scipio 1776 des Sechsziger Raths daselbst gewesen.

* Audeoud.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus ward Michael 1784 des großen Raths.

* Audibert.

Johann Peter war zwar von Rhenans in Languedoc gebürtig, verließ aber um der Religion willen sein Vaterland, und setzte sich im Kanton Bern zu Vivis, wo er das Bürgerrecht erhalten, und in dem Kantone naturalisirt worden. Er trat in herzoglich-savoyische Dienste, und bekam schon 1710 eine Kompagnie unter dem Schweizerregimente des Portes, und ward 1722 bey demselbigen Major, welche Stelle er aber 1724 wieder quittirte, und bey dem Ingenieurkorps angesetzet wurde, da er sich sehr verdient machte; auch auf Befehl des Hofes von allen

Festungen den königlicher Länder Plans aufnehmen mußte. Er behielt aber doch noch immer seinen Rang bey dem Regimente des Portes, in welches er 1733 als zweyter Oberst wiederum eingetreten, und die Feldzüge bis 1735 mitgemachet. 1736 wurde er zum Oberst desselbigen, und 1738 zum Brigadier erklärt. In denen Feldzügen 1743, 1744 und 1745 versah er die Stelle eines Maréchal-Général des Logis mit größter Zufriedenheit des Königs, der ihn darüber 1744 zum Generalmajor, und 1745 zum Generallieutenant erklärte. Nichts destoweniger quittirte er 1746 aus Misvergnügen die Dienste, und starb auf seinem Schloße Rhenans. Seine hinterlassene Wittwe, eine Gräfin von Riom, heurathete nach seinem Tode Nicolaus Clerc. de Mazerolles, herzoglich-würtenbergischer Oberstlieutenant und Kammerherr.

S. 382. **Auditeurs.**

Dieserwegen wurde in der neuen Regiments-Einrichtung vom 12. November 1782 verordnet: daß sie in Zukunft nur aus der Zahl der Citoyens, so Mitglieder des großen Raths sind, mögen gewählet werden; zu dem Ende sollen dem Conseil-Général drey vor jede vakante Stelle, ohne eine Linie zu einer neuen Wahl, vorgelegt werden; wohl verstanden, daß der Wahl unfähige Personen, so solche sind, welche bey dem grabeau (Prüfung) nicht gut befunden worden, auch diejenige, so vorher ihre Abdankungen erhalten, oder die der Strafe so denjenigen aufgelegt ist, so eine Stelle außgeschlagen haben, unterworfen sind, unter dieser Benennung nicht begriffen seyn können.

S. 385. **Aventicum.**

Unter denen Skribenten so vertheidigen, daß das heutige Avanche auf dem Platze des alten Aventici stehe, sind auch zu zählen Moreau de Moutons in einer zu Paris herausgekommenen Sammlung, da er in zwey Disputationen den Jesuiten Dunod, der Aventicum bey dem Städtchen Antre suchte, widerlegte, das thate auch ein anderer Hr. Dunod de Chamage in der Histoire des Sequanois, im ersten Theile

* **Auer.**

Ein Geschlecht in der Luzernerischen Stadt Sursee, daraus ward

Johann Severin, gebohren 1706 des kleinen Raths daselbst 1779. Johann Baptist Karl Anton, gebohren 1732, ward Pfarrer zu Hohenrein 1764, zu Dietweil 1769, zu Römerschweil 1776. Er hat verschiedene Werke ins Deutsche übersetzt in Druck ausgehen lassen; unter andern Dom. Niklaus Jamin, Priester der Kongregation von St. Maur. Abhandlung von christlicher Auswahl und nützlicher Lesung der Bücher, 8. Augsburg 1780.

S. 387. **Aueren.**

Diesen Namen führet auch eine Alp im Kanton Glarus, darauf 70 Stück Vieh und 200 Schaafe können gesömmert werden.

S. 390. **Aügster.**

Aus diesem Geschlechte war noch 1742 Joos Hauptmann der Hirschberger-Rood. Ein mehreres von diesem besiehe unter dem Artikel Eugster.

S. 388. **Aufnau.**

Auf dieser Insel, so in die Pfarre Freyenbach gehöret, wohnet nun ein Lehenmann von dem Kloster Einsiedeln, welches auf einem erhabenem Hügel in der Insel vor einigen Jahren ein schönes Sommergebäude aufführen lassen, worauf man eine schöne Aussicht hat. Der Boden der Insel, auf der Seite gegen Rapperschweil zu, ist ganz morastig und ziemlich unfruchtbar.

S. 390. **Augst.**

Der hohe Stand hat schon 1560, und in den folgenden Jahren mit ziemlichen Kosten, die alte Gebäude hier ausgraben lassen, da dann die Weitläufigkeit des Orts, und viele Seltenheiten entdecket worden, von denen Hr. Brukner im 23sten Stücke der Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel hinlängliche Nachricht mitgetheilet, auch viele davon in Kupfer stechen lassen.

*** Augstini.**

Ein Geschlecht in dem Lande Wallis, daraus Joseph Anton 1781 bischöflicher Großmeyer, oder Landvogt zu Ardon worden; er ward auch 1784 Landvogt zu Monthey.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in dem Urnerischen Thal Livinen, daraus 1770 Joseph zu Statthalter daselbst erwählt worden.

* Aviolat.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Vogtey Aelen, daraus Johannes Lieutenant des Gouverneurs daſelbſt worden.

S. 395. **Aumont.**

Die Herrſchaft kam nach des Herrn Generals abſterben an Franz Philipp von Reif, des Raths und Statthalter zu Freyburg, deſſen Frau Mutter auch eine Tochter vom Hrn. Schultheiß von Lanthen, genannt Heyd, geweſen; und nach ſeinem 1783 erfolgten Abſterben, kam ſie an einen ſeines Bruders Söhnen.

S. 398. **Avry devant Pont.**

Die Pfarre gehöret in das Dekanat von Bulle, und hat zwey Geiſtliche, einen Pfarrer und einen Kaplan.

S. 398. **Auſſerberg.**

Dieſen Namen führet auch ein fruchtbarer Berg in dem Bernerischen Amte Interlakken.

* Außer-Feld.

Dieſen Namen führet ein Theil der Gemeinde Männidorf, in dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 399. **Autignie.**

Das Dorf wird ſonſt auch *Ottigny* genannt. Die Pfarre wird von dem Kollegiat-Stifte St. Nicolai, zu Freyburg, beſtellet, und gehöret in das Dekanat Sr. Protaſii. Die Filialen Chenens und Cottens haben ihre eigne Kapläne.

* Autran.

Ein Geſchlecht zu Genf, daraus Lukas bey den Unruhen am 10. April 1782 in den Rath, am 4. Jul. aber wieder daraus gekommen. Petrus ward 1783 Hauptmann bey der neuen Stadt-Garniſon.

S. 399. **Auvernier.**

Das Dorf hat ein vortreflich Weingeländ, ſo Zehendenfrey iſt. Die Kirche hanget nicht von Colombier ab, ſondern hat

ein eigenes Consistorium, nur muß der Pfarrer Wechselsweise an beyden Orten predigen.

S. 399. **Auw.**

Dieser schöne Landsitz, so in einigen Urkunden auch Augia inferior genennet wird, ist vor einigen Jahren käuflich an den Stand Zürich gekommen, der solches unter Aufsicht eines jeweiligen Hrn. Landvogts zu Wädischweil zu einem Handlehn geordnet hat.

Auch führet diesen Namen ein Stück Mattland im Hard, unter Zürich an der Limmat, in der Vogtey Wiedikon; wie auch ein Hof bey Eßlingen in der Pfarre Egg und der Obervogtey Stäfa.

Im Kanton Bern heißen auch also einige Häuser, Mühlen und Schleife, unweit Steffisburg im Amte Thun.

Im Kanton Glarus ist eine Au, in der Kirchhöre Schwanden, wo drey Häuser in anmuthigen, mit vielen fruchtbaren Bäumen besetzten Wiesen stehen.

Die Filial-Kirche Auw bey Fischingen, wird als eine eigene Pfarre von einem Konventualen aus dem Kloster versehen.

Das Rheinthalische Dörfchen hat schon öfters von dem ausgetretenen Rhein, besonders aber in den Jahren 1758 und 1762 großen Schaden erlitten.

S. 402. **Auw-Mühle.**

Dieselbe ist im Jul. 1766 des Nachts ganz abgebrannt.

S. 404. **Ayent.**

Das Dorf, oder die Pfarre bestehet eigentlich aus etlichen Gemeinden: als St. Romain, wo die Pfarrkirche stehet; Luc, Boutires, Fortiroz, Sanône, la Ville, la Place, Arboz, Bluignier, Argniaud und Signialle. Sie hat ihre eigene Kriegsbediente, ein Kastellan und Gericht. 1303 blühete noch ein eigenes Geschlecht dieses Namens; und 1445 war Guichard von Tavel, Herr zu

Granges, Mitherr allhier. Seitdem die Gerichte an die Bischöfe gekommen, waren Großkastellane allhier:

1567 Laurenz Lambius.
1590 Michael Rumiens.
1610 Ægidius Joſſen Bandmatter.
1622 Peter in Albon, Ritter.
1635 Balthaſar Ambüel, Oberſt.
1651 Jakob von Riedtmatten.
1673 Stephanus de Platea.
1707 Friedrich Ambüel.
1719 Antonius von Vanteri.
1732 Alphonſus Ambüel.
1743 Arnold von Kalbermatten.
1755 Jakob Arnold von Kalbermatten.
1761 Emanuel Barberin.

B

Seite 1. Zweyten Theils.

Baali.

Von diesem Geschlechte, so in die Uertinen, oder Gemeinde Buochs gehöret, lebt noch Franz Xaver, welcher 1731 gebohren, 1764 des Landraths, 1768 Landvogt zu Bollenz worden, und dermalen Kastellan zu Bellenz ist.

* Babenwaag

ist ein Bauernhof in der Herrschaft Knonau, und Pfarre Husen, nächst der Silbrücke, an den Gränzen des Kantons Zug.

S. 2.

Bach.

Das als ein Dörfchen angeführte in der Pfarre Schwarzenegg, sind nur einige zerstreute Häuser zwischen Stefisburg und Schwarzenegg.

S. 3.

zum Bach.

Von den Edeln des Geschlechts dieses Namens zu Bern waren auch Gerhard, welcher 1300 lebte; Konrad war Schultheiß zu Interlacken 1333; Ulrich 1345, Werner 1358, und Otto, so 1438 gelebt haben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Luzernerischen Stadt Sursee, daraus sind noch Peter Joseph, gebohren 1718, des Raths 1781; Alphons, gebohren 1731, des großen Raths 1771, des kleinen Raths 1782; Stadtmajor Xaver, gebohren 1745, des großen Raths 1778; Franz Balthasar, gebohren 1734, Pfarrer, oder sogenannter Vierherr daselbst seit 1776.

Ein anderes Geschlecht gleichen Namens in dem Kanton Zug zu Baar, daraus Matthias 1639, und sein Sohn Jakob 1630 Ammann worden, Karl Joseph ward des Raths 1750, starb 1774, dessen Sohn Bonifaz 1774, und Gesandter über den Berg 1784.

Auch war ein solches im Kanton Glarus, daraus Me vior und sein Sohn Mathias, gebürtig von St. Johann im Toggenburg, 1595 das Landrecht erkauft haben.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

S. 4. Bachmann.

Aus dem Bernerischen Geschlechte waren auch Konrad des großen Raths 1537, Mushafenschafner 1542; Niklaus des großen Raths 1629, Gerichtschreiber 1635, Schultheiß zu Thun 1638, Obervogt zu Biberstein 1657; und sein Sohn Niklaus des großen Raths 1657, Kastellan zu Zweysimmen. Ein anderer Niklaus ward des großen Raths 1673, Landschreiber zu Wangen 1675.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Luzern.

Aus dem Geschlechte zu Mienzingen ward Adam, genannt der Rothe, Landvogt zu Luggarus 1582, da ihm aber nach seiner Heimkunft die Landschreiberey fehl geschlagen, so gab er dadurch Anlaß, daß darüber zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft ein weitläufiger Handel entstanden, der so ernsthaft worden, daß sich die IV Waldstädte in das Mittel schlagen mußten, da erst 1604 zu Gunsten der Letzteren ein Vergleich zu Stande gekommen. Daraus waren auch in diesem Jahrhundert Oswald Klemens, gebohren 1692, des Raths 1742, starb 1751. Dessen Sohn auch Oswald Klemens, gebohren 1731, des Raths 1761, Gemeind-Seckelmeister; war auch 1772 Gesandter bey der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, und den 25. August 1777 bey dem französischen Bundsschwur zu Solothurn; im September gleichen Jahrs auf einer Extra-Konferenz zu Baden, und 1778 auf denen Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Lauis; ist auch Obmann des Gerichts daselbst seit 1779. Ein anderer Oswald ward des Raths 1766, Landvogt zu Lauis 1774. Auch war aus diesem Geschlechte zu Baar Hptm. Heinr. 1612, Walter 1560, u. Heinr. 1506 Gemeinsekelmst.

Aus dem Glarnerischen Geschlechte hat Adrian von Uster das Landrecht 1602 erkauft; aus diesem ward Hans Georg 1684, (und nicht schon 1614) Landammann. Sein Sohn, der Feldmarschall Karl Leonz, ward 1683 gebohren, und starb zu Näfels den 14. Oktober 1749. Sein Bruder Joseph, der Oberstlieutenant war Oberstlieutenant nicht in spanischen, sondern in französischen Diensten, darein er den 10. April 1684 als Kadet unter das Schweizer-Garderegiment getreten; er ward den 26. Oktober 1687 Fähndrich, den 24. April 1689 Lieutenant, den 8. April 1697 Hauptmann der Kompagnie Müller; am 8.

April 1711 bekam er den St. Ludwigs Orden, und ward den 4. Jun. 1721 Oberſtlieutenant bey dem Regimente Diesbach; verließ aber 1727 die Kriegsdienſte, jedoch mit Beybehaltung ſeiner Kompagnie.

Von des Feldmarſchalls Söhnen iſt Karl Joſeph 1723 gebohren; er trat ſchon 1749 in königlich-franzöſiſche Kriegsdienſte, unter eine von ſeines Vaters Kompagnien; hernach wurde er Grenadierhauptmann und Eigenthümer einer Kompagnie unter dem Regimente von Caſtellaz, hernach 1762 Major bey dem Regimente von Waldner; bekam auch in gleichem Jahre den St. Ludwigs Orden; ward 1764 Oberſtlieutenant; 1765 kam er in gleicher Bedienung unter das Garderegiment, welches ihm wichtige Verbeſſerungen zu danken hat, ſo daß es anitzt als das vornehmſte Regiment der auswärtigen Truppen in Frankreich anzuſehen iſt. Er wurde den 20. April 1768 zum Brigadier, 1778 zum Komthur des St. Ludwig-Ordens, und den 1. März 1780 zum Feldmarſchall ernennet; und iſt auch ſeit 1752 des Landraths im Kanton Glarus, und mit Maria Joſepha, einer Tochter des Brigadier und Pannerherr Joſt Fridolin Freueller, verheurathet.

Sein Bruder, der Ritter von Bachmann genennt, ſtehet auch in gleicher Dienſten, und ward 1767 Major, und 1780 Oberſtlieutenant bey dem Regimente Boccard mit Oberſt Rang, und Ritter St. Ludwigs Orden. Auch waren noch vor Kurzem Anton Friedrich Hauptmann bey dem franzöſiſchen Garderegimente, und des katholiſchen Landraths; Niklaus Leodegar Hauptmann einer halben Kompagnie bey dem Regimente von Caſtellaz; Placidus Lieutenant der Kompagnie von Bachmann; und noch ſind Alexander und Friedrich Souslieutenants der Grenadier bey dem Regimente Salis von Samaden.

S. 7. **Bachofen, Hans Kaſpar;**

er iſt am 24. Jun. 1755 geſtorben; und ſind nach ſeinem Tode von ihm noch herausgekommen:

Muſikaliſche monatliche Ausgaben, 4. Zürich, 1755.

Der für die Sünder der Welt gemarterte und ſterbende Jeſus; aus den vier Evangeliſten in gebundener Rede vorgeſtellt von Brokes, in Muſik geſetzet; nebſt einem Anhange etlicher kleinen Soli. 4. 1758.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Basel, daraus waren Johann Jakob des großen Raths 1669, starb 1689; ein anderer Johann Jakob, gebohren 1701, des großen Raths 1752, Meister 1753, starb den 10. März 1784. Sein Sohn Martin ward 1754, und dessen Sohn Johann Jakob 1783 auch des großen Raths. Auch ward Magister Johann Jakob 1738 unter die Kirchendiener aufgenommen; 1741 Præceptor primarius, und 1750 auch Katechet im Gymnasio; versahe auch einige Jahre die Stelle des Gymnasiarchen; ward 1767 Pfarrer zu Prat'elen, und 1784 Altershalben dieser Stelle entlassen. Von seinen Söhnen ist a) Johann Jakob 1766 in das Predigtamt aufgenommen, 1768 Præceptor am Gymnasio, und 1778 Pfarrer zu Regoltschwyl worden. b) Daniel ward 1773 unter die Kirchendiener aufgenommen, und 1783 Feldprediger bey dem Regimente von Sonnenberg in königl. französischen Diensten.

S. 8. **Bachs.**

Dieses Dorf erlitte den 21. Jul. 1763 starken Brandschaden, als daselbst 10 Häuser, 3 Speicher und eine Trotte nebst vielen Früchten verbrannt, dabey auch ein Kind um das Leben kommen.

S. 9. **Bachthalen,**

sind auch einige Bauernhöfe in der sogenannten Pohleren der Pfarre Thierachern, und dem Bernerischen Amte Thun, wo dermalen ein Steinkohlen-Bergwerk wirklich bearbeitet wird.

*** Bach-Tobel.**

Ein Dörflein, nebst einer katholischen Kapelle im Thurgäu, unweit Weinfelden, in dasige Pfarre gehörig; allwo ein Herrschaftshaus, so nebst den Gerichten den Erben der Familie von Ubinger von Steußlingen in Schwaben zuständig gewesen, aber 1784 kaufweise an einen Resselring, aus dem obern Thurgäu, gelanget ist. Einige Häuser gehören zu den Weinfelder Gerichten; die Appellation gehet von diesem Gerichte nach Frauenfeld: es ist auch die Herrschaft an den Gerichtsherren-Vertrag gebunden.

*** Bacuer.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus gelangte Jakob Bartholomä 1775 in den großen Rath, und ward 1779 Gerichtsschreiber; auch war bey den Unruhen 1782 Johann Anton vor kurze Zeit ein Mitglied desselbigen.

S. 13.

Baden.

Der Landschreiberey halben ward auf der Tagsatzung 1513 zwar erkennet, daß ein jeweiliger Landvogt die Schreiber nach Belieben für die 2 Jahr, so er zu bedienen hat, annehmen möge. Nach dem Frieden 1712 aber, wurde die Kanzley von beyden Ständen Zürich und Bern Umwechslungsweise, je zu 10 Jahren zu verwalten, angeordnet; aber 1753, nach vielem Streit, auch Glarus darzu angenommen. 1780 haben die regierende Stände das alte Kanzleyhaus um 2000 Gulden verkauft; dagegen aber anderes neben dem Rathhause um 3000 Gulden angekauft, solches aber größtentheils erneuern, bequem einrichten, und ein gewölbtes Archiv dabey anlegen lassen. Dieser Bau kostete mit Inbegrif des Ankauf-Schillings 7151 Gulden, woran Zürich und Bern sieben Achtel, Glarus aber ein Achtel zahlten. Unter dem letzten Landschreiber von Zürich, Salomon Escher, sind die Archivschriften alle nachgesehen, neu rubrizirt und registrirt worden. Es stehet ihm auch ein Unterschreiber zu Diensten, welcher aus den Bürgern zu Baden genommen wird; dieser bewohnet auch eine ehemals den Ständen zuständige Behausung, welche aber von denselbigen dem dießmaligen Unterschreiber Keller eigenthümlich geschenkt worden. Der jeweilige Untervogt wird auch auf 10 Jahre von den drey regierenden Ständen Abwechslungsweise, aber allezeit aus den Bürgern zu Baden gesetzet.

Fortsetzung der Herren Landvögte:

Bern.	1749	Franz Ludwig von Grafenried; und nach seinem Tode Johann Franz Steiger, Amtsstatthalter.
Glarus	1756	Joachim. Schuler.
Zürich.	1758	Heinrich Escher.
Zürich.	1762	Hans Jakob Zoller.
Bern.	1765	Hans Rud. von Werdt; und nach seinem Tode Bernhard von Diesbach, Amtsstatthalter. Abraham Jenner, Amtsstatthalter.
Glarus.	1773	Fridolin Anton Freueller.
Zürich.	1775	Heinrich Lavater.
Zürich.	1779	Hans Kaspar Hirzel.
Bern.	1782	Friedrich Wilhelm Bondeli.

* Baden, Grafschaft.

Nach einer 1781 aufgenommenen möglichst genauen Zählung, ist der Bevölkerungszustand der Stadt und der ganzen Grafschaft folgender:

Baden, die Stadt, begreift	353	Häuser,	u. darin	1653	Einwohner.
Das Amt Ehrendingen —	457	—	—	3000	—
— Sigenthal —	490	—	—	3474	—
— Rodorf —	290	—	—	2180	—
— Wettingen —	203	—	—	1694	—
— Dietikon —	328	—	—	3068	—
— Lüggern —	164	—	—	1056	—
— Birmistorf —	142	—	—	1317	—
— Gebistorf —	90	—	—	610	—
Obervogtey Klingnau —	334	—	—	2071	—
Obervogtey Kaiserstuhl —	84	—	—	333	—
Obervogtey Zurzach —	292	—	—	1099	—
Summa	3247	Häuser,	und	22155	Einwohner.

S. 20.

Baden, die Stadt.

Von derselbigen ist nachmals 1757 und 1767 die Huldigung angenommen, und letzteres mal künftighin auf 10 Jahre festgesetzet worden: daß, wie die Gesandte der Stände vormals zu Baden, Mellingen und Bremgarten, die Huldigungen an jedem Orte besonders eingenommen, und von diesen kostbar bewirthet worden, nun diese Mahlzeiten abgestellt, und erkennt worden ist, daß Deputirte von beyden letzten Städten jedesmal nach Baden kommen, und zugleich mit dieser Stadt huldigen sollen. Die Stadt hat seither auch etliche mal Brandschaden erlitten; als den 20. Oktober 1750, da ein Haus an der Halden, den 9. Jun. 1757 eines in den kleinen Bädern, und im Novemb. 1767 eines in der Vorstadt, unweit der reformirten Kirche, abgebrannt. Eben diese Kirche ist auch 1760 und 1770 ansehnlich verbessert worden; und da bis dahin Winterszeit der reformirte Gottesdienst in einem Zimmer des Schloßes gehalten worden, wurde darzu 1771 in dem evangelischen Pfarrhause ein eigenes Zimmer aufgerüstet, worinnen er nun von Martini bis Ostern gehalten wird. Das Kapuzinerkloster ist 1591 erbauet, und 1652 samt der Kirche erweitert und erneuert worden. Das

Nonnenkloſter, zu Maria Krönung genannt, iſt erſt im vorigen Jahrhundert an dieſem Orte angelegt worden. Erſtlich erbauten einige fromme Schweſtern, ums Jahr 1400, ein Schweſternhaus zu Würenlingen, und lebten daſelbſt unter angenommener dritter Regel des H. Franciſci; 1523 wurden ſie in die Stadt Baden aufgenommen, und ihnen ein Haus nahe bey der Pfarrkirche angewieſen; 1612 nahmen ſie die Reformation des dritten Ordens an; und in gleichem Jahre wurde ihnen von einer Wittfrau, Barbara Frey, der Platz zum itzigen Kloſter vergabet, und 1618 die neue Kirche von dem Weihbiſchofe von Konſtanz feyerlich eingeweihet.

Denen Schultheißen ſind noch beyzuſetzen:

1567 Hans Konrad Dorrer.
1569 Hans Joſt Frey.
1631 Hans Ulrich Schnorf.
1750 Hans Ulrich Dorrer.
1755 Joſeph Alexander Wanger.
1760 Ludwig Baldinger.
1772 Franz Joſeph Ludwig Baldinger.
1782 Jakob Joſeph Wanger.

Pröbſte:

1753 Franz Jakob Dietrich Dorrer.
1771 Kaſpar Anton Joſeph Dorrer.

Der Familien-Kapläne ſind dermalen drey, und werden von den älteſten der Familien Wägmann, Nieriker und Dorrer beſetzet. Die drey Schulherren werden von dem kleinen Rathe, und der Kaplan bey Maria Krönung von dem Kloſter allda geſetzet.

S. 32. **Baden-Durlach.**

Auch von dem itzt regierenden Markgrafen Karl Friedrich wurden die vier evangeliſche Stände, und von den zugewandten Orten, Stadt St. Gallen, Biel und Mühlhauſen, bey der Geburt ſeines Erbprinzen Karl Ludwig den 15. Febr. 1755, zu Gevattern gebethen. Das gleiche geſchah wiederum dem itzt regierenden Markgraf Karl Friedrich im Sept. 1784, da derſelbe die evangeliſche Stände und zugewandte Orte der Eidgenoſſenſchaft zu ſeinem Enkel, des Erbprinzen erſtgebohrnen, aber ſeither wieder

verstorbenen Prinzen, zu Gevatter bat. Im Jahr 1783 hielt sich diese ganze fürstliche Familie, nämlich der regierende Markgraf, samt dem Erbprinz, Erbprinzeßin und zween andern Prinzen, eine Woche lang in Zürich auf, um dasige Gelehrte und die schöne Gegend zu genießen; nahmen aber keinerley Ehrenbezeugungen an, behielten das incognito, und machten eine Lustreise durch einige andere Gegenden der Schweiz nach ihren Landen zurück.

* Badenmatt.

Ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Horgen, im Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 34.

Bader.

Von einem dieses Geschlechts, der Johannes geheißen, ist im Druck erschienen:

Warnung vor dem abgöttischen Orden der Widertäufer, 8. Zürich, 1527.

S. 34.

Badolet.

Aus diesem Geschlechte ist auch Jeremias, der erstlich Spitalprediger zu Genf, und 1779 Prediger bey der französisch-reformirten Gemeinde zu Frankfurt am Mayn worden.

* Badschachen.

Zwey Bauernhäuser, und ein nun abgegangenes Bad in der neuen Pfarre im Flühli, in der Luzernischen Vogtey Entlibuch.

* Bad-weidli.

Einige zerstreute Häuser in der Pfarre und Vogtey Sanen in dem Kanton Bern; in einem derselbigen ist ein Bad, das Wasser führet etwas Schwefel bey sich, und hinterläßt bey der Ausdämpfung ein stiptisch-unschmackhaftes Salz, wie alle Wasser so über Gipsstein fließen, mit sich führen.

* Baer.

Ein Geschlecht im Lande Uri, aus welchem Rudolph 1422 in der Schlacht vor Bellenz umkommen, und Maximus in diesem Jahrhundert des Landraths aus der Genossame Schattdorf gewesen.

* unter Bäch.

Ist ein Dorf und Pfarre in Oberwallis, im Zehnden Raron.

S. 36. **Bächy.**

Diese Alpen liegen beyde in dem großen Thale, die einte das Bös-bächi genannt, in der Kirchhöre Luchsingen, die andere in der Kirchhöre Linthal.

S. 37. **Bächlen.**

Der letztgemeldte Hof in der Gemeinde Hilterfingen hat einen angenehmen Rebberg, und ist 1743 dem Amte Wimmis zugelegt worden.

* **Bächlin.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, daraus Samuel 1766 Rathsredner, 1775 auch Ehegerichtsredner, und 1782 Landvogt im Maynthal worden.

S. 38. **Bäder.**

In dem Bernergebiethe findet sich noch weiter das Lochmooß, Höchlibrunnen, Engisteiner, Lomsinger, Schlegweg, Limpacher, Wildeney, Rohrmaaß, Thalgut; Bäder, die aber meistens nur von den dortigen Einwohnern, und etwa benachbarten Landleuten besucht werden.

In den obern Freyen-Aemtern finden sich auch das Mägdten-Brunnbad, zwischen Schongau und Niuri, im Amte Betwyl, und der Pfarre Sarmenstorf.

S. 39. **Bäldi.**

Dieses Geschlecht soll niemals Freystift- und Wappengenößig gewesen seyn. Eben der Fridolin, so die Geschichte des Landes beschrieben hat, war auch Hauptmann in Papst Leo X. Diensten, und half Mayland erobern, wurde aber nach getroffenem Vergleich mit Frankreich wieder nach Hause berufen. Der Landammann Joachim hat durch seine Beysteuer 1550, die Stiftung des Spitals zu Glarus, nicht wenig befördert. Landamman Michael war auch 1568, 1576 und 1586 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat; 1582 Landvogt im Maynthal; 1587 führete er eine Kompagnie in Frankreich unter das Bernerregiment des Oberst Tilmons, dem König Heinrich von Navarra zu; als dieser zu der französischen Krone gelangte, fertigte er ihm mit einer Kommißion nicht allein an den Stand Bern, sondern auch an die andern Evangelische Kantons ab;

1592 half er mit dem Gesandten Silleri, für gedachten König, 26000 Kronen Gelds bey Zürich und Bern entlehnen; und doch klagte er 1594 in einem Schreiben aus Paris nebst andern an gemeine Eidgenossen, daß der König die Völker schlecht bezahle. Er hat öfters Eidgenößischen Tagsatzungen beygewohnet; und auch 1611 den Anfangs sehr gefährlich scheinenden Auflauf zu Tachnang im Thurgäu stillen helfen. Sein Sohn Daniel, eben derjenige so auch Bürger zu Zürich und Schafhausen gewesen, bekam 1621 eine Kompagnie in französischen Diensten; 1622 war er Hauptmann über eine Kompagnie Glarner unter dem Oberst Thomas Schmid, zu Hülfe der Bündner, und starb zu Glarus 1649. Sein Sohn Christoph, der auch Lieutenant in französischen Diensten gewesen, starb 1712 im 90sten Jahr seines Alters.

* Bänteli.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, daraus einige im geistlichen Stande gewesen, und noch sind.

S. 40.

Bänziger.

Aus diesem Geschlechte waren noch kürzlich, und sind zum Theil noch, aus der Gemeinde Heiden, Jakob, der 1742 Quartierhauptmann, Hans Konrad, gebohren 1738, des Raths von 1769 bis 1779 gewesen. Aus der Gemeinde Wolfhalden war 1742 Bartholomä Quartierhauptmann und des Raths; Johannes, gebohren 1731, des Raths 1762, Hauptmann 1778. Aus der Gemeinde Luzenberg war 1742 Johannes Althauptmann des Raths; Jakob, gebohren 1714, Hauptmann 1757 bis 1773; Johannes, gebohren 1734, des Raths 1769, Hauptmann 1772; Johannes, gebohren 1742, Landweibel 1778. Aus der Gemeinde Rüti: Hans Konrad war 1742 des Raths; und ein anderer dieses Namens, gebohren 1725, auch des Raths 1773.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Innern-Roden, in der Gemeinde Oberegg.

* Bäpfert.

Ein Hof in der Pfarre und Vogtey Meilen, im Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 41.

Bär.

Der Pfarrer Jakob ward in das Predigtamt aufgenommen 1725, und starb 1743.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Zofingen, daraus Samuel, gebohren 1690, des großen Raths 1746, Rudolph, gebohren 1693, des großen Raths 1747, Johannes, gebohren 1720, des großen Raths 1761, und Samuel gebohren 1749, auch des großen Raths 1784 worden.

Auch ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Arburg, daraus Abraham Fähndrich unter dem Regimente Tſcharner, in ſavoyiſchen Dienſten, 1775 worden.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in dem Kanton Uri, daraus Johann Maximus, gebohren 1716, des Raths von der Genoſſame Bürglen worden; und 1779 einer von den Abgeſandten bey der Landrechts-Erneuerung mit dem Thal Urſerengeweſen. Auch wohnen einige aus dieſem Geſchlechte in Graubünden.

Aus dem Baſleriſchen Geſchlechte ward auch Appollinaris Meiſter, und des kleinen Raths 1545, und ſtarb den 13 März 1546.

S. 43. **Bär, Oswald;**

mehreres von ihm findet man in den Athenis rauricis. Von ihm findet ſich auch noch im Druck:

Lib. de veteri & novitio Dei.

De veteri & nova fide vernacula lingua, 1521. 4. In lat. Translat. ab Hartmanno Dulichio, 4.

Catecheſin puerorum in fide, in litteris & in moribus ex Cicerone, Quintiliano, Plutarcho, Angelo Politiano, Rudolph. Agricola, Melanchton atque aliis tomis digeſtam quatuor.

Programma Cal. nov. 1532, publica autoritate editum quo Academiæ Baſil. reſtaurationem ſolenniter indicavit, exteroſque ad eam frequentendam invitavit.

* Bäregg.

ſind einige Häuſer hinter Langnau, in dem Berneriſchen Amt Trachſelwald.

S. 44. **Bärenfels.**

Dieſes Geſchlecht blühet noch in zwey Linien, davon die eine zu Hegenheim der evangeliſch-reformirten, die andere zu Gränzach der evangeliſch-lutheriſchen Religion zugethan ſind. Von der erſten ſtarb den 3. Jun. 1773 Friedrich Chriſtoph, Freyherr zu Bärenfels, und Herr zu Hegenheim und Burgfelden, der in

dem Münſter zu Baſel beygeſetzet worden; 1781 ſtarb zu Cherbourg in der Normandie Johann Rudolph, Lieutenant und Sous-Aidemajor bey dem Schweizerregiment von Waldner; noch iſt einer Hauptmann bey dieſem Regimente, ſo itzt Vigier von Steinbrück heißet.

Bärenrüti.

S. 46.

Dieſer Bauernhof und abgegangene Edelſitz liegt in der Pfarre Romoos.

* Bärenthurn

iſt ein Berg in dem Lande Unterwalden ob dem Wald, an den Gränzen der Luzerniſchen Landſchaft Entlibuch.

* Bärentſchweilen.

Ein Hof in der Pfarre Fiſchenthal, und der Züricheriſchen Vogtey Grüningen.

* Bärfiſchen,

auch Barbereche genannt; dieſe Pfarre gehöret in das Dekanat vom H. Kreuz, und wird von dem Rathe zu Freyburg beſtellt.

Bärſchweil.

S. 47.

Dieſe Pfarre macht mit Grindel eine Pfarre aus, und gehöret in das Laimenthaler Kapitel, und wird von dem Rathe beſtellt.

* Bärſel.

Ein Alphof in der neuen Pfarre im Flühli, und der Luzerneriſchen Vogtey Entlibuch; davon führet auch ein Bach den Namen, der längſt der einen Seite des hohen Berges Schratten hinfließet, und unweit der rothen Flüe, in dem Berneriſchen Amte Trachſelwald, ſich in die große Emmen ergießet.

* Bärſtoß,

wird auch Bergſtoß genennt, und iſt ein abgegangener Edelſitz in der Pfarre Romoos und der Luzerneriſchen Vogtey Entlibuch.

* Bärtſch.

Ein Geſchlecht in Graubünden, daraus iſt Johannes Evangeliſt Kaplan zu Vals ein Mitglied der Geſellſchaft der landwirthſchaftlichen Freunden in Bünden; er hat in Druck herausgegeben:

Abhandlung über die Natur, Beſchaffenheit und Heilung des Roths, oder fliegenden Brands bey dem Viehe.

Abhandlung von Ausrottung der ſchädlichen Gewächſe auf den Alpen 1783, in dem Sammler, einer gemeinnützigen Wochenſchrift von Bünden, vor welche, und die vorige Abhandlung er nicht nur die von der Geſellſchaft darauf geſetzten Preiſe, ſondern noch überdas von der Standsverſammlung zu Ilanz 1783 ein Präſent erhalten. Ferner findet ſich in dieſen Sammlungen von ihm:

Kurzgefaßte Gedanken von Feueranſtalten, 1784.

Gedanken über die Verwüſtung des Waſſers und der Ruſſinen, 1784.

Von Anpflanzung des Nadelholzes in den Wildenen.

S. 48. **Bäſchlin.**

Aus dieſem Geſchlechte wurden auch Adam, gebohren 1714, des großen Raths 1741, Vogtrichter 1762, ſtarb 1769; und von ſeinen Söhnen Georg Heinrich, gebohren 1741, des großen Raths 1769 bis 1772; und der 2te, Johann Adam, gebohren 1744, auch des großen Raths von 1772 bis 1783 geweſen. So gelangte auch Hans Konrad, der 1727 gebohren, 1754 in den großen Rath, ward 1758 Vogtrichter, 1760 Zunftmeiſter, 1762 Obervogt zu Herblingen, 1765 Oberſtwachtmeiſter, Geſandter über das Gebürg. Johannes gebohren 1748, Spitalmeiſter 1778, des großen Raths 1783. Johann Jakob, gebohren 1728, Urtheilſprecher 1757, Stadtbaumeiſter 1778.

S. 49. **Bätterkinden.**

Daſelbſt iſt am 9. Jun. 1779 des Ammanshaus von einem Wetterſtrahl entzündet mit vieler Fahrniß und einigen Hauptviehes abgebrannt, dabey auch der Sohn vom Hauſe nebſt einem 2jährigen Kinde vom Strahle erſtecket worden.

* **Bäurlin.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Brugg, und ein anderes in der Stadt Genf.

* **Baggenſtoß.**

Ein Geſchlecht in dem freyen Flecken Gerſau, daraus Johann Martin 1752 Landammann worden.

S. 51. Baillodz, und nicht Baillot.

Anton, der letzte dieses uralten Neuenburgischen Geschlechts, hatte eine einzige Tochter, deswegen er von dem Fürsten die Erlaubniß erhielte, daß ihr erstes männliches Kind den Namen und Geschlechtswappen Baillodz beybehalten durfte. Diese Erbin Johanna heurathete einen Girardum Petit-pierre, mit dem sie Kinder zeugte. Ihr ältester Sohn erhielte mit dem Namen Claudius auch den von Baillodz, und wurde von der Gräfin Johanna von Neuenburg 1538 für adelich erklärt, und zu der Würde eines Staatsrath und Kastellan von Val de Travers erhoben. Sein Sohn Balthasar heurathete erstlich Pernetta Vallier; hernach Lucressa von Neuenburg, eine Tochter Lancellots von Neuenburg, Herrn von Vaux-marcus, Travers und Gorgier, von welcher Jonas gebohren worden, der Meyer von Bevaix gewesen; des letztern Enkel, Daniel Baillodz, war Hauptmann in Frankreich, hernach Meyer von Travers, und zeugete mit Isabella von Vauxtravers du Terreaux drey Söhne: Heinrich, der Meyer von Travers gewesen, Abraham, Herr von Bellevaux, des großen Raths zu Neuenburg, und Franz Rudolph, der 7 Söhne gehabt, davon 6 in preußische Dienste getreten: einer gebohren ums Jahr 1736, trat in königliche Dienste 1753, ward erst Hauptmann, itzo Major bey dem Küraßier Regimente Löllhöfel, itzt Prinz von Würtemberg, den 22. Sept. 1782: die andern sonst Offiziere sind; alle aber haben sich durch persönliche Verdienste hervor gethan: auch ward Abraham, gebohren 1690, des großen Raths von 1730 bis 1760.

S. 51. Balaique.

Soll eigentlich Ballaigue heißen; die Herrschaft gehöret anitzt Johann Rudolph Sinner, Altlandvogt von Erlach zu Bern.

S. 51. Balber.

Aus diesem Geschlechte sind noch zu merken, Fridolin, der 1537 des großen, und 1562 des kleinen Raths, 1565 Obmann am Allmosenamt, 1576 wieder des großen Raths worden, und 1590 gestorben. Hans ward 1566 des großen Raths, 1583 Stadtgerichtsweibel, 1592 wieder des großen Raths, 1606 Amtmann gen Rüßnacht, wo er auch 1607 gestorben. Sein Sohn Heinrich ward 1594 des großen Raths, 1606 Zunftmeister, und

1608 an des Vaters stelle Amtmann zu Rüßnacht. Heinrich, genannt der Jung, ward des großen Raths 1627, Landvogt gen Eglisau 1634, gen Andelfingen 1650, starb 1652. Andreas des großen Raths 1640, starb 1656. Auch gelangte dahin Christoph 1694, starb 1702. Rathsherr David war 1666 gebohren, gelangte in den großen Rath 1699, ward auch Obervogt zu Bülach 1726. So ward auch Hans Jakob gebohren 1692, des großen Raths 1745, und starb 1756. Heinrich ward Wagmeister im Kaufhause 1754. Aus dem geistlichen Stande ward der angemerkte Dekan Hans Felix 1617 in das Predigtamt aufgenommen, Pfarrer gen Nünch-Altorf 1620, gen Uster 1628, Dekan 1630. Der Dekan Hans Jakob war sein Sohn, und wurde 1650 in das Predigtamt aufgenommen, 1656 Diakon zu Pfäffikon, 1676 Pfarrer daselbst, 1680 Dekan, und starb 1691. Sein Bruder Hans Rudolf ward in das Predigtamt aufgenommen 1657, erstlich Præceptor in der obern lateinischen Schule, hernach 1670 Inspector in dem neuen, und 1676 in dem alten Zuchthof, auch 1685 Professor Biblicus im obern Collegio, und starb 1687. Auch ward von des Dekan Jakobs Söhnen, auch Jakob, gebohren 1673, erstlich Pfarrer zu Wollishofen 1702, Pfarrer zu Buch am Irchel 1713, starb 1752; und sein Sohn Elias, gebohren 1722, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1742, Pfarrer gen Martelen 1753, Dekan des Steiner Kapitels 1762, starb 1775. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Christliche Eyd- und Huldigungs-Predigt, gehalten zu Martelen, 8. Zürich, 1766.

S. 53.

Baldegg.

Der itzige Besitzer dieser Herrschaft ist Melchior Georg Joseph an der Allmend, des großen Raths zu Luzern. Die Kaplaney wird von dem jeweiligen Besitzer der Herrschaft bestellet.

* Baldegger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht im Lande Uri, aus welchem Jakob 1513 zu Novarra, Jost 1515 zu Marignano geblieben; Sebastian 1580 Landvogt zu Locarno, und dessen einter Sohn Hauptmann Walther, Statthalter und Landsfähndrich zu Uri, gewesen.

S. 57.

Baldinger.

Noch waren aus diesem Geschlechte zu Baden Johann Ludwig

der Medec. Doct. gewesen, Stiftsamtmann, hernach 1760 Schultheiß zu Baden, und starb 1782. Auch ward Franz Joseph Schultheiß 1772; Kaspar Untervogt der Grafschaft Baden 1762; Dominik Stiftsamtmann, des kleinen Raths und Waisenvogt daselbst. Karl, gebohren 1734, Chorherr allda, 1764 auch Custos und Secretarius. Beat Dominik, gebohren 1724, der heiligen Schrift Doktor, Pfarrer zu Nordorf 1751, Camerarius des Regensperger Kapitels 1760, und Dekan 1780.

* Balduin.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen.

S. 59.

Balerna.

Ist ein schöner Ort, welchen besonders eine prächtige, ganz im großen italiänischen Geschmacke gebaute Kirche, einige ansehnliche Chorherren Häuser, und ein Landhaus des Bischofs von Como, zieren; zu letzterem gehören viele liegende Gründe, welche der itzige ruhmwürdige Bischof, Graf Mugiasca, als ein großer Beförderer landwirthschaftlicher Versuche, vortreflich einrichten lassen. Der Boden um diese Gegend ist überhaupt sehr fruchtbar und erträglich.

S. 60.

Balet.

Aus diesem Geschlechte lebte noch vor einiger Zeit Johann Adam, der erstlich Pfarrer zu Savieschi, hernach zu St. Severin im Unterwallis, und Titular Domherr zu Sitten gewesen.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Graubünden, daraus war Jakob 1778 Landamman des Hochgerichts Disentis; und Kaspar 1771 Vicarius im Veltlin.

* Ballaman.

Ist ein bürgerliches Geschlecht zu Freyburg.

* Ballexerd.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus David von 1762 bis 1778 des großen Raths gewesen. Auch hat H. J. in Druck gegeben:

Dissertation sur l'éducation physique des enfans, 8. *Yverd.* 1763.

Sur la conservation & le préservation des enfans, 8. *Gen.* 1775, ward auch in das Deutsche übersetzt, 8. Strasb. u. Bern 1776.

Ballifard.

Ballifard.

Der Domherr Johann Arnold ſtarb als Senior und Archiminiſtralis des Kapitels 1765; ſeither iſt auch das Geſchlecht erloſchen.

S. 66.

Balm.

Unter den Edeln von Balm findet ſich auch ein Konrad, der 1336 den Kirchenſatz zu Oberlyß dem Kloſter Interlacken vergabet. Peter, der 1405 Prior zu Hettisweil; und Bernhard, ſo 1412 Schultheiß zu Bern geweſen.

* Balmegg.

Eine nun abgegangene Burg bey Lutheren, in der Vogtey Willisau; und ein Hof in der Pfarre Marpach und der Vogtey Entlibuch, beyde im Gebiethe der Stadt Luzern.

S. 70.

Balp.

Nach Tſchudi Bälp; war eines der 34 Geſchlechtern im Lande Glarus, welche zur Zeit der Sekingiſchen Regierung über daſſelbige, freye Gottshaus-Leute und von allen Abgaben frey waren; es iſt auch aus ſelbigem Wälti, aus der Kirchhöre Glarus, 1445 zu Treſen in einem Gefechte mit den Oeſterreichern, um das Leben kommen.

S. 71.

Balſtal.

Der Pfarrer wird von dem Rathe zu Solothurn beſtellt. 1751 iſt daſelbſt das ſchöne neuerbauete Gaſthaus zum Löwen mit aller Fahrniß gänzlich abgebrannt.

* Balt.

Ein Geſchlecht in Graubünden im Engadin.

S. 72.

Balthaſar.

Ein Luzerneriſches Geſchlecht, welches aus der jenſeits des Gebirges gelegenen Vogtey Meynthal herſtammet, und aus welchem Dietrich, der, weil er 1531 nebſt Baptiſt von Inſula, einem Genueſiſchen Edelmann, den V katholiſchen Orten mit 1000 welſchen Schützen auf eigene Koſten zu Hülfe geeilet, mit dem Bürgerrechte beſchenkt worden, er ſtarb 1580. Sein einziger Sohn hieß Georgius; und deſſen auch einziger Sohn war Wilhelm; dieſer Wilhelm war erſt päpſtlicher Gardehauptmann

zu Avignon, gelangte 1580 in den großen Rath, und 1589 in den innern Rath; ward 1592 Landvogt im Entlibuch, und 1605 Groß-Spitalherr; er war ein angesener beredter Mann, und erschien daher auf vielen Eidgenößischen Tagsatzungen, als 1601, 1602, 1607 und 1610 mit Ruhm als Gesandter; er starb den 6. Febr. 1621. Seine Nachkommenschaft hat sich in drey, itzt noch bestehende Hauptlinien getheilet, von denen die mehresten Mitglieder des innern, oder des großen Raths worden; drey Schultheißen zählen, auch allen ansehnlichen Beamtungen, Gesandschaften und Schreiberstellen mit Ehre vorgestanden. Sein Sohn Hauptmann Johann ward 1599 des großen Raths, 1621 des innern Raths, 1625 Landvogt im Entlibuch und Kastenvogt des Klosters Rathhausen, von dem die zwey ersten Hauptlinien abstammen; er starb den 25. Oktober 1630. Von der ersten sind zu merken: Johann Karl, ein Enkel Seckelmeisters Johann Melchior, der lange Jahr oberster Stadtschreiber, und 1701 Schultheiß und Stadtvenner worden, und schon 1703, zum größten Leidwesen seiner Republik und gesammter Eidgenossenschaft, im 55sten Jahr seines Alters gestorben. Von seinen hinterlassenen Schriften verdienen angezeiget zu werden:

Gedanken über das Glarner Geschäft.

Projekt, wie die Ruhe zwischen beyden Religionsgenossen zu Glarus auf einen dauerhaften Fuß gesetzet werden möge.

Reflexionen über die Frage: Ob die zwischen beyderseits Religionsgenossen zu Glarus schwebenden Streitigkeiten gleichen Sätzen, oder aber von den löblichen Orten der Eidgenossenschaft selbsten, solle ausgetragen werden?

Gedanken über die Frage: Ob die Landtheilung zwischen beyderseits Religionsgenossen im Lande Glarus erheblich, und ob sie möglich?

Staatsbedenken einer löblichen Eidgenossenschaft über den von der Krone Frankreich 1688 wider das römische Reich angehobenen Krieg.

Historischer Entwurf um die herrschaftlichen Rechte zwischen der Stadt Luzern, als hoher Obrigkeit, und dem Stift Münster.

Gespräch über die von der hohen Obrigkeit zu Luzern 1690 erkennte allgemeine Steuer, in welchem untersucht wird:

mit was Fug derley Steuern ausgeschrieben werden, und in was für Gelegenheiten mehrmalen ausgeschrieben worden.

Unpartheyische Reflexionen eines Eidgenossen über den Erbstreit um die Grafschaft, Neuenburg 1694 bis 1699.

Oberwehnter Schultheiß Johann Karl hatte drey Söhne, 1) Jakob Karl, 2) Franz Urs der l., 3) Anton. Jakob Karl ward gebohren 1688, gelangte in den innern Rath 1712, war auch Spend- und Reußherr, und ist 1727 gestorben. Sein Sohn Joseph Ludwig Xaver, gebohren 1721, ward des großen Raths 1741, Schloßvogt zu Wyken 1746, des innern Raths 1747, Landvogt im Entlibuch 1750, zu Münster 1752 und 1763, zu Willisau 1755, zu Rotenburg 1769, zu Rußweil 1775; Venner 1764, Pannerherr 1768, Statthalter 1783. Und sein Sohn Franz Xaver Joseph Aloys, gebohren 1753, ward des großen Raths 1775, Obervogt zu Grießenberg im Thurgäu 1779.

2) Franz Urs, der zweyte Sohn Schultheiß Johann Karls, war 1689 gebohren; er studirte in der Jesuiter Schule seiner Vaterstadt mit bestem Erfolg die alte und neue Geschichte, damit verbande er bey seinem Auffenthalte in Italien die höheren Wissenschaften und Uebungen in ritterlichen Spielen und Künsten; im Krieg 1712 dienete er als Hauptmann. Nach getroffenem Frieden machte er eine Reise in Frankreich; ward erst des großen Raths; dann Stadtschreiber zu Willisau, und 1722 zu Luzern. Während der Verwaltung desselbigen entstunde das bekannte Udlingschweiler Geschäft mit dem päpstlichen Nuntio, dabey er sehr viel zu schaffen bekommen, ihm aber auch viele Neider zugezogen. Er gelangte in den innern Rath 1727, ward Bauherr und hernach auch Spitalmeister 17.0; und in den zwey folgenden Jahren war er Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat zu Lauis, wo er sich den Nachruhm eines uneigennützigen aufgeklärten Rechtsprechers erworben, wie auch 1733 und 1744 Gemeineidgenößischer Representant zu Basel; kurz, er war einer der würdigsten Eidgenossen, der sich um sein Vaterland in Schriften und Thaten vorzüglich berühmt gemacht hat. Durch sein Betreiben erhielte die noch blühende helvetische Gesellschaft, so erst zu Schinznacht, anitzt zu Olten sich alljährlich freundschaftlich versammelt, ihr entstehen, darzu er durch seine, unter dem Titel: eines Traums, ge-

ſammlete Gedanken, wie die veraltete Freundſchaft unter denen Eidgenoſſen wieder herzuſtellen wäre, und die er ſeinen vertrauten Freunden zugeſtellet hat, den meiſten Anlaß gegeben. Bey der erſten Verſammlung, ſo im Frühjahre 1761 in dem Schinznachter Bad gehalten, und die Einrichtung derſelbigen getroffen worden, ward er zum Vorſteher derſelbigen gemacht; und bey der zweyten Verſammlung, ſo im May 1763 gehalten worden, ließe er derſelben annoch die Wünſche eines helvetiſchen Patrioten übergeben, die ihm auch am Tage vor ſeinem Abſterben den 29. May deswegen ein ſchmeichelhaftes Schreiben einhändigen laſſen; ſein Ehrengedächtniß wurde 1764 vom Rathsherrn Rudolph Valentin Meyer der Geſellſchaft vorgeleſen, und befindet ſich auch in den Sammlungen der gedruckten Schriften derſelbigen. Von ſeinen hinterlaſſenen Schriften ſind bekannt:

Kurzer Entwurf des Luzerneriſchen Staats, nebſt einigen patriotiſchen Vorſchlägen und Anmerkungen über Staats- und Polizeyſachen.

Politiſche Abhandlung wider die Transgreſſionen, oder kriegeriſche Hülfsleiſtungen der Eidgenoſſen den Bündniſſen zuwider.

Eidgenößiſcher Abſcheid von 1580, mit wichtigen Anmerkungen begleitet.

Gedanken über den Verfall der auswärtigen Eidgenößiſchen Kriegsdienſten.

Anmerkung über den mit Frankreich 1715 geſchloſſenen Bund.

Entwurf des Streits der heiligen Nuntiatur mit der Republik Luzern. 1748.

Breve e Succinto Ruagguaglio dallo ſtato in cui ſi ritrova la Republica dei Suizzeri.

Die vorbemeldte patriotiſche Träume, 8. Baſel, 1758.

Gott mit dir, o Menſch! 8. Luzern, 1762.

Die auch ſchon gemeldte letzte Wünſche eines helvetiſchen Patrioten ſtehen auch in den Abhandlungen der Geſellſchaft.

Moraliſche Schilderungen des altfränkiſchen und itzt artigen .... Frauenzimmers; entworfen im Jahr 1740. Stehet im ſchweizeriſchen Muſeo 1784.

Sein einziger würdigſter, in ſeine rühmlichſte Fußſtapfen getretene Sohn Joſeph Anton Felix ward 1736 gebohren, ge-

langte in den großen Rath 1755, ward Landvogt gen Büren 1759, an des Vaters Stelle des innern Raths 1763, Groß-Spitalherr 1765, Landvogt im Entlibuch 1771 und 1773, Oberaufseher der Landmarchen 1771, Seckelmeister 1775, General-Proviantmeister 1782; war auch einer der Deputirten bey Einsetzung des Prälaten Martin zu St. Urban 1781. Von ihm sind bisher im Druck erschienen:

Défense de Guillaume Tell, 8. *Züric*, 1760.

Lettre à un françois, contenant une légere ébauche de la Suisse littéraire; se trouve dans le Journal *de Neuchatel* 1760. *Juill.*

Schutzschrift für die thebaische Legion, oder den heiligen Mauritius und seine Gesellschaft, 8. Luzern 1760.

De Helvetiorum juribus circa Sacra; das ist: kurzer historischer Entwurf der Freyheiten und der Gerichtsbarkeit der Eidgenossen in sogenannten geistlichen Dingen, 8. Zür. 1768.

Eloge historique de Mauriz Antoine Cappeler, Docteur en philosophie & médecine; stehet im Journal *de Neuchatel*, 1769. *Nov.*

Musæum Virorum lucernatum fama & moritis illustrium, 8. *Lucern.* 1777.

Lobrede auf Albrecht von Haller, 8. Basel, 1778.

Lobrede auf Johann Konrad Heidegger, bey Lebzeiten Bürgermeister der Republik Zürich, 8. Basel, 1779.

Moralische Empfindung beym Grabe Joseph Leodegar Anton von Keller, bey Lebzeit Schultheiß der Republik Luzern, 8. Luzern, 1782.

Fragmente zur Geschichte der Denkungsart und Sitten der alten Schweizer, 8. Luzern, 1781.

Urkundliche Geschichte der Eidgenößischen Verkommniß zu Stans, und der Bundesaufnahme der Städte Freyburg und Solothurn im Jahr 1481, 8. Luzern, 1781.

Urkundliche Geschichte des Luzerner oder IV Waldstädter Bundes, 8. Luzern, 1782.

Gedanken und Fragmente zur Geschichte des Gemeineidgenößischen Rechtes, 8. Luzern, 1783.

Nachrichten von der Stadt Luzern und ihrer Regierungsverfassung, 8. Luzern, 1784.

Historische, topographische und ökonomische Merkwürdigkeiten des Kantons Luzern, 8. Luzern, 1785.

Von seinen Söhnen ward Franz Urs, gebohren 1759, Wartner-Chorherr zu Münster 1778, starb aber frühzeitig zu Rom den 8. Sept. 1783. Joseph Anton, gebohren 1761, ward des großen Raths 1782. Leodegar ist Offizier bey der königlich-französischen Schweizergarde. Xaver, gebohren 1766, Wartner zu Münster 1783.

Der dritte Sohn vom Schultheiß Johann Karl, P. Anton, ward 1693 gebohren: er trat in den Jesuiter Orden, und ward schon 1720 Missionarius in Amerika, nachher bis an sein Ende Rector zu Mexiko, Oberaufseher der Missionen des größern Collegii, Vorsteher der mexikanischen Ordensprovinz. Er stunde wegen seines großen Verstands und edlen Charakters bey den Vizkönigen, und am spanischen Hofe selbst, in großen Ansehen. Er bemühete sich sehr, die ungesitteten und wilden Californier, mit größter Mühe und öfterer Lebensgefahr, zu bessern Menschen und Christen zu machen. Er war der verschiedenen Mundarten dieser Halbinsel, und andern fremden Sprachen so mächtig, daß er darüber seiner eigenen Mutterspracbe fast gänzlich vergessen hat; er starb 1763. Von seinen hinterlassenen Schriften finden sich:

Relatione del Viaggio, da Cadix al Messico l'anno 1719.

Relatione compendiosa delle conversioni nell regno della nuova-Spagna.

Von der II. Linie stammet ab Niklaus, der 1664 in den innern Rath gelangte, 1677 Statthalter, 1696 Venner worden, und 1702 gestorben. Dessen Sohn Beat Franz war 1673 gebohren; er gelangte an seine Stelle in den innern Rath; hat verschiedene andere Aemter bekleidet, und in diesen und bey mehrmahligen Gesandschaften sich um die Republik sehr verdient gemacht; ward zuletzt 1729 Venner, und ist 1730 gestorben, drey Söhne hinterlassend; a) Franz Niklaus Leonz, b) Johann Ulrich, c) Basilius. Der erste, Franz Niklaus Leonz, Zwingherr zu Sempach, war gebohren 1701, gelangte 1723 in den großen Rath, 1726 Landvogt zu Knutwyl, 1730 des innern Raths, 1736 Gesandter auf dem Unnertbürgischen Syndikat; die Landvogtey Münster bekam er dreymal, 1733, 1735 und 1739; ward auch Bauherr 1746, Kornherr 1758, Stadtvenner 1762; öfters wohnte er den Gemeineidgenößischen Tagsatzungen bey, und ward den 16. Dezember 1767 zum Schultheiß erwählet, bekam auch 1768 die

Kaſtenvogtey zu Münſter und das Zwing zu Großendietwyl und Wangen; auf ſein inſtändiges Anhalten ward er 1772 der Schultheißenſtelle entlaſſen, behielte aber den Rathſitz, und ſtarb den 8. April 1775. Sein Sohn, der zu erwachſenen Jahren gekommen, Johann Baptiſt Leonz war 1731 gebohren, und gelangte 1752 in den großen Rath, ward 1758 Bach- und Unterbauherr, und 1767 Landshauptmann zu Wyl, ſtarb aber 1768 vor dem Vater mit Hinterlaſſung zweyer Söhne: 1) Aegid Joſeph Ignaz, gebohren 1756, iſt Zwingherr zu Sempach, ward des großen Raths 1776, Obervogt zu Ebiken 1777; 2) Niklaus Leonz Xaver, gebohren 1759. b) Johann Ulrich Mauriz ward gebohren 1703, gelangte in den großen Rath 1731, ward Landvogt gen Knuttwyl 1737, Stadtſchreiber gen Williſau 17 , Landshauptmann gen Wyl 1750, Staats-Unterſchreiber 1752, ſtarb den 17. May 1772 mit Hinterlaſſung fünf Söhne; als 1) P. Vicentius, trat in den Benediktiner Orden zu Mariaſtein 1749, war Pfarrer zu Erſchweil und Büſſerach, anitzt zu Hofſtetten und Metzerlen; 2) P. Mauritius, gebohren 1741, trat in den Ciſterzienſer Orden zu St. Urban 1761, war Subprior und Bibliothecarius ſeit 1781, Adjunctus zu Herderen; 3) Xaver Ulrich Johann Baptiſt, gebohren 1743, iſt Zwingherr zu Emmen, Herrendingen und Radolſchwyl, gelangte 1772 in den großen, und 1775 in den innern Rath; ward Landvogt zu Rotenburg 1778, Kornherr und Zwingverwalter zu Rüßegg 1782; 4) Fridolin Leonz Johann Baptiſt, gebohren 1744, ward Kaplan zu Meriſchwanden 1770, Pfarrer und Rektor zu Uffiken 1771, auch Sextarius des Williſauer Kapitels, Pfarrer zu Wohlhauſen 1778; 5) Franz Niklaus Leonz Johann Baptiſt, gebohren 1745, Chorherr zu Luzern 1767, Allmoſner. c) Baſilius war gebohren 1709, thate Profeß in dem Benediktiner Orden zu St. Gallen 1727, ward Prieſter 1733; er bekleidete auch das Subpriorat und andere Stellen des Kloſters, und war auch Secretarius der helvetiſchen benediktiner Kongregation, ein Mann von unermüdetem Fleiße, ein ächter Schüler des Cicero und der römiſchen Beredſamkeit, die er als vieljähriger Lehrer der Redekunſt ſeinen Schülern einzuprägen ſuchte. Er beſorgte auch die Fortſetzung der Jahrbücher des Kloſters, ſo verſchiedene Jahre liegen geblieben; war auch fürſtl. Conſiſtorialrath und Archiviſt; er ſtarb 1777. Von ſeinen Schriften ſind in Druck:

Princeps Pacis, ſeu Oratio funebris in laudem Sacri Romani Imperii Principis Joſephi *St. Galli Abbatis*, 1741.

Memoria in benedictione S. R. I. Principis Cœleſtini II. ſive Monaſterium St. Galli ſemper a Deo benedictum, 1741.

Leo vigilantia & fortitudine glorioſus, pro exceptione D. Philipp. Acciajouli, Nuntii Apoſtolici ad Helvetios, 4. *Typis Monaſterii* 1746.

Trigenium lilium in areolis Quirini ſeu Oratio pro exceptione eminentiſſimi cardinalis Quirini, 4. 1740.

Cygnus fortiter & ſuaviter triumphans, ſeu Oratio pro exceptione Caſimiri Antonii Conſtantienſis Epiſcopi, 4. 1749.

Cicero Marianus, id eſt, Orationes XII Marci Tullii Ciceronis, ad laudem & honorem ſanctiſſimæ Dei Genetricis Mariæ converſæ, 8. 1749.

Alveare hiſtoricum ex variis floſculis collectum, 8. 1751.

Sacrificium auguſtiſſimæ domus Habſpurgo auſtriaca, a Deo reſpectim benedictum coronatum, 1752.

Geiſtlicher Eifer wider die verderbliche Lauigkeit, 8. 1752.

Kurzer Weg heilig zu werden, in dem verborgenen Wege mit Chriſto in Gott, 8. 1755.

Ein dreyfach geſegnetes Paradeis Maria Einſiedeln, 4. Einſiedeln, 1761.

Die III. Linie ſtiftete Theodoricus II. des Gardehauptmanns und innern Raths Johann Wilhelms zweyter Sohn, ſo 1610 jung geſtorben, einen einzigen Sohn hinterlaſſend Georg II. ſo 1628 des großen Raths, 1629 Landvogt zu Kriens, 1633 und 1643 zu Habſpurg, 1644 Major der Brigade Williſau, 1648 des innern Raths worden, und 1658 geſtorben. Von ſeinen Söhnen ſind nur zu bemerken: 1) Johann Franz, ward des großen Raths und Obervogt zu Ebiken 1649, des innern Raths 1658, legte aber dieſe Stelle, wegen kränklichen Umſtänden und Blindheit, 1668 wieder nieder, und ſtarb 1669; ſein einziger Sohn Heinrich ward 1671 Chorherr zu Luzern, 1676 Allmoſener, und ſtarb ſchon 1682. 2) Pater Caſparus, ein Jeſuit. 3) Joſt Dietrich, ward des großen Raths und Landvogt zu Ebiken 1659, 1667 Landvogt gen Baden, 1669 des innern Raths, 1675 Landvogt zu Sargans, und 1688 im Thurgäu; er ward auch Oberſtwachtmeiſter 1669, und Spitalherr 1681; war auch öfters Geſandter

ſandter auf dem Unnertbürgiſchen Syndikat und den Jahrrechnungs-Tagſatzungen; er ſtarb 1704. Von ſeinen Kindern iſt Robertus, gebohren 1674, Abt zu St. Urban den 11. May 1726 worden, und den 29. Nov. 1751 geſtorben; und Barbara Franziska war, von 1713 bis zu ihrem Abſterben den 12. Oktob. 1737, Aebtißin zu Eſchenbach; Johann Franz, gebohren 1662, ward Wartner-Chorherr zu Münſter 1677, nahm als wirklicher Chorherr Beſitz 1687, ward 1703 Inſpector, und war ein großer Gutthäter des Stifts, das er ſo, wie ſeine Familie, mit wichtigen Stiftungen und Stipendiis bereichert; er ſtarb den 29. April 1736. Die zwey Söhne Jakob und Karl Andreas haben das Geſchlecht fortgepflanzet. Der erſte, Jakob, war 1657 gebohren, und hat in ſeinen jüngern Jahren, als einer der Sekretarien der Republik zum Dienſte derſelben, das Ceremoniale Helvetico-Lucernenſe, in zwey Folio Bänden, zuſammen getragen; ward 1679 des großen Raths und Landvagt zu Wäggis, 1685 Vogtſchreiber, und 1704 des innern Raths, 1708 Salzdirektor; war auch 1712 Generalmajor der Truppen in dem Toggenburger Kriege und der Villmerger Schlacht den 25. Jul.; wurde 1713 auch Schultheiß und Pannerherr, und in gleichem Jahre Kaſtenvogt des Stifts Münſter und des Kloſters St. Urban, auch Zwingherr zu Dietweil und Wangen, da er als ſolcher vielen Gemeineidgenößiſchen und beſondern Geſandſchaften beygewohnet; er legte die Schultheißen Stelle 1731 nieder, und ſtarb den 27. Jenner 1733. Von ſeinen Söhnen ward 1) Franz Joſeph, gebohren 1686, des großen Raths 1708, des innern Raths 1733, ſtarb 1735 ohne männliche Erben, ehemals Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten. 2) Rudolph, gebohren 1694, ward auch des großen Raths 1734, und Gerichtsſchreiber 1740, welche Stelle er aber 1744 aufgegeben, und 1777 geſtorben. Von deſſen Söhnen iſt a) Jakob Theodor, Hauptmann in Spanien, 1746 zu Genua umgekommen. b) Jakob Karl Martin, gebohren 1727, Wartner zu Münſter 1746, Pfarrer zu Neudorf 1750, zu Zell 1755, wirklicher Chorherr 1760, Punctator 1765, Schulherr und Bibliothecarius 1782. c) Joſeph Leodegar, gebohren 1732, ward Chorherr zu Luzern 1754, Präſenzer 1757, Fiſcalis des päpſtlichen Nuntii 1761, Bauherr und Pfarrer zu Adligenſchweil 1764. Er erhielte 1784 die Herrſchaft Tannenfels und das Zwing zu Eſch. 3) Hans

Martin, gebohren 1702, der auch Hauptmann in spanischen Diensten gewesen, ward Major der Brigade Münster 1740, und starb den 29. Jänner 1746. Dessen Söhne sind: a) Jakob Dietrich Joseph Anton, gebohren 1735, ward Wartner zu Münster 1752, Ehrenkaplan zu Großendietwil 1766, wirklicher Chorherr 1770, Punctator 1776. b) Martin, gebohren den 3. May 1736, ist 1752 in den Cisterzienser Orden zu St. Urban getreten, und nachdem er verschiedene Stellen in diesem Kloster, auch das Priorat, bekleidet hatte, am 11. Jun. 1781 zum Abt erwählt, und den 25. Sept. eingeweihet worden. c) Johann Martin Joseph Anton, gebohren 1740, war erst Grenadierlieutenant in königlich-spanischen Diensten bey dem Regimente Reding, hernach 1762 des großen Raths, 1764 Hauptmann der Stadtgarnison, 1769 Salzschreiber, 1783 des innern Raths, und 1784 Oberstwachtmeister. d) Jakob Rudolph, gebohren 1742, that erstlich spanische, hernach französische Kriegsdienste, und hielte sich dann einige Zeit zu Baden auf; 1781 kommandirte er als Grenadierhauptmann die der Stadt Freyburg zu Hülfe geschickte Luzernische Völker, wurde 1783 des großen Raths, und 1784 Landvogt gen Niendris. 4) Pater Balthasar war ein Kapuziner. 5) Joseph Leodegar ward den 2. Oktober 1706 gebohren, er erwählte auch den geistlichen Stand, und studirte einige Zeit in dem herzoglichen Collegio zu Parma; schon 1720 erhielt er eine Wartnerstelle auf Münster, und den 19. April 1730 wurde er wirklicher Chorherr, 1739 Bauherr und Inspector, und 1746 den 29. Okt. Custos. Er hielte den 1. Oktober 1780 das Jubiläum seines 50jährigen Priesterthums, und bekam auch 1782 das Senoriat dieses Stifts. Er hat auch die Herrschaft Tannenfels an sich gekauft, und ist den 31. May 1784 gestorben.

Karl Andreas, auch ein Sohn von Jost Dietrich, ist des großen Raths und Staats-Unterschreiber 1710 worden, und in der Schlacht bey Villmergen den 25. Jul. 1712 geblieben. Sein einziger Sohn Johann Martin, gebohren 1698, gelangte 1718 in den großen, hernach 1723 in den innern Rath, ward 1725 Landvogt im Entlibuch, 1731 zu Willisau, 1737 und 1749 zu Rotenburg, und Sentiherr 1753, war auch Kastenvogt zu St. Urban seit 1733; er starb den 24. Jän. 1754. Sein einziger Sohn Jost

Deodatus, gebohren 1744, trat 1762 in den Kapuziner Orden, und ist 1784 Vicarius zu Schüpfheim gewesen.

S. 73. **Balthazar.**

Johannes, der die Herrschaft Prangin erkauft hat, soll eigentlich aus Siebenbürgen abstammen; Guido, sein Vater, war Hauptmann der Leibgarde des Churfürsten Friedrich V. von der Pfalz, und hat sich schon 1620 in der Schweiz niedergelassen. Sein vorbenennter Sohn Johannes hat erst auch in Churpfälzischen Kriegsdiensten gestanden, und 1634 ein Regiment zu Fuß in königlich-französischen Diensten aufgerichtet. Er wurde 1637 Feldmarschall; 1652 Generallieutenant, und kommandirte die Armee in Catalonien. Der König ertheilte ihm zu seinem Regimente zu Fuß annoch eines zu Pferd: Nichts destoweniger trat er 1657 wieder in Churpfälzische Dienste, und zwar als Generalissimus und erster Minister des Churfürsten Karl Ludwig; doch 1668 legte er alle seine Bedienungen nieder, und begab sich auf seine Herrschaft Prangin, wo er 1688 gestorben. Ein Sohn von ihm, der in Frankreich die katholische Religion angenommen, kaufte die Herrschaft Vesanci in der Landschaft Gex, und erzeugete mit Johanna Katharina Manuel, Johann Alexander, der schon den 15. Sept. 1706 in königlich-französischen Diensten, bey dem Regimente Heßi, Kadet worden, bis er dann durch verschiedene Stafeln den 10. April 1711 Kapitainlieutenant, den 11. März 1723 Kapitainkommandant, den 12. Jänner 1725 wirklicher Hauptman worden. 1731 erhielte er den St. Ludwigs Orden, und ward auch am 26. Oktober zum Oberstlieutenant bey dem Regimente von Tschudi, und den 11. Febr. 1744 zum Oberst par Kommission ernennt. Er hat sich vornämlich in denen Feldzügen im letzten österreichischen Sukzeßionskriege in Italien hervorgethan; als bey dem Angriffe der Linien von Mont-alban, in Piemont, in der Nacht vom 19. zum 20. April 1744, welches ihm die Stelle eines Brigadier, worzu er den 2. May erhoben worden, zuwege brachte. Im Oktober erhielte er Befehl, einen Versuch zu wagen, durch das Col de Fenestrelles in Piemont einzudringen, wozu ihm die zwey Regimenter Vigier und Senneterre zu gebrauchen bewilliget worden. Zu Roche-habilière saumte er sich etwas, um durch Grenadiers und einen Ingenieur die Beschaffenheit des Landes auszuforschen, und

dieſes zum Glück dieſer Völker; denn durch den anhaltenden Regen waren die Bäche ſo angeſchwollen, daß er bey weiterm Vorrucken ohnfehlbar mit denſelbigen hätte zu Grund gehen müſſen, darum er wieder in die Provence zurückkehrte. 1745 im Jun. kommandirte er einige Völker zu Vintimiglia, mit denen er verſchiedene Ausfälle that, und ſich am 1. Jul. von Dolce-aqua und dem Poſten Iſola bemächtigte, am 20. September ſich aber zu der Hauptarmee zurükziehen mußte. Am 20. Auguſt 1746 that er ſich wieder beſonders in dem Treffen am Tidone, oder bey Rottofredo hervor, da ihm ein Pferd unter dem Leibe getödet, und er ſchwer verwundet worden. Am 1. Jänner 1749 ward er zum Feldmarſchall erkläret, und erhielte den 15. Jun. gleichen Jahrs das Regiment Grand-Villars; und ſtarb im Dezember 1753.

Sein Bruder Markus Iſaak Viſenoy von Balthazar, trat auch ſchon 1707 in franzöſiſche Dienſte als Fähndrich, unter das Schweizer Garderegiment, wobey er 1708 zweyter Lieutenant; hernach den 12. Oktober 1719 Ritter St. Ludwigs Orden worden; bekam auch den 22. Nov. 1728 die halbe Kompagnie Cleric; und ward den 2. Jänner 1740 Oberſtlieutenant; in welcher Stelle er auch den 11. Febr. unter das Regiment von Diesbach gekommen, aber auch in gleichem Jahre in dem Lager vor Dünkirchen geſtorben.

Ein anderer von dieſer Familie, der Hauptmann bey dem Regimente von Diesbach geweſen, kam nach der Schlacht bey Roßbach den 5. Nov. 1757 in preußiſche Kriegsgefangenſchaft; bekam hernach Majorskommiſſion. Auch war Iſaac Geneve *Balthazar* Oberſt bey dem Dragonern in königlich-ſardiniſchen Dienſten, und hatte das Bürgerrecht in der Berneriſchen Stadt Nyon. Auch war noch einer 1782 Unterlieutenant bey dem franzöſiſchen Garderegimente.

* Baltſperg.

Ein Bauernhof in der Pfarre Embrach, und der Züricheriſchen Vogtey Kyburg.

* Baltizar, Balzer.

Ein Geſchlecht in Graubünden, daraus waren 1756 Chriſtian Anton, und 1767 Peter, Landammann des Hochgerichts Belfort; und Simeon 1767 Ammann des Hochgerichts Obervatz.

* Balzaro.

Ein Geſchlecht in dem Urneriſchen Thal Livinen zu Irnis, daraus Peter Anton Fürſprech, einer der vornehmſten Aufwiegler bey der 1755 entſtandenen Aufruhr, geweſen; er machte ſich aber, als es ihnen fehlen wollte, zeitlich landflüchtig, und wurde deswegen verrufen.

S. 75.

Balzenberg.

Es war auch ein adeliches Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Thun, daraus 1373 Johannes gelebt, es iſt aber längſtens ausgeſtorben.

* Bancherln.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht im Lande Uri, daraus Heinrich 1515 in der Schlacht zu Marignano umgekommen.

* Banderet.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg, daraus 1720 Johann Jakob Lieutenant in der Mairie Vaux-marcus worden.

Aus einem bürgerlichen Geſchlechte dieſes Namens zu Freyburg, hat 1782 der Sohn eines Organiſten das heimliche Bürgerrecht erhalten.

* Bandol.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, daraus Karl 1758 des großen Raths, und 1769 auch Auditeur worden.

S. 76.

Banienthal.

Das Silberbergwerk beſtunde noch 1500 unter der Regierung des Kardinal und Biſchofs Matthäus Schinner, und gab noch reiche Ausbeute; auch in noch ſpätern Jahren, 1534, wurde beſchloſſen, neue Gebäude und Reparationen dabey vorzunehmen.

S. 79.

Bannwart.

Geſchlechter dieſes Namens blühen noch in der Schweizeriſchen Landſchaft March zu Tuggen und zu Solothurn.

* Banſius.

Ein Geſchlecht in Graubünden, beſonders im Engadin, daraus verſchiedene des Raths geweſen. Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Lukas, Pfarrer zu Fläſch, der ſo, wie ſein Sohn Heinrich, ein gelehrter Mann und Mitglied der ökonomiſchen Ge-

sellschaft zu Chur, und der Naturforschenden zu Zürich ist. Der Vater ist 1748, und der Sohn 1773 in das Predigtamt aufgenommen worden. Letzterer ist dem Vater in der Pfarrstelle adjungirt. Man findet von ihnen:

Abhandlungen, in dem Sammler, einer gemeinnützigen Wochenschrift vor Bünden, über die Verbesserung der Landschulen, und über die Schulreforme, 1784, Chur.

S. 75. **Bannweil.**

In dieser Kirche muß der Pfarrer zu Arburg alle vierzehn Tage an einem Diensttage eine Predigt, und jedem ersten heiligen Festtage eine Kommunion halten.

*** Banquet.**

Ein Geschlecht zu Genf, daraus Peter 1746, und Jakob 1764 des großen Raths worden; so war auch Jakob Hauptmann in französischen Diensten, bey dem Regimente von Diesbach, Kommandant eines Bataillons mit Oberstlieutenants Titel, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

*** Bantli, Bantlius.**

Ein Geschlecht in Graubünden, im Obern-Grauenbund, daraus Mathäus 1766, und Jakob 1783 Amman des Hochgerichts Tschappina gewesen.

S. 81. **Bar, auch Baar.**

Die Gemeinde hat in den ältern Zeiten mit der Stadt Zug gleiche Oberherrn gehabt, und ist von den burgundischen Königen an die Kaiser gekommen; nochmals haben sich die Grafen von Lenzburg davon Meister gemacht. 1172 fielen diese Länder durch Heurath an Graf Hartmann von Kyburg; und da auch diese Familie ausgestorben, 1224 an die Grafen von Habsburg, von denen Rudolph, Graf von Habsburg und Landgraf im Elsaß, 1228 den Kirchensatz, samt Zehenden und allen Gerechtsamen, dem Abt Guido und seinem Convent zu Kappell vermacht. Es hat aber 1526 der Abt Wolfgang Joner und sein Convent bey der Reformation und Sekularisation des Klosters dem Hartmann Utinger von Bar, den Zehenden, die Collatur und alle andere Gerechtsame daselbst, um 3300 Golden, verkauft, welche aber dieser der

Gemeinde freywillig überlassen, und wurde der Kauf von Seiten des Abts und Convents, mit Gutheißen des Stands Zürich bestätiget und besieglet. Vormals soll auch Baar die erste Gemeinde im Kanton Zug gewesen seyn, wie es alte Urkunden, Bündnisse und Verträge bescheinen; wenn aber, und bey was Anlaß sie den letzten Platz unter den Gemeinden erhalten, ist unbekannt.

Fortsetzung der Ammans:

1756 Leonz an der Matt, zum Zweytenmal.
1765 Johann Jakob an der Matt.
1774 Eben derselbe, zum Zweytenmal.
1783 Eben derselbe, zum Drittenmal.

S. 82. Bar, Hauptflecken.

Die Kirche ist sehr alt, und vermuthlich schon ehedem ein heydnischer Tempel da gestanden. Ihre Erbauung wird Carolo Crasso, ums Jahr 876, zugeschrieben; sie ist aber zu verschiedenen Zeiten renovirt und vergrößert worden; besonders 1770, da auch das Chor verlängert, eine neue Sakristey angebauen, und mit neuen Altären gezieret worden. Vormals war die Pfarre sehr weitläufig, dann auch Knonau, Nüheim, Menzingen darzu gehöret, die aber schon vor der Reformation eigne Pfarreyen errichtet; zur selbigen Zeit hienge auch Hausen, Kappel, Rifferschweil, und was sonst noch im Kanton Zürich gelegen, davon ab; Steinhausen errichtete auch 1610 eine eigene Pfarre; jedoch ist sie noch itzt ziemlich groß, und gehören noch darzu die Filialkapellen, im Beinhaus, der h. Schutzengel auf der Birscht, zum h. Kreuz in Wyl, zu Allen Winden, Waltersiwyl. In die Gemeinde gehören auch noch die Dörfchen Deiniken, Notiken und Blickenstorf. Sie wird von 6 Geistlichen versehen, von denen die Gemeinde den Pfarrer, Pfarrhelfer oder Frühmeßer, und den Provisor setzet; den zweyten Kaplan setzet die Familie Schmid, und den Prof. Syntax der Rath, mit Zuziehung der Familie Reithaar. Der Kirchenthurm ist 1757 auf das Neue mit Kupfer gedecket worden. Das Rathhaus ist 1674 erbauen worden; und das Schulhaus 1747. Es wurde auch 1767 ein Pulverthurm angelegt; auch ward das Beinhaus 1759 erneuert, und oben darauf eine bessere Gelegenheit zu einem Zeughause gemachet.

* Barandonius, Barandun.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund, besonders in dem Hochgerichte Fürstenau.

* Baratti.

Ein Geschlecht in Graubünden, im obern Engadin, daraus Johann Baptist 1758 Landammann desselbigen Hochgerichts gewesen.

S. 84. **Barberin, Barberini.**

Ein altes angesehenes Geschlecht im Lande Wallis, welches schon im XI. Jahrhundert im Niedernwallis geblühet hat, wo auch Antonius 1384 Jugi, oder Richter zu Viona, im Namen des Prioren von Lutri, als Herr des Orts, gewesen; und haben seine Nachkommen lange in großen Ansehen daselbst gestanden; daraus wurde Petermann 1600 von der Republik in Frankreich abgefertiget, um Salz von dortaus zu erhalten. Sein Sohn, auch Petermann, hat sich in Mitte des vorigen Jahrhunderts zu Sitten niedergelassen, wo seither seine Nachkommen die ansehnlichste Stellen bekleidet haben; er selbst, nachdem er 8 Jahr Stadtschreiber gewesen, ward 1672 Großkastellan des Zehndens, und wurde von der Stadt sowohl, als von der Republik, öfters in Geschäften mit Frankreich gebraucht. Auch war Bartholomä Stadtschreiber, und 1702 Großkastellan; von ihm ist im Druck erschienen: De clementia quæstiones politico Juridicæ. *Salisburg*, 1669. Fol.

Franz Emanuel, erst auch Stadtschreiber, hernach Großkastellan 1758 und 1772; Kastellan zu Ayent 1771; war auch Bürgermeister zu Sitten 1760 und 1774; er war auch 1753 Gesandter auf der Eidgenößischen Tagsatzung zu Baden wegen einigen innerlichen Unruhen. Sein Sohn Joseph Emanuel, der auch 10 Jahr Stadtschreiber gewesen, und 1756 Kastellan in Bouveret worden, ward den 15. April 1781 zum Großkastellan, und den 27. May gleichen Jahrs zum Zehnden Hauptmann, und 1784 auch zum Bürgermeister zu Sitten erwählt. Joseph war 1673 Hauptmann einer Freykompagnie in französischen Diensten, hernach Major bey der Miliz im Lande. Anton Hyacinth, der des Raths zu Sitten gewesen, errichtete 1733 eine Kompagnie unter dem Regimente Riedtmann in sardinischen Diensten. Johann

Martin

Matin erhielte bey noch sehr jungen Jahren 1670 eine Domherrenstelle zu Sitten, und wurde 1694 auch Domkantor.

S. 84. Barbeyrac, Johannes

Er hatte zu Lausanne auch vielen Verdruß, da er mit in die Streitigkeiten, wegen der Formula consensus, eingeflochten wurde; denn da er es gestattete, daß man diese symbolische Schrift nur Bedingsweise unterschreiben durfte, so zog er sich darüber den Unwillen der eifriger Vertheidiger derselbigen zu, gegen die er sich aber gründlich vertheidigte, in der ihm zugeschriebenen Schrift:

Mémoires pour servir à l'histoire des troubles arrivées en Suisse, à l'occasion du Consensus, *Amsterd.* 1726.

Auch ist ohne seinen Namen herausgekommen:

Relation de ce qui s'est passé dans l'assemblée tenue au bas du Parnasse pour la réforme des belles lettres, 1739.

Er schrieb auch ein Supplement zu *Dumonts*: Corps Universel diplomatique du droit des gens, contenant l'histoire des anciens traités depuis le tems les plus reculés jusqu'à l'empire de Charle Magne.

Seine Rede bey Antretung des Rektorats: De Magistratu forte peccante, è pulpitis sacris non traducendo. Ist in Kronmayers Institutione de Elencho moralis homiletico eingetragen zu finden.

* Barbieri.

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus ward Julius, gebohren 1709, Protonotarius Apostolicus, hernach Pfarrer zu Rogoredo, und Bischöflich-Churischer Vicarius Foraneus des Distrikts Rogoredo im Misorer-Thal 1763, und auch im Misorer-Thal selbst 1764. Johann Baptist, Doctor, ward 1764 Podestat zu Trahona; und Jakob war 1779 Landammann des Hochgerichts Rogoredo.

S. 89. Barburg.

Muthmaßlich hat vormals ein Klösterchen, wenigstens Schwesternhaus, da gestanden: denn aus alten Urkunden erhellet, daß den 8. April 1363 von dem Berge Barburg ein großer Stein gefallen, welcher unten daran ein Haus zerbrochen, und drey Schwestern getödtet hat. Auch findet sich in denen Jahrzeit-Bü-

chern, das vielfältig Brod gestiftet worden, denen Konversen zu Barburg. Auf diesem Berge hat das ehemals nach Walterschweil geleitete Badwasser seine Quelle.

S. 89. **La Barde.**

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Genf, daraus Johannes 1766 einer der bürgerlichen Kommissarien, bey denen innerlichen Unruhen, gewesen; er gelangte in großen Rath den 3. Jänner 1782, und wurde bey dem Aufstande den 10. April gleichen Jahrs auch in den kleinen Rath genommen, den er aber den 4. Jul. wieder aufgeben mußte; doch war er einer von den Deputirten des Raths, so mit den Bevollmächtigten von Frankreich, Sardinien und Bern den neuen Vergleich und Einrichtung der Regierung besorgen mußte. Petrus ward 1784 auch des großen Raths.

* **Bardilli.**

Ein Geschlecht in Graubünden, im Zehen-Gerichtenbund, daraus Johannes 1753 Landamman des Castelser, und Peter 1764 des Jenazer Hochgerichts gewesen.

* **Bardin.**

Ein Geschlecht zu Genf, aus welchem Isaak bey den letzten Unruhen 1782 vor kurze Zeit des großen Raths gewesen.

S. 91. **Barenberg.**

Bey diesem Hofe, so auch in die niedern Gerichte zu Bubikon gehöret, ist am 15. August 1780 ein neuaufgeführtes, aber noch nicht ganz vollendetes Wohnhaus, von einem starken Sturmwinde niedergerissen und zertrümmert worden.

* **Barer.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, welches von Hedingen entsprungen; und 1450 wurde Rudi als Bürger angenommen. Seine Nachkommen bezogen einen Hof zu Bar, deßwegen sie die Barer genennt worden. 1515 kam Thomas in der Schlacht vor Mayland ums Leben.

* **Bariscourt.**

Ein uraltes ausgestorbenes adeliches Geschlecht in der Grafschaft Neuenbnrg, welches mit ansehnlichen Gütern und Einkünften belehnet war, so in 5 Mütt Weitzen, deren jedes 3 Säcke hat,

auch in Rebgütern zu Neuenburg, Altenryf und Landeren, und in einem Haus, sowohl zu Landeren als Neuenburg, bestund. Johannes, Kastellan von Tielle, hatte drey Söhne: Johann, Stephan und Amadeus, mit denen aber das Geschlecht ausgestorben. Amadeus war geistlichen Stands und Abt zu St. Johann; Stephan hatte nur 3 Töchter, von denen sich Ludovika und Maria mit 2 Brüdern Vorburger von Delsperg verheurathet; Margaretha blieb bey der Hochbergischen Gräfin Johanna von Neuenburg. Johannes zeugte mit Ursulina von Thüringen 4 Töchter; weil beyde weltliche Brüder fast zu gleicher Zeit sturben, so wurden dero Lehn- und andere Erbgüter unter alle 7 Töchter, durch Vermittelung ihres Oheims, des Abts Amadeus, vertheilet. Von Johann seinen Töchtern starb Isabella 1546 ledig. Die zweyte war an Petermann von Ligertz vermählet, starb 1545, und hinterließ Peter, Kastellan von Neuenstadt, und Rudolph, Rathsherr von Landeren. Die dritte Tochter ward mit Claudius von Meurs, und die vierte mit einem burgundischen Edelmanne, de Pierre Fontaine genannt, vermählet; dessen zwey Söhne, Jean de Pierre Fontaine, und François d'Urbois, Herr von Morvillers, 1546, die von ihrer Tante Isabella besessene Lehengüter, in Kraft ihres Testaments, vor dem Neuenburgischen Lehengerichte anfoderten, worzu sich aber die Gebrüder von Ligertz nicht verstehen wollten. Endlich wurde dieser Streit gütlich verglichen, und jedem etwas von dieser Verlassenschaft zugestellt; und so fielen sowohl Lehen als andere Erbgüter dieses uralten adelichen Hauses, durch Erbfolgungen und Verkaufungen, ohne Wiedersetzung des Landesherrn, theils in adeliche, theils in unadeliche Hände.

* Barmettlen.

Sind einige Häuser in der Gemeinde Schwendibach, in das Freygericht Stäfisburg gehörig, in der Bernerischen Pfarre und Amt Thun.

S. 94.

Bermettler.

Aus diesem Geschlechte waren noch vor Kurzem des Landraths, und zwar aus der Gemeinde oder Uerthi Emmenmoos Johann Kaspar, gebohren 1692, erwählt 1724; Johann Melchior, gebohren 1699, erwählt 1730; Johann Melchior, der jüngere,

gebohren 1723, erwählt 1752. Aus der Gemeinde Buochs ist Kaspar seit 1781 des großen Raths.

S. 95 **Baron.**

Abt Maurus ist erst den 29. Jänner 1734 gestorben. Oberstlieutenant Michael trat schon 1683 als Kadet in französische Dienste, ward 1686 Fähndrich, 1687 Lieutenant, 1691 Kapitainlieutenant, 1692 Titularkapitain; auch bekam er 1719 eine Kompagnie unter dem Regimente Hemel, ward den 15. Febr. 1721 dabey Oberstlieutenant, bis er mit seiner Kompagnie in gleicher Stelle unter das Regiment Affry gestoßen worden, wo er 1728 noch eine halbe Kompagnie darzu erhalten, und im Jahre darauf zu Landau gestorben.

* **von Barr.**

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Bremgarten, daraus 1259 Burkhard Schultheiß gewesen, und noch 1270 gelebet hat; gleiche Stelle bekleidete auch 1290 sein Sohn Jakob.

* **Barraban.**

Ein Geschlecht zu Genf daraus Andreas Jakob 1752 des großen Raths, 1757 Auditeur, 1768 des kleinen Raths, 1774, 1778 und 1782 Syndik worden. Ludwig war des großen Raths von 1704 bis 1753; und Petrus von 1758 bis 1779.

S. 97. **Bart.**

Es sind auch Geschlechter dieses Namens zu Bern, Luzern, Solothurn und dem Bistum Basel. Aus dem Baslerischen Geschlechte war auch Benedikt 1543, und Oswald 1565 des großen Raths. Magister Jakob ward 1651 in die Zahl der Kirchendiener aufgenommen, und wurde in gleichem Jahre Pfarrer zu Lynigen, im Kanton Bern, wo er auch gestorben. Sein einter Enkel, Sigmund, ein Kunstmahler, ward der großen Raths 1769, starb 1772. Ein anderer Enkel, Friedrich, ward 1739 zu Bern zum Predigtamt zugelassen, 1741 Spitalprediger daselbst, und 1756 Pfarrer zu Wattenweil, wo er im August 1764 mit Tode abgegangen.

S. 97. **Bartenschlag.**

Von dem Pfarrer Leonh. zu St. Margarethen ist noch im Druck:

Das gesegnete Gedächtniß-Stift der Heimsuchung Mariä, zu löblicher Nachfolge durch dergleichen gottselige Zusammenkünfte, über Luk. 1. 45–47. 1739. 4.

Er starb 1759. Auch ward aus diesem Geschlechte Bonifaz 1574, ein anderer gleichen Namens 1638, Hans Georg 1663, noch ein Hans Georg 1682 des großen Raths, dieser starb 1688; dessen Enkel Johann Georg trat in königlich-französische Dienste, und ward Kapitainlieutenant bey dem Regimente Boccard; er ist ein großer Liebhaber der Mechanik, und hat die bekannte Papinianische Maschine nachgemacht, und zu mehrerer Vollkommenheit gebracht. In der Schlacht bey Roßbach den 6. Nov. 1757 gerieth er in preußische Kriegsgefangenschaft da er sich einige Zeit in Berlin aufgehalten, und sich mit Verfertigung vieler Maschinen und Kunststücke große Achtung erworben. Er hat hierauf die Kriegsdienste quittirt, und sich nach Basel begeben, wo er noch lebt, und von dem Stande, wegen seiner erfundenen Holz sparenden Oefen, eine lebenslängliche Pension erhalten hat. Dessen Bruder, Johann Rudolph, der in London die Kaufmannschaft getrieben und gegenwärtig sich wieder allda aufhält, hat ein schönes Kabinet von Kupferstichen, meistens satyrischen und moralischen Innhalts; und besitzt insonderheit die vollständige Sammlung der geschätzten Werke des berühmten Hogarths.

S. 97. **Bartenschlager.**

Aus diesem Geschlechte ist Leonhard, gebohren 1727, des Stadtgerichts, oder Urtheilsprecher 1778 worden.

*** Barthes.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, daraus einer Souslieutenant und Aidemajor bey dem Regimente Lullin in französischen Diensten ist.

S. 99. **Bartholomeus.**

Ist noch ein Geschlecht in Graubünden im Oberngraubund.

S. 99. **S. Bartholomeo.**

Es ist auch ein Pfarrdorf dieses Namens in dem Eingange des Thals Verzasca, in der Landvogtey Luggarus, in einer wilden, steilen und felsichten Gegend; zu dieser Pfarre gehören die am

steilen Abhange des Gebirges gelegenen Dörfer Vogorno und Cerippo, in jedem derselben ist ein Kaplan.

S. 100. Barzaeus, Johannes

war auch Magister der freyen Künste, und sonst einer der berühmten Dichtern in der Schweiz: die Erstlinge seines Geistes weihete er der Religion; seine Epistolas Heroum Helvetiorum sind in 3 Büchern verfasset. Er starb den 3. Jul. 1660.

* du Bas.

Ein Geschlecht in dem Kanton Freyburg, daraus war Maximilian, der 1688 als Kadet in französische Dienste getreten; ward 1690 Lieutenant unter einem deutschen Regimente; hernach kam er in gleicher Gestalt unter das Graubündner Regiment von Salis; hernach 1699 unter das Regiment von Villars-chandieu; den 14. May 1708 ward er Kapitain, und bekam den 30. September 1714 den St. Ludwigs Orden; 1721 ward er auch Kommandant der halben Kompagnie von Diesbach Belleroche, darzu er den 29. April 1731 noch die halbe Kompagnie Pfyfer bekommen; 1736 gab er die Kriegsdienste auf, und starb 1748 zu Arras.

S. 100. Basadingen.

Die Filial des evangelischen Pfarrers Schlatt ward 1769 von dieser Pfarre getrennet, und von dem evangelischen Rathe zu Tießenhofen ein eigener Pfarrer aus ihren Verburgerten dahin gesetzet.

S. 105. Basel, Bisthum.

Der Bischof hat gewöhnlich bey den päpstlichen und kaiserlichen Höfen seine Agenten; bey dem französischen Hofe einen akkreditirten Minister; bey der katholischen Eidgenossenschaft einen zwischen denen Kantons abwechslenden sogenannten Bundsrath.

S. 107. In Kirchen Angelegenheiten hat der Bischof seinen geistlichen Rath, unter Prælidio des Suffraganei, der gewöhnlich auch General-vicarius, und aus der Zahl der Domherren ist; dem wohnen bey ein Provicarius-Generalis und Officialis, ein Promotor-Fiscalis und Actuarius, welche 3 das Offizialat ausmachen, die erste Instanz in Konsistorial- und andern streitigen Sachen absprechen. Außer diesen aber besteht der geistliche Rath noch aus verschiedenen Mitgliedern und Sekretarien.

Zu Brumtrut ist auch ein Seminarium unter einem Director und Subdirector stehend, zu Unterweisung der jungen Geistlichkeit.

In weltlichen Geschäften ist des Bischofs Regierung monarchisch; in wichtigen Fällen beräth er sich mit seinem Kapitel; sonst aber hat er einen Geheimen- und Konferenzrath, davon der jeweilige Landhofmeister erster Minister ist: einen Hof- und Justizrath, eine Forst- und Jägerkammer, Rekrüenkammer, adeliche Lehenkammer; Hofkanzley, welcher der Hofkanzler, so ein geheimer Rath ist, vorstehet. Die vornehmste Hofämter sind: das Hofmarschall- Oberstallmeister- Oberjägermeister- und Oberforstmeister-Amt; über den Kriegsstaat, der Landsoberist und der Landshauptmann. Die Mannschaft wird in eilf Panner eingetheilt; als das von Biel, Neuenstadt, Brumtrut im Elsgau, Dellsperger-Thal, Münster-Thal, St. Ursitz auf dem Freyenberg, Laufenthal, Pfefingen, Birseck samt Schliengen. Die ganze Mannschaft von 16 bis 60 Jahren, so das Gewehr tragen kann, belauft sich etwa auf 11000 Mann.

Die außern Aemter und Bedienungen in Städten und Landschaften werden durch fürstliche Landvögte, Meyer, Land- und Gerichtsschreiber, Amtsfiskalen, Amtsschafner bey Justiz- Polizey- und Kameralsachen verwaltet.

Seite 107. In der Basilæa Sacra, so 1658 zu Brumtrut herausgekommen, und von Claudio Sudano soll verfasset worden seyn, werden die Namen der Bischöfe etwas anders angegeben; auch gerade der zweyte, Justinianus, vor dem ersten, St. Pantalus, angeführet.

S. 136. 77. Jos. Sigismund traf 1758 auf einer Konferenz zu Biel, unter Vermittelung des Standes Bern, einen neuen Vergleich mit denen Städten Biel und Neuenstadt, über die daselbst entstandene Zwistigkeiten; da er dann noch in demselbigen Jahre, mit gewöhnlichen Solennitäten, in eigner Person die Huldigung am 7. Nov. zu Biel, am 8. zu Neuenstadt, und am 9. zu Courtelari von den Herrschaftsleuten im Erguel eingenommen. In gleichem Jahre den 25. Febr. überließ er auch dem König von Frankreich ein Regiment auf den Fuß der übrigen Schweizer Regimenter eingerichtet. Er ließ auch den von seinen Vorfahr 1740 zu erbauen angefangenen kostbaren Weg durch das Münsterthal und weiter hin in die Schweiz fortsetzen und vollenden, und starb den 12. September 1762.

78. Simon Niklaus Euſebius, aus dem gräflichen Haus von Froberg (Montjoye) ward gebohren zu Hüſingen den 21. Sept. 1693; erhielte 1741 eine Domherrenſtelle, und ward den 26. Oktober 1762 zum Biſchof erwählt, und hiezu vom Papſt Klemens XIII. den 21. März 1763 beſtätiget. Er ließ vom Kaiſer Joſeph II. den 5. Jun. 1766 die Reichslehen und Regalien durch Bevollmächtigte in Empfang nehmen; berichtigte auch 1774 die Gränzen zwiſchen dem Bisthum und dem Kanton Baſel, und ſtarb den 5. April 1775.

79. Fridericus Ludovicus Franciſcus, aus dem freyherrlichen Geſchlechte von Wangen, von Geroldseck am Waßichen, ward zu Wilvisheim im ſtrasburger Bisthum den 12. März 1727 gebohren, ward als Domherr zu Baſel angenommen 1745, zum Archidiakon 1760, und zum Domkantor 1761; hernach den 29. May 1775 zum Biſchof erwählt, und am 13. Nov. vom Papſt Pius VI. beſtätiget, worauf er den 29. May 1776 die Biſchofsweih erhalten. In dieſem Jahre nahm er auch in eigener Perſon, mit gewöhnlichem Gepränge, die Huldigung den 24. September zu Biel, am 25. zu Neuenſtadt, und am 27. zu Courtelari, am 28. zu Saignelegier, am 30. zu Brumtrut, und am 31. zu Dellſperg ein. Er brachte, bey ſeiner zwar kurzen Regierung, die Austauſchung einiger Diözeſen-Gemeinden im Elſaß, gegen einige Gemeinden im Elsgäu, ſo unter dem Erzbiſchofe von Biſanz geſtanden, zu Stande; nicht weniger auch eine richtige Beſtimmung der Gränzen, mit den Staaten des Königs von Frankreich, mit dem er auch ein beſonder Bündniß errichtet, welches am 20. Jun. 1780 zu Verſailles beſchloſſen, den 11. Jun. von dem König, und am 1. Jul. von dem Biſchofe ratifizirt worden, und ſich hauptſächlich auf die Konvention vom 11. Sept. 1739 beziehet: Im I. Artikel wird der Weſtphäliſche Frieden von 1648 zum Grunde gelegt. Im II. Artikel verſpricht der König dem Biſchof, wann er von Innen oder Außen ſollte angegriffen werden, allen Beyſtand; wogegen derſelbige, vor ſich und ſeine Nachfolger, zur freyen Werbung vor die franzöſiſchen Armee, zu Folge der Kapitulation vom 4. März 1768 bey Errichtung des Regiments in königliche Dienſte, ſich verbindet. Kraft des III. verbinden ſie ſich beyderſeits, ihren Feinden keinen Auffenthalt in ihren Staaten zu erlauben, oder denſelben Durchzug zu geſtatten. Kraft

des

des IV. verbindet ſich der Biſchof, bey entſtehenden Kriegen, mit Vorbehalt der 2 vorigen Artikeln, eine genaue Neutralität zu beobachten; auch mit Vorbehalt deſſen, was der Biſchof als Reichsfürſt dem römiſchen Reiche ſchuldig iſt. Kraft des V. ſollen die biſchöfliche Unterthanen in Frankreich alle die Rechte und Freyheiten genießen, die der ſchweizeriſchen Nation 1516, und durch das erneuerte Bündniß vom 28. May 1777 zugeſtanden worden; wogegen die königlichen Unterthanen auch gleicher ſtipulirten Freyheiten zu genießen haben ſollen. Kraft des VI. wird ſtipulirt, wie es mit Prozeſſen, Erbfällen, von beyderſeits Unterthanen, die untereinander geheurathet, ſoll gehalten werden, und welches der kompetirliche Richter darüber ſey. Der VII. betrift die ſchleunige Handhabung der ausgeſprochenen Rechtsſprüche. Der VIII. erklärt, wie mit den Frevlern im Holze, Feld, oder andern ſoll gehalten werden, dabey eine Ordonnanz von 1669 zum Grunde gelegt worden. Kraft des IX. werden den vorſetzlichen Banqueroutiers in beyderſeitigen Staaten alle Zuflucht abgeſchlagen; ſo auch Kraft des X. ſich beyderſeits Kontraktanten verpflichten, den entflohenen und ausgeſchriebenen Unterthanen keinen Aufenthalt zu verſtatten, ſondern ſie fortzujagen. Kraft des XI. ſollen Mörder, Räuber, und dergleichen Perſonen, auf Begehren der einen oder andern Parthey, ausgeliefert werden; es wäre dann, daß ſie Unterthanen des einen oder andern Staats wären, da ſo denn (äußerſt ſchwere Fälle ausgenommen) ſelbige in ihren Staaten ſollten abgeſtraft werden. Kraft des XII. Artikels bleibt es bey dem Traktat vom 11. Sept. 1739, betrefend ein Cartel und die Deſerteurs. Kraft des XIII. erlaubt der König dem Biſchof die freye Ausfuhr einer beſtimmten Quantität Salzes in ſeine Lande; und Kraft des XIV. die freye Durchfuhr der Früchte, Weine, und andern Lebensmitteln, ſo der Biſchof, das Domſtift, oder die Unterthanen von fremden Orten kommen laſſen, mit Vermeidung alles Unterſchlaufs; wie auch die freye Ausfuhr der Zehenden, Gülten, ſo der Biſchof und das Kapitel in dem Elſaß beſitzen, worüber dem Intendant vom Elſaß alljährlich eine Note ſoll eingegeben werden; ausbedungen, wenn Umſtände vorfallen würden, da hierüber anders müſſe geordnet werden. Der König verſpricht auch dem Biſchof den Einkauf der Früchte und Lebensmittel beſtmög-

lichſt zu erleichtern. Nach dem XV. Artikel ſoll der Biſchof, in Anſehung des droit d'aubaine, & traité de foraine, gleich den übrigen katholiſchen Ständen der Eidgenoſſenſchaft gehalten werden, bis zu näherer Erläuterung dieſes Artikels mit der Eidgenoſſenſchaft; doch alles den Rechten der Orten, wo anders geordnet wäre ohne Schaden. Kraft des XVI. ſoll dieſe Bündniß ſich auf 50 Jahr erſtrecken. Sie war unterzeichnet von Seiten des Königs von

Sr. Gravier Comte de Vergennes, königl. Staatsrath, Komthur der königl. Orden und Secretarius.

Von Seiten des Biſchofs von

Sr Joh. Baptiſta Gobel, Biſchof von Lydda, Domherr zu Baſel, Suffraganeus und Großvikarius dieſes Hochſtifts.

Sr. Paris Fau de Raze, Abt von Mauzac, biſchöflicher Rath und Miniſter am franzöſiſchen Hofe.

Er ſtarb den 11. November 1782.

80. Franciſcus Joſephus Sigiſmundus, aus dem Geſchlechte von Roggenbach, ward gebohren den 14. Oktober 1726; erhielte eine Domherrenſtelle zu Baſel 1742, ward Probſt zu Idſtein 1751, Dom-Cellarius 1758, hernach auch Domſcholaſter; wohnte als Deputirter vom Domkapitel 1776 den Huldigungen ſeines Vorfahren mit bey; und ward den 28. Nov. 1782 zum Biſchof erwählt. Nach erhaltener Konfirmation vom Papſt Pius VI. den 18. Jul. 1783, wurde er zu Bruntrut den 28. Sept. gleichen Jahrs von dem Erzbiſchofe zu Beſançon eingeweihet. Am 13. April 1784 ließe er auch die Reichslehen und Regalien vom Kaiſer Joſeph II. in Empfang nehmen.

S. 136. Fortſetzung der Weihbiſchöfe:

1772 Johann Baptiſt Joſeph Gobel.

Vicarii Generales und Officiales:

Franciſcus Alexander Reich von Reichenſtein.
Johann Baptiſt Joſeph Gobel.

S. 137. Dompröbſte:

1759 Johann Konrad Sebaſtian Rink von Baldenſtein.

Domdecani:

1748 Beat Anton Münch von Münchenſtein.
1759 Johann Konrad Ignaz von und zu Andlau.
1761 Karl Joſeph Walter, Freyherr von Roll zu Bernau.
1783 Franz Chriſtian, Freyherr von Eberſtein.

Domcantores:

1760 Karl Joſeph Walter, Freyh. von Roll zu Bernau.
1761 Franz Friedrich Ludwig, Freyh. von Wangen.
1775 Johann Baptiſt Blaarer von Wartenſee.

Archidiaconi:

1750 Johann Jakob Leo.
1756 Johann Konrad Sebaſtian Rink von Baldenſtein.
1759 Karl Joſeph Walter, Freyh. von Roll zu Bernau.
1760 Franz Friedrich Ludwig, Freyh. von Wangen.
1761 Johann Baptiſt Blaarer von Wartenſee.
1775 Franz Chriſtian, Freyh. von Eberſtein.
1783 Franz Sigismund Blaarer von Wartenſee.

Domcuſtodes:

1750 Johann Konrad Sebaſtian Rink von Baldenſtein.
1756 Karl Joſeph Walter, Freyh. von Roll zu Bernau.
1759 Friedrich Ludwig Franz, Freyh. von Wangen.
1760 Johann Baptiſt Blaarer von Wartenſee.
1761 Chriſtian Franz, Freyh. von Eberſtein.
1775 Johann Franz Humbert Rink von Baldenſtein.
1781 Franz Sigismund Blaarer von Wartenſee.
1783 Franz Sigismund Graf von Froberg.

Domſcholaſtici:

1754 Johann Baptiſt Knupfer.
17 Franz Joſeph Sigismund von Roggenbach.
1783 Johann Baptiſt Gobel.

S. 139. Domcapitulares:

1750 Johann Baptiſt Knupfer, S. Theol. Doct.
1751 Johann Franz Humbert, Freyh. Rink v. Baldenſtein.
1751 Franz Alex Reich von Reichenſtein.
1752 Franz Sigismund Johann Baptiſt, Graf von Froberg.

1754 Franz Maria Joseph Ignaz Blaarer von Wartensee.
1755 Ferdinand Franz Hartmann Fidel, Graf von Froberg.
1756 Johann Baptist Gobel, S. Theol. Doct.
1758 Johann Heinrich Hermann von Ligeritz.
1759 Franz Xaver Niklaus August von Schnorf, S. Theol. Doct.
1759 Franz Ignaz Narcissus Mantelin, S. Theol. Doct.
1760 Philipp Hartmann von und zu Andlau.
1761 Joseph Wilhelm, Freyh. von Neveu.
1763 Meinrad Rose von Multenberg, S. Theol. Doct.
1768 Joseph Fidel Wilhelm Rink von Baldenstein.
1775 Franz Jakob Anton, Freyh. von Reinach zu Steinabrunn.
1775 Philipp Valentin von Reibelt, S. Theol. Doct.
177 Franz Karl Elzear, Freyherr von Wangen.
1783 Joseph August von und zu Andlau.

S. 144. **Basel, Stadt**

Der Sarg und die Gebeine der Kaiserin Anna, und ihrer beyden Söhnen Hartmann und Karl, davon der erstere 1281 zu **Wien** gestorben; der andere in gleichem Jahre auf dem Rheine ertrunken; darzu noch ein dritter kömmt, der 1276 im vierten Monat seines Alters, gestorben, wurden auf Ansuchen des kaiserlichen Hofes 1770, samt denen zu Königsfelden, und andern Orten der Schweiz befindlichen Ueberbleibseln von Leichen des habsburg-österreichischen Hauses, nach dem Kloster St. Bläsi gebracht, und in dasige neue Gruft mit vieler Feyerlichkeit eingesenket, wovon eine Abhandlung herausgekommen, unter dem Titel: Feyerliche Uebersetzung der kaiserlich-königlich-auch herzoglich-österreichischen höchsten Leichen aus ihren Grabstädten Basel und Königsfelden, in der Schweiz, nach dem fürstlichen Stift St. Blasien auf dem Schwarzwald, den 14. Nov. 1770. St. Bläsi, 1770, Fol.

S. 145. Zum Angedenken, daß in der St. Martins Kirche zuerst der reformirte Gottesdienst eingeführet worden, halten noch bis auf den heutigen Tag alle angehende Diener göttlichen Worts, ihre ersten, oder Prob-Predigten in dieser Kirche.

S. 148. Das ehemalige Gotteshaus St. Michael ist von dem Ammeister Hans Wyler im XV. Jahrhundert erneuert wor-

den, im XVII Jahrhundert aber durch Nachläßigkeit und Untreue wieder abgegangen; es war ein Spital dabey angelegt, ſo der Elenden- oder Pilger-Herberg genennet worden.

Die Bibliothek des ehemaligen Charthäuſer Kloſters, iſt der Univerſitäts-Bibliothek einverleibet worden; ſie war ziemlich beträchtlich für die kurze Zeit, da dieſes Kloſter geſtanden; wie denn den 10. Jul. 1590, 2137 Bände aus derſelben in die öffentliche Bibliothek hinüber gebracht worden.

S. 150. Auf dem Rathhauſe ſtehet auch die Statue, ſo der Rath dem römiſchen Feldherrn Munatio Planco, dem Stifter der Pflanzſtandt Augſt, hat errichten laſſen; die Aufſchrift derſelbigen iſt von Beato Rhenano: ſie ward den 27. Oktober 1580 hier aufgeſtellt.

Das Zeughaus iſt am 18. Auguſt 1775 beſtentheils abgebrannt. Das Feuer entſtund in dem vorüber ſtehenden Karrenhof, welcher, nebſt einem großen Holzmagazin, zuerſt verbrunnen. Auf dem obern Boden des Zeughauſes gieng auch ein großer in Fäſſern verwahrter Vorrath an Früchten verlohren; drey daneben geſtandene Bürgerhäuſer wurden gleichfalls eingeäſchert oder niedergeriſſen.

S. 151. Das Haus zur Mucken, ſo ſeit 1662 zu Verwahrung des beträchtlichen Bücherſchatzes und andern Seltenheiten, angeſtellt worden, ward 1767 auf oberkeitliche Unkoſten ſchöner und bequemer eingerichtet. Es befinden ſich darinn in Original 2 Bände: Acta Concilii Baſileenſis; das von allen Kennern bewunderte Holbeinſche Gemählde vom Leiden Chriſti in 8 Feldungen, welches der Churfürſt Maximilian I. von Baiern, gegen Anerbietung von 30000 Gulden in Salz, an ſich erhandlen wollen; ferners ein großer kupferner und vergoldter Globus von Iſaak Brukner; das von Pfarrer Aenone geſammelte, und dahin vergabte, Kabinet von Verſteinerungen aus der Landſchaft Baſel; das von Rathsſubſtitut Brukner geſammlete, und vom Stand erkaufte ſchöne Kabinet von Naturalien und Alterthümern. Dann iſt auch kürzlich das Portrait Kaiſer Joſeph II. der die Bibliothek 1777, da er unter dem Namen eines Grafen von Falkenſtein durch die Schweiz gereiſet, mit ſeiner hohen Gegenwart beehret hat, zum Angedenken auf derſelben aufgeſtellt worden. Ueber die auf derſelbigen befindliche Bücher, Manuſcripten und

Seltenheiten, hat Doktor Johannes Zwinger, als Bibliothecarius, einen ausführlichen, und in 6 großen Folianten bestehenden Catalogus gemacht.

S. 152. Die Platerische Kunstkammer bestehet nicht mehr, sondern ist durch Verkauf meistens in fremde Hände gekommen.

Der medezinische, oder botanische Garten, erhielt eine neue Zierde und Aeufnung, durch Unterstützung des Doktors und Professors Lachenal, welcher zum Besten desselbigen sein ganzes kostbares Herbarium, worunter auch das vollständige bauhinische Werk ist, vermachet, und nicht nur eine vollständige botanische Bibliothek darzu verehrte; sondern auch Anlaß gab, daß die ehmalige Gärtnerwohnung, zu der künftigen Wohnung eines jeweiligen Professors der Anatomie und Botanik eingerichtet worden.

S. 154. Obgleich ein hochoberkeitlicher Befehl ergangen, daß mit dem Anfange des 1779. Jahrs die Stadtuhren, gleich denen an andern Orten, eingerichtet, und der Glockenschlag mit diesen gleich laufen sollte; so fand es doch auf Seiten des Volks so viel Widerstand, daß die alte, bisher übliche Weise, in wenigen Wochen wieder hergestellt werden mußte.

S. 177. Nachdem seit einiger Zeit eine starke Abnahme der Bürgerschaft, desnahen auch ein zu befürchtender Verfall der Handelschaft, besonders aber ein gewaltiger Abschlag der Häuser verspüret worden; so wurde nach reifem Ueberlegen, und durch Mehrheit der Stimmen von dem Magistrate, den 13. März 1758, erkennt: auf gewisse Bedingnisse eine Anzahl neuer Bürger anzunehmen, so durch ein öffentliches Manifest bekannt gemachet worden.

S. 178. Basel half auch 1622 die Streitigkeiten zwischen dem Hause Oesterreich und denen Graubündnern auf dem Kongresse zu Lindau, beylegen. 1632 den zwischen Zürich und den katholischen Orten, wegen Kollatur- und Matrimonialsachen im Thurgäu entstandenen Streit vermittlen; und 1688 die Gränzstreitigkeiten zwischen Bern und Wallis berichtigen. Auch war Basel 1778 Schiedrichter in dem Streit zwischen Zürich und Schweiz, wegen der Fahrt auf dem Zürichersee; und 1781 in den Anständen zwischen dem Abt von St. Gallen und der Stadt Liechtensteg.

Fortſetzung der Bürgermeiſter:

	geblieben bis		geblieben bis
1760 Felix Battier,	1767.	1767 Johannes Debary,	
1760 Joh. Rud. Faſch,	1762.	1777 Daniel Mitz,	
1762 Iſak Hagenbach,	1777.		

Oberſte Zunftmeiſter:

1760 Johannes Debary.
1760 Iſak Hagenbach.
1762 Johannes Faſch.
1767 Achilles Leißler.
1777 Daniel Mitz.
1777 Johannes Ryhiner.
1784 Andreas Burkorf.

S. 201. Kaufleuten, oder Schlüſſel.

Rathsherren:

1757 Johannes Debary.
1760 Daniel Mitz, J. U. D.
1771 Joh. Ludwig Frey.
1777 Hieronymus Burkhard.
1777 Benedikt Mitz.

Meiſter:

1753 Iſak Hagenbach.
1760 Hieronymus Wieland.
1784 Leonhard Burkard.

S. 203. Hausgenoſſen, oder Bären.

Rathsherren:

1757 Achilles Leißler.
1765 Nikolaus Deucher.
1767 Jakob Merian.
1768 Andreas Burkorf.
1783 Johannes Biſchof.
1784 Chriſtoph Burkard.

Meiſter:

1761 Johannes Ryhiner.
1762 Marx Heußler.
1777 Joh. Georg v. der Mühl.
1783 Lukas Legrand.
1784 Johannes Hagenbach.

Weinleuten.

Rathsherren:

1750 Emanuel Ryhiner.
1757 Nikolaus Raillard.
1778 Johann Jakob Frey.
1782 Benedikt Ruder.

Meiſter:

1768 Nikolaus Harſcher.
1784 Peter Burkard.

S. 206. Safran.

Rathsherren:

1750 Joh. Ludw. Brandmüller
1751 Samuel Heußler.
1751 Hans Ulrich Schnell.

Meiſter:

1753 Johann Jakob Bachofen.
1755 Joh. Heinrich Zäslin.

1757 Jakob Heußler.
1770 Peter Wertenmann.
1781 Andreas Roschet.
1781 Balthasar Stähelin.
1784 Hieronymus Bernoulli.

S. 208. Rebleuten.

Rathsherren:

1749 Hans Balthasar Burkhard.
1773 Andreas Weiß, J. U. D.
1774 Emanuel Falkner.

Meister:

Ist noch einzuschalten,
1521 Jakob Besserer.

Add.

1753 Phil. Dienast, II. mal.
1758 Lukas Fäsch.
1768 Johannes Fürstenberger.

S. 210. Becken.

Rathsherren:

Ist einzuschalten,
1502 Hans Böcklin.
1527 Beat Sommer.

Add.

1751 Elias Rosenmund.
1753 Rudolph Keller.
1770 Johannes Dietschin.
1771 Hieronymus Thurneisen.

Meister:

1763 Lukas David.
1769 Friedrich Münch.

S. 211. Schmiden.

Rathsherren:

1748 Hans Jakob Müller.
1749 Hans Jakob Fäsch.
1755 Andreas Heu.
1758 Benedikt Burkard.
1759 Johann Jakob Meyer.
1771 Samuel Paravizin.
1772 Joh. Jakob Schardt.

Meister:

Ist einzuschalten,
1536 Sebastian Krug.
1542 Jakob Maurer, II. mal.

Add.

1754 Hans Jakob Burkard.
1764 Hans Jakob Zeller.
1769 Hans Jakob Müller.

S. 212. Schumacher.

Rathsherren:

1760 Heinrich Meyer.

Meister:

1751 Jakob Landiß.
1755 Franz Dieterich.
1773 Leonhard Alt.
1784 Emanuel Hindelang.

Gerber.

S. 213. **Gerber.**

Rathsherren:

1760 Daniel König.
1781 Martin Wenk.

Meister:

1768 Johannes Baßler.
1782 Joh. Philipp Erzberger.

S. 214. **Schneidern.**

Rathsherren:

1768 Joh. Konrad Süterlin.
1778 Johannes Thommen.
1783 Oswald Schneülin.

Meister:

1749 Hans Georg Fritschein.
1769 Johannes Kienzel.

S. 215. **Kürßner.**

Rathsherren:

1762 Rudolph Hübscher.
1773 Reinhard Wagner.

Meister:

Ist einzuschalten,
1725 Niklaus Geymüller.

Add.

1763 Niklaus Hebdenstreit.
1783 Joh. Georg Marbach.

S. 215. **Gartneren.**

Rathsherren:

1750 Johannes Fäsch.
1757 Lukas Fäsch.
1762 Rudolph Passavant.
1766 Benedikt Kuder.
1780 Johann Jakob Fäsch.

Meister:

Ist einzuschalten,
1521 Matthias Gebhard.

Add.

1771 Joh. Jakob Thurneisen.
1773 Andreas Burkard.
1778 Christoph Heiz.
1784 Andreas Ortmann.

S. 217. **Metzgern.**

Rathsherren:

1754 Isak Stückelberger.
1765 Niklaus Bulacher.
1768 Daniel Wertenberg.
1769 Melchior Blech.
1777 Johannes Keller.
1783 Isak Mäglin.
1784 Leonhard Schardt.
1785 Johann Jakob Müller.

Meister:

Ist einzuschalten,
1530 Hans Burkard.
1531 Leonhard Pfister.
1532 Heinrich Harnist.

Add.

1755 Rudolph Sulger.
1759 Karl König.
1761 Rudolph Biermann.
1763 Hans Jakob Vest.
1772 Melchior Münch.

S. 218. Spinnwettern.

Rathsherren:

1754 Emanuel Merian.
1769 Hans Georg Oberried.
1783 Daniel Brukner.
1785 Abraham Eglin.

Meister:

1750 Franz Obermeyer.
1759 Elias Kern.
1760 Remigius Merian.
1779 Niklaus Eglinger.

S. 220. Schärern.

Rathsherren:

1750 Joh. Heinrich Flik.
1758 Thomas Geigy.
1770 Joh. Jakob Freyburger.

Meister:

Ist einzuschalten,
1612 Hs Rud. Schlecht, Sohn.

Add.

1764 Ludwig Weitnauer.

S. 221. Himmel.

Rathsherren:

1769 Emanuel Wohnlich.

Meister:

1761 Christoph Stähelin.

S. 222. Webern.

Rathsherren:

1749 Emanuel Hofmann.
1751 Matthias Ehinger.
1765 Franz Bernoulli.
1777 Hieronymus Gemuſäus.

Meister:

Ist einzuschalten,
1541 Balthasar Scheltner, II.

Add.

1759 Benedikt Stähelin.
1765 Leonhard Heußler.
1779 Johann Georg Frey.

S. 223. Fischern.

Meister:

1766 Jakob Landerer.

S. 224. Schifleuten.

Rathsherren:

1749 Lukas Düring.
1778 Hans Georg Treu.
1779 Lukas d'Annone.
1781 Jakob Sernenberger.

Meister:

1781 Gregorius Göbelin.

Dreyzehner Herren;

Zu diesen wurden in den neuern Zeiten auch einige außer der Ordnung, wegen besonderen dem Stande geleisteten Diensten,

darein gezogen; und finden sich nachfolgende seit 1571 darein befördert:

1571 Ulrich Schulteis.
Hans Meyer.
Heinrich Petri.
Lukas Gebhard.
Alban Gallus.
Hans Eßlinger.
Lorenz Uerlin.
Balthasar Han.
Ulrich Pratteler.
Balthasar Han.
1572 Ulrich Merian.
Franz Jäkelmann.
1575 Konrad Dütelin.
1578 Franz Rechbürger.
Alexander Löffel.
1579 Hans-Jakob Hofmann.
Remigius Fäsch.
Theobald Henk.
Ludwig Ringler.
Jakob Göbelin.
1581 Jakob Oberried.
1582 Hans Rudolph Huber.
1590 Wolfgang Sattler.
1591 Hans Ludwig Meyer.
Melchior Hornlocher.
1592 Ludwig Ringler.
Matthäus Bühel.
Sebastian Beck.
1594 Georg Spörlin.
1595 Christmann Fürfelder.
Andreas von Speyr.
1596 Jakob Götz.
1600 Andreas Ryff.
1601 Hieronymus Mentelin.
1602 Beat Hagenbach.
1603 Hieronymus Wir.
1604 Theodor Russinger.
Hans Jakob Huber.
1605 Hans Rudolph Ruder.
1606 Hans Ulrich Schultes.
1608 Hans Wernhard Ringler.
1609 Hans Lukas Iselin, älter.
Sebastian Spörlin.
1610 Hieronymus Gemusäus.
Niklaus Sattler.
1611 Lukas Hagenbach.
Hans Herr.
Theodor Burkard.
Friedrich Rosenmund.
1612 Niklaus Häußler.
1616 Bonaventura v. Brunn.
1617 Hs Lukas Iselin, jünger.
Hans Heinrich Hofmann.
1619 Hans Jakob Burkard.
1621 Hans Rudolph Fäsch.
1623 Hans Heinrich Oberried.
1624 Leonhard Lützelmann.
1626 Sebastian Kirn.
1626 Hans Rud. Menzinger.
1627 Hans Rud. Wettstein.
Niklaus Rippel.
Jolef Sozin.
1629 Hans Kaspar Frieß.
1630 Hans Heinrich Werenfels
1631 Balthasar Götz.
Theodor Brand.
1632 Hans Rudolph Huber.
1633 Leonhard Wentz.
1634 Niklaus Bischof.
1635 Hans Ulrich Schultes.
Reinhard Karger.
Melchior Gugger.

1636 Bernhard Brand.
1644 Hans Jakob Keller.
Jakob Hummel.
1645 Sebastian Beck.
1648 Emanuel Russinger.
Hans Heinrich Falkner.
1650 Bonifazius Burkard.
Wolfgang Gernler.
1651 Hans Lützelmann.
1653 Hans Bienz.
1654 Hs Rud. Burkard, J.U.D.
1655 Benedikt Sozin.
1656 Onoffrio Merian.
Johannes Stähelin.
Andreas Burkard.
1657 Hs Balthasar Burkard.
1659 Hans Jakob Burkard.
1660 Jeremias Gemusäus.
Johannes Dausmann.
1661 Franz Brunschweiler.
Hans Heinrich Zäslin.
1662 Lukas Hagenbach.
1663 Leonhard Felber.
1664 Hans Ludwig Krug.
1665 Hs Heinr. Pfannenschmid.
1666 Christoph Burkard.
Jakob Beck.
Daniel Burkard.
1667 Emanuel Sozin.
Jakob Meltinger.
1669 Hans Helmrich Uebelin.
1670 Theodor Burkard.
1672 Hs Heinrich Ryhiner.
Johannes König.
Andreas Mitz.
1675 Joh. Friedrich Wettstein.
1676 Niklaus Weiß.
1677 Franz Robert Brunschweiler.
1677 Lukas Burkard, J.U.L.
1683 Christoph Iselin.
1674 Hs. Balthasar Burkard.
1686 Gregorius Brandmüller.
Lukas Burkard.
1689 Hans Rudolph Fäsch.
1690 Hans Jakob Sozin.
1691 Emanuel Fäsch.
Andreas Burkard, J.U.L.
Peter Sarasin.
Joh. Wernhard Huber.
1693 Hans Jakob Merian.
1699 Peter Raillard.
1701 Christoph Burkard, J.U.L.
Leonhard Respinger.
1706 Joh. Bernh. Burkhard.
1708 Dietrich Forkard.
1709 Joseph Sozin.
1713 Joh. Rudolph Burkard.
1714 Joh. Rudolph Wettstein.
Joh. Jakob Hofmann.
1716 Emanuel Falkner.
1717 Niklaus Harder, J.U.D.
1718 Lukas Fäsch.
1719 Augustin Schnell.
Christoph Burkard.
Martin Stähelin.
1722 Benedikt Mitz.
1724 Hans Konrad Wieland.
1725 Daniel Louis.
1727 Samuel Merian.
1728 Dietrich Forkard.
Emanuel Müller.
1730 Joh. Rudolph Fäsch.
1731 Joh. Heinrich Beck.
Johannes Schweighauser
1734 Lukas Hagenbach.
1735 Joh. Ulrich Passavant.

1736 Hs. Balthaſar Burkard.
1737 Lukas Schaub, J. U. D. Ritter.
Jakob Chriſtoph Frey, J. U. L.
1738 Felix Battier.
Iſak Burkard.
1740 Johannes Saraſin.
Johannes Debari.
Joh. Rudolph Burkard.
1742 Abel Mitz.
1744 Johannes Merian.
1748 Niklaus Harſcher.
1750 Abel Wettſtein.
Hs. Balthaſar Burkard.
1751 Hans Lukas Iſelin.
1753 Philipp Kern.
1754 Jeremias Ortmann.
1757 Johannes Fäſch.
Johann Heinrich Zäßlin.
1761 Benedikt Stähelin.
1762 Lukas Fäſch.
Emanuel Hofmann.
1765 Leonhard Reſpinger.
1769 Johannes Ryhiner.
1770 Lukas Fäſch.
1771 Hieronymus Wieland.
1773 Joh. Ludwig Frey.
1774 Johannes Fürſtenberger.
1777 Joh. Jakob Burkard.
Markus Häußler.
Friedrich Münch.
1784 Hieronymus Burkard.
Joh. Jakob Thurneiſen.
Peter Burkard.
Johannes Biſchof.

S. 226. **Dreyer Herren.**

Sind einzuſchalten,
1579 Franz Rechburger.
1590 Hans Rudolph Huber.
Add.
1751 Johannes Fäſch.
1762 Niklaus Raillard.
1771 Friedrich Münch.
1780 Hieronymus Wieland.
1783 Andreas Buxtorf.
1784 Johannes Fürſtenberger.

S. 228. **Deputaten:**

Sind einzuſchalten,
1533 Konrad Schnitt.
1536 Sebaſtian Krug.
Add.
1749 Emanuel Stupanus.
1757 Hans Jakob Burkard.
1757 Hs Heinr. Fürſtenberger.
1761 Emanuel Hofmann.
1762 Achilles Leüßler.
1765 Lukas Fäſch.
1767 Joh. Heinrich Zäßlin.

S. 231 **Stadtſchreiber:**

1783 Andreas Merian.

S. 233. Wegen denen Obervogteyen iſt 1777 dieſe Abänderung getroffen worden: daß die nach Farnſpurg und Waldenburg erwählte Obervögte zwar die kleine Rathsſtelle aufgeben

müssen, aber doch die große Rathsstelle behalten; die Obervögte von Homburg und Münchenstein bleiben ebenfalls des großen Raths, wenn sie vor der Erwählung Mitglieder desselben gewesen, und können auch während ihren Amtsjahren darein befördert werden; hingegen darf kein Obervogt, so lange er auf der Vogtey ist, den großen Rath besuchen, noch in den kleinen Rath gezogen werden.

S. 236. Antistites und oberste Pfarrer im Münster:

1766 Emanuel Merian.

S. 235. Pfarrer bey St. Leonhard.

1755 Andreas Zwinger. 1764 Hans Jakob Wagner.

S. 235. Pfarrer bey St. Peter:

1761 Joh Heinrich Wieland. 1769 Joh. Rudolph Burkard.

S. 236. Pfarrer zu St. Theodor.

1768 Johann Heinrich Eglinger.

S. 244. **Basel, hohe Schule.**

Den 15. April 1760 feyerte dieselbe, mit vielen Solennitäten, ihr viertes Jubiläum, wobey Herr Antistes Merian eine hierauf besonders gerichtete Predigt, sodann der damalige Rektor und Professor Thurneisen, in Beyseyn des Magistrats und einer Menge einheimischer und fremder Personen, eine wohlgesetzte Oration gehalten; auch diese Solennität mit Instrumental- und Vokal-Musik angefangen und beendiget worden. Bey dem Schluß derselbigen wurde von dem Hrrn Doktor und Rathsschreiber Iselin, im Namen des Magistrats, dem Rektor zu Handen, der Universität ein prächtiger, kostbarer, silberner und vergoldter Becher verehret; hierauf dieser frohe Tag mit einer offenen Tafel, wobey etliche hundert der vornehmsten Universitätsglieder erschienen, beschlossen wurde. Auch wurde noch von dem Magistrate jedem Universitätsgliede eine zum Denkmal geprägte silberne Medaille verehret.

S. 245. Rectores:

1749 Jeremias Raillard, Prof. Rhet.
1750 Jakob Christoph Beck, Prof. Theol.
1751 Joh. Rudolph Thurneisen, Prof. Jur.
1752 Joh. Rudolph Zwinger, III.

1753 Peter Ryhiner, II.
1754 Joh. Balth. Burkard, II.
1755 Niklaus Bernoulli, I.
1756 Daniel Bernoulli, II.
1757 Jeremias Raillard, II.
1758 Jakob Chriſtoph Beck, II.
1759 Joh. Rud. Thurneiſen, II.
1760 Friedrich Zwinger, Prof. Medec.
1761 Jakob Chriſtoph Ramſpeck, Prof. Eloq.
1762 Emanuel Ryhiner, Prof. Theol.
1763 Johann Rudolph Iſelin, Prof. Jur.
1764 Joh. Rudolph Stähelin, Prof. Medec.
1765 Johannes Bernoulli, Prof. Mathef.
1766 Jakob Chriſtoph Beck, III.
1767 Joh. Heinrich Falkner, Prof Jur.
1768 Friedrich Zwinger, II.
1769 Jakob Basler, Prof. Ling. Hebr.
1770 Joh. Wernhard Herzog, Prof. Theol.
1771 Joh. Rudolph Thurneiſen, III.
1772 Joh. Rud. Stähelin, II.
1773 Joh. Heinrich Ryhiner, Prof. Ethic.
1774 Johann Balthaſar Burkard, III.
1775 Joh. Heinrich Falkner, II.
1776 Jakob Meyer, Prof. Hiſt.
1777 Jakob Chriſtoph Beck, IV.
1778 Johann Heinrich David, Prof Jur.
1779 Joh. Rud. Stähelin, III.
1730 Joh. Heinrich Ryhiner, II.
1781 Johann Wernhard Herzog, II.
1782 Johann Jakob d'Annone, Prof. Jur.
1783 Werner de la Chenal, Prof. Medec.
1784 Jakob Meyer, II.
1785 Johann Wernhard Herzog, III.

S. 257. Profeſſores des alten Teſtaments:
1759 Jakob Chriſtoph Beck.

S. 258. Zu Auslegung der Religions Streitigkeiten:
1759 Emanuel Ryhiner. 1764 Johann Wernhard Herzog.

Der Inſtitutionen und Juris publici:
1757 Johann Rudolph Iſelin. 1779 Johann Heinrich Falkner.

Des Codicis und Lehenrechts:
1760 Johann Heinrich Falkner. 1779 Joh. Jakob d'Annone.

Der Pandekten:
1775. Johann Heinrich David.

S. 259. Der Medecinæ practicæ:
1777 Achilles Mieg.

Der Medecinæ theoreticæ:
1752 Friedrich Zwinger.
1776 Joh. Rudolph Stähelin.

S. 260. Der Anatomie und Botanik;
1751 Friedrich Zwinger.
1753 Joh. Rudolph Stähelin.
1776 Werner de la Chenal.

Der Natur-Wissenschaft und Physik:
1750 Daniel Bernoulli.
1782 Joh. Jakob Thurneisen.

S. 261. Der mathematischen Wissenschaften:
1748 Johannes Bernoulli.

Der Sittenlehre und natürlichen Rechte:
1749 Joh. Heinrich Falkner.
1760 Joh. Heinrich Ryhiner.

Der Logik und Vernunft-Kunst:
1771 Lukas Legrand.

Der Historien:
1754 Joh. Heinrich Gemler.
1765 Jakob Meyer:

Der hebräischen Sprache:
1759 Johann Jakob Basler.

S. 263. Der griechischen Sprache:
1762 Johann Jakob Spreng.
1768 Achilles Würz.
1769 Matthäus Merian.
1773 Christoph Legrand.

Der Rhetorik:
1772 Johann Rudolph Burtorf.

S. 264. Der Wohlredenheit:
1748 Jakob Christ. Ramspeck.
1766 Joh. Jakob d'Annone.
1780 Daniel Bernoulli.

S. 264. **Basel, Landschaft.**

Eine von den berühmten Kupferstecher von Mechel zierlich gestochene, und sehr richtige Karte vom Kanton Basel hat Herr Rathssubstitut Daniel Brukner 1766 geliefert, welche unstreitig die beste unter allen ist. Von denen Vogteyen sind auch einige in gedachten Brukners Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, auch von Mechel gestochen, anzutreffen.

* **Basig.**

Ein Geschlecht im Lande Glarus, welches von Vallendas in Bünden dahin gekommen, aus welchem Fridolin des gemeinen Landraths zu Sool gewesen.

* **Basin.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Nyon, daraus einer die Herrschaft Duillier besitzet.

S. 267. **Basler.**

Aus diesem Geschlechte ist der angeführte Meister Rudolph den 18. August 1663 gestorben; Rathsherr Franz ward 1702 des großen Raths, und ist den 29. May 1730 gestorben; Rathsherr Hans Ulrich ward 1685 gebohren, gelangte in den großen Rath 1720, starb den 4. April 1762. Sein Bruder Johannes, gebohren 1711, gelangte in den großen Rath 1747, ward Meister 1768, und starb den 4. September 1782. Auch ward Abraham 1743, und Johann Rudolph 1753 des großen Raths, und ist letzterer 1777 gestorben. Johann Rudolph ward in das Predigtamt aufgenommen 1696, gemeiner Helfer 1707, hernach Pfarrer zu Muttenz, starb den 23. Jul. 1721.

S. 268. **Basler, Jakob**

ward daselbst gebohren den 10. September 1725; er studirte zu Basel die Gottesgelehrtheit, dabey er sich aber auch andern Wissenschaften, besonders der physischen und mathematischen, widmete; 1747 wurde er in das Predigtamt aufgenommen; 1748 machte er, um sich in der französischen Sprache recht fest zu setzen, eine Reise nach Genf, hernach 1749 nach Paris, wo er sich fünf Jahre bey dem genferischen Residenten daselbst, als Prediger und Hauslehrer, aufgehalten; 1754 wurde ihm das Vikariat als Professor der hebräischen Sprache aufgetragen; doch hielte er sich noch ein ganzes Jahr über zu Lausanne auf; am 28. September 1759 erhielte er diesen Lehrstuhl, und trat die Stelle den 21. April 1760 mit einer Rede, de scholis atque academiis Hebræorum, an; das Rektorat erhielte er auch 1769.

* **Basnage, Jacobus**

war gebürtig von Rouen in der Normandie; und wird nur deswegen angeführt, weil er eine Geschichte von Genf im Manuscripte hinterlassen, so um das Jahr 1671 geschrieben worden, und auf der königlichen Bibliothek zu Paris verwahret wird. Sie führet die Aufschrift:

Tres ad Philippum de-la-Mare Regii ordinis equitem, in divionenſe parlamento ſenatorem, Epiſtolæ, quibus hiſtoriam Genevenſem complexus eſt.

S. 268. **Baß.**

Ein altes Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Solothurn, welches Eloy oder **Ludwig**, gebürtig aus dem Augſtthal, dahin gebracht, und daſelbſt 1509 das Bürgerrecht erhalten hat; von ſeinen Nachkommen haben ſich einige wieder in Frankreich niedergelaſſen; von denen ſo zu Solothurn geblieben, iſt **Urs**, der Vierte dieſes Namens, 1647 Landſchreiber zu Dorneck, hernach Rathsſchreiber, und des großen Raths worden. Er hinterließ zwey Söhne: 1) **Niklaus**, und 2) **Urs Joſeph**. Der erſte, Niklaus, Statthalter, ſtarb frühzeitig, mit Hinterlaſſung dreyer Söhnen; als angemerkter Chorherr, a) Franz Urs Joſeph, b) Peter, c) Urs der V. der ſchon 1709 in franzöſiſche Dienſte getreten, 1729 des großen Raths, und 1744 auch Altrath worden, und den 1. Febr. 1756 geſtorben. Von Peters Söhnen hat nur Benedikt Joſeph das Geſchlecht fortgepflanzet; er ward 1765 des großen Raths, und 1768 Stadtlieutenant; und hat zwey Söhne, a) Franz Sales, der 1761 Rathsſubſtitut, 1764 des großen Raths, 1767 Rathsſchreiber, 177 Landſchreiber zu Dorneck; 1778 Gerichtsſchreiber, und 1782 Salzdirektor worden; b) Franz Joſeph, der Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Buch iſt.

Urs Joſeph, der zweyte Sohn des Landſchreibers **Urs IV.**, ward Landvogt gen **Luggarus** 1688, Jungrath 1702, Landvogt zu **Flumenthal** 1708. Sein Sohn Friedrich Joſeph Anton ward auch Jungrath 1729, Altrath 1733; deſſen Sohn Bonaventura Joſ. ward des großen Raths 1738, Jungrath 1753.

S. 369. **Baſſerſtorf.**

Das Dorf erlitte den 2. Auguſt 1781, durch Austretung des von einem ſtarken Gewitterregen ausgetretenen Dorfbachs, an Wuhren, Brücken, Gärten und Wieſen, ſo wie die untere Theile vieler Häuſer, die mit Schlamm und Steinen überführt worden, großen Schaden.

* **Baſſi**

iſt ein Geſchlecht ſowohl im Lande **Wallis**, als auch in denen italiäniſchen Vogteyen.

S. 270. Baſſompierre, Franciſcus.

Er hat auch ein Manuſcript in 4. hinterlaſſen, ſo Chronologie

des Ligues Suisses betitelt ist, bis auf das Jahr 1634 gehet, und und sehr wichtige Sachen enthalten soll.

* Bassus

ist ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund, daraus Thomas, der sich Baron von Bassus schreibet, 1772 Podestat dieses Hochgerichts gewesen, 1781 auch Podestat zu Trahona worden; und Joseph Hieronymus war auch 1774 Podestat dieses Hochgerichts.

* Basthardt.

Ein altes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, daraus ist Michael 1531 an der Wunden, so er in der Kapelerschlacht empfangen, gestorben. Jakob, gebohren 1530, ward des großen Raths 1555, starb 1606; Leonhard, gebohren 1544, des großen Raths 1566, Rathsherr 1586, Spitalmeister 1588, Vogt gen Birglen 1591, starb 1613; Johann Georg, gebohren 1613, Kanzleysubstitut 1632, legte diese Stelle nieder 1642, und starb in der Pfalz 1653; Georg, gebohren 1651, des großen Raths 1710, starb 1715; Johannes, gebohren 1718, des großen Raths 1774, starb 1778.

* Battaglia.

Ein Geschlecht, und zwar in der Gemeinde Presanz, und dem Hochgerichte Ortenstein im Gotthausbund; daraus sind, Johann Anton, gebohren 1727, SS. Theologiæ Doctor, Pfarrer zu Räzuns 1755, Kammerer des Oberhalbsteiner Kapitels, Domherr zu Chur 1763, Domkantor 1775, und Domscholastikus 1781; und Johann Christian 1775 Statthalter des Hochgerichts Ortenstein.

Battier.

S. 274.

Johannes der Erste, so das Bürgerrecht erlangt hat, starb den 13. Jänner 1602, mit Hinterlassung von drey Söhnen; a) Jakob, Daniel, und Peter. a) Jakob gelangte 1625 in den großen Rath, und starb 1644; sein Sohn, der, wie der Vater und Großvater, Aeltester bey der französischen Kirche gewesen, starb 1684. b) Daniel, so auch die Stelle eines Kirchenältesten bey dieser Kirche getragen, ist 1625 gestorben; dessen Söhne waren Kaspar, und vermuthlich auch Johannes, so 1659 des großen

Raths worden, und 1683 gestorben. Kaspars Sohn war der im Lexikon angezeigte Pfarrer zu Münchenstein; von ihm ist auch im Druck eine Leichpredigt, unter dem Titel:

Die herrliche Verheißung des Herrn Christi, welche er denen gethan, welche sein Wort hören, und glauben an den, der ihn gesandt hat, 4. 1684.

Von dessen Söhne waren I) der Oberstzunftmeister Felix, so im August 1760 Bürgermeister worden, und den 16. Dezember 1767 gestorben. Sein Sohn Felix ward 1757 des großen Raths, und 1770 Direktor der Kaufmannschaft; und dessen Sohn gleichen Namens, ward 1784 auch des großen Raths. II) Hans Kaspar stunde erst in kaiserlichen Diensten als Hauptmann ward 1737 Stadtmajor, und ist 1744 gestorben; sein Sohn Reinhard wird unten weiter vorkommen. c) Peter, auch Johannes Sohn, und gleichfalls Aeltester der französischen Kirche, ist den 31. März 1654 auf der frankfurter Messe gestorben, und war der Vater des angeführten holländischen Envoyé.

Jakob, der Andere so das Bürgerrecht erlangt hat, ist auch als Aeltester der französischen Kirche den 28. May 1608 mit Tode abgegangen, drey Söhne hinterlassend: 1) Samuel, 2) Kaspar, 3) Simon. 1) Samuel folgte seinem Vater schon den 19. August 1608 im Tode nach; sein in Engelland 1643 verstorbener Sohn hat in Druck ausgehen lassen:

Theses physicæ de loco & tempore, 4. *Genev.* 1619.

Dissertatio philosophica de animæ vegetativæ natura, 4. *Genev.* 1680.

2) Kaspar ist den 29. April 1646 mit Tode abgegangen; sein ältester Sohn Johann Jakob ward 1634 auf der Rückreise von der strasburger Messe, auf dem Schwarzwalde, ermordet: der andere, Samuel, war der angeführte Landvogt im Maynthal, der hat auch drey Söhne hinterlassen: 1) den angeführten Landvogt Rudolph zu Mendris, der sich erst dem Studio theologico gewidmet, und 1665 Positiones philosophicas ausgegeben, nachwärts aber den politischen Stand erwählet, und schöne Reisen durch Deutschland, Holland, Frankreich, Engelland und Portugall gethan. 2) der unten vorkommende Professor Samuel. 3) Johann Jakob, ein Buchdrucker, der in Druck ausgegeben:

Kurzer Begrif der vornehmſten Begebenheiten von Baſel, 12. 1701.

Baslerischer Geſchichts-Kalender, 12. 1701.

Kleine Kernhiſtorie von Baſel, 1711 und 1712. Sein Sohn Hans Jakob, ward 1726 in das Predigtamt aufgenommen, und iſt 1755 geſtorben.

3) Simon, iſt den 22. Jun. 1635 geſtorben, auch drey Söhne hinterlaſſend; als 1) den unten vorkommenden Doktor Simon; 2) Rudolph, der 1672 des großen Raths worden, und 1695 dieſe Stelle niedergelegt hat; 3) Johann Jakob, ward unter die Kirchendiener aufgenommen 1660, gemeiner Helfer 1674, Pfarrer zu Tennigen 1680, ſtarb den 28. Oktober 1684. Von dieſem iſt im Druck erſchienen:

Exercitatio in locum Judæ, v. 7. *Græning.* 4. 1662.

Er hatte zwey Söhne, Simon und Lukas; dieſer ward des großen Raths 1699, und ſtarb 1710; jener ward des großen Raths 1706, und iſt, wie gemeldt, als Obervogt zu Farnſpurg, nachdem er kaum 8 Tage auf der Vogtey geweſen, den 17. März 1735 geſtorben. Sein Sohn, Chriſtoph, ward in das Predigtamt aufgenommen 1714, nachwärts vorderſter Præceptor am Gymnaſio. Johann Jakob, vorbemeldten Landvogt Simons älterer Sohn, war ein Notarius, und 1725 Schaffner des Stifts zu St. Peter, 1738 des großen Raths, ſtarb 1743; deſſen Sohn Emanuel, der erſt in franzöſiſchen Dienſten geſtanden, wurde 1744 Schaffner des Stifts St. Peter, und 1752 Hauptmann der Stadtgarniſon; und deſſen Sohn Andreas kam 1778 in das Predigtamt, wurde 1779 Pfarrer im Waiſenhauſe, und 1782 zu St. Margarethen oder Binningen.

S. 275. **Battier, Samuel**

ward gebohren den 23. Jänner 1667, und hat bey Erhaltung der medeziniſchen Doktorwürde eine Oration, de Matheſeos in Medecinæ utilitate, gehalten. Nach ſeiner Zurückkunft von Paris ſuchten ihn der Profeſſor Gürtler zu einer Profeſſur nach Bremen, und der Buchhändler Johann Heinrich Wettſtein nach Amſterdam zu ziehen, ſo er aber beydes ausgeſchlagen. Er hat bey ſeinem Abſterben der Akademie ein Legat von 1200 Gulden, zum Behuf ſtudirenden Basler, vermacht; zu ſeinen Schriften gehören annoch:

Diſquiſitio de Ideo Dei non innata, in quo Lockius adverſum Sharlokium Vindicatur, 1721.

Im *Muſæo Helvetico* ſind auch von ihm anzutreffen:

Prælectio de requiſitis profeſſoris Linguæ græcæ, *Tigur.* 1758.

Oratio de ſtudii linguæ græcæ utilitate atque commodis, de que aptiſſimo modo & ratione facillima ſtudium illud incipiendi, *Eod.*

Prælectio de iis, ad quæ potiſſimum attendi debeat, ut quis in antiquis græcorum ſcriptis non ſolum loca corrupta deprehendere, ſed ad eadem, ſi nullo modo id fieri poſſit, emendare valeat.

Oratio de litterarum græcarum, poſt inductam plurimum Seculorum, horrendam barbariem in occidentalibus Europæ partibus interitu, & quomodo ex ſingulari Dei beneficio tandem illæ inſigniter reflorverint.

Obſervationes in Euripidis Hecubam, 1750.
Oreſten, 1752.
Phœnicias.
varias tragœdias.

Auch iſt daſelbſt zu finden, Vita ejus, *Tig.* 1748.

Mehrers kann man von ihm in den Athenis rauricis nachſchlagen.

S. 276. **Battier, Simon**

hielte ſich, nach vollendeten Studiis zu Baſel, zwey Jahre zu Genf auf, und machte darnach eine Reiſe faſt durch ganz Italien, und kam über die Schweizeriſchen Alpgebürge Zürich und Schafhauſen, wieder nach Hauſe. 1655 ſchlug er eine ihm angetragene juridiſche Profeſſion, auf die Univerſität zu Heidelberg, aus. Er hatte noch einen dritten Sohn, Simon, der ſich in Kanzleygeſchäften gebrauchen laſſen, 1687 Stadtſchreiber der minderen Stadt, 1691 Salzſchreiber, 1696 des großen Raths worden, und 1720 geſtorben.

S. 277. **Battier, Friedrich**

Deſſen Leichpredigten ſind noch beyzuſetzen:

1692. Wahrer Chriſten Verhalten in ihrem Kreuz und Widerwärtigkeit, über Sam. III. 18.

1693. Der glaubigen Weiber Seligkeit im Kinderzeugen, I Timoth. II. 15.

1694. Liebe bringt Liebe, Joh. XIV. 21.

1695. Der willige Kreuztrager, Pſalm CXIX. 71.
1698. Davids Seelenſtille in Noth und Widerwärtigkeit, Pſalm LXII. 23.
1699. Von Moſis geruhigem Alter, und ſeligem Abſchied, Deut. XXXIV. 7.
Die Kürze, Unruhe und Hinfälligkeit des gegenwärtigen Lebens, Hiob XIV. 1, 2.
1700. Von Gottes beſtändiger Gegenwart bey ſeinen Glaubigen, Joh. I. 5.
Von nothwendiger Betrachtung unſerer Seligkeit, Pſalm XXXIX. 5.
1701. Vom Vertrauen auf Gott, Pſalm XXXI. 15, 16.
Beſchreibung einer rechten Wittwe, I Tim. V. 5.
1703. Ueber die Worte: Der Herr iſt mein Theil, Thren. III. 24.
1708. Ueber die Worte des jüdiſchen Volks: Ich ſage Herr, nimm mich nicht weg ꝛc. Pſalm CII. 25.
1710. Einer glaubigen Seele herrliches Vergnügen an Gottes Gnade, über II Cor. XII. 9.
1714. Der in dem Kreuze getroſte, und nach dem Himmel wallende Chriſt, über II Cor. V. 8, 9.
1715. Von dem Amt und Beſchaffenheit rechtſchaffener Lehrer und ihrer Zuhörer gegen dieſelbe nach ihrem Tode, Hebräer XIII. 7.
1718. Von dem Ziel und Beſchaffenheit des menſchlichen Lebens, Pſalm CX. 10.
Der unſchätzbare Schatz des H. Evangelii, aufbehalten in irdenen Gefäßen, zum Lob und Preis Gottes des Herrn, II Cor. IV. 7.
1719. Von dem Amt eines Chriſten im Leben und Sterben, Römer XIV. 7, 8.
Von wahrer Chriſten Seligkeit, Apoc. XIV. 13.
1720. Gottes Hülfe in Angſt und Nöthen, Pſalm LXXI. 20.
Gottes Wort, als die einige Quelle alles heilſamen Troſtes im Kreuz und Elend, Pſalm CXIX. 92.
Wahrer Chriſten Befreyung von aller Verdammung, Römer VIII. 1.
1721. Der wahre, Gott gefällige Selbſtruhm, Jeremiä IX. 23, 24.

S. 280. **Battier, Johann Rudolph**

bekam erſtlich nach ſeiner Zurückkunft ab Reiſen, 1730, die Prediger Stelle am Waiſenhauſe. Er hat wegen einer, ihm von einem Fall zugeſtoßenen ſchweren Krankheit, ſchon ſeit 1736 ſeine Profeſſorſtelle durch Vicarios verſehen laſſen müſſen, und iſt an Oſtern 1759 verſtorben. Noch ein Bruder von ihm, Simon, ward 1724 in das Predigtamt aufgenommen, 1741 Pfarrer gen Tennigen, und ſtarb 1774.

S. 280. **Battier, Johann Jakob.**

Noch einer von ſeinen Söhnen, Johann Jakob, ward des großen Raths 1731, hat ſich nachwärts in London niedergelaſſen, wo er auch geſtorben.

S. 281. **Battier, Reinhard.**

Er hat nach vollendeten Studiis zu Baſel 1742 die Stelle eines Informators bey dem Landvogt Ernſt zu Laupen angenommen, deſſen Tochter Eſther Magdaleuem er hernach geheurathet: er legte darum das Studiren nicht beyſeits, ſondern vertheidigte unter dem Vorſitz des Profeſſor Altmanns, Poſitiones Ethicæ, doctrinæ moralis principia exhibentes, ſo 1742 in 4. zu Bern im Druck erſchienen ſind. Als er nach Baſel zurückgekommen, begab er ſich hernach zu ſeinem Bruder, der zu Dublin Handelſchaft trieb; dabey gefiel es ihm aber nicht: er kehrte demnach zu denen Studiis zurück, und legte ſich von Neuem auf die Matheſin, bis er nach Berlin berufen wurde, wo er aber gar nicht lange geblieben; ſondern den Ruf mit dem Titel eines Profeſſors, den Erbprinz von Sachſen-Gotha auf ſeinen Reiſen zu begleiten angenommen; er trat auch dieſes Amt 1749 zu Paris an; doch da ihm daſelbſt weder das Klima, noch die Lebensart anſtunde, begehrte und erhielte er auch bald wieder ſeinen Abſchied; begab ſich zu den ſogenannten mähriſchen Brüdern in Deutſchland, und widmete ſich nunmehr der Arzeneykunſt, die er auch, auf Anrathen des Grafen von Zinzendorf, in der Grafſchaft Barbey ausübete, bis er ſich 1760 zu Neuſalza, in dem ſchleſiſchen Fürſtenthume Glogau, niedergelaſſen, und den Titel, als königlich-preußiſcher Phyſicus ordinarius, in Schleſien und der Grafſchaft Glatz, erhalten hat; hier lebte er viele Jahre in milzſüchtigen Umſtänden,

bis

bis er endlich den 22. November 1779 verstorben. Er hat einen Sohn hinterlassen, der zu Paris ein Bildhauer ist. Außer obgemeldter Dissertation ist ferner von ihm in Druck ausgegangen:

Dissertatio de Tribunorum plebis apud Romanos necessitate, 4. *Basil.* 1741.

S. 282. **Battmann, M. Erhard.**

Er starb in hohem Alter zu Münster 1533; und hat zur Beförderung der studirenden münsterischen Jugend etwelche Stipendia gestiftet, und die Gelder dafür der hohen Schule zu Freyburg ausgesetzet.

Aus einem Baslerischen Geschlechte dieses Namens ward ein anderer M. Ehrhard 1549 Pfarrer zu Lausen, und gleich darauf zu Münchenstein, 1553 Helfer zu St. Peter, und ist 1568 gestorben.

S. 283. **Bauhinus.**

Dieses berühmte Geschlecht ist nun in Basel gänzlich erloschen.

S. 283. **Bauhinus, Johannes.**

Von ihm ist einzig im Druck erschienen:

Quæstiones Medicæ tres totidemque concluſiones, *Basil.* 1558. *Fol.*

S. 286. **Bauhinus, Caſparus.**

Seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Guil. Varignanæ secreta medecinæ, ad varios curandos morbos veriſſimis auctoritatibus illuſtrata, cum additionibus C. Bauhin. *Basil.* 1597. 8.

Introductio pulſuum, ſynopſin continens, *Basil.* 1602. 8.

Epiſtola anatomica curioſa, ad Voglerum patrem Inſerta, ephemerid. curioſ. dec. 1. pag. 596.

S. 289. **Bauhinus, Joh. Caſparus.**

Dessen 7 Söhne sind in folgender Ordnung zu setzen:

1) Johann Kaspar, Medec. Doctor.

2) Johannes, der Pfarrer zu Muttenz gewesen, und über die angezeigte annoch folgende Leichpredigten in Druck gegeben:

1667. Von der sehnlichen Begierde und Wunsch des heil. Apostels Pauli nach seiner Auflösung, samt den Ursachen derselbigen, Phil. I. 2. 3.

1676. Von der Kürze, Mühe und Arbeitsamkeit des menschlichen Lebens, Psalm XC. 10.

1697. Trost frommer, glaubiger Kinder Gottes, wider die Furcht und Schrecken des Todes, Eccl. VII. 2.

3) Hieronymus Medec. Doct. und Professor.

4) Samuel, so ein Prediger in der Pfalz gewesen.

5) Johann Jakob, Medec. Doct. dessen Schriften noch beyzufügen ist:

Quæstionum theologicarum, quis dignus est accipere gloriam in tutem & honorem, 1671. *Paris*, *in Fol.*

6) Friedrich, Med. Doct., von dem auch weiter im Druck erschienen:

Theses philosophicæ miscellaneæ, *Bas.* 1686, 1687, 1689.

7) Christoph; dieser legte sich nach absolvirten philosophischen Studien auf die Theologie, ward 1681 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen, da er unter Doktor Werenfels eine Dissertation, de morte & sanguine Christi, seu pretio redemtionis nostræ unicæ pro solis electis soluto, verfochten. Er ward 1690 Helfer bey St. Theodoren; der Tod rafte ihn aber schon den 26. May 1693, im 34sten Jahr seines Alters, dahin. Von ihm ist eine einzige Leichpredigt im Druck unter dem Titel:

Wahrer Christen fürnehmste Sorge, über Luk. X. 41--42. 4. 1693.

S. 293. Bauhinus, Joh. Ludovicus

war auch 1717 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat, 1718 auf einer Konferenz zu Arau, und 1721, 1722 und 1724 auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen.

S. 293. Bauhinus, Emanuel.

Sein Vater, Johann Kaspar, ward 1735 des großen Raths, und ist 1753 zu Berlin gestorben.

S. 294. Bauhofer.

Ein Geschlecht in dem Lande Uri, welches von zwey Brüdern, die aus dem Lande Glarus dahingekommen, und sich zu Schattdorf niedergelassen, entsprossen. Der erste, Matthias, erlangte 1645, und der andere, Joseph Fridolin, 1651 das Landrecht; letzterer ist aber unverheurathet gestorben. Ersterer aber hatte einen

Sohn, Namens Johann Heinrich, der von 1693 bis 1732 des Landraths gewesen, und zwey Söhne hinterlassen: Johann Pelagi, und Johann Kaspar. Ersterer hinterließ wieder zwey Söhne, Johann Pelagi, Kirchenvogt, der den 26. September 1784 des Landraths worden, und Johann Kaspar. Der zweyte Sohn Johann Heinrichs, Johann Kaspar, ist schon im 35sten Jahr seines Alters, und dessen Sohn, Joseph Heinrich, in seinem 24sten verstorben: des letzten einziger Sohn, Franz Joseph, ward 1769 zum Landschreiber nach Bellenz, und den 22. Febr. 1784 auch in den Landrath erwählt, und ist auch Waisenvogt.

Aus dem noch blühenden Geschlechte zu Glarus, welches 1651 daselbst das Landrecht erhalten, ist noch dermalen Pelagi, gebohren 1757, katholischer Landschreiber seit 1779.

S. 294. Baulacre.

Aus diesem Geschlechte waren auch des großen Raths Johannes seit 1749 bis 1756, und Jakob seit 1746.

Der Pfarrer Lorenz ward den 18. Oktober 1670 gebohren, hat aber niemals eine Stelle in dem Ministerio angenommen; denn ob er gleich vielen Verstand besessen, so hatte er doch dabey ein solch schwaches Gedächtniß, daß er auch wenig predigte, und sich meistens auf dem Lande aufhielte: 1712 machte er mit einem Herrn Lullin eine Reise durch Frankreich, Engelland und Holland; 1728 erhielte er die Stelle eines Bibliothecarii, welche er bis 1756 mit allgemeinem Beyfall bekleidete, und aber wegen zunehmenden hohen Alters, und fast verlohrnen Gehörs, diese und alle seine übrige Beschäftigungen aufgegeben; aber doch erst den 20. April 1761, im 91sten Jahre seines Alters, auf seinem Landgute, sein Leben beschlossen. Von seinem Leben und Schriften findet sich eine weitläufige Nachricht in der Bibliotheque des Sciences & beaux Arts, 1763, Tom. XIX. und im Journal Helvétique, 1761, in den Monaten May und September. Von seinen Schriften finden sich noch weiters in diesem Journal:

1745. Recherches sur l'histoire de Geneve.
Lettre sur l'aigle imperiale sculptée sur le frontispice de la cathédrale de Geneve.
Recherches sur la fondation de l'église cathédrale à Geneve.

1745. Eclairciſſemens ſur un tète d'Apollon, qu'on voit ſur un des murs de l'égliſe *S. Pierre.*

1746. Trois lettres ſur le Martyre de la legion Thebéene.
Dieſe kommen auch in dem XXXVI. Bande der Bibliotheque raiſonnée vor.

1749. Nouveaux éclairciſſemens ſur le Martyre de la legion Thebéene.

1750. Eclairciſſemens ſur une communication ſecrete entre deux anciens couvens de Geneve.
Lettre ſur la mort tragique de *Bolomier* ſous Louis Duc de *Savoye.*

1753. Deſcription d'une Statue antique d'un prêtre Gaulois, qui ſe trouve dans la Bibliotheque de *Geneve.*
Findet ſich auch in der nouvelle Bibliotheque Germanique, Tome XII.

1754. Explication d'un ancien ſceau, trouvé dans les Archives de *Geneve.*
Explication d'un ancien ſceau fort ſingulier.

1755. Lettre ſur l'hiſtoire de *Geneve*, & ſur les grands hommes que cette ville a produites.

1756. Lettres ſur différentes choſes regardant *Geneve.*

* Bauli.

Ein Geſchlecht in Graubünden, daraus war Matthäus 1762 Amman des Hochgerichts zu Tſchappina.

S. 296. **Bauler.**

Aus dieſem Geſchlechte waren auch Georg 1646, Jakob 1677, Hans Georg 1687, des großen Raths; letzterer ſtarb 1706, und ſein Sohn Hans Georg, der 1740 auch des großen Raths worden, ſtarb 1779 zu Königsberg in Preußen.

S. 269. **Bauma.**

In dieſer weitläufigen Gemeinde wurde 1659 eine oberkeitliche Werch- und Garn-Wage errichtet, und darzu ein jeweiliger Weibel zum Wagemeiſter verordnet; auch 1770 die Kirche von Grund auf neu erbauet, und um ein merkliches erweitert.

S. 296. **Baumann.**

Aus dieſem Züricheriſchen Geſchlechte waren auch des großen

Raths Rudolph 1489, Konrad 1571, Hieronymus 1580; ein anderer Hieronymus 1589, Jakob 1593; noch ein Jakob 1607, und Isak 1607, dieser ward auch Obervogt gen Steinegg, und starb 1675.

Auch sind Geschlechter dieses Namens in den Städten Bern, wo es 1598 zu Bürgern angenommen worden, und Thun.

Aus dem Urnerischen Geschlechte war auch Joseph des Raths zu Erstfelden 1762, starb 1773; Karl Anton, gebohren 1695, des Raths zu Wasen, war auch des geheimen Raths; Joseph auch des Raths daselbst 1782; Johann Melchior Alexander, gebohren 1722, des Raths zu Gurtnellen 1773.

Aus dem Appenzeller Geschlechte ward 1742 Johannes des Raths zu Herisau: desgleichen Johannes, gebohren 1730, auch des großen Raths daselbst 1778, und Sigmund, gebohren 1736, des Raths zu Speicher 1771.

* Baumbacher.

Ein Geschlecht im Kanton Zug, und der Gemeinde Menzingen, daraus Karl Anton, gebohren 1734, seit 1772 des Raths daselbst ist.

* Baumgarten.

Ein schönes Landgut und treflicher Garten im Kanton Uri, nahe bey dem Hauptflecken Altdorf gelegen, welchen dessen Besitzer Hr. Landammann und Zeugherr Karl Franz Schmid, ein besonderer Kenner der Gartenkunst und Landwissenschaft, hat anlegen lassen.

S. 300. **Baumgartner.**

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in dem Kanton Unterwalden, nid dem Wald, zu Buochs.

Ein anderes in dem Kanton Glarus, aus welchem Hans, gebürtig von Gams, 1595 das Landrecht erlanget hat; und Christoph, gebohren 1700, des Raths von der Gemeinde Engi und Matt 1748 worden, und 1784 gestorben.

Dann vormals ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Zug, daraus Hansli 1422 in der Schlacht vor Bellenz um das Leben gekommen; 1435 erneuerte Heini das Bürgerrecht; 1483 war Johannes von Ehingen Frühmeßer in U. L. Frauen Kapelle, und 1492 Kaplan zu St. Wolfgang; seither ist dieses Geschlecht erloschen.

Es blühet aber noch ein Geschlecht in dem Kanton Zug, in der Gemeinde Cham, Niederweil und Hünenberg; welches zu der Zeit der Reformation von Metmenstetten dahin gezogen, und sich dort herum häuslich niedergelassen und fortgepflanzet; wie sie denn annoch den Hof Langenrüti zu Hünenberg besitzen. Und sind daraus anzumerken, Jakob und Marti, die schon 1514 zu Kirchgenossen zu Cham angenommen worden; Kaspar, der Untervogt zu Cham gewesen; Heinrich, der 1737 und 1753 Kirchmeyer gewesen, und kurz vor seinem Tode den 15. Dez. 1775 ein namhaftes Seelgeräthe, auch an eine neue Pfarrkirche 1400 Gulden, wie auch zu einer Orgel 800 Gulden, stiftete: Auch lebte noch daselbst 1785 Joseph, Medec. & Philos. Doctor, welcher zu Freyburg im Breisgau promovirt hat, und durch seine Praxis sich sehr berühmt gemacht hat; schon sein noch lebender Vater, Matthias, war ein geschickter Practicus, der sonderheitlich bey der großen hitzigen Krankheit, welche 1758 grassirte, gute und glückliche Dienste geleistet hat.

Aus dem Basler Geschlechte waren auch, nebst dem gemeldten Niklaus, der 1589 des großen Raths worden, und den 1. Febr. 1620 gestorben, Heinrich ebenfalls des großen Raths 1588, Kaufhausschreiber 1599, starb 1602; so sind auch Jakob 1630, Andreas 1656, und Johann Heinrich 1779, in den großen Rath gelanget.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Kanton Appenzell, außer Roden, in der Gemeinde Speicher; daraus ist Ulrich, gebohren 1706, Hauptmann der Rood, von 1740 bis 1770, gewesen. Ein anderer, Johannes, ward des Raths 1741. Sigmund, gebohren 1736, auch des Raths 1771, Hauptmann 1779; und ein anderer Sigmund, gebohren 1732, auch des Raths daselbst 1779 worden.

So ist auch ein Geschlecht dieses Namens zu St. Gallen, daraus Marx, gebohren 1722, der auch das Bürgerrecht in der Bernerischen Stadt Nidau besitzet, zu St. Gallen 1744 in das Predigtamt aufgenommen, hernach 1748 zweyter Pfarrer zu Herisau, Helfer der Klasse von Nydau 1770, Pfarrer gen Blumenstein 1771, und gen Rüeggisberg 1782, worden. Von ihm ist im Druck erschienen.

Eine Synodal-Predigt, gehalten im Synod zu Trogen den 2. May 1750, über Hagg. I. 14.

Auch war aus dieſem Geſchlechte Tobias, der zu Baſel 1660 Medec. Doctor worden, und pro gradu eine daſelbſt gedruckte Diſſertatio de Vulneribus capitis vertheidiget hat.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens zu Mörſchweil, in den Stift St. Galliſchen Landen; eines in der Grafſchaft Baden zu Kayſerſtuhl, und eines in den Freyen-Aemtern zu Mury.

S. 302. **Baur.**

Aus dem Züricheriſchen Geſchlechte waren auch, nebſt den Vorbemeldeten, Ulrich 1333 Stadtſchreiber; Jakob des großen Raths 1602, Landvogt gen Greifenſee 1612; Hans Jakob, auch des großen Raths 1633, ſtarb 1626.

Ein gleiches Geſchlecht iſt in der Stadt Luzern; und eines, aber nun ausgeſtorbenes, in der Stadt Baſel, ſo einer von Oeringen, aus der Grafſchaft Hohenlohe, dahin gebracht, aus welchem Hans Georg, St. Bläſi Schafner, 1661 des großen Raths worden, und 1670 geſtorben.

Auch ein Geſchlecht dieſes Namens in Graubünden, in der Stadt Chur, daraus ward Matthäus 1751 Kaufhausmeiſter, 1754 Pfleger zu St. Martin, 1755 Seckelmeiſter, 1760 Zunftmeiſter, ſtarb 1773. Jakob ward gleichfalls Zunftmeiſter 1764, ſtarb 1785; und Matthäus der Jüngere 1765 Zoller, 1767 auch Zunftmeiſter, und ſtarb 1773. Rudolph, Zunftmeiſter 1753, Reiß-Wagemeiſter 1765. Johann Ulrich war gleichfalls Zunftmeiſter bis 1781, und Matthäus ſeit 1781.

S. 304. **Bauwli.**

Auch ein Geſchlecht in Graubünden im Obernbund, daraus Matthias 1765 Amman des Hochgerichts Tſchappina geweſen.

S. 304. **Bay.**

Das Berneriſche Geſchlecht erhielte das Bürgerrecht daſelbſt 1554, und iſt daraus Dietrich 1632 in den großen Rath gelanget; auch ward Sigmund Iſak, der Prokurator, 1755 Fürſprech, und 1774 Landſchreiber gen Interlacken; u. ſein Sohn Ludwig auch Fürſpr.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Wallis, daraus lebet dermalen Franz Xavier Theodulus, der des Biſchofs von Sitten Hofkaplan und Secretarius, und einer ſo Lieutenant bey dem Regimente von Courten, in franzöſiſchen Dienſten, iſt.

Bayard.

S. 304.

Der Domherr Johannes, so es 1712 worden, war auch Dekan zu Valeri. Ein anderer, Johann Alexander Hieronymus, der erstlich Schulmeister und Organist zu Leuck gewesen, ward 1755 Pfarrer zu Mörill, und Titular-Domherr zu Sitten, 1762 aber wirklicher Domherr daselbst, hernach Herr von Niasy und Dekan von Valery, und ist 1779 gestorben.

Bayards.

S. 304.

Die zwey Dörfer machen eine Gemeinde aus, dabey 1676 eine Pfarrey errichtet worden; welche aber mit den drey andern besondern Gemeinden der Pfarrey Verrieres die gemeine Güter und Angelegenheiten zu besorgen haben, und folglich zusammen die Generalgemeinde von Verrieres ausmachen. Nahe bey diesen Dörfern war ein Thurm, den Julius Cæsar erbauet haben soll, und der den berühmten Paß vertheidigte, allwo die Neuenburger mit andern benachbarten Schweizern von Biel und Erlach, Karl dem Kühnen von Burgund, der mit seiner Armee durch diesen Paß in die Schweiz dringen wollte, zurückschlugen, und ihn dadurch zwangen, über Jougne sich gegen Grandson zu wenden.

von Bayer.

S. 305.

Der Doktor und Domherr Karl Martin war 1705 gebohren, und starb 1767. Chorherr Georg Anton Maria ist gebohren den 8. September 1715, war auch Domherr zu Chur, so er aber wieder aufgegeben; 1746 ward er Chorherr, und 1777 Probst des Kollegiatstifts St. Johann zu Konstanz. Der Domherr Wendelin war auch Pfarrer zu Feldkirch. Der in spanischen Diensten gestandene Georgius Ludovicus kam zugleich mit dem Regimente in königlich-sizilianische Dienste; er wurde hernach bey selbigem 1745 Major mit Oberstlieutenantskarakter, 1754 wirklicher Oberstlieutenant, und 1759 Oberst par Kommission. Dieser, oder ein anderer gleiches Namens, war bis 1762 fürstlich-St. Gallischer Pfalzrath und Landshauptmann zu Roschach; noch dermalen sind seit 1783 fürstlich-St. Gallische Pfalz- und Regierungsräthe zu Roschach, Franz Anton, gebohren 1740; Ferdinand Joseph Albrecht, gebohren 1742, und Franz Joseph Ferdinand, geb. 1737, der zugleich auch Oberkommissarius ist.

S. 305. **Bayern.**

Vom Churfürſt Maximilian Joſeph ward auch 1770 Rudolph, Freyherr von Schwachheim, churfürſtlicher wirklicher Hofrath, als Reſident in die Eidgenoſſenſchaft abgefertiget; er hielte ſich meiſtens zu Schafhauſen auf.

*** Bayle.**

Ein Geſchlecht in dem Fürſtenthum Neuenburg zu Landeren, daraus Jakob Franz Ludwig 1774 des großen Raths, oder Gerichts daſelbſt worden.

*** Bayol.**

Ein Geſchlecht in dem Bisthum Baſel, daraus iſt annoch Germani Fidel Chorherr zu Münſter, in Granfelden; und Pius Johann Franz, biſchöflich-baſeliſcher Hofrath, und Statthalter in der Probſtey Münſterthal.

S. 308. **Bazin.**

Auch ein Geſchlecht in der Neuburgiſchen Stadt Landeren, daraus Joh. Baptiſt, geb. 1738, daſelbſt des großen Raths 1768 worden.

S. 2. des dritten Theils. **St. Beatus.**

Von dem Leben dieſes Heiligen hat der berühmte Jeſuit, Petrus Caniſius, 1580 zu Freyburg, in 4., eine Beſchreibung herausgegeben. Die ſogenannte St. Beatenhöhle iſt voller Tropfſteine.

S. 3. **St. Beat und Wendelin**

iſt eine Filialkapelle, nebſt einigen Häuſern, in der Luzerneriſchen Pfarre und Vogtey Entlibuch.

*** Beaud.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat zu Lauſanne, daraus noch vor Kurzem Karl des Raths der Sechsziger, Johann Philipp des großen Raths, Karl Kaſtellan zu Ecublens und S. Sulpice, auch einige geiſtlichen Stands geweſen, und noch ſind

*** Beaumont.**

Ein Geſchlecht zu Genf, daraus noch lebet Johann Anton, der 1758 Pfarrer in der Stadt worden, ſeither aber dieſe Stelle aufgegeben. Auch war A. F. Zugegebener bey dem Rathe der 200. 1784.

* Beauſobre.

Eine vornehme Familie in Frankreich, davon ſich auch ein Aſt, der Religion wegen, 1576 in der Schweiz, und zwar zu Morſee, niedergelaſſen, wo ſie in Kriegs- und bürgerlichen Bedienungen, auch in ziemlichen Vermögen geſtanden; und hat ſich ſonderheitlich daraus berühmt gemacht: Johann Jakob, Marquis von Beauſobre, Herr von Biſſeuil, Grebert, Croſilles &c. in der Normandie, deſſen Vater, Johannes von Beauſobre, Hauptmann und Oberiſt bey dem Regimente von Courten, in franzöſiſchen Dienſten, geweſen; ſeine Mutter, Johanna, war auch aus dem Geſchlechte von Beauſobre, und brachte ihn den 14. März 1704 zur Welt: ſchon 1716 trat er in franzöſiſche Dienſte als Kadet, unter das Regiment von Courten; noch im gleichen Jahre ward er Fähndrich, hernach 1728 Aidemajor; als Grenadierhauptmann kommandirte er 1734 zu Trarbach; wegen ſeiner Tapferkeit, ſo er bey verſchiedenen Anläſſen gezeiget, ſollte er das Regiment Hennegäu bekommen, aber er ſchlug ſolches ſelbſt, aus verſchiedenen Gründen, ab; wogegen er Oberiſt à la Suite, bey dem Regimente Appelgrün, worden: nachher machte er, als Freywilger, die Feldzüge, bey der kaiſerlichen Armee in Ungarn gegen die Türken, 1737 und die folgende Jahre, mit; wobey er ſich in verſchiedenen Anläſſen tapfer hervorgethan, daß ihm darüber der König im Jänner 1740 nicht nur die alte Adelsbriefe beſtätigte, ſondern auch, ſamt ſeinen Nachkommen und Verwandten, in den Grafen- und Marquiſenſtand erhob. Bey entſtandenem öſterreichiſchen Erbfolgskriege 1742, wurde er zum Aide-maréchal-général de Logis, bey der Armee in Böhmen, ernennt; und ihm 1743 ein Huſarenregiment, faſt wider ſeinen Willen, übergeben, womit er die meiſte Zeit über in denen Niederlanden Dienſte that. 1744 muſte er mit ſelbigem die Belagerungen von Ypern und Furnes bedecken. 1745, in dem Treffen bey Fontenoi, wurde er mit ſeinem Regimente auf den Berg de la Trinité poſtirt, wo er das Reſervekorps zuſammen gezogen; wurde hierauf weiter bey der Belagerung von Tournay gebraucht. Im Jul. kommandirte er ein ſtarkes Korps bey Soignies, den Feind in Ungewißheit zu ſetzen, was man vor eine Feſtung angreifen wollte. Endlich galt es Oſtende, welcher Belagerung er dann auch beywohnte; als

während derselbigen der Fürst von Waldeck den 1. August mit 1500 Mann über den Kanal bey Brüssel gezogen, wurde er ihm mit zwölf Grenadierkompagnien, und 800 Mann zu Pferd, entgegen geschickt, wo er dann so gute Anstalten vorkehrte, daß der Fürst sich wieder zurückziehen muste: aber in der folgenden Nacht passirten die Feinde in möglichster Stille den Kanal zu Lakem, und stellten sich ihm bey dem Dorfe Asche entgegen; da hielte er sich nun so lange bloß in Defensivstande, bis ihm noch zwey Detaschementer Franzosen zu Hülfe kamen, da er dann die Feinde angegriffen, und mit ziemlichen Verlurst an Todten und Bleßirten zurückjagte. Er wurde auch den 1. May dieses Jahrs zum Brigadier erkläret. Am ersten Febr. 1746 trieb er an der Brücke zu Walhem ein starkes feindliches Korps ab, und warf sich darauf mit seinen Truppen in Mecheln. Dann diente er auch bey der Belagerung von Brüssel; nach deren Eroberung mußte er sich erst zu Lakem, hernach zu Vilvorden plaziren, um die Kommunikation mit der Armee und der Stadt Brüssel zu unterhalten. Im May nahm er, mit denen Volontairs von Sachsen, Ghistelles, Iteghem und Wawre weg. Den 6. Jun. suchten ihn die Feinde in dem Lager bey Iteghem aufzuheben; aber, nachdem er Verstärkung erhalten, trieb er sie zurück, und lagerte sich auf dem (glacis) bedeckten Wege zu Lier. Im August bemächtigte er sich der Vorstadt St. Gilles zu Lüttich; und im September mußte er die Einwohner von Peer bedecken, welche Lebensmittel der Armee zuführten. Er wohnte auch den Aktionen bey Raucoux, und 1747 von Lafeld, und der Belagerung Bergen-op-Zoom, und 1748 der von Mastricht bey; und wurde den 12. May zum Feldmarschall ernennt. Obgleich sein Regiment 1756 eingezogen wurde, so that er doch in dem bald darauf in Deutschland entstandenem Kriege mit dem König von Preußen, Dienste; und that sich sonderlich 1757 hervor; da ihm die Bloquade der Festung Geldern aufgetragen worden; durch eine Kriegslist eroberte er auch die Festung fast ohne Schwerdstreich; denn er suchte durch ein Sprachrohr, die ohne das aus misvergnügten Leuten bestehende Besatzung (meistens Ausreisser) gegen den Kommandanten noch mehr aufzubringen, so daß dieser ihm den Platz den 22. August, auf ehrenfeste Bedingnisse übergeben. 1758, den 16. März, wurde ihm aufgetra-

gen, ſich mit einem Detaſchement Dragoner, und etwas Artillerie, im April in Kayſerswerth zu werfen; er ſah ſich aber doch genöthiget, am 30 May den Platz zu räumen; wohnte auch der Schlacht bey Crevelt bey; in den drey folgenden Jahren führte er immer das Kommando zu Geldern. Der Markgraf von Brandenburg-Barcuth ertheilte ihm 1759 ſeinen rothen Adler Orden, und ernennte ihn auch 1765 zum Komthur deſſelbigen. Er wurde auch 1759 zum Generallieutenant der königlichen Armeen erkläret, und erhielt 1761 die ſogenannte Grandes-Entrées in die Zimmer und Kutſchen des Königs. In den letzten Jahren ſeines Lebens hielte er ſich beſtändig zu Biſſeuil auf, wo er auch 1783 unverheurathet geſtorben.

Von ihm iſt auch im Druck erſchienen: Des Æneas Tacticus, *de ſolvanda obſidione*, mit Regiſter; aus dem Griechiſchen in das Franzöſiſche überſetzt, 4. *Paris*, 1757. welche Ueberſetzung, wie auch die Anmerkungen, großen Beyfall gefunden.

Ein anderer dieſes Namens von Morſee, iſt als Hauptmann bey dem Regimente von Courten, in der Schlacht bey Fontenoi den 11. Jun. 1745 geblieben. Auch war einer von 1756 bis 1782 landvögtlicher Statthalter zu Morſee. Franciſcus war erſtlich Pfarrer zu Gingins und Trellez, hernach zu Burſins und Gilly 1766, Dekan der Klaſſe von Morſee 1774, ſtarb 1776.

* Beauſire.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, daraus verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen; von denen ward Elias Pfarrer zu Reſſudens, Grandcour und Chevroux 1741, war auch Dekan der Klaſſe von Petterlingen, und ſtarb 1776.

* de Beauteville, Petrus du Buiſſon

genannt der Ritter von Beauteville; war königlich-franzöſiſcher Generallieutenant der Armeen, Großkreuz des St. Ludwigs Orden, Gouverneur von St. Omer. Er kam als königlich-franzöſiſcher Bothſchafter in der Eidgenoſſenſchaft am 15. Oktober 1763 an; und es gelang ihm ſogleich, die Beſchwerden einiger Kantone, die ſich unter ſeinem Vorgänger entſponnen, zu ſtillen; den 8. May 1764 ſchloſſe er zu Solothurn eine neue Kapitulation mit dem Kanton Bern, wegen dem Regiment von Erlach, welche auch zum Grunde bey der erneuerten Kapitulation des

Züricherischen Regiments Lochmann gelegt worden. Auch mit den übrigen Schweizerregimentern wurde ein neues Reglement getroffen, das alle Kantons, Schweiz ausgenommen, angenommen, welches darüber gar seine Völker aus Frankreich heimberufte. Als 1766 sich neue Unruhen zu Genf hervorthaten, wurde er als Mittler von Seiten Frankreichs, nebst den Vermittlern von Zürich und Bern, dahin abgefertiget; aber fruchtlos waren ihre Bemühungen, indem die Bürgerschaft zu Genf, das von ihnen entworfene Mediations-Instrument, anzunehmen gänzlich verworfen; worüber er, nach 9 monatlichem Aufenthalt daselbst, die Stadt ganz misvergnügt verlassen, da ihm in den ersten Tagen des 1767sten Jahrs, die Gesandte der beyden Kantonen auch gefolget. Die Konferenzen wurden nun im Oktober zu Solothurn, mit den Deputirten des Genfer Magistrats, wieder angefangen, und das von diesen angenommene Mediations-Instrument bekräftiget, unterschrieben, und von den III Mächten garantirt, woran sich aber die Bürger wieder nicht kehrten, und endlich im März 1768, ohne Mittler, sich mit dem Magistrate verglichen, so aber nicht gar viele Jahr bestand hatte. 1771 brachte er auch den Traktat mit den evangelischen Ständen der Eidgenossenschaft, wegen Abschaffung des sogenannten Droit d'aubaine, und der Abzügen gegen einander, zu Stande, welche Konvention den 16. März 1772 bey dem Parlamente zu Paris einregistrirt worden. 1773 wurde dieser sehr beliebte Minister zurückberufen.

S. 6. **Beccaria, Johannes.**

Von ihm sind auch nach seinem Tode herausgekommen:
Epistolæ rem. Locarnensem concernantes, 8. *Tig.* 1708.

S. 6. **Bechburg.**

Die Kanzley vor das obere Amt wird von dem Landschreiber in der Cluß, und die vor das niedere Amt von dem Stadtschreiber zu Olten, versehen.

Fortsetzung der Landvögte:

1748 Felix Friedrich Valentin von Roll, von Emmenholz.
1754 Urs Joseph von Roll, von Emmenholz.
1760 Franz Viktor Joseph Wagner.
1765 Urs Franz Wilhelm Fidel Sury von Bussy.

1771 Urs Viktor Benedikt Franz Schwaller.
1777 Franz Ludwig Bernhard Wallier von Wendelstorf.
1780 Balthasar Amans Kaspar Melchior Sury.

S. 9. **von Bechburg.**

Die Freyherren waren von zweyerley Stamm, die auch verschiedene Wappen geführet. Von dem älteren Ast lebte 1227 Ulrich von Bechburg; um das Jahr 1277 wurde dieser Stamm von denen von Falkenstein geerbet, die sich von Bechburg, genannt von Falkenstein, geschrieben; und lebten 1277 Ulrich von Bechburg Fry, 1364 Hans, 1390 Heman ꝛc. Die Herrschaft wurd von Bern und Solothurn um 3000 Gulden erkauft.

S. 10. **Neu-Bechburg.**

Die Kapelle im Schloße wird von einem Kaplane, den ein jeweiliger Hr. Landvogt setzet, versehen.

S. 10. Bechius, Philippus

war von Breisach gebürtig. Er kam 1537 nach Basel, wo er Artium liberum Magister worden; doch findet man seinen Namen in der Basler Matrikul nicht. Er hat auch herausgegeben:

Annotationes in Virgilii Bucolica, Georgica, Æneida; geschrieben 1546. *Lipſ.* 8.

Er hat auch des Georg. Agricola, XII Bücher, de re metallica, Basel, in Fol. 1577, herausgegeben.

S. 11. Beda.

Diesen Namen führet auch der itzt, seit 1767 regierende Abt von St. Gallen, aus dem Geschlechte Angehrn.

* Bedeaux.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, daraus haben sich seit Kurzem hervorgethan: Isak, der 1717 gebohren worden, und 1730 als Fähndrich in holländische Dienste, unter das Schweizer Regiment Hirzel, getreten; er verließ aber diese Dienste wiederum, und trat 1732 als Lieutenant in königlich-sardinische, unter seines Schwagers, des Obersten Paquier, Regiment. Er wohnte den Feldzügen 1733, 1734 und 1735, in der Lombardie, mit bey; als aber das Regiment, bey dem er auch Aidemajors Dienste geleistet, nach dem Frieden 1736 abgedanket worden,

ist er 1740 wieder als erster Lieutenant, unter das Regiment Hirzel, in holländische Dienste getreten, und hat den Feldzügen, bis zu dem Aachner Friedensschluße, auch den Belagerungen von Ypern, Menin, Tournay und Bergen-op-Zoom, beygewohnet. 1745 wurde er mit dem Regimente nach Engelland abzuziehen beordert. Er erhielte auch 1746 die Stelle eines Kapitainlieutenants bey dem neuerrichteten Regimente von Chambrier; nachdem aber dieses 1750 schon wieder abgedanket worden, kam er 1750 als kommandirender Hauptmann, mit Oberstlieutenants-Rang, unter das neuerrichtete Schweizer-Garderegiment des Prinz Statthalters. 1766 erhielte er bey selbigem Oberst Kommission, und ward 1774 wirklicher Oberstlieutenant, und zu gleicher Zeit erhielte er von dem Prinz Statthalter, wegen seinen wankenden Gesundheitsumständen, die Erlaubniß, in seinem Vaterlande zu bleiben; nichts destoweniger ward er den 22. Jun. 1779 noch zum Generalmajor erkläret. Besonders ist es, daß er in seinen vieljährigen Diensten niemals am Leibe blessirt worden, ob ihm gleich öfters Huth und Kleider durchschossen wurden; er starb in seiner Vaterstadt den 10. Oktober 1783. Von seinen Söhnen ist Heinrich seit den 3. Jun. 1770 Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente, und der Leibkompagnie. Und Friedrich seit dem 1. September 1776 Fähndrich bey gleichem Regimente, und der Kompagnie Oberst Sandoz.

Sein Bruder, Johann Heinrich, trat auch in holländische Dienste bey dem Schweizer Regimente Constant, und bekam 1750 Oberstlieutenantskarakter, ward aber noch in gleichem Jahre den 8. März, als Oberst Kommandant, unter das Regiment Lindmann, versetzet, und den 24. Aug. 1772 zum Generalmajor erkläret.

S. 11. Beddevole, Dominicus

erhielte den medizinischen Doctor gradum zu Basel 1681, und gab daselbst seine Inaugural Dissertation, *de Epilepsia*, in 4. in Druck.

S. 12. Bedretto.

Das sogenannte Bedretterthal gränzet theils an Wallis, theils an das Formazzen- oder Eschenthal, wie auch an die Berge St. Gotthard, Pettine und Orcino, an das Urserenthal; und gegen Süden, vermittelst der Alp Campo la Turba, an das Thal Sambuco, in der Mayntalischen Herrschaft Lavizzara. Die Gemeinde hat viele besondere Vorrechte.

* Bedrina.

Ein Dörfchen und Kapelle, aber ohne Kaplan, in der Pfarre Airol, und dem Urnerischen Thal Livinen.

* Beener.

Ein Geschlecht in der Stadt Chur, daraus ward Konrad Oberzunftmeister 1762; Christian, Zunftmeister 1772, Seckelmeister 1782; und Andreas Zoller 1759, auch Zunftmeister 1782.

* Beelig.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Obernbund, daraus Maximilian 1779 Amman des Hochgerichts Tschappina gewesen.

* Beerenbach.

Ein Hof in der Pfarre Rüti, und der Züricher. Vogtey Grüningen.

S. 13. **Beggenried.**

Die Gemeinde hat zwey Geistliche, einen Pfarrer und Helfer, so von der Gemeinde erwählet, aber von dem Kloster Engelberg bestätiget werden. Das Dorf erlitte den 23. Jul. 1764, vom ausgetretenen Wasser, großen Schaden, da auch ein Haus nebst 5 Gäden weggerissen worden, und einige Personen ertrunken.

S. 18. **Begna.**

Es ist kein Dorf dieses Namens in der Landvogtey Luggarus, sondern es heißet Tegna, und ist ein Dorf und Pfarre bey Pedemonte, an dem Eingange des Onsernonen Thals, zwischen dem Fluße Maggio und Melezza.

S. 18. **Begnin.**

Die drey herrschaftliche Häuser heißen, Martherey; Menthon und Cottens. Die Freyherrschaft Rolle hatte bis 1745 die hohe Gerichtsbarkeit über die Straßen und Wege in dem Dorfe und dessen Gränzen, so sie aber an Aimé de Bruyere, einem Citoyen zu Genf, und Besitzer des Herrschaftshauses Martherey, verkauft haben. Menthon gehöret einem Herrn von Metral, der auch Herr zu Wullierens ist; und Cottens ist durch Heurath von der Familie Stürler, an einen Herrn von Garcin gekommen.

* Begoz.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Landſchaft Waat zu Aubonne, daraus iſt Markus Anton ſeit den 27. Jänner 1782 Kapitain-lieutenant bey dem Regimente Tſcharner, und der Leibkompagnie, in ſardiniſchen Dienſten. Auch iſt einer Lieutenant, mit Kapitainsrang, bey dem Regimente Sonnenberg in franzöſiſchen Dienſten, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten.

* Beguelin.

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel, urſprünglich von Courtelari, aus welchem Petrus 1696 zu Baſel den juriſtiſchen Doctor gradum angenommen, und eine Diſſertation: De Interdicto quorum bonorum, in 4. herausgegeben. Und Niklaus, gebohren 1714, hat auch zu Baſel ſtudirt, und 1734 pro gradu Theſes Micellaneas ex vario Jure Juridicas in 4. in Druck gegeben. Er kam nachher an den königlich-preußiſchen Hof, und ward Informator bey dem Prinzen von Preußen Friedrich Wilhelm, des itzigen Königs Bruders Sohn: er hält ſich ſeit dem in Berlin auf; iſt ein Mitglied der königlichen Akademie der Wiſſenſchaften, in der philoſophiſchen Klaſſe; Inſpector bey dem franzöſiſchen Gymnaſio, und dem franzöſiſchen Seminario Theologico zu Berlin; auch ſeit 1761 ein Ehrenmitglied des großen Raths zu Biel.

Von ihm ſind im Druck erſchienen einige Abhandlungen, ſo den Mémoires der Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin einverleibet ſind; als:

Art de couver les œufs ouverts, 1751.

Sur l'exiſtence des corps durs, 1753.

Mémoires ſur les premieres principes de Méthaphiſique, 1757 und 1768.

Recherches métaphyſiques ſur les forces des Corps.

Fluides qui ſe perdent en méchaniques, 1758.

Mémoire ſur la découverte des loix d'un chiffre de feu par Mr. prof. *Heumann*, 1760.

Sur les priſmes achromatiques, 1760, 1768.

Sur la perfection des Lunettes.

Sur l'éternité du Monde.

Sur les aberrations des rayons refractes & la perfection des luettes, 1770.

Sur les couleurs prismatiques, & la sensation des Couleurs en général, 1766.

Mémoires sur les suites de la lotterie de Gènes, 1767.

Conciliation de la Métaphysique de *Leibniz*, ou la physique de *Newton*.

Sur les Ombres colonées, 1769.

Sur l'usage du principe de la raison suffisante dans le calcul des probabilités.

Sur l'usage du même principe dans les loix de méchanique, 1770.

Sur la perfection des Lunettes dioptriques, 1771.

Observations météorologiques de 1768 & 69.

Sur l'inertie & la tendance au changement d'état.

Observations météorologiques en 1770—72.

Sur l'indifférence d'équilibre & le principe du choix.

Illusion de la Vue, qui change le Noir en écarlate, 1773.

Observations Météorologique en 1771—73.

en 1772—73.

Sur un logarithme déduit du principe de la raison suffisante.

Application du principe de la raison suffisante de la démonstration d'un théorème de Monsieur *Fermat*.

Sur le moyen de découvrir, comment se fait le propogation de la lumiere.

Sur les variations du Barometre 1775 & 76.

Observations Météorologiques 1773 & 76.

Sur les nombres triangulaires rélativement au théorême de Monsieur *Fermat*.

Analyse des nombres en triangulaires & en quarrés.

Variabilité des notions morales attachée à la diversité des Systêmes de Psychologie.

Observations météorologiques 1775 & 76.

Sur les nombres premieres.

Extrait des lettres de Monsieur *Euler* & *Fueß*.

* von Beheim.

Ehemals ein altes adeliches Geschlecht im Thurgäu.

* Behem.

Die Behem von Bernang im Rheinthale, und die Behem von Goßau im Thurgäu, waren Dienstleute von St. Gallen.

* von Beiderthan, Biederthan, Biderthan.

War ein alt-adeliches Geschlecht in und um Basel; daraus lebten Monword 1270; Hans von Blauwenstein, genannt von Beiderthan, Ritter, 1289; Konrad, Edelknecht, 1336; Hans, Ritter, Schultheiß in St. Albans Vorstadt, 1374; Petermann 1379; Rudi, Edelknecht, 1401.

S. 24.

Bek.

Der Stammvater aller drey Linien war Jakob, der 1553 Schafner des Klosters St. Alban, und 1565 des großen Raths worden, und 1571 gestorben; seine drey Söhne hießen, Sebastian, Valentin, und Jakob.

Sebastian, so den ersten Ast gestiftet, folgte dem Vater in der Schafnerey, und ward 1572 des großen Raths; er hatte auch drey Söhne: a) Hans Jakob, b) Sebastian, und c) Albert Valentin. Der ältere Sohn, Hans Jakob, ward erst 1606 Schafner des Klosters Klingenthal, 1609 des großen Raths, und ist den 24. September 1632, (und nicht 1639) ohne männliche Erben mit Tode abgegangen. Der mittlere Sohn, Sebastian, war nicht der Doctor und Professor, von dem ein eigner Artikel handlet; sondern dieser gelangte 1625 in den großen Rath, ward 1635 Schultheiß der mehrern Stadt, 1635 Meister, 1645 dreyzehner Herr, und starb den 28. April 1661. Seine Söhne waren, 1) Jakob, der nach versuchten Kriegsdiensten 1646 Schafner des Klosters Klingenthal, 1661 des großen Raths, 1663 Stadthauptmann der kleinen Stadt, 1664 Rathsherr, und 1666 dreyzehner Herr worden, und den 3. April 1677 gestorben: 2) Sebastian, der blieb als Fähndrich, unter dem Oberst Hattstein, im Jul. 1638 in dem Treffen bey Wittemweyer im Elsaß: 3) Albrecht, ward in das Predigtamt aufgenommen, und wurde 1658 Pfarrer zu Münchenstein: 4) Christoph, ward 1664 des großen Raths, 1691 Rathsherr, und starb den 5. April 1696: 5) Adam Heinrich, zog von Basel hinweg, und ward Churpfälzischer Amtmann zu Bacharach. Aus diesem Aste stammte auch ab, Albert Valentin, der 1677 des großen Raths, und 1694 Pfundzoller worden, und 1709 gestorben. Der jüngste Sohn Albert Valentin, ward 1621 Schafner im Gnadenthal, 1633 des großen Raths, starb 1657. Aus diesem Aste ist

auch entsprossen, der Doctor und Professor Jakob Christoph, von dem ein eigener Artikel folget; und Albert Valentin, der 1724 ins Predigtamt aufgenommen, hernach Feldprediger in französischen Diensten worden, und 1737 zu Valenza gestorben.

Valentin, Stifter der zweyten Linie, war Schafner des Klosters Lützel, und gelangte in den großen Rath 1579. Von ihm stammet her der bemeldte Doctor und Professor Sebastian, von dem ein eigener Artikel folget; und Jakob, der 1606 Schafner des Klosters Maria Magdalena, und 1612 des großen Raths worden. Doctor und Professor Sebastian hatte auch 3 Söhne: 1) Emanuel, 2) Christoph, 3) Theodor. I) Emanuel gelangte in den großen Rath 1659, ward Meister 1670, und starb den 23. November 1677; sein einter Sohn, Rathsherr Hans Heinrich, ward 1681 des großen Raths, 1705 Landvogt zu Riehen, und starb den 8. April 1710. Dessen Sohn, der Oberstzunftmeister Hans Heinrich, gelangte 1717 in den großen Rath, ist auch 1731 dreyzehner Herr worden, und hat vielen Gesandschaften und Tagsatzungen beygewohnet; und sein Sohn Hans Heinrich, ist 1735 des großen Raths, und 1743 Direktor des Postwesens worden. Der andere Sohn Meister Emanuels, der Doctor und Professor Johann Rudolph, ist 1681 Doctor worden, und den 28. Sept. 1726 gestorben. Er hat, über angezeigte, annoch in Druck gegeben:

Theses philosophiæ miscellanea, *Bas.* 1683, 1686, 1689.

II) Christoph, der mittlere Sohn Doctor und Prof. Sebastians, war 1626 gebohren; von ihm ist im Druck erschienen:

Theses de prædicabilibus, *Bas.* 1647. 4.

Theses de principiis internis generationis, *Bas.* 1746. 4.

Sein Sohn, Johann Heinrich, ward des großen Raths 1695, Obervogt zu Münchenstein 1702, wieder des großen Raths 1709, starb den 19 Nov. 1713. Von seinen Söhnen ward a) Christoph 1731 des großen Raths, und starb 1732; b) Bernhard, und c) Rudolph, waren Hauptleute in holländischen Diensten; und d) Johann Rudolph 1732 Bauschreiber, 1752 Obervogt von Homburg, und starb 1777. III) Theodor, der jüngste Sohn des Doctor und Prof. Sebastians, ward 1655 in das Predigtamt aufgenommen, 1665 Pfarrer zu St. Margarethen, und 1667 zu Muttenz, wo er den 9. Febr. 1673 mit Tode abgegangen.

Von ihm ist im Druck ausgegangen eine Leichpredigt,

Von der väterlichen Sorge, welche Diener des heiligen Worts Gottes, gegen ihre anvertrauten Gemeinden haben und tragen ſollen, über Theſſ. II. 11, 12. Baſel 1668. 4.

Jakob, der dritte Sohn des Stammvaters Jakob, gelangte 1588 in den großen Rath, ward 1623 Rathsherr, und ſtarb den 7. Nov. 1639. Sein Sohn Hieronymus, der Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten geweſen, iſt 1629 an der Peſt geſtorben; hinterlaſſend Hans Franz, der 1661 Schaffner in der Präſenz, 1666 des großen Raths worden; und den Diakon Hieronymus hinterließ, der 1698 unter die Kirchendiener aufgenommen, 1701 Feldprediger in holländiſchen Dienſten, und 1703 (und nicht 1707) Helfer bey St. Theodoren worden, und den 24. Jänner 1708 geſtorben; und Hans Franz, der 1709 Pfundzoller worden, und 1718 Todes verblichen. Aus dieſem Geſchlechte, unwiſſend von welcher Abkunft, gelangten weiter in den großen Rath 1631 Hieronymus, der 1632 geſtorben; 1651 Johannes, der 1654 auch Meiſter, aber 1655 wieder entſetzt worden; Sebaſtian 1672, der ſtarb 1675; Hans Rudolph 1694, ſtarb 1723; Joh. Jakob 1705, der ſtarb 1727; ein anderer Johann Jakob, Stadtgerichts-Amtmann im mindern Baſel, ſtarb 1716; Hans Georg, gebohren 1666, erwählt 1723, Meiſter 1729, ſtarb 1735; Ludwig 1732, erhielte eine Bedienung im Kaufhauſe 1745, ſtarb 1759; Johann Rudolph 1742, ſtarb 1778; Jeremias 1744, ſtarb 1765; Hans Heinrich 1754, ſtarb 1783. So war auch Joh. Jakob 1687 Stadtmajor, und 1707 Stadtlieutenant, ſtarb 1722; und ein anderer Joh. Jakob ward 1703 unter die Kirchendiener aufgenommen, ſtarb aber 1710 unbedienſtet.

S. 24. **Bek, Sebaſtian**

Zu ſeinen in Druck ausgegangenen Diſſertationen gehören auch nachfolgende:

1610. De Iride.
1611. Theſes analyticæ in *Pſ. LI.* 3–6.
De noſtri ſanctificatione.
1612. Analyſis *Pſ. II.*
De Libris canonicis & apocriphis.
1613. De interpretationis verique ſenſus Scripturæ S. & controverſiarum religionis judice.

1613. De S. Scripturæ ſeu librorum canonicorum perfectione.
De æterna Domini & ſoſpitatoris noſtri Jeſu Chriſti Deitate.
De Patris, Filii, & Spiritus S. ὁμοουσια.
De Perſeverantia Sanctorum.
1615. De certitudine Idiomatum in Jeſu Chriſto θεανθρωπῳ Domino noſtro.
1614. De certitudine Gratiæ Dei & ſalutis æternæ.
1616. De impoſſibilitate legis in homine regenito.
1617. De Votis.
De merito paſſionis & mortis Chriſti.
De Eccleſia.
Themata theologica miſcellanea.
De Imaginibus.
1621. De Fide juſtificante.
De divina prædeſtinatione & annexis articulis.
1622. De Spiritu Sancto.
1625. De triplici Chriſti mediatoris officio.
De bonis operibus.
1626. Themata theologica miſcellanea.
De peccato.
1627. Problemata theologica anti-Bellarminiana, de Juſtificatione hominis peccatoris coram Deo.
1628. De Sanctorum perſeverantia.
1630. De Vita æterna & ejus hæredibus.
1631. De Aſcenſione glorioſa & victorioſa Domini noſtri Jeſu Chriſti.
1632. De Idolatria papiſtica circa ſanctos mortuos.
1635. Diſſertationum theologicarum ex inſtitutionibus *Calvini* excerptarum I–VIII. *Idem* IX–XII.
1639. De providentia Dei actuali.
1640. De juſtificatione hominis coram Deo.
De obedientia Chriſti perfecta legi divinæ noſtro loco præſtita.
1642. De idololatria Eccleſiæ romanæ.
1645. Theſes analyticæ in *Rom. VIII.* 10, 11.
1647. Teſtimonium de doctura theologica Phil. Pareo collata, *Hanov.* 4.

S. 27. **Bek, Jakob Chriſtoph**

Er iſt ſchon 1732 in das Predigtamt aufgenommen worden; hat 1733 vor die ledig geſtandene rhetoriſche Profeſſorat diſputirt; er bekam auch 1759 die Stelle eines Profeſſors Theologiæ, zu Erklärung des neuen Teſtaments; und wurde auch von ſeinem Kollegen, Herr Doktor Frey, in gleichem Jahre, noch vor ſeinem Abſterben, zum Leſer bey dem freyiſch-grynäiſchen Inſtitut ernennt, wo er demſelbigen gemäß, ſchon verſchiedene philoſophiſch-theologiſche Diſſertationen verfochten: das Bibliothekariat bekleidete er über 30 Jahr, und zum Rectore magnifico wurde er in den Jahren 1750, 1758, 1766 und 1777 ernennt; er ſtarb den 18. May 1785. Seinen gelehrten Schriften ſind noch beyzuſetzen:

Schediaſma de partibus orbis ante diluvium habitatis, 4. *Baſ.* 1739. recuſa & aucta in Tempe helvetico T. V.

Faſciculus quæſtionum ex univerſali hiſtoria, 1740. 4.

Ungrund des Separatiſmus, **oder Beantwortung der vornehmſten Urſachen derentwegen ſich die Separatiſten vom öffentlichen Gottesdienſte abſondern**, 1753. 8.

Fundamenta theologiæ naturalis & revelatæ, *Baſ.* 1757.

Chriſtian Wurſteiſens Kurzer Begrif der Geſchichte von Baſel; aus dem Lateiniſchen überſetzt, und mit Anmerkungen vermehret, Baſel, 1757. 8.

Oratio de vita & meritis *Joh. Ludov. Frey*, S. Theol. Doct. & Profeſſor, *Baſ.* 1760. 4.

Synopſis inſtitutionum Univerſæ theologiæ naturalis & revelatæ præmittitur, Encyclopedia theologica; *Baſ.* 1765.

Conſpectus philologiæ ſacræ, Sect. I--VI. 1760—1770.

Einleitung zu den helvetiſchen Geſchichten, bis 1768 fortgeſetzt, und zu dem akademiſchen Gebrauche abgefaſſet, 8. 1768.

Bibliſches Wörterbuch, oder Real- und Verbal-Concordanz, Baſel, 1770. Fol.

Diſſert. de puritat. textus S. Script. 4. *Baſ.* 1771.

Die kleine Bibel, oder der Glaube und die Pflichten des Chriſten in Worten heiliger Schrift, 4. Baſel, 1773.

De Hebræorum codicibus Mss. S. Script. & variis lectionibus, 4. *Baſ.* 1772.

De codicibus manuſcript. græcis novi Teſtam. *Baſ.* 1774.
De Bibliorum hebraic. editionibus principibus, 4. *Baſ.* 1773.
De editionibus principibus Nov. Teſt. græc. *Baſ.* 1775.
De Biga editionum principum novi Teſtamenti Syriaci; 4. *Baſil.* 1776.
Synopſis Hermeneuticæ Sacræ I, II, III. 4. *Baſil.* 1777, 1778, 1779.

Zum Druck liegt auch fertig:
Gelehrtes Baſel, oder geſammelte Nachrichten zur Kirchen- und Gelehrten-Geſchichte von Baſel.

Auch iſt ein Geſchlecht Beck in der Bernerischen Stadt Thun, daraus war Jakob Venner daſelbſt; ſein Sohn Johannes war erſtlich Secretarius bey dem Pohlniſchen Kron-Großfeldherrn, Graf von Branicky, geweſen, bekam hernach das Prädikat als königlich-pohlniſcher Kriegsrath, und hat den 11. Apr. 1759 zu Danzig herausgegeben:
Eine Trauer-Rede über Hrn. Dekan Dachs zu Bern, Fol.
Und eines in der Luzerneriſchen Stadt Surſee, daraus Andreas, gebohren 1747, des großen Raths daſelbſt worden.

S. 29. **Beckel.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, daraus wurden in den großen Rath gezogen, 1545 Konrad, 1561 Hans, 1575 Thomas, 1600 Hans, 1699 Hans Konrad, der auch von 1672 bis 1717 Herbergmeiſter geweſen; ſein Sohn, auch Hans Konrad, 1717, Hans Rudolph 1722, und Ambroſi 1743 bis 1755.

S. 29. **von Beckenhofen.**

Von den alten Edeln von Beckenhofen waren des Raths von Rittern, Johannes 1157, Rudolph 1280, Wolf 1382, Rudolph 1285 bis 1334, Rudolph 1307, Berchtold 1318.

S. 30. **Beker.**

Aus dieſem Glarneriſchen Geſchlechte ward Fridolin, gebohren 1709, des Raths zu Enneda 1739, ſtarb 1781; und gelangte ſein Sohn Joh. Jakob, gebohren 1753, an ſeine Stelle.

S. 31. **Beler, auch Beeler.**

Aus dieſem Geſchlechte waren noch vor Kurzem Johann Melchior, gebohren 1697, ward Siebner des Seinenviertels 1765, ſtarb

ſtarb 1765; und kam ſein Sohn Joſeph Auguſtin, gebohren 1725, an ſeine Stelle in den Landrath; Joſeph, gebohren 1703, des Landraths 1765, ſtarb 1776; und kam an ſeine Stelle Joſeph Leonhard, gebohren 1744; Joſeph, gebohren 1708, des Landraths 1782.

S. 31. **Belfaux.**

Die Pfarre gehöret in das Dekanat vom H. Kreuz; hat zwey Geiſtliche: den Pfarrer, ſo von dem Stifte St. Niklaus zu Freyburg, und ein Kaplan, der von der Gemeinde erwählt wird.

S. 32. **Beli von Belfort.**

Von dem Doctor Zacharias rühret auch her:

Conſilium de uſu thermarum Fabarienſium ad Fabarienſem Abbatem die 30. Nov. 1630; iſt zwar deutſch verfaſſet, aber in Auguſtin Stöcklins Tractatus de celeberrimis Fabarianis thermis, in das Lateiniſche überſetzet worden.

Der Domherr, Johann Paulus, iſt 1752 geſtorben. Der Oberſtlieutenant bey dem Regimente Seedorf, hieß Joh. Baptiſt Konrad: er trat ſchon 1703 als Kadet in franzöſiſche Dienſte, ward Fähndrich 1709, Lieutenant bey des Oberſt Pfyfers Kompagnie 1710; kam im folgenden Jahre unter das Garde-Regiment zu der Kompagnie von Salis, ward dabey 1718 Unterlieutenant, und erhielte an ſeines Vaters Stelle den 1. Jul. 1720 eine halbe Kompagnie unter dem Regimente Brendle, und 1728 den St. Ludwigs Orden; ward hierauf Titular-Oberſtlieutenant 1744, und den 20. April 1748 wirklicher Oberſtlieutenant bey dem Regimente von Seedorf, auch den 20. März 1746 Oberſt par Kommißion; noch hatte er auch eine halbe Kompagnie unter dem Regimente Wittmer, und ſtarb den 6. Febr. 1752 zu Sartrouville bey Paris.

S. 33. Oberſt Konrad iſt auch 1717 als Kadet unter das Schweizer-Garderegiment in franzöſiſche Dienſte getreten; hernach kam er 1722 als Fähndrich, bey der Kompagnie Beli, unter das Regiment Brendle, und ward 1729 Unterlieutenant: trat aber den 26. März 1732 wieder als Fähndrich unter das Garderegiment; in gleicher Qualität kam er 1734 unter die Kompagnie von Salis, und machte den Feldzug am Rheinſtrom mit; 1737 erhielte er den St. Ludwigs Orden, ward 1738

Unterlieutenant, 1743 Aidemajor, und 1745 Oberst par Kommission; machte auch die Feldzüge 1742, 1743, 1744, 1746 und 1747 in den Niederlanden mit; und erhielte, als ein versuchter Offizier, 1746 und 1748 Pensionen: am 1 März 1758 ward er zum Brigadier, und 1761 zum Kapitainkommandant ernennt. 1763 legte er die Dienste nieder, und starb im ziemlich hohen Alter 1770.

Vor Kurzem war oder ist noch einer, so Lieutenant und Sousaidemajor bey dem Regimente von Salis in französischen Diensten ist. Auch wurde Johannes 1769 Landvogt zu Worms; und noch einer dieses Namens war 1768 Landamman des Hochgerichts Flims. Aus dem Churer Geschlechte ward auch Abundi Oberstzunftmeister, Scholarcha zu Chur, und 1754 Rathsherr, starb 1764; dessen Söhne sind: 1) Johann Luzi, Oberst in holländischen Diensten, war erst Hauptmann bey dem Schweizer-Garderegimente, ward Oberzunftmeister 1768, Rathsherr 1779, Stadtammann 1781, Profekt-Richter 1784; 2) Abundi, Zunftmeister 1762, dankte ab 1766; 3) Thomas, Zunftmeister 1783; 4) Gabriel, war Offizier in Frankreich. Auch ist einer Kapitainlieutenant in sardinis. Diensten, bey dem Regimente Carigan.

* Beliek.

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus Maximilian 1771 Ammann des Hochgerichts Tenna gewesen.

* Bell.

Ein Geschlecht in der Stadt Luzern, daraus einer Unterlieutenant bey dem Regimente Sonnenberg gewesen.

S. 34.

Belach,

ist ein alter Ort, soll ehemals *Bellæ aquæ* geheißen, und sich bis in die Stadt Solothurn erstreckt haben soll; es ist auch eine Venus Statue daselbst ausgegraben worden, die anitzt in dem Schlosse Waldeck aufgestellet ist.

* Bellami.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus Johann Franz Pfarrer zu Bossay 1759, zu Sacconex 1766, hernach in der Stadt worden, und 1768 gestorben. Auch war Abraham einer der bürgerlichen Kommissarien bey den Unruhen 1766.

S. 34. **Bellasi.**

Der Erzprieſter Johann Baptiſt war gebohren 1710, gelangte zu dieſer Stelle 1739.

S. 36. **Bellelay.**

Die zu dem Kloſter gehörige, und nahe dabey liegende Landſchaft heißet die Courtine, und faſſet einige Dorfſchaften gänzlich, andere nur zum Theil in ſich.

S. 40. Abt Gregorius ſtarb 1772.

Nicolaus de Luze ward gebohren zu Brimtrut den 16. Nov. 1726. Er that Profeß in dem Orden 1746, und ward 1772 zum Abt erwählt. Er hat in dem Kloſter ein Seminarium vor junge Perſonen von Stande errichtet, welches auch mit großem Nutzen von vielen jungen Herren vom Adel und Patrizien Geſchlechtern aus dem Elſaß, Burgund, und der Schweiz, ſtark beſucht wird.

* **Bellenot.**

Iſt ein Geſchlecht in der fürſtlichen Neuenburgiſchen Stadt Landeren; daraus Petrus, gebohren 1720, Pfarrer daſelbſt 1748 worden, und Dekan des Kapitels S. Bonifacii, Lauſanner Bisthums, geweſen, und 1781 geſtorben. Auch iſt Johann Mauriz, gebohren 1721, des kleinen Raths, ſeit 1779 Prokurator der Stadt; Johann Joſeph aber ſeit 1774, und Jakob Joſeph ſeit 1779, des großen Raths daſelbſt.

Von dieſem Geſchlechte hat ſich auch einer, ſo Fähndrich geweſen, in dem Burgundiſchen Kriege durch bezeigte große Tapferkeit ſehr hervor gethan, ſo, daß er daüber zur Belohnung vom Graf Rudolph von Neuenbung, unter der großen Thüre bey U. L. Frauenkirch daſelbſt, zum Ritter geſchlagen worden.

S. 41. **Bellenz.**

Die Gränzmarchen dieſer Grafſchaft auf den Bergen gegen den Miſoxerthal, worüber vieljähriger Streit gewaltet, ſind endlich 1776, von den nach Lauis auf den Syndikat reiſenden Geſandten, der unpartheyiſchen Eydgenößiſchen Kantons, entſchieden, und feſtgeſetzet worden. Zu den angeführten Pfarreyen gehören noch die Vize-Pfarreyen Ravecchia, Cadenazzo und Robaſacco;

auf alle diese Pfarreyen werden, vermöge eines landsherrlichen Dekrets, keine andere Geistliche im Lande beförderet, als solche, welche Unterthanen der drey regierenden Ständen sind. Sie werden aber bestentheils von den Gemeinden durch Mehrheit der Stimmen erwählt.

Das Hauptthal der Grafschaft ist gegen Süden etwas breiter als gegen Norden; danahen halten die höhern Gebirge die kalten Winde ab, und darum ist das Klima warm und angenehm; in allen Pfarrgemeinden, Ilone ausgenommen, wächßt ein sehr guter Wein; die unter den höchsten Bergen liegende Alpen sind sehr ergiebig, aber doch lange nicht wie in der deutschen Schweiz, denn die ungemäßigte Südwinde versengen das Gras im Frühjahre; auch leiden sie sehr im troknen Sommer, weil sie wenig Wasserreich, und gar zu steil sind. Desto Wasserreicher ist aber das Thal, besonders in und um Bellenz, wo fast jedes Haus oder Stallung seinen eigenen Sodbrunnen haben kann; dagegen aber sind Quell- und Laufbrunnen ganz unbekannt. Die Berg und Alpen nähren viel Vieh, daher ist der Käshandel wichtig, und die Ausfuhr davon beträchtlich in den Thälern; auch auf den höchsten Gebirgen wachset sehr viel Holz, besonders viel Tannen, auch Buchen und Birken; die gemeinste Wälder aber sind die Kastanienwälder, von deren Früchten der gemeine Mann im Winter fast allein lebt. Das Holz wird zum Bauen, zu allerley Geschirren, auch Weinfässern gebraucht; und die Kohlen davon sind sehr berühmt. Neben vielen Eßwaaren, Hochgewild, halten sich auch in den Wäldern reißende Thiere auf, besonders Wölfe, die in kalten Wintern bis in das Thal hinab kommen; man hat etwa auch Bären gesehen, und geschossen. Zu Lumino, Daro und bey Pedevilla, sind treffliche Steinbrüche, der Leim zu Töpferarbeit, gebackenen Steinen u. Ziegeln aber selten zu finden; Kalkstein findet man überall, Krystallen selten, und nur sehr kleine. Am fruchtbarsten ist die Ebne unterhalb der Stadt, da wächst herrliches Getraide, türkisch Korn, Hirs, Fennich, Moorhirs. Die Weinstöcke stehen in den Weizenfeldern, mit ihren in Festone gebundenen Ranken beschatten sie die Pflanzen um sich her; alle Sorten Obs, Aepfel, Birnen, Kirschen, Quitten, Pfirsich und Aprikosen, besonders letztere wachsen in großer Menge: weiße Maulbeerbäume, Feigen- und Mandelbäume, sind auch häufig; Gra-

natäpfel kommen zu vollkommener Reife; aber Limonen, Citronen und Pommeranzen, werden nur an Geländern gepflanzet; Jasmin, Rosmarin, Myrthen, und andere wohlriechende Gesträuche, halten auch im Winter unter freyen Himmel aus. Die Wiesen werden fett gehalten, und tragen viel Gras; in der Ebne um Bellenz giebt es auch viel ungedüngte, und doch fruchtbare Wiesen. Der Seidenbau wird je länger je stärker getrieben; aber die im Lande wachsende Maulbeerblätter reichen zur Fütterung der Würmer noch nicht zu. Die Seide, welche in den Gemeinden Ciubiasco und Camerino gemacht wird, ist von vorzüglicher Güte und Feinheit. Indessen hat doch das Land nicht genug Getraide, und es wird noch vieles aus dem Mayländischen, ab dem Markte von Laveno am langen See, eingeführet, die in den alten Traktaten den drey schweizerischen Provinzen, Bellenz, Maynthal und Luggarus, von der mayländischen Regierung bewilligte Tratta, (beträgt 21600 sogenannte Somme, Saum oder Ladung, eine solche ist ungefähr 330 Pfund) davon bezieht Bellenz und Maynthal die Helfte, Luggarus die andere Helfte; auch zu Lauis dörfen die Bellenzer, laut den Verträgen, etwas Korn kaufen. Wein wird auch noch ein ziemliches aus dem Mayländischen eingeführet. Das Salz erhalten sie Vertrag mäßig aus der Raffinade von Macagno. Dagegen führet die Landschaft in beträchtlicher Menge aus: Käse, Vieh, Holz, Kohlen, Seide, und etwas Berg Gewild. Wegen dem starken Paß der Spedition und Ablage der Kaufmanns-Waaren zu Bellenz, haben die Bürger und Landleute ziemlich Gewerb. Die Landwirthschaft fängt auch seit einigen Jahren an in ziemliches Aufnehmen zu kommen, ist aber noch weit von seiner Vollkommenheit entfernt; denn der nasse Dünger, ist noch unbekannt. Das Hornvieh ist von kleiner Art, die Pferde auch nicht groß, werden nur mit Heu gefüttert, darzu bey strenger Arbeit etwas Roggen, Krüsch und Kleyen gethan wird; Haber pflanzet man nur selten. Außer einigen Gütern die sich losgekauft, zahlt die ganze Landschaft den Zehenden der Geistlichkeit, jedoch nur von Korn und Wein.

Die Einwohner haben ganz Italiänische Sitten, Gestalt und Lebensart; zwar von Natur gute Anlagen von Verstand, den sie aber schlecht ausbilden, besonders die Bauern; weil sie sich

viel mit dem Fuhrwerk abgeben, sind sie rauh, zanksüchtig, und etwa rachgierig. Sie lieben sehr die Jagd; besuchen fleißig die Wochenmärkte; und entbehren lieber das Brod als den Wein. Die Einwohner in der Stadt sind gefälliger, und haben eine feine höfliche Lebensart; weil sie Gelegenheit genug haben, ihr Brod im Lande zu verdienen, so machen sie nicht so viele Sommer Wanderungen, wie ihre Nachbarn in den andern Vogteyen. Die gebohrne Deutsche, so sich im Lande niederlassen, behalten den Geist ihrer Nation noch lange; die aus den regierenden Kantonen werden mit dem Namen Cantonesi beleget, und weil diese Antheil an der Landsherrlichkeit haben, thun sie sich darauf viel zu gut, und nehmen sie sehr gerne an. Man reiset durch das Land meistens zu Pferd und zu Fuß; die Hauptstraßen sind noch ziemlich gut, und werden wohl unterhalten. Die Zahl der Einwohner läßt sich nicht so gar genau bestimmen; nach einer, vor einigen Jahren ziemlich genauen eingegangenen Berechnung möchte sich die Anzahl etwa auf 9150 Seelen belaufen.

Nebst dem Landvogte, oder Kommissari, wird auch alle 6 Jahre Umwechslungs Weise von den 3 Ständen, ein Landschreiber dahin gesetzet, der, sammt dem, von einem jeweiligen Landvogte ernennten Statthalter und Fiskal, das Oberamt ausmachet. Sie behandlen mit dem Landvogte alle Civil- und Criminalgeschäfte, den Entscheid aber müssen sie ihm allein überlassen; doch können sie an den Syndikat, oder von diesem an die Stände selbst appelliren. In Malefizfällen werden noch drey Geschworne aus dem Stadtrathe darzu gezogen, die jährlich dem Rang nach umwechseln; diese sind auch bey Befragung und Abhörung der Kundschaften, es sey gütlich oder peinlich, und Abfassung des Urtheils zugegen; wo es aber um ein Todesurtheil zu thun ist, so werden noch drey Kommissarien aus denen Kantonen dazu gezogen; gemeiniglich beyde Landvögte von Bollenz und Riviera, und derjenige Kastellan zu Bellenz von demjenigen Stande, daraus dannzumal keiner von diesen Landvögten ist. Auf dem alljährlichen Syndikate werden auch, nebst denen Appellationen, die an sie gewiesene wichtige Landsgeschäfte vorgenommen; als, die Abnahme der Rechnung der Kirchen, des Spitals, der Zollverwaltung, die Besichtigung der

Stadtpforten und Gräben, des Betts des Dragonatbachs, der Wuhren, Dämmen und Straßen: Jeder Gesandte nimmt auch das Kastell seines Kantons in Augenschein, und macht da die nöthigen Anstalten. Der Syndikat ist schuldig sich wenigstens 14 Tage hier aufzuhalten. Die Gesandten halten ihren Einzug gemeinschaftlich; am Abend des St. Bartholomeus Tag reitet der Landvogt mit dem Oberamte, dem Stadtprokurator, und ganzem Rathe, den Notarien, Sachwaltern und Gerichtsdienern, ihnen bis auf die Gränzen von Riviera entgegen; wenn sie bey der Kapelle St. Martha eintreffen, werden sie erst mit den Kanonen des Urner Schloßes, dann auch der beyden übrigen bewillkommet; bald darauf wird Halt gemacht, und ein Kreis geschossen, da dann der Urner Gesandte eine Rede hält, und die Landschaft der Gnade und Gewogenheit ihrer Landesherren versichert, und ihnen Handhabe ihrer Freyheiten und Rechte verspricht, auch sie zu freudigem Zutrauen gegen sie ermahnet. Diese Anrede wird von dem Landschaftskanzler mit einer Danksagung, Kompliment und Empfehlung beantwortet; diese Ceremonie geschiehet aber nur alle 2 Jahre; hierauf zieht der Syndikat vollends in die Stadt ein, läßt ihre Ankunft durch eine sogenannte Crida, oder öffentliche Ankündigung dem dem Lande anzeigen, und die Partheyen in Zeit von 14 Tagen vor sie bescheiden; nachdem sie in ihren Quartieren abgetreten, werden sie erst besonders durch Deputirte vom Oberamte, Stadtrathe, und der Geistlichkeit bewillkommet. Der Nutzen den die Stände von der Landschaft ziehen, bestehet einzig aus dem Zoll, so jährlich 6 bis 7000 Gulden beträgt. Die Syndikatoren tragen, über ihre Kösten aus, wenig Geld heim; das meiste ziehet die Hoheit durch den Landvogt, und mittelbar durch den Landschreiber, welche beyde gutes Einkommen von den Bußengeldern, Konfiskationen, Abzügen ꝛc. haben. Auch muß dem Landvogte jede Gemeinde des Lands, das Marobier-Thal ausgenommen, jährlich 14 Karren Holz unentgeldlich liefern; es muß aber auch der Landvogt alle 2 Jahr mit seinen deutschen Beamteten persönlich, vom Morohbier-Thal bis an die Alp Fornobreisen, zur Verbesserung und Bequemlichkeit der Reisenden, in den Landstraßen die nöthige Anstalten machen, und Befehl ertheilen. Sonst mögen die Ausgaben und Unkösten, so die Stän-

de mit dieſer Herrſchaft haben, mit der Einnahme ziemlich gleich aufgehen.

S. 51. Commiſſarii, oder Landvögte:

Unterwalden.	1750	Franz Joſeph Jann.
Uri.	1752	Franz Maria Görig.
Schweiz.	1754	Johann Franz Cammer.
Unterwalden.	1756	Joſeph Remigi Zellger.
Uri.	1758	Joſeph Anton Arnold.
Schweiz.	1760	Johann Franz Cammer, II.
Unterwalden.	1762	Joſeph Remigi Zellger, II.
Uri	1764	Alexander Besler von Wattingen.
Schweiz.	1766	Karl Franz Reding von Biberegg.
Unterwalden.	1768	Joſeph Remigi Zellger, III.
Uri.	1770	Heinrich Straumeyer.
Schweiz.	1772	Joſeph Martin Tanner.
Unterwalden.	1774	Viktor Joſeph Türer.
Uri.	1776	Heinrich Straumeyer, II.
Schweiz.	1778	Joſeph Martin Tanner, II.
Unterwalden.	1780	Viktor Joſeph Türer, II.
Uri.	1782	Emanuel Schmid von Belliken.
Schweiz.	1784	Franz Dominik in der Bitzin.

S. 51. **Bellenz, Stadt.**

Die Stadt iſt zwar klein, aber ein ſehr erwerbſamer Ort, wegen dem ſtarken Paß aus der Schweiz in die Italiäniſchen Vogteyen, Mayland ꝛc. deswegen die Spedition gar ſtark iſt, und den Kaufleuten, die zwar auch etwas mit Seide und Korn handeln, ſehr vieles einträgt. Die Sprache der Einwohner iſt ſo gut Italiäniſch als in Mayland; man redet aber doch auch viel deutſch daſelbſt; viele Einwohner geben ſich, weil der Sitz der Regierung hier iſt, mit Gerichtshändeln ab, ſind Notarien, Advokaten, Gerichtsbeyſäſſen, und wiſſen die Prozeſſe vorzüglich gut in die Länge zu ziehen; man rechnet in der Stadt nicht über 1100 Einwohner. Die 7 Chorherren von der alten Stiftung, haben allein das Recht, den Stadtpfarrer, oder Erzprieſter, und die neuen Chorherren mit unbedingter Wahl zu erwählen. Der Erzprieſter ernennt auch den Vizepfarrer zu Ravecchio, wo die ehemalige Pfarrkirche zu St. Biagio ſtehet. Die

fünf

fünf Chorherren von der neuen Stiftung werden von den Familien Paganini-Chicherio, Cislago, Magoria und Bruni erwählt. Der itzige Erzpriſter iſt Johann Karl Chicherio; erwählt 1748.

Das Kloſter der Ereniten Auguſtiner Ordens, iſt 1768 von dem Waldwaſſer, die Dragonara genannt, ſo verſchüttet worden, daß ſich die Mönche um eine neue Wohnung umzuſehen genöthiget fanden; da ſie nun ein anderes, viel prächtigers, nahe bey der ſogenannten deutſchen Pforte, aufgeführet haben. Das alte Kloſter iſt 1545 von einem, aus dem Geſchlechte Ruſca, geſtiftet worden.

Das Kloſter der Urſelinerinnen, Madonna di Loreto genannt, liegt vor dem Lauiſer Thor, in der Vorſtadt Orico. Die darinnen wohnende Frauen geben den Töchtern in der Stadt, und auch ab der Landſchaft, nöthigen Unterricht in weiblichen Schön- und Hausarbeiten, Religioſität, Sittlichkeit, und was dieſelbe zu einer nützlichen Lebensart bilden kann. Sie haben ihren eigenen Kaplan.

Die ſogenannten Reſidenz war ſonſt, nebſt der Kirche, ein finſteres und trauriges Gebäude, von der Stadt zum Theil durch eine Mauer abgeſondert. Der itzt regierende Fürſt Beatus zu Einſiedeln ließ daher 1782 und 1783 das Gebäude von Grund auf neu aufführen, darinnen ein Gymnaſium iſt, dadurch der ſtudierenden Jugend ein annehmlicher Aufenthalt verſchaffet worden. Es ſind beſtändig 6 Kapitularen, nebſt einem Layenbruder, aus dem Kloſter Einſiedeln da. Der Vorderſte führet den Titel Probſt, und beſorget die Haushaltung, ſowohl in der Reſidenz, als dem darzu gehörigen Gute Broſcia bey Gudo; der andere, ſo Moderator heißet, iſt Lehrer, wohnt und ſpeiſet mit den Studenten: die andern viere ſind auch Lehrer; und werden darinn die Humaniora und Rhetoric gelehret. Der Unterricht wird unentgeltlich für alle Studierende gegeben; Fremde aber ſo dahin kommen, bezahlen ein angemeſſenes Koſtgeld; und ſind immer Jünglinge von den beſten deutſchen und wälſchen Häuſern, ſelbſt aus Mayland, da. Der Platz iſt vor 30 Koſtgänger angelegt, und den 1. Okt. 1783 bezogen zum Erſtenmal 15 das neugebaute Kollegium.

Die Häuſer der Stadt ſind meiſtens von Steinen gebauen, und hat, beſonders die Vorderſeite, ein regelmäßiges Anſehen;

auf dem Hauptplatze ruht die Vorderseite der Häuser auf Pfeilern, welche ein Bogengewölbe bilden, darunter man bedeckt gehen kann. Die Stadt hat eine ganz sonderbare Situation; sie liegt am Ende des Thals, so man von Livinen her durchwandert: hohe und unübersteigliche Felsengebürge stoßen da zusammen, und versperren den Weg; nur wo der Ticin, zwischen seinem Bett und der Bergenge, einen Raum gelassen, stehet die Stadt, und ihre Thore beschließen vollkommen das Thal. In der Mitte des Thals, und noch im Umfange der Stadt, stehet eine wirkliche Festung auf einem Hügel, nach alter Art, mit Thürnen und dicken Mauern, weitläufig und ansehnlich; von da führet eine dicke Mauer bis an den Teßin. Jenseit des Flußes steht an dem kahlen Felsen ein alter niedriger dicker Thurm, Torreta genannt, der als ein Theil des alten Kastells, und überhaupt der Befestigung von Bellenz angesehen werden kann; zumal von diesem die Mauer in gerader Linie quer über das Thal, und bis an das untere, von diesem aber bis an die beyden obern Kastelle fortlauft. Diese Bergenge ist nicht minder von der östlichen Seite durch die zwey Kastelle bewahret welche auf dem Berg gebauet sind: eines stehet auf dem Gipfel eines felsichten Vorhügels, und heißet Sasso-Corbe, oder Corbario; das andere in gerader Linie etwas tiefer: beyde stehen, mittelst einer sehr dicken Mauer, in Verbindung mit einander, hangen durch dieselbe mit der Stadt selbst zusammen, und versperren mit der Stadt, dem niedern Schloße, und dem berühmten Thurme an dem steilen hohen Felsenberge jenseits des Teßins, vollkommen den Durchpaß durch das Thal. Die Erbauung der Kastelle war ein Werk der ehemaligen Herzogen von Mayland, gegen die Ausfälle der Schweizer; das größte von diesen drey Schlössern liegt, wie gemeldet, in der Stadt selbst, hat zwey mächtige Thürme, ist von weitem Umfang, und heißet gemeiniglich das Urner Schloß. Die Besatzung bestehet nur aus einem Kastellan und 4 Soldaten, die von der Landsgemeinde zu Uri erwählet und beeidiget werden; sie müssen auch starke Bürgschaft für ihre Treue liefern: die Soldaten tragen ihres Standes Farbe, so aber mehr bürgerlich als militarisch ist. Das andere Schloß, auf der östlichen Seite der Stadt, wird auf gleiche Weise von dem Kanton Schweiz, und das dritte, so noch ob diesem

liegt, von dem Kanton Unterwalden, beſetzet und unterhalten. Die Kaſtellane und Soldaten der beyden obern Schlöſſer haben ihre eigene Begräbniß in der Kapelle á la Madonna di ſalute, in der Pfarre Daro. Das wilde Waldwaſſer der Dragonat, hat auch in den Jahren 1768, 1772 und 1775 großen Schaden an Gütern, Gebäuden, der Landſtraße, in Wieſen und Weinbergen verurſachet. Zu Beziehung des wichtigen Zolls allda, wird auch von den drey Ständen, Umwechslungs Weiſe auf einige Jahre, ein Zollner dahin geſetzet.

Die Stadt hat ihren eigenen, aus 12 Gliedern beſtehenden Rath, zu dem noch zwey Glieder aus den ſogenannten Communen, Monte-Caraſſo, Daro und Ravecchio, gezogen werden; desgleichen aus zwey Deputirten von der Bürgerſchaft, und vier Syndiks ab der Landſchaft, alſo in allem aus 20 Perſonen; dieſe, nebſt dem Schreiber oder Kanzler, machen den Rath der Stadt und Grafſchaft zuſammen aus; in Angelegenheiten der Stadt allein, ſitzen die Deputirte und Syndiks ab der Landſchaft nicht dabey; gemeiniglich aber ſitzen alle beyſammen. Die Deputirte, und wenn es auch nur einer aus ihnen wäre, haben die Macht, die Geſchäfte, ſie mögen betreffen, was ſie wollen, ſtill zu ſtellen, indem ſie eine Proteſtation dagegen einlegen. Wenn eine Raths Erkenntniß gültig ſeyn ſoll, muß ſie einhellig von allen drey Corpus abgefaſſet ſeyn. Den Vorſitz führet der ſogenannte Stadtprokurator, ſo alle halbe Jahr unter den zwölf Rathsgliedern umwechslet: dieſe zwölf erwählen ſich ſelbſt, ohne Zuziehung der Bürger; aber es mögen nicht Vater und Sohn, oder Bruder, auch nicht zwey gleichen Namens und Geſchlechts darunter, ſie müſſen auch wirklich 25 Jahre Bürger geweſen ſeyn. Sie bleiben Lebenslänglich, oder auf Wohlverhalten, bey ihren Stellen, welche 6 Wochen nach der Erledigung wieder beſetzet werden. Sollten ſie ſich aber über der Wahl nicht vergleichen können, ſo beſetzet der Landvogt dieſe Stelle. Die 2 Deputirte von der Bürgerſchaft werden alljährlich abgeändert, und ohne Zutritt des Raths erwählet; auch die zwey Raths-Freunde aus denen Communen werden auf gleiche Art abgewechſelt, nur daß die Gemeinden Daro und Ravecchio jährlich umwechſeln. Die vier Syndiks werden auch zu zwey Jahren um abgewechſelt, und zwar an St. Joſephs Tag in St. Bla-

ſiens Kirche; nämlich 2 von der Stadt Bellenz, und 2 von den Communen, dieſe aber von den Conſoli oder Dorfvögten allein.

* Bellevaux.

Ein uraltes adeliches Geſchlecht und Lehen von der Grafſchaft Neuenburg. Girard von Bellevaux traf 1345 mit dem Grafen Ludwig von Neuenburg einen Tauſch, wodurch dieſer jenem, gegen ihm anſtändige Güter und Einkünfte, mit andern anſehnlichen Zinſen und Gütern begabte, woraus er ein neues Lehen, mit Namen von Bellevaux, errichtet; ſo, nebſt andern, ein Theil des großen Zehendens von Areuſe, wie auch die Mühle daſelbſt, ein Haus, Hof und Garten zu Neuenburg, Reben, Mattland, Gülten und Leibeigene, in ſich faßte. 1420 verkaufte Johann von Bellevaux den Zehenden von Areuſe an Reinhard, einen Sohn Heinrichs, Herrn von Colombier; hingegen erhielte Wilhelm von Bellevaux einen beträchtlichen Zuwachs an Bodenzinſen durch ſeine Heurath mit der einzigen Tochter Petri Clerier, deſſen Lehen mit Bewilligung des Landesherrn, Graf Rudolph von Neuenburg und Hochberg, mit dem Lehen von Bellevaux vereiniget wurde. Ungefähr hundert Jahr hernach ſtarb dieſes Haus mit Wilhelm II. aus, zwey Töchter hinterlaſſend: eine heurathete Johann Rudolph Hetzel, Meyer von Neuenburg, und Kaſtellan an der Zyl, einen Sohn des Venners, Kaſpar Hetzel, zu Bern. Die andere verehlichte ſich mit Junker Wilhelm Regnault von Romont, deſſen Sohn, auch Wilhelm, nach Abſterben des Hetzels, der keine leibliche Erben hinterließ, das ganze Lehen Bellevaux beſeſſen. Dieſer Wilhelm, der auch Herr von Dompneloye und Kaſtellan vor Surpierre geweſen, hinterließ nur eine Tochter Dyoniſia, ſo an Johann Gatcher verheurathet geweſen; deren Kinder, Johann Joſua, und eine an Georg Muriſet verehlichte Tochter, die Lehen von Bellevaux ſich theilten: in den dritten Theil, der dem Muriſet zu gefallen, theilten ſich wieder ſeine zwey Kinder, Johann und Margaretha. Endlich wurde das ganze Lehen, mit Bewilligung des Landesherrn Heinrich des I. Grafen von Neuenburg, von dem zu dieſem Ende durch ihn in den Adelſtand erhobenen Hauptmann Simon Balanche, Vermöge vier unterſchiedlicher Kaufbriefe, erkauft. Dieſer neue Lehenherr nun zeugte mit Johanna von Thuelle

eine einzige Tochter, die mit Junker Johann Jakob Merveilleux verheurathet worden, so daß dadurch das Lehen an diese Familie, und von derselbigen an die von Tribolet, hernach an die von Baillods,, und endlich in die von Yvernois gefallen ist, und wirklich von dem dermahligen Staatsrathe und General-Schatzmeister, Karl Wilhelm, besessen wird.

Bellizari; suche Pellizari.

S. 60.

Bellmont.

Der Kapuziner P. Walther Felix war 1697 gebohren, ist 1716 in den Orden getreten, und in verschiedenen Klöstern Guardian oder Vicarius gewesen, starb 1764. Hauptmann Joh. Franz Joseph ist bey dem Regimente von Kalbermatten 1748 Major, und hernach 1757 Oberstlieutenant worden, starb 1759 bey Nizza. Der Quartierhauptmann Martin Leonz war auch des Raths zu Schweiz, und ist 1751 gestorben; von seinen Söhnen ward a) Johann Walther Rudolph, gebohren 1747, erst Landsschützenmeister, dann des Landraths 1773, Quartierhauptmann 1774, Landsseckelmeister 1777, Landvogt gen Luggarus 1780; b) Joh. Franz, Hauptmann, und c) Benedikt, Kapitainlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Courten. Der sardinische Oberst, Johann Simeon, trat schon 1694 als Hauptmann bey dem Regimente Reding, in savoyische Dienste, wurde 1709 Major bey dem Regimente Hakbret, 1713 Oberstlieutenant, 1725 Oberstkommandant, und 1731 Chef desselbigen, ist aber gleich im folgenden Jahre gestorben.

Auch ist ein Regimentsfähiges Geschlecht dieß Namens zu Bern.

Auch heißen also einige Häuser zwischen Aulano und Codelago, in der Vogtey Lauis.

S. 61.

Belnez.

Das Dorf in der Gemeinde Prangin wird sonst auch Panex geschrieben; dieser Name wird hergeleitet von einem daselbst gestandenen Lucus Penninus. Es ist auf einer Anhöhe ein schönes Landgut daselbst.

* Belon

ist ein Geschlecht zu Genf; daraus einer, der Vorleser bey der Königin Luisa Ulrika von Schweden, einer gebohrnen königlich-

preußischen Prinzeßin, gewesen, am 16. Jänner 1768 den schwedischen Nordstern Orden erhalten.

S. 62. **Belp.**

Das Dorf lieget niedriger als das vorbeyfließende Bett der Aaren, desnahen diese immer vieles Land wegspühlet, und mit vielen Unköſten Dämme angelegt werden müſſen; auch deswegen langwieriger Rechtsſtreit, wegen dem Furth der Aaren, zwiſchen Belp und Haumingen entſtanden. In dieſe Pfarre gehören auch die zwey Schlöſſer Kerſaz und Toffen; Mühleren iſt nicht dahin Pfarrgenöſſig. Der damalige Beſitzer davon iſt David Salomon von Wattenwyl, des Raths und alt deutſch Seckelmeiſter.

Auch war Belp, oder Bälp eines von den 34 Geſchlechtern, im Lande Glarus, die freye Gottshausleute waren, iſt aber ausgeſtorben; aus denen iſt Bälti, aus der Kirchhöre Glarus, 1445 in einem Streit mit den Oeſterreichern geblieben.

S. 63. **Belp-Berg.**

Auf dieſem werden allerley verſteinerte Sachen, Schnecken, Muſcheln, Fiſche ꝛc. gefunden.

S. 63. **Belſinger, oder Belzinger.**

Aus dieſem Geſchlechte ward Heinrich des groſſen Raths 1537, Amtmann gen Stein 1540, ſtarb 1568; Hans des groſſen Raths 1564, ſtarb 1568; Hans, der Jung, des groſſen Raths 1570, ſtarb 1594; Hans Konrad Ehegerichtsſchreiber 1611, ſtarb 1627.

* **Benay.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Yverdon, daraus iſt Johann Jakob ſeit den 31. Oktober 1781 Lieutenant bey dem Regimente May, der Kompagnie Arpeau; und Sigismund Unterlieutenant bey gleichem Regimente, und der Kompagnie Wyttenbach ſeit den 2. May 1782.

* **Bendel.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Schafhauſen, daraus Johann Jakob 1771 Spitalmeiſter worden.

S. 64. **Bené.**

Aus diesem Geschlechte war auch, nebst dem verstorbenen Chorherrn, Niklaus, gebohren 1693, Pfarrer zu Tafers 1720, und Dekan des Kapitels in der alten Landschaft 1750.

S. 67. **Benedictus.**

Von diesem Namen war auch einer des Geschlechts Borler, von Utznach, 1769 Abt zu Pfäfers; und einer aus dem Geschlechte Pfyfer von Altishofen, von Luzern, von 1768 bis 1781 Abt zu St. Urban.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in Graubünden, im Zehngerichtenbund, daraus einer 1768 Landammann des Hochgerichts Belfort, und verschiedene geistlichen Standes gewesen, und noch sind.

S. 68. **Bengg.**

Ein Geschlecht zu Zug, welches von den Edeln von Hünenberg abstammet; weil aber der Adel in diesen Gegenden verhaßt gewesen, so verkauften sie die Herrschaft an ihre Angehörige zu Hünenberg selbst vor 204 Gulden, und ward der letzte von ihnen, Hartmann von Hünenberg, Bürger zu Zug 1422, er nahm das Geschlecht Bengg an, bald darauf kam er in den innern Rath. Davon wurden nun Peter 1512, und Oswald 1514 Pfleger bey St. Oswald, letzterer auch 1529 Baumeister, 1533 Seckelmeister, und 1538 des innern Raths; Ulrich, 1547 Pfleger bey St. Oswald, 1563 des innern Raths, 1583 Statthalter; Paul 1612 des innern Raths, 1624 Statthalter, 1625 Gesandter zu Baden, 1629 Landvogt zu Hünenberg; Hans, 1643 des innern Raths, 1651 Statthalter, 1645 ward er Gesandter im Namen des Kantons an Pabst Innocentius X, von welchem er den Ritter Orden empfangen, starb 1653 Johann Georg, gebohren 1703, bürgerlicher Seckelmeister 1751, des innern Raths 1765, und Wochengerichts 1767, starb 1779, drey Söhne hinterlassend, die aber geistlichen Standes sind: als, 1) Franz Joseph, gebohren 1731, ward erstlich Provisor zu Zug von 1758 bis 1763, hernach Feldprediger bey dem Regimente Tschudi in neapolitanischen Diensten, und seit 1780 Professor an der Schule allda; 2) P. Marcellinus, gebohren 1735, trat in den Kapuziner Orden 1756, starb 1784; 3) Alphons Anton, gebohren 1738, ist Kaplan bey dem kalten Bad, Maria zum Schnee genannt.

S. 68. **Benken.**

Daselbst sind 1560 am 20 May 16 Häuser, 2 Scheuren, eine Trotte, und ein Speicher abgebrannt; es wurde von einem 14 jährigen Knaben muthwilliger Weise angezündet.

S. 69. **Benken.**

Das Dorf im Gaster, dessen Pfarrer, so in das Lanquarter Kapitel gehöret, von der Gemeinde erwählt wird, liegt an dem sogenannten Buchberg, der zwar nicht hoch, aber fruchtbares Mattland, und vortrefliche Waldung enthält.

S. 69. **Benker.**

Der Pfarrer Heinrich ist 1768 gestorben, und sein Sohn Heinrich, gebohren 1715, der seit 1752 Diakon gewesen, an seine Stelle Pfarrer worden. Auch ist dermalen Andreas, des Gerichts und Siechenvogt, und Joh. Heinrich des großen Raths daselbst.

* **Benn.**

Daraus lebte in Mitte des XVII. Jahrhunderts Johann Martin, der Organist und Kaplan des Stifts auf dem Hofe gewesen; er war ein, von damaliger Zeit, geschickter Musikkomponist, dessen Musikstücke, obgleich zu damaligen Zeiten viel geachtet, itzt in keinem Werth mehr sind.

S. 72. **Bennweil.**

Aus diesem alten Geschlechte hat auch Burkhard 1366 den Siechen zu Thun das Hurteren Gut zu Brenzikofen vermacht.

Durch das Basler Dorf fließet ein schädlicher Bach; es hat mit Hölstein und Lampenberg ein eigen Feldgericht, oder Gescheid, und nähret seine Einwohner durch Feldbau und Viehzucht. Ramblisburg ist nicht dahin pfarrgenößig.

* **Benoisi.**

Ein Geschlecht in der preußischen Landschaft Vallangin, daraus Ludwig 1783 des Raths daselbst, wegen les ports gewesen.

S. 71. **Benoit.**

Aus diesem Geschlechte ist auch ein Abraham 1674 zu Basel Medecinæ Doctor worden, und hat daselbst eine Dissertation inauguralem de Dysenteria, in 4. in Druck gegeben. Landvogt Abraham war 1703 gebohren; er war erst deutsch Seckelschreiberey-Buchhalter 1734, dann Secretarius zu Verwaltung der Auswärtigen

tigen Gelder 1754, Landvogt gen Interlacken 1756, Kirchmeyer 1764, Landvogt gen Brandis 1770, starb 1775. Von seinen Söhnen ward a) Abraham Friedrich, geb. 1736, Kaufhausschreiber 1753, auch 1757 Kommerzienrathsschreiber, und 1785 des großen Raths. b) Gottlieb war Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner 1767, hernach Landmajor 1773.

Auch lebt zu Lasagne, im Fürstenthume Neuenburg, Ludwig Benoit, ein vortreflicher Arbeiter in Verfertigung der Ziffer-Uhrenblätter, denen er eine besondere Schwärze beyzubringen weiß, die er in die Nähe und Ferne versenden muß.

* Benziger.

Ein Geschlecht in dem Flecken Einsiedeln, daraus Petrus, gebohren 1712, in den Benediktiner Orden zu Disentis getreten, und Statthalter daselbst gewesen.

S. 72. **Benzingen.**

Das alte Schloß ob Schwanden war, samt vielen darzugehörigen Gütern und Gefällen, ein Lehen von dem Stifte Seckingen, welches aber jederzeit einem Landmanne von Glarus hätte gelehnet werden sollen.

* Berard.

Ein Geschlecht zu Genf, aus welchem Andreas Kaspar einer der bürgerlichen Kommissarien, bey den Unruhen 1766 gewesen.

* Beranger.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lausanne, daraus Richard Abraham 1780 des großen Raths gewesen.

S. 75. **Berchtold.**

Aus diesem Geschlechte wurden auch Joh. Joseph, geb. 1706, des Landraths 1762; Wolfgang, gebohren 1721, erwählt 1771, und Joseph seit 17

* Beredino.

Ein Dörf von 14 Häusern in der Pfarre Sessa, u. Landvogtey Lauis.

S. 77. **Beregg.**

Auch einige Häuser in der Pfarre Langnau, und dem Bernerischen Amte Trachselwald.

* Berelinger.

Ein Geſchlecht im Lande Unterwalden, nid dem Wald, aus welchem P. Antonius, ein Jeſuit, 1759 Miſſionarius in Indien geweſen.

* Berenger.

Aus dieſem Geſchlechte zu Genf hat ſich einer, ſo Habitant daſelbſt geweſen, in den letzten Unruhen 1766, und hernach, bekannt gemacht, iſt aber 1770 von Genf verwieſen worden; da er dann ohne Anzeige des Orts in Druck ausgehen laſſen:

Hiſtoire de Genève depuis ſon origine juſqu'à nos jours, 1773; welches Werk aber von dem Rathe als falſche, aufrühriſche, die gemeine Ruhe ſtörende, Staatswidrige Grundſätze enthaltend, verbothen, und durch den Scharfrichter verbrannt worden.

Er ſpitzte aber ſeine Feder nichts deſtoweniger noch öfters bey denen Unruhen, die bis 1782 mit mehr oder weniger Wuth gedauert haben, und viel Schriften und Vorſchläge kamen mit oder ohne ſeinen Namen heraus. Nach ſeiner Verbannung hielte er ſich auf dem Landgute des Directors von der typographiſchen Geſellſchaft zu Lauſanne auf, wo er auch die daſelbſt herausgekommene Ausgabe von Büſchings Erdbeſchreibung, wenigſtens etliche Theile, in 8., in das Franzöſiſche überſetzet hat.

S. 82. **Berg.**

Die Pfarrey des Dorfs, in der St. Galliſchen ältern Landſchaft, gehöret in das St. Galler Kapitel.

S. 83. **Am Berg.**

Dieſen Namen führet auch ein Bauernhof in der Pfarre Bäretſchweil, und der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen; auch ſind Ober- und Unterberg Bauern Höfe in der Pfarre Fiſchenthal, und gleicher Herrſchaft.

Das angeführte Dorf im Amte Thun gehöret zu der dieſer Stadt zuſtändigen Herrſchaft Uettendorf, und liegt in der Pfarre Thierachern.

* Bergamin.

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Gottshausbund, zu Obervatz, daraus iſt einer erſter Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegiment mit Oberſtlieutenantskarakter, den er 1781 erhalten. Er hat auch den St. Ludwigs Orden.

S. 84. **von Bergen**

ist auch ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Hasle, daraus verschiedene daselbst schon die vordersten Landsstellen besessen haben; wie denn aus selbigem Landammanns gewesen, Niklaus 1579, Joseph 1582 und 1597, Andreas 1613 und 1630, Joseph 1728, Niklaus 1743 und 1775; es war auch in diesem Jahrhundert Johannes Landschreiber.

S. 84. **Berger.**

Ueber Angeführte finden sich noch aus diesem Geschlechte Johannes 1436 Landvogt zu Regensperg; Ulrich, Amtmann im Kappeler Hof 1574, starb 1594; sein Sohn Hans Heinrich diente das Amt aus, und ward 1595 auch des großen Raths, und 1614 Amtmann gen Winterthur, hernach des Raths 1626, und starb den 4. April 1630. Hans Georg des großen Raths 1601, starb 1607. Jakob des großen Raths 1628, starb 1629 an der Pest. Von des Obmanns, Hans, Söhnen ward a) Hans Ulrich des großen Raths 1645, Landvogt im Maynthal 1665, starb aber vor dem Aufzug; b) Johannes, des großen Raths 1663, Landvogt gen Andelfingen 1678, starb 1687. Auch hat ein Johannes herausgegeben: Oratio de pacis utilitate & necessitate, 4. *Genev.* 1615.

Das Geschlecht ist 1766 mit Hans Jakob, gebohren 1695, so zum Predigtamte berufen 1717, Pfarrer zu Basadingen 1737, und zu Wisendangen 1742 worden, erloschen.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Arau, daraus Johann Jakob des mittleren Raths, und Abraham des großen Raths ist. Einer, vermuthlich auch aus diesem Geschlechte, ist Unterlieutenant der Grenadier in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Samaden.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in dem Bisthum Basel, daraus Leopold Ss. Theologiæ Doctor, bischöflicher Hofkaplan, geistlicher Rath und Chorherr des Kollegiatstifts St. Ursitz ist.

S. 86. **Bergier.**

Der Oberst Petrus starb zu Breda im Jänner 1754. Auch waren noch vor kurzem daraus in Kriegsdiensten Sebastian, der 1748 Hauptmann, bey dem nicht lang gestandenen Regimente von Grafenried in holländischen Diensten, gewesen. Johann Ludwig war

in gleichen Dienſten erſt Kapitain bey dem Regimente Conſtant, itzt Stürler, 1746, hernach den 16. Febr. 1749 Major. Philipp Ferdinand und Abraham David waren bis 1778 Lieutenants in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach. Auch war Johann Peter Pfarrer zu Lauſanne, und Dekan der Klaſſe daſelbſt. Johann Peter Elias von Warrens, Bourſier, Philipp Ferdinand von Forel, Rathsherren; Joſeph Samuel Kaſtellan von Montherond; Friedrich, Kurial von Ecublens und St. Sulpice; Friedrich des Gerichts; Joſeph Samuel Hauptmann; Friedrich und Samuel Hauptmänner des Sechsziger Raths; Johann Samuel und Karl des großen Raths, geweſen.

S. 87. **Bergli.**

Die Häuſer in der Vogtey Wädenſchweil gehören in die Filialpfarre Hütten.

Auch trägt dieſen Namen eine Alp in der Pfarre Sigriswil, und dem Berneriſchen Amte Thun: ſie beſtehet aus 25 Stößen, und gehöret nebſt andern Gütern zu dem Schlößchen Ralligen am Thunerſee.

S. 88. **Beringen.**

Fortſetzung der Obervögte:

1757 Hans Wilhelm Weith.
1759 Emanuel Hurter.
1765 Johann Heinrich Schalch.

S. 90. **Berken.**

Beyde Dörfer machen zwar nur eine Civilgemeinde aus; bey der Kapelle iſt die Gränze zwiſchen der Grafſchaft Baden und dem Kelleramte: die Gemeindgüther ſind vertheilt; aber jeder Theil hat ſeinen eigenen Untervogt und Fürſprecher. Die Gerichte zu Oberberken ſind 1461 von dem Stifte Schönenwerdt an die Stadt Bremgarten kommen, welche ſolche durch einen Obervogt verwalten läßt; die Appellation und Hoheit aber gehöret dem Stande Zürich.

Auch führen dieſen Namen zerſtreute Höfe und Häuſer ſamt einem Wirthshauſe an der Aren, in der Pfarre Herzogenbuchſee und dem Kanton Bern.

S. 90. **Berki.**

Jungrath Johann Joſeph ſtarb 1751.

S. 91. **Berlens.**

Die Pfarre wird von der Herrschaft besetzet.

*** Berlocher.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell, außer Rodens, daraus 1742 Johannes des Raths zu Walzenhausen gewesen; und Christian, gebohren 1740, seit 1772 noch ist.

Bern.

S. 97. Die Prediger- oder Dominikanerkirche ist 1753 ansehnlich erneuert worden, und wurde wegen ihrer Größe, um mehrer Bequemlichkeit willen, um einen Bogen kürzer gemacht. Der Gottesdienst, so über 16 Monat darinnen still gestanden, ward am 4. August 1754, sowohl von der deutschen als französischen Gemeinde, wieder angehebt, und mit vortreflichen Predigten vom Dekan Zehender, und dem französischen Pfarrer du Trey, wieder eingeweihet.

S. 200. In dem großen Gebäude des neuen Chorhauses wohnet im untern Stockwerk der Chorgerichtsschreiber, und einer der Geistlichen; in dem mittlern der Stifsschafner; und im obersten der erste Pfarrer, oder Dekan.

S. 101. In dem Rathhause werden auch aufbehalten und gewiesen, verschiedene alte rare Tapezereyen, Gemählde, Fähnen und Standarten, so meistens in dem Burgundischen Kriege erbeutet worden: ferners, Altarblätter und andere Kirchen Ornate, aus denen Stiftskirchen zu Bern und Lausanne. In dem obern Theile desselbigen, gegen der Münze, ist der oberkeitliche Schatz nebst dem Staatsarchiv vor die deutsche Landschaft; denn die Dokumenten vor die Landschaft Waat werden in dem der Kanzley gegenüberliegenden Kommissariat verwahret, wo auch der der Generalkommissarius wohnet.

S. 102. Der Richterstuhl ist nunmehr auch abgeschaffet, an dessen Statt bedienet man sich nun eines Tragsessels, in welchen sich die drey jüngsterwählte Räthe, als ausgeschlossene, hineinsetzen.

Nahe bey dem Zeughause ist 1782 ein schönes neues Waisenhaus, so durch ansehnliche Vermächtnisse und Zuschüsse, so einige Jahr vorher angestellt, und dannaufgebauen worden. Hart dabey wurde auch ein großes Kornhaus, vor den Spital, aufgeführet.

S. 106. Von den Gesellschaft Häusern sind vornämlich zu bemerken, der Gerbern, so den hintern Theil des berühmten Gasthofs zum Falken ausmacht, auch die zu Schmiden und Metzgern; die meisten sind seit kurzem neuerbauen, oder ausgebessert worden. Jede hat schönes Armen Gut, goldenes und silbernes Ehrengeschirr, auch vor dem Hause in Stein gehauene Ehrenzeichen, auch ihre eigene Haus- und Stubenwirthe.

S. 107. Von Thürmern ist noch anzumerken, der Dittlinger Thurm, eine Gefangenschaft hinter dem neuen Spital; der kuttler Thurm an der Aren; der Blutthurm, an der Schützenmatt; der Thurm unten an der Klosterhalden.

S. 108. Der Bärengraben ist seit 1764 ganz ausgefüllt, und ein schöner Platz daraus, zu einem Viehmarkte, angelegt worden; die Bären aber sind in zwey besondern Gräben, nahe bey dem Gollaten-Mattgassen-Thor, außer die Stadt, nicht weit von dem Eingange der sogenannten Engepromenade, gebracht worden.

Auf der größern Schanze haben die Feuerwerker ein wohleingerichtetes Laboratorium; auf dem Thore gegen dieselbe wohnet der erste Stadtwacht Lieutenant, der auch die Aufsicht über dieselbigen hat; unten an derselbigen liegt ein großes Gebäude, die hohe Liebe genannt, war ehemals das höchste Ort der Stadt, und ist dermalen zu einem Lazareth oder Pesthaus bestimmt.

Der neue Musiksaal, von Quatersteinen seit einigen Jahren aufgeführt, wird auch zu Opern Vorstellungen, und andern Gesellschaften gebraucht; darunter ist auch die Hauptwache angebracht.

S. 132. Die Stadt ist auch dem neuen Bündnisse mit Frankreich, welches 1777 den 25. August zu Solothurn feyerlich beschworen worden, beygetreten.

S. 150. Schon 1744 entsponnen sich einige bürgerliche Unruhen bey Anlaß einer vorgehabten Regimentsbesatzung, die wurde aber, durch Verweisung der Mißvergnügten auf gewisse Zeit, bald wieder gestillet; aber weitaussehender wurden solche 1749, da eine Konspiration gegen die Obrigkeit angezettelt, aber noch zeitlich entdeckt wurde. Am 4. Jul. wurden die Häupter derselbigen in Verhaft genommen, und einige Völker ab der Landschaft in die Stadt gelegt, auch der Prozeß mit den Verhafteten so beschleuniget, daß bereits am 17. Jul. die Vornehmste davon mit dem

Schwerd hingerichtet, andere aber theils auf gewisse Jahre verwiesen, andern Hausarrest auferlegt, auch einige, die sich vorher flüchtig gemacht, in contumaciam verfället worden. Schon am 27. Jul. ward wegen glücklicher Entdeckung und Dämmung des Complots ein solennes Dankfest in allen Kirchen gehalten, auch im Sept. die verstärkte Stadtgarnison wieder entlassen, und in Zukunft auf 150 Mann gesetzet.

S. 166. Die Toggenburgische Zwistigkeiten wurden endlich durch den Vergleich von Frauenfeld den 30. März 1759 gänzlich beygeleget. 1755 schickte der Stand dem Kanton Uri Hülfsvölker, wegen dem Aufstande in das Livinerthal; sie kamen aber nur bis an die Gränzen, als wegen wieder hergestellter Ruhe sie wieder zurückgesandt worden. 1756, im Jänner und Hornung, und 1758 zu Biel, half sie die neuentstandenen Streitigkeiten, zwischen dem Bischof von Basel, und denen Städten Biel und Neuenstadt, beylegen. In den Streitigkeiten so die Stadt Neuenburg mit dem König von Preußen, ihrem Landsfürsten, 1765 bekommen, entschiede der Stand den vor ihn gebrachten Rechtsspruch zu Gunsten des Königs; und als darüber 1768 neue Unruhen entstanden, schickte solcher nicht nur nebst Luzern, Freyburg und Solothurn Völker dahin, sondern auch 2 Deputirte, so die Streitigkeiten mit beylegen halfen. 1766 schickte Bern eine Gesandschaft nach Genf, um nebst den Gesandten von Frankreich und Zürich an einen Vergleich, zwischen dem Magistrate und der Bürgerschaft, zu arbeiten; weil aber der von denselben entworfene Mediationsplan verworfen worden, kamen sie unverrichteter Sachen zurück; 1781 wurden bey abermals entstandenen Unruhen und Aufstand Gesandte dahin geschickt, die ohne einen dauerhaften Vergleich zu bewirken, bald wieder heimkehrten. Endlich 1782, da der Aufstand daselbst wieder Ausbrach, schickte der Kanton Völker dahin, welche mit den königlich-französischen und sardinischen Truppen, am 2. Jul. die Stadt besetzten, da dann die Ruhe wieder hergestellt, und den 21. Nov. eine, durch Vermittelung der Mediatoren, ziemlich abgeänderte Regimentsform eingeführet worden. Bey denen 1781 entstandenen Unruhen im Kanton Freyburg schickte Bern sogleich Völker dahin, welche selbige in der ersten Hitze dämmeten, und Deputirte, so einen Vergleich zu

Stande brachten; und 1782 half er, nebst Luzern und Solothurn, auf einem deswegen zu Murten angestellten Kongresse, die zwischen dem Magistrate und der Bürgerschaft, zu gedachtem Freyburg entstandene Streitigkeiten beylegen.

S. 168. Auch 1755 und 1775 wurden auch Grafen von Dohna als Ehrenmitglieder in den großen Rath aufgenommen. Vor den großen Rath gehören auch die Kriminalsachen in denen IV Landgerichten, und die Civilsachen, so über 1000 Pfund antreffen, und von der deutschen Appellationskammer dahin gezogen werden.

S. 169. Vor etwas Zeit ist das Beding, daß einer, so in den kleinen Rath kommen will, nothwendig in der Stadt müsse gebohren werden, aufgehoben worden.

S. 179. **Fortsetzung der Schultheiße:**

Isak Steiger, starb 1749.
Christoph Steiger, resignirte 1759.
1749 Karl Emanuel von Wattenweil, Herr zu Belp, resig. 1754.
1754 Johann Anton Tillier, starb 1771.
1759 Albrecht Friedrich von Erlach, Herr zu Hindelbank, Urtenen, Bäriswyl und Mattstetten.
1771 Friedrich Sinner.

S. 180. **Deutsche Seckelmeister:**

1749 Joh. Anton Tillier.
1754 Franz Ludwig Steiger.
1755 Gottlieb von Diesbach.
1761 Sigmund Willading.
1767 Friedrich Sinner.
1771 David Salomon v. Wattenwyl.
1777 Joh. Bernh. von Muralte
1780 Niklaus Friedrich Steiger.

S. 181. **Welsche Seckelmeister:**

1752 Philipp Heinrich Sinner.
1758 Albrecht Friedrich von Erlach.
1759 Beat Ludwig Ougspurger.
1765 Karl Emanuel von Bonstetten.
1771 Joh. Rud. Dachselhofer.
1777 Bernhard von Diesbach.
1783 Albrecht von Mülinen.

S. 182. **Die Venner:**

1749 Philipp Heinrich Sinner.
1750 Joh. Berh. v. Grafenried.
1750 Abraham Freudenreich.
1750 Christian Rud. Willading.

1751

1751 Marx Morloth.
1751 Samuel Morlot.
1752 Friedrich May.
1754 Joh. Friedrich Ryhiner.
1754 Beat Sigmund Ougspurger.
1756 Rud. Emanuel Frisching.
1756 Joh. Rudolph Stettler.
1757 Robert Scipio Lentulus.
1758 Beat Jakob Tscharner.
1758 Johann Rudolph Kirchberger.
1760 Johann Jakob Ott.
1762 Johann Bernhard von Grafenried.
1762 Friedrich May.
1762 Friedrich von Müllinen.
1763 Samuel Morlot.
1763 Rud. Emanuel Frisching.
1764 Joh. Friedrich Ryhiner.
1765 Karl Wurstemberger.
1766 Abraham Freudenreich.
1766 Friedrich Sinner.
1767 Rud. Emanuel Frisching.
1767 Rudolph Manuel.
1768 Abraham von Grafenried.
1770 Johann Rudolph Kirchberger.
1771 Sigmund Willading.
1771 Joh. Rudolph Steiger.
1772 Franz Thormann.
1774 Joh. Friedrich Willading.
1774 Joh. Jakob Wagner.
1775 Johann Bernhard von Muralt.
1776 Joh. Rudolph Tscharner.
1777 Niklaus Friedrich Steiger.
1778 Albrecht von Müllinen.
1778 Johann Heinrich Ott.
1780 Joh. Rudolph Tscharner.
1780 Albrecht Bernh. Steiger.
1782 Johann Jakob Wagner.
1782 Karl Albrecht Frisching.
1784 Sigmund Emanuel von Grafenried.
1784 Albrecht Anton Imhof.
1785 Joh. Rudolph Hakbrett.

S. 211. Fortsetzung der täglichen Räthe:

1747 Abraham Freudenreich.
1749 Joh. Rudolph Stettler.
Gottlieb von Diesbach.
Joh. Friedrich Ryhiner.
1751 Friedrich May.
Franz Ludwig Steiger.
Beat Ludw. Ougspurger.
Johann Rudolph Kirchberger.
Gottlieb Jenner.
1753 Karl Emanuel von Bonstetten.
1754 Beat Ludwig von Wattenweil.
Rud. Emanuel Frisching.
1755 Albrecht Fried. von Erlach.
Joh. Rudolph Lerber.
1756 Sigmund Willading.
Friedrich von Müllinen.
Joh. Jakob Fellenberg.
1757 Beat Fischer.
1759 Gabriel Herport.
1760 Rud. Friedrich Fischer.
David Gottlieb Tschiffeli.

1762 David Salomon von Wattenweil.
Friedrich Sinner.
1763 Franz Emanuel Steiger.
Rudolph Manuel.
1764 Karl Wurstenberger.
Joh. Rudolph Steiger.
Gabriel Mutach.
1765 Bernhard von Diesbach.
Daniel Wyttenbach.
1766 Joh. Rudolph Daxelhofer.
Johann Bernhard von Muralt.
1767 Joh. Jakob Wagner.
1768 Abraham von Grafenried.
Karl Stürler.
1769 Samuel von Werdt.
1770 Franz Thormann.
1771 Joh. Karl Stettler.
Albrecht May.
1772 Rudolph Hakbrett.
1773 Samuel Tillier.
Joh Rudolph Tscharner.
1774 Albrecht von Müllinen.
Albrecht Bernhard Steiger von Münsingen.
Niklaus Fried. Steiger.
1775 Franz Ludwig Lerber.
1776 Franz Ludwig v. Jenner.
1778 Karl Ludwig Ougspurger.
1779 Sigmund Emanuel von Grafenried.
1780 Joh. Fried. Freudenreich.
Karl Albrecht v. Frisching.
Wolfg. Karl von Gingins.
1781 Samuel von Bonstetten.
Albrecht Anton v. Imhof.
Emanuel Friedrich Fischer.
1782 Karl Tillier.
Emanuel Niklaus v. Willading.
Simeon Franz Wurstenberger.
1783 Karl Rudolph May.
1785 Wilhelm Bernhard von Muralt.

S. 218. Stadtschreiber:

1749 Karl Groß.
1756 Samuel Kirchberger.
1760 Joh. Rudolph Lerber.
1771 Samuel Mutach.
1772 Joh. Rudolph Mutach.
1784 Samuel Kirchberger.

S. 220. Stiftschafner.

1753 Ferdinand Jenner.
1759 Joh. Heinrich Steiger.
1765 Sigmund Emanuel von Grafenried.
1771 Sigmund Fried. Sinner.
1777 Friedrich Karl Ludwig Manuel.
1783 Joh. Friedrich Rybiner.

Von Regimentsfähigen bürgerlichen Geschlechtern sind annoch folgende wirklich vorhanden: Amport; Bachmann, Bätli, Bänteli, Baumann, Baumgartner, Bay, Bellmund, Benoit,

Berchtold, von Bergen, Berſeth, Bikart, Bigler, Bitzi, Blauner, Bogdan, Bolz, von Bonſtetten, Braun, Brugger, Brunner, Bucher, Bundeli, vons Büren; Chriſten; Dachſelhofer, Deloſea, Dick, von Diesbach, Diezi, Dittlinger, von Dohna, Dyß, Dyßli, Dübi, Dufreſne, Dulliker, Dünki, Dywi; Effinger, Egger, Eggli, Engel, von Erlach, Ernſt, Eyen; Faßnacht, Feer, Fehr, Fellenberg, Feis, Fetſcherin, Feuerſtein, Fiſcher, Flügel, Forrer, Furrer, Frank, Freudenberger, Freudenreich, von Friſching, Früſchlig, Fruting, Futter; Ganting, Gatſchet, Gaudar, Gaudard, Genfer, Gerber, von Gingins, Graf, von Grafenried, von Graviſeth, Grätz, Greber, von Greyerz, von Groß, Gruber, Gruner, Grüttert, Gryff, Güder, Güldi, von Gumoens; Haan, Hakbret, Hagelſtein, Haller, von Hallweil, Harder, Hartmann, Häni, Hänzi, Hebler, Heggi, Hermann, Herport, Hemman, Herrmann, Herzog, Hibner, von Im Hof, In Hof, Höfflich, Holzer, Hortinus, Hoßmann, Hübſchi, Hug; Jäggi, Jänzer, von Jenner, Jordan, Iſenſchmid, Ith, Jüker; Kachelhofer, Kaſtenhofer, Kaufmann, Käller, Käntz, Keller, Kirchberger, Knecht, Knuchel, Kohler, Koler, König, Kuhn, Küpfer; Langhans, Läſſer, Lauffer, Lauer, Lautenburg, Leemann, Lehmann, Lentulus, Lerber, Leuw, Lienhard, Lombach Lupichi, von Luternau, Lutſtorf, Lutz, Lüthard; Mader, Manuel, Marti, Moſer, Matthyß, Mäußli, May, Meyer, Meiſer, Meley, Meßmer, Morell, Morloth, Morof, Mühleiſen Müller, von Muralt, Mutach; Neſer, Nöthinger; Ochs, Oth, Ougſpurger; Perret, Plüß; Rätzer, Rieß, Riſold, Ritter, Roder, von Roth, Rohr, Rütſchi, von Rüthi, Rütimeyer, Ryhiner; von Saceonay, Schär, Schärer, Scheurer, Scheurmeiſter, Schmalz, Schneider, Schnell, Schönweiz, Schumacher, Schweizer, Sihold, von Sinner, Sprüngli, Stanz, Starck, Stempfli, Stämpfli, Steck, Steiger weiße, Steiger ſchwarze, Sterchi, Stettler, Stooß, Stuber, Studer, Stürler, Suter; von Tavel, Thomet, Thormann, Tillier, Tillmann, Tribolet, Tſcharner, Tſcheer, Tſchiffeli; Ulrich; Vulpi; von Wagner, Walthard, Walther, von Wattenwyl, Wäber, Wägeli, Weiß, Weiß mit Kolben, Weiß mit Lilien, Weitenbach, Wytenbach, von

Werdt, Wernier, Weyermann, Wiegſam, von Willading, Wild, Wildholz, Wolf, Wurſtemberger; Zehender, Zeender, Zender, Zeerleder, Ziegler, Zollinger.

Die mit ſchwabacher Schrift angemerkte Geſchlechter haben diesmals wirkliche Mitglieder im kleinen oder großen Rathe.

S. 220. **Oberſte Pfarrer:**

1752 Joh. Jakob Zehnder.
1768 Abraham von Greyers.
1778 Johannes Wyttenbach.

S. 221. **Predikanten:**

1749 Gabriel Hürner.
1750 Jakob Wolf.
1752 Samuel Hortinus.
1758 Iſak Sigfried.
1762 Heinrich Dußli.
1769 Abraham von Greyers.
1766 Rudolph Bondeli.
1766 Reinhard Graviſeth.
1767 Georg Langhans.
1772 Johannes Wyttenbach.
1777 Daniel Stapfer.
1778 Abraham Friedrich Ulrich.
1781 Abraham Rengger.

S. 226. Profeſſores theologiæ didacticæ:

1774 Johannes Stapfer.

Profeſſores theologiæ elenchticæ:

1756 Johannes Stapfer.
1774 Daniel Ludwig Studer.

Profeſſ. linguæ hebrææ & catecheſeos:

1761 David Kocher.

Profeſſ. linguæ græcæ & ethices:

1757 Albrecht Friſching.
1758 Samuel Anton Wilhelmi.

S 227. Profeſſores philoſophiæ:

1751 Johann Rudolph Walter.
1781 Johannes Ith.

Profeſſ. eloquentiæ & hiſtoriarum:

1758 Ludwig Rudolph.

S. 228. Profeſſores juris:

1763 Daniel Fellenberg.
1777 Karl Ludwig Tſcharner.

Profeſſores matheſeos:

1731 Samuel König.
1749 Niklaus Blauner.

S. 228. Das Gymnasium erhielte 1779 eine ganz neue Einrichtung, weil auch eine Kunstschule darzu errichtet wurde, in welcher, nebst der Zeichnungskunst und Mathesin, auch die Schreibkunst, Geographie, deutsch und französische Sprache, gelehret werden, und stehen unter einem Director, einem Professor der Zeichnung, und zweyen Professoren der Mathesin; einem Katechet, Schreibmeister, und Lehrer der Schreibkunst und französischen Sprachmeister: der auch neuangestellten Vorschule stehet vor ein Provisor und Cantor.

S. 229. Bey dem Militaire-état wurden 1768 noch 13 Jägerkompagnien angeordnet; und ist jeder Soldat verbunden, jährlich 20 mal bey denen Waffenübungen sich einzufinden.

S. 235. Schultheißen des außern Stands:

1755 Rudolph von Wattenweil, von Montbenoit.
Niklaus Friedrich Steiger von Montrichier.
1765 Rudolph Tscharner.
Friedrich May.
1775 Bernhard von Diesbach.
Alexander Albrecht von Wattenweil.
1785 Gabriel von Wattenweil.
N. von Grafenried, von Münchenweiler.

S. 237e **Bern, Landschaft**

Den Ursprung der Einwohner des deutschen Theils von dem Kanton Bern leitet Hr. von Francheville von denen Varnis her, deren der burgundische Annalist Fredegar in seiner Chronik erwehnet, und davor hält, daß die Lex Varinorum, in dem lindenbergischen Codice antiquarum, von ihm zu verstehen sey, und sie seyen die Varner, deren Empörung wegen Childebert II. die Stadt Windisch ums Jahr 594, laut des Sainte-Marthe *Gallia Christiana*, zerstöret hat; drey Abhandlungen hievon finden sich in den Mémoires de l'académie royale des Sciences zu Berlin, année 1779.

S. 240. **von Bern.**

Die adeliche Herren von Bern sind, nach Gilg Tschudi, als Hofmeister in der Stadt Bern gesessen.

Auch blühete ein nun ausgestorbenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Thun, daraus 1425 Petermann Vogt des Spitals daselbst gewesen.

* Berna.

Ein Geschlecht in der Italiänischen Landvogtey Luggarus, und im Thal Lavizzara in der Landvogtey Maynthal zu Prato, daraus ward Julius, gebohren 1717, Chorherr daselbst 1761; ist auch Commissarius Apostolicus seit 1750, Vicarius Foraneus im Viertel Losone 1761, und itzt auch im Vall Maggia und Vall Lavizzara, und seit 1775 Erzpriester zu Luggarus.

S. 245. **Berneck.**

Die Höfe in der Pfarre Hinweil gehören zu der Herrschaft Greifenberg.

S. 247. **Bernet.**

Der Unterbürgermeister, Kaspar, war 1668 gebohren, und starb 1743. Der jüngere Kaspar war 1698 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1743, ward Bürgermeister 1752, und wohnte als solcher verschiedenen Gemeineidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen bey; legte 1764, wegen Leibesschwachheiten, die Bürgermeisterstelle nieder, und starb 1766. Sein Sohn Johann Joachim, gebohren 1725, ward Stadtrichter 1768, des großen Raths 1771, Zunftmeister 1776, Rathsherr und Lehentrager der Hofsäuter 1777, Steuerherr 1778, Schaffner im Rheinthal 1782, Stadtkassirer 1783. Ein anderer Kaspar, gebohren 1735, ward Stadtrichter 1772, des großen Raths im gleichen Jahre, Zunftmeister 1777, Bauherr 1779, Rathsherr 1781, Postamtsverwalter, und kurz hernach Linsenbühl Pfleger 1784.

S. 247. **Bernhard.**

Hr. Dekan Heinrich hat in Druck ausgehen lassen, eine Leichpredigt von Betraurung der Todten, bey dem Absterben Hr. Doktor Füeßli, Pfarrer zu Uetiken, über I. Thess. IV. 13. 4. Zürich, 1694.

Auch ward Paulus, der von Bregenz gebürtig, und erst ein katholischer Priester gewesen, 1590 Pfarrer zu Aawangen im Thurgäu, 1594 Dekan des Frauenfelder Kapitels, und starb 1598. Ihm ist auf der Pfarre sein Bruder gefolget, der erst Pfarrer zu Kilchberg im Thurgäu gewesen, und 1604 gestorben.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun, daraus hat Rudolph, der sich einen Liebhaber des

geistlichen Glaubens unterschrieben, herausgegeben: Sendschreiben an die sogenannten Juden, zu Ueberzeugung ihres blinden Glaubens, aber in Liebe vorgestellt, Bern 1705.

Auch ein Geschlecht in Graubünden, daraus Bernhard 1771 Ammann des Hochgerichts der IV Dörfer gewesen; auch waren und sind noch verschiedene geistlichen Standes.

S. 248. **St. Brrnhardin.**

Vor einigen Jahren ist ein schöner Weg, mit Steinplatten besetzt, von den Einwohnern von Hinderrhein, mit etwas Beystand deren aus dem Misoxer Thal, angeleget worden. Der Berg ist fast nichts anders als ein kahler Felsen, der hin und wieder kleine Torfgründe hat; auf der Misoxer Seite ist er jedoch mit etwas Gesträuche bewachsen.

S. 248. **St. Bernhardsberg.**

Die Zwistigkeiten, so zwischen dem König von Sardinien und den Chorherren, über der Wahl eines neuen Probsts, auch nach dem Tode des Probsts Leonhard Joriot, entstanden, wurden durch eine Bulla Papsts Benedicti XIV. beygeleget; Kraft dessen wurden die Chorherren, so königliche Unterthanen waren, aus dieser Kongregation weggenommen und sekularisirt, und die Güter, so dieselbe in des Königs Landen besessen, dem St. Mauriz und Lazarus Orden zugelegt: die Chorherren aber so zurückgeblieben, haben also, nach Zurücklassung ihrer schönsten Benefizien und Güter, das Recht erhalten einen Probst zu erwählen, welchen Papst Clemens XIII. 1762 die Freyheit gegeben, eines Bischofestab und Insul (crosse & mitre) zu tragen.

Vor einigen Jahren entdeckte man nahe bey dem Kloster, wonach Gemäuer von einem ehemaligen Jovis Tempel gestanden, verschiedene Alterthümer, Inscriptionen Medaillen und anderes.

Von denen Pröbsten ist uns folgende verbesserte Liste zugesandt worden:

	gestorben.		gestorben.
1. S. Robert, Stifter.	1008.	5. Wilhelmus	1177.
2. Richardus de Valleisera	1008.	6. Petrus de Lesel	1183.
3. Ulricus	1168.	7. Walcherus	1206.
4. Guido	1174.	8. Guido	1221.
		9. Petrus	1228.

10. 1237 Armandus.
11. 1241 Falco.
12. 1255 Girardus de la Sala.
13. 1280 Martinus.
14. 1302 Johannes de Duriaco.
15. 1321 Wilhelmus de Thorac.
16. 1333 Wilhelm. de Piſſy.
17. 1374 Aymo de Sechalo.
18. 1393 Hugo de Arciis.
19. 1416 Johannes de Arciis, *Cardinalis.*
20. 1438 Johannes de Grolea.
21. 1459 Johannes Solatiis.
22 Johannes Ludovicus de Romagnan, *Adminiſtrator.*
23. 1486 Franciſcus de Sabaudia.
24. 1492 Johannes Ludovicus de Sabaudia.
25. 1497 Philippus de Sabaudia.
26. 1516 Johannes de Foreſta.
27. 1535 Philibertus de Foreſta.
28. 1565 Renatus Tollein.
29. 1587 Andareas de Tillier.
30. 1611 Rolandus Viot.
31. 1644 Michael Perrinot.
32. 1649 Antonius Buthod.
33. 1671 Antonius Norat.
34. 1693 Joh. Petrus Perſod.
35. 1724 Ludovicus Boniface.
36. 1728 Leonardus Joriot.
37. 1753 Franciſcus Joſephus Bodmer.
38. 1758 Claudius Philipp. Thevenot, erſter Infultirter Probſt.
39. 1775 Ludovicus Antonius Luder.

S. 252. **Bernhauſer.**

Ferners waren aus dieſem Geſchlechte im großen Rathe, Hans 1548, ſtarb 1556; Jakob 1556, ſtarb 1564; noch ein Hans 1670, Pfleger des Stifts zum großen Münſter 1690, ſtarb 1706; und Johannes, gebohren 1661, des großen Raths 1714, Obmann am Allmoſenamt 1721, ſtarb 1737.

*** Berni.**

Ein Geſchlecht in den Italiäniſchen Vogteyen; daraus ward Philipp Pfarrer zu Ronca-d'aſcona, auch Vicarius Foraneus, des Biſchofs von Como, in der Riviera di Gamborogna.

S. 253. **Bernold, Bernet, Bernhardi.**

Iſt ein altes Geſchlecht Rhätiſcher Herkunft, welches ſich ſchon ſeit langer Zeit in dem Städtchen Wallenſtadt anſäßig gemacht, und davon auch ein Aſt 1736 das Landrecht in dem Kanton Glarus erhalten hat.

Georgius war bey Kaiſer Friedrich III. Kammerherr, und wurde von ihm 1467, Kraft eines Diplomatis, in den Adelſtand erhoben,

erhoben, und dieser war der Stammvater der Bernold zu Wallenstadt. Jakob, der in der Mitte des XVI. Jahrhunderts gelebt, war daselbst Seckelmeister; und sein Sohn Leonhard von 1589 bis an seinen Tod 1600 Schultheis. Dessen Sohn Johannes, Statthalter, starb 1622; und sein Sohn Leonhard, der 1683 Schultheiß worden, wurde den 24. Jun. 1705, zwischen Wesen und der Ziegelbrücke, meuchelmörderischer Weise erschossen. Sein Sohn Johannes, der 1727 auch Schultheiß worden, war der Vater der 3 Brüder, a) Johann Leonhard, b) Joseph Anton, und c) Fidel Venantius, welche 1736 das Landrecht in Glarus erkauft haben. a) Johann Leonhard ward 1710 gebohren; er wurde 1734 Hauptmann bey dem neuerrichteten Glarner Regimente in königlich-sizilianischen Diensten, Joseph Anton von Tschudi, dessen Schwester, Maria Ursula, er hernach 1736 heurathete, und sich sodann zu Glarus niedergelassen, wo er bereits 1743 eine Rathsherrenstelle erlangte; 1749 ward er zum Landvogt gen Utznacht, und 1754 zu Sargans erwählt; hernach wurde er 1756, 1761 und 1776 zum Landstatthalter, und folglich 1759, 1764 und 1779 zum regierenden Landammann erwählt, in welchen Jahren er nicht nur allen Gemeineidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen und einigen besondern Konferenzen, als 1768 und 1776 zu Luzern und Baden, und 1777 der Bundserneuerung mit Frankreich, und dem Bundsschwur am 25. August e. A. zu Solothurn beygewohnet; er ward auch 1774 Landvogt im Rheinthal, und hat auch einen Antheil an dem wieder erneuerten Stahlbergwerk zu Flums. Sein einziger Sohn Joseph Franz Ulrich ward gebohren 1735, ward 1760 zum Vize-Rathsherrn zu Glarus, 1764 Landvogt gen Utznacht, und 1766 zum wirklichen Rathsherrn ernennt, und hat eine zahlreiche Deszendenz.

b) Joseph Anton, der zwar auch vor sich und seine Nachkommen das Landrecht in dem Kanton Glarus erhalten, hält sich in seiner Vaterstadt, Wallenstadt auf; und ward daselbst 1761 zum Schultheiß erwählt, und ist schon 1748 von denen regierenden Ständen der Grafschaft Sargans zum Landshauptmann derselbigen bestellt worden.

c) Fidel Venantius erhielte auch eine Kompagnie unter dem sizilianischen Regimente von Tschudi, starb aber 1768 ohne Kinder zu Neapel.

Des Schultheiß Johannes Bruder, Johann Rudolph, ward 1721 auch Schultheiß; auch ein Johannes 1728 Seckelmeister, und Leonhard 1753 Richter daselbst.

S. 253. **Bernoulli.**

Noch ein Bruder der berühmten Professoren Jakob und Johannes war Hieronymus, ein geschickter Apothecker und berühmter Materialist, der 1760 im 89sten Jahre seines Alters gestorben, und ein vortrefliches Kabinet von Mineralien und versteinerten Sachen hinterlassen hat: sein älterer Sohn hieß auch Hieronymus; und der jüngere Franz, gebohren 1705, ward des großen Raths 1742, Räthsherr 1765, starb 1777; dessen Sohn Hieronymus, gebohren 1735, ward 1770 des großen Raths, und 1784 Meister. Räthsherr Niklaus war 1687 gebohren, gelangte in den großen Rath 1716, starb 1769. Sein Sohn Hieronymus gelangte 1784 auch in den großen Rath.

S. 264. **Bernoulli, Johannes.**

Er ward 1712 in die königlich-engelländische Sozietät der Wissenschaften, 1724 in das Institut zu Bologna, und 1725 in die rußische Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg aufgenommen.

S. 274. **Bernoulli, Niklaus.**

Er erhielte schon 1704 den Magister gradum, und vertheidigte dabey, unter dem Vorsitze seines Vetters Jakob, eine Dissertation de Seriebus infinitis eorumque usu. 1705 machte er eine Reise nach Gröningen zu seinem Vetter Johannes; da aber dieser bald hernach nach Basel berufen wurde, kam er auch mit ihm wieder dahin zurück. 1710 machte er eine Reise durch die Schweiz, hernach in Frankreich; 1712 durch die Niederlande in Engelland, wo er sich allenthalben mit den gelehrtesten Männern bekannt machte. Erst im März 1713 kam er wieder zu Hause an. Er war auch Chorherr bey dem Kollegiatstifte zu St. Peter, ältester bey der französischen Kirche; das Rektorat bey der Akademie hat er auch 1755 wieder erhalten, und das Dekanat der juristischen Fakultät gar öfters verwaltet, und ist den 29. November 1759 gestorben. Seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Novum theorema, pro integratione æquationum differentialium ſecundi gradus, quæ nonnullam conſtantem differentialem ſupponunt.

Im *Commerc. epiſtol. Leibnit. Bernoull.* Lauſ. 1745: Regula generalis inveniendi diviſores rationales compoſitos quantitatis algebraicæ.

Epiſtola ad Leibnitium.

Jac. Bernouilli artem conjectandi opus poſthumum cum præfatione, *Baſ.* 1713. 4.

S. 281. **Bernoulli, Daniel.**

1751 erhielte er den doppelten Preis von der franzöſiſchen Akademie, über die Theorie des fließenden Waſſers, und den auf die beſte und vortheilhafteſte Manier, die Kraft des Windes auf die größte Schiffe zu verſetzen. 1757 einen Preis auf die Abhandlung von der beſten Manier, das Hin- und Herſchwanken der Schiffe zu verhindern. Er wurde auch 1750 unter die Mitglieder der königlich-Großbrittaniſchen Geſellſchaft zu London, 1762 der ökonomiſchen zu Bern, 1764 der phyſikaliſchen zu Zürich, 1757 der churpfälziſchen zu Mannheim, aufgenommen; und war auch ein Mitglied der phyſikaliſch-medeziniſchen Geſellſchaft zu Baſel, wo er am 2. Auguſt 1750 das Profeſſorat der Phyſik ohne Wahl erhielte, auch ihm neben der ausgeſetzten guten Beſoldung von dieſem Lehrſtuhle, annoch ein Geſchenk von 130 Pfund gemacht, ihm auch darneben Rang, Sitz und Stimme bey der medeziniſchen Fakultät, und die Ehre eines Chorherrn des Stifts zu St. Peter gelaſſen worden. 1756 erhielte er das Rektorat nochmalen. Bey zunehmenden hohen Alter und Abnahme nicht nur der Geiſtes- ſondern auch der Leibeskräfte, erhielte er von dem akademiſchen Rathe die Erlaubniß, ſeine Funktionen durch ſeines Bruders Johannes Sohn, Daniel, Medec. Doct. verſehen zu laſſen, welche ihm mit einem Ehr- und Dankvollem Teſtimonio ertheilet wurde. Er hat aber nicht nur durch ſeine vortrefliche Schriften, ſondern auch durch andere großmüthige Handlungen, ſein Andenken bey der Univerſität verewiget; denn ſchon 1762 vermachte er dem akademiſchen Schatze 50 neue Duplonen mit dem Beding, daß ein jeweiliger Rector magnificus aus den Zinſen davon, arme durchreiſende Studioſi mit einigem Reiſegeld unterſtützen möchte. Er beſchenkte auch die Univerſi-

täts-Bibliothek mit einigen moskowitischen und andern Gold- Silber- und Ehrenmünzen, welche er ihr schon 1734 zum Angedenken überlassen hat. Sein Lebensende erfolgte den 17. März 1782. Zu seinen Schriften gehören noch weiters:

Dissertatio de respiratione, 1721.

Theses anatomicæ & botanicæ, 1721.

Logicæ sistantes methodum examinandi syllogismorum Validitatem, 1722.

Sermo in promotione *Germanni*, Medec. Doct. habitus, *Basil.* 1737. Fol.

Weiters in denen *Commentariis academiæ petropolitanæ*:

De Motibus oscillatoriis corporum humido insidentium.

Specimina calcula integratis.

De oscillationibus compositis.

De vibrationibus & sono laminarum elasticarum.

De sonis multivariis, quas laminæ elasticæ diverso modo edunt.

De legibus motus mixti variati, quo corpus sphæricum super plano aspero progreditur.

1767. De usu algorithmi, infinite simeli in arte conjectandi de duratione media Matrimoniorum, pro quacunque conjugum ætate, aliisque quæstionibus affinibus.

1768. Commentatio de utilissima ac commodissima directione potentiarum frictionibus mechanicis adhibendarum.

1769. Disquisitiones analiticæ de novo problemate conjecturali.

Mensura sortis ad fortuitam successionem rerum naturaliter contingentium applicata.

1769. Commentationes physico-mechanicæ de frictionibus variis illustratæ exemplis.

1770. Continuatio argumenti de mensura sortis ad fortuitam successionem rerum naturaliter contingentium applicata.

Examen physico-mechanicum de motu mixto, qui laminis elasticis a percussione simul imprimitur

1771. De summationibus serierum quarumdem incongrue venis, earumque interpretatione & usu.

De vibrationibus chordarum ex duabus partibus tam longitudine, quam crassitie ab invicem diversis compositarum.

1772. De indole singulari serierum indefinitarum, quas sinus,

vel cosinus angulorum arithmetice progredientium formant, eorumque summatione & usu.

1772. Expositio theoretica singularis machinæ hydraulicæ, Tiguri helvetiorum exstructæ.

1773. Theoria elementaris serierum ex sinibus atque cosinibus arcuum arithmetice progredientium diversimode compositarum dilucidata.

Nova determinatio centri oscillationis in corporibus qualibuscunque filo flexili suspensis, ejusque ad regula communi discrepantia.

1774. Commentatio physico-mechanica generalior principii de coexistentia vibrationum simplicium, haud perturbatarum in systemate composito.

Commentatio physica-mechanica specialior de motibus reciprocis compositis multifariis, nondum exploratis qui pendulis bimembribus, facilius observare possunt in confirmationem principii sui de coexistentia vibrationum simplicium

1775. Adversaria analitica miscellanea, de fractionibus continuis.

Disquisitiones ulteriores de indole fractionum continuarum.

In den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Paris kommen weiters vor:

Reflexions & éclairciſſemens ſur les nouvelles vibrations des cordes expoſées dans les mémoires de l'académie 1747, 1748, 1753.

Sur le mèlange de pluſieurs eſpeces de vibrations ſimples iſochornes, qui peuvent coexiſter dans une mème ſyſtème des corps.

Eſſai d'une nouvelle analyſe de la mortalité cauſée par la petite vérole, & des avantages de l'inoculation pour la prévenir.

Recherches phyſiques, méchaniques & analytiques ſur le ſon, & ſur les tons des tuyaux d'orgues differement conſtruits, 1762.

In den *Mémoires de l'académie royale des Sciences* zu Berlin:

Reflexions & éclairciſſemens ſur les nouvelles vibrations des cordes expoſées dans les mémoires de l'académie 1747, 1748 & 1753.

Sur le mèlange des pluſieurs eſpeces de vibrations ſimples iſochornes, qui peuvent co-exiſter dans un mème ſyſtème des corps. *e.A.*

Mémoire ſur les vibrations des cordes d'une épaiſſeur inégale, 1765.

In den *Actis helvetico-Phyſico-Medicis*:

Diverſes reflexions ſur la phyſique générale.

Diverſes reflexions concernant la phyſique générale ſecond mémoire.

Mémoire ſur les nouvelles aiguilles de déclinaiſon faite à *Bâle* par Mr. *Dietric*.

In dem neuen Hamburgiſchen Magazin im erſten Theile:

Abhandlung von der mittlern Dauer der Ehen für jedes Alter der Eheleuten, und andern damit verwandten Fragen; aus dem XII. Theile der Petersburgiſchen Sammlungen.

Bey der helvetiſch-phyſikaliſchen Geſellſchaft zu Baſel beſorgte er vornämlich die von der medeziniſchen Fakultät eingegebene Abhandlungen. Von ihm ſelbſt rühren her:

Diverſes reflexions ſur la phyſique générale, 1757.

Seconde mémoire ſur cet article, 1755.

Mémoires ſur les nouvelles aiguilles d'inclinaiſon, faite par Mr. *Dietrich* à *Bâle* 1758.

In Brukners Verſuch der Landſchaft Baſel, kommt von ihm im XIII. Stück zum Vorſchein:

Dimenſio montis altioris ope barometri facta & cum obſervationibus iſtam menſurandi methodum illuſtrantibus.

S. 282. **Bernoulli, Johannes.**

Er wurde auch in die helvetiſche Geſellſchaft zu Baſel 1753, in die Akademie zu Nancy 1755, in die ökonomiſche Geſellſchaft zu Bern 1762, unter die auswärtige Mitglieder der Académie des Sciences zu Paris 1782, auch zu andern Zeiten in die Akademien der Wiſſenſchaften zu Stockholm, Lyon, Marſeille, der Sozietäten zur Aufmunterung der Wiſſenſchaften zu London, und in die arkadiſche Geſellſchaft zu Rom aufgenommen. Schon im Sommer 1759 erhielte er einen Beſuch von dem berühmten von Maupertuis; hatte aber auch die Betrübniß, daß er den 27. Jul. in ſeiner Wohnung mit Tode abgienge. Er ließ ihn in der Kirche zu Dorneck, im Kanton Solothurn, beyſetzen, und ihm da-

ſelbſt, nebſt der Wittwe und Schweſter des Verſtorbenen, ein Muſoleum aufrichten; er hielte ihm auch zu Ehren 1762 ein feyerliches Andenken bey der Akademie in einer Lobrede. 1765 verwaltete er wieder das Rektorat bey derſelbigen; und 1772 übernahm er, nebſt dem Hrn. Stadtkonſulenten Falkner, eine Geſandſchaft, im Namen derſelbigen, an den Biſchof von Baſel. Er hat 5 Söhne beym Leben, die ſich beſtentheils auch ſchon einen großen Namen gemachet: 1) Johannes, von dem ein eigener Artikel folget; 2) Emanuel, ein Kaufmann, ward Beyſitzer des Stadtgerichts 1779, des großen Raths 1784; 3) Daniel, von dem ein eigener Artikel folget; 4) Niklaus, ein geſchickter Chirurgus und Apothecker; 5) Jakob, von dem auch ein eigener Artikel.

* Bernoulli, Johannes.

Der älteſte Sohn des jüngern Johannes, ward gebohren zu Baſel den 4. Nov. 1744; nach dem Beyſpiele ſeiner Vorfahren legte er ſich von früher Jugend an auf die Studien, auch beſonders auf die, dieſer Familie ſo eigenen Matheſis; ſchon 1755 wurden ihm die Primas Laureas in der Philoſophie zuerkannt; allein er nahm ſie vor diesmal noch nicht an; ſondern begab ſich erſtlich nach Neuenburg, um ſich in der franzöſiſchen Sprache zu üben: wegen einem hartnäckigen Fieber holete ihn ſein Vater 1756 von da wieder ab; da er dann den 31. März 1757 die philoſophiſche Magiſter Würde erhielte, und bey dieſer Gelegenheit eine Rede gehalten, de Hiſtoria inoculationis variolarum, die er um ſo viel mehr gründlich ausführen konnte, da an ihm ſelbſt und zwey ſeiner Brüder vom Doktor Mieg die Probe davon gemacht worden; dieſe Rede, ins Deutſche überſetzt, iſt 1758 dem zu Lörach herausgekommenen ſogenannten Tabacksſtübchen einverleibet worden. 1758, den 25. May, erhielte er den philoſophiſchen Doctor gradum, dabey er in einer lateiniſchen Rede die Abhandlung vorſtellte, ſo die Akademie zu Berlin zur Preisſchrift ausgeſetzet hatte: Quelle eſt l'influence réciproque des opinions du peuple ſur le langage, & du langage ſur les opinions? Da er nun, dem Baſleriſchen Gebrauch Zufolge, ſich zu einer beſtimmten Wiſſenſchaft entſchließen mußte, ſo ließ er ſich zwar bey der juriſtiſchen Fakultät immatrikulieren; ſetzte aber

doch die mathematiſche Wiſſenſchaft, als ſein Lieblingsſtudium, nicht beyſeiten. Schon 1760 ſuchte der gelehrte Graf von Treſſan, Miniſter des Königs Stanislaus, ſowohl ſeinen Vater, als Vaters Bruder, nebſt ihm, unter die Mitglieder der königlichen Akademie zu Nancy aufzunehmen, woraus aber aus unbekannten Gründen doch nichts worden. 1763 diſputirte er für den juriſtiſchen Doctor gradum, de lege Falcidia, den er aber doch bis dahin noch nicht angenommen; denn bald hierauf erhielte er den Ruf vom König von Preußen, zu Berlin bey der Akademie der Wiſſenſchaften als Aſtronomus angeſetzet zu werden; bekam aber noch vorher Erlaubniß, eine Reiſe durch Frankreich und die Niederlande zu machen. Am 23. Jul. reiſete er von Baſel ab, und den 1. Nov. langte er zu Berlin an. Er machte dem König zu Potsdam ſeine Aufwart, und wurde zum ordentlichen Mitgliede der Akademie bey der mathematiſchen Klaſſe angenommen, und am 7. Jänner 1764 darzu eingeführet. 1766 machte er eine kleine Reiſe, um ſich von einer ſchweren Krankheit zu erholen, nach Leipzig und Dresden. 1767 wurde ihm die Beſorgung des neuen Obſervatorii aufgetragen; doch die dabey gehabte Bemühung, und allzufrühe Bewohnung der neuerbauten Zimmer, zoge ihm wieder eine ſchwere Krankheit zu, daß ihm der König erlaubte durch eine Luft Veränderung ſeine Geſundheit wieder herzuſtellen. Am 3. Oktober 1768 trat er die Reiſe über Magdeburg, Göttingen, Caſſel, Gießen und Frankfurt nach der Schweiz an; zu Frankfurt aber machte er Bekanntſchaft mit dem churpfälziſchen Legationsrathe von Val-Travers, der ihn beredete, mit ihm nach Engelland zu reiſen, wo ſie über Coblenz, Cölln, Bonn, Düſſeldorf, Aachen, Brüſſel, Calais abgiengen, und von da nach Dower überſetzten, und am 1. Dez. zu London anlangten, wo er ſich bey 5 Monat theils daſelbſt, theils bey dem Hrn. von Val-Travers zu Hammerſchwith aufgehalten; inmittelſt auch die Univerſitäten Oxford und Cambridge, die Bäder zu Bath, und viel andere engelländiſche Städte und Landhäuſer beſucht hat. 1769 den erſten May reiſete er wieder ab, landete zu Calais, und gieng über Dünkirchen, Ryſſel, Cambray nach Paris: hieſelbſt obſervirte er auf dem Obſervatorio des Marquis von Courtenvaux am 3. Jun. den Durchgang der Venus durch die Sonne, und Tags darauf eine Sonnen Finſterniß, welche

Obſer-

Observationen er den Berliner Actis einverleiben lassen. Von da begab er sich über Strasburg nach Basel, wo er sich verheurathete, und einige Monat aufhielte; da er dann den 28. Sept. wieder abgereiset, und seine Geschäfte, wiewohl unter vielen kränklichen, besonders hypochondrischen Umständen fortsetzte, auch deswegen sich der Bäder zu Freywalde bedienen mußte. Er erhielte auch königliche Erlaubniß, abermal eine Luftveränderung zu machen, und sich in sein Vaterland begeben zu dörfen, wohin er am 2. Oktober 177 mit seiner Frau und zwey Kindern über Leipzig, Bareuth, Erlangen, Nürnberg, Anspach, Hall in Schwaben, Heilbrunn, Stuttgard, Tübingen, Schafhausen, abreisete; nach 14 tägigem Aufenthalte aber zu Basel trat er allein eine neue Reise an über Neuenburg, Grandson, Yverdon, Lausanne, Genf, Avignon, Aix, Marseille, Toulon, Antibes, Nizza, Savona, Genua, Pavia, Mayland, Piazenza, Parma, Modena, Florenz, Bologna und Siena; von hier trat er die Rückreise über Perugia, wo er sich bey dem berühmten Physiker, Felix Fontana, einen Monat lang aufgehalten, an; hernach durch Lucca, Pisa, Livorno wieder nach Florenz, und von da über Bologna, Parma, Mayland Turin, über den Mont Cenis nach Genf, Lausanne, Bern und Solothurn, bis er wieder bey den Seinigen zu Basel angelanget ist; nach kurzem Aufenthalte daselbst aber reisete er mit seiner Familie zu Ende des Augusts 1775 über Gotha, an welchem Hofe er sich einige Tage aufhielte, wieder nach Berlin ab. 1777, im Sommer, machte er eine kleine Lustreise in Pommern, auf die Güter des Staatsministers Grafen von Podewils, besuchte auch die pommerische Städte Cößlin, Colberg, Cammin und Stettin; 1778 machte er eine Reise durch Pommern und Preußen über Danzig, Konigsberg, Mietau, Riga, nach St. Petersburg, wo er am 27. Jul. anlangte, bey seinem Landsmann dem großen Euler sich einlogirte, und bey der Kaiserinn Audienz hatte. Aus Rußland begab er sich nach Curland wo ihn der Herzog Petrus mit vieler Distinktion empfangen und beschenkt, und Pohlen, wo er dem König zu Warschau aufwartete, bewirthet, und mit einer goldenen Münze beschenket wurde, wieder nach Berlin. Was er sich auf diesen verschiedenen Reisen vor einen Schatz von Gelehrsamkeit und Kenntniß gesammelt, und wie er

den Umgang mit groſsen Fürſten und Herren, und den gröſsten Gelehrten benutzet, zeigen ſeine weiters vorkommende gelehrte Schriften und Reiſebeſchreibungen. Zum Mitglied von gelehrten Geſellſchaften ward er angenommen 1760 von der helvetiſch-phyſikaliſch-medeziniſchen zu Baſel; 1764, den 7. Jänner, von der Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin; 1769 von der Sozietät zu London; 1773 im Febr. vom Inſtitut zu Bologna; 1774 den 4. May von der Akademie zu Stockholm; den 13. Dezemb. zu Leiden, und den 24. Dezember zu Marſeille; 1775 von der Arkadiſchen zu Rom; 1777, den 9. Jänner, von der Akademie zu St. Petersburg; und 1778, den 21. Jänner, von der Sozietät Naturæ curioſorum zu Danzig.

Seine bisher herausgegebene Schriften ſind:

Oratio in inſitione variolarum, habita 31. Maj. 1757. Latin in Epiſtolis Lat. Eruditorum ad *Alb. Hallerum miſſis*, p. IV. und ins Deutſche überſetzt von Spreng, im Tabakſtübchen.

Diſſertatio de beneficio legis Falcidiæ, *Baſ.* 1763. 4.

Recueil pour les Aſtronomes, *Berl.* 1771, T. I. 1772, T. II. 1776, T. III. 8.

Lettres aſtronomiques, *ibid.* 1771. 8.

Elémens d'algébre de Mr. *Euler*; traduit de l'allemand avec des notes des additions, II Tom. *Lyon*; 1774. 8.

Nouvelles littéraires de divers pays, avec des Supplémens pour la liſte, & le nécrologe des aſtronomes, II Parties, 1776, 1779.

Liſte des Aſtronomes, 8. 1776.

Lettres ſur les différens ſujets écrites pendant le cours d'un voyage par l'Allemagne, la Suiſſe, la France méridionale, & l'Italie, T. I, II. *Berl.* 1777. III. *id.* 1779. 8.

Zuſätze zu den neueſten Reiſebeſchreibungen von Italien, nach der in Volkmanns Nachrichten angenommenen Ordnung: nebſt neuen Nachrichten von Sardinien, Maltha, Sizilien und Groß-Griechen Land, 8. Leipzig, erſter Theil 1777, zweyter 1778.

Oelreichs Churbrandenburgiſches Medaillen-Kabinet; aus dem Lateiniſchen überſetzt, Berlin, 1778, 4.

Reiſen durch Brandenburg, Pommern, Preuſsen, Curland, Rußland und Pohlen, Tom. I. Leipzig. 1779, 8.

Sammlung kurzer Reiſebeſchreibungen, zwölf Jahrgänge, Deſſau, 1782. 8. Berlin, 1783.

Unterrichtendes Verzeichnuß einer berliniſchen Privatbiblio-thek, vorzüglich zur Länder, Menſchen, Sprachen, Natur-kunſt, und Bücher Kenntniß, ein Theil, Berlin 1783.

Er beſorget auch Joh. Heinrich Lamberts deutſchen, gelehr-ten Briefwechſel, drey Theile, 8. Deſſau, 1783.

Deſſen philoſophiſche Abhandlungen, 8. Baſel, 1782.

Archiv zur neuern Geſchichte, Geographie, Natur, und Menſchenkenntniß, I Theil, mit Kupf. 8. Leipzig, 1760.

Auch arbeitet er an den neuen berliner Ephemeriden, und dem neuen berliniſchen Jahrbuch.

Weiters findet ſich von ihm,

In den *Actis Academiæ Berolinenſis:*

Tom. XXII. Recherches ſur l'extenſion, que ſouffrent le fils avant ſe rompre.

Sur la cohérence des corps, ſecond mémoire, problème ſur la force, & la courbure des lames élaſtiques.

Sur la cohérence des corps, troiſieme mémoire, problème ſur la réſiſtance des poutres, 1768.

Tom. XXIII. Obſervation du paſſage de *Venus* ſur le *Soleil*, faite à *Colombes* près de *Paris* le 3. Juin 1769.

Tom. XIV. Mémoire ſur un problème d'une doctrine du Hazard 1770.

Obſervations d'éclipſes de *Satellites* de Jupiter, faite à l'obſervatoire Royale 1770.

Tom. XXV. Sur les ſuites ou ſequences dans la lotterie de Gènes.

Obſervations détachées, faites à l'obſervatoire royale pendant le mois de Juin 1770.

Suite d'obſervations faites à l'obſervatoire royale pendant le mois de Juin 1770.

Calcul pour l'oppoſition de Jupiter, an 1770.

Sur les fractions decimales periodiques, 1771.

Additions au mémoire précédente, *eod.*

Recherches ſur les diviſeurs de quelques nombres très-grands, compris dans la Somme de la progreſſion géométrique $1 + 10^1 + 10^2 + 10^3 + \text{----} 10^T =$ *eod.*

Obſervations d'hiſtoire naturelle.

Remarques ſur quelques cas particuliers de l'équation indéterminée $A - B = Cu$.

Obſervations d'éclipſes, tirées des journaux de l'obſerva-toire royale.

Tom. XXV. Mémoire ſur la comparaiſon de quelques obſervations anciennes de la Lune avec le table de *Mayer*, 1773.

Solutions de quelques problèmes ſervant à étendre & à faciliter l'uſage du reticule *Rhomboïde*.

Mémoires ſur l'étoile polaire, contenant principalement des recherches du Trigonométrie, 1774.

Suite de ce mémoire, 1775.

Obſervation des éclipſes des années 1773, 1774 & 1775, tirées des journaux de l'obſervatoire royale.

In den *Ephemeridibus aſtronomicis Berolinenſibus*:

1774. Ueber den erweiterten Gebrauch des rautenförmigen Netzes

Beobachtungen einiger Finſterniſſen der Sonne, des Mondes und der Jupiters Trabanten.

Sternverzeichniß zur Beſtimmung der Theile des Mikrometers.

1775. Von der Berechnung, und dem Gebrauche der Tafel für das Mittags-Fernrohr.

Einſchaltungs-Tafeln, nebſt Erklärung und Gebrauch derſelben.

1776. Erſte, zu dem Sternverzeichniß erſten Jahrgangs gehörige Tabelle, in welcher die Abweichungen verſchiedener Sterne nach Bradleys Verzeichniß, und nach Mayers und La Caillés Zodiakal-Verzeichniſſen, mit denen in La Caillés Hauptverzeichniß ſtehenden Abweichungen, verglichen werden.

Zweyte Tabelle ſamt Fortſetzung.

Dritte Tabelle ſamt Erklärungen dieſer Tabellen, auch Anmerkungen über La Caillés, Bradleys und Mayers Sternverzeichniſſe.

Tafel zum Einſchalten, nebſt Fortſetzungen und Erinnerungen wegen der von ihm berechneten Tafel zum Einſchalten.

1777 pro 1779. Fortſetzung der auf der königlichen Sternwarte zu Berlin beobachteten Verfinſterungen, und zwar der Fiſterniſſe der Trabanten des Jupiters 1773, 1774 und 1775.

1777 pro 1779. Gedanken über die Centeſimal-Rechnung, und deren Anwendung in der Aſtronomie.

Analogistische Sexagenal-Tabelle, samt dem Gebrauch derselbigen.

Von Bestimmung der wahren Zeit in einem Vertikal-Kreise außer dem Mittag.

1777 pro 1780. Versuch, die geographische Länge von Berlin durch Finsternisse der Trabanten des Jupiters zu bestimmen.

Erster Versuch einer nähern Bestimmung der Polarhöhe zu Berlin.

Nachrichten von astronomischen Anstalten zu Danzig.

Bernoulli, Daniel.

Der dritte Sohn des jüngern Johannes ward gebohren den 31. Jänner 1751. Er betrat glücklich die Laufbahn seines Geschlechts in fleißigem Studieren von früher Jugend an; schon 1762 wurde er von dem Gymnasio auf die Akademie befördert, bey welcher Gelegenheit er, als der Erste unter seinen Mitschülern, eine lateinische Rede, de necessitate status politici, gehalten; noch in gleichem Jahre aber wurde er, um sich in der französischen Sprache zu üben, nach Neuenburg geschickt. 1763 kam er wieder zurück, und besuchte fleißig die Collegia; besonders applizirte er sich auf die philosophischen und mathematischen Wissenschaften. Bey Erlangung der Magister Würde den 14. Jun. 1760 hielte er eine Rede, Mathematicarum disciplinarum elementa in litterario, jam ludo summa cum utilitate tradi posse; und bey Erlangung der höchsten philosophischen Würde den 5. Jun. 1766 eine andere, de utilitate peregrinationum. Nunmehr erwählte er sich die Arzeneygelehrtheit zu seinem Gegenstande, und profitirte darinnen unter den Professoren Rud. Stähelin und Achilles Mieg. 1770 wurde er Lizentiat. Um sich aber in der Anatomie noch besser zu üben, begab er sich 1771 nach Strasburg, wo er auch bey dem Doktor Fried sich in der Geburtshülfe übete. Nach geendigtem Winter 1772 kam er wieder nach Hause, wo er nebst der medezinischen Praxin, auch die Mathematik und Physik, als die bernoullischen Lieblingsstudien, trieb, und jungen Leuten darinnen mit Anweisung beystunde. 1774 gienge er auf Reisen, nachdem er den 17. Jun. seine Disputation pro gradu mit Ruhm defendirt; er nahm aber denselben erst nach seiner Zurückkunft an. Er begab sich zuvorderst zu seinem

Bruder Johannes nach Berlin, der ihm, wegen seiner bald hernach angetretenen Reise, mit Bewilligung der Akademie, einstweilen die Aufsicht des königl. Observatorii übergab; jedoch noch vor dessen Zurückkunft verließ er im April 1775 Berlin, und begab sich nach Gotha, wo ihm der regierende Herzog die Erziehung seines Erbprinzen mit dem Beding auftrug, solche Stelle nach Belieben wieder niederzulegen; aber an diesem Hofe hielte er sich nur einige Monate auf, da er sich nach Basel begeben, geheurathet, und seine gesuchte Dimission bey Hofe erhalten hat. Zu Basel nahm er die Doktor Würde an seinem Geburtstage, den 31. Jänner 1776 an, und praktizirt daselbst; anbey meldete er sich um verschiedene ledig gewordene Professors Stellen, als 1771 um logisch-metaphisischen, 1773 um den rhetorischen, und bald hierauf um den in der griechischen Sprache, 1776 um den anatomisch-botanischen, und den 26. Nov. 1777 um den medezinisch-praktischen Lehrstuhl, von welchen allen er aber keinen erhielt, weil das in Basel eingeführte Loos ihm zu wider war. Endlich, den 4. Febr. 1780, erhielte er die Stelle eines Professors der Eloquenz; anbey versahe er mit Bewilligung des akademischen Raths, seit 1776 die Stelle seines Vaters Bruder, Daniel, in dem physischen Lehrstuhle bis zu dessen 1782 erfolgten Absterben. Er hat bis dahin in Druck ausgehen lassen:

Specimen inaugurale de usu medico tabularum baptismalium, matrimonialium & emortualium, *Bas.* 1771. 4.

Theses logicæ atque metaphysicæ, *ib.* 1771. *Fol.*

Theses theoreticæ, *ib.* 1773 *Fol.*

Experimentum speciminis græci, *ib.* 4.

Positiones medico physiologicæ atque botanicæ cum adnexis physico-mathematicis, *ib.* 1774. 4.

Observatio anatomica de fœtu indurato cum adnexis medicis atque botanicis, *ib.* 1776 4.

Positiones medicæ, 1777. 4.

Anmerkungen, über die 1779 ausgegangene Tabelle der Einwohner zu Basel, *ib.* 1780. 4.

Bernoulli, Jakob.

Der fünfte und jüngste Sohn des jüngern Professor Johannes erwählte nach absolvirten philosophischen und mathematischen Studien das Studium Juris, und disputirte nach rühmlichst über-

ſtandenem Examen pro gradu 1778; legte auch nachwärts 1779, bey erledigter Profeſſione Codicis & Juris feudalis, 1780 bey vakanter Profeſſione Oratoriæ, und 1782 pro Cathedra, Phyſica Specimina ab; und begab ſich hernach auf Turin als Secretarius bey dem kaiſerlichen Geſandten Graf von Breuner, mit welchem er, bey Abänderung deſſen Geſandſchaftspoſten, auf Venedig gegangen. Von ihm ſind im Druck:

Obſervationes juridicæ varii argumenti, *Baſ.* 1778. 4.

Idem, *Baſ.* 1779. 4.

Theſes de ſublimi, *ib.* 1780. 4.

Theſes phyſicæ & phyſico-mathematicæ, *Baſ.* 1782. 4.

* Berodi.

Einer aus dieſem Geſchlechte in Wallis, Kaſpar, der Prior zu St. Maurizen geweſen, hat in ſchlechten Verſen herausgegeben:

Vie & paſſion de St. Maurice & ſes Compagnons, *Frib.* 1618.

S. 285. von Beroldingen.

Von dieſem Geſchlechte iſt die angeführte Hedwig erſt 1199, und zwar die 3te Aebtißin im Kloſter Seedorf geweſen. Joſua war wohl Ritter, aber niemals Kommenthur dieſes Ordens; wohl aber Melchior, der ſolches 1212 worden, nachdem er den Ritterorden ſchon 1185 erhalten hat. Des Landammann Heinrichs Sohn, Niklaus ward 1443 Landvogt zu Livinen; und deſſen Sohn war der Landammann Andreas, der den 10. März 1510 geſtorben.

S. 286. Der Landammann Sebaſtian war ein ſtarker Anhänger des Hauſes Oeſterreich, davon er zu verſchiedenenmalen Proben gegeben, und darum auch in den Reichs-Ritterſtand erhoben worden; nicht weniger war er auch vor die Ligue in Frankreich geneigt, und beförderte nicht wenig die Errichtung des Regiments Tanner vor dieſelbige; dieſes führte er ſelbſt dem Herzog von Mayenne, nach Paris, zu; und wohnte den 22. September der Schlacht bey Arques, und den 15. März 1590 der bey Ivry bey, wo er auf dem rechten Flügel kommandirte; und nachdem die Liguiſtiſchen bereits die Flucht genommen hatten, vertheidigte er ſich, nebſt dem Oberſt Pfyfer, mit ihren Schweizern noch ſo lange, bis das grobe Geſchütz gegen ſie gerichtet werden konnte, da ſie ſich dann auch zu Kriegsgefangenen ergeben mußte; ſelbſt vom König Heinrich IV erhielten ſie darüber Lob und Beyfall: bald hierauf verließ er aber die

Kriegsdienste. Sein Bruder Laurentius, der 1596 Landsstatthalter worden, und gestorben 1598, hinterließ 4 Söhne: Heinrich, Hauptmann, Johann Rudolph, Kaspar und Josua; des zweyten, Johann Rudolph, der auch Hauptmann und des Raths zu Uri gewesen, Söhne waren, a) Hans Rudolph, der 1616 gebohren, 1645 Landschreiber zu Bellenz worden; und b) Sebastian Peregrinus, der 1636 gebohren, hernach Landschreiber und Landshauptmann zu Mendris worden; dessen Sohns Sohn, Sebastian Peregrinus ist annoch Landschreiber daselbst.

S. 287. Johann Kaspar, der dritte Sohn des Statthalters Laurenz, ward 1612 Landvogt zu Lauis; von seinen Söhnen ward a) Hauptmann Johann Peregrinus 1620 Landsfähndrich, aber nicht Landshauptmann: b) Jakob, Hauptmann in spanischen Diensten, ward 1649 Landvogt gen Bollenz; dieser hatte 3 Söhne: 1) Hans Konrad, der 1700 Landvogt zu Livinen worden, und viel Kinder hatte; 2) Johann Heinrich, und 3) Franz Dagobert, welcher 1708 des Raths zu Uri worden: von denen hat Hans Heinrich 3 Söhne hinterlassen, a) Joh. Franz ist 1712 als Lieutenant bey Villmergen geblieben; b) Hs Kaspar, der 1724 Landvogt zu Bellenz worden; und c) Hans Jakob, der Besitzer des Schlößleins t Beroldingen gewesen; auch in Kraft dessen Patronatsherr der beroldinger Pfrund oder Kaplaney zu Altdorf. Er ist als der letzte männlichen weltlichen Stands, den 8. Okt. 1780, im 87sten Jahre seines Alters, gestorben; und lebt anitzt nur noch von des Landsfähndrich Joh. Peregrin Nachkommen Jakob Joseph Leonz, der 1741 geb., aber 1764 in den geistlichen Stand getreten, erst Vicarius zu Spiringen gewesen und 1776 die sogenannte beroldinger Kaplaney zu Altdorf erhalten, und ist seit 1780 Besitzer des Schlößleins und der darzu gehörigen Güther auf dem Seelisberge. Heinrich, des Landsstatthalters Laurenz Sohn, hinterließ 2 Söhne: a) Laurenz, der der Gottesgelehrtheit und beyder Rechten Doct. auch Domherr zu Konstanz gewesen; und b) Josua; dieser hatte einen Sohn, Franz Karl, der war der H. Schrift Doct. dann Pfarrer zu Isenthal, Kapl. der berold. Pfrund u. letzlich Kap. zu Seedorf.

S. 288. Der Komthur Joachim Friedrich war 1618 gebohren; er nahm das maltheser Kreuz an 1636, ward aber erst nach zurückgelegten 6 Seezügen 1644 in die Zahl der wirklichen Ritter aufgenommen. Er bekam, wegen einer außerordentlich

bezeigten

bezeigten Tapferkeit in einem Seetreffen, 1648 die Kommenthurey Uberlingen außer der gewohnten Ordnung; sein Tod erfolgte den 20. November 1650.

S. 289. Wolfgang Friedrich, Herr zu Wildthal und Umkirch, ist als Vizepräsident der Stände des Vorderösterreichischen Ritterstandes 1718 gestorben. Seine Söhne, Eusebius Kaspar, der Oberstlieutenant bey dem palfischen Küraßier-Regimente gewesen, und der Kommenthur Johann Franz Sebastian sind auch tod. Joseph Anton Eusebius, Freyh. zu Gündelhart, hat die Direktorstelle bey der Ritterschaft aufgegeben, und 1766 die Herrschaft Gündelhart verkauft, welche aber von seinen Söhnen 17 wieder eingelöset worden, er starb 1776. Er hat von zwey Gemahlinnen eine zahlreiche Familie hinterlassen; von denen Söhnen sind 1) Joseph Anton Sigmund, gebohren den 9. Sept. 1738, ward Domherr zu Speyr den 10. Jun. 1758, Probst des Kollegiatstifts St. Johann und Guido daselbst, Kapitular des Ritterstifts zu Odenheim, fürstlich-speyrischer geheimer Rath, Hof- und Rentkammer-Präsident; er ist auch Domherr zu Hildesheim, Archidiakon zu Nettlingen, bischöfl. geheim. Rath; ist auch ein Ehrenmitglied der physikalischen Gesellschaft zu Zürich, und der ökonomischen zu Bern; und war 1784 auf ein Jahr Präsident der helvetischen Gesellschaft zu Olten. 2) Franciscus Cœlestinus, gebohren den 8. Oktober 1740, Domherr zu Hildesheim 1761, Archidiakon zu Eltz, Domherr zu Bamberg 178 . 3) Josephus Ignatius, gebohren den 13. Dezember 1744, erhielte erstlich eine Expektantenstelle auf Konstanz 1752, so er aber wieder resignirte, ward hernach Domizellar zu Speyr und Hildesheim, Archidiakon zu Barum, und Kapitular zu Murbach. 4) Konrad Franz Xaver Aloys, gebohren den 28. Okt. 1746, Domherr zu Konstanz, fürstl. geistlicher Rath. 5) Leopold Pelag Aloys Stanislaus, gebohren den 30. August 1748, ward erstlich Domizellar zu Regensburg; nachdem er aber den weltlichen Stand ergriffen, Churmaynzischer Edelknab, dann Deutsch-Ordens-Ritter, und Churtrierischer Kammerherr; dann Hauptmann, und hernach Major bey dem Churpfälzischen Regimente Osten. 6) Paulus Joseph, gebohren den 19. May 1754, ist Herr zu Güntelhart Berenberg Horn, Wildthal, Mitherr zu Umkirch, churtrierisch. Kammerherr, und

fürſtlich-ellwangiſcher Oberamtmann zu Kochenburg: ſeine Söhne ſind 1) Franz Joſeph, geb. 21. Aug. 1779. 2) Joſeph Ignaz, geb. 27. Nov. 1780. 3) Karl Joſeph, geb. 25. Aug. 1783. 4) Friederich Joſ., geb. 25. Sept. 1784. Der Domkuſtos zu Konſtanz, Franz Cöleſtin ſtarb den 25. April 1747. Marquard ſtarb 1784. Sebaſtian geb. den 28. Nov. 1708, war Kapitular zu Murbach 1725, war auch Statthalter daſelbſt, und ſtarb den 26. Oktober 1757. Der Großdekan heißet Franciſcus Otto, iſt gebohren den 21. April 1713, ward Kapitular 1730. Der Domherr zu Paſſau, Franciſcus Marquard Leopold, ward gebohren den 17. Novem. 1715, ward Domdekan zu Paſſau 1769, war auch biſchöflicher Hofrath-Vizepräſident 1753, und Probſt zu Ilze, ſtarb 1771. Joſeph Maria Gabriel iſt gebohren den 18. März 1723, ward 1738 Expektant, und den 22. Nov. 1758 wirklicher Domherr zu Konſtanz; das Kanonikat zu Hildesheim hat er reſignirt.

S. 290. Der Landammann Johann Konrad war 1558 gebohren, hat in den Jahren 1613, 1614, 1616 und 1620 Regimenter in königlich-ſpaniſche Dienſte angeworben, und mit denen meiſtens im Mayländiſchen Dienſte geleiſtet; ſie ſind aber allemal, nach dem Gebrauch damaliger Zeiten, mit Endigung des Feldzugs wieder abgedanket worden. 1625 richtete er wieder ein Regiment in dieſe Dienſte auf, mit dem er nun zwey Feldzüge gemacht; unerachtet er, wie faſt die ganze Familie, nicht ſehr vor Frankreich geneigt war, ſo machte er doch den 7. März 1630 dem Marſchall von Baſſompierre ſeine Aufwart, und verſicherte ihn, daß er ſich den franzöſiſchen Unternehmungen, in dem graubündneriſchen Geſchäfte, nicht widerſetzen würde, welches dem Marſchall ſehr gut zu ſtatten gekommen. 1637 richtete er zum Siebentenmal ein Regiment in ſpaniſche Dienſte auf, mit welchem er zwey Jahr dienete; er wurde nur der Vater der Soldaten genennt; und ſtarb an den Folgen empfangener Wunden 1638. Er hat auch als Landammann einigen Eidgenößiſchen Tagleiſtungen beygewohnet. Sein einter Enkel, der Komthur Johann Joſeph, war 1625 gebohren; er trat in den Maltheſer Orden 1644, und wurde 1649, nach abgelegter Probzeit, zur Profeß gelaſſen, bekam 1660 die Kommenthurey zu Würzburg, und errichtete 1664 ein Regiment in ſpaniſche Dienſte, das erſtlich zu Bedeckung der mayländiſchen Staaten beſtimmt war, hernach aber mußte er ſich mit ſelbigem zu Genua einſchiffen, und

wurde in Portugall gebraucht, aber 1668 wieder abgedanket; er starb 1676. Der Landschreiber und Landshauptmann, Karl Konrad, war auch Ritter des Ordens von Alcantara; er führete bey seinem 1684 von Spanien errichteten Regimente zuerst den Gebrauch des Bajonnets und der Grenadier ein, anstatt der ehmaligen sogenannten Enfans perdus, so den ersten Angriff thun mußten; er dienete in Catalonien, und thate sich bey dem Abzuge des Herzogs von Bournonville, nach der Schlacht bey Pontemajor; da er dessen Rückzug den 22. May 1685 deckte, sehr hervor; am 23. schlug er sich mit der Arrieregarde der französischen Armee, welche die Belagerung von Gironne aufhob, wacker herum: nach beendigtem Feldzuge wurde das Regiment wieder abgedanket. Der itzige Landschreiber zu Lauis, Franciscus, hat keine männliche Erben.

S. 291. **Berset.**

Der Oberst Wilhelm ist 1687 Landvogt gen Morsee worden, und soll 15 Söhne gehabt haben, davon aber die meisten in der Kindheit gestorben; von den Erwachsenen ist der Venner Beat Ludwig den 9. August 1751, im 91sten Jahr seines Alters, gestorben. Von seinen Söhnen ward a) Karl, gebohren 1699, des großen Raths 1738, Landvogt zu Thorberg 1751, ist tod; b) Samuel, gebohren 1706, Spitalschreiber 1736, des großen Raths 1745, Landvogt gen Signau 1758, Kastellan zu Krutigen 1770, gab den Stand auf 1785. Oberst und Landvogt Johannes war 1672 gebohren, und gelangte in den großen Rath 1718, starb 17 . Von dessen Söhnen ward 1) Johannes, gebohren 1720, Schultheiß des außern Stands 1745, des großen Raths 1755, Landvogt gen Landshut 1763, starb aber noch in gleichem Jahre; 2) Imbert Ludwig, gebohren 1722, war erstlich in holländischen Diensten Kapitainlieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, hernach 1755 des großen Raths, 1758 Landvogt gen Wiflisburg, 1770 Schultheiß gen Murten, 1782 Landvogt gen Mendris, wo er auch im März 1784 gestorben; hinterlassend a) Daniel, b) Marx, der Oberlieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, und der Kompagnie Roquin gewesen. c) Imbert Jakob Ludwig geb. 1754, des großen Raths 1785. Der Kastellan Sigmund war 1677 gebohren, starb 1752. So war auch

Wilhelm erſt Geleitsherr zu Arau, hernach Zollkommis zu Yverdon, ſtarb im Jänner 1765.

* Berta.

Iſt ein Geſchlecht in Graubünden, daraus war 1759 Franz, Amman des Hochgerichts Calanka; Niklaus 1770 Landammann des Hochgerichts Diſentis.

* Berthoud.

Ein Geſchlecht in dem Fürſtenthume Neuenburg, im Dorfe Couvet, daraus noch vor kurzem Ferdinand, ein geſchickter Uhrmacher, gelebt, welcher von der Akademie der Künſte und Wiſſenſchaften zu Paris approbirte, und mit vieler Sorgfalt errichtete Meeruhren verfertiget, worüber er das Brevet eines Inſpektors der Seeuhren, und eine Penſion von 3000 livres erhalten; er iſt auch ein Mitglied der königlichen Akademie der Wiſſenſchaften zu London. Auch iſt von ihm im Druck erſchienen:

Art de régler & conduire les pendules & les montres, 12. *Paris.*
Eſſai ſur l'horlogerie, 1763. *Paris.*
Traité des horloges marines, 1773. *Paris.* 4. avec planches.

Georg David, geb. 1734, ward des groß. Raths zu Neuenb. 1781.

S. 297. **Bertisweil, Berchtiſchweil.**

In dem Dörfchen befindet ſich ein eigener Frühmeſſer.

S. 297. **Berthod.**

Dieſe Familie hat ſich im XVII. Jahrhundert zu Sitten niedergelaſſen, und ſind daraus verſchiedene Bürgermeiſter und andere Magiſtratsperſonen daſelbſt; nicht weniger zwey Hauptleute in ſavoyiſchen, und einer in franzöſiſchen Dienſten; entſproſſen ſen noch iſt Marx Georg, des Raths daſelbſt, ward Kaſtellan zu Bremis und des Vizedoms zu Sitten.

* Bertoch.

Ein Geſchlecht in Graubünden, daraus war Otto Ulrich Ammann zu Ueberſax; Otto 1761, Thomas Anton 1763, und Martin Anton 1767 Ammann des Hochgerichts Lax.

* Bertrand.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Orbe, daraus ſind entſproſſen die zwey gelehrte Brüder Elias und Jo-

hannes; Elias war gebohren 1712, wurde unter die Kirchendiener aufgenommen, hernach 1738 Diakon an der französischen Kirche zu Bern, und 1756 Pfarrer bis 1766, da er sich nach Pohlen begeben, den Karakter eines königlich-geheimen Raths geführt, nach einiger Zeit aber wieder in sein Vaterland zurückgekommen, und noch zu Yverdon sich aufhält, wo er ein schönes Kabinet von Antiquitäten und Naturalien besitzet. Er ist auch ein Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften; als der königlich-preußischen zu Berlin, Korrespondent der königlich-großbrittannischen zu Göttingen, der königlichen zu Nancy seit dem 29. D. z. 1758, der churmaynzischen und großherzoglich-florentinischen. Auch sind von ihm in Druck ausgegangen:

Trois sermons prononcés à *Berne* à l'occasion de l'heureuse découverte d'une conspiration contre l'état, *Lausanne*, 1749.

Mémoire sur la structure intérieure de la terre 1752, *Zuric*, gr. 8.

Lettre sur l'irrabilité hallerienne, *Lauf.* 1754.

Essai sur les usages des montagnes, avec une lettre sur le Nil, *Zuric*, 1754.

Instructions chrétiennes, ou abrégé du christianisme, *Zuric*, 1756.

Mémoires historiques & physiques sur le tremblement de terre, avec quatre sermons à cette occasion, *Vevay*, 1756.

Dictionnaire universel des fossiles propres & des fossiles accidentelles, II Tom. *A la Haye*, 1756.

Sermon sur *Ephes. IV*, 12. à l'occasion de l'élection de Mr. *du Toict*; pour son Collège, 1757.

Recherches sur les langues anciennes & modernes de la *Suisse*, & principalement du *Pays-de-Vaud*, *Genève*, 1758. 8.

Elémens de la morale universelle, ou tableau des devoirs de l'homme considéré dans tous ses rapports, *Neuchatel*, 1776.

Ist auch ins Deutsche übersetzt, Hilburghausen, 1778.

Le Thevenon ou les journées de la montagne, 8. *Neuchatel*, 1777.

Le solitaire du monte *Jurat*, ou récréations d'un philosophe, 12. 1782.

Projet d'une nouvelle addition du nouveau Testament, avec des réflexions morales du père *Quesnel*.

Er hat auch verschiedene Aufsätze in Monatschriften mit oder ohne seinen Namen geliefert, als

Im *Journal helvétique*:

Sur la conſtruction & arrangement d'une égliſe deſtinée à l'uſage des proteſtans.

Sur les principaux hiſtoriens de la *Suiſſe*.

Diſcours à ſa réception à l'académie de *Nancy* le 29 Dec. 1758, ſur la *criſtalliſation des foſſiles*.

Lettre a l'occaſion d'un article inſérée dans la *bibliothèque impartiale*. Tom. XVII, ſur l'état de la religion dans la *Suiſſe françoiſe*. Stehet auch im *Choix littéraire*.

In den Zieglériſchen vermiſchten Sammlungen, Zürich, 1753.

Schreiben an Hrn. *Formey* zu Berlin, über die Staatsverfaſſung der Republik Bern.

Im *Muſeo helvetico*:

Tentamen philoſophiæ de cultu divino, ubi etiam illa expenduntur, quæ de hoc argumento habet celebris ille libellus *les Maurs* inſcriptus, *Particul XXI*, *Num.* 6.

Obſervationes, quibus *celſ. Jacob. Elſneri* diſſertatio apologetica de ſtella ſolis magis viſa, modeſta examinis ſubjicitur, atque *J. Georg. Altmanni* ſententia novis ſtabilitur rationibus.

Prælectio de Fœdere Dei cum Abrahamo.

In den Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern im erſten Bande:

Verkürzte und prakt. ſche Abhandlung über die Zeugung des Salpeters, 1761.

In der *Hiſtoire royale de l'académie des Inſcriptions & Belles-Lettres* zu Paris:

Sur les réflexions du chevalier *d'Arcy*, contenant le principe de la moindre action.

Der ältere Bruder, Johannes Bertrand, war 1708 gebohren; er war erſtlich zweyter Pfarrer zu Grandſon und Giez, hernach zu Orbe und Montcherand erſter Pfarrer 1770, und 1771 Dekan der Klaſſe von Grandſon, ſtarb den 27. Dez. 1777.

Von ihm ſind theils überſetzet, theils verfaſſet worden, und im Druck erſchienen:

Deſcription du Cap de bonne Eſpérence, III Tom. 8. 1741.

Lettres des morts aux vivans, par Mademoiſelle *Rowe*, IV Tom. 12. 1740.

Sermons de *Tillotſon*, traduits en François, III Tom.

Leonidas de *Glower*, inſtructions pour les mariniers par *Hales*, & quelques autres traductions de l'eau, relativement à l'économie ruſtique, ou traité de l'irritation des près, *Avignon* & *Lyon* 1764.

Elémens d'agriculture fondé ſur des faits à l'uſage des peuples de la campagne.

In den Schriften der Berneriſchen Sozietät der Wiſſenſchaften, wobey er zu 3 verſchiedenen Malen, als 1773, 1776, Preis Aufgaben erhalten, finden ſich viele Abhandlungen von ihm; als

Ein Schreiben, betreffend die begangene Fehler der Bauern in der Erde.

Verſuche über die von der Geſellſchaft 1762 vorgelegte Frage, betreffend die Verbeſſerung der Wieſen.

Anweiſung zur Verbeſſerung und Nutzung der Möſer, und jedes tiefliegenden oder überſchwemmten Erdreichs.

Er arbeitete auch an der Yverdoniſchen Encyclopédie.

Auch war ein Elias Bertrand Rector des Collegii zu Neuenburg, und als ſolches zu einem Auditorio erhoben worden, wurde er zum Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften bey demſelbigen ernennt, welche Stelle er den 30. May 1759 mit einer feyerlichen Rede angetreten; er war auch ein Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften zu München, und ſtarb den 23. Febr. 1779. Von ihm iſt auch im Druck erſchienen:

Flavii Eutropii Breviarium hiſtoriæ romanæ, *Neuch.* 8. 1762.

Deſcription des Arts & Métiers, faite & approuvée par Meſſieurs les Editeurs de l'académie royale des Sciences à *Paris*, avec figures, nouvelle édition augmentée, Tom. I, contenant l'art du meûnier, de boulanger, & de vermicellier, 4. *Neuch.* 1771.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens zu Genf, daraus Ludwig 1764 des großen Raths worden, iſt auch Profeſſor der Mathematik ſeit 1761, und ein Mitglied der königlich-preußiſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Berlin. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Développement nouveau de la partie élémentaire des Mathématiques, priſe dans toute ſon étendue, II Vol. 4. 1778.

Auch ward Simon des großen Raths 1775.

Bertschinger.

S. 299.

Aus diesem Züricherischen Geschlechte war auch Ulrich des großen Raths 1518, starb 1546; Zunftmeister Hans, der erste, starb 1588, und der andere Hans als Landvogt im Thurgäu 1618.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Lenzburg, daraus sind dermalen, Emanuel, Stadtschreiber; Johann Rudolph, Hauptmann; Abraham und Heinrich des großen Raths.

Besenwal.

S. 302.

Die Wittwe des Generallieutenant, Katharina, starb den 17. Jun. 1761 zu Paris, im 77sten Jahr ihres Alters. Peter Viktor Joseph ward zum Feldmarschall erklärt den 1. May 1758, machte auch die Feldzüge bey der Armee in Deutschland in diesem und folgenden Jahren meistens alle mit; besonders that er sich hiebey in der Aktion bey Closterkamp, den 6. Oktober 1760, hervor, und trug nicht wenig zu dem dabey erfochtenen Siege bey. 1761 wurde er Komthur des St. Ludwigs Ordens, und den 25. Jul. 1762 General-Inspektor der Infanterie über die schweizer und graubündnerische Völker, bey welchen er nach dem Plane des Herzogs von Choiseuil, zu großen Wohlgefallen des Königs, eine verbesserte Kriegsdisciplin einführte, so daß ihm die Schweizer Truppen ihren itzigen glänzenden Zustand, unter den französischen Kriegsvölkern, zu danken haben. Im April 1764 ward er Kommandant der Truppen in den drey Bisthümern; den 1. Jänner 1766 Großkreuz des St. Ludwigs Orden; 1767 Oberstlieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente und Gouverneur von Hagenau; 1770 legte er die General-Inspektorstelle nieder.

S. 305. Der Generallieutenant, Karl Jakob, ward 1674 gebohren; er ist als Fähndrich, bey seines Bruders Kompagnie, in die Dienste getreten, und hat schon den 17. April 1697 eine Kompagnie, bey dem Regimente von Reinold erhalten.

S. 306. Brigadier Johann Viktor Peter Joseph ward auch den 30. März 1733 des großen Raths zu Solothurn. Er ist Kapitainlieutenant, von der Oberstlieutenantskompagnie, den 30. Nov. 1749 worden, und hat den 19. März 1752 noch die halbe Kompagnie Settiez erhalten, aber 1760 die Kriegsdienste aufgegeben, und ist den 29. April 1784 gestorben. Seine Söhne

sind,

ſind, 1) Johann Viktor Peter Joſeph, ward des groſſen Raths 1763, Seckelmeiſter 1769, Landvogt gen Falkenſtein 1773, Junkgrath den 3. Nov. 1781, Artilleriekommandant 1783. 2) Georg Franz Urs Joſeph, Unteraidemajor bey dem franzöſiſchen Schweizer-Garderegimente, anitzt Grenadierhauptmann bey demſelbigen; iſt auch des groſſen Raths ſeit 1776.

S. 306.

Beßler.

Dieß altadeliche Geſchlecht hat ſich in drey Hauptlinien geſöndert, die auch verſchiedene Wappen führen. Die eine ſchreibt ſich Beßler von Wattingen; dieandere bloßweg Beßler; die dritte, ſo nun ausgeſtorben, Beßler von Tanneg.

Der Stammvater Johann, verrichtete mit ſeinen Brüdern Niklaus u. Wolfgang, ſo geiſtliche waren, eine Wallfahrt nach Rom: im Rückweg über den St. Gothardberg erkrankte einer zu Waſſen, hiemit entſchloſſen ſie ſich da zu bleiben, und machten ſich im Lande ſeßhaft, und erhielten, wie gemeldt, das Landrecht.

Der Ritter und Landammann Joh. Karl ware auch ein Nobile di Venetia, und Ritter des St. Markus Orden, er hat in ſpaniſchen Dienſten geſtanden, und den Feldzügen im Mayländiſchen und Catalonien beygewohnt, ſtarb 1702. Einer ſeinen Söhnen, Magnus Niklaus iſt 1712 in der Schlacht bey Villmergen geblieben. Der andere Landammann Karl Alphons war 1671 gebohren; er ward unter ſeines Vaters Regimente in ſpaniſchen Dienſten 1690 Major, und 1692 Oberſtlieutenant; es wurde aber ſolches nach dem Ryßwickiſchen Frieden wieder abgedanket. Er ward 1730 vom König in Spanien zum Brigadier erklärt, und hat ſich mit ſeinem Regimente bey der Beſitznehmung von Parma und Piacenza, auch hernach Toſcana und der Eroberung von Neapoli hervorgethan; 1737 wurde ſelbiges auf zwey Bataillon herunter geſetzet, und er führte es nach Spanien zurück. Sein älteſter Sohn, Friedrich Alphons, hat vorher ſchon in Kriegsdienſten geſtanden, und wurde bey der Errichtung ſeines Vaters Regimente in Spanien zum Major, und 1737 zum Oberſtlieutenant ernennt; und nach des Vaters Tode bekam er, wie gemeldet, das Regiment als Chef, und mit demſelbigen machte er die Feldzüge von 1743 bis 1748 in Italien; da that er ſich beſonders hervor in dem Treffen bey Novi den 2. Jul. 1745, hernach bey

der Belagerung von Tortona, bey dem Zurückzuge von Guastalla, und vornämlich am 16. Jul. 1746 in der Schlacht bey Piazenza, wo er ungemeine Proben seiner Tapferkeit bewiesen, und damit gehindert, daß der bereits in Unordnung gerathene, und zum Weichen genöthigte linke Flügel der Armee nicht gänzlich ruinirt wurde; er bedeckte auch an der Spitze seiner Brigade den Rückzug. Am 10. August half er die Feinde, da sie über den Fluß Tidone setzen wollten, zurückschlagen, worüber der König ein großes Gefallen bezeuget, und ihm schon den 14. August das Brevet als Feldmarschall zuschickte. Es wurde ihm auch das Kommando über die Arrieregarde aufgetragen, als sich die Armee über Novi, Serravalle und Vintirniglia, bis in die Grafschaft Nizza zurückziehen mußte; alle französische und spanische Generale bezeugten hierüber ihre Zufriedenheit: dem ungeachtet verursachte ihm der spanische General de las Minas, der den Schweizern überhaupt sehr ungeneigt war, vielen Verdruß, indem er sie mit allerhand Neuerungen beschwerte, und an ihren alten, durch die Kapitulation erneuerten Privilegien zu schmählern suchte, worinnen er ihm aber möglichst Widerstand that; da aber dessen Credit bey Hof sehr groß war, so brachte er es dahin, daß, da nach dem Aachner Friedensschluß das Regiment nach Spanien überbracht worden, selbiges 1749, bald nach seiner Ankunft, zu Barcellona abgedanket worden; indessen suchte er auch seine Dimission, und erhielte sie. Er starb im Vaterlande 1754, einen einzigen Sohn hinterlassend, Karl Alphons, der 1734 gebohren worden, schon 1755 Landschreiber, 1761 Landsstatthalter, 1764 und 1766 regierender Landammann, 1778 Landvogt in das Rheinthal, 1780 Landspannerherr, welche Stelle er aber im folgenden Jahre wieder niedergelegt hat; öfters war er Ehrengesandter auf denen Ennertbürgischen Syndikaten zu Lauis, Bellenz und Livinen, auch auf den Eidgenößischen Jahrrechnungs- und andern Tagsatzungen, besonders wegen Einrichtung des neuen Kriegsreglements mit Frankreich, und der Erneuerung des Bunds mit dieser Krone, dessen Beschwörung er auch den 25. August 1777 zu Solothurn beygewohnet; nicht weniger auch den Streitigkeiten zwischen denen Kantons Zürich und Schweiz, wegen denen Marken des Zurchsees: daneben war er auch ein Mitglied des geheimen Sanitäts- und Kriegraths, Kastenvogt des Frauenklosters zum obern

H. Kreuz; auch einer der Siebner zu Beſorgung der Kirchengüter, und im Namen der Gemeinde zu Altdorf Inſpektor der Schulen. Er ſtarb den 15. März 1784.

S. 308. Konrad Emanuel, des Landammanns Karl Alphons zweyter Sohn, ward Landsſtatthalter 1752, Landammann 1754, Pannerherr 1755, Geſandter bey dem Bundſchwur mit Wallis zu Stans den 13. September 1756, auch öfters auf Gemeineidgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzungen, ſtarb den 16. Jul 1762. Seine Söhne waren a) Konrad Emanuel Anton Maria, gebohren 1743, des Landraths den 20. May 1781, Landsſtatthalter 1782, ſtarb aber ſchon den 4. Oktober gedachten Jahrs ohne Erben; b) Joſeph Konrad war noch vor kurzem Hofmarſchall bey dem gefürſteten Probſt von Berchtolsgaden.

Der Chorherr Karl Joſeph zu Biſchofszell iſt 1759 geſtorben. Der Zurzacher Probſt, Karl Joſeph, war 1681 gebohren, erhielte die Chorherrenſtelle 1700, und ſtarb im Auguſt 1767, nachdem er die Probſtey 65 Jahre bekleidet hatte. Angemerkter Franz Heinrich iſt 1689 Zeugherr, 1693 Landvogt in den Freyen-Aemtern, und 1703 Landsſeckelmeiſter worden. Zeugherr Franz Heinrich Sohns Sohn gleichen Namens war Oberſter Hauptmann der Garde zu Bologna, und ſein Bruder Johann Karl Emanuel des Raths, und Lieutenant iſt 1712 bey Villmergen geblieben.

Hauptmann Johann Alexander ward Landsſtatthalter 1725; von ſeinen Söhnen war 1) Johann Anton Hauptmann, und 2) Maximus Med. Doct.; deſſen einziger Sohn war Johann Karl Alexander, gebohren 1720, er ſtudirte bey den Jeſuiten zu Mayland, trat aber ſchon im 15ten Jahre ſeines Alters in ſpaniſche Kriegsdienſte, unter ſeines obgemeldten Vettern Regiment, wo er als Fähndrich und Aidemajor Dienſte geleiſtet, hernach Hauptmann worden, verſchiedenen Feldzügen beygewohnet, und ſich in den Treffen bey Campo-Santo 1742, und Velletri 1744 hervorgethan; 1755 wurde er in den Landrath aufgenommen, erhielte die Stelle eines Landmajors, und 1758 die Landvogtey Bollenz, 1760 die von Riviera, und 1764 die zu Bellenz. Die Landvogtey Livinen wurde ihm dreymal, 1771, 1774 und 1777, aufgetragen, auch noch auf der Landsgemeinde den 4. May 1781 wurde er zum Viertenmal darzu erwählet, allein er ſtarb wenig Tage

hernach den 9. May. Er war auch einigemal Gesandter auf den Syndikaten zu Bellenz und Livinen, und hat einen Sohn hinterlassen, Karl Franz Pantaleon, der 1785 zum Landvogt nach Riviera und Bellenz erwählt worden.

Des Landvogts Balthasar zweyter Sohn, Franz Maria, hatte drey Söhne, 1) Franz Maria, gebohren 1687, Hauptmann, und des Raths zu Uri, Landvogt zu Bollenz 1716, starb 1732; 2) Marx, gebohren 1692; 3) Ludwig, gebohren 1693: Des ersten Sohn, Franz Anton, gebohren 1712, ward Landspannerherr 1763, starb den 2. März 1780 ohne Erben. Des zweyten, Marx Sohn, Joseph Ignaz, gebohren 1741, ward Priester 1765, Kaplan zu Mieyen 1771, und 1782 Pfarrhelfer zu Altdorf. Von dem dritten, Jakob Ludwig, war a) Franz Maria, gebohren 1722, erstlich Hauptmann in spanischen Diensten, trat hernach in den geistlichen Stand, und lebt itzt seit 1773 als ein Weltpriester zu Altdorf; b) Johann Anton ist Lieutenant in spanischen Diensten; c) Franz Maria, gebohren 1728, ist in den Kapuziner Orden getreten. Noch finden sich von diesem Geschlechte, F. Anton, Unterlieutenant in französischen Diensten, bey dem Regimente von Sonnenberg; Pat. Beda, gebohren 1706, trat in den Benediktiner Orden zu Einsiedeln 1723, starb 1755; P. Carolus, gebohren 1702, trat in gleichen Orden zu Rheinau 1719; P. Dominicus, gebohren 1690, trat in den Cisterzienser Orden zu Wettingen 1707, war Prior, Senior, und Beichtiger zu Magdenau.

* Besson.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne, daraus ward Friedrich des großen Raths, gelangte 1777 in den Sechsziger, und 1781 in den kleinen Rath. Johann Anton ward Archidiakon, oder dritter Pfarrer daselbst 1768, zweyter Pfarrer 1782, starb 1783.

* Beths-Holz.

Ein Hof in der Pfarre Hinweil, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

Betschart.

S. 311.

Der Oberst und Landammann Johann Dominik, hat mit seinem Regimente in Italien Dienste geleistet, und ist in der Belage-

rung von Ivrea 1706 bleſſirt worden; er ſtarb 1738. Landammann Karl Rudolph war 1690 gebohren, und ſtarb den 27. Oktober 1769. Weiters wurden aus dieſem Geſchlechte Franz Anton Dominik von und zu Immenfeld, gebohren 1717, der erſt Hauptm. in ſpaniſchen Dienſten geweſen, dann 1745 des Landraths, 1746 Landvogt gen Utznach, 1753 Landshauptmann gen Wyl, 1755 Landsſeckelmeiſter, und 1763 Landvogt im Rheinthal worden, wo er auch geſtorben, und hat ſein Sohn Joſeph Dominik, gebohren 1743, dieſe Stelle ausgedienet; er gelangte auch an ſeine Stelle in den Landrath, und iſt auch Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten. Johann Jakob, gebohren 1693, des Landraths 1750, ſtarb 1773. Heinrich Chriſtoph, gebohren 1718, Med. Doctor, des Landraths 1753, ſtarb im Jänner 1774. Jakob Anton, gebohren 1720, des Landraths 1755, ſtarb 1777. Franz Amand, gebohren 1726, des Landraths 1774. Franz Thaddä, mit dem Beynamen von Tſchägbrunnen, deſſen Vater Heinrich Anton auch des Landraths geweſen, kam zeitlich in ſpaniſche Kriegsdienſte, diente von der Fähndrich Stelle an, bis er 1761 bey dem Regimente Reding Major, hernach 1765 Oberſtlieutenant, und 1769 Oberſt und Chef des Regiments worden, und anitzt auch graduirter Brigadier iſt.

Der Pfalzſulzbachiſche geheime Rath, Johann Ægidius, ſchrieb ſich Freyherr von Bettſchart in der Halden, er war Churpfälziſcher Landrichter und Lehen-Probſt, hernach Regierungsrath und Kammer Präſident in dem Fürſtenthum Sulzbach, und war 1756 Churfürſtlicher bevollmächtigter Miniſter am Churbaieriſchen Hofe, und wurde den 21. May 1759 Churfürſtlicher wirklicher Kammerherr; ſeine Gemahlin war Joſepha, eine gebohrne Gräfin von Rumpf er erhielte von der Kaiſerin Maria Thereſia den Sternkreuz Orden den 3. May 1761. Von ſeinen Söhnen ward Maximilian Churpfälziſcher Edelknab, und Maltheſer Ritter; und ein anderer iſt churfürſtlicher Hofrath.

* **Bettſchweil, vorder und hinter**

ſind Bauernhöfe in der Pfarre Bäretſchweil, und Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen.

S. 313. **Bettenhauſen**

gehöret in die der Stadt Burgdorf zuſtändige Gerichte zu Thörigenſen.

S. 313. **Bettens.**

Die Herrschaft ist nach Absterben Hr. Generals an seinen Tochterm. Hr. von Saussure, Baron von Berchier, zu Lausanne, gefallen.

S. 314. *** Bettschwanden.**

Die Kirche liegt einige Matten weit von dem Dorfe entfernet, welches sowohl im Jul. 1762, als auch im Jun. 1764 von der ausgetretenen Lint, und andern Bergwässern großen Schaden erlitten; sie ist daneben eine der stärksten Gemeinde im Lande, und begreift über 1300 Personen.

S. 315. **Bettschweil.**

Dieser Hof gehöret in die niedern Gerichte Kemten wegen Greifenberg.

S. 315. **Bettwyl.**

Das Dorf liegt ab Fahrwangen, hart an den Gränzen der untern Freyen-Aemtern, und des Kantons Bern; es hat einen eigenen Kaplan, der von der Gemeinde erwählet wird.

S. 316. **Bevaix.**

Dieses ansehnliche Pfarrdorf hat an Weinwachs und Wasser einen Ueberfluß. In dem Dorfe stehet ein prächtiges Landhaus, dem Hause Chambrier zu gehörig. Die vormalige Probstey übete mit den Herren von Gorgier und Colombier, als Mitherren dieses Dorfs, die Gerichtsbarkeit, und andere herrschaftliche Rechte daselbst aus; als bey der Reformation 1531 die Probstey eingezogen, und die Einkünfte dem Landesherrn zugeschlagen worden, begab sich der letzte Prior, mit einem Theil der darinnen sich befindenden Schriften, in das Kloster Altenreif.

S. 316. **Bevieux.**

Die Salzpfanne und das Siedhaus nahe an der Rhone, wurden 1734 vergrößert, auch neue und große Gradier-Häuser angelegt, so, daß nunmehr die ganze Sohle daselbst, bis auf 25 per Cent, gradirt und versotten wird. Das Flüßchen Avançon dienet auch nicht bloß zum Holzflößen, sondern setzet auch die Künste von 2 Leckhäusern in Bewegung, die bey den Anhöhen aufgeführet sind, und von denen die gradirte Sohle zu den Pfannen geleitet wird. Die Aufsicht darüber führet ein Faktor, der aus den Bürgern zu Bern dahin gesetzet wird.

S. 317. **Bevillard.**

In dieſer ganz evangeliſchen Gemeinde, dahin auch Pontenet, Mallerey und Champot gehören, ſind fünf Schulen, darunter allein zu Mallerey zwey ſtehen. Das Dorf Bevillard iſt groß und ſtark bewohnet; die Kirche ſtehet auf einem Hügel ob dem Dorf, und daneben das Pfarrhaus; der Biſchof iſt Collator der Pfrund.

S 317. **Beumler, Marx.**

Deſſen Schriften ſind annoch beyzufügen:

Neceſſarius & perſpicuus elenchus ſophiſmatum Jacob Andreæ, 8. 1585.

Nitrum ad lavandum Aſini Tubingenſis, caput præparatum, 4. 1590.

Diſſertatio de ſanctæ Eccleſiæ œconomia, 4. 1606.

Golden Kleinod der Obrigkeit und Unterthanen, 1608.

Wahre Contrefactur eines chriſtlichen Regenten, 1610.

* **Beuret.**

Ein Geſchlecht in dem Bisthum Baſel, daraus iſt Joſeph Anton Chorherr des Kollegiatſtifts zu St. Urſitz.

S. 321. **Beüſch.**

Der Jeſuit, Johann Wilhelm, iſt 1750 im 50ſten Jahr ſeines Alters, und Chorherr Jakob Anton 1751 im 60ſten Jahr ſeines Alters geſtorben, auch war Jodok Anton ein Kapuziner, geb. 1696, der 1712 in den Orden getreten, und in verſchiedenen Klöſtern Vicarius und Guardian geweſen, 1771 geſtorben; und Maria Martina, gebohren 1696, ward Subpriorin in dem Urſeliner Kloſter zu Luzern, und ſtarb 1771.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Glarneriſchen Herrſchaft Werdenberg, daraus Lieutenant Leonhard und Chriſten 1721, als Deputirte ihres Landes, auf die Gemeineidgenößiſche Tagſatzung nach Frauenfeld, wegen ihren Zwiſtigkeiten mit dem Lande Glarus, abgefertigt worden. Letzterer war auch einer von den Ausſchüßen des Landvolks, ſo desnahen nach Glarus abgeſandt worden. Erſterer aber, weil er auf eine ergangene Citation von da nicht erſchienen, ſondern ſich, nebſt einem Hansli aus dieſem Geſchlechte, flüchtig gemacht, bey dem erfolgten Vergleiche banniſirt, und ihre Güter konfiszirt worden.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in Graubünden, im Zehengerichtenbund, auf Davos.

* Beüsiger.

Ein Geschlecht im Kanton Bern, daraus ist einer dermalen Hauptmann bey dem Regimente Aubonne, itzt Lullin von Châteauvieux; und Jakob Ludwig von Roggweil Unterlieutenant bey dem Regimente Ernst seit 1777.

S. 323. **Beyel.**

Der Dekan Jakob zu Herisau ist 1630, und Dekan Jakob zu Wigoldingen, nachdem er diese Stelle 1748 resignirt hat, 1757 gestorben; auch leben noch Johannes, seit 1762 Quartierhauptmann, und sein Bruder Salomon, gebohren 1725, der 1770 auch Quartierhauptmann, und 1772 Rathschreiber worden.

* Beyser.

Ein Geschlecht im Kanton Appenzell, außer Rodens, daraus Johannes, gebohren 1726, des Raths zu Teüffen 1767 worden.

* Bez, Johannes

gebürtig von Durlach, ward 1467 zu Basel zum Licentiato Juris erkläret, und erhielte 1473 den Doctor gradum; er war bereits Senior der Juristischen Fakultät, als er 1480 das Erstemal das Dekanat verwaltete, so er 1488 und 1495 abermals verwaltete.

S. 325. **Beza, Theodorus.**

Seinen Schriften sind annoch beyzufügen:

Refutatio dogmatis de fictione carnis Christi omni præsentia, 4. *Geneve*, 1571.

Antwort auf das publizirte Colloquium Mümpelgardense, *Heidelb.* 1588.

Poëmata varia, 12. *Lugd.* 1599.

Dissertatio de dono linguarum & apostolico sermone, *Amstelodami*, 1603.

S. 1. des vierten Theils. **Bianchi.**

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Landvogtey Lauis, daraus Joſeph, geb. 1741, Chorherr zu Agno 1760 worden.

*** Biart.**

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Tavetſcherthal im Oberen-bund, daraus P. Martinus, geb. 1695, Konventual zu Diſentis 1719 worden, und als Senior geſtorben.

S. 3. **Bibel.**

Zu Zürich wurde 1757 eine Bibel in Folio, in zwey Theilen, mit Anmerkungen von Pfarrer Johann Kaſpar Ulrich, und 1777 eine andere in Folio, mit einem Real Regiſter, aufgeleget; 1755 wurde auch zu Bern die Bibel, mit Piskators Ueberſetzung, neu aufgelegt; anderer deutſch- und franzöſiſcher Auflagen in 4., 8. und 12. nicht zu gedenken. Von den Auflagen des neuen Teſtaments insbeſondere iſt anzumerken, die Auflage mit Oswalds Summarien und Betrachtungen, in groß 8. Zürich, 1766.

S. 6. **Biber.**

Aus dieſem alten anſehnlichen Geſchlechte finden ſich auch noch von den Räthen der Stadt, von Rittern: Rudolph 1216; Werner, Reichsvogt von 1230 bis 1234; Johannes, Jakobs Sohn, des Raths von Bürgern 1271 bis 1317; ingleichen Werner von 1282 bis 1315; Johannes des Raths, von Rittern 1299; ſo auch Heinrich Schultheiß; Rudolph und Bilgeri 1205; Johannes, von Bürgern, 1315; Jakob 1317; Rudolph 1328, und auch von Rittern; Heinrich, Ritter, Schultheiß am Stadtgericht 1361.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in dem Kanton Glarus, und der Tagwen Kirenzen, ſo einer von Horgen, im Kanton Zürich, dahin gebracht, welches aber das Landrecht bis dahin noch nicht erlangen mögen.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Mühlhauſen, daraus Joh. Georg, geb. 1703, Rathsherr 1764, hernach auch Waiſenvogt, Spendmeiſter und Beyſitzer, und 1778 Baumeiſter worden.

§. 7. Biberen.

Auch fließet ein Flüßchen dieſes Namens auf der ſogenannten Firſt, in der Luzerneriſchen Pfarre und Vogtey Entlibuch; es ergießet ſich nach einem Laufe von etwa 4 Stunden bey dem Dorfe Hasli in die Emmen.

§. 8. Biberli.

Aus dieſem Geſchlechte finden ſich auch noch von Räthen, Werner 1271, und noch einer dieſes Namens von 1294 bis 1303; und Werner der Jüngere des Raths von Rittern 1294; Johannes 1297 bis 1316; Hugo und Werner 1305 des Raths von Bürgern, letzterer ſtiftete die St. Leonhardskapell und Pfrund 1322; Heinrich des Raths von Rittern.

§. 9. Biberiſch.

Das Pfarrdorf hat ein eigenes Gericht, darzu auch die Ortſchaften Niderbiberiſch, Amelseich, Lohn und Untergerliffingen gehören.

§. 9. Biberſtein.

Das Städtchen oder Flecken gehört in die Pfarre Kirchberg; 1784 iſt der Dachſtuhl des Schloßes abgebrannt. Das Amt, oder die Vogtey, beträgt nur etwa zwey Stunden in die Länge, und eine in die Breite; der Grund und Boden, weil er viel Eiſenerz hält, iſt ungeſchlachter, als der in den benachbarten Aemtern; anhaltendes Regenwetter und langwierige Tröckne erhärten den Grund; er bedarf daher ſtarke Düngung, fleißiges und mühſames Ackern; Korn wächſet vortreflich, beſonders bey guter Witterung; hingegen Roggen, Erbſen, Linſen, gedeihen nicht; die letztere werden ungeſchlacht, wie der Boden ſelbſt iſt, und verliehren im erſten Jahre ihre Farbe; die Erbſen werden ſchwarzbraun, wenn ſie gleich weiß oder blau geſäet worden; der Haber ſchlägt gut an, wenn die Säezeit getroffen wird: Erdfrüchte pflanzt man im Ueberfluß; der Graswuchs iſt geringe, nur Wieſen, die an der Aren liegen, mögen noch etwas ertragen; aber der Weinbau gehet gut von ſtatten. Der Wein iſt ſchmackhaft und haltbar. Das hier befindliche Eiſenerzt iſt ein Bohnerzt, und wird mit oberkeitlicher Bewilligung ausgeführet, und mit Stufenerzt vermiſchet zu einem guten Eiſen geſchmolzen.

Fortsetzung der Obervögte:

1752 Jakob Wyttenbach.
1752 Viktor von Gingins.
1758 Samuel Haller.
1760 Ludwig von Bonstetten.
1767 Franz Ludwig Morlot.
1773 Joh. Ludwig Effinger.
1779 Niklaus Jenner.
1785 Anton Ludwig Stürler.

S. 12. Bibliander, Theodorus.

Dessen Schriften sind noch beyzusetzen:

De Mysteriis passionis libri III, cum oratione D. M. Lutheri, *de reformanda Ecclesia*, 8. *Basil.* 1542.

Sermo divinæ majestatis christianismi veri & sempiterni libri antisophistici, III. *Tig.* 1553.

S. 15. **Bichelsee.**

Die katholische Pfarre wird von einem Konventualen aus dem Kloster Fischingen versehen.

S. 16. Bichi, Vincentius.

Er bekam auch den 10. April 1747 das Bisthum Frascati, und starb den 11. Febr. 1750.

S. 16. **Bichweil.**

Die katholische Gemeinde hat einen eigenen Pfarrer, der auch die Kapelle zu Oberutzweil versehen muß; der evangelische Pfarrer aber zu Jonschweil, oder anitzt Oberutzweil, muß alle 14. Tage daselbst den Gottesdienst halten.

S. 18. **Bidermann.**

Schultheiß Hans Jakob starb im Febr. 1759. Sein Sohn Abraham, gebohren 1706, ward des großen Raths 1737, Zeugherr 1741, des kleinen Raths 1759, Gerichtsherr zu Pfungen, legte aber diese Stellen 1771 nieder. Auch ward Hans Rudolph, geb. 1693, des großen Raths 1734, Umgeldner 1740, des kleinen Raths 1746, Seckelmeister 1761, Statthalter 1762, Oberpfleger des obern Spitals 1763, starb 1771. Abraham, gebohren 1680, des großen Raths 1737, Schulherr 1735, Rechenherr 1737, starb 1763; und sein Sohn Elias, gebohren 1728, des großen Raths 1762, Umgeldner 1770, Schultheiß den 21. Jun. 1771, legte aber diese Stelle den 13. Dezemb 1782 wieder nieder.

Hans Ulrich, gebohren 1700, des groſſen Raths 1733, ſtarb 1762. Jakob, gebohren 1715, oberſter Richter 1751, des groſſen Raths 1759, Rechenherr 1770, des kleinen Raths und hinweiliſcher Ammann 1771. Hans Heinrich, gebohren 1724, des groſſen Raths 1757 bis 1762. Hans Jakob, gebohren 1721, des groſſen Raths 1761, Umgeldner 1775, Rechenherr 1776, des kleinen Raths 1778, Pfleger zu St. Georgen 1785. Andreas, geb. 1745, des groſſen Raths 1776, Schulherr 1782. Heinrich, geb. 1743, des groſſen Raths 1776. Georg Ulrich, geboh. 1751, des groſſen Raths 1780. Auch ſind jederzeit verſchiedene geiſtlichen Standes geweſen.

* Bieds.

Ein ſchönes Landhaus am Neuenburgerſee, in einer angenehmen Gegend am Ende der ſchönen Allee von Colombier, in der Pfarre und Mairie dieſes Namens, gehöret der Familie de Luze zu Neuenburg, welche eine ſchöne Indiennen-Fabrik daſelbſt angelegt haben.

S. 19. **Biel.**

Die Lage der Stadt iſt eine von den anmuthigſten in der Schweiz; der obere Theil, ſo auf den niedrigſten Anhöhen des Berges, und auf einen Tofthügel angelegt iſt, hat ſehr gute Weinkeller, deren der untere Theil, ſo auf einem ebenen und kieſigten Grunde ſteht, mangeln muß.

Die St. Benedict- oder Pfarrkirche, iſt 1451 zu erbauen angefangen, und 1469 vollendet worden; es hangen darinnen viele Fähnen und Standarten aus den burgundiſchen Kriegen. Bey dem Rathhauſe ſtehet auch die Kanzley, ſo 1717 abgebrannt, aber ſeit dem neu erbauet worden. In dem Zeughauſe iſt ein wichtiger Vorrath von leichtem und groben Kriegsgeräthe aufbehalten, unter andern 21 Kanonen verſchiedenen Calibers, ſo mit den öſterreichiſch- und burgundiſchen Wappen gezieret ſind. Auch iſt zu ſehen ein neuerbautes Spital, ſamt dem Pfrund- und Waiſenhauſe; es ſtehet auf dem Platze, wo Heinrich Strehler, Kommenthur des Hauſes Rüßnacht am Zürcherſee, 1454 mit Bewilligung und Beyhülfe des Raths, ein Kloſter Johanniter Ordens geſtiftet. Das Siechenhaus zwiſchen der Stadt und Bözingen, wo

des Sommers durch französischer Gottesdienst gehalten wird. Rings um die Stadt sind eilf alte noch wohl unterhaltene Thürme, von verschiedener Bauart, an den Ringmauern.

Die Stadt ist zur Handelschaft ziemlich wohl gelegen, weil vermittelst der Zyl, so in den Bielersee fließet, die Stadt Gemeinschaft mit dem Murter- und Neuenburgersee hat. Die Gewerbe so mit gutem Erfolge daselbst getrieben werden, sind zwey Eisendrat-Züge, eine Indienne- oder Zitzfabrik, die Weiß- und Rothgerbereyen, Spezerey, und Eisen Handlung; an tannenen und fichtenen Läden, so aus dem Erguel nur zu viel an die Bürgerschaft verkauft wird, die Gold und Silber arbeiten.

Das Wasser, so gleich vor der Stadt entspringet, und unter dem Namen der sogenannten Brunnquelle bekannt ist, quillet unter einigen hervorragenden, von Natur gewölbten Felsen, ganz unmerksam hervor, und theilet zehen beständig fließenden öffentlichen Brunnen, darunter auch einige mit vier Trinkröhren versehen sind, genugsames Wasser mit; und überdas giebt sie noch fast einem jeden Bürger zu einem Hausbrunnen Wassers genug; darzu treibet sie die dabey liegende Stampf- und noch zwey Mühlen, und unterhält etliche Stadtweiher; das übrige Wasser aber so nicht eingefasset wird, machet einen ansehnlichen Bach aus, der seinen Lauf, nachdem er verschiedene unterirrdische Gewölbe der Stadt durchschlichen, in dem Süßfluß endiget; der unten anliegende, dem Kanal zur Stütze dienende dustichte Felsenstein zeiget klar die Eigenschaft des Wassers, welches, wo es ausfließet, eine Topfsteinkruste anleget.

Nächst an der Stadt, bey dem Dorfe Bözingen, fänget der prächtige und einträgliche Weinberg an, so sich bis über Vingelz hinauf erstrecket; die um die Stadt herumliegende Matten werden von dem Süßfluß vielfältig bewässert. Die Bürger besitzen auch viele Alpen im Erguel; an Baumfrüchten ist kein Mangel, so wenig als an Gartengewächsen; Getraide haben sie zwar nicht genugsam, aber die Zufuhr aus denen Kantonen Bern und Solothurn, wie auch dem Bisthum Basel und Sundgäu, ersetzen es genugsam. Die Stadtwaldungen befinden sich auch im Erguel, aber der Mangel äußert sich je länger je mehr: durch Bemühung der ökonomischen Gesellschaft wird die Seidenkultur, durch

Pflanzung weißer Maulbeerblätter, wie auch andere gemeinnützige Anſtalten, zum Beßten des Bürgers und Landmanns, ſehr befördert.

Schon 1169 beſtellte Friedrich I den Ulrich III, Grafen zu Neuenburg, mit dem Amte eines kaiſerlichen Erbvogten zu Biel, und beſtätigte ihn und ſeine Nachkommen nochmals darzu 1177 zu Beſançon. Deſſen Enkel, Berchtoldus I, Graf von Neuenburg, belehnte ſeinen Oheim, Ulrich, mit der Herrſchaft Vallendis, mit der Grafſchaft Vinelz, der Kaſtvogtey von St. Johannſen, und der Erbvogtey der Stadt Biel, die auch das Immerthal und den Teſſenberg in ſich begriffe; dieſer Ulrich I, Herr von Vallendis, erhielte auch die Grafſchaft Nydau durch ſeine zweyte Gemahlin Verena, einzigen Tochter des Grafen Ludwigs von Nydau, aus dem gräflichen Hauſe von Neuenburg; und hatte 3 Söhne, nämlich 1) Ulrich II, Herr von Vallendis, und erſter Graf von Arberg; 2) Rudolph, Graf von Nidau, und Vinelz oder Erlach; 3) Heinrich, Erbvogt von Biel, der auch in Gemeinſchaft mit ſeinem Bruder Rudolph die Kaſtvogtey von St. Johann und den Teſſenberg erhielte. Dieſer Heinrich wurde hernach Biſchof von Baſel, und vergabte dem Biſthume und allen ſeinen Nachfolgern in demſelbigen alle Rechte und Herrlichkeiten, die ihm als kaiſerlicher Erbvogt von Biel gebührten: allein Gottlieb, Graf von Neuenburg, widerſetzte ſich nach des Biſchofs Tode dieſer Vergabung, und behauptete: daß dieſe Erbvogtey der Grafen von Neuenburg unzertrennliches Erbtheil wäre. Dieſer Streit erregte Kriege; bis 1384 Kaiſer Rudolph I, der das Stift begünſtigte, durch ſeine Vermittelung und durch Gewalt, den Grafen von Neuenburg dahin brachte, daß er die Erbvogtey Biel ſamt Zubehör, als nämlich das St. Immerthal, den halben Teſſenberg, das Land, wo hernach Neuenſtadt erbauet worden, wie auch das Tachsfelderthal, dem Stift Baſel für immer abtreten mußte; hernach wurde der Stadt Biel durch den Biſchof Peter Rich. 1296 Fundamental-Geſetze vorgeſchlagen, welche angenommen wurden, und worüber das Panner des St. Immerthals gemeldter Stadt ausdrückentlich zuerkennt worden.

Neue Streitigkeiten entſtunden 1753 und den folgenden Jahren wegen der Regiments Verfaſſung, zwiſchen dem Biſchof und

der Stadt einerseits, dann dem Rathe und der Bürgerschaft andereseits, da einige Jahre die Regiments Besatzung ganz unterlassen worden, welche durch Vermittelung des Standes Bern, in besondern deswegen angesetzten Conferenzen 1757 und 1758 zu Bellelay und Biel beygelegt worden; da dann noch in selbigem Jahre, den 6. Nov., der Bischof Joseph Sigismund, so wie auch nachher der Bischof Franz Ludwig den 26. Nov. 1776, zu Biel, mit üblichen Ceremonien, in eigener Person die Huldigung eingenommen haben. Unter andern wurde in dieser Vergleichung festgesetzet, daß ins Künftige, anstatt daß die Wahlen durch das öffentliche Mehr geschehen, nunmehr durch das heimliche Mehr, mittelst Zedul und Balloten geschehen sollte; die alte Eidsformel aber solle unveränderlich beybehalten werden. Auch wurde die Stelle der kleinen Räthe auf 24, und der großen Räthe auf 40 festgesetzet.

Was Seite 62 von der Regiments Besatzung angeführet worden, verdient einige Ergänzung, so hiemit mitgetheilet wird. Die alljährliche Regiments Besatzung, denn eigentlich werden die Magistratspersonen nur auf ein Jahr gesetzet, geschiehet auf den sogenannten XX Tag, am 13. Jän.; an diesem Tage versammeln sich Rath und Bürger; der Meyer legitimirt sich am ersten durch Vorweisung seines Amtsbriefs; findet man nach seinem Abtritte nichts, den Verträgen zuwiderlaufendes auszusetzen, so fähret man mit Abschwörung der reziprozirlichen Eyden fort; dann wird die Erwählung der 12 Ausschüßen aus dem großen Rathe vorgenommen: am Freytag darauf, als den sogenannten Layd-Tag, versammelt sich, unter dem Vorsitze des Meyers, der kleine Rath samt den 12 Ausschüßen; nach abgeschwornen Eiden, die sich auf Bestätigung und Erwählung der kleinen Räthe beziehet, tritt ein Glied nach dem andern mit seinen Anverwandten aus der Versammlung, und von den Uebergebliebenen wird über des Ausgetretenen Bestätigung ein Mehr gesammelt. Nur wenn 4 Plätze im kleinen Rathe erlediget, kann, wenn aber sechs erleget sind, muß eine Ergänzung vorgenommen werden, und dabey verfähret man auf folgende Art: Von den sämtlichen Rathsgliedern werden durch die ziehende Ballots zwey Drittel Wahlherren geordnet; jeder von diesen bringt durch heimliche Zedul

zwey wahlfähige Glieder des groſsen Raths in die Wahl, von denen zwey, ſo die meiſte Stimmen erhalten, wird einer durch die eingelegte Ballot erwählet; bey denen übrigen werden die gleichen Umſtände beobachtet. An dem darauf folgenden Sonntage begeben ſich die Räthe ſamt der Bürgerſchaft ab ihren Geſellſchaftshäuſern in die Kirche, wo, nach Vorleſung der angemerkten Handfeſte und Beſtätigungsbriefe, von dem Groſsweibel die ſämtlich beſtätigte oder neuerwählte Rathsglieder, einer nach dem andern in das Chor berufen werden, wo ſie, ſamt dem Meyer, den ihnen von dem Stadtſchreiber vorgeleſenen Eid beſchwören, den ſodann auch der groſse Rath mit der ganzen Gemeinde leiſtet; Nachmittags beſtätiget der kleine Rath den groſsen, denn dieſer kann erſt nach Ergänzung des kleinen Raths vollzählig gemacht werden; dabey wird alſo verfahren: Der kleine Rath erkieſet zwey Drittel von Wahlherren, jeder ſchlägt öffentlich zwey ihm beliebige aus der Bürgerſchaft vor, ohne Bezug auf Zunft oder Geſellſchaften, doch müſſen die Vorgeſchlagene verehliget ſeyn; von dieſen Zwey, ſo die meiſten Stimmen haben, wird durch eingelegte Ballote einer erwählet, und ſo mit bis zur Ergänzung des letzten Platzes fortgefahren. Mondtags darauf leiſten die groſsen Räthe auf dem Rathhauſe den Eid, und erſt dannzumal wird auch der Bürgermeiſter neu erwählet, oder beſtätiget: nach abgelegter Stadtrechnung ſchreitet alsdann der kleine Rath zur Beſtätigung aller übrigen Stadtämter und Dienſte; dieſe ſind nunmehr alle auf 6 Jahre geſetzet: durch ziehende Ballots wird der halbe Theil der verſammelten Tribunals zu Wahlherren erkieſen; jeder derſelben giebt zwey Glieder durch gedruckte Zedul in die Wahl; aus vieren, ſo die meiſte Stimmen haben, werden zwey durch Ballote, aus dieſen aber, durch heimliche Einlegung gedruckter Zedul, einer durch das Mehr erwählet. Bey allen Dienſten hat dieſe Wahlordnung ſtatt, ausgenommen bey der Kanzley, da findet das Loos keinen Platz.

Der groſse Rath für ſich allein hat keinen Gewalt, kann ſich auch allein nicht verſammeln, mit dem kleinen Rathe aber verſammelt, machet er Rath und Bürger aus, für den alle Rechtshändel mögen appellirt, und ohne höhern Entſcheid abgeſprochen werden. Er wird aus Befehl des Bürgermeiſters,

oder des kleinen Raths besammlet; ihm stehet zu die Besetzung des Bürgermeisters, des Ehegerichts, der Pfarreyen und Schuldiener; die Verpachtung der Berge, Annehmung neuer Bürger und Landsaßen, Aufrichtung der Gesetze und Ordnungen, Bestellung der Gesandtschaften, die auch vor denselbigen Bericht von ihren Verrichtungen abstatten müssen; die Rechnungen der Beamteten; es können aber auch in diesem, wie in dem kleinen Rathe, nicht zugleich Vater und Sohn, noch zwey Brüder sitzen.

Wegen des bischöflichen Meyers ist noch zu bemerken, daß ein solcher bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts, nicht allein als ein fürstlicher Amtsmann, sondern auch als eine Stadt Magistratsperson betrachtet, öfters als Gesandter auf gemeineidgenößischen und andern Tagleistungen, zuweilen allein, zuweilen mit andern Rathsgliedern, abgesandt, oder auch als Stadthauptleute bey wirklichen Auszügen gebraucht worden; seither geschiehet es aber nicht mehr. Sonst ist der Meyer berechtiget den kleinen Rath zu versammeln; er führet auch darinnen vor Gericht, Räth und Bürgern den Vorsitz, und sammelt die Stimmen ein, selbst aber hat er keine zu geben; auch kommet ihm der Entscheid nur in Abwesenheit des Großweibels zu; für sich kann er auch keine Geschäfte von Rechtswegen weder richten noch schlichten, vielweniger jemanden in gefängliche Verhaft nehmen lassen.

Den Meyern sind noch einzurücken:

1301 Peter de Nidova.
1306 Heinrich Pirolus.
1332 Johannes Mazarell.
1395 Petermann von Famerbu.
1482 Peter Güuffi.

Neuerwählte:

1772 Alexander Jak. Wildermett. 1782 Alexander Wildermett.

Dem Bürgermeister ist erst 1606 der Vorsitz in dem Rathe nach dem Meyer ertheilet worden; er führet denselbigen auch in den Kollegio der Herren Aeltesten und in dem Schulrathe; er hat auch einen Schlüssel zu dem Stadtschatz.

Bürgermeister:

1765 Johann Heinrich Blösch. 1772 David Walker.
1766 Alex. Jakob Wildermett.

Das Venneramt ist seinem Ursprunge nach sowohl civil als militarisch, und war bis 1542 das erste und vorderste Stadtamt; in der Bau- Schätzer- und Zeughauskommission führet er das Präsidium; ihm wird auch ein Schlüssel zum Zeughaus und Schatz übergeben; mit seiner Wahl wird also verfahren: Klein und große Räthe versammeln sich in besondern Zimmern, und jedes Tribunal giebt durch öffentliche Stimmen zwey Glieder des kleinen Raths in die Wahl; indessen versammeln sich die Bürger in der Pfarrkirche, und dahin begeben sich alsdann die Räthe auch; dann werden unter alle Anwesende, mit dem Namen der Vorgeschlagenen bezeichnete Zedul ausgetheilet, jeder legt den Namen dessen, so er tauglich erachtet, in eine Schachtel, die auf einem Tische im Chor stehet, und die Namen der drey andern werden auf einer naheſtehenden Kohlpfanne verbrannt; dem aber die mehrere Stimmen zugefallen, wird als Venner der Gemeinde vorgestellet. Bald nachher beruft man alle Pannersangehörige in die Stadt, und die Mannschaft zu Stadt und Land schwöret dem Venner zu Handen der Stadt, der Venner aber den Pannersangehörigen den Eid auf eine feyerliche Weise.

Die untergeordnete Kommissionen sind vornämlich, das Dikasterium der Herren Aeltesten, so aus dem Bürgermeister, Venner, Alt- und Neuseckelmeister und Stadtschreiber bestehet; es verwaltet die Oekonomie- Finanz- Wittwen- und Waisensachen, und berathschlaget vorläufig alle wichtige Sachen, die an Rath und Bürger gelangen müssen.

Das Chor- oder Ehegericht, davon Seite 63 gemeldet ist, dem wohnen auch noch bey zwey Fürsprecher samt so vielen Expektanten vom großen Rathe, und einem Schreiber; es spricht, ohne höhere Appellation, über Matrimonialsachen ab.

Der Schulrath, darinnen präsidirt der Venner; Beysitzer sind sämtliche Mitglieder des Ministeriums, der Alt- und Neuseckelmeister, Kirchenvogt, Stadtschreiber, überdas noch zwey kleine und soviel große Räthe.

Das Bau- und Schätzeramt hat wieder den Venner zum Vorsteher, dann beyde Seckelmeister und das älteste Rathsglied zu Beysitzern.

Das Kloster- oder Spitaldirektorium, dabey präsitirt der Bürgermeister; Beysitzer sind der Venner, beyde Seckelmeister,

der Stadtschreiber, zwey Herren des kleinen und so viel des großen Raths, der Stadtphysikus, Spitalverwalter, und ein Schreiber.

Der Kriegsrath, welchem beywohnen der Meyer, die geheimen Räthe oder Aeltesten, samt dreyen Stadthauptleuten.

Die Zeughaus-Kommission bestehet aus dem Venner, den drey Stadthauptleuten, und dem Stuckhauptmann.

Das Militairwesen kommt ganz allein dem Meyer und dem kleinen Rathe zu, und hat schon zu vielen Streitigkeiten Anlaß gegeben; dermalen aber besitzet die Stadt das Mannschaftsrecht, und was davon abhanget: 1) in der Stadt; 2) in denen in ihrem Gerichtszwang liegenden Dorfschaften; 3) in der ganzen Herrschaft Erguel; 4) in der Meyerey Illsingen allein; dann in denen an der Mittagsseite des Sees in dem Kanton Bern liegenden Dorfschaften, mit diesem Stande gemeinsam, nach Ausweisung der Verträge. Diese Mannschaft zusammen beträgt etwa 3000 Mann von 16 bis 60 Jahren.

Die Stadt stellet zu dem Eidgenößischen einfachen Auszuge, laut des Defensionals von 1647, 200 Mann, eine Kanone, und einen Oberstwagenmeister.

Das Haupt der Militz ist jederzeit der Venner, und ist selbige seit 1758 in zwey Bataillons, jedes zu 900 Mann, eingetheilet. Das erste, so die Mannschaft der Stadt, und ihre untergebene Dörfer nebst dem untern Theile vom Erguel in sich begreift, bestehet aus einem Major, Aidemajor, einer Grenadierkompagnie von 100 Mann, 4 Füselierkompagnien, jede von 200 Mann, mit Inbegrif 5 Oberoffiziers, eines Hauptmanns, dreyer Lieutenants und eines Fähndrichs. Das zweyte Bataillon bestehet aus der Mannschaft des obern Erguels, begreift auch einen Major, Aidemajor, zwey Grenadierkompagnien, jede von 50 Mann, 8 Füselierkompagnien, jede von 100 Mann, und so viel Oberoffizier als die vorige. Dann sind aus den Bürgern noch zwey Kompagnien, eine Schützen- und eine Artilleriekompagnie errichtet. Sämtliche Einwohner der Stadt und ihres Gebieths von beyden Geschlechtern machen ungefähr 5500 Personen aus.

Die Prediger in der Stadt machen eine eigene Klasse aus; bis 1610 wurden auch die Geistliche in dem Erguel und der

Herrschaft Ilfingen von der Stadt besetzet, itzo aber machen sie eine eigene Klasse aus, halten aber doch ihre Synode mit der Klasse der Stadt zu Biel.

Folge der deutschen Pfarrer:

1757 Jakob Eldin. 1780 Franz Ludwig Stephani.
17 Beat Ludwig Seitz.

Vor einigen Jahren ist eine neue Realschule angelegt worden, welcher ein Rector und Prorector vorstehet.

S. 65. Das Baslerische Dorf Biel liegt in dem Leimenthal an der Birsig, etwas außerhalb den Gränzen des Kantons. In diesem Dorfe stehet die Pfarrkirche von Benken, deswegen auch diese Pfarre gemeiniglich Bielbenken genennet wird; sie gehöret in das Liechtstaller Kapitel.

S. 66. **Biel, Gabriel.**

Zu dessen Schriften gehören auch noch

Passionis Dominicæ sermo historialis præclarus, 1508.

S. 66. **Bieler-See.**

Dieser See bekömmt einen treflichen Zuwachs von dem Süß- und dem Trannbach, die aber öfters durch ihr mit sich führendes, ab hohen Bergen kommendes Schmelzwasser, besonders im Frühjahr, selbigen stark aufschwellen, Winterszeit frieret er auch gern und stark zu. Die Mitternachtseite des Sees ist durch die ziemlich hohe Gebirge, so ein Theil des Jurassus ausmachen, die oben mit starken Waldungen bepflanzet sind, umgeben, und schirmen das an ihren Füßen liegende Rebgelände vor den rauhen Nordwinden, denen die vorüber liegende, oder Schattseite destomehr ausgesetzet ist; so wie auch einem schädlichen Alpwind, so der Brändten-Trager genennt wird, vor dem sich aber die Rebleute möglichst zu verwahren wissen. Ueberhaupt geben sich Bewohner mit dem Rebenbau vorzüglich ab, und wissen solche, bey Mangel an Aeckern und Wiesen, vortreflich und nutzbar zu bauen. Die ziemlich steilen Weinberge müssen an vielen Orten, wegen ihrem jähen Abschusse, durch starke Mauern unterstützet werden; deswegen auch das ganze 4 Stunden lange Ufer an der Bieler Seite durch ein Mauerwerk von kostbaren

Quaterstücken unterhalten wird. Die völlige Jurisdiktion über den See gehöret der Stadt Bern zu, welche solche durch ihren Landvogt zu Nydau verwalten läßt.

S. 66. **Bieler.**

Aus dem Basler Geschlechte ward Stephan 1689 des großen Raths, und starb 1721. Von seinen Söhnen gelangte 1) Joh. Heinrich 1720 in den großen Rath; 2) Lukas, geb. 1690, des großen Raths 1731, des kleinen 1742, starb 1751; Balthasar des großen Raths 1751.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Unterwalden, ob dem Wald, zu Gyßweil, daraus ist Johannes, geb. 1711, in den Landrath 1758, und Johann Joseph, geb. 1749, auch darein 1777 gelanget.

Aus dem Solothurnischen ward Pat. Ambrosius, geb. 1732, Konventual zu Mariastein 1749, Subprior 1761, Pfarrer zu Beinweil und Probst zu Rohr 1768.

S. 67. **Bienz.**

Aus diesem Geschlechte ist der angeführte Meister Leonhard 1503 auch Rathsherr worden. Ein anderer Hans ist 1525 Meister, und 1529 Leonhard Rathsherr worden. Der 1619 erwählte Meister Hans, ward 1653 auch dreyzehner Herr, und ist 1657 gestorben. Auch ward Rudolph Meister 1675, starb 1683. Rathsherr Leonhard war 1677 gebohren, und starb 1741. Weiters gelangten in den großen Rath, Jakob 1649, Leonhard 1667, Jakob 1692, Heinrich 1701, Johannes 1725, Johann Rudolph 1727, Leonhard 1768, Emanuel 1772, Director der Kaufmannschaft 1777; Gregorius 1778, starb 1783, Samuel 1782.

S. 67. **Biere.**

Diese Herrschaft kam 1753 theils Erbsweise, theils durch Kauf an die Familie des Dekan Zehnders zu Bern; seither aber wieder in andere Hände.

S. 68. **Biermann.**

Aus diesem Geschlechte gelangten weiters in den großen Rath, Georg 1596, Ernst 1607, Georg 1691, Rudolph 1714, Jakob

1731; Rudolph, geb. 1710, des groſsen Raths 1739, Meiſter 1762, ſtarb 1772: Bernhard 1760, Rudolph 1772, und Heinrich 1781, auch des groſsen Raths.

S. 68. **Bieterlen.**

Das Dorf machet mit den 3 darzu gehörigen, und dahin eingepfarrten Dörfern, Rotmunt, Montmaingu, oder Meinisberg, und Reiben, ſo dem Berneriſchen Städtchen Büren gleich gegenüber liegt, eine beſondere Meyerey des Erguels aus; ſie liegen in der fruchtbarſten und angenehmſten Gegend dieſer Landſchaft.

S. 68. **Bietingen.**

Man iſt beglaubt, daſs durch dieſes Dorf die ehemalige Via romana von Aventicum nach Solothurn gegangen ſeyn ſoll, indem noch öfters Antiquitäten da herum ausgegraben werden; erſt 1760 brachte man neue Köpfe in Agath, Karniol und Glas geſchnitten hervor. Das Criminial, Militaire und Konſiſtoriale dieſes Dorfs gehört in das Amt Büren.

S. 70. **Bigler.**

Das Geſchlechts iſt noch nicht ausgeſtorben.

* **Bigogno.**

So heiſsen 8 Häuſser in der Gemeinde und Pfarre Agra, in der Vogtey Lauis.

S. 70. **Bigorio.**

Das Kloſter liegt auf einem Vor-Hügel in dem wilden Thale Iſone; man genieſset von da aus eine vortrefliche Ausſicht in die Vogtey Lauis.

S. 71. **von Bil, oder Bihl.**

Daraus ward Samuel, geb. 1709, des groſsen Raths 1762.

S. 71. **Bilger.**

Ein Geſchlecht in Graubünden, in der Stadt Chur, daraus ſind Daniel, geb. 1713, ward in das Predigtamt aufgenommen 1735, erſtlich Præceptor der deutſchen Schule zu Chur, dann Pfarrer zu Haldenſtein, hernach zu Thuſis 1752, Diakon

bey St. Regula zu Chur 1756, Pfarrer daſelbſt 1768, hernach Pfarrer zu St. Martin und Antiſtes den 19. Feb. 1781.

Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Der nützliche Gebrauch der Gerichten Gottes; vorgetragen in einer Predigt bey Anlaß der Feuersbrunſt zu Ems den 14. Auguſt 1776, Chur.

Johann Ulrich, ein großer Medicus und Chirurgus, ward geb. zu Chur den 1. May 1720, wo ſein Vater Luzi des großen Raths und Zunftmeiſter geweſen; nachdem er die Humaniora in ſeiner Vaterſtadt, und hernach die Wiſſenſchaft der Chirurgie erlernet, ſo begab er ſich, um weiters darinnen fortzurucken, 1737 nach Baſel, und 1738 nach Strasburg, wo er bey dem königlichen Adminiſtrator der Akademie, Vaquir, an die Koſt gienge, und durch ſeinen Fleiß und Aufmerkſamkeit vieles von ihm profitirte: er ließ ſich auch daſelbſt unter die Mitglieder der Wundärzte aufnehmen, und erhielt die Erlaubniß zu praktiziren; vorher aber begab er ſich nach Paris, beſuchte fleißig die Kollegia und Anatomie. 1741 erhielte er von der verwittweten Frau Herzogin, Maria Auguſta, von Würtenberg den Ruf, als erſter Chirurgus eines neuerrichteten Kavallerie-Regiments, deswegen er auf der Univerſität zu Tübingen die gewöhnliche Prüfungen aushielte. Dieſes Regiment wurde in königlich-preußiſche Dienſte überlaſſen, und er kam 1742 mit demſelbigen nach Berlin, und machte 1744 und 1745 die Feldzüge in Böhmen und Schleſien mit; nach dem blutigen Treffen bey Reſſeldorf den 15. Dez. wurde ihm die Beſorgung der Verwundeten, die nach dem bald hierauf erfolgten Friedensſchluße noch weiters zu Dresden gelaſſen und verpfleget worden, anvertrauet; er aber hierauf mit einem anſehnlichen Gehalte an das Geßleriſche Küraßier-Regiment verſetzet, mit dem er 1757 denen Feldzügen in Böhmen, Sachſen und Schleſien beygewohnet. Nach denen Treffen bey Prag und Roßbach, wurde ihm die Beſorgung des großen Lazareths aufgetragen. Nach dem Treffen bey Leuthen den 5. Dez. eod. ann.; mußte er eiligſt nach Breslau abreiſen, die Bleſſirte zu beſorgen; mit ſo vieler Sorgfalt und Ruhm that er es, daß ihm darüber die Stelle eines königlichen General-Chirurgus ertheilt wurde. 1758 mußte er abermal, zu Be-

ſorgung des groſſen Feld-Lazareths, nach Schleſien abgehen, wo er auch denen Aktionen bey Liegnitz, Striegau und Jauer beywohnte. Nach dem Treffen bey Groſskunnersdorf in der Markbrandenburg 1759 wurde ihm wieder die Beſorgung der Spitäler zu Stettin und Küſtrin aufgetragen, da er dann meiſtens nach ſeiner neuen Heilungs-Methode, ohne Abnehmung der Glieder, kurirte, und ſich dadurch viele Hochachtung erworben. Er nahm den 21. März 1761 zu Halle die medeziniſch- und chirurgiſche Doktorwürde an, und behandelte in ſeiner inaugural Diſſertation die wichtige Materie, de Amputatio ariſſima adminiſtranda, aut quaſi abroganda, damit er ſich viel Aufſehens und Widerſpruchs erweckte, beſonders von Seiten der franzöſiſchen Wundärzte: dem ungeachtet wurde ſie gar bald in die deutſche, franzöſiſche und engliſche Sprache überſetzet. Den Winter über hielte er bey noch fortdaurendem Kriege denen Chirurgis zu Torgau und Leipzig unentgeltlich chirurgiſche Vorleſungen. Im Septemb. wurde er von der Sozietät der Wiſſenſchaften zu Göttingen zum Mitgliede, und 1762 von der kaiſerlichen Akademie der Naturforſcher zum Korreſpondent, und von der Churmaynziſchen Akademie zu einem Mitgliede erklärt; wie er dann auch als ein ſolches bey der königlich-groſsbritanniſchen Geſellſchaft eingeſchrieben iſt. Den 20. Jun. 1762 erhielte er auch zu Wittenberg die Doktorwürde der Weltweisheit, und iſt anitzt zweyter königlicher General-Chirurgus, und der regierenden Königin Leibwundarzt.

Auſser der ob angezeigten Probſchrift, ſind weiters von ihm in Druck erſchienen:

Anweiſung zur ausübenden Wundarzneykunſt in Feld-Lazarethen, Glogau und Leipzig, groſs 8. 1763. Iſt auch in das Franzöſiſche überſetzt.

Nachrichten in Abſicht auf die Hypochondrie, gr. 8. Kopenhagen, 1767.

Chirurgiſche Wahrnehmungen in den königlich-preuſsiſchen Feld Lazarethen von 1756 bis 1763, 8. Berlin, 1763.

Medeziniſch-chirurgiſche Fragen, die Verletzung der Hirnſchale betreffend, gr. 8. 1771. Berlin.

Verſuche und Erfahrungen über die Faulfieber und Ruhren, dem häufigen Sterben bey den Armeen und in den Feld-Lazarethen

zarethen künftig Gränzen zu setzen. groß 8. Berlin, 1782.
Praktische Anweisung für die Feld-Wundärzte, I Th. Berlin, gr. 8. 1783.

S. 72. **Bilgeri.**

Aus diesem zwar längst ausgestorbenen Geschlechte finden sich weiters des Raths von Bürgern, Jakob 1157, Heinrich 1256, Friedrich 1280, Johannes 1287; Johannes und Niklaus von Rittern 1292, ward nach der Mordnacht enthauptet 1294; Heinrich der ältere 1304, Werner 1311, Walther und Heinrich der letztere, war auch einer der Verbanneten 1316; Jakob 1322, Johannes, genannt der Grimin, 1322, ist bald nach der Regiments Abänderung gestorben; 1324 Rudolph, genannt der Löser, auch einer der Verbanneten, ward 1350 in der Mordnacht erschlagen; 1327 Rudolph und Johannes zum Steinbock, dieser und noch ein anderer Heinrich wurden 1334 entsetzt, waren alle des Raths von Bürgern. 1340 hat sich ein Johannes, genannt Schulfo, und ein Heinrich, wieder mit der Stadt vertragen; ein anderer Werner aber, so 1350 in der Mordnacht gefangen worden, ward mit dem Rath hingerichtet.

Noch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Zugerischen Amte Baar.

S. 72. **Billens.**

Ein jeweiliger Besitzer der Herrschaft bestellt den Pfarrer.

S. 73. **Billeter.**

Dieses Geschlecht ist mit Johann Christoph 1773 ausgestorben, welcher 1705 gebohren, 1732 Stehtrichter, 1755 des großen Raths, 1760 Landvogt zu Andelfingen, und 1769 Allmosenpfleger worden.

* **Billieux.**

Ein Geschlecht in dem Bisthum Basel, daraus noch vor kurzem gelebt, und theils noch leben, Dominik Joseph Sales, beyder Rechten Doctor, fürstlich-Baselischer geheimer Rath und Hofkanzler; Konrad Ursicin, beyder Rechten Doctor, fürstlich-geheimer Hofrath, war 1757 Gesandter auf der Konferenz mit dem Kanton Bern zu Biel; Joseph, fürstlich-geistlicher Rath; Joseph Bernhard, gebohren 1750, Chorherr zu Zurzach 1772;

Aloys, Chorherr zu St. Urſitz. Dermalen ſind noch zwey, die ſich Billieux von Ehrenfeld ſchreiben, biſchöfliche Hof- und Regierungsräthe.

S. 73. **Billon.**

Es iſt nur ein Berg, ſo dieſen Namen führet in dem Mandement von Ormont; auf dem Wege ſo darüber von Gſteig nach Aelen führet, ſiehet man rechter Hand hohe Felſen von puren Gips, der nach und nach als zu Tag ausgehend verwitteret.

S. 74. **Billweiler.**

Aus dieſem Geſchlechte wurden ferners Hans Konrad, gebohren 1692, des großen Raths 1740, Zunftmeiſter 1754; Leinwath Kaſſa, Direktor 1752, Rathsherr 1753, Steuerherr 1754, Stadtkaßirer 1756, ſtarb im Auguſt 1771; Chriſtian, gebohren 1687, des großen Raths 1732, ſtarb 1752; Ulrich, gebohren 1706, des großen Raths 1759, ſtarb 1772; Friedrich, gebohren 1722, des großen Raths 1771, und nach ſeiner Reſignation ſein Bruder Hans Konrad, gebohren 1735, des großen Raths.

S. 74. **Bilten.**

Dieſer Ort hat ſchon öfters, beſonders 1730 und 1744 durch Ueberſchwemmung des Mühlenbachs, großen Schaden erlitten. Die Gemeinde beſtehet ungefähr aus 400 Perſonen, und doch hat ſich in dieſem Jahrhundert die Zahl der Landleute daſelbſt ziemlich vermindert; es ſetzen ſich deswegen daſelbſt immer viel Hinterſäſſen an, des vortheilhaften Tagwens Recht zu genießen.

S. 75. **Binder.**

Aus dieſem nun ausgeſtorbenen Zürcheriſchen Geſchlechte fanden ſich weiters, Ulrich, des Raths 1344; Jakob des großen Raths 1561, iſt im folgenden Jahre zu Wien geſtorben; Hans Konrad des großen Raths 1681, ſtarb 1686. Auch hat ein Johannes, der 1592 zu Baſel Medecinæ Doctor worden, daſelbſt herausgegeben:

Theſes de Ictero, in 4.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt St. Gallen, daraus iſt Johannes, gebohren 1741, des großen Raths 1783 worden, und iſt auch ein Mitglied des Kommerzienraths daſelbſt.

S. 77. **Binner.**

Der P. Josephus war 1697 gebohren; er war Professor in verschiedenen Collegiis des Jesuiter Ordens, Doctor der Theologiæ und kanonischen Rechten, und 1760 noch Rector im Collegio zu Freyburg.

Seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Kurzer Begrif der heutigen Glaubens Streitigkeiten, Luzern, 1739. Augsburg, 1746.

Apparatus eruditionis ad juris prudentiam præsertim ecclesiasticam, T. VII. *Oenipont.* 1745. *Augusst.* 1749. T. VIII. 1754. 8.

Dissertatio juridica de beneficiis ecclesiasticis, contractibus, præscriptionibus & testamentis, *Oenipont.* & *Aug.* 1746.

*** Binz.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Peter 1666 des großen Raths, 1678 Rathsherr worden, und 1689 gestorben. Johannes war des großen Raths 1750, starb 1768.

S. 79. **Binzegger.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Johann Kaspar des Gerichts, und 1761 des Raths zu Baar.

S. 79. **Binzholz.**

Dieser Hof ist den 10. August 1755, durch Verwahrlosung einiger Kinder, da die erwachsene Personen in der Kirche waren, abgebrannt.

S. 79. **Bioggio.**

Die Kirche hat in vorigen Zeiten von einem benachbarten Bache starken Wasserschaden und Zerstörung erlitten, und hat deswegen der Boden derselbigen beträchtlich müssen erhöhet werden.

S. 82. **Bipp.**

Fortsetzung der Landvögte:

1753 Karl Stettler.
1759 Bernhard Steiger.
1765 Sigmund Albrecht Steiger.
1771 Joh. Gottlieb Jenner.
1777 Karl Ludwig May.
1783 Karl Ludwig Stettler.

In die Gemeinde Oberbipp ſind auch pfarrgenößig Attisweil, Rümisberg und Ferberen; auch muß der Pfarrer alle 14 Tage des Mittwochs, in der Kapelle zu Wietlisbach, eine Predigt halten.

Nach Niederbipp ſind pfarrgenößig Schwarzenhäuſeren, Rufshauſen und Wallisweil.

S. 84. **Birbenſtal, auch Birmſtahl.**

Hieſelbſt wurde 1782 ein Steinkohlen Geflöz entdeckt, und von Hrn. Doctor Ziegler zu Winterthur und Hrn. Hofrath Klais, mittelſt angelegtem Bergwerke benutzt, und zu der zieglerischen Alaun- und Vitriolfabrik zu Winterthur mit gutem Erfolge gebraucht.

S. 85. **von Birch.**

Aus dieſem Geſchlechte waren auch des großen Raths Rudolph 1681, ſtarb 1696; und deſſen Sohn, auch Rudolph, gebohren 1651, Amtmann im hintern Amt 1705, ſtarb 1715; und deſſen Sohn Johann, gebohren 1680, des großen Raths 1732, Obervogt im Zegi 1737 bis 1739.

S. 85. **Bircher.**

Auch war ein Joſt aus dieſem Geſchlechte Hauptmann in königlich-franzöſiſchen Dienſten, unter dem Regimente Tamman; er iſt 1562 in der Schlacht bey Dreux bleſſirt worden: bekam 1567 eine Kompagnie unter dem neuerrichteten Schweizer-Garderegimente Pfyfer. Der bemerkte Stadtſchreiber Joſt hat auch verſchiedene Geſandſchaften rühmlichſt verſehen, beſonders eine im Namen der katholiſchen Orte an Papſt Urbanum VIII. Er wurde auch 1632 zum Schultheiß erwählt, und iſt nicht 1644, ſondern den 18. May 1646 geſtorben. Der Stadtvenner Jakob iſt 1645 auch Schultheiß worden, und den 22. Novemb. 1656 geſtorben. Der Stadtſchreiber Joſt Ludwig zu Willisau, war 1671 gebohren, war auch Weinſtich und Statthalter am Stadtgericht. Landvogt Johann Ulrich Ludwig war 1685 gebohren; und Joſt Franz Leonz, gebohren 1714, ward des großen Raths 1746; er hatte ſchon 1749 eine Kompagnie in ſavoyiſchen Dienſten, und ward 1769 wirklicher Oberſtlieutenant bey dem Regimente Fatio; 1771 erhielte er Oberſtkommiſſion, und ward den

3. Jul. 1776 Brigadier, und ist daneben auch Ritter des St. Mauriz und Lazari Ordens. Aus dem geistlichen Stande ist Chorherr Johann Jost Melchior, gebohren 1707, auch Zwingherr zu Schwarzenbach, Pfäffikon und Ermensee gewesen, und starb den 25. Febr. 1770.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Unterwalden, in der Uerte Stans-Staad, daraus Johann Jakob gebohren 1671, des Raths daselbst worden.

Auch eines in Graubünden, in dem Zehengerichtenbund, und dem Hochgerichte Langwiesen.

* im Birchi.

Einige Bauernhöfe zwischen Steffisburg und Schwarzenegg, in dem Bernerischen Amte Thun.

* Birchler.

Ein Geschlecht in dem Kanton Schweiz, und auch zu Einsiedeln; aus welchem P. Fintanus, gebohren 1735, Konventual zu Rheinau worden 1732, und Pfarrer daselbst gewesen.

S. 87. Birglen, Bourgillon.

Das Dorf gehöret eigentlich in die Pfarre Tafers; der Pfarrverwalter ist auch Director des Siechen- oder sogenannten Gutleuten Hauses, dem auch ein weltlicher Director aus dem großen Rathe vorgesetzet ist.

S. 88. Birmenstorf.

Wegen der besitzenden Helfte der niedern Gerichte von dem Stift St. Blasi, wird die Obervogtey von den Obervogteyen und das Gottshaus Amtmann am Stampfenbach gemeinschaftlich verwaltet; und beziehet der Letztere von den fallenden Bußen in allweg den dritten Theil: auch nimmt, oder läßt ein ein jeweiliger neuer Abt daselbst die Huldigung einnehmen, welches 1652, 1694, 1720 und 1736 von den damaligen Aebten in Person geschehen.

Fortsetzung der Obervögte:

1750 Heinrich Landolt.
1758 Hans Heinrich Lavater.
1760 Johannes Leu.
1760 Hans Jakob Nägeli.
1768 Kaspar Orell.
1778 David Wyß.
1782 Martin Usteri.
1783 Hans Konrad Heidegger.

In dieſe Pfarre gehören noch, außer gemeldten Oertern, Adlismoos, Aettenbergs-Rüti, Altenberg, Aeltenflüh, oder Stierliberg, Am Berg, Auf Dorf, Dörishalden, oder Häderlisberg, Filderen, Hafnerberg, oder Barmatthof, Hausmatt, Heimlishalden, Hohwiel, Kaufmannsmatt, im Kratz, im Scheüren, Sparrenmeis, Repiſchthal, Rüti und Wulliken. 1696 ward der Kirchenthurm, und 1752 die Kirche ſelbſt anſehnlich erneuert und erweitert. Brandſchaden erlitte das Dorf ſowohl den 10. April 1715, als auch den 5. Dez. 1769, da die Schmiedte nebſt noch einem Haus abgebrannt iſt.

S. 91. **Birr.**

Der angezeigte Meiſter Appollinaris gehöret zu der Familie Bär.

Doctor und Profeſſor Anton ward 1693 den 20. April gebohren, erhielte den 9. Jun. 1711 die Magiſter Wurde, und befliſſe ſich, nebſt andern ſchönen Wiſſenſchaften beſonders der Medezin, worinnen er große Progreſſen machte, ohne jedoch den medeziniſchen Doctor gradum anzunehmen. Indeſſen gab er der ſtudirenden Jugend Unterricht in Sprachen und Wiſſenſchaften. Verſchiedenemal wurde er in Vorſchlag zu Profeſſorſtellen gethan, das Loos war ihm aber immer misgünſtig; bis er endlich den 15. Jänner 1745 die Profeßion der hebräiſchen Sprache erhielte, welche er den 15. März 1746 mit einer Rede, de cauſis neglecti a multis græcæ linguæ ſtudio, angetreten; den 20. May 1748 nahm er endlich auch den medeziniſchen Doctor gradum an, und ſtarb den 29. März 1762 ledigen Stands.

Seinen Schriften ſind noch beyzuſetzen:

Theſaurum linguæ latinæ *Roberti Stephani* auctum atque caſtigatum, *Baſ.* 1741. Tom. IV.

Ode ſecularis in academiam baſilæenſem, 4. *Baſ.* 1760.

Er beſorgte auch nebſt Benedikt Bernoulli und Johann Georg Erzberger eine ſehr korrekte Ausgabe Novi Teſtamenti græci, 1749. 8. *Baſ.* deren er auch eine Vorrede beygeſetzet hat.

Aus dieſem Geſchlechte war auch Johann Jakob des großen Raths 1676, ſtarb 1687. M. Jakob Heinrich kam in das Predigtamt 1744, und nahm 1746 die Pfarrerſtelle bey der franzöſiſchen Kolonie zu Friedrichsdorf, im Heſſen-Homburgiſchen, an, die er aber bald wieder aufgegeben, und iſt 1763 geſtorben.

S. 93. **Birri.**

In diesem Dörfchen sind den 5. Sept. 1754 vier Häuser nebst 3 Scheuren, und bald aller Fahrniß abgebrannt.

S. 94. **Birseck.**

Diese Vogtey gränzet an die Kantons Bern, Basel und Solothurn, das Elsaß und die bischöflichen Aemter Zwingen und Pfeffingen, nebst dem Landvogt, stehet diesem Amte vor, ein Statthalter, der zugleich Landschreiber, und ein Fiskal. Diese Landschaft bringet viel Getraide, Wein, Obst und Wieswachs.

S. 95. **Bisaz.**

Aus diesem Geschlechte war 1771 Ludwig Landammann des Hochgerichts Engadin unter Val-tasna.

S. 100. **Bischof.**

Auch ein schon seit 1350 in der Bernerischen Stadt Thun blühendes Geschlecht.

Aus dem Baslerischen Geschlechte ward Niklaus, der Buchdrucker, 1555, und ein anderer Niklaus 1620 des großen Raths, dieser auch 1630 des Raths 1634 Dreyzehnerherr 1644, Obervogt zu Klein-Hüningen; er wurde zu vielen Gesandschaften und Deputationen gebraucht, und starb den 20. Sept. 1650. Sein Sohn Johann Jakob ward 1635 Landvogt zu Ramstein, 1649 Stadtschreiber zu Liechtstall, 1661 des großen Raths, 1661 Rathsherr, und starb den 7. May 1667. Seines Bruders Niklaus Sohn, Hans Jakob, gelangte 1691 in den großen Rath, ward 1696 Meister, und starb den 12. May 1719, hinterlassend Hans Jakob und Niklaus: erster gelangte 1730 in den großen Rath, und 1748 an das Directorium der Kaufmannschaft. Von seinen Söhnen ward Hans Jakob 1760, und Benedikt 1768 des großen Raths; ersterer ist 1781 gestorben, und sein Sohn Onofrio J. U. C. erhielte 1783 die Stelle eines Stadt-Kanzlisten.

Niklaus, der andere Sohn, ward gebohren 1700, gelangte 1731 in den großen Rath, und 1734 als Meister in den kleinen Rath, nachdem er 1735 dem Ennertbürgischen Syndikat, und 1749 und 1751 den Jahrrechnungs-Tagsatzungen, auch 1749 bey Bewillkommnung des französischen Ambassadors, als Gesandter

beygewohnet, den 14. März 1753 gestorben. Sein ältester Sohn Johannes, gebohren 1735, gelangte in den großen Rath 1763, ward Rathsherr 1783, Gesandter auf der Gemeineidgenößischen Jahrrechnung 1784, und bald nach seiner Zurückkunft Dreyzehnerherr; der jüngere Sohn, Johann Jakob, ward 1768 ein Mitglied des Directorii der Kaufmannschaft, und 1769 des großen Raths. Aus diesem Geschlechte kam auch Christoph, ein geschickter Chirurgus, 1707 in den großen, und 1708 als Meister in den kleinen Rath, und starb 1724. Heinrich des großen Raths 1720, starb 1758; und Hans Jakob, der 1733 auch darein gelangte, resignirte wieder 1769.

Auch im geistlichen Stande haben sich verschiedene hervorgethan. M. Richard erhielte 1653 einen Prediger Dienst in der Pfalz. M. Niklaus ward in das Predigtamt aufgenommen 1663, bekam 1664 die Stelle eines Gouverneurs bey dem Sohne des Marquis von St. Aignan-Clermont, ward 1666 Pfarrer zu Mariakirch, 1676 zu Lausen, 1682 zu Wallenburg, und starb 1706. Von ihm sind folgende Leichpredigten in Druck kommen:

Von dem Amt rechtschaffener Lehrer und Zuhörer göttlichen Worts, über Hebr. XIII. 7. Basel 1693. 4.

Von der Kürze und mühseligen Wallfahrt des menschlichen Lebens, über Gen. XLVII. 9. Basel 1693. 4.

M. Johannes ward ins Predigtamt aufgenommen 1679, und 1682 Pfarrer zu Siebeldingen in der Pfalz; und hat in Druck ausgehen lassen eine Leichpredigt:

Geheiligte Sterbenslust eines Christglaubigen, über Phil. I. 23. St. Gallen, 1702.

M. Johann Jakob ward 1682 examinirt, 1684 Feldprediger in französischen Diensten, und ist 1686 in Flandern gestorben. M. Johann Jakob, examinirt 1708, ward 1717 Prediger bey der reformirten Gemeinde zu Wolfisheim bey Strasburg, bis an seinen den 1. Febr. 1733 erfolgten Tod. M Johann Friedrich ward examinirt 1744, Pfarrer gen Ormelingen 1764, starb 1778.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Oberngrauenbund, im St. Petersthal, aus welchem P. Basilius, gebohren 1693, noch vor kurzem Subprior im Kloster zu Disentis gewesen.

Bischofs-

S. 102. **Bischofberger.**

Dieses Geschlecht blühet auch in dem Innern-Roden des Landes Appenzell, und waren noch vor kurzem daraus, Jakob, Hauptmann, und Joseph des großen Raths in der hirschberger Rood, Konrad des großen Raths in der oberegger Rood; Karl Franz, gebohren 1739, wurde erst Landschreiber 1759, Landshauptmann 1775, Gesandter auf der Gemeineidgenößischen Extrakonferenz zu Baden im May 1780, Landsstatthalter, erster Examinator in Criminalibus, auch der musikalisch- lateinisch- und deutschen Schulen Visitator 1782, Landammann 1784, und in gleichem Jahre Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld.

S. 103. **Bischofzell.**

Die Stadt ist nach dem Brande 1743 wieder mit ansehnlichen Gebäuden hergestellt worden; sonderlich nimmt sich darunter das neue Rathhaus aus, welches am 27. Dezember 1750 zum Erstenmal mit einer feyerlichen Rede wieder eingeweihet worden. In der Stadt und Gerichten Bischofzell gehören den regierenden Ständen des Thurgäus eigentlich zu: 1) die höchste Landesherrlichkeit und Schirm; 2) das Besatzungsrecht; 3) die Mannschaft; 4) das Richteramt wenn der Bischof mit der Stadt in Streit stehet. Den evangelischen Ständen insbesondere gehöret zu: das Recht zu dem Landsfrieden, in so fern derselbige die Religion berühret, auszuüben. Unter dem bischöflichen Obervogte stehet ganz besonders das schönenberger Amt, davon an seinem Orte nachzuschlagen; unter dem Stifte die sogenannte St. Pelagius Gottshausleute; und die Stadt übet die niedern Gerichte aus über einige nächst um dieselbige liegende Oerter und Häuser, so die bischofzeller Stadt Gericht genennt werden, und unter dasigem Stadtgerichte stehen; da aber dieselbe ein Lehen von dem Hochstifte Konstanz sind, so gehet die Appellation für das bischöfliche Hochgericht; die Oerter sind folgende: Muggensturm, ein Theil des Schlößchens Katzensteig, Moßburg in dem Stich, Happemach, Rengiswalden, in den Tannen, Klöggershaus, Leuenhaus, auf dem Gwand, in dem Ghegt, in dem Schlatt, zur langen Tannen. Wegen Bestellung der Stadtämter hat es einige Jahre her ziemliche Ver-

drießlichkeiten zwischen dem Obervogte und evangelischen Stadtrathe abgesetzet, die sich deswegen bey dem Bischofe öfters beschweret, und ihre Zuflucht zu den evangelischen Ständen Zürich und Bern genommen, die endlich selbige 1765 auf dem Syndikate zu Frauenfeld vermittlet, und beygelegt haben.

S. 109. **Bischofzell, das Stift.**

Die sogenannte St. Pelagii Gottshausleute machen eine zerstreute Gemeinde und Gerichte, nächst um die Stadt, aus; und gehören darinn die Oerter Bisenrüti, auf der Breiti, Stoken, Eberschweil, Alten, Rüti, Horb, Wylen, im Schwanz, Rappenstein, Wolfhag, Trän, Oberholz, Ostnwald, Egerten, Thürliwangen, Hasensaum, Wengi, im Moos, Birnstil, Freyherten, Horbuch, Störsherten und Ruklishub. Die Appellation ziehet sich von dem Gerichte für den Gerichtsherrn, das ist, für den Obervogt und den Probst, oder Stadthalter; von dort, Kraft des Vertrags von 1509, an das Hofgericht zu Konstanz. Die Chorherren haben sonst 1505 von den regierenden Ständen erhalten, daß sie alle niedere gerichtliche Bußen bis auf zehen Pfund allein behalten, und nicht wie andere Gerichtsherren mit dem Landvogte theilen müssen.

Pröbste:

1758 Franz Jakob Feldmann, von Glarus.

Chorherren:

1751 Franz Leonz Müller.
1753 Johann Paul Anton, Freyherr von Thurn u. Val Vallina.
1753 Karl Franz Hauser.
1756 Viktor Joseph Stülz.
1759 Niklaus Niklaus von Flüe, Meyer.
1760 Franz Joseph von Jauch, Custos.
1761 Joseph Anton Weber.
1770 Joseph Wolfgang von Flüe.
1775 Johann Karl Anton an der Matt.
1775 Fridolin Joseph Müller.

S. 115. **Bißling, P. Anselmus**

war von Luzern gebürtig, schrieb sich Doctor der Gottesgelehrtheit, apostolischer Protonotarius und oberster Pfarrer der Stadt; er wurde aber doch 1660 wegen sehr schlechter Aufführung und gegebenem öffentlichen Aergernisses, der Pfarre entsetzt; doch diese

Beſchämung und ſelbſtgeſuchte Erniedrigung bewoge ihn, ſich in das Kloſter Maria Einſiedeln zu begeben, wo er unter dem Namen P. Anſelmus ein ganz ander Leben zu führen angefangen, und verſchiedene gottſelige Werke geſchrieben, die er unter den angezeigten Namen herausgegeben. Er verwaltete nachher verſchiedene Aemter in ſeinem Kloſter, und ſtarb als Probſt der Einſiedeliſchen Reſidenz zu Bellenz 1681.

S. 115. **Biſſone.**

In dem Dorfe befinden ſich ſtadtliche Gebäude, hat ein ſehr angenehmes Gelände an Wieſen und Weinreben, im Rücken einen mit Kaſtanienbäumen finſter-bewaldeten Berg, am Ufer des Sees aber anmuthige Spaziergänge, unter dem Schatten der Maulbeerbäume.

S. 116. **Bittſchweil.**

Der reformirte Pfarrer zu Krynau muß noch allhier alle 4 Wochen Gottesdienſt halten, von wegen einigen hieher pfarrgenöſſigen Haushaltungen zu Oetſchweil, die keinen Antheil an der Kirche zu Krynau haben, ſondern ſich an dieſem Orte ihre Kirche und Begräbnißrecht vorbehalten haben. In weltlichen Sachen gehöret das Dorf in die Gerichte Batzenheid. Bey der Kirche iſt auch noch eine Kaplaney. 1752, den 28. Nov. ſind hier 8 Häuſer ſamt Scheuren abgebrannt.

S. 116. **Bitto**

iſt auch ein Geſchlecht in der Stadt Biel, daraus Jakob, geb. 1690, des großen Raths 1751 worden.

S. 118. **Bitzi.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Anton, Gerichtsaktuarius, 1771 Landſchreiber zu Bellenz worden.

S. 118. **in der Bitzi, oder Bitzener.**

Dieſes alte Geſchlecht hat ſich ſchon lange in VI Linien ausgebreitet, davon ſich die erſte von Degenberg geſchrieben; aus dieſem iſt Jakob 1712 in der Schlacht bey Villmergen umgekommen. Auch lebt noch aus dieſem Aſte Auguſtin zu Yba ch. Franz Dominik, war Richter. Von ſeinen Söhnen ward Franz Dominik 1782 Landvogt zu Riviera, und 1784 zu Bellenz; und

Karl Kaſtellan im Schweizer Schloße daſelbſt. Auch war aus dieſem Aſte der im Lexikon angezeigte Siebner Martin, ſo dieſe Stelle 1627 erlangt, und 1654 im 90ſten Jahre ſeines Alters geſtorben; ſein Sohns Sohn Gallus, der 1671 gebohren worden, ſtarb 1751 im 80ſten Jahre ſeines Alters ledigen Standes.

Von der zweyten Linie, die ſich zu Morſchach hinter der Lauwi geſetzt, ſind von Melchiors zwey Söhnen, der 1641 gelebt, Georg und Kaſpar, eine zahlreiche Nachkommenſchaft entſtanden; und zwar von Georg, Johann Anton, der Kirchenvogt geweſen, welche Stelle ſein Sohns Sohn Joſeph Dominik anitzt auf Morſchach ſeßhaft auch noch wirklich bekleidet. Johann Sebaſtian, der 1693 Siebner worden, und 1713 in dem See bey Brunnen ertrunken.

Aus der dritten Linie hatte Georg zwey Söhne, die angemerkte Siebner Auguſtin und Balthaſar, deren der erſte die Kapelle St. Xaveri auf Morſchach geſtiftet, und 1673 geſtorben; der andere hatte zwey Söhne, Johann Sebaſtian, und Johann Martin, genannt den Großen. Des Siebners Auguſtin Sohn war der auch angezeigte Siebner Johann Balthaſar, der Kleine genannt, ſo 1723 geſtorben, zwey Söhne hinterlaſſend, die auch Siebner worden, a) Leonhard Joſeph 1731, und Auguſtin Anton 1749: des erſten Söhne waren a) Joſeph Dominik, der Kapitainlieutenant in franzöſiſchen Dienſten, unter dem Regimente von Caſtellaz, geweſen; und b) Joh. Balthaſar, deſſen Sohn Franz Viktor, gebohren 1738, iſt des Landraths zu Schweiz ſeit 1779.

Aus der vierten Linie haben die zwey Brüder Samuel, der 1694 auf Morſchach im 82ſten Jahre ſeines Alters geſtorben, und Bernhard auf Degerpalm, eine große Nachkommenſchaft hinterlaſſen; von des erſten leben noch itzo zwey Brüder, Maurus und Joſeph auf Morſchach; von dem letztern iſt abſtammend Johann Fridolin, gebohren 1700, Pfarrhelfer zu Schweiz 1750, Pfarrer daſelbſt den 27. Okt. 1771, ſtarb im Jänner 1780.

Aus der fünften Linie lebte 1784 Franz zu Brunnen.

Aus der ſechſten Linie war Hans zu Matten auf Morſchach des Raths zu Schweiz; ſeines einten Sohns, Johann Kaſpars, Sohn, Johann Juſtus, lebt zu Schweiz: des andern

Heinrich Sohn, Martin Leonz, gebohren 1687, ward Pfarrer zu Arth 1748, ſtarb 1765.

Weiters waren, oder ſind noch aus dieſem Geſchlechte: Ignaz Nazar, Hauptmann unter dem Regimente von Caſtellaz in königlich- franzöſiſchen Dienſten; Thaddä war Hauptmann, und Franz Lieutenant unter dem Regimente Arbonnier, itzo Lullin von Château-vieux; auch war einer Hauptmann unter dem Regimente von Sonnenberg; Auguſtin war Grenadierhauptmann bey dem Regimente Wirtz in königlich- neapolitaniſchen Dienſten: Joſeph Martin, gebohren 1710, des Landraths 1754, ſtarb 1779; Werner Anton, gebohren 1718, Siebner 1745, Bauherr 1761. P. Rogerius, ein Kapuziner, in welchem Orden er 1756 getreten, war ſchon verſchiedenemal Vicarius und Guardian in einigen Klöſtern.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens zu Schüpfen im Entlibuch, daraus P. Theoringus, gebohren 1735, auch in den Kapuziner Orden 1755 getreten, und die Guardiansſtelle zu Frauenfeld 1773, zu Dornach 1776, und die Vikariatſtelle zu Olten 1779 und Surſee 1781 erhalten.

* Bize.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, in der Stadt Nilden, daraus Karl Ludwig 1752 den medeziniſchen Doctor gradum zu Baſel angenommen, und daſelbſt die Inaugural Diſputation,

De Laudemiorum Jure, præſertim conſuetudinario, in 4. herausgehen laſſen.

S. 119.

Blarer.

Aus der noch itzt im Bisthum Baſel ſich befindenden Familie leben noch Johann Baptiſt, gebohren 1702, ward Domherr zu Baſel 1735, Domkuſtos 1760, Archidiakon 1761, Domkantor 1775, iſt auch Senior dieſes Stifts ſowohl, als des Domſtifts Oßnabrück. Franz Maria Joſeph Ignaz Sigmund, gebohren 1733, Domherr zu Baſel 1754, Domkuſtos 1781, Archidiakon 1782, iſt auch Kapitular des Kollegiatſtifts S. Petri zu Fritzlar. Franz Anton ward biſchöflicher Hofrath, Landvogt zu Pfeffingen und Obervogt zu Aiſch; hernach geheimer Rath und Oberſt-

ſtallmeiſter, auch Ritter des Churköllniſchen St. Michael Ordens. Franz Anton iſt Chorherr zu Münſter in Granfelden.

S. 122. Rathsherr und Obmann Hans ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, von Jugend auf war er der Lektüre ergeben; ſeines Vaters Bruder, der ein geiſtlicher geweſen, und vor ihn vorzügliche Neigung hatte, half ihm darinnen fort; aber auch ſein Vater trug nicht wenig darzu bey, daß er zu einer gründlichern Gelehrſamkeit gelangte, als man damals beſaße; da er auf Reiſen gieng, war er ſchon mit einem großen Schatz von Wiſſenſchaft verſehen; erſt kam er auf Genf, wo er ſich in der franzöſiſchen Sprache feſter ſetzte; dann reiſete er durch Frankreich, und hielte ſich einige Zeit zu Paris auf, wo er mit den gelehrteſten Leuten und Künſtlern Bekanntſchaft machte, allerhand Collegia, ſelbſt die medeziniſche, botaniſche und chirurgiſche beſuchte, und ſich ſodann nach Leiden begab; hier übte er ſich vornämlich in der Gelehrten Geſchichte, und machte ſich mit ſeiner Lieblingswiſſenſchaft, den klaßiſchen Schriftſtellern, noch weiters bekannt. Der berühmte Crenius war ſein Lehrer und Tiſchherr; nach einem jährigen Aufenthalte zu Leyden beſuchte er die hohen Schulen Deutſchlands, beſonders hielte er ſich einige Zeit zu Marpurg auf. 1707 kam er von ſeinen Reiſen zurück in das Vaterland; er beſuchte daſelbſt die Kanzleyen und das Stadtgericht, und wurde ſchon 1709 Landſchreiber der Obervogtey Meilen. Im Toggenburger Kriege 1712 diente er als Hauptmann bey dem Korps ſo die Gränzen gegen den Kanton Zug und den Reußfluß deckten. Nachher beſchäftigte er ſich wieder mit ſeiner Lieblingswiſſenſchaft der Litteratur und Poeſie, und wählte ſich die gelehrteſte Männer zu Freunden. In der Geſellſchaft, der Wohlgeſinnten, deren Mitglied er war hielte er öfters gelehrte Abhandlungen, worunter viere, von dem Rückgang der Gelehrſamkeit ſich vorzüglich ausnahmen; daneben aber erſtreckte ſich ſeine Wiſſensbegierde auf alles, was Nutzen ſchaffen konnte. Er ſtudirte den Künſtler in ſeiner Werkſtatt, den Landmann im Feld- und Gartenbau; ein Verſuch den er mit zwey andern Freunden in der Bergwerkskunſt unternahm, glückte eben nicht zum Beßten; doch der Prozeß, darüber er verwickelt wurde, machte ihn erſt recht bey ſeinen Mitbürgern und Mitzünftern bekannt. Die Reden, ſo er bey Führung des-

selbigen führte, entdeckten ihnen den Mann, dem alle dasige Gesetze und Ordnungen, und die Grundsätze des natürlichen und bürgerlichen Rechtes sattsam bekannt waren; kurz, er bahnte ihm den Weg zu der Konstafelherren-Stelle, die er, wie gedacht, 1724 erhalten. Mit welchem Beyfall er die Regentenstelle bis an sein Ende bekleidet, kann, nebst einer weitläufigen Beschreibung seines Karakters, aus dem vortreflichen Werke Doktor und Stadtarzt Hirzels, so unter dem Titel: Das Bild eines wahren Patrioten in einem Denkmal Hr. Hans Blarers von Wartensee zu Zürich 1767 in gr. 12. im Druck erschienen, ersehen werden; nur gedenke hiebey, daß durch seine Entdeckung und Kenntniß alter Dokumenten, 1729 dem Abt zu Pfeffers einige beynahe schon übergebene Hoheitsrechte, über einige Sarganſische Dörfer, wieder entrissen worden. 1742 wurde ihm zwar die Gesandschaft auf den Ennertbürgischen Syndikat aufgetragen; er überließ aber selbige, mit Bewilligung des Magistrats, seinem Tochtermann, Rathsherr, hernach Seckelmeister Werdmüller. 1743 und 1747 war er Nebengesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung, auch außerordentlicher bey einigen Tagleistungen, so über das Toggenburger Geschäft gehalten worden. 1743 ward er, bey anscheinender Gefahr vor die Eidgenossenschaft, bey der Vorruckung des Prinzen Karl von Lothringen gegen den Rhein, Zufolge der erneuerten Eidgenößischen Defensional-Ordnung, zum Oberst-Feldhauptmann erwählt, welche Gefahr aber wieder verschwunden. Er wurde auch von der adelichen Gesellschaft, von den Mitgliedern der Aufsicht der Bürgerbibliothek, und von der Gesellschaft der Schützen zu ihrem Obmann und Vorsteher erwählet; er starb den 27. Jun. 1757 an einem Steckfluß, einen einzigen würdigen Sohn hinterlassend, Hans Ulrich, der 1717 gebohren, 1749 des großen Raths, 1752 Assessor Synodi, 1753 Landvogt gen Wädischweil, 1775 des kleinen Raths und Obervogt zu Männidorf, 1778 auch des Kellereamts, in gleichem zu Rüßnacht, 1783 des geheimen Raths und Pfleger des Stifts zum großen Münster worden.

Von ihm finden sich in den Abhandlungen der Zürcher Gesellschaft der Naturwissenschaft, davon er ein würdiges ordentliches Mitglied ist, im 2ten Theile,

Ein Entwurf der Züricherischen Gemeind-Tabellen.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Schweiz, Glarnerischen Grafschaft Utznacht, zu Schmerikon.

S. 126. **St. Bläsi.**

Das Kloster samt der Kirche ist im September 1768 abgebrannt, aber seither wieder prächtiger erbauen worden. In die neue Gruft, oder Todtenkapelle, wurden den 14 Nov. 1770 mit grossem Gepränge, die aus ihren Grabstädten zu Königsfelden, Basel, Zürich, enthobene Ueberbleibsel der kaiserlich-königlichen auch herzoglich-österreichischen hohen Leichname feyerlichst beygesetzet; und ist über diese Uebersetzung ein förmliches Instrument errichtet worden.

*** Bläsi, Blesi.**

Ist ein Geschlecht in Graubünden, im Gotteshausbund, daraus war 1758 Johann Jakob Landammann des Hochgerichts Obervatz; und Maria Rosalia, gebohren 1694, ward Priorin des Dominikaner Klosters zu Cazis 1758 bis 1764.

S. 128. **Blättler.**

Es blühet dieses Geschlecht vornämlich in denen Uerthenen Hergiswyl und Wolfenschießen, und waren seit kurzem Landräthe von Hergiswyl, Hans Melchior, gebohren 1674, erwählt 1704; Andreas, gebohren 1680, erwählt 1704; Johann Jakob, gebohren 1682, erwählt 1712; Franz Erasmus, gebohren 1672, erwählt 1712; Valentin, gebohren 1682, erwählt 1726; Balthasar, gebohren 1689, erwählt 1730; Johann Joseph, geb. 1716, erw. 1743; Kaspar, geb. 1727, erw. 1764, starb 1785; Johann Valentin, geb. 1717, erw. 1765; Fidel, geb. 1729, erw. 1765; Franz Xaver, geb. 1719, erw. 1767; Valentin erwählt 1785. Aus der Gemeinde Wolfenschießen, Johannes, geb. 1661, erw. 1719; Eugenius erw. 1736; und Johann Konrad, geb. 1717, erw. 1755.

Auch blühet ein Ast dieses Geschlechts in Obwalden, daraus Ignaz 1761 des Landraths zu Kerns gewesen.

S. 129. **St. Blaise.**

Nächst dem Dorfe sind auch zwey Indiennen-Fabricken; unweit denselben siehet man einen Teich, zwar von einem kleinen Umfange, der aber sehr tief ist. Auch wird hier das Gericht über

über die Kastellaney Thiele gehalten. Um diese Gegend ist gute Düngerde, Marne genannt, welche zur Fruchtbarkeit des Landes nicht wenig beyträgt. Es werden auch daherum reiche Gruben von Quadersteinen mit Nutzen gesprenget; und weil die Gemeinde auch hinlängliche Wälder hat, so sind auch Ziegelhütten daselbst angelegt worden.

* Blanc.

Ein Geschlecht in der Landschaft Waat, zu Lausanne, Wiflisburg und andern Orten; aus dem ersten waren noch vor kurzem des großen Raths, Johann Ludwig, Johann David, Johann Salomon; aus dem andern waren Johann Peter, Landschreiber zu Wiflisburg 1728 bis 1765; und Johann Ludwig bekleidete diese Stelle seit 1765. Auch ist einer Lieutenant bey dem Regimente Vigier, und verschiedene geistlichen Standes.

Es blühet ein solches Geschlecht auch in der Stadt und Kanton Freyburg; desgleichen im Fürstenthume Neuenburg.

* Blanchard.

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg, daraus, nebst andern geistlichen Standes, auch gewesen, P. Modestus, gebohren 1691, war 1751 Guardian des Franziskaner Klosters zu Werdenstein; und Johann Baptist, ein Jesuit, ist seit Aufhebung des Ordens Professor der Rhetorik zu Bruntrut, itzt aber Oeconomus des Collegii, und Director der fürstlichen Pagen.

Blank.

S. 130.

Das Schafhauser Geschlecht blühet noch. Auch ist eine weitläufige Familie dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun.

Blankenburg.

S. 130.

Das Schloß gelangte 1395 käuflich an den Stand Bern, und ist zwar 1766 abgebrannt, es wurde aber gleich wieder zur Wohnung des Kastellanen ein neues und bequemeres aufgeführet.

Blaser.

S. 130.

Aus diesem war Johann Martin 1742 des Landraths.

* Blasio.

Ein Dörfchen und Kapelle unweit der Stadt Bellenz, in das

ger Landvogtey, in einer sehr fruchtbaren Gegend, deswegen da herum viel angenehme Landhäuser stehen.

S. 131.

Blaß.

Es war auch aus diesem Geschlechte ein Hans des großen Raths 1497. Der angemerkte Zunftmeister und Rathsherr, Hans, starb 1555. Auch ein Hans ward 1535 des großen Raths; so auch einer der jung Hans genannt 1538, starb 1543. Ferner 1564 Ludwig, der 1570 Obmann am Allmosenamte worden, aber vor dem Aufzuge gestorben; und Kaspar 1611, starb 1632. Landvogt Felix ist 1636 des großen Raths, hernach auch 1648 Obervogt der IV Wachten worden, und 1656 zu Eglisau gestorben. Aus dem geistlichen Stande sind noch zu bemerken, Johannes, der 1669 in das Predigtamt aufgenommen, Diakon im Turbenthal 1677, Kammerer des Ellgäuer Kapitels 1693, Pfarrer gen Wyla 1694 worden, und 1714 gestorben. Hartmann, gebohren 1713, ward examinirt 1732, Pfarrer zu St. Johann im Toggenburg 1733, Diakon zu Bischofzell 1743, Pfarrer gen Gachnang 1749; und sein Sohn Heinrich, gebohren 1739, examinirt 1758, Pfarrer gen Steckborn 1763, Camerarius des Steckborner Kapitels 1776.

S. 133.

Blattberg

Dieser Berg sollte eigentlich Blattling heißen, er lieget ob den Quellen des Rothbachs, der in die Emmen fließet.

* auf den Blatten.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, daraus ist Johann Theodulus, gebohren 1726, erst Pfarrer zu Tesch, in dem Zehnden Visp 1756, hernach Kaplan, sodann 1765 Pfarrer zu St. Nikolaus, 1769 zu Naters, und letzlich zu Fischbach worden; war auch Supervigilans im Zehnden Visp, und Titular-Domher zu Sitten, und starb 1783.

S. 135.

Blatter.

Der Bischof Johann Joseph starb 1752; und Kanzler Johann Ignaz 1760; er war auch 1739 Großkastellan zu Martinach, und Gesandter bey dem Bundschwur mit den VII katholischen Ständen zu Stanz den 13. Sept. 1755. Der dritte Sohn Jo-

hann Arnold ward Zehndenhauptmann des Zehnden Visp 1767, Zehndenkastellan 1768, Zehndenstatthalter 1769; und Johann Ignazens Sohn, Johann Joseph, ward Zehndenkastellan 1767, hernach Zehndenhauptmann eod. ann., Deputirter bey dem Bundsschwur zu Sitten mit den VII Kantons den 14. Novemb. 1780, starb 1782. Sein Sohn Johann Ignaz Arnold, geb. 1737, studirte im bischöflichen Seminario zu Wien, und ward schon 1762 Domherr zu Sitten, hernach Archiministralis, Procurator der großen Jahrszeiten: ein anderer Johann Anton ward 1770 wirklicher Domherr zu Sitten, Herr zu Pensec, und bischöflicher geistlicher Rath und Theologal. 1785. Auch lebten 1782 aus diesem Geschlechte noch 3 Brüder zu Sitten.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Appenzell, Innern-Rodens; daraus noch in diesem Jahrhundert Jakob des Raths, der oberregger Rood gewesen. Auch blühete eines dieses Namens im Außern-Roden zu Walzenhausen, daraus Jakob, gebohren 1705, des Raths daselbst von 1749 bis 1770 gewesen.

S. 136. **Blattmann.**

Der Ammann Johann Christian war auch Gesandter auf den Gemeineidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen 1737, 1744 und 1745. Sein Sohn Franz Joseph, gebohren 1722, ward erst des Raths 1764, hernach 1767 und auch 1769 und 1778 Gesandter auf den Gemeineidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen; 1768 auf einer Extrakonferenz zu Luzern, wegen innerlichen Streitigkeiten der Stadt und Amt Zug; hernach auch Gemeindseckelmeister, und Vorsteher der Gemeinde Aegeri; 1776 Landvogt im Thurgäu, 1780 Gesandter auf einer Extrakonferenz zu Baden wegen dem französischen Privilegiengeschäfte; 1781 Ammann von Stadt und Amt Zug, und 1784 Landvogt in das Rheinthal. Von seinen Söhnen ward 1) Joseph Anton, gebohren 1761, Diakon zu Ober-Aegeri 1784, Pfarrer allda und Sextarius Capit. Tug. 1785; und hat zu Konstanz unter dem Vorsitze des Direktors Frik, Ss. Theol. Doct. vertheidiget:

Positiones ex universa Theologia dogmatica, *Const.* 1783.

2) Johann Baptist, gebohren 1764, Secretarius in dem fürstlichen Stifte Muri 1783.

S. 136. **Blauner.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward Niklaus, geb. im Dez. 1713, unter die Kirchendiener aufgenommen, und erhielte 1748 den neuerrichteten Lehrstuhl der mathematischen Wissenschaften, den er aber erst den 10. Jänner 1752 angetreten, nachdem er vorher noch eine Reise durch Italien nnd Frankreich vollendet hatte, auf welcher er sonderlich zu Paris sich bey dem berühmten Nollet in der Experimental-Physik sehr perfektionnirt hat; im Hornung 1785 hat er diese Professur resignirt.

S. 137. **Blauner.**

Aus dem Baslerischen Geschlechte ward der angemerkte Leonhard schon 1496 Meister, und ist 1543 als Aeltester der Räthen gestorben. Auch wurden Leonhard 1503, und Burkhardt 1518 Meister; auch der letztere Rathsherr Heinrich starb 1595 als ältestes Rathsglied.

S. 139. **Blech.**

Aus dem Basler Geschlechte ist der angeführte Meister Simon 1625 in den großen Rath gelanget, und den 14. Okt. 1663, im 90sten Jahre seines Alters gestorben. Weiters gelangten in den großen Rath, Simon 1675, starb 1685; noch ein Simon 1720, starb 1729; Melchior, gebohren 1737, erw. 1766, ward Rathsherr 1769, und Obervogt zu Farnspurg 1777. Des Meister Simons Sohn, Melchior, ward 1652 in das Predigtamt aufgenommen, starb 1701 ohne Bedienung; sein Sohn, Ernst Ludwig, ward 1692 examinirt, 1698 Feldprediger in Frankreich, 1706 Pfarrer zu Waldenburg.

Aus dem Mühlhauser Geschlechte war Zunftmeister Hans Heinrich 1698 gebohren, ward auch 1750 Rathsherr, hernach Kornmeister, und starb 1759. Sein Sohn Hans Jakob, geb. 1724, ward des großen Raths 1766, Zunftmeister 1777. Hans Jakob, auch ein Bruder von Hans Heinrich, geb. 1700, ward auch Zunftmeister 1762, war auch Korn- und Forstmeister. Ferner wurde Paulus, geb. 1728, des großen Raths 1763, Zunftmeister 1778, Stadtmajor 1779, Rathsherr 1782; Johann Jakob der jüngere, geb. 1734, des großen Raths 1776.

Auch ist ein Geschlecht des Namens Blechius in Graubünden, im Engadin.

S. 140. **Blegi.**

Dieſer Hof gehöret nun in die Filialpfarre Hütten.

S. 140. **der ober Blegi-See.**

In dieſem halten ſich beſonders viele wilde Endten auf; er ſoll unter der Erde ſeinen Lauf [illegible]en, und dem Laugelbach ſeinen Urſprung mittheilen, welcher in dem Berge aus einem Felſenloch mit Ungeſtüm hervorbricht, ſich von dannen mit ſtarken Schäumen in das Thal hinunter ſtürzet, und bald nachher ſein Waſſer mit der Lint vermiſchet.

S. 141. **Bleichenberg.**

Es giebt dermalen zwey Landgüter dieſes Namens, davon das außere oder neue Bleichenberg das beträchtlichſte iſt, und 1738 von Schultheiß Franz Auguſtin von Roll, von Emmenholz, neu aufgebauet, und ein prächtiger Garten dabey angeleget worden; die Lage iſt ungemein reizend, und genießet man einer herrlichen Ausſicht in die Vogteyen Kriegſtetten, Flumenthal und Bipp: unweit davon zeiget man auf einer Weide den Platz, wo in den mittlern Zeitalter ein Luſthaus der Werthrada, Gemahlin König Pipins, und Mutter Kaiſer Karl des Großen geſtanden ſeyn ſoll; auch ſiehet man noch einige Merkmale davon, und ſind zu Zeiten einige goldene und ſilberne Münzen, mit der Junſchrift W. A. daſelbſt geſunden worden. Dieſe Königin ſoll ſich oft zu Solothurn, als dem Hauptorte des kleinen Burgunds, oder Regni Jurenſis, aufgehalten haben, und die im V. Jahrhundert von den Hunnen zerſtörte Ringmauern dieſer Stadt wieder erbauet haben.

S. 141. **Bleiken.**

Ober- und Unter-; das erſte ſind einige zerſtreute Häuſer, das andere ein Dörfchen am Bucholterberg in der Pfarre und Herrſchaft Diesbach, im Kanton Bern.

S. 142. **Bleuler.**

Außer den gemeldten finden ſich ferners zu großen Räthen, erwählt 1489 Hans und Heinrich; 1525 Hans der Jung; 1541 Heinrich, ſtarb 1544. Der Rathsherr und Vogt zu Grüningen Hans, ſtarb 1551. Niklaus, erwählt 1531, ſtarb 1585. Raths-

herr Paulus ſtarb 1585, und Zunftmeiſter und Rathsherr Ulrich 1582. Niklaus, erwählt 1564, ſtarb noch in gleichem Jahre. Hans 1577, ſtarb 1581; Stophel 1591, Stiftspfleger 1611, ſtarb 1636; Konrad 1599, ſtarb 1611; Marx 1609, ſtarb 1622; Hans Ulrich 1629, ſtarb 1638. Letztgemeldter Rathsherr Rudolph des großen Raths 1638, Obervogt zu Steinegg 1641, Landvogt zu Knonau 1658, ſtarb 1687. Hans Konrad, ſein Bruder 1649, Landvogt gen Grüningen 1650, ſtarb 1665; und Rathsherrn Rudolphs Sohn, auch Hans Rudolph, 1683 bis 1690.

S. 142. **Bleyenſtein.**

Aus dieſem Geſchlechte ward Emanuel 1692 in das Predigtamt aufgenommen, und in gleichem Jahre noch als Præceptor in das Gymnaſium geordnet, welche Stelle er in die 40 Jahre verſehen, endlich Alters halben ſeine Entlaſſung erhalten, und 1740 geſtorben. Sein älteſter Sohn, vorermeldter Pfarrer zu Münchenſtein, iſt 1757 geſtorben; der jüngere, Hans Franz, ward auch dem geiſtlichen Stande gewiedmet, und 1734 darein aufgenommen, ward 1741 Pfarrer zu Friedrichsthal, 1747 zu Leufelfingen, 1761 Dekan des Wallenburger Kapitels, und iſt von ihm im Druck eine Leichpredigt:

Die rechte Zeit ſich zum Tode zu bereiten, über Matth. XXIV. 42--44. 4. Baſel, 1750.

Sein Sohn, auch Hans Franz, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1778, und Prediger der Gemeinde Ober-Sebach und Schleithal, im Untern Elſaß 1781, als dieſelbe vom königlichen Hofe die Erlaubniß des freyen Religions-Exerzitii wieder erhalten hatte. Er hat auch die bey der Einweihung dieſes neuen Bethhauſes, über den 100 Pſalm gehaltene Predigt, 1783 zu Baſel in 8. in Druck ausgegeben.

S. 143. **Bleyer.**

Auch ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Solothurn, daraus Peter Joſeph Med. Doct. iſt. Auch war P. Benjamin, der 1713 gebohren, ſo in den Kapuziner Orden 1735 getreten, 1762 Guardian zu Frauenfeld. Auch ſind, und waren noch mehr andere geiſtlichen Standes.

* Bletz von Rosa.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Luzern; daraus lebte im XVI Jahrhundert Zacharias, der kaiserlicher und päpstlicher Notarius gewesen, von dem Schulamte zur Kanzley, und endlich gar zur Stadtschreiber Stelle befördert worden; was er von Luzernischen Sachen zusammen getragen, hat er meistens dem berühmten Gilg Tschudi zugestellt, der solche in seine vortrefliche Schweizer Chronik eingetragen; er starb in hohem Alter 1570. Sein Sohn Wilhelm, nach andern Tripheus, ein Meister der freyen Künste, ward 1563 Chorherr zu Münster. Er hat wichtige, in dasigem Archiv liegende Schriften verfasset, desgleichen ein Glückwünschungs Gedicht an Papst Gregorium XIII. Letztlich begab er sich in die Karthaus bey Freyburg im Uechtland, ward noch Prior zu Buchs, und Visitator der untern deutschen Ordens Klöster.

S. 144. **Blikenstorf, Bligistorf.**

Das Gericht und Zwing daselbst gehörte ehemals dem Kloster Kapell, wurde aber 1513 von Ulrich Wüst, damaligen Abte, und dem Konvente daselbst, der Stadt und Amt Zug, nebst dem Drittel des Gerichts zu Deiniken mit aller Zugehörde, um 90 Gulden verkauft.

* Bloch.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, und auf derselbigen Landschaft zu Oberbuchsiten, daraus sind im Benediktiner Orden getreten, Augustinus, geb. 1751, der den 14. Febr. 1776 zum Abt von Fischingen erwählt worden. Ambrosius, gebo. 1744, ein Konventual zu Einsiedeln seit 1763; und Josephus, geb. 1754, ein Konventual zu St. Gallen seit 1774.

S. 145. **Blösch.**

Aus diesem Geschlechte ist der Stadtschreiber, Johann Heinrich, 1765 Bürgermeister worden, aber schon im März 1766 wieder gestorben; er hat im Manuscript hinterlassen: Mémoire sur la ville de *Bienne*, bey Anlaß des Pannergeschäfts mit dem Bischof von Basel 1748. Auch waren oder sind noch des Raths daselbst gewesen, Peter 1742; Johann Heinrich, geb. 1699, ward des kleinen Raths 1751, Kornschafner. Noch einer dieses Namens,

geb. 1721, des kleinen Raths 1757, Kornschafner. Johann Benedikt, geb. 1739, des großen Raths, und Obmann desselbigen 1778, des kleinen Raths 1783. Johannes, geb. 1724, des großen Raths 1751; desgleichen Samuel, gebohren 1729, erwählt 1765.

* Blüler, auch Bleuler.

Ein hintersessen Geschlecht in der Stadt Zug, welches aus Zürich entsprossen; davon kam Hans 1515 vor Mayland ums Leben; Wolfgang ward 1712 von den Zürchern zu Metmenstetten gefangen, aber bald wieder ausgewechselt. P. Joachim, geb. 1702, trat in den Kapuziner Orden 1720, und war Guardian zu Näfels; P. Wolfgang, geb. 1719, der 1739 auch in diesen Orden Profeß gethan, ward hernach Prediger zu Kerns; und P. Eugenius, geb. 1735, trat in den gleichen Orden 1757, und war Vicari zu Näfels. Auch viel andere, männlich- und weiblichen Stands, sind hin und wieder in Klöstern Vorsteher gewesen.

S. 148.

Blum.

Aus dem Züricherischen Geschlechte dieses Namens findet sich ein Hans, der in Druck ausgehen lassen;

Beschreibung und Gebrauch der fünf Säulen, samt andern darzu gehörigen Architekturstücken, Fol. Zürich, 1627.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel, daraus Hans 1638, Johannes 1665, und Hieronymus 1700 des großen Raths worden; letzterer, so ein Papierfabrikant gewesen, ist 1718 gestorben. Seine Nachkömmlinge haben die Papierfabrik sehr vervollkommet, und sich durch ihr verfertigtes schönes Papier allenthalben sehr bekannt gemacht.

Auch ein Geschlecht in der Züricherischen Stadt Winterthur, daraus ward Hans Georg, gebohren 1675, des kleinen Raths 1740, Pfleger zu St. Georgen 1741, starb 1750. Heinrich ward gebohren 1739, des großen Raths 1772. Aus dem geistlichen Stande lebt noch Hans Konrad, geb. 1732, ward in das Predigtamt aufgenommen 1753, Pfarrer gen Jonschweil im Toggenburg 1755, da er ein ansehnliches an die neue Kirche zu Oberützweil vergabet, dahin die evangelische Pfrund Jonschweil verlegt wurde; er gab aber die Pfarrstelle 1764 auf, und ward hernach 1770 Provisor zu Winterthur.

Auch

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen, daraus war Mauriz, geb. 1697, des großen Raths daselbst 1740, starb 1785 ohne Erben; und da er von nichts an zu einem großen Vermögen von etwa 300000 Gulden gestiegen, hat er ansehnliche Vermächtnisse gemachet.

S. 148.

Blumer.

Angezeigter Jakob, Landvogt zu Baden, ward auch 1672 Landsseckelmeister, und hinterließ 5 Söhne: 1) Fridolin, 2) Samuel, 3) Othmar, 4) Peter, 5) Johann Heinrich. Der 1) Fridolin war geb. 1657; er ward 1678 Ehrengesandter wegen des streitigen Ehrschatzes nach Werdenberg; 1680 des gemeinen Raths, 1693 Landvogt gen Baden; diente auch 1695 die Landvogtey Lauis aus; bald hernach ward er Hauptmann einer Freykompagnie und Kriegsrath; 1699 Gesandter auf einer Konferenz zu Baden, hernach mehrmalen auf einigen andern mit den Kantons Zürich und Schweiz zu Lachen, wegen der Schiffart auf der Lint; 1706 und 1718 auf dem Emmertbürgischen Syndikat zu Lauis; 1712, in dem Toggenburger Krieg, Gesandter nach Zürich und auch in das Toggenburg; 1723 Gesandter nach Solothurn; 1736 Repräsentant im Namen Löbl. Eidgenossenschaft und zugewandten Orten nach Basel; sechsmal kam er in die Wahl zu der höchsten Würde, oder Landsstatthalterstelle, und das Siebentemal bis zu dem Loos die Kugeln zu wechseln; 54 Jahr stunde er der Gemeinde Schwanden mit größtem Ruhme, als ältester Vorgesetzter, vor, und starb 1746 im 90sten Jahre seines Alters, drey Söhne hinterlassend, davon der erste, Peter, geb. 1699, Zeugherr 1736, und Landvogt zu Baden 1741; der andere, Fridolin, Landvogt zu Werdenberg 1713; der dritte, Joh. Jakob, Landschreiber gewesen. 2) Samuel, Seckelmeister Jakobs zweyter Sohn, ward Zeugherr 1696, Landvogt gen Werdenberg 1698; und sein Sohn Joh. Jakob, geb. 1701, Neunerrichter 1733, Landvogt zu Werdenberg 1737, gemeiner Landsseckelmeister 1753; und dessen Sohn Samuel, geb. 1737, Panner Vortrager von 1776 bis 1783. 3) Othmar, des Raths, ward 1717 auch gemeiner Landsseckelmeister: sein Sohn, Paravizin, des Raths 1725, Landvogt in den Freyen-Aemtern 1743: und dessen Sohn, Johann Ja-

lob, gebohren 1716, erſtlich Oberlieutenant bey dem holländiſchen Schweizer-Garderegimente, dann 1753 Landſchreiber zu Baden, 1761 des Raths, und 1773 Landvogt gen Werdenberg. 4) Peter, ward 1675 Pfarrer zu Mollis, 1692 Camerarius 1708 Dekan und Chorrichter, ſtarb 1720. 5) Johann Heinrich ward 1689 Pfarrer zu Grabs.

Von Fridolin, ſo 1670 Landvogt zu Lauis und Freyhauptmann geweſen, waren zwey Söhne, a) Peter, b) Othmar. Der erſte, Peter, des Raths, war auch Chor- und Neunerrichter, und 1724 evangeliſcher Seckelmeiſter; er war, laut Schatzprotokolls, ſeiner Zeit der reichſte Landmann: von ſeinen Söhnen ward 1) Johann Jakob des Landraths 1718; und deſſen Sohn Peter, gebohren 1730, erſt Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten, bey dem Regimente Meyer, hernach 1759 des Landraths. 2) Hans Konrad, Hauptmann in gleichen Dienſten und Regiment, hernach 1782 Landvogt gen Werdenberg. b) Othmar war Zeugherr; und ſein Sohn Fridolin des Raths und Gerichts. Deſſen 3 Söhne waren a) Fridolin, geb. 1714, ward Pfarrer zu Rheineck 1741, Camerarius des Rheinthaler Kapitels 1761, ſtarb zu Zürich 1772. b) Othmar, war Chorrichter, und 1759 in der Wahl zur Landsſtatthalterſtelle. Sein Sohn Johannes, geb. 1749, ward Pannerherr 1783. c) Peter, des Raths und Fünferrichter 1742, Landvogt im Maynthal 1746, Zeugherr 1752, ſtarb 1783.

Auch waren aus dieſem Geſchlechte Eſaias, 1631 der letzte evangeliſche Landvogt im Gaſter; ein anderer Eſaias 1701 des Raths zu Schwanden. Marx, geb. 1743, evangeliſcher Landweibel 1779. Fridolin, geb. 1743, Neunerrichter 1767, des Raths zu Nitfuren 1770. Fridolin, geb. 1730, Chorrichter 1763. Samuel, geb. 1741, Schifmeiſter, Neunerrichter 1777. Peter Paul war Staabskapitain bey dem Freybataillon Heer in königlich-preußiſchen Dienſten; und nach Abdankung dieſes Bataillons trat er 1765 als Lieutenant in königlich-franzöſiſche Dienſte unter das Regiment Pfyffer, itzt Sonnenberg. Im geiſtlichen Stande war Abraham, geb. 1738, in das Predigtamt aufgenommen 1756, Feldprediger in königlich-ſardiniſchen Dienſten 1771, bekam hernach eine Predigerſtelle in Penſylvanien.

S. 150. **Blumenthal.**

Aus diesem Geschlechte sind, oder waren noch vor kurzem, Joseph Heinrich, Podestat zu Plurs 1771; Christian Anton 1772, und Julius 1782 Landammann des Hochgerichts Lugnetz. Rudolph Ludwig Viktor, Domherr zu Chur 1780. Einer von Blumenthal von Rodels ist Grenadier-Unterlieutenant bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten, und einer Lieutenant bey dem Regimente von Salis in gleichen Diensten. Heinrich war 1775 Unterlieutenant bey dem Garderegimente mit Hauptmannsrang; und noch einer Unterlieutenant bey dem Regimente Vigier, ehemals Waldner.

S. 150. **Blunschi, ehemals Bluntschin.**

Der erste Bürger Herrmann war auch von 1514 bis 1522 Baumeister, 1535 bürgerlicher Seckelmeister, von 1533 bis 1541 Landvogt zu Hünenberg, 1534 bis 1544 des Raths und Beysitzer des Wochengerichts. Auch finden sich daraus Hans, der 1513 in der Schlacht bey Novarra, und Heini 1515 vor Mayland umgekommen, und noch verschiedene, welche Obervogteyen und andere bürgerliche Aemter bekleidet haben. Karl Franz, geb. 1688, starb den 21. Jän. 1756, 2 Söhne und 3 Töchter hinterlassend: von welchen zwey Töchtern, als Johanna Evang. 1735, und Mr. Kath. Klementia 1752 Profeß thaten bey Maria Präsentation zu Zug; und von den Söhnen war a) Felix ein geschickter Bildhauer, der sich einige Zeit zu Bruntrut, Freyburg im Uechtlande, in Baiern, und bey 22 Jahren in Ungarn aufgehalten, allwo er zu Pest, Kremnitz, Neusol, Königsberg, und zuletzt für die kaiserlich-königliche Geldkammer in Jallua, unter der Aufsicht des Oberinspektors Nuß, Proben seiner Geschicklichkeit, sowohl in Holz- als in Steinarbeit, an den Tag gelegt, und anitzt in seiner Vaterstadt rühmlichst forttreibet. b) Johann Michael, geb. 1728, erlernte die Buchdruckerkunst, und gelangte 1758 in den großen, hernach 1766 in den kleinen Rath, gab aber 1767 diese Stelle wieder auf, und ward 1777 Schultheiß des großen Raths; er starb den 5. Jul. 1781. Sein Sohn, Joh. Michael Aloys, geb. den 17. Avril 1758, erlernte auch seines Vaters Kunst, ward des großen Raths 1781, Statthalter desselbigen 1785. Aus dem geistlichen Stande sind zu bemerken: Joh. Jakob, der Pfarrer zu Feldkirch, und Rektor zu Bollweiler und

Rätheſen, im obern Elſaß, 17 gewesen. R. P. Columbanus, der als Prälat des Kloſters St. Trudpert, im Münſterthale, 1755 geſtorben: und P. Stanislaus, geb. 1711, der in den Kapuziner Orden 1731 getreten, und in verſchiedenen Klöſtern die Stellen eines Guardian und Vicarius bekleidet hat.

S. 150. **Bluntſchli.**

Außer den Gemeldeten findet ſich auch, daß der Zunftmeiſter Johannes 1455 Landvogt gen Grüningen worden; ein anderer dieſes Namens ward 1455 Rathsherr, 1461 Obervogt gen Rümlang, 1465 in das Neuamt, 1469 gen Bülach worden. So ward auch Rudolph des großen Raths 1496. Rathsherr Jakob auch Obervogt gen Schwammendingen 1510. Auch war Hans Georg Fähndrich in dem ſogenannten Tampis Krieg, da er ſich wohl verhalten, und ſeinen Fahnen nicht eher als mit dem Tode fahren laſſen wollte, ob er gleich 9 Wunden nur am Leibe, ohne an andern Gliedern, bekommen, und ſich zuletzt nur noch mit der linken Hand wehren können; auch fand man noch ein Stück von dem Fahnen in ſeinem Munde. Weiters finden ſich noch in dem großen Rathe Rudolph 1520, ſtarb 1565. Franz 1525. Jakob 1531, ſtarb 1558. Hans 1531, Sigmund 1532, ſtarb 154[illegible]. Jakob 1533; ein anderer Jakob 1582. Hans Balthaſar 1585, ſtarb 1587. Bemerkter Dekan Hans ward 1555 in das Predigtamt aufgenommen, 1555 Pfarrer gen Maſchwanden, gen Ottenbach 1557, Dekan 1571.

S. 152. **Blydeck.**

Die Gerichte von Zillſchlacht gehören nicht mehr zu dieſer Herrſchaft, ſondern das Schloß, die Mühle und Papiermühle gehöret dermalen dem Freyherrn Franz Benedikt Chriſtoph Giel, von Glattburg.

S. 153. **von Boccard.**

Venner Franciſcus Antonius ward Rathsherr 1737, Seckelmeiſter 1750, ſtarb 1756. Landvogt Johann Niklauſens Sohn, Johann Niklaus Hubert, Herr von Fuyens, Oberſtlieutenant, des großen Raths 1753, Landvogt gen Tſcherlitz und Orbe 1765.

Von den ſechs Söhnen Rathsherrn Peter Niklaus, iſt 1) der Biſchof Joſeph Hubert den 24. Sept. 1758 geſtorben. 2) Franz

Niklaus kommandirte in der Aktion bey Mont-alban, in der Grafschaft Nizza, am 10. April 1744 das zweyte Bataillon des Regiments Nizza, dabey er so viel Ehre erfochten, daß er den 2. May zum Oberstlieutenant erkläret worden, hernach auch Oberstkarakter erhalten: als er die Dienste niedergelegt, wurde er Landvogt zu Uberstein, und ist 1776 gestorben. Sein Sohn Franz Joseph Hubert war Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente, und 1777 des großen Raths bis 1779. 3) Franz Philipp, er bekam 1752 den 12. März das erledigte Regiment von Seedorf, nebst einer halben Kompagnie bey demselben, da er dann die halbe Kompagnie, so er unter dem Regimente von Monin besessen, aufgegeben. 1757 wohnte er dem Feldzuge in Westphalen und am Niederrheine bey. Im Jul. kommandirte er ein besonders Korps von 3000 Mann, damit er sich bey Givet lagerte, um einen Transport von etlichen tausend Wägen, so von Lüttich nach Luxemburg, und weiter hinauf transportirt werden sollten, zu bedecken. Er führte auch eine Zeitlang das Kommando zu Rüremondt; 1759 den 17. Dez. wurde er zum Generallieutenant erklärt: hohen Alters wegen quittirte er aber die Kriegsdienste, mit Beybehaltung des Regiments, und begab sich in seine Vaterstadt, wo er auch ein Mitglied des Sechsziger Raths gewesen, und den 21. Febr. 1782 ledigen Stands, in einem Alter von 86 Jahren gestorben. 4) Simon Joseph Hyazinth gelangte in den täglichen Rath 1752, ward Munitions Herr 1754, Seckelmeister und Gesandter auf die Eidgenößische Jahrrechnungs-Tagsatzung 1779. Sein Sohn Franz Joseph Niklaus ward Landvogt zu Illens 1782. 5) Peter Ludwig Niklaus ward Landvogt zu Wuyppens 1762, Kommandant unter den Dragonern, und ist 1778 gestorben: sein Sohn Franz Anton Joseph, Grenadierhauptmann bey seines Vettern Regiment, itzt Salis von Samaden, ward auch des großen Raths 1777. 6) Franz Xaver, geb. 1704, ist in den Jesuiter Orden getreten, und schon viele Jahre her Beichtvater bey dem Prinz Xaver August von Pohlen, Administrator des Churfürstenthums Sachsen während der Minderjährigkeit des itzigen Churfürsten, gewesen, den er auf seinen Reisen und sonstigen Feldzügen jederzeit begleitet hat.

S. 155. **Bochsler.**

Aus diesem Utznacher Geschlechte ist auch Benedictus, geb. 1727, der im Jänner 1769 zum Fürst und Abt von Pfäfers erwählt worden. Auch war Joseph Anselm, geb. 1716, der H. Schrift Doctor, und Protonarius Apostolicus, Pfarrer zu Untereggen im St. Gallischen 1748, zu St. Iden 1756, zu Goßau 1771 bis 1778.

S. 156. **Boden.**

So heißen auch einige Bauernhöfe in der Pfarre Steffisburg, in dem Bernerischen Amte Thun.

S. 157. **Bodenmann.**

Landsseckelmeister Ulrich war gebohren 1696, war auch Landsstatthalter von 1756 bis 1766. Ferner waren aus dieser Rood Ulrich, geb. 1693, des Raths 1753 bis 1771; und sind es annoch Johannes, geb. 1733, erwählt 1771; und Ulrich aus der Rood Teufen, geb. 1723, erw. 1776.

S. 160. **Bodenstein.**

Zu des Andreas Rudolphs Schriften sind noch beyzufügen:

Von Anbethung der Zeichen des neuen Testaments, 1521.

Sendschreiben über seine Wirthschaft, 4. 1522.

Von der Mannigfaltigkeit des einfaltigen Willen Gottes, it. Was Sünde sey? 4. 1523.

Ein christenlich Sendschreiben an die Wittenberger, 1524.

Predigt von der Empfahung des H. Sakraments, 4. 1524.

Dialogus von dem Misbrauch des Sacraments Jesu Christi, 4. 1524.

Erklärung der Stelle I Cor. X. eine Antwort auf Lutheri Schrift, 4. e. a.

Ob man mit heiliger Schrift erweisen möge, daß Christus mit Leib, Blut und Seele im Sakrament sey? 4. e. a.

Von den zwey höchsten Gebothen der Liebe Gottes und des Nächsten, 4 e. a.

Entschuldigung des falschen Namens der Aufruhr, so ihm unrecht ausgelegt worden, mit einer Vorrede Martin Luthers, 4. 1525.

Von dem neuen und alten Testament, 4. e. a.

Anzeige etlicher Hauptartikeln christenlicher Lehre, wegen welchen er von Martin Luther verdächtig gemachet wird, 4. 1525.

S. 164. Bodio.

Die Brücke so über den Teßin führet, ist 1748 von Steinen ganz neu, ohne Joch und Pfeiler aufgeführet worden.

S. 164. **Bodmer.**

Neben angeführten waren noch weiters im Regimente, Jakob, so des großen Raths 1561 worden, und 1583 gestorben; Ludwig des großen Raths 1585, Rathsherr 1600, starb 1607. Der Zunftmeister Balthasar war auch Spitalmeister 1611, Landvogt gen Kyburg 1618, Bergherr 1631, Obervogt gen Horgen 1632, starb 1637. Friedrich des großen Raths 1606, starb 1611. Jakob des großen Raths 1612, starb 1620. Ein anderer Jakob des großen Raths 1619, Obervogt ins Hegi 1628, starb 1629. Angemerkter Zunftmeister Hans Jakob ward Obervogt zu Höngg 1629, starb 1646; und der ältere Zunftmeister Hans Heinrich, Pfleger an der Spannweid 1634, Hardherr 1635, starb 1636. Hans Konrad des großen Raths 1631, Landvogt gen Greifensee 1637, gen Sax 1651, starb 1656. Felix des großen Raths 1639, Landvogt gen Regensperg 1644, Stiftspfleger 1660, starb 1667. Hans Jakob des großen Raths 1649, starb 1663. Ein anderer Jakob ward gebohren 1640, des großen Raths 1665, starb 1710. Heintich des großen Raths 1675, Kammerer des Stifts 1679, Allmosenpfleger 1691, starb 1698. Christoph, geb. 1637, des großen Raths 1674, Amtmann gen Stein 1683, Schirmvogt 1696, starb 1717. Hans Ulrich, geb. 1652, des großen Raths 1709, Landvogt gen Sax 1711, starb 1723. Heinrich, gebohren 1643, des großen Raths 1709, Stiftspfleger 1710, starb 1726. Statthalter Hans Jakob ward des großen Raths 1656, Obervogt gen Meilen 1668, ins Neuamt 1675, starb 1676. Sein Sohn Rathsherr Hans Heinrich ward 1670 des großen Raths, und ist 1689 gestorben; dessen Sohn Obmann Heinrich ward 1669 gebohren, 1703 des großen Raths, 1704 Obervogt zu Stäfa, 1705 Gesandter auf dem Emmertbürgischen Syndikate. Hans Jakob, gebohren 1641, des großen Raths 1684, Zunft-

meiſter 1694, Amtmann gen Kapell 1696, ſtarb 1721. Von ſeinen Söhnen ward Major Heinrich, gebohren 1677, Hauptmann im Zuſatz zu Baſel 1702, des großen Raths 1725, Amtmann gen Küßnacht 1733, reſignirte die große Rathsſtelle 1753, ſtarb 1755; und deſſen Sohn Haus Jakob, geb. 1708, Rittmeiſter 1748, des großen Raths 1753, ſtarb 1759. Hans Rudolph, des letzten Zunftmeiſter Jakob Bruder, geb. 1643, des großen Raths 1707, Amtmann gen Küßnacht 1715, ſtarb 1729. Deſſen Sohns Heinrichs Sohn, Hans Rudolph, geb. 1717, des großen Raths 1755, Amtmann gen Küßnacht 1769, ſtarb 1772. Chriſtoph, auch ein Bruder von dem letzten Zunftmeiſter Jakob, ward geb. 1658, des großen Raths 1694, Rathsherr 1716, ſtarb 1722. Seine Söhne waren, a) Hans Kaſpar, und b) Hans Heinrich: a) Hans Kaſpar war 1698 gebohren, des großen Raths 1722, Rathsherr 1729, ſtarb 1748. Sein Sohn Leonhard, geb. 1718, des großen Raths 1750, reſignirte dieſe Stelle 1783, ſtarb 1785. Von ſeinen Söhnen ward Hans Heinrich, geb. 1742, des großen Raths 1773; und Leonhard, geb. 1750, auch des großen Raths 1783. Hans Heinrich, Rathsherr Chriſtoph zweyter Sohn, geb. 1707, Rittmeiſter 1735, des großen Raths 1739, ſtarb 1759. Von deſſen Söhnen iſt Cornell Wechſelſenſal 1776; und Hans Heinrich war erſt Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Eſcher 1768, hernach Landshauptmann zu Wyl 1779.

S. 166. Bodmer, Hans Jakob.

Er zeigte ſchon von früher Jugend an Anlagen des großen Geiſtes, den er hernach ſo vortreflich gezeiget: da er aber weder zu dem geiſtlichen Stande, darzu ihm ſein Vater widmen wollte, noch, wie hernach, zu der Kaufmannſchaft Neigung fande, ſo lenkte ſich die erſte Neigung ſeines Geni's zur Dichtkunſt. Addiſſons und Steele's Spectateurs gaben ſeinem Herzen Ausbildung. Und in Italien bemühete er ſich zur vollkommenen Kenntniß der Schriftſteller und Nationalkarakters der Italiäner zu gelangen. Nach der Zurückkunft in ſein Vaterland war das Studieren der vaterländiſchen Geſchichte und der Staatskunſt aus ächten Quellen ſeine Hauptbeſchäftigung. Er ſuchte ſich daſelbſt bald Freunde von gleicher Denkungsart aus, und fand da beſonders

an

an den nachmaligen Chorherrn Breitinger den Liebſten und Beſten, mit dem er auch ein ganzes halbes Jahrhundert die innigſte Freundſchaft und Vertraulichkeit gepflogen, wie ſolches aus denen Schriften, ſo ſie gemeinſchaftlich herausgegeben, genugſam erhellet. Da ſeine Beleſenheit und Kenntniß der vaterländiſchen Geſchichten, ſeine ſich äußernde Grundſätze von der Schweizeriſchen Staatsklugheit und dem Staatsrechte bekannt wurden, wurde ihm, wie gemeldt, der Lehrſtuhl der vaterländiſchen Geſchichten und Politik im Junius 1725 aufgetragen; da war es, wo er ſo viel vortrefliche Männer vor den Staat bildete. Seine Vorleſung war nicht etwa ein trockenes Thema nach einem gewiſſen Syſtem; ſondern mehr eine Unterredung und Geſpräch mit ſeinen Schülern, das er nicht nur auf dem Katheder, ſondern auch in ſeiner Studierſtuben und auf Spatziergängen ausübte; und ſo ſparte er keine Mühe, wann er irgend aus einem Menſchen etwas edlers bilden, oder eine ſchöne Anlage entwicklen zu können glaubte. Bey ſeiner großen Kenntniß der Sprachen forſchte er mit Freyheit auch der Griechen und Römer Schriftſteller durch, welche die Weisheit ihrer Zeit ausdrückten, und ſo führte er auch den guten Geſchmack in unſerm Lande ein. Durch ſeine Heldengedichte breitete er ſeine Grundſätze und Maximen aus. Seine Enthaltſamkeit in ſeiner Lebensart, ſein Haß gegen den überhandnehmenden Luxus waren bewundernswürdig. Von der Freyheit des Menſchen und Bürgers zu reden, ſie zu befördern, ihre verlohrne Rechte zu unterſtützen, waren ſeine Lieblingsdiskurſe. Für die Demokratie hatte er vorzügliche Hochachtung, zeigte aber auch die Gränzen derſelben jedem, der ihn redlich darum befragte. Er verbath ſich alle weitere Beförderungen in dem Rathe. Einzig nahm er noch 1758 die Stelle eines Pflegers des Stifts zum großen Münſter an. Er ſprach aber doch auf dem Rathhauſe und der Zunft, wenn es nöthig war, freymüthig. Er war der Stifter, wie mancher geſellſchaftlichen Verbindung, ſo auch beſonders der ſogenannten helvetiſchen Geſellſchaft, ſo ſich ſeit 1762 alle Wochen in Zürich verſammelt, hiſtoriſch- und politiſche Aufſätze zuſammen trägt, darüber mit Freymüthigkeit reflektirt, und im Denken und Reden ſich übet; derſelben ſind wiſſensbegierige Leute von allerley Alter und Stande einverleibet.

Er hatte aber nicht nur in Zürich Herzensfreunde und Bekannte von allerley Stands und Alters, sondern auch Fremde; der ehrwürdige Greis, Franz Urs Balthasar, giebt davon in seinen Wünschen eines helvetischen Patrioten einen deutlichen Beweiß. Mit Doct. Zellweger zu Trogen pfloge er nicht nur genaueste Freundschaft und Briefwechsel, sondern öfters besuchte er ihn in den angenehmen Jahrszeiten mit andern guten Freunden zu Trogen selbst. Sein Vorschlag, den er der allgemeinen helvetischen Gesellschaft, wegen einer helvetischen Tischgesellschaft, that, deren Früchte in Beförderung der Eintracht so süße sein würde, verdient nicht bloß ein Wunsch zu bleiben. Aber auch Auswärtige, aus allen Nationen, besuchten und bewunderten ihn. Die großen Dichter Klopstock und Wieland beherbergete er Jahre lang. Erst im 50sten Jahre seines Alters schrieb er Gedichte, nachdem Klopstock, durch Einführung des Hexameters, ein offenes Feld für die Evolutionen der Rede verbreitet hatte. Und nun ward seine Muse was bey den Alten die Epische Muse immer gewesen, Lehrerin des Volks, der Regierung und der Sitten. Erst gegen das Ende seines Lebens stellte er seine politische und religiose Schauspiele an das Licht. In diesen mahlete er die wichtigsten Revolutionen, den Karakter großer Männer, ganzer Zeitalter und Völker ab. Seine Sitten waren eben so patriarchalisch, als der Inhalt seiner meisten Gedichte. 1775 legte er, wegen erreichtem hohen Alter, seinen nun 50 Jahr bekleideten Lehrstuhl nieder, da er zum voraus wußte, daß er darinnen den vortreflichen Patrioten Heinrich Füeßli zum Nachfolger bekommen würde. Seine Bittschrift, wegen Abnehmung dieser Würde, wurde nicht nur gütigst abgenommen, sondern der erste Staatsschreiber mußte ihm in seiner Wohnung den oberkeitlichen Dank und vollkommene Zufriedenheit mit seinem in öffentlich und privat Unterricht dem Vaterlande geleisten wichtigen Diensten zusichern, und ihm solche auch schriftlich ertheilen. Den Sitz in dem großen Rathe und bey der Stifts-Rechnung behielte er sich noch bey, und diente der Regierung weiters mit guten Rathschlägen; besonders in dem so delikaten Geschäfte wegen der französischen Bundserneuerung 1777, und der darüber entstandenen etwelchen Unruhen unter der Bürgerschaft, so wie auch bey den neuen 1781 und 1782 zu Genf entstandenen Unruhen. Bey der nüchternsten mäßigsten Lebensart brachte er

ſein Alter, an Seite ſeiner 87 jährigen Gattin, geſund, und allezeit munter und froh, bis in das 85ſte Jahr, da er am 2. Jänner 1783 durch einen ſanften und ſeligen Tod daſſelbe beſchloß. Da er ohne Kinder, ſelbſt ohne nahe Erben verſtorben, ſo vermachte er durch teſtamentliche Verordnung ſein Wohnhaus in einer Vorſtadt, auf einer angenehmen Höhe, der einige Jahre vorher errichteten Töchter Schule, und noch darzu von ſeiner Baarſchaft tauſend Gulden; auch ſo viel an die geiſtliche Wittwenkaſſe, und eben ſo viel dem Fond der Bürgerbibliothek, und mehr anders zu guten Stiftungen. Wer mehreres von ſeinem Leben, Karakter und Schriften wiſſen will, kann ſich darüber in Füeßli's Züricheriſchen Muſæo, Schinzens Lobrede auf Bodmer, in dem Züricheriſchen Sammler ſchweizeriſcher monatlicher Neuigkeiten, Jänner 1785, Meiſters berühmte Züricher, Tom. II. ꝛc. weitläufigere Berichte einſammeln: Nur von den Schriften bringen noch folgende nach:

Von der Natur der Beredſamkeit, 1725.

Oratio de virtute bellica Helvetiorum, habita 16. Jan. 1731.

Karakter der deutſchen Gedichte, 8. 1737.

Schreiben an die Kritikverſtändige in Zürich, über die kritiſche Beyträge Hrn. Prof. Gottſcheds, 8. Zürich, 1742.

Kritiſche Betrachtung zur Aufnahme der deutſchen Schaubühne, 8. Bern, 1743.

Kritiſche Betrachtungen über einige Auftritte der Gottſchediſchen Ueberſetzung der Iphegenie des Racine, 8.

Der gewißhandlete Opitz, in der Trillerischen Ausgabe ſeiner Gedichte, 8. 1747.

Beurtheilung der Panthea, eines ſogenannten Trauerſpiels der Frau von Gottſched, nebſt einem Vorbericht vor die Nachkommen, und Ode auf den Namen von Gottſched, 8. 1746.

Der Noah, ein Heldengedicht in XII Geſängen, mit Vermehrungen und Verbeſſerungen, 4. 1752, 1765, 1772. Baſel, 1781.

Jakob und Joſeph, 4. 1751.

Crito, eine Wochenſchrift, 1751.

Jakob und Rachel, 4. 1752.

Dina und Sichem, 4. 1752.

Joſeph und Zulika, 4. 1753.
Die geraubte Helena von Coluthus, 4. 1753.
Jakobs Wiederkunft von Haran, 1753.
Jakob und Joſeph in IV Geſängen, 1754.
Der erkannte und keuſche Joſeph, 4. 1754.
Columbana, ein Gedicht in IV Geſängen, 4. 1754.
Gedichte in gereimten Verſen, mit Anmerkungen von Georg Schultheß, 8. 1754.
Die geraubte Europa von Moſchus, 1754.
Die Sündfluth, 4. 1755.
Fragment von der erzehlenden Dichtart von verſchiedenem Innhalt, nebſt einigen andern Gedichten, 4. 1755.
Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger, 8. 1757.
Chriemſilden Rache, und die Klage; II Heldengedichte aus dem Schwäbiſchen Zeitpunkte, ſamt einigen Fragmenten, dazu kommt ein Gloſſarium, 8. Zürich, 1757.
Sammlung von Minneſingeren, aus dem Schwäbiſchen Zeitpunkte, CXL Dichter enthaltend, durch Rudigern von Maneß, weiland des Raths der uralten Stadt Zürich, aus den Handſchriften der königlich-franzöſiſchen Bibliothek herausgegeben, II Th. 4. Zürich, 1758.
Jakob und Rahel in II Geſängen, 1759.
Electra; ein Trauerſpiel, Zürich, 1760.
Polytimet; ein Trauerſpiel, Zürich, 1760.
Ulyſſes; ein Trauerſpiel, 1760.
Leßingiſche Unäſopiſche Fabeln, 8. 1760.
Drey Trauerſpiele Johanna Gray, Friedrich von Toggenburg und Oedipus, 8. 1761.
Schreiben an Bodmer, von einem Bürger von St. Gallen, von den Angelegenheiten einer kleinen freyen kaufmänniſchen Republik, 8. 1761.
Calliope, II Th. 8. 1767.
Politiſche Schauſpiele III Th. Lindau, 8. 1768, 1769.
Neue theatraliſche Werke III Theile, Lindau, 8. 1768, 1769.
Grundſätze der deutſchen Sprache, oder von den Beſtandtheilen derſelben, und von dem Redeſatz. 8. 1768.
Archiv Schweizeriſcher Kritik, 1768.
Hiſtoriſche Erzehlungen, die Denkungsart und Sitten der Alten zu entdecken, 8. Zürich, 1769.

Die Bothschaft des Lebens, der zärtlichen Unschuld gewidmet, 12. 1771.

Geschichte der Stadt Zürich für die Realschule, 8. 1773.

Der Fußfall vor dem Bruder, in 3 Aufzügen, 12. 1773.

Biegungen und Ausbildungen der deutschen Wörter vor die Realschule, e. a.

Grundsätze der deutschen Sprache, eod. ann.

Unterredungen von den Geschichten der Stadt Zürich für die Realschule, e. a.

Wilhelm von Oranfee in zwey Gesängen, 8. Zürich, 1774.

Der Tod des ersten Menschen, und die Thorheiten des weisen Königs, zwey religiose Dramen, 8. Zürich, 1776.

Hildebrand und Wibrada Maria von Burgund, 8. Chur, eod. ann.

Der Vater der Glaubigen, ein religioses Drama, 8. Zürich, 1778.

Alte, englische Balladen-Fabeln, von Laudine Siegeslied der Franken; eine Uebersetzung, 8. Zürich, 1780.

Der Levit von Ephraim, und Menelaus bey David, II Gedichte, 8. Zürich, 1782.

Litterarisches Denkmal.

Die Pamphlets.

Die Appollinaria, herausgegeben von Ständelin nach seinem Tode, 8. Tübingen, 1783.

In den Schriften und Uebersetzungen der deutschen Gesellschaft zu Leipzig; item in Bürgermeister Hofmeisters sel. Leichengedichten:

Gedichte über die Wohlthäter des Stands Zürich.

Im *Musæo helvetico*, *part. X*:

Brevis dissertatio de varia reipublicæ *Tigurinæ* forma, inde ab ultima ejus memoria usque ad tempora *Rudolphi Bruni*, perpetuo Consulis.

In dem Schweizerischen *Musæo*, 8. 1784.

Denkrede auf den sel. Hr. Bürgermeister Heidegger, gehalten in dem grosen Konvent auf der Bürgerbibliothek zu Zürich, den 27. Jun. 1778.

Die Hauptepochen der deutschen Sprache seit Karl dem Großen.

S. 167. **Bodmer.**

Das Bernerische Geschlecht ist ausgestorben.

In dem Luzerner Gebiethe lebte im vorigen Jahrhundert Jakob, eines Bauern Sohn von Rotenburg, welcher Soldat der päpstlichen Leibgarde zu Rom, und in der Mahlerkunst sehr erfahren war: durch Vorstellung kriegerischer Auftritte machte er seinen Namen bekannt, und erhält ihn bis anher in frischem Andenken.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell auser Rodens, daraus Ulrich, gebohren 1730, des Raths der Rood Rechtobel worden.

Ein Geschlecht dieses Namens im Lande Wallis, daraus Franz Joseph erst ein regulirter Chorherr auf dem großen St. Bernhardsberge gewesen, dann Pfarrer zu Orsiere, und 1753 Probst des Stifts dieser Canonicor. Regular. St. Augustini worden, aber 1758 wieder gestorben.

Aus der Badischen Familie ist der andere Schultheiß, Hans Heinrich, 1596 gestorben; der dritte dieses Namens gab 1631 diese Stelle auf, und starb im folgenden Jahre.

* **Bodmers-Mühle.**

Eine wohlerbaute Mühle und Landhaus an der Töß, darüber eine Brücke führet, etwas oberhalb wo die Kulach in die Töß fällt, in der Pfarre Wülflingen, und der Herrschaft Andelfingen.

S. 168. **Böchel.**

Diesen Namen führet kein Dörfchen, wohl aber ein einzelnes Haus, in der Züricherischen Herrschaft Sax, an denen Gränzen des Rheinthals, in der Pfarre Sennwald. Von hier gehet ein starker Paß und eine Fähre über den Rhein gegen Feldkirch, so ein Lehen von der Herrschaft ist.

S. 171. **Böninger.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen, daraus ist Peter, geb. 1743, Dreyer und des großen Raths worden.

S. 171. **Bösch.**

Aus dem Toggenburger Geschlechte war auch einer 1710 evangeli-Landraths Obmann, und sind verschiedene geistlichen Stands ge-

weſen, und noch; darunter Alexander, der 1639 in das Predigtamt gelangte, im gleichen Jahre Pfarrer auf dem Hemberge, hernach 1663 zu Krummenau, 1671 Camerarius, worden, und 1706 geſtorben; und Michael, gebohren 1716, Pfarrer zu Mogelſperg 1746, Senior 1755, Actuarius 1767, Camerarius 1769, und Dekan 1783 worden.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt St. Gallen.

Und eines in Graubünden, im Zehengerichtenbund, daraus einer 1775 Bundsſchreiber geweſen.

S. 172. **Bösingen**, Beſinguen.

Der Pfarrer wird von dem Rathe zu Freyburg beſtellt, aber von dem Stand Bern beſtätiget.

S. 173. **Bötzberg.**

Es befindet ſich in dem Schooß dieſes Berges viel Eiſen: ſeine Lage iſt ganz abhaldig; jedoch ſo, daß man auch noch die Aecker pflügen kann. Die öfters fallende Schnee- und Platzregen ſchwemmen jedoch viel fette Erde öfters in die Tiefe; der entblößte Boden zeiget hier und da Kalkſteine und Nagelfluh, und aus der Farbe dieſer Art Steinen erhellet zur genüge, daß der Boden eiſenſchüßig ſey. Die Wieſen geben ſchmackhaftes Futter, und die Früchte ſind gut und nahrhaft. 1780 iſt von dem Stande Bern über dieſen Berg eine ganz neu koſtbare Landſtraße angelegt worden, die unſtreitig eine der bequemſten Bergſtraßen in der Schweiz iſt, welche man mit den größten Laſtwägen ohne einige Hinderniß ganz bequem, und ohne ein Rad zu ſpannen, befahren kann. In dem Dorfe Bötzen wird desnahen ein Weggeld bezogen.

S. 174. **Bötzingen.**

Iſt ein großes wohlgebautes Dorf, aber keine Pfarre, ſondern nach Biel pfarrgenößig. An dieſem Orte ſtrömet die Süß aus den Felſenriſſen, da ſie ſich lange verweilet, wie aus einem Abgrunde hervor, treibt allda zwey Mahl- und Sägmühlen, desgleichen einen weitläufigen Drathzug, und Hammerſchmiede. Die Einwohner beſitzen ſchöne Güter an Wieſen, Ackerfeld, Reb- und Hanfland, und ſchöne Waldungen, desnahen die Landwirthſchaft fleißig betrieben wird, und die Vermehrung zunimmt.

* Bötzinger.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, daraus Joseph Anton oberkeitlicher Notarius 1774, hernach Procurator, und 1783 Rathssubstitut worden.

* in Bohleren,

sind verschiedene Bauernhöfe zwischen Blumenstein und Stoken, in dem Bernerischen Amte Thun, wozu sie von den Landgerichten geschlagen worden.

S. 177.

Boissier.

Aus diesem Geschlechte wurden ferner des großen Raths, Wilhelm 1738 bis 1759, Johann Jakob 1764; ein anderer Johann Jakob 1752, Gerichtschreiber 1755, Auditeur 1768, Kastellan zu Jussy 1771; Johann Isaak, Oberster 1758, Auditeur 1762. Auch ist H. als Professor der schönen Wissenschaften 1784 angestellet worden.

S. 177.

Boive, Boyve.

Ein altes, 1765 als adelich erklärtes Geschlecht von Neuenburg, welches daselbst Wechselsweise die Kirche und den Staat bedienet. Zur Zeit der Kirchenverbesserung verließ Anton von Boyve seine Vaterstadt Gex, in der Grafschaft Burgund, und vereinigte sich mit Farel, dem er an dem Reformationswerke zu Neuenburg getreulich half, und nebst ihm zur Belohnung 1531 das Stadt-Bürgerrecht erhielt. Sein Enkel, David Boyve, bekomplimentirte 1617, als das Haupt der Bürgerschaft, den Herzogen von Orleans Longueville, Heinrich II, als er aus Frankreich seine Stadt und Grafschaft Neuenburg zu besuchen kam, und überreichte ihm die Schlüssel der Stadt, trug auch zur nämlichen Zeit vieles zu einem guten Ausgang, der zwischen dem Fürsten und der Stadt obwaltenden Streitigkeiten, bey, und hatte das Glück gemeldten Grafen durch sein Zureden, von verschiedenen der Stadt nachtheiligen Vorhaben, abzuwenden. Isaak, des Antons Urenkel, bediente bey ungefähr 40 Jahren verschiedene Kirchen des Landes, und starb 1646 als Pfarrer zu Cortaillods. Dieser hatte 4 Söhne: Jakob, Esaias, Samuel und Abraham, die sich alle der Kirche widmeten. 1) Jakob starb 1670 als Pfarrer zu St. Martin. 2) Esaias 1686 als Pfarrer zu

Bevaix.

Bevaix. 3) Samuel 1695 als Pfarrer zu Dombreſſon, ein Vater Iſaaks, der 1712 als Pfarrer zu la Chaux de Fonds geſtorben; dieſer hinterließ auch 4 Söhne, die ſich alle in fremden militariſchen Schweizer Dienſten durch ihre Thaten empor geſchwungen. 4) Abraham, der 1684 als Pfarrer zu St. Martin ſtarb, hat eine Art von Encyclopédie, oder Synopſin, aller Wiſſenſchaften hinterlaſſen, deren franzöſiſches Original-Manuſcript in der Kirchenbibliothek von Neuenburg aufbehalten wird. Er gab auch zu Yverdon 1661 ein Werk heraus, unter dem Titel:

La ſainte chronologie de la vie de notre Seigneur Jéſus-Chriſt, ou Traité expliquant & décidant toutes les difficultés que l'on peut propoſer ſur le tems de la naiſſance de Jéſus-Chriſt, & de ſon ſéjour au monde & de ſa mort.

Dieſer Abraham hatte zwey Söhne, Jonas und Abraham; jener widmete ſich der Kirche, die er bey 60 Jahren bedienete, und ſtarb 1739 als Pfarrer zu Fontaines; er hatte in den vaterländiſchen Geſchichten und Alterthümern, durch Erforſchung aller Hauptarchiven des Landes, und durch eine unermüdete Sammlung alles deſſen, was zur Schweizeriſchen Hiſtorie überhaupt, oder zur Neuenburgiſchen insbeſondere gehörte, eine ungemein tiefe und ausgebreitete Kenntniß erhalten, wie aus ſeinen zwey Hauptwerken zu erſehen iſt; wovon das erſte eine ausführliche Hiſtorie von Neuenburg und Vallendis iſt, die in einer Handſchrift 3 dicke Folianten ausmacht, und von den Zeiten der erſten römiſchen Kaiſern, bis auf ſeine Zeit, eine vollkommene Folge aller vaterländiſchen Geſchichten darſtellet: das zweyte aber iſt ein alphetiſches Lexikon der Alterthümer des weſtlichen Theils des Schweizer Landes überhaupt, und des Landes Neuenburg und Vallendis insbeſondere. Die Original-Manuſcripte dieſer zwey intereſſanten Werken befinden ſich theils bey ſeinem Enkel Jonas Peter, wirklichen Venner der Stadt Neuenburg, welcher 1724 geb. und 1759 dieſe Stelle erlangt hat, nachdem er 1753 in den großen, und 1759 in den kleinen Rath gezogen worden, und deſſen Vater 1746 als Pfarrer zu Verrieres geſtorben: Theils auch bey ſeinem Urneffen Hieronymus Emanuel, wirklicher Staatskanzler des Landes. Abraham, des Jonas Bruder, war 1696 einer von den Deputirten ſo die Stadt Neuenburg, wegen einigen Streitigkeiten mit der

Herzogin Maria von Orleans Longueville, als Gräfin von Neuenburg, nach Bern sandte, und starb 1699 an der Folge eines unglücklichen Zufalls, der ihm wiederfuhr, als er gedachter Herzogin, die damals in ihre Grafschaft Neuenburg kam, entgegen gieng. Er hinterließ einen einzigen Sohn, Franz Jakob, der sich der Rechtsgelehrtheit widmete, 1723 in den Staats-Munizipal-Rath befördert wurde, und etwelche Jahre hernach sich zu Bern, ein zu Ausdehnung seiner Wissenschaften weit offneres Feld wählte, allwo er bey 30 Jahren, seine zum Vortrag und Entwicklung der Rechtshändeln angebohrne Talente und ungemeine Geschicklichkeit, mit dem rühmlichsten Beyfalle der Obrigkeit, ausübte; und zuletzt dem Stande Bern, zum Denkmal seiner Erkenntlichkeit, den Kern alles dessen, was er zur Aufheiterung der Gesetze des Pays-de-Vaud, durch eine Aufmerksamkeit 30 jähriger Erfahrung gesammelt hatte, darreichte, woraus das Werk entstanden, welches er unter dem Titel:

Remarques sur les loix & statuts du *Pays-de-Vaud*,

bekannt gemacht, wovon schon etliche Ausgaben erschienen. 1754 kehrte er in sein Vaterland zurück, präsentirte dem König von Preußen, als seinem Landesherrn, ein System der Gebräuchen und Gesetzen des Landes Neuenburg und Vallendis, erhielte 1755 zum Preis seiner Arbeit die Meyerey von Bevaix; dankte dieselbe 1770, wegen seinem hohen Alter, ab; und segnete dieses zeitliche zu Ende des Jahrs 1771. Unter den vielen Manuscripten die er hinterlassen, befinden sich folgende Hauptwerke:

1) Les institutions de l'empereur *Justinien*, conférées avec les loix & statuts du *Pays-de-Vaud*, & de *Neuchâtel*, drey Bände in Folio.
2) Système complet du droit féodal & regalien, adopté à l'usage du *Pays-de-Vaud* & de la principauté de *Neuchâtel* & *Vallangin*, ein dicker Foliant von 1474 Seiten.
3) Institution du droit coutumier statutaire & public de la principauté de *Neuchâtel* & *Vallangin*, zwey Bände in Folio.
4) Dictionnaire alphabétique des Termes de droit & de practique, ainsi que les mots sur années qui se trouvent dans les vieux actes, ouvrage combiné avec le Dictionnaire d'antiquité de *Jonas Boyve*.

5) Les Annales hiſtoriques du comté de *Neuchâtel* & *Vallangin*, copiées d'après le manuſcript original de *Jonas Boyve*, & en même tems revues, corrigées & augmentées.

Nebſt einem Dutzend Foliobänden von verſchiedenen Vorträgen und Behandlungen wichtiger Rechtsfragen, ſamt Regiſtern zu Ende eines jeden Bandes.

Ferner hat er zwey Werke in Druck gegeben:

1) Deſcription ou explication des Termes du droit conſacrés à la practique judiciaire du *Pays-de-Vaud*, klein 8. Bern, 1750. Lauſanne 1766.

2) Examen d'un candidat pour la charge de juſticier dans la principauté de *Neuchâtel* & *Vallangin*, 8. *Neuch.* 1757.

Hieronymus Emanuel, geb. 1731, ſein einziger Sohn, bekleidet ſeit 1767 die Stelle eines fürſtlichen Staats-Raths und Kanzlers der Regierung der Landen Neuenburg und Vallangin, und hat zum Dienſt ſeines Vaterlandes, und der Vertheidigung ihres Schweizeriſchen Heimathsrechts 1778 ein intereſſantes Werk herausgegeben, unter dem Titel: Recherches ſur l'indigénat helvétique de la principauté de *Neuchâtel* & *Vallangin*, wovon ein Auszug in dem *Journal helvétique*, im Jun. 1778, zu ſehen iſt.

S. 178. **Boken.**

Es ſind zwey Höfe dieſes Namens, der Außere und der Innere. Auch wird alſo genennt der prächtige Landſitz, ſo unter der Rubrik Arni beſchrieben worden.

*** Boldt.**

Ein Geſchlecht in der Stift St. Galliſchen Herrſchaft Toggenburg; daraus ward Johann Kaſpar 1781 Juris Doctor zu Baſel; und hat daſelbſt in Druck ausgehen laſſen:

Obſervationes juridicæ, 4. 1781.

Auch führet dieſen Namen ein Bauernhof in der Pfarre Bollingen, und dem Kanton und Stadtgerichten zu Bern, der den 24. Jul. 1777 etwas Brandſchaden erlitten.

S. 180. **Bollenz.**

Die Geiſtlichkeit in dieſer Vogtey machet ein eigenes Rural-Kapitel der Mayländiſchen Diözes aus, und ſtehen unter der

Aufſicht eines Dekans, Theſaurarius, Deſinitors, Sekretairs, oder Kanzler, und zwey Ceremoniariis; auch iſt ein erzbiſchöflicher Vicarius Foraneus in dieſem Thale.

Fortſetzung der Landvögte:

Unterwalden.	1750	Franz Xaver Würſch.
Uri.	1752	Alexander Beßler von Wattingen.
Schweiz.	1754	Johann Franz Cammer.
Unterwalden.	1756	
Uri.	1758	Jakob Anton Gamma.
Schweiz.	1760	Kaſpar Dominik Guoth, II.
Unterwalden.	1762	Joſt Remig Trachsler.
Uri.	1764	Franz Maria Görig.
Schweiz.	1766	Joſeph Martin Danner.
Unterwalden.	1768	Franz Xaver Bali.
Uri.	1770	Joſeph Arnold.
Schweiz.	1772	Rudolph Xaver Niderist.
Unterwalden.	1774	Aloys von Matt.
Uri.	1776	Emanuel Schmid von Belliken.
Schweiz.	1778	Rudolph Keith.
Unterwalden.	1780	Aloys von Matt, II.
Uri.	1782	Heinrich Anton Straumeyer.
Schweiz.	1784	Franz Dominik in der Bitzin.

S. 187. **Boller.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch des großen Raths Hans Jakob 1582, ward Wagmeiſter im Kaufhauſe 1600, ſtarb 1604; und ſein Sohn Chriſtoph 1628 Kammerer des Stifts zum großen Münſter, 1632 Obmann, am Allmoſenamte 1646, ſtarb 1648: ſein Sohn Chriſtoph ward Rathsprokurator 1675, ſtarb 1693. Von deſſen Söhnen war Heinrich, geb. 1703, examinirt 1728, Hofprediger der Markgräfin von Brandenburg-Bareuth, gebohrner königlich-preußiſchen Prinzeßin, 1632, Pfarrer gen Küßnacht 1749, ſtarb 1757; und Hans Konrad, geb. 1695, examinirt 1717 Pfarrer gen Dorf 1740, ſtarb 1762, und iſt mit ihm das Geſchlecht ausgeſtorben.

S. 188. **Bolligen, Bollingen.**

In dieſem Dorfe befindet ſich auch ein Geſundbad, ſo nunmehr von Bern aus ſtark beſuchet wird.

S. 189. **Bollingen.**

Diese Pfarrey wird von dem jeweiligen Kaplane in dem Spitale zu Rapperschweil versehen, und von dem Rathe daselbst bestellt. Es wird hier auch ein grauer Sandstein gebrochen, und zum Bauen der meisten Gebäuden zu Zürich dahin häufig abgeführet.

S. 190. **Bologna.**

Dermaliger päpstlicher Gardehauptmann allhier ist Franz Sebastian Graf von Crivelli, der auch 1784 zum Landammann des Kantons Uri erwählet worden. Aus der Eidgenößischen Nation wurde auch zu einem Mitgliede des Instituts daselbst aufgenommen: 1751 Albert von Haller, von Bern.

S. 192. **Boltingen.**

Das Dorf liegt in einem großen Thale, zwischen Oberwyl und Zweysimmen; die Simmen lauft daselbst in einem tiefen Thal vorbey.

S. 193. **Boltschhausen.**

Das adeliche Gut Oberboltschausen, sonst auch das Bachtobel genannt, dabey ein Herrschaftshaus und Kapelle, gehörete der adelichen Familie Ebinger, von der Burg von Steißlingen in Schwaben, so selbiges aber 1784 an einen Keßelring, aus dem obern Thurgäu, verkauft haben.

*** Boltschhauser, Heinrich.**

Ein geschickter Künstler aus dem Thurgäu, von Altenklingen, wo er den 11. April 1754 gebohren worden; sein Vater war ein bemittleter Landmüller: seine Neigung zum Zeichnen, so er von Jugend an zeigte, bewogen seine Aeltern, selbige zu unterhalten; er wurde deswegen zu dem Petschaftstecher Aepli, nach Dießenhofen, in die Lehre gethan. Nach Verfluß der Lehrzeit kam er nach Zürich, profitirte daselbst bey dem berühmten Kunstmahler Kaspar Füeßlin im Kupferstechen und Poußiren, desgleichen bey dem berühmten Stukkatur Arbeiter Sonnenstein, nunmehrigen Professor der Mathematik zu Bern, übte er sich in der Kunst nach der Natur und nach dem Gips zu modelliren. Er arbeitete auch in der Münze, und wagte seinen ersten Versuch eine Schaumünze zu schlagen, die den berühmten Lavater

vorſtellet, den er ſchon nach dem Leben poußirt hatte. Dieſes Meiſterſtück machte ihm Muth, auch die berühmten Männer Breitinger und Bodmer auf einer gleichen Medaille, mit eben ſo gutem Erfolge, vorzuſtellen; um ſich aber in dieſer Kunſt noch beſſer zu üben, gienge er nach Augsburg, wo er bey dem berühmten Graveur Bürki ſich noch weiter übte, und von da aus bereits ſchöne Schaupfenninge geliefert hat. Ein mehreres von ihm ſiehe in Füeßli's Abbildungen, Tom. V. S. 159.

S. 193. **Bolz.**

Aus dieſem nun ausgeſtorbenen Geſchlechte war auch Albrecht, der 1745 in das Predigtamt aufgenommen, 1753 Pfarrer zu Kerzers, und 1772 zu Rappersweil worden, und im Jänner 1782 geſtorben. Von ihm findet ſich in den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, eine Beſchreibung des Kirchſpiels Kerſaz, oder Kerzers.

*** Bombanaſco**

ſind einige neue Häuſer in der Pfarre Curio, und Vogtey Lauis.

*** Bompre.**

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, daraus iſt Niklaus Hauptmann und Oberſtlieutenant bey dem Schweizerregimente von Bettſchart, in königlich-ſpaniſchen Dienſten; und einer Kapitainkommandant bey ſeiner Kompagnie.

S. 194. **Bonadutz.**

Dieſe ganze katholiſche Pfarre gehöret in das Unter-Halbſteiner Kapitel, und wird Wechſelsweiſe von dem Biſchof und der Gemeinde beſtellet.

S. 196. **Bondeli.**

Hauptmann Friedrich Wilhelm war 1711 gebohren, gab die Dienſte auf, und gelangte 1745 in den großen Rath; ward 1763 Gubernator zu Aelen, 1763 Oberſter im Land, und 1783 Landvogt zu Baden, wo er auch im Febr. 1785 geſtorben. Der Kommandant Jonas Emanuel war 1688 gebohren, und ſtarb 1765; ſein Sohn Johann Emanuel, Freyherr von Chatellar, war 1717 gebohren, 1745 des großen Raths, 1768 Landvogt gen Arwangen, ſtarb auch im Febr. 1785. Schultheiß Fried-

rich war 1702 gebohren, ſtarb 1761; und Beat Heinrich, geb. 1703, ſubſtituirter Welſchſeckelmeiſter 1750, Commiſſarius der engliſchen Gelder 1750, ſtarb 1762; ſein Sohn Chriſtoph Emanuel Heinrich, geb. 1747, ward des großen Raths 785. Auch iſt Friedrich Albrecht, des Julius Friedrichs Sohn, der erſt Offizier in preuſſiſchen Dienſten geweſen, 1768 Trüllmeiſter-Major zu Bern worden, und 1783 geſtorben.

Das andere Geſchlecht hat mit dieſem gleichen Urſprung, und iſt auch dabey nach einem geführten Prozeſſe, durch einen Spruch des großen Raths, beſchützet worden: daraus leben dermalen die zwey Brüder Rudolph, geb. 1720, ward in das Predigtamt aufgenommen 1747, Pfarrer zu Unterſeen 1752, dritter Helfer zu Bern 1759, zweyter 1762, erſter 1765, dritter und bald darauf zweyter Helfer 1776, Pfarrer gen Kirchdorf 1772; und Johann Franz, geb. 1731, des großen Raths 1764, Zollherr 1765, Brandmeiſter 1768, Landvogt zu St. Johannſen 1774.

* Bondt.

Ein Geſchlecht im Lande Appenzell, des außern Rodens, daraus Ulrich, geb. 1714, des Raths zu Heiden 1752 worden.

* Bonenſchweil.

Ein Dorf, liegt unten am Hallweiler See auf einer ſchönen Ebne, zwiſchen dem alten Schloß Hallweil und dem über demſelbigen auf dem Berge gelegenen Dorfe Leutweil; gehört aber in die Pfarre Seengen, und mit hohen und niedern Gerichten in das Amt Lenzburg, daher ein von Lenzburg abhangender Gerichtsvogt hier wohnt.

S. 197. **Bonet.**

Der angeführte Doctor Jakob Andreas ward auch 1721 des großen, 1757 des Sechsziger Raths, und ſtarb 1764. Der Syndic Ludwig Friedrich ſtarb 1761; und deſſen Bruders, des Oberſt Iſak Sohn, Friedrich Wilhelm, ward des großen Raths und Gerichtsſchreiber 1758, Auditeur 1761, Kaſtellan zu Juſſy 1764, des kleinen Raths 1768, Syndic 1771, 1775, 1779 und 1783, auch Lieutenant 1777 und 1780.

S. 200.

Bonhard.

Der eigentliche Name dieſes nun ausgeſtorbenen Geſchlechts, ſo Seite 488 auch unter dem Namen Bunnehard vorgekommen, war Bomhard, oder Bumhart, und finden ſich aus demſelbigen Ulrich, der 149: Rathsherr, Konrad, der 1502 Meiſter, und 1518 Rathsherr, Matthias der 1564 geſtorben, aber niemals Deputat geweſen.

* Bonhome, Bonnom.

Ein Geſchlecht in Graubünden im Engadin, in dem Gotteshausbund, daraus iſt Jakob, geb. 1732, ward in das Predigtamt aufgenommen 1756, Pfarrer zu Bevers 1756, Kanzler des Colloquii im Obern-Engadin 1776.

* Bonhoſte.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg, daraus Franz, geb. 1730, des großen Raths 1756 worden.

* Bonjour.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Landſchaft Waat, zu Wiflisburg, daraus Samuel ſeit 1758 des Landvogts Statthalter daſelbſt iſt. Auch hat einer aus dieſem Geſchlechte, der in königlich-großbrittanniſchen Dienſten geſtanden, ſich in Bengalen, in Oſtindien, große Reichthümer erworben, und nach ſeiner Zurückkunft die Herrſchaft Vallamann, in der Landſchaft Waat, käuflich an ſich gebracht; er iſt anitzt auch Oberſt bey der Bernerischen Landmiliz.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in dem Fürſtenthume Neuenburg, zu Landern; und ein anders in der Meyerey von Lignieres.

S. 202.

Bonmont.

Fortſetzung der Landvögte:

1756 Gabriel von Wattenwyl.
1761 Franz Thormann.
1767 Sigmund Alexander Kirchberger.
1773 Albrecht Hervort.
1779 Franz Ludwig Stelger.
1785 Gottlieb Sinner.

S. 202.

Bonn.

Das Bad iſt ſchon alt, und findet man ſogar von deſſen Entdeckung keine Spuren; erſt ward ſelbiges von der hohen Landes-Obrigkeit

Obrigkeit beſeſſen, bis es 1659 an Franz Ludwig Brunet, und dann in anderer Familie Hände gekommen, hernach 1755 Beat Auguſtin Müller, des Raths und geweſner Landvogt zu Corbers, 1755 an ſich gebracht, und zu allgemeiner Bequemlichkeit neue und weitläuftige Gebäude aufführen laſſen, die, nebſt dem Schloße, in einem großen Hauſe vor die Badgäſte mit Bädern, einem Wirthshauſe, Stallung, Schopf, Offenhaus und Kirche beſtehen; die Behauſung, worinnen die Bäder ſind, iſt mit allem Nöthigen reichlich verſehen, und bequem eingerichtet; ob gleich die Gegend da herum nicht die reizendeſte iſt, ſo hat doch der Beſitzer ſolche, durch Anlegung ſchöner Alleen, Spatziergängen, Grotten, Kanälen, mechaniſchen Werken angenehm zu machen gewußt. Die vornehme Badgäſte können nach Belieben an Wirthstafeln ſpeiſen; Arme haben Quartier und Bad frey, werden auch unentgeltlich mit Arzeneyen verſehen, und empfangen noch wöchentlich aus der Armenkaſſe etwas Gelds. Bey näherer Unterſuchung des Waſſers haben einige Medici 1760 bey der Quelle, die nur allein Schwefel führen ſollte, auch ein alkaliſches Salz mit Salpeter vermiſcht, gefunden, welches es im Trinken ſehr annehmlich machet; dabey einen ſehr ſubtilen Schwefel, welcher verdünſtet und nicht mehr geſpüret wird, wenn er nur ein wenig von der Quelle weg getrunken wird; wovon, und den dabey gemachten Erfahrungen Hr. Doctor Schuler zu Freyburg eine Abhandlung dem 3ten Jahrgange der Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern 1762 einverleiben laſſen. Er ließ auch davon 1781 in 8. eine eigene Diſſertation ſur les Eaux ſavonneuſes des bains de *Bonn*, herausgehen.

S. 205. **Bonnet.**

Angemerkter Petrus ſtarb 1761. Sein Sohn Karl hat ſich durch ſeine gelehrte Schriften, beſonders in der Phyſik und Metaphyſik ſehr berühmt, und darinnen erſtaunliche Progreſſen gemacht, ſo daß dieſelben bald alle auch in andere Sprachen, beſonders in die deutſche, überſetzet worden ſind. Er gelangte auch 1752 in den großen Rath, welche Stelle er aber 1769 aufgegeben, jedoch nach den Unruhen 1782 wieder eingetreten iſt. Indeſſen führet er ein ſehr einfaches und philoſophiſches

Leben, und hält sich meistens auf seinem Landgute auf; wo er, wegen Mangel an Gesicht und Gehör, sich eigene Schreiber haltet, denen er seine Schriften in die Feder diktirt, und welche seinen weitläufigen Briefwechsel besorgen müssen. Er ist ein Mitglied sehr vieler gelehrten Gesellschaften: als der königlich-schwedischen zu Stokholm, der Sozietät der Wissenschaften zu Harlem; 1765 Korrespondent der Akademie zu Montpellier; und am 20. May 1783 ward er auch unter die 8 fremde Mitglieder der Academie royale des Sciences zu London aufgenommen.

Seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Recherches sur l'usage des feuilles dans les plantes, avec fig. 8. *Leyde*, 1754.

Essai analitique des facultés de l'ame, II Tom. 4. *Gen.* 1765.

Considérations sur le corps organisé où l'on traite de leur origine, de leur développement, de leur réproduction, & où on a rassemblé en abrégé tout ce que l'histoire naturelle offre de plus certain & de plus intéressant sur ce sujet, II Tom. *Amst.* 1762.

Contemplation de la Nature, II Tom. *Amst.* 1764. 1770.

La Polingénésie philosophique, II Tom. *Lyon* 1770.

Sämtliche Werke sind unter dem Titel Oeuvres de *Charles Bonnet* in VIII Volumes, in 4., 8. und 16. 1780 zu *Neuchâtel* herausgekommen.

In den philosoph. Transactions, Vol. XLIX, Part. II, kommt von ihm vor:

Account of en eartquake happened, at Valais in Suizerland the 14. Nov. 1755. at 3 a clok of afternoon.

Isaks Sohn gleichen Namens, ward auch des großen Raths 1758. So wie auch Johann Jakob, der Advokat, 1752 auch des großen Raths; hernach Gerichtschreiber 1755, Auditeur 1764, des kleinen Raths 1768; 1772, 1776 Syndic, 1780 und 1784 erster Syndic, 1769, 1774, 1778 und 1782 Lieutenant worden. Noch ein Jakob ward 1758 auch des großen Raths, 1760 Gerichtschreiber, 1763 Auditeur, 1767 Kastellan zu Jussy, 1776 Sechsziger. Weiter ward Stephan 1770 des großen Raths; Johann Jakob war Hauptmann bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten, ward am 3. Jänner 1782 in den großen Rath erwählt; da er sich aber bey den bald hierauf erfolgten

Unruhen sehr stark vor die Mißvergnügte interessirte, so wurde ihm bey Uebergabe der Stadt an die drey Mächten den 3. Jul. insinuiret, die Stadt zu räumen; und bey dem erfolgten Urtheils-Spruche über die Unruhigsten, den 20. Nov., wurde er vollends aus selbiger verwiesen. Auch zwey andere, Johann Franz Stephan und Stephan der jüngere waren in der zwischen Regierung 1782 des großen Raths; Ph. A. ist Grenadierlieutenant bey der neuen Stadtgarnison.

S. 208. **Bonnivard.**

Prior Franciscus bekam 1538 einigen Streit mit der Stadt wegen der ihm angewiesenen Pension, indem er die Einkünfte des Priorats von St. Victor prätendirte, die Stadt aber dagegen vorschützte, daß der Herzog von Savoyen solche eigenthümlich besessen hätte, als sie ihm solches abgenommen; durch Vermittelung des Kantons Bern wurden ihm doch 8000 Gulden darauf voraus bezahlt, und noch eine jährliche Pension von 140 Thalern darauf bewilliget; auch ihm zur Wohnung das Haus des ehemaligen General-vicarii eingeräumet; sein Tod erfolgte 1570.

Unter seine gedruckte Schriften gehören auch

Eine Relation von der bekannten Dominikaner Geschichte zu Bern.

Traité des dixmes, & des servitudes taillables, 1549.

Traité de la noblesse & de ses offices, ou degrès & des trois Etats, monarchique, aristocratique & démocratique.

Auch werden noch auf der Bibliothek im Manuscript aufbehalten:

La Martigenée, ou la source du péché.

Avis & devis de la source de la tyrannie papale, par quels artifices les Papes sont montés à cet haut degrès.

Devis sur les faux & vrai miracles.

Auch einige Poesien.

* **de Bons.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne, daraus sind noch Ludwig, der 1756 Pfarrer zu Roll, und Mont-le-vieux, hernach 1779 Dekan der Klasse von Morsee worden. Von ihm ist im Druck erschienen:

Cours de Religion à l'uſage des jeunes gens par demandes & réponſes où on à joint pluſieurs prieres, 12. *Lauſanne*, 1766.

Sermons prononcés le jour de Jeune le 5. Sept. 1782. Et un autre ſur les diſpoſitions qu'on doit apporter dans le ſervice divin, 8. 1783.

Franz Ludwig ward erſter Profeſſor der Theologie zu Lauſanne 1761, auch 1778 Rector des Gymnaſii. Noch kürzlich war einer Hauptmann bey dem Regimente von Erlach in franzöſiſchen Dienſten; und Johann Ludwig iſt Lieutenant bey dem Regimente May in holländiſchen Dienſten ſeit 1782.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im Lande Wallis, daraus iſt einer Grenadierhauptmann bey dem Regimente Courten in franzöſiſchen Dienſten, auch Ritter des St. Ludwig Ordens; und Karl annoch Unterlieutenant bey demſelbigen. Jakob war erſt auch Offizier bey dieſem Regimente, anitzt aber im Lande; und kommandirte zu St. Maurizen die, bey dem Einzuge der Eidgenößiſchen Geſandten auf den Bundsſchwur zu Sitten den 12. Nov. 1780, paradirende Truppen.

* Bonneville.

Eine ehemalige kleine Stadt im Val de Ruz, und der Herrſchaft Vallendis. Sie wurde 1132 von Berchtold, dem erſten Herrn von Vallendis, dem Bruder Rudolph II, Grafen zu Neuenburg, zu ſeiner Hauptſtadt mitten in dem Thale, welches ihm zu Ehren Rudolphsthal, oder Val de Ruz genennt worden, erbaut. Da ſich in der Folge der Zeit die drey Brüder, Johann, Ulrich und Dietrich, Herren von Vallendis, von dem Grafen von Neuenburg unabhängig machen, und Schutz und Schirm bey dem Stift Baſel ſuchen wollten, ſo übergaben ſie 1295 dem damaligen Biſchof ihre Hauptſtadt und Schloß Bonneville, ſamt allen Zubehörden und Gerichtsbarkeiten. Rudolph V, Graf von Neuenburg, ergriff alſobald die Waffen, um dieſe Untreue und Meineidige zu beſtrafen, und traf ſie ſamt ihren Unterthanen vom Rudolphsthal zu Coffrane an. Der Biſchof, der ſich darzu gerüſtet hatte, kam mit ſeinen zu Delsberg, St. Urſitz und andern Orten zuſammen geleſenen Truppen auch darzu: ob nun gleich Graf Rudolph der ſchwächſte Theil war, ſo ſchlug er nichts deſtoweniger ſeine Feinde in dieſer Ebne. Der Biſchof

nahm am ersten die Flucht, und ließ seine vermeinte Vasallen in die Hände der Sieger fallen, die als Kriegsgefangene nach Neuenburg geführet wurden. Hierauf erfolgte ein Friedensschluß, in welchem die Herren von Vallendis für immer Huld und Treue den Grafen von Neuenburg versprachen; wie auch, daß sie den, mit dem Bischof von Basel geschloßnen Bund, und alles was sie mit ihm eingegangen, wiederrufen wollten. Obgleich nun dieser Friedensschluß vom Bischofe selbst genehmiget und unterschrieben worden, so währte es doch nicht lange; denn 1296 überließen die Herren von Valendis, Johann und Dietrich, dem Bischof Peter das Rudolphsthal, samt den zwey Festungen Vallendis und Bonneville, nebst den Unterthanen, auch die Gerichtsbarkeit und Rechtsame mit dem Beding: daß der Bischof einen Thurm und Festung auf dem Berge, oder sogenannten rothen Felsen, nahe bey dem Schloße Vallendis, binnen 3 Jahren erbauen, und ihnen alle diese Güter, nach Verfließung dieser Zeit, als ein Lehen zurückgeben sollte. Dieses zündete den Krieg wieder an; und weil die Stadt und Festung Bonneville den ersten Anlaß darzu gegeben hatte, so zog gemeldter Graf wider dieselbe, steckte sie in den Brand, und zerstörte sie gänzlich. Es bliebe nichts davon übrig als die Kirche die außer der Stadt war, und einige Ueberbleibsel der Gräben und Schanzen, bey welchen einige Häuser und Scheuren gebauet wurden, die nach und nach das Dorf Engollon ausgemacht, allwo einige Familien der verbrennten Stadt, nämlich die Besson und die Cunier sich niedergelassen; andere nahmen ihre Zuflucht bey ihren Herren von Vallendis, die ihnen nahe bey ihrem Schloße einen Platz gaben, um daselbst Häuser zu bauen, woraus hernach der Hauptflecken Vallendis entstanden ist; die übrigen aber nahmen gegen den Schloßberg zu die Flucht, allwo sie der Bischof von Basel, als seine eigene Unterthanen, unter seinen Schutz nahm. Erstlich bauten sie sich nur Hütten daselbst, die in französischer Sprache Cabannes, oder Chavannes genennt worden, und die diesen Namen dem bey Neustadt gelegenen und zu dieser Stadt gehörigen Dorfe mögen gegeben haben, und so bauten sie näher dem Schloßberge zu das neue Bonneville, welches das heutige Neuenstadt ist, worinnen sich noch viele Geschlechts Namen befinden, die dieser Stadt und dem Dorfe Engollon gemein sind, und die Gemeinschaft des Ursprungs beweisen.

S. 211. **Bonstetten.**

Das Dorf erlitte den 13. Jul. 1783 starken Brandschaden; das Feuer brach in eines Hafners Haus, in der Sonntag Morgenpredigt, aus, und nahm so geschwind überhand, daß in kurzer Zeit 23 Häuser und Scheuren, ohne die kleinere Gebäude, abgebrannt, 44 Haushaltungen und 194 Personen dadurch in betrübte Umstände gesetzet worden; denn der Schaden auf 31000 Gulden, nach geringer Schatzung, gerechnet wurde, und doch bey 300 verderbte Fruchtbäume nicht einmal mitgerechnet worden. Es wurde jedoch den Brandbeschädigten durch reiche Beysteuer zu Stadt und Land ihr Schaden bald wieder in etwas ersetzet.

S. 211. **von Bonstetten.**

Franz Ferdinand, Herr zu Travers und Rosieres, starb 1760, und seine Herrschaften kamen durch Heurath an die Familie von Sandoz zu Neuenburg. Der Schultheiß Hans Kaspar war 1681 gebohren, gelangte in den großen Rath 1727, und starb 1761; sein Sohn Franz Emanuel ist geb. 1723, ward des großen Raths 1755, Rathhaus-Ammann in gleichem Jahre, Stadtmajor und Iseler 1762, Landvogt zu Thorberg 1769, Oberst des ersten Landgericht-Regiments. Landvogt Karl Emanuel war 1706 gebohren, gelangte in den großen Rath 1735, ward Gerichtschreiber 1742, des täglichen Raths 1753, Bößpfenniger 1757, in gleichem Jahre auch Gesandter auf einer Konferenz zu Biel mit dem Bischofe von Basel, wegen Streitigkeiten mit diesem und der Stadt Biel, so auch auf den Gemeineidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen 1758, 1763, 1767 und 1772, wurde auch 1764 Ohmgeldner, u. 1765 Seckelmeister welscher Landen, und starb 1773. Sein Sohn Karl Emanuel, geb. 1745, ward des großen Raths 1775, Amtsstatthalter zu Sanen 1779, Zollherr 1783; von ihm rühren her:

Brief über ein Schweizerisches Hirtenland, im deutschen Merkur 1781. Gesönderet und verbessert, 8. Basel, 1782. Stehet auch in dem schweizerischen *Musæo* VII. Stück, Zürich 1785.

Auch in selbigem: Gespräche zwischen einem Reisenden und einem Pfarrer im Oberland über die freye Ausfuhr der Butter.

Auch im VI. Stück, eine Abhandlung der Blumenstrauß.

In den Sammlungen von landwirthschaftlichen Sachen der Schweizerischen Gesellschaft zu Bern, im Jahrgange 1771.

Abhandlung über die tüchtigſten Mittel den jungen Bernern die Liebe zur Landwirthſchaft einzupflanzen.

Der Gubernator Johann Ludwig ward 1711 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1745, ward Obervogt gen Biberſtein 1761, gab den Stand auf 1785: von ſeinen Söhnen iſt Karl Lud., geb. 1739 Kapitainl. in Holland bey dem Regimente Stürler, Kompagnie von Goumoens, ſeit 1777, ward des großen Raths 1785; und Guſtav Albert, geb. 1751, Lieut. in ſardin. Dienſten bey dem Regiment Tſcharner, und Komp. May, ſeit 1779, ward des gr. Raths 1785. Der Landv. und Bauherr Rudolph war 1676 gebohren, gelangte 1718 in den großen Rath, und ſtarb 1750. Auch war noch in dieſem Jahrhundert Sigmund, geb. 1671, des großen Raths 1710, Landvogt zu Interlakken 1717, Obervogt zu Biberſtein 1740: von deſſen Söhnen Karl Philipp Rudolph Landmajor geweſen. Gottlieb ward 1673 gebohren, gelangte auch 1710 in den großen Rath, ward 1718 Landvogt gen Wiflisburg, 1730 Schultheiß zu Nurten, ſtarb 1733; ſein Sohn Samuel, geb. 1723, erſtlich Hauptmann in königlich-ſardiniſchen Dienſten, hernach des großen Raths 1755, Landvogt gen Morſee 1768, des kleinen Raths 1781, Böſzpfenniger 1784. Düring, geb. 1676, des großen Raths 1718, Landvogt gen Nydau 1732, ſtarb 1733. Johann Karl Fähndrich in Holland bey dem Regimente Stürler 1778. So auch Sigmund bey der Kompagnie von Luternau 1784, und Karl Unterlieutenant in Frankreich bey dem Regimente Ernſt 1784.

S. 216. **von Bonſtetten**, Albertus.

Auf der königlichen Bibliothek zu Paris finden ſich auch von ihm aus der Colbertiſchen Sammlung im Manuſcripte:

Superioris Germaniæ confœderationis, urbium terrarumque ſitus, hominum morumque brevis deſcriptio, ut & inſignis loci heremitarum S. Mariæ Virginis.

Prologus Germanica in prælia Caroli quidem Burgundiæ ducis & in finem ejus illuſtriſſimis principibus ac Dnis Sigismund. Auſtriac. Reinhardo Lotharingiæ ducibus ſuis gratioſiſſimis non cetis altetheutoniæ ingeritis lige præfectis & ſenatoribus calendis. Iſt lateiniſch und deutſch.

Ein Auszug davon findet ſich in dem ſchweizeriſchen *Muſæo*, VI Stück, S. 544.

Ihm wird auch zugeschrieben:

Vita Nicolai heremitæ, qui in helvetiis apud ſubſylvanos plures annos absque cibo tranſegiſſe fertur.

* Bontems.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Franz Ludwig 1782 des großen Raths, und 1784 Auditeur worden.

S. 216. **Bonvepre.**

Aus dieſem Geſchlechte ward Samuel, geb. 1719, des großen Raths 1749, Spitalherr, dann des kleinen Raths 1778, Stadtprokurator.

* Bonvin, Bonffin.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, daraus, nebſt verſchiedenen geiſtlichen Standes, Johann Peter des Raths daſelbſt iſt.

* Borboni, Laurentius de Monte,

war ein franzöſiſcher Arzt, der im XVII. Jahrhundert gelebt hat. Er hat zu Lyon 1614 ein Büchlein in 12. herausgegeben mit dem Titel: Chronique, ou hiſtoire curieuſe des diverſes pieces des choſes plus conſidérables, arrivées en *Pays-de-Vaud*. Nach einigen ſoll er ſie nur aus dem Lateiniſchen überſetzt haben; doch iſt dieſes an ſich elende Werk 1671 und 1700 zu Lauſanne wieder aufgelegt worden.

S. 219. **Borcarderie.**

Dieſes Landgut iſt auf den Ruinen eines alten Schloßes erbauet, und iſt dermalen eine beträchtliche Indiennen-Fabrik daſelbſt errichtet. Gegen Süden dieſes Orts liegt der bekannte Berg Chaumont, der ſehr reich an Verſteinerungen und mit ſchönen Waldungen bedecket iſt.

S. 220. **Bordier.**

Aus dieſem Geſchlechte waren ferner des großen Raths, Abraham von 1714 bis 1756; Jakob 1738, ward auch Spitalmeiſter 1756, Controlleur 1767, ſtarb 1775; noch ein Jakob 1746 bis 1772; Andreas Kaſpar 1775, ward Auditeur 1777, bey den Unruhen den 10. April 1782 ward er in den kleinen Rath erwählt, und verſah auch bey der dazumalen niedergeſetzten Sicherheitskommiſſion die Sekretariatſtelle; und doch wurde er bey wiederhergeſtellter Ruhe nur bey der Würde eines großen Raths

Raths gelaſſen, wozu auch Simon im Jänner 1782 gelanget iſt. Auch hat B. herausgegeben: Voyage pittoreſque aux glacieres de *Savoye*, fait en 1772, 8. *Geneve*, 1773. Iſt ins Deutſche überſetzt, 8. Nürnberg 1775. Ins Engliſche, 8. Norwich 1775. und auch in das Holländiſche.

* Borel.

Ein Geſchlecht, ſowohl in der Berneriſchen Landſchaft Waat als auch in der Stadt und Fürſtenthume Neuenburg, daraus Eduard, geb. 1757, des großen Raths, und Petrus Abraham Einnehmer in der Meyerey Colombier iſt.

S. 220. **Borgo.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Karl, genannt der Abbate del Borgo, gebohren 1711, und Ehrenkaplan bey dem ſpaniſchen Infant Don Philipp, Herzog zu Parma, Piazenza und Guaſtalla ſeit 1734.

* Bori.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, daraus Samuel von 1761 bis 1782 Secrétaire Baillival, oder Landſchreiber in der Herrſchaft Bonmont geweſen.

S. 222. **Borner, P. Martinus.**

Er war in dem Toggenburger Kriege 1712 Feldpater bey den Luzerniſchen Völkern, dabey er ſich aber nicht allzugroßen Ruhm erworben, indem er das Landvolk nach dem erſten Arauer Frieden nicht wenig wieder zum Auszug beredet haben ſoll, darüber er ſich auch hernach einige Zeit aus dem Luzerner Gebiethe entfernen müſſen.

Im vorigen Jahrhundert lebten auch zu Luzern zwey Brüder, Johann Baptiſt und Peter Paul, die geſchickte Medailleurs, beſonders der letzte, geweſen, und vom Pabſt Innocentius XII. zu ſeinem Münzaufſeher beſtellt worden; er verfertigte auch eine Medaille auf den Prätendent von Engelland; er ſtarb 1727 im 50ſten Jahre ſeines Alters.

S. 223. **Borrhaus, Martin.**

Seinen Schriften ſind noch beyzuſetzen:

Elémentale Géographicum, *Baſ.* 1539.

Elementa Math. ab Orontio Fineo elegantiſſimis figuris illuſtrata, *Pariſ.* 1550.

In coſmographiæ elementa, commentatio aſtronomica geographica, 8. *Baſ.* 1555.

Epiſtolæ duæ ad *Bullingerum*, in Epiſtolis *Füßlini* Centuria I.

Borromeo, St. Carolus.

S. 226.

Von dieſem berühmten Kardinal und Heiligen, der ſich um die katholiſche Eidgenoſſenſchaft ſo ſehr verdient gemacht hat, iſt auch ein Auszug aus ſeinem Leben, vornämlich ſeine geiſtliche Verrichtungen und Liebeswerke betreffend, in 8. 1781 zu Zürich herausgekommen. Er war auf dem alten feſten Schloße ob Arona, einer Stadt am langen See, gebohren; unweit davon, auf einem rohen und ſteilen Hügel, ſtehet eine koloſſaliſche Statue dieſes verdienten Mannes, welche ihm bald nach ſeiner Kanoniſation von der Stadt Mayland errichtet worden: ſie ſtehet auf einem ſteinernen Fußgeſtell, iſt 25 Ellen hoch, und hat verſchiedene Abſätze, daß man hinauf kommen kann. Die Statue iſt von geſchlagenem Kupfer, 35 Ellen hoch, und hat ein ſchwarzes Ausſehen; ſie zeiget ihn in ſeinem Kardinalprieſterlichen Ornat, mit unbedecktem Haupte, unter dem Arme ein großes Buch tragend, den rechten hebt er empor, und ſcheinet der Stadt Mayland, wornach er ſich wendet, den Segen zu geben. Das Bildniß, ſo ſich in einiger Entfernung ſehr gut auszeichnet, ſoll ſehr kenntlich ſeyn, und an der Stirne eben die Wölbung bemerkt werden, ſo man an dem Leichnam dieſes verdienten Mannes wahrnimmt, der in den ſogenannten Scurolo des Doms zu Mayland, in dem unſchätzbaren Sarge von Bergkryſtall, aufbewahret iſt.

Borſinger.

S. 227.

Schultheiß Melchior iſt den 19. May 1675 geſtorben.

* Boſc von Calmette

Karl Franz kam 1748 als bevollmächtigter Miniſter der Generalſtaaten in die Eidgenoſſenſchaft, und überreichte auch am 7. Oktober ein gleiches Cretitiv bey der Regierung zu Neuenburg, hielte ſich meiſtens zu Bern auf, und brachte bey ſeiner Geſandſchaft vornämlich die Errichtung und Einrichtung des

neuen Schweizer-Garderegiments des Prinz Statthalters zu Stande. Er wurde 1751 zurückberufen, und in gleicher Qualität an den königlich-protugiesischen Hof abgefertiget.

* Boschaty.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, daraus war Peter, ein Bauersmann zu Salvan im Untern-Wallis, der im Nov. 1779 gestorben, und bey schlechter Nahrung und harter Feldarbeit sein Leben auf 102 Jahre gebracht, auch eine zahlreiche Familie und ziemliches Vermögen hinterlassen hat.

* Boscho.

Ein kleines Dörfchen in der Gemeinde Cadenario, in der Landvogtey Lauis.

S. 228. **Bosco.**

Das Dorf liegt in einem Bergthale, dessen Gebirge mit dem deutschen Walliserland, und sonderheitlich mit dem Binnenthal zusammen gränzen, danahen der Gebrauch der deutschen Sprache in dieser Gemeinde mag hergeleitet werden.

S. 229. **Boß.**

Aus dem Bündnerischen Geschlechte war auch Paulus 1765 Ammann des Hochgerichts Tiefen Kasten. Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Glarus, katholischer Religion, daraus Johann Jakob Pfarrer zu Näfels, und bischöflich-Konstanzischer Commissarius im Kanton Glarus gewesen, und 1755 gestorben; und Johann Jakob, geb. 1738, ward des Raths zu Nieder-Urnen 1764.

* Bossart.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, von welchen im Lexikon unter dem Artikel Boßhart (S. 231) gemeldet worden. Stabführer Franz Michael, geb. 1713, ward auch Landvogt zu Hünenberg 1751, Gesandter bey dem Bundsschwur mit Wallis zu Stanz den 13. September 1756, so auch auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld 1751, 1753 und 1757, und auf dem Ennertbürgischen Syndikat zu Lauis 1737 und 1743, Statthalter von Stadt und Amt 1758 bis 1765, Landvogt gen Luggarus 1770, starb aber noch vor dem Antritte. Sein Sohn

Franz Michael, geb. 1732, ward des großen Raths 1758, des kleinen Raths 1770, Landvogt gen Hünenberg 1771, Stabführer 1781, 1783 und 1785, Statthalter von Stadt und Amt 1782, 1784 und 1785, wurde auch in diesem letzteren Jahre zum Gesandten über das Gebirge ernennt, starb aber kurz vor dem Auftritte den 19. Jul.; und dessen Sohn Joachim Anton, geb. 1767, wurde den 21. Jul. e. a. einhellig an seine Stelle in den kleinen Rath erwählt, da er noch in dem neuen Collegio zu Freyburg im Uechtlande studierte. Wolfgang Damian, Fürsprech, des großen Raths 1770, Umgeltner 1771, bürgerlicher Seckelmeister 1781, hat 1782 den 28. März das Schloß Buohnas am Zugersee, samt der Gerichtsherrlichkeit und aller Zubehörde, von der Familie Schweizer zu Luzern, erkauft, und besitzet anitzt selbiges gemeinschaftlich mit Fürsprech und Spitalvogt Franz Blasi Landtwing. Joseph Anton Leonz des großen Raths 1782, dessen Statthalter 1783. Auch sind aus diesem Geschlechte anitzt verschiedene geistlichen Standes; denn obgleich daßelbe schon über drithalb hundert Jahre daselbst existiret, so war doch erstlich der erste davon, Johann Konrad, gebohren 1718, Kaplan bey U. L. Frauen-Kapelle zu Zug und Pfarrhelfer 1751, war auch Schulvisitator und Sextarius des Zuger Kapitels.

Von ihm ist auch im Druck erschienen:

Eine Abhandlung von der wahren und ächten Gesellschaft, so er bey der Concordia-Gesellschaft zu Luzern 1776 verlesen.

Rudimenta linguæ latinæ, 8. *Tug.* 1766.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Gemeinde Baar, daraus Jakob und Ulrich 1515 vor Marignano, Heinrich den 25. Oktober 1531 in dem Treffen auf dem Gubel, und Ulrich 1569 bey Mirabio in Frankreich umgekommen. Heinrich ward des Raths 1560; Leonhard, Hauptmann, des Raths 1612, Gesandter nach Baden 1606 und 1608, Landvogt dahin 1611; Jakob Seckelmeister 1634, Gesandter nach Baden 1636 und 1641; Jakob, Landvogt im Rheinthal, 1660 des Raths, starb 1664. Melchior, Seckelmeister 1665, des Raths 1690, starb 1691. Ferdinand war ein geschickter Orgelmacher, der viele Orgelwerke mit besonderm Ruhme aufgestellt; besonders hat er 1751 zu Bern in der Münsterkirche die große Orgel mit allge-

meinem Beyfalle verfertiget, davon er ein oberkeitliches Gutachten und ansehnliche Besoldung erhalten; er starb 1772, und hinterließ zwey Söhne, deren der ältere, Joseph Maria, auch in der Kunst seines Vaters berühmt, der jüngere aber, Franz Xaver, seit 1782 Chorherr zu Zurzach ist.

S. 229. **Bossel.**

Hr. Pfarrer Johann Petrus ward 1755 Pfarrer zu Meyri, und ist auch Dekan der Klasse von Petterlingen gewesen, und 1775 gestorben. Auch war einer, Abraham, 1767 Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Jungstürler, Kompagnie von Wattenwyl.

Auch blühet ein Geschlecht gleiches Namens in dem preußischen Fürstenthume Neuenburg, daraus Abel Karl, geb. 1732, königlicher Staatsrath 1780 worden; Johann Friedrich, geb. 1729, ward des großen Raths 1746, des kleinen Raths 1757, war auch Vorgesetzter über die Berggüter de Joux genannt. Abraham, geb. 1727, des großen Raths 1760. H. Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente, der Kompagnie Sandoz 1769, Kapitainkommandant, Oberstlieutenant den 27. May 1766. Auch ist einer Unterlieutenant bey dem französischen Regimente von Diesbach.

S. 230. **Bossey.**

das ehemalige Genferische Dorf wurde Zufolge des Turiner Vergleichs vom 3. Jun. 1754, mit aller Oberherrlichkeit an den König von Sardinien abgetreten, mit dem Beding: daß die Kirche daselbst noch 25 Jahr zum Gebrauch der reformirten Einwohner unter Saleve zu dienen sollte; während dieser Zeit möchten auch die reformirten Einwohner die Freyheit haben, mit ihrem Vermögen und Waaren, und wo sie es zu verkaufen Anlaß hätten, mit dem Werth ihrer liegenden Güter wegzuziehen; widrigen Falls soll ihnen vergönnet seyn, auch nach Verfluß der Zeit solche zu behalten; nur daß sie solche durch Personen von der herrschenden Landsreligion sollten anbauen lassen.

S. 230. **Boßhart.**

Aus dem Zürcherischen Geschlechte war auch Johannes 1597, und Hans 1604 des großen Raths.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Zofingen, daraus einer, Mauriz, 1713 zu Errichtung der neuen Pfarre Niederweil ein Legat von 12000 Pfund vermachet, und selbst auch mit Verlassung einer bessern Pfrund, der erste Pfarrer daselbst worden; noch bis itzt wird mit Besetzung derselbigen auf einen Geistlichen aus diesem Geschlechte Rücksicht genommen, und wirklich ist es dermalen Johannes seit 1775. Auch sind noch aus diesem Geschlechte Johannes, geb. 1717, des grossen Raths 1753; und Jakob, geb. 1742, einer der sogenannten Zwanziger.

Aus dem Luzernerischen Geschlechte ist auch Pat. Desiderius, geb. 1721; er trat in den Kapuziner Orden 1741, und hat bey demselben verschiedene Stellen hin und wieder bekleidet, war auch 1764 Secretarius bey dem P. Provinzial, anitzt aber Archivarius Notar. Apostolicus und Directorista im Konvent zu Luzern. Auch ist Cornelius, geb. 1723, in den Jesuiter Orden getreten, in verschiedenen Collegiis Professor gewesen, und ist es noch itzt seit Aufhebung des Ordens zu Luzern.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem der angeführte Johann Jakob 1743 unter die Kirchendiener aufgenommen wurde, aber 1745, wegen einem starken Anhange zur Schwärmerey, suspendirt worden. Er begab sich nachher als Missionarius einer Herrenhutischen Brudergemeinde auf die Insel St. Thomas, wo er sich noch aufhält.

Auch ist ein bürgerliches Patrizien-Geschlecht dieses Namens zu Freyburg.

Und eines in den Stift St. Gallischen Landen, daraus war Anton 1763 fürstlicher Rath und Obervogt zu Romisborn; Anshelm fürstlicher Rath und Kanzleydirektor zu Wyl; Anton Pankraz, geb. 1739, Pfalzraths-Sekretarius zu St. Gallen 1783.

S. 232. **Boßiken**

ist nicht nur ein Hof, sondern ein Dörfchen.

* **Boßli.**

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund, daraus Paulus 1765 Ammann des Hochgerichts Tieffenkasten gewesen.

S. 232. **Boſſonnens.**

Dieſe Herrſchaft gehörte von alten Zeiten her den Herren von Orons, und war lange den jüngern Herren dieſes Hauſes zur Appanage beſtimmt. Amadeus von Orons, Ritter, ein Sohn Rudolph, Herr von Orons, Gutthäter des Kloſters Altenryf, war der erſte, der zu Ende des XIII. Jahrhunderts den Titel eines Herrn von Boſſonnens geführet, und das Schloß erbauet haben ſoll. Sein Enkel Aymo war 1358 oder 1359 Landvogt in der Waat, und noch 1367 Kaſtellan von Romont; er hinterließ eine einzige Tochter, Margaretham, welche zum Erben ihrer Verlaſſenſchaft einſetzte Benedikt Champion, Herr von Cheſaux, von Lignerolles und Bellaigue, mitherr von Bayx, der 1399 gelebt.

S. 235. **Bottrens.**

Dieſe Gemeinde hat eine eigene Kirche und Kaplan, den die Gemeinde ſetzet.

S. 236. **les Bottieres.**

ſind einige zerſtreute Häuſer am Fuße des Berges Moron, nahe bey dem Kloſter Bellelay, in dem Bisthum Baſel. Die evangeliſche Einwohner daſelbſt gehören in die Pfarre Sornetan im Münſterthal.

S. 236. **Bottmingen.**

Der ſo die Herrſchaft 1519 gekauft, hieße Wolfgang Harniſter; lezthin 1783 iſt ſie käuflich an Martin Wenk gekommen.

* **Boucherles.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Lauſanne, daraus ſind vor kurzem Benjamin und Johann David des großen Raths geweſen.

S. 237. **Boudevillers.**

Das Dorf und die Meyerey gehöret nun zu der Grafſchaft Neuenburg, ob ſie gleich von der Herrſchaft Vallendis völlig umſchloſſen iſt; denn ſie wurde nach der von Graf Rudolph V. gegen die drey Gebrüder, Herren von Vallendis, 1295 gewonnenen Schlacht bey Coffrane, ihnen abgenommen, und der Grafſchaft Neuenburg wieder einverleibet. Das Gericht daſelbſt wird wöchentlich alle Dienſttage gehalten.

S. 237.

Boudry.

Dieſe Stadt wurde ſchon 1278 durch Graf Amadeus von Neuenburg ſeinen zwey Schweſtern, als ein für 1000 Lauſaner Pfund wieder verkaufbares Lehen überlaſſen: dieſe Schweſtern ließen ſich daſelbſt ein Schloß bauen, und machten Boudry zu einer Freyherrſchaft, die des Amadeus Sohn, Rudolph der V. Graf von Neuenburg, 1337 ſeiner Tochter Margaretha, als ein für 5000 Lauſaner Pfund wieder kaufbares Lehen teſtamentlich vermachte; aber ſein Sohn Ludwig erkaufte es bald wieder an ſich; begabte die Stadt mit anſehnlichen Freyheiten, meiſtens in der Abſicht, um die Einwohner zu Anbauung eines ziemlich rauhen und unfruchtbaren Landes, wie auch zur Erhaltung der Brücke, als eines wichtigen Platzes, aufzumuntern. Laut dieſes Freyheitsbriefes ſchenkte der Graf dieſer Stadt die gleichen Freyheiten und Gebräuche, ſo er und ſeine Vorfahren der Stadt Neuenburg bewilliget hatten; behielt ſich aber vor, daß kein Bürger von Boudry befugt ſeyn ſollte, ein anderes Bürgerrecht anzunehmen, bey Strafe ſowohl am Leib als mit Haab und Gut, dem Grafen eigenthümlich heim zu fallen. Er befreyete ſie ferner von allen Auflagen und außerordentlichen Forderungen, und erlaubte ihr alle und jede, die deſſen würdig wären, als Bürger anzunehmen. Als gemeldter Graf 1359 von der Stadt Boudry 300 Gulden entlehnte, um ſeinen Sohn Johannes, der im Elſaß als Kriegsgefangener ſaß, los zu kaufen, ſo verpfändete er ihr das Ohmgeld, welches er 10 Jahr hernach der Stadt für 500 florentiniſche Goldsgulden, deren einer damals 5 Batzen galt, ganz überließ, ſo daß ſie hiedurch nicht nur von demſelben gänzlich befreyet wurde, ſondern auch das Recht erhielt, ſolches ſelbſt aufzuheben; nebſt dem begabte er ſie mit dem Zollrechte, welches ſchon damals zu Cortaillods, an dem Ufer des Sees, geſammlet wurde.

Nach dem Abſterben des Grafen Ludwigs zerfiel ſeine Tochter und Nachfolgerin, die Gräfin Iſabella, 1373 mit ihrer Stiefmutter Margaretha von Viſſens in einen Streit, zu deſſen Beylegung ſie dieſer Stiefmutter das Schloß und die Stadt Boudry, ſamt hohen und niedern Gerichtsbarkeiten, lebenslänglich abzutreten genöthiget wurde. Da aber dieſelbe dieſe Bürgerſchaft

tiran-

tranniſirte, ſo nahm ihr die Gräfin 1373 das Schloß und Kaſtellaney mit gewafneter Hand wieder weg. 1395 vermachte dieſe Gräfin durch ihr Teſtament das Schloß nebſt Zubehör, als ein für 2000 Gulden wieder kaufbares männliches Lehen, an Gerhardum von Neuenburg, einem natürlichen Sohn ihres verſtorbenen Bruders Johannes; deſſen Sohn Johannes von Neuenburg hatte 1400 eine Belagerung von Wilhelm, Freyherrn von Grandſon, mit dem er in einen Streit gerathen war, auszuſtehen, die aber durch Beyhülfe Konrads, Grafen von Neuenburg, bald aufgehoben wurde; dieſer Konrad beſtätigte der Bürgerſchaft Boudry 1396 alle ihre Freyheiten. Und 1525 befreyete Bernhard Schießer, von Glarus, der damals als Landvogt im Namen der XII Kantonen die Grafſchaft Neuenburg regierte, die Stadt Boudry von dem Maas Weitzen, welches jeder, der eigen Feuer und Heerd hatte, für den Gebrauch des herrſchaftlichen Ofens entrichten mußte, und überließ ihn der Stadt. Sein Nachfolger Balthaſar Hildebrand, von Baſel, begabte ſie auch 1526 mit dem Rechte, außer der Stadt und Burg Häuſer zu bauen, welches ſie vorher, ohne beſondere Erlaubniß der Grafen nicht thun durften. 1544 befreyte Jakob von Wattenwyl, Herr von Colombier, die Bürgerſchaft Boudry von den Dienſtſchaften und Steuern, die ſie ihm als Pfarrgehörige der uralten, und von der Herrſchaft Colombier abhängigen Pfrund Pontareuſe ſchuldig waren. 1562 beſtätigte Leonor von Orleans, Graf von Neuenburg, dieſer Bürgerſchaft alle ihre Freyheiten, und empfieng ihren Huldigungseid in eigener Perſon. Endlich wurden eben dieſe Freyheiten 1707 durch Friedrich I. König in Preußen, als Grafen von Neuenburg, in aller Form feyerlich beſtätiget. Da vor Zeiten die Freyherrſchaft und Kaſtellaney Boudry auch das Dorf Cortaillods in ſich begrif, ſo hatte daſelbſt die erſte Bürgerſchaft nicht nur den Waidgang, ſondern auch das Recht, den Einwohnern vorbemeldten Dorfs, zur Erhaltung der Brücke, der Stadtthoren und des gemeinen Ofens, Arbeiten und Dienſte aufzulegen. 1447 entſagte Boudry dieſen beyden Rechten durch Vergleiche, und Cortaillods verpflichtete ſich, der Stadt jährlich ſo viel Maas Weitzen zu ſteuren, als es Feuerſtätte gäbe, und zur Erhaltung der Stadtmauern, Thoren und Brücke, gehörig beyzutragen; und dieſes Maas

Weitzen zur Feuerstatt wird noch heut zu Tage, unter dem Namen Emine de la porte, durch die Gemeinde Cortaillods der Stadt zugeführet. Der rothe Wein, so nächst um die Stadt wächst, wird für den besten im Fürstenthume gehalten. Nahe dabey ist auch eine brauchbare Gypsmine; und unfern davon eine Indiennen Druckerey. Die Bürger sollen auch eine besondere Fähigkeit besitzen, die großen Treuschen mit einem Dreyzink zu fangen.

* Boûer.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Joseph von 1738 bis 1773 des großen Raths gewesen.

* Bovet.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, daraus ward Claudi Franz, gebohren 1719, des großen Raths 1772, des kleinen 1777, auch Stadtschreiber.

S. 239. Bouquet.

Ludovicus war von sieben Brüdern, die meistens alle ohne Kinder gestorben, der jüngste, begab sich desnahen zeitlich in Kriegsdienste, wo er sich durch seine Verdienste und Erfahrenheit zeitlich hervorgethan, aber doch nur nach und nach zu höhern Stellen gelangte; bis er endlich 1744 erst Oberstlieutenantskarakter erhalten, hernach in gleichem Jahre Aidegeneral-Quartiermeister der Infanterie worden; 1747 wurde er wirklicher Generalquartiermeister mit Oberst Rang, da er sich in dem damaligen Kriege besonders hervorgethan, wodurch er sich bey den Generalstaaten in solche Gunst setzte, daß er darüber den 6. Jul. 1747 den Karakter als Oberster bey dem Regimente Stürler erhielte. 1750, den 10. May, wurde er von dem Lande Appenzell, außer Roden, auf der Landsgemeinde zu Trogen, zum Landmann angenommen. 1756 erhielte er das Regiment Jung Stürler, welches 1748 aus den Kantonen Glarus und Appenzell, reformirt, und Schafhausen errichtet, und von diesen Ständen avouirt worden. Er ward hierauf 1766 Generalmajor, und den 24. August 1772 Generallieutenant; er hat mit seiner Gemahlin, einer Bergier von Lausanne, zwey Söhne gezeuget, die aber jung gestorben. Er hielte sich meistens zu

Breda auf, wo er auch 1784 gestorben. Von seinen Vettern ist J. P. H. den 6. Dez. 1773 Kapitainlieutenant bey seiner Kompagnie worden, aber seither gestorben. Ein anderer Neveu, Heinrich, stund erstlich als Kadet bey dem Regimente Constant in holländischen Diensten, kam hernach 1738 als Offizier unter das Schweizer Regiment Roquin in sardinische Dienste, und 1754 als Offizier unter den Oberst Prevôt in königlich-großbrittannische Dienste, unter das Regiment Royal-américain, so hernach der Oberst Haldimann bekommen: beyde hatten ihn wegen seiner Kenntniß in der Mathematik und Kriegskunst lieb, und übertrugen ihm ein Korps damit die indianische Völker am Ohio Strom, so der Engelländer Feinde waren, zu bezwingen und sich von dem Fort Pitt, erstlich Fort du Quesne genennt, zu bemächtigen, so er auch glücklich bewerkstelliget, nachdem er sie bey Bushi-hun den 5. und 6. August 1763 totaliter geschlagen, darüber er im März 1765 zum Brigadier erkläret worden, aber noch im September gleichen Jahrs zu Pensacola in Jamaica gestorben. Von ihm ist nach seinem Tode herausgekommen:

Relation historique de l'expédition contre les Indiens de l'Ohio 1763 & 1764. Traduit de l'anglois, 8. *Amsterdam*, 1769, avec cartes & figures.

* Bourdet.

Aus diesem Geschlechte in der Bernerischen Landschaft Waat hat einer, so sich ein Chirurgus und Zahnarzt nennt, herausgegeben:

Soins faciles pour la propreté de la bouche, & pour la conservation des dents, suivis de l'art de soigner les pieds, contenant un traité sur les cors, verrues, durillens, oignons, angelures, les accidens des ongles & leur difformité, *Lausanne*, 1783.

S. 241.

Bourdigny.

In dem einen dieser Dörfer ist zu bemerken das Landgut des Hr. Paul Gaussen, welcher daselbst ein sehenswürdiges Kabinet und Bibliothek hat.

* Bourdillon.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus Leonhard 1770 des großen Raths, und 1780 Auditeur worden, den 10. April 1782

wurde er in den kleinen Rath gezogen, mußte aber den 4. Jul. dieſe Stelle wieder aufgeben; doch blieb er bey der Paziſikation den 21. November des großen Raths.

S. 242. **Bourgeois.**

Das Geſchlecht zu Bern iſt nunmehr ausgeſtorben. Der vorbemeldte Traktat des Dekan Davids ward ſogleich auf oberkeitlichen Befehl unterdrücket, und die wenige ausgeſtreute Exemplar, ſo viel möglich, eingezogen, Verfaſſer und Buchdrucker aber mit ernſtlicher Ahndung angeſehen.

Aus dem Lauſanner Geſchlechte iſt Peter Elias, des kleinen Raths und Venner, 1778 geſtorben; in welchem Jahre auch in den kleinen Rath gelangte Jakob Juſtinus, Hauptmann. 1780 war Georg des Sechsziger Raths; und Peter Georg des großen Raths. Georg war 1773 Oberlieutenant in Holland bey dem Regimente May, und Friedrich von Aclens 1776 Fähndrich bey demſelbigen.

Aus dem Yverdoniſchen Geſchlechte war Ludwig Emanuel ein Mitglied des Oberamts und Raths daſelbſt, Kaſtellan zu Clées, und Direktor der ökonomiſchen Geſellſchaft daſelbſt. N. M. Medec. Doctor, Mitglied der phyſikaliſch-medeziniſchen Geſellſchaft zu Baſel, und der ökonomiſchen zu Yverdon. Von ihm findet man in den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern eine Abhandlung von der Walkerde überhaupt, und der zu Yverdon gefundenen insbeſondere, im IV. Theile 1765 deutſcher, und im III. Theile franzöſiſcher Ausgabe. J. D. des Gerichts zu Yverdon, der ökonomiſchen Geſellſchaft daſelbſt Secretarius. Friedrich, mit dem Zunamen Giez, Landmajor des Departements von Yverdon 1778.

Ein anderes Geſchlecht dieſes Namens blühet auch zu Neuenburg, daraus ward Abraham, gebohren 1698, des kleinen Raths 1737, Prokurator der Stadt 1760, Bürgermeiſter 1779. H. J. von Bonvillard, hat 1756 eine Karte von Neuenburg und Vallangin herausgegeben.

* **Foreſt de Bourgon.**

Ein Geſchlecht in Frankreich, aus welchem einer, der bey dem Ritter von Graville, ſo zu Anfang dieſes Jahrhunderts königlich-franzöſiſcher Envoyé bey der Republik der Graubündner

gewesen, Secretarius war, und von ihm zu vielen Geschäften gebraucht worden. Er hat im Manuscript hinterlassen:

Mémoires historiques & politiques sur les *Grisons*, dédié à Mr. de *Louvois*.

* Bourgoing.

Ein Geschlecht in der Neuenburgischen Stadt Landeren, daraus Johann Georg, geb. 1741, des kleinen Raths 1781 worden.

S. 246. **Bourguet.**

Zu des Professor Ludwigs Schriften gehören annoch:

Dissertatio de fatis philosophiæ ab ejus natalibus in nostra usque tempora, *Tig.* 1735.

De vero atque genuino studii juris Natalis usu, *ib.* 1738.

Traité des Pétrifications, 4. 1742. avec fig. Ist auch im Haag unter dem Titel: Mémoire pour servir à l'histoire naturelle des pétrifications dans les quatre parties du Monde, herausgekommen.

S. 247. **Bournens.**

Die Herrschaft gehöret anitzt drey verschiedenen Familien.

* Bournet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, daraus Johann Franz in das Predigtamt 1760 aufgenommen; französischer Prediger zu Basel 1764, Pfarrer zu l'Etivaz 1775 worden.

Von ihm ist im Druck erschienen:

Deux Sermons, prononcés dans l'église françoise à *Basle*, 8. *Basle*, 1767.

* Bourrit.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus hat Marx Theodorik, Citoyen und Cantor an der Domkirche daselbst, herausgegeben:

Description des glacieres, glaciers, & amas de glace du duché de *Savoye*, 8. *Geneve*, 1773. avec fig.

Description des Aspects du mont blanc de la ville d'Aoust des glacieres qui en descendent de l'allée blanche de Cormayeur, de la cité d'Aoust, des marons ou Crétins du grand *St. Bernard* & de la découverte de la martine, 8. *Lausanne*, 1776.

Description des Alpes *Pennines* & *Rhetiennes*, enrichie d'une carte topographique & des estampes & plans intéressans, 1780.

Auch eine deutsche Uebersetzung davon, 8. Zürich, 1782.

Lettre à Mr. le comte *de Buffon*, im *Mercure de François*, ann. 1780.

* Bourſier.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, daraus ward Heinrich Franz Peter, geb. 1703, des kleinen Raths daselbst 1753.

* Bouttes.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Yverdon, daraus einer die Herrschaften Champ-Vuent und Corcelles besitzet.

* Bouthillier.

Ein Geschlecht zu Genf mit dem Beynamen *Beaumont*, daraus Jakob 1764 in den großen Rath gelangte, aus welchem er aber bey den Unruhen den 10. April 1782 gestoßen, den 4. Jul. aber wieder eingesetzet worden; starb 1784.

S. 248. **Bouvet.**

Hiebey ist abzuändern, daß St. Ingoulph eine Herrschaft sey, so gar nicht von dieser Kastellaney abhange; Esuettes aber, *les Evouettes* muß geschrieben werden. Diese Vogtey ist aus einem alten Priorate entstanden, so den Namen Port Vallais geführet hat, und von dem Benediktiner Kloster St. Michael de cluse (cluxa) in der Diözes von Turin abhienge; durch eine Cession aber des letztern Priors Ludwig de Mandollaz den 19. Dezember 1570 der Republik Wallis überlassen worden.

Fortsetzung der Kastellane:

1751 Peter Joseph Zerbriggen.
1753 Joseph Ignaz Perrig.
1755 Anton Schinner.
1757 Joseph Emanuel Barberi.
1759 Melchior Anton de Lovina.
1761 Meinrad Werra.
1763 Narzis Ignaz Erpen.
1756 Joseph Gattlen.
1767 Bartholomä Perrig.
1769 Christian Lagger.
1771 Mauriz von Torrente.
1773 Anton Preux.
1775 Franz Allet.
1777 Christian von Schnidrig.
1779 Peter Niklaus Fuchs.
1781 Joh. Joseph in Albon.
1783 Georg Sigristen.
1785 Joseph Theiler.

* Braach.

Ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal, und der Züricherischen Landvogtey Grüningen.

S. 250.

Bräch.

Ein Bauernhof, so auch Unterbräch genennt wird, in der Pfarre Barentschweil, und der Züricherischen Landvogtey Grüningen.

S. 251.

Bräm.

Aus diesem Züricherischen Geschlechte sind noch anzumerken das auch in den großen Rath erwählt worden: 1508 Hans; 1514 Jakob; 1526 Heinrich, der auch 1545 Amtmann gen Küßnacht worden, und 1565 gestorben. Der Bürgermeister Johannes ist 1565 auch Zeugherr worden; er war auch 1567 Obmann der Schützengesellschaft, welche auf einen großen Schießend nach Strasburg gefahren, wo er mit einem goldenen Kranze, mit Perlen gestickt, beschenket worden. Auch wurde Hans Ulrich 1556 des großen Raths, starb 1579. Der zweyte Bürgermeister Heinrich ward auch 1613 Obervogt gen Küßnacht, und Zeugherr; und sein Bruder, Rathsherr Johannes, 1641 Obervogt zu Wiedikon. Ein anderer Heinrich des großen Raths 1625, Amtmann gen Töß 1628, starb 1673. Ein Johann Rudolph des großen Raths 1628, starb 1630. Rathsherr Rudolph ward auch 1685 Obervogt gen Birmistorf; sein Sohn Hans Heinrich, gebohren 1660, des großen Raths 1687, bekam durch Heurath, und theils Kaufweise, die Herrschaft Lufingen 1696, ward Landvogt gen Andelfingen 1692, gen Knonau 1718, starb 1729. Von seinen Söhnen ward Johannes, geb. 1701, des großen Raths 1730, Landvogt gen Grüningen 1737, resignirte die große Rathsstelle 1763, und verkaufte die Herrschaft Lufingen 1766, davon die Gerichte und Collatur von dem Stande bezogen worden, er starb 1769. Auch ward Hans Heinrich, geb. 1664 des großen Raths 1706, starb 1741; und sein Bruder Bernhard, geb. 1668, gelangte auch darzu 1725, und starb 1739.

S. 252.

Bräm.

Auch ist ein Bauernhof dieses Namens in der Pfarre Bachs, und der Züricherischen Vogtey Neuamt.

S. 252.

Brändli.

Aus dem Baslerischen Geschlechte war Meister Christian 1696 gebohren, und starb 1781. So wurden auch des großen Raths Balthasar 1731, starb 1753; Lukas 1743, starb 1761; ein anderer dieses Namens 1766, starb 1778; und Rudolph ist Herberig Meister 1767.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in dem Dorfe Meilen, am Zürchersee, und dem Gebiethe der Stadt Zürich, davon verschiedene daselbst die vorderste Stellen besessen haben. Dermalen aber lebt noch Johann Jakob, ein geschickter Chirurgus, der 1740 Rittmeister im Lande, und Stift Einsiedlischer Ammann der Kloster Gefällen zu Meilen worden, seither aber diese Stellen Alters halben resignirt hat. Von seinen Söhnen ward 1) Hans Bernhard, geb. 1744, trat erstlich 1760 in königlich-französische Dienste unter das Regiment Lochmann, wo er die Stelle eines Grenadierlieutenants bekleidete bis 1768, da er diese Dienste quittirte, und in königlich-portugiesische Dienste getreten, und noch in gleichem Jahre von dem Grafen von Lippe-Bückeburg, als damaligen Generalissimo der portugischen Völker, zum ersten Lieutenant des Garderegiments von Cascais ernennt worden; 1777 ist er als Bombardierhauptmann unter das königliche Regiment kommen, welches dermalen zu St. Julien de la Barra in Garnison liegt; 1782 machte er eine Reise in das Vaterland, seine Aeltern und Verwandte noch einmal zu besuchen, worzu er auf ein Jahr Erlaubniß bekommen, nach Verfließung desselbigen aber sich wieder bey seinem Regimente eingestellet; wo er seit dem eine Oberstenstelle erhalten haben, und in großen Ansehen bey Hofe stehen soll. 2) Hans Jakob, gebohren 1748, trat auch 1765 in königlich-französische Dienste, unter das Regiment von Lochmann, itzt von Steiner, und ist itzt Oberlieutenant der Kompagnie Johannes Meyer, und in diesem Grade dermalen der älteste bey dem Regimente.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg, in der Gemeinde Moßnang. 1760 lebten daraus zwey, davon einer auch Ammann des Bazenheider Gerichts gewesen, welche Quartierhauptleute des untern Amts worden;

worden; so war auch einer davon 1769 Appellationsrath von Seiten des Landraths, und Panner Statthalter.

S. 255. St. Branchier.

Das Dorf hat gar eine schöne Kirche, dem St. Stephanus geweihet, und wird von zwey Geistlichen, dem Pfarrer, so aus den regulirten Chorherren auf dem St. Bernhards Berge gesetzet wird, und einem Kaplane bedienet. Das Thal ist groß und fruchtbar, und von zwey hohen Bergen allenthalben umgeben, erstreckt sich von Martinach bis an den großen St. Bernhards Berg.

S. 256. Brand.

Aus diesem Geschlechte ward Joh. Martin erst Landschreiber, hernach 1702 Landvogt in der Riviera, und 1704 zu Bellenz: seine Söhne waren, 1) Jos. Martin Fridolin, geb. 1709, Hardehptm.; er gelangte schon 1733 in den Landrath, und ward den 2. May 1756 zum Landammann erwählt, wohnte auch im gleichen und den drey folgenden Jahren der Eidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung als Gesandter bey, welche Stelle er auch auf dem Syndikat zu Lauis 1750, 1752 und 1758 bekleidet hat; er war auch Gesandter bey dem Bundschwur mit der Republik Wallis zu Stanz den 13. September 1756, und zu Sitten den 14. November 1780, und auf einer Extrakonferenz zu Luzern 1778, ward auch 1764 Landshauptmann; er hat keine männliche Erben. 2) Johann Peter, gebohren 1713, begab sich 1732 in königlich-spanische Dienste, unter das Schweizer Regiment Beßler, kam aber 1735 unter das in königlich-neapolitanische Dienste überlassene Regiment von Jauch, und ward 1740 Kommandant des zweyten Bataillons desselbigen, so er bis zu dessen Abdankung 1749 bekleidet. 1743 bekam er einen sogenannten verehrten Rathsplatz zu Altdorf, und war 1750, 1753, 1756 und 1759 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat, 1754 Landsstatthalter, 1756 Landvogt gen Lauis, 1758 Landammann; wohnte auch in diesem und den drey folgenden Jahren den gewöhnlichen Eidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen bey: er war auch Verordneter zu der Pfarrkirche zu St. Martin in Altdorf, auch Kastenvogt der Klosterfrauen zum obern H. Kreuz daselbst, und starb unbeerbet den 1. Sept. 1775. Auch ward Johann Joseph des Raths von Spiringen 1778.

S. 256. **Brand, Sebastian**

kam ums Jahr 1475 nach Basel, war 1477 Baccalaureus, 1483 Lizentiat, und 1489 Doktor der Rechten, auch 1492 Decanus dieser Fakultät; er kehrte 1492 in seine Vaterstadt zurück: sein Sohn Onuffrio ward 1492 auch in den Matrikul der Baselischen Studenten eingeschrieben. Seinen Schriften können noch beygefüget werden:

Modus studendi in utroque Jure, *Bas.* 1514.

Promptuarium totius juris civilis & criminalis, Lib. III. *Francof.* 1600.

Der richterliche Klage-Spiegel, Strasburg, 1518. und mehrmalen daselbst. Auch Haag, 1529. Fol.

Tengleri speculum laicorum, cum præfatione, *Argent.* 1538. 1550. Fol.

Carmina in laudem Sanctorum.

S. 257. **Brand.**

Der Landvogt zu Farnspurg und Rathsherr Theodor wurde auch 1631 Dreyzehnerherr, welche Stelle auch sein Bruder Oberstzunftmeister Bernhard, 1636 erhalten. Er ward auch 1641 erster Obervogt zu Kleinhüningen, und ist zu vielen Gesandschaften und Deputationen gebraucht worden. Der Meister Haus ist 1652 Obervogt gen Münchenstein worden. Auch gelangten weiters aus diesem Geschlechte in den großen Rath, 1549 Beat; 1602 Rudolph; 1637 Hauptmann Bernhard; noch ein Bernhard, der nachwärts Gerichtsammann worden; und 1709 wieder ein Bernhard.

Auch hat einer aus diesem Geschlechte zu Basel herausgegeben:

Eine Abhandlung vom Farben Robold, 8. Basel, 1763.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Mühlhausen.

Auch eines in der Stadt und Fürstenthume Neuenburg, daraus Ludwig, gebohren 1698, des kleinen Raths 1746 daselbst worden, und 1754 und 1758 Bürgermeister gewesen; und Joh. Jakob ist Greffier in der Kastellaney La chaux de Fond.

S. 260. **Brandenberg.**

Ein altes von jederzeit her zahlreiches und weitläufiges Geschlecht

in der Stadt Zug, deſſen Herkunft, wegen hohen Alters, nicht leicht auszumachen iſt, ob gleich ihr Wappen immer unabgeändert geblieben: es theilet ſich in 3 Stämme; als 1) die Brandenberg unter der Linden; 2) die Heinziſche oder Röſtler, und 3) die Pföſenen. Von dem zweyten Stamme, oder Heinziſchen, iſt die deutlichſte Nachricht zu ertheilen.

Bürge Brandenberg, welcher den Hof zu Zweyern im Kirchgang Ryſch beſeſſen, hat 1440 das Bürgerrecht zu Zug erneuert. Heinrich war des Raths zu Zug 1489 wie im Lexikon angezeiget worden. Der angeführte Lorenz, welcher das Enſisheimer Panner in der Schlacht bey Dornach eroberte, und 1498 und 1500 zu Walchwyl, 1513 aber zu Cham Obervogt geweſen, war auch von dieſer Linie; und hinterließ zwey Söhne, Heinrich und Hans, deren Nachkommenſchaft verſchiedene Obervogteyen und andere bürgerliche Aemter bekleidet haben, davon auch einer Namens Kaſpar, um das Jahr 1622 Pfarrer zu Wolrau geweſen. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde gebohren Wolfgang, deſſen Vater Sebaſtian Beſitzer des Untern-Leehs war, ſo wie deſſen Voreltern Innhaber des Untern- und Obern-Leehs, nebſt einem Guthe unten am Kämmiſtall waren. Dieſer Wolfgang, nachdem er auch 1652 zu Steinhauſen, und 1640 und 1660 zu Cham Obervogt geweſen, erbauete in dieſem letztgemeldtetem Jahre die erſte St. Verena Kirche, wo itzt die Waldbruderey ſtehet, und erhielte von dem Rathe die Collatur darüber; er ernennte auch einen Sigeriſt und Pfleger darzu, der ihm jährlich Rechnung abſtatten mußte; weil aber durch täglichen Anwachs der Andacht und Zulauf des Volks dieſe Kapelle zu enge werden wollte, ſo wurde unter ſeinem Sohne Bartholomä 1704, als Collator, die neue Kirche, ſo anitzt ſtehet, zu bauen angefangen; er aber ſtarb 1705 im 99ſten Jahre ſeines Alters, da er 18 Jahre Bettlägerig geweſen. Sein Sohn Bartholomä war auch Spitalvogt, Hausmeiſter, Schützenmeiſter und des großen Raths, und ſtarb 1706 im 60ſten Jahre ſeines Alters, drey Söhne hinterlaſſend, ſo den Bau vorermeldter Kirche endlich zu Stande gebracht; dieſe waren: a) Johann Jakob, Pfarrhelfer und Organiſt; b) Leonz, Spitalvogt, ein berühmter Bildhauer, von dem hin und wieder in Kirchen und Klöſtern ſchöne Arbeiten anzutreffen; und

c) Karl Martin, Seckelmeiſter und des großen Raths; dieſer ſtarb 1722, und Leonz 1726. Hierauf kam die Collatur an Joh. Jakob, der auch Spitalvogt, und 1739 und 1755 Landvogt zu Zünenberg, bürgerlicher Seckelmeiſter und des großen Raths Schultheiß geweſen, er ſtarb den 1. April 1763. Unter ihm hat das Wetter den 1. Jul. 1731 in die Kapelle geſchlagen, und vieles verderbt, wurde aber bald wieder in guten Stand geſetzet; 1752 wurde ſie auch durch einen Einbruch der Diebe ſtark beſchädiget. Sein einter Sohn Johann Philipp, geweſener Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten, hernach Landvogt zu Hünenberg 1761, des kleinen Raths 1764, ward hierauf Collator, und nach deſſelben 1766 erfolgten Tode bekam die Collatur ſein noch lebender Bruder Karl Franz, ein Mahler, des gr. Raths 1766; dieſer ließ 1779 an der Kirche verſchiedene Renovationen vornehmen, und die Eremitage kommlicher einrichten. Ein anderer Bruder Paul Anton, erlernte auch die Mahlerkunſt zu Zug bey Karl Joſ. Keiſer. 1749 begab er ſich nach Italien, und kam zu Rom durch Vorſchub des P. General-Sekretärs Wikart, ſeines Landmanns, zu dem berühmten Kupferſtecher Jakob Frey, von Luzern, bis zu deſſen Abſterben 1752 er ſich in der Zeichnungsſchule aufgehalten. Hernach kam er in die Zeichnungsſchule des berühmten Ritter Miengs. Er machte indeſſen auch eine Reiſe nach Neapel, und beſahe die umliegende Gegend. 1758 kam er nach Hauſe, wo er aber nach kurzem Aufenthalte frühzeitig geſtorben; er war ſtark im Portrait mahlen, und hat ſchöne Handriſſe hinterlaſſen.

Jakob, ein Bruder des obgemeldteten Sebaſtians im Unter-Lech, hatte einen Sohn Urban, und deſſen Sohn Johannes war 1663 bis 1668 Kirchmeyer bey St. Michael. Thomas, geb. 1614, erlernete die Mahlerkunſt erſt in der Fremde und finden ſich von ihm noch viele ſchöne Handriſſe und Mahlereyen; auch hat er das H. Dreyfaltigkeits Altarblatt bey St. Michael gemahlet, und iſt 1688 geſtorben, hinterlaſſend Johannes, einen noch geſchickteren Mahler, der 1661 gebohren. Er reiſete 1680 mit dem berühmten Grafen von Marſigli, der ſich eine geraume Zeit zu Zug aufgehalten hatte, nach Italien, und zeichnete da nach den Antiken; hernach begab er ſich in Dienſte des pohlniſchen Schatzmeiſters, Georg Bambo, der ſich damals

zu Inſpruck aufhielt, und nach zwey Jahren wieder nach Mantua zu den Grafen Ferdinand Ferrari. Er beſuchte auch andere Städte Italiens, und hernach Deutſchlands, und machte ſich aller Orten mit ſeiner Arbeit beliebt. Nach ſeiner Zurückkunft nach Hauſe verheurathete er ſich, und bekam eine zahlreiche Familie, deswegen ihn häusliche Umſtände nöthigten, ſich in allen Theilen der Mahlerey zu üben; hauptſächlich waren hiſtoriſche Gemählde ſein Hauptgegenſtand, und finden ſich viele dergleichen von ihm in Kirchen, Klöſtern und Privathäuſern. Im Kriege 1712 war er Kommandant auf dem Schloße zu Tham, und ſtarb den 26. September 1729. Mehrere Nachricht von ſeinen Gemählden finden ſich in Füßli's Abbildungen berühmter Künſtler, im 2ten Theile. Von ſeinen Söhnen war Karl auch ein Mahler.

Zu dieſem Aſte gehören auch noch Karl Martin, der 1738 Obervogt zu Ryſch, vorhin Fürſprech geweſen; Karl Franz, Protonotar. Apoſtolicus, und Pfarrer zu Meyerskappell, machte ſchöne Vergabungen in U. L. F. Kapelle zu Zug; Johann Jakob, Pfarrer zu Utznacht, und geweſener Kammerer, ſtarb 1739. 1712 in der Schlacht bey Sins hat Karl Brandenberg von dem verwundeten Landsfähndrich das Landsfähndle übernommen, da er aber auch ſelbſt verwundt worden, daſſelbige einem andern Bürger, mit Namen Wolfg. Landwing, übergeben müſſen, das alſo glücklich gerettet worden. Michael war 1766 Kirchmeyer bey St. Michael; Karl Fidel, Kornherr 1779, ein geſchickter Goldſchmied, der viele ſchöne Arbeiten in Kirchen und Klöſter verfertiget: Anton, ein berühmter Glockengießer, der in ſeiner Jugend in Frankreich und Savoyen Kriegsdienſte geleiſtet, auch zwey Söhne hat, die in dieſer Kunſt berühmt ſind. Bonaventura, Thwingherr zu Rüthe und Pfleger bey St. Wolfgang ward des großen Raths 1776, Rathsſchreiber deſſelben 1780. Kaſpar Joſeph, Pfarrer zu Steinhauſen und Sextarius des Zuger Kapitels, ſtarb 1760.

Von den andern Stämmen ſind außer den im Lexikon angeführten annoch zu bemerken: Staabführer Jakob Bernhard, geb. 1692, gelangte ſchon 1713 in den kleinen Rath, woraus er aber bey denen innerlichen Unruhen 1731 gekommen, aber 1735 wieder eingetreten; er wurde auch 1720 und 1737 Landvogt zu

Hünenberg, 1730 und 1735 bürgerlicher Stabführer, und 1740 Statthalter von Stadt und Amt; er legte aber 1764 alle seine Bedienungen nieder, und begab sich auf das Schlößchen Zufikon bey Bremgarten, starb aber zu St. Gallen 17 ; von dessen Söhnen, nebst den angeführten in neapolitanischen Diensten, von welchen der einte nur Lieutenant gewesen, sind auch zwey in den Benediktiner Orden getreten: davon der einte, P. Gerold, geb. 1733, gewes. Pfarrer zu Roschach, ein großer Redner, Offizial zu St. Gallen; und der 2te, auch P. Gerold, geb. 1729, Direct. im Kloster zu Einsiedeln ist. Georg Karl, Hauptmann, war auch Umgeltner und Kommandant der Infanterie. Bernhard Michael Fidel, Lieutenant bey dem königlich-sizilianischen Garderegiment. Vieler andern nicht zu gedenken; wie denn gar viele daraus geistlichen Stands gewesen, und noch sind.

S. 263. **Brandis.**

Fortsetzung der Landvögte:

1752 Friedrich von Grafenried.
1758 Niklaus Forrer.
1764 Joh. Jakob Wyß.
1770 Abraham Benoit.
1776 Niklaus Daxelhofer.
1782 Karl Rudolph Kirchberger.

S. 266. **Brandmüller.**

Der erste Bürger, Doctor und Professor Johannes, erhielte das Bürgerrecht samt 4 Söhnen und 2 Töchtern unentgeltlich. Jene waren a) Gregorius, b) Jakob; c) Johannes, von dessen Nachkommenschaft keine Spur zu finden; d) Baruch. a) Gregorius ward 1584 Pfarrer zu Aristorf, 1588 zu Wallenburg, 1594 Dekan des Wallenburger Kapitels, aber 1597 seiner Stellen entsetzet; bekam hernach 1599 die Pfarrstelle zu Oberglatt und Flaaweil, im Toggenburg, bey welcher er 1610 das Leben beschlossen. Sein Sohn Johannes ward des großen Raths 1632, starb 1634: von dessen einten Sohn Johannes stammten auch die Seite 267 angeführte, Daniel und Rudolph, ab; ein anderer aber von dessen Söhnen, Gregorius, gelangte 1660 in den großen, und 1667 in den kleinen Rath, war auch 1672 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikate, und 1685 Dreyzehnerherr, starb den 5. Febr. 1689. Seine Söhne waren der angezeigte Mei-

ſter und Obervogt Johannes, der erſt 1693 in den groſſen Rath kommen, nach ausgedienter Vogtey wieder darein gelanget, und den 16. May 1721 geſtorben iſt; und der berühmte Mahler Gregorius, der 1661 gebohren worden. Sein Hang zur Mahlerkunſt wurde von ſeinen Aeltern frühzeitig unterſtützet; ſchon 1678 begab er ſich nach Paris, und ſetzte ſich, unter Anführung Charles le Brun, in den Grundſätzen dieſer Kunſt recht feſte, ſo gar, daß er ſich darüber den Neid ſeiner Mitſchüler, ja ſelbſt auch anderer Pariſer Mahler zugezogen; noch mehr beneideten ſie ihm, da er zu dreyen malen den Preis der königlichen Mahler-Akademie, welcher in einer koſtbaren goldenen Medaille beſtund, davon trug; deswegen begab er ſich in ſein Vaterland, welches er mit ſeiner Kunſt bereicherte, und Holbeins Andenken wieder erneuerte. Er arbeitete auch für die Höfe zu Stuttgard und Durlach; aber eine Krankheit, die ſeinen ohnehin ſchwachen Körper überfiel, entriß ihn der Kunſt, dem Vaterlande, und der Familie zu frühzeitig den 7. Jun. 1691. Ein mehreres von ihm findet man in Füßli's öfters angemerkten Geſchichte der beſten Künſtler in der Schweiz, Tom. II.

b) Jakob, der zweyte Sohn Doct. und Prof. Johannes, der als Diakon zu St. Theodoren 1639 geſtorben, hinterließ im Druck:

Eine Leichpredigt über das troſtreiche Schwanen Geſang des H. Apoſtels Pauli, 2 Timoth. IV, 5--7. 4. 1625.

Sein älteſter Sohn Johannes, ein Handelsmann, war der Vater Jakobs, des berühmten Doctor und Profeſſor Juris Seite 269; dieſer hinterließ 3 Söhne, wie geſagt worden: a) Emanuel, welcher von ſeinem Vater 1673 zum Doct. der Rechten kreirt wurde, aber nachwärts in politiſchen Stand getreten, 1681 des groſſen Raths, und 1699 des kleinen Raths worden. b) Johannes gelangte 1691 in den groſſen Rath, und ſtarb 1710: ſeine Söhne waren, 1) Ludwig, der 1727 in den groſſen, und 1750 in den kleinen Rath befördert worden, aber noch vor der Einführung 1751 mit Tode abgegangen; und 2) Jakob, der 1722 Doct. Juris worden, und wie ſein Bruder im Jänner 1746 ledigen Stands geſtorben. c) Jakob, der dritte Sohn des Doct. und Prof. Johannes, ward in das Predigtamt aufgenommen 1679, erhielte 1687 die Filialpfarre St. Jakob, 1690 die Schloßpredigerſtelle zu

Farnspurg, 1703 die Pfarrey Gelterkinden, und starb im Junii 1740.

Heinrich, des Diakon Jakobs zu St. Theodoren zweyter Sohn, S. 267, ward des großen Raths 1629, und starb den 29. Nov. 1662; sein Sohn Heinrich ward 1650 zu Heidelberg in das Predigtamt aufgenommen, 1658 Pfarrer zu Aristorf, und 1669 zu Liechtstal, wo er den 5. Jun. 1690 gestorben. Von ihm sind folgende Leichpredigten im Druck erschienen:

Ueber die Worte Röm. VII, 24, 25. 4. 1674.

Von dem Ruhm der Glaubigen in Trübsalen, Röm. V, 3, 4. 1686. 4.

Von dem einigen und wahren Weg zum Vater, Joh. XIV. 1688. 4.

Von seinen Söhnen wurden des großen Raths Heinrich 1680, der starb 1707; und Erasmus 1681, starb auch 1797.

Jakob, der dritte Sohn des vorgemeldten Diakon Jakobs, ward 1620 in das Predigtamt aufgenommen, wurde in gleichem Jahre Pfarrer zu Affeltrangen im Thurgau, hernach 1621 Pfarrer zu Biel, wie S. 67 gemeldet worden. Von ihm sind folgende Leichpredigten im Druck erschienen:

Von dem vornehmsten Troste bussfertiger Sünder, dessen sie sich in ihren schweren Anfechtungen und Todesnöthen zu befreuen haben, Luk. XXIII, 24. 4. 1631.

Von dem Zustand Amt und Trost derjenigen, die aus dieser Welt seliglich begehren abzuscheiden, Offenbarung Johan. XVI, 15. 1632.

Von der wahren beständigen Ruhe gläubiger Seelen, Ps. CXVI, 7–9. 1623.

Von der seligen Heimreise christlicher Pilgrame aus dem jammerhaften Elende dieses zeitlichen Lebens in das ewige und himmlische Vaterland, Hebr. XI. 13–16. 1633.

Die rechte Sterbekunst, wie nämlich wir sterbliche Menschen durch den Tod zur seligen Unsterblichkeit gelangen mögen, Hebr. XI, 13–16. 1633.

Joseph von Arimathia: d. i. Lebendige Abkonterfaitung und Muster eines recht christlichen Rahtsherren, Luk. XXIII, 50–53.

Von Erleichterung des Kreuzlasts, damit glaubige Kinder Gottes belegt werden, Ps. LXVIII, 20, 21. 1634. Vom

Vom ſeligen Tod frommer Leute, wie köſtlich derſelbe ſey vor Gott, über Pſalm CXVI, 15.

Von der väterlichen liebreichen Fürſorge Gottes, die er für uns arme Menſchen trägt, am Anfang, im ganzen Lauf, und am Ende unſers zeitlichen Lebens, Pſ. CXXXIX, 13--16. 1634.

Von gottſeligem Abſterben, rechtmäßiger Beklagung, und gebührlichen Begräbnuß der frommen Erzmutter Sara, Gen. XXIII, 1--4. 1637.

Der vierte und jüngſte Sohn des erſten Johannes, d) Baruch, hatte auch einen Sohn Johannes, der 1612 in die Zahl der Kirchendiener aufgenommen worden, ward 1613 Pfarrer zu Oberglatt und Flaaweil, im Toggenburg, 1615 nach Langenbruck, 1621 nach Mühlhauſen; ſiehe Seite 267.

Seine in Druck ausgegangene Leichpredigten ſind:

1633. Von des himmliſchen Hausherrn Gütern und Talenten, und von ſeiner darüber geſetzten Knechten Berufung, Verhaltung und Abrechnung, Matth. XXV, 14-30.

1634. Die göttliche Erlöſung und Aufnehmung von dem irdiſchen Jammerthal in himmliſchen Freuden-Saal, Ezech. XXIV, 14, 15.

1653. Von rechten Wittwen, I Tim. V, 3--7.

1655. Von des Herrn unſers Gottes verheißenen Unterhirten, ſowohl im Regier- als Nährſtande, Jer. III, 15.

1660. Von gottſeliger und fürſichtiger, tugendhafter, getreuer und ſehr nutzlicher Oberen, wohlbetrauerter Wegnehmung, über Thren. V, 15, 16.

1664. Von dem oberkeitlichen Rath und Stand, Luk. XXIII. 50--53.

S. 269. **Brandmüller, Jakob.**

Seinen Schriften ſind noch beyzuſetzen:

Certamen philoſophicum, 4. *Baſ.* 1643.
De genere & ſpecie, 4. 1644.
De Categoriis, 4. 1644.
Theſes philoſophiæ miſcellaneæ, 4. 1644.
Controverſia ex jure, 4. 1645.

S. 271. **Bratſchin.**

Daraus ward auch Benedikt des großen Raths 1740, ſtarb 1770.

S. 271. Bratteler.

Die Rathsherren Hans und Ulrich waren auch Dreyzehnerherren, und Beat ward 1631 des großen Raths.

S. 271. Braun.

Aus diesem Geschlechte zu Bern war Beat Ludwig Oberster über ein Regiment Seapois in Diensten der englisch-ostindischen Kompagnie, und Kommandant zu Chatigen, Er war auch 1776 Secretarius und Chargé d'affaires des großbrittannischen Ministers Norton in der Eidgenossenschaft.

Aus dem Baslerischen Geschlechte starb Leonhard, Meister, 1627. Der angeführte Meister Samuel gelangte 1635 in den großen Rath; er hat zehn Jahre Holland als Schifschirurgus gedienet, und alle 4 Welttheile gesehen, und starb 1668. Sein Sohn, angemerkter Rathsherr Samuel, ward 1683 Rathsherr, und ist den 19. Febr. 1733 mit Tode abgegangen. Dessen Sohn, Johann Jakob, hat eine Dissertationem Medico-Chirurgicam, de ossium corruptela Præs. Theod. Zvvingero, M. D. und Prof. 1722 zu Basel in Druck, in 4. herausgegeben. Dessen Sohn Samuel ward 1657 in das Predigtamt aufgenommen, in gleichem Jahre noch Feldprediger bey dem Regimente Planta in französischen Diensten; 1765 Prediger bey St. Jakob, ehe er aber noch den Dienst angetreten, Pfarrer zu Brezweil, und 1778 Helfer bey St. Peter. Von ihm ist im Druck erschienen:

Das freudige und herzliche Lob Gottes eines sterbenden Christen für empfangene göttliche Wohlthaten, über Psalm CIII, 1--4. 4. Basel, 1780.

Gemeldter Pfarrer Jeremias ward 1646 in das Predigtamt aufgenommen, wurde 1647 Pfarrer zu Kilchberg und Lütispurg, 1654 zu Liechtensteg, im Toggenburg, da er wegen einer, über die Höllenfarth Christi, gehaltenen, den Katholischen sehr anstößig vorgekommenen, und für eine Lästerung ausgeschrienen Predigt, den 25. März 1663 gefangen gesetzt, nachwärts vor das Landgericht gestellt, und zum Tode verurtheilt, doch von den reformirten Toggenburgern und Appenzellern, wegen seiner Amtstreue, mit größter Mühe wieder erbethen, aber seines Dienstes entsetzet, und aus besondern Gnaden des Landes verwiesen, auch

dieſes Urtheil an ihm ſogleich, und ohne daß ihm vergönnet wurde noch heim zu gehen, vollzogen, und er durch den Landweibel an die Gränzen geführt worden. Nach dieſen ausgeſtandenen Drangſalen kehrte er in ſein Vaterland, und fande in denſelben Troſt und Verſorgung, dann er noch in gleichem Jahre Pfarrer zu Lauſen, und 1667 zu Tennigen worden; er ſtarb den 8. Auguſt 1679. Sein Sohn, auch Jeremias, ward 1670 examinirt, hernach gemeiner Helfer, ſtarb aber ſchon den 8. Sept. 1687, im 39ſten Jahr ſeines Alters. Seinen Predigten ſind noch beyzuſetzen:

Davidiſcher Trauer- Lehr- und Troſtſpiegel, Pſalm VI, 4. 1678.

Abrahams Verlangen nach der Stadt Gottes, Hebr. XI, 10. 1685.

Alter Leuten Beſchwerden, Amt und Troſt, Pſalm LXXI. 1718.

Auch ward Hans Georg 1714 Helfer zu Strasburg, und Pfarrer zu Roſenweiler 1732 zu Kleinhüningen, ſtarb 1742.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in Graubünden, daraus ward Jakob 1762 Landammann des Hochgerichts Bergün; ein anderer dieſes Namens Statthalter des Hochgerichts Rheinwald; noch ein Jakob Seckelmeiſter zu Chur 1752; und Chriſtian 1761 Zunftmeiſter daſelbſt

Auch ein Geſchlecht dieſes Namens zu Mühlhauſen, daraus ward Kaſpar, gebohren 1716, des großen Raths 1763, Zunft- und Teuchmeiſter 1776, Kornmeiſter und Rathsherr 1782, ſtarb 1783. Auch lebt noch daſelbſt Johannes, ein Schönſchreibermeiſter, welcher verſchiedene von ihm ſelbſt in Kupfer geſtochene Vorſchriften nach Sprengs Geſchmack, auch eine ſehr brauchbare franzöſiſche Grammatik in Druck ausgehen laſſen.

S. 273. Bré.

Das Dorf in der Vogtey Lauis liegt faſt in Mitte des Bergs St. Gotthard, auf einer anmuthigen Ebne, wo noch etwas Wein wächßt, aber gleich oberhalb fängt der Berg an ſehr ſteil zu werden.

S. 274. Brechter.

Aus dieſem alten Züricheriſchen Geſchlechte finden ſich ferner

Ulrich 1187, Werner 1290, Johannes 1294, alle des Raths von Bürgern, und Johannes 1303 von Rittern; Rudolph 1322 auch des Raths von Bürgern, ward 1334 entsezt.

S. 274. von Brederode, Petrus Cornelius

war laut der ihm, von Antistes Theodor Zwinger gehaltenen Leichpredigt 1559 im Haag gebohren, und zwar aus dem uralten adelichen Geschlechte. Er lebte seit 1590 mit Maria Guereau 41 Jahr in der Ehe, und kurz vor seinem Tode heurathete er noch Renata, Gothofred Philippi Camerarii Wittwe. Er hielte sich bald von Anfang des 30jährigen Krieges an, sonderlich da er bey der Einnahme und Zerstörung der Stadt Heidelberg alle seine Habseligkeiten verlohren, meistens zu Basel auf, wo er auch den 20. März 1637 gestorben, und liegt im Münster begraben.

* Breggia.

Ein Waldwasser in der Herrschaft Mendris, auf dem ehemals Holz aus dem Mütscherthal in das Mayländische geflößet worden; es nimmt, noch ehe es die Schweizerischen Gränzen verläßt, die Fallopia zu sich, lauft sodann über Como, und ergießet sich bey Cemobio in den Comersee.

* Bregenzer.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen, ursprünglich von Meyenfeld in Bünden, daraus Johannes 1694 das Bürgerrecht erhalten. Sein Sohn Johannes, gebohren 1707, ward Zunftmeister 1747, hernach auch Kellermeister und Präses am kaufmännischen Directorio, und starb 1781.

* Breguet.

Ein Geschlecht in der Stadt und dem Fürstenthume Neuenburg, daraus ward David, gebohren 1720, des großen Raths 1752; Heinrich, gebohren 1741, auch des großen Raths 1768, war 1780 Schlüsselmeister; Johann Claudius ist Einnehmer Fontaine André.

* Breitaker

ist ein Hof in der Pfarre Münchaltorf, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 276. **Breite.**

Die niedern Gerichte daselbst gehören zu der Herrschaft Nürenstorf, und ein Haus seitwärts dem Dörfchen in die Pfarre Brütten.

Auch ist ein Hof dieses Namens in der Pfarre Hinwyl, und der Herrschaft Grüningen.

S. 177. **Breitenbach.**

Diese Pfarrey wird von dem Probste zu Rohr versehen, und dahin einer der Konventualen aus dem Kloster Mariastein gesetzet.

* **Breiten-Loo**

ist ein Bauernhof in der Pfarre Basserstorf, und der Züricherischen Grafschaft Kyburg.

S. 278. **Breitenmatt.**

So wird auch genennt die oberste Höhe des Berges Irchel, über welche von Dättlikon ein Weg nach Buch und Flach gehet, in der Züricherischen Landvogtey Kyburg.

* **Breitenwind**

ist ein Bauernhof bey Amsoltingen, in dem Bernerischen Amte Thun.

* **Breiting**

ist ein Geschlecht in der Stadt Basel, daraus Heinrich 1778 des großen Raths worden.

S. 279. **Breitinger.**

Von den bereits angezeigten ist Rathsherr Jakob, der 1520 in den großen Rath gelanget, 1548 gestorben. Ferner gelangten in den großen Rath, Jakob 1551, starb 1570; noch ein Jakob 1570; Hans 1572, starb 1581; Johann Rudolph 1579, war des Antistitis Vater, starb 1581; Andreas 1582; Jakob 1598, starb an der Pest 1611; Eustach 1608, starb 1629: Hans Kaspar 1621, starb 1641; Hans 1629, Stiftspfleger 1639, starb 1640; Hans Heinrich, gebohren 1630, Obervogt ins Zegi 1636, starb 1668; Franz 1657, starb 1670; Rittmeister Hans Kaspar, des Obervogt Heinrichs Sohn, 1659, ward Obervogt gen Steinegg 1665, starb 1673; und Hauptmann Hans Ulrich 1674, starb 1685. Der Pfarrer Heinrich zu Uster war 1692 ge-

bohren, wurde 1712 examinirt, dann Pfarrer zu Märstetten 1714 und zu Uster 1729. Sein Sohn David, gebohren 1728, examinirt 1748, Pfarrer im Fischenthal 1762. Der Pfarrer Hans Konrad zu Schönholzerswеilen war 1678 gestorben, examinirt 1701, erst Pfarrer gen Neukirch 1710, gen Schönholzerswyla 1718. Sein Sohn David, gebohren 1737, ward examinirt 1759, und Professor der praktischen Mathematik an der Kunstschule 1773. Von ihm ist herausgekommen:

Anfangsgründe der Rechenkunst und Geometrie für die Realschulen, 8. Zürich, 1773.

Der Pfarrer Ludwig zu Stekborn war 1690 gebohren, starb 1763. Sein Sohn Heinrich, gebohren 1728, ward examinirt 1749, Pfarrer zu Eichberg im Rheinthal 1753, im Sennwald 1759. Pfarrer Johannes bey St. Peter war den 21. November 1701 gebohren, wurde 1721 examinirt, 1723 begab er sich nach Utrecht, wo er noch einige Zeit sein Studiren fortsetzte, reißte dann durch Holland und Deutschland wieder nach Hause, und ward 1729 Pfarrvikarius zu Altstetten im Rheinthal, so er aber 1741 wegen kränklichen Umständen resignirte; nach erfolgter Besserung aber 1742 Pfarrvikarius zu Zolliken und Donnstäglicher Prediger bey St. Peter worden, bis er zum Diakonat gelangte; ein den 2. März 1755 ihn auf der Kanzel betroffener Schlagfluß setzte ihn außer Stand, seine Amtsverrichtungen weiter fortzusetzen; er starb den 14. Febr. 1756 Zu seinen Schriften gehören noch

Oratio de christiana religione, quam maxime probabiliter dudum ante Felicem & Regulam hic Thurici, radices habente & florente habita 9. Sept. 1752.

Eine Meditation über den in seiner letzten gehaltenen Predigt nicht ganz erklärten Text, Luk. IX, 57, 58.

Auch ward Heinrich, gebohren 1721, examinirt 1745, Pfarrer gen Arbon 1749, Dekan des ober Thurgäuer Kapitels 1771.

S. 280. **Breitinger, Johann Jakob**

Zu dessen merkwürdigsten Lebensumständen verdient noch beygesetzt zu werden, daß er durch seinen Einfluß auf den Rath es durch Bemühungen so weit gebracht, daß 1612 ein Bündniß zwischen den Ständen Zürich und Bern, und dem Marggrafen von

Baden-Durlach errichtet worden; jedoch vermochte er 1613 den Beytritt des Kantons Zürich zu dem französischen Bündniß von 1602 nicht länger zu hintertreiben, doch die Aufenthaltung des französischen Bothschafters, und die Anwerbung zweyer neuer Regimenter in diese Dienste zu hindern. 1616 wurde durch seine Vermittelung bestentheils der Streit, zwischen den Predigern und Professoren zu Bern, beygeleget. Nach vollendeter Dordrechter Synode empfienge er, gleich den andern Eidgenößischen Theologen so mit ihm daselbst gewesen, von den Generalstaaten eine Schaumünze von 37 Dukaten am Werth, und einem Stück Atlaß, worauf die Synodal-Versammlung künstlich abgedruckt war, zum Geschenke. Sonst aber schlug er herzhaft alle Geschenke, sogar die damals so übliche Bader Schenkung, großmüthig aus, und eiferte gar sehr dawider auf und neben der Kanzel. Bey seiner Zurückkunft wurde er von 64 Personen geist- und weltlichen Standes zu Pferd von Eglisau abgeholet, und gleich als im Triumph den 21. May 1619 zu Zürich eingeführet. 1622 bemühete er sich besonders die Zwistigkeiten, wegen der Religions-Freyheit in den gemeinschaftlich-Schweiz-glarnerischen Herrschaften, zu einem gütlichen Vergleich zu leiten, das ihm auch gelungen. Sehr lagen ihm auch die Religionsunruhen in Bünden und dem Veltlin am Herzen, desgleichen die Einführung guter Polizey und gemeinnützigen Anstalten; sonderlich beförderte er die Einrichtung der sogenannten Praktizir-Ordnung mit grosem Ernst. In dem von dem Bischof von Konstanz und Abt von St. Gallen 1631 dem Stand streitig gemachten Matrimonial- und Kollatur-Recht, in dem Thurgäu und Rheinthal, bezeigte er sich so eifrig, daß der Stand im geringsten nichts nachzugeben sich entschlosse. Als 1632 der Herzog von Rohan mit den französischen Völkern in das Veltlin zog, bewillkommete er denselbigen an der Spitze der Geistlichkeit. In gleichem Jahre wurde er an den königlich-schwedischen Gesandten, Ritter Rasche, nach Königsfelden abgeschickt, welcher im Namen seines Königs eine Verbindung mit den reformirten Ständen der Eidgenossenschaft suchte, die er aber klüglich abzuwenden wußte; der Gesandte beschenkte ihn aber doch mit zwey schönen Bildnissen seines Königs; eines, so ein Gemählde in Oelfarbe, das andere so eine Medaille in Gold gewesen. Nebst andern nahm er sich

auch mit groſsem Eifer der Toggenburger an, die nicht wenig von den Aebten von St. Gallen in ihren Religions Freyheiten gekränket wurden. Bey seinem Absterben vermachte er 1500 Gulden zu milden Stiftungen. Das Kirchenarchiv zum groſsen Münster hat ihm seinen Anfang zu danken. Seine hinterlassene Manuscripte, so viel man noch bey der Familie entdecken konnte, wurden vor einigen Jahren zusammen gesammelt, und auf Veranlassung Chorherrn Breitingers, der Bibliotheca Carolina geschenket, mit dem Beding, daſs der Gebrauch derselbigen dieser Ehrenfamilie zu allen Zeiten vorzüglich sollte verstattet werden, so ihnen auch bewilliget, und vor diese Schenkung schriftlich und durch den Druck von David Lavater, Verwalter des Stifts zum groſsen Münster, den 10. May 1753 gedanket worden. Seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Theses Psychologicæ, *Franck.* 1595.

Von dem Jüngsten Tage, und der herrlichen Zukunft des Heilandes; herausgegeben von Ulrich Engler, Zürich 1615.

Bericht von der heiligen Schrift und ihrer Auslegung, 12. Zürich, 1642.

Nach seinem Tode sind weiters herausgekommen:

Hypomnemata subitanea, *Tig.* 1670.

Epistola de actis Synodi Dordracenæ, Tom III. 8. *Bremæ*, 1720.

Litterarum conciliorumque theologicarum de Synodo Dordracano farrago ex Actis Breitingerianis excerptis, 8. 1723.

S. 284. **Breitinger, Johann Jakob.**

Diesem groſsen Gelehrten war schon in der Jugend das Studieren der alten Griechen und Römer angenehm; Persius war sein Lieblings Dichter, und seine Prüfungen über denselbigen fande auch der berühmte Präsident Bouhier selbst tüchtig zu benutzen. Mit Bodmern lebte er beynahe 70 Jahr in täglich und innigsten Umgange; sie vereinigten sich, vermittelst kritischer Werken, den National Geschmack zu erheben, welches sie auch glücklich zu Stande gebracht haben. Sein ausgebreiteter Briefwechsel mit den Kardinälen Quirini und Passionei, und den gelehrtesten Männern Europens von allen Religionen zeiget genugsam von seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit. Sein Lehrstuhl und Studierstube war ein Zufluchtsort jedes aufblühenden

Geni's,

Genies, von da man sich alle Unterstützung versprechen durfte. Als Chorherr und Professor war er auch Präses der jüngern Geistlichen, so noch keine Pfarrstellen haben; als solcher beförderte er die verbesserte Homiletische Einrichtung der sogenannten wöchentlichen Exspektanten-Predigten, auch die ascetische Gesellschaft junger Geistlichen, so sich zu gesetzten Zeiten in dem öffentlichen Hörsaale, auf der Chorherren Stuben, versammelt, und sich durch Auflösung allerley wichtigen Gewissensfällen, und andern Pastoral-Problemen übet, hat ihm ihre Entstehung und Einrichtung zu danken; besonders hat er sich auch um die neue Einrichtung der Real- und neuen Kunstschule verdient gemacht, deswegen er noch in seinem hohen Alter, als es um Eröfnung derselbigen zu thun war, das Scholarchat nachmals übernommen, welche seine Bemühungen Prof. Usteri, in seinen Nachrichten von den neuen Schulanstalten, ausführlich beschrieben hat. Als Chorherr war er auch Bauherr des Stifts; und hatte als solcher die Aufsicht über die vortreflich eingerichtete Erneuerung der Kirche zum großen Münster 1766, und den folgenden Jahren, die zu allgemeinem Beyfall vollführet worden geführet. Bis an sein Ende wartete er unermüdet seinen Berufsgeschäften ab; kaum war er den 13 Dezember 1776 von einem Kirchenkonvent wieder nach Hause gekommen, als er von einem Schlagfluß befallen worden, woran er des folgenden Tages gestorben. Seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Dissertatio critica in versos obscuros *Persii*, ad *Petrum Boyle*, 1747.

Dissertatio de Pretio artis rhetoricæ, 1749.

Dissertatio epistolica in M. T. *Ciceronis* orationem in Catilinam, 1749.

Dissertatio critica in qua scrutantur causæ, ob quas doxologia in Orat. dominicalem formula apud *Lucam* desideretur, 1749.

Dissertatio critica de examine Dubiæ novi Testamentis lectionis rite instituenda, 1750.

Epistola ad *Heumannum*, qua ejus judicium de Doxologia Orat. dominic. expenditur, *Tig.* 1751.

Anecdota quædam de Ludovico *Hetzero*, *Tig.* 1751.

Entdeckungen einiger Alterthümer zu Buchs 1767.

Fragen, zur Unterſuchung über die Materie von den Wunderwerken; der aſcetiſchen Geſellſchaft den Herren Erſpektanten vorgelegt, 8. 1771.

Catecheſis doctrinæ politicæ veterum teſtimoniis confirmata, 8. 1773.

Katechetiſche Anweiſung zu den Anfangsgründen des nöthigen Denkens für die Realſchulen, 8. 1773.

Anweiſung zur griechiſchen Sprache, 8. 1773.

Examen des lettres ſur la religion eſſentielle, traduite du latin de J. A. *Roſſet*, 8.

Nach ſeinem Tode erſchiene auch:

Orationes IV ſolemnes interprete J. Jac. *Hottinger*, 8. 1776.

In J. Jakob Simmlers Sammlung alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchenhiſtorie des Schweizerlandes, II Bände, Zurich, 1759, finden ſich

Im I. Stück: Ein neues Zeugniß der Wahrheit aus dem XIV Jahrhundert, gegen die Brodverwandlung der römiſchen Kirche, aus einem Manuſcripte.

Im II. Stück: Johann Baptiſt Otts zuverläßiger Bericht von den geſchriebenen deutſchen Ueberſetzungen der Bücher H. Schrift, welche vor der ſel. Reformation bekannt geweſen; mit Zuſätzen und Anmerkungen vermehrt und erläutert.

Im III. Stück: Zuverläßige Nachricht von den Anſtalten des Collegii Biblici, welches von 1661 bis 1667 an einer vollſtändigen deutſchen Bibel-Ausgabe, unter hochoberkeitlichen Schutze gearbeitet hat.

Im II. Bande:

Nachrichten von den Züricheriſchen Herausgaben der Bibel in deutſcher Sprache.

Bedenken, wie ſich gegen die Wiedertäufer, und andere in Glaubensſachen ſich irrende, zu verhalten.

In den Nachrichten von den Schulanſtalten in Zürich 1773 finden ſich von ihm

Drey Reden, bey Anlaß der feyerlichen Ankündigung und Einführung des mit hochoberkeitlichem Anſehen befeſtigten Erziehungsplan in unſern öffentlichen Schulen.

Nach seinem Tode im *Musæo Turicensi*, Vol. I, 1782.

Epistola ad Cardinal Angel. Maria *Quirinum*.

S. 287. **Breitlen**

ist auch ein Bauernhof in der Züricherischen Pfarre und Vogtey Horgen.

*** Breitmatt.**

Ein Bauernhof in der Pfarre Bärentschweil, und der Herrschaft Grüningen; und ein Hof in der Pfarre und Vogtey Horgen, beyde in dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 287. **Breitner**

Aus diesem Geschlechte waren auch Abraham, geb. 1700, des kleinen Raths 1752; Kirchenvogt Anton, geb. 1703, des großen Raths 1736; Johann Anton, geb. 1736, des großen 1771, und des kleinen Raths 1778, auch Keller- und Bußen-Vogt.

S. 288. **Bremgarten.**

Das Kapuziner Kloster ist 1618 zu bauen angefangen, und 1621 vollendet worden. Den Platz darzu hat der Raths- und Spitalherr Johannes Bucher freywillig vergabet. Der Provinzial des Franziskaner Ordens bestellet den Beichtiger der Kloster Frauen. 1753 den 4. April sind dahier 4 Häuser abgebrannt. Die Stadt prätendirt das Jus de non appellando, welches ihr aber von den III Ständen streitig gemachet wird: hierüber erschienen 1744 folgende Schriften im Druck:

Wahrhafter Bericht, und unterthänige Vorstellung der Stadt Bremgarten, gegen Johannes Bürgisser, gewesenen Schultheiß allda, in puncto: der wider Kraft habenden Freyheiten und Rechtsamen zu gedachtem Bremgarten, überführter Prozedur, waltenden Streitigkeit, und sonderlich der Stadt herum habenden Rechten und Freyheiten, Fol.

So auch abgezwungener Nach- und Schutzbericht zu Gunsten der Stadt Bremgarten, den 6. Jun. Fol.

Ein jeweiliger neuer Schultheiß legt im Namen der gesamten Bürgerschaft den Eid der Treue auf der nächstfolgenden Jahrrechnung zu Baden ab.

Dem Verzeichniß der Schultheißen sind noch beyzufügen:

1259 Bernhard von Barr.
1260 de Wile.
1290 Jakob von Barr.
Heinrich von Seengen.
1324 Konrad von Geltwile.
1360 Johannes von Maschwanden.
1385 Werner Schenk, Ritter.
1399 Pantaleon Brunner.
1429 Heinrich Schärer.
1442 Jakob Krieg v. Bellikon.
1442 Ulrich Megger.
1533 Heinrich Weiß.

Neuerwählte:

1749 Franz Hieronymus Bucher.
1750 Jakob Synesi Weißenbach.
1757 Niklaus Rudolph Bucher.
1766 Franz Wilh. Tiefenthaler.
1771 Franz Synesi Weißenbach.

S. 295. **Bremgarten.**

Das Schloß und die niedern Gerichte besitzet seit 1758 Albrecht von Frisching, Landvogt zu Landshut, der seit kurzem das Schloß ganz abtragen und neu aufführen lassen, und durch Einsetzung neuer Kolonien in seiner Herrschaft, und die ihnen gegebene Aufmunterung, den Acker- und Feldbau daselbst außerordentlich in Aufnahme gebracht hat.

S. 296. **Bremgarten.**

Ueber diesen Forst oder Tannenwald werden zwey aus den Bürgern zu Bern zu Verwaltern gesetzt, so die Bremgartnere heißen, und von dem großen Rath erwählet werden.

S. 296. **Breni.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte wurden auch des großen Raths, 1697 Hans, starb 1699; und Hans Rudolph 1722, ward gebohren 1665, Artilleriehauptmann, starb 1732.

Aus dem Rapperschweiler Geschlechte sind verschiedene geistlichen Standes gewesen, und noch; vor einigen Jahren war Joh. Peter, Pfarrer zu Rapperschweil, Konstanzischer Commissarius daselbst und in der Herrschaft Utznacht.

S. 296. **Bremis.**

Hiesiger Großkastellan wird alle zwey Jahre abgeändert.

S. 297. **Brendle.**

Von diesem Geschlechte war auch einer Kapitainlieutenant bey dem Schweizerregimente La Cour au Chantre, der am 22. August 1745 an seinen, bey Bestürmung des bedeckten Wegs von Ostende, erhaltenen Wunden gestorben. Auch war einer noch 1780 Lieutenant bey dem Schweizerregimente von Salis; und noch einer ist itzo noch Lieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens in dem Lande Uri, daraus Johannes 1386 in der Schlacht vor Sempach umgekommen.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Grafschaft Toggenburg, daraus ward P. Columbanus, geb. 1720, der in den Benediktiner Orden zu St. Gallen 1742 getreten, Pfarrer zu St. Johann, Neßlau und Krummenau 1755, Beichtiger erst zu St. Georgen, hernach zu Altstetten 1775, fürstlicher Pfalzrath 1768, starb 1780.

S. 298. **Brenets.**

Diese Herrschaft soll niemals dem Fürsten von Oranien, sondern schon von den ältesten Zeiten her zu der Herrschaft Vallendis gehöret haben, wie aus einem Begünstigungs-Vergleich zu ersehen, welcher 1408 zwischen Wilhelm III, Herrn von Vallendis, und dem Grafen von Neuenburg, Konrad von Freyburg, als Kastenvogt der Probstey Morteau, geschlossen wurde; 1511 wurde dieses Dorf, so vormals zu der Pfarrey Locle gehörte, zu einer besondern Pfarrey gemacht; und 1539 von der Mairie de Locle unabhängig, von dem damaligen Hrn. von Vallendis Renatus, Graf von Challant, für eine besondere Mairie erkläret. Der Boden dieses Thals ist zwar uneben, aber doch Gras- und Fruchtreich; man findet auch nicht wenig Tannenwälder. Die Einwohner haben, gleich ihren Nachbarn, einen Hang zu Künsten und Handwerken; es arbeiten bis auf 100 Personen im Spitzmachen; eine große Anzahl sind Uhrenmacher, Kaufleute und Fabrikanten. Nahe bey dem Dorfe ist eine merkwürdige Höhle, Tofiere genannt, darinnen findet man einen von Natur zugerüsteten steinernen Tisch und Bänke; die Höhle giebt einen sehr starken, öfters zurückprellenden Wiederhall.

* Brenngöw.

Ein Bauernhof in der Pfarre Wyla, und der Zürcherischen Grafschaft Kyburg.

S. 298.

Brenner.

Angeführter Meister Johannes gelangte 1675 in den großen Rath, ward 1694 Schultheiß der mindern Stadt, und starb den 15. Sept. 1700. Von seinen Söhnen war 1) Johann Heinrich des großen Raths 1700, Landvogt zu Münchenstein 1718, starb 1708. 2) Johann Rudolph wurde 1693 in das Predigtamt aufgenommen, 1696 Pfarrer zu Mariakirch, 1703 Pfarrer zu St. Jakob, und noch in gleichem Jahre zu Diegten, starb den 1. Nov. 1737; von ihm sind die zwey angeführte Einweihungs-Predigten in den Kirchen zu Diegten und Eptiegen gehalten worden. 3) Johann Friedrich kam in großen Rath 1703, starb 1708; und sein Sohn Niklaus ward auch des großen Raths 1735, gab aber diese Stelle 1744 auf, und zog nach Berlin, wo er gestorben. Von Landvogt Johann Heinrichs Söhnen ward 1) Johannes 1716 Mitmeister, 1721 Oberstmeister, 1728 Sechser, und starb 1763, nachdem er die Oberstmeister Stelle 1747 freywillig niedergelegt hat. 2) Johann Jakob, des großen Raths 1730, starb 1772. 3) Johann Heinrich, Mitmeister 1740, Oberstmeister 1753. Von Johannes Söhnen ward a) Emanuel 1748 Mitmeister, 1772 Oberstmeister; und dessen Sohn Johannes Mitmeister 1781. Ferner waren aus diesem Geschlechte bemerkter Meister Johannes, der erst 1680 des großen Raths, 1693 Kriegskommissarius, 1695 Gesandter über das Gebürge, und 1701 Landvogt zu Lauis worden, wo er den 12. Dez. 1702, nicht ohne Muthmaßung beygebrachten Gifts, gestorben. Von seinen Söhnen ward a) Johannes des großen Raths 1701; und dann der angeführte Landvogt b) Niklaus im Maynthal, der erst 1706 Stadtgerichts Ammann worden, und 1722 gestorben; dessen Großsohn, Jakob Christoph, gelangte in den großen Rath 1758, wurde aber 1762 removirt; hernach 1770 Stadtgerichts-Amtmann, aber 1780 auch wieder removirt.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Glarus, daraus war Viktor Oberstlieutenant in königlich-sizilianischen Diensten, bey dem zweyten Bataillon des Regiments von Tschudi.

* Brentano

ist ein Geschlecht zu Rapperschweil, wo Dominicus zu Ende des vorigen Jahrhunderts das Bürgerrecht erlanget hat. Sein Sohn Anton hat bey der Uebergabe der Stadt an Zürich 1712 gute Dienste geleistet, ist des Raths und Kirchenpfleger gewesen, und hat auch eine Pfrund vor geistliche Personen aus diesem Geschlechte gestiftet. Sein Sohn Laurenz war auch des innern Raths, und Seevogt; und dessen Sohn Dominik, gebohren 1740, studirte im Collegio helvetico zu Mayland, ist anitzt Ss. Theologiæ Doctor, fürstlich-kemtischer Hofkaplan, und geistlicher Rath. Auch sind aus diesem Geschlechte Dominik, geb. 1703, Protonotarius Apostolicus, ward Pfarrer zu Schännis 1733, Camerarius des Lanquarter Kapitels, auch bischöflich-Churischer Commissarius im Gaster. P. Desiderius, geb. 1732, trat in den Benediktiner Orden zu St. Gallen 1752, ist Prior und Statthalter zu Neu-St. Johann im Toggenburg seit 1775.

Aus einem Geschlechte dieses Namens, so zu Lauis sitzet, war P. Franciscus Antonius 1763 Guardian in dem Observantiner Kloster daselbst.

S. 299.

Brenwald.

Bemerkter Seckelmeister Niklaus ward auch 1445 Obervogt gen Männedorf 1447, in die IV Wachten 1451, und 1469 ins Frey-Amt und Maschwanden, 1467 gen Horgen, starb 1474. Sein Sohn, Bürgermeister Felix, ward 1483 auch Obervogt zu Regenstorf. Dessen Sohn Rathsherr Felix ward des großen Raths 1511, Obervogt gen Höngg 1513, gen Wiedikon 1529. Des Probst Heinrichs Sohn, Jost, ward wegen seiner tapfern Aufführung in der Kappeler Schlacht 1531 Amtmann zu Embrach. Weiter waren des großen Raths Hans Ludwig 1576, starb 1587; Joachim 1614, starb 1629; Daniel, geb. 1682, erwählt 1728, Obervogt gen Steinegg 1732, starb 1734; Salomon, geb. 1703, erw. 1746, Landvogt gen Sax 1754, starb 1767. Aus dem geistlichen Stande sind noch beyzufügen; David, des Pfarrer Heinrichs zu Herisau Sohn, geb. 1701, und examinirt 1721, Pfarrer zu Reßwilen 1726, zu Eglisau 1747, Dekan des Eglisauer Kapitels 1753, starb 1759; Hans Ulrich, geb. 1716, ward examinirt und Feldprediger in französischen

Dienſten 1736, adjungirter Prediger an der franzöſiſchen Kirche 1746, Pfarrer gen Kloten 1752, Camerarius des Regenſperger Kapitels 1757, Dekan 1769.

S. 303. **Brevine.**

Dieſe beträchtliche Gemeinde, Pfarrey und Mairie, war ehemals der Gerichtsbarkeit der Kaſtellaney Val de Travers, und der Kirchgemeinde von Locle einverleibet. Bey Vermehrung der Einwohner, ward die Kirche ſchon 1604 erbauen, aber erſt 1624 die neue Pfarre von aller Abhängigkeit entlediget, und als ein beſonderes Kirchſpiel erkläret; auch wurde die Gemeinde errichtet, und mit einem beſondern Freyheitsbriefe begabet, und ſo eine beſondere Mairie angelegt, von welchen die Civilſachen appellando vor die 3 Stände von Neuenburg ſollten gebracht werden; Maleſizſachen aber ſollen immer der Kaſtellaney von Val de Travers zugehörig ſeyn, und die Uebelthäter auf das Schloß daſelbſt gebracht werden. Die Häuſer da herum ſind wohl gebauet, und meiſtens von Steinen aufgeführet. Die Anhöhen gegen Val de Travers ſind häufig mit einzelnen Häuſern bedecket, die aber nur im Sommer bewohnet werden. Es werden da viel ſchmackhafte Käſe gemacht, ſo meiſtens nach Frankreich verführet werden. Aber Feld- und Wieſenbau wird ſchlecht beſorget, weil die meiſte Einwohner Künſtler ſind; beſonders werden auch viel Spitzen daſelbſt fabrizirt. Wegen den naſſen Gründen giebt es hier viel Torf, ſo dem Holzmangel wohl zu ſtatten kommt.

Die bonne fontaine iſt die einzige Waſſerquelle zu la Brevine, welche den Zulauf von vielen Perſonen verurſachet, die jährlich dahin kommen das Waſſer zu trinken oder zu baden. Dieſes mineraliſche Waſſer, ſo 1672 an einem ſehr bequemen, und nahe bey dem Dorfe gelegenen Orte entdecket worden, und nach und nach die Veranlaſſung des erſten, 1684 entdeckten Mineralbrunnens verurſachte, beſtehet in einer martialiſchen Erde, mit einigen ſehr feinen und leichten Vitrioltheilchen vermiſchet, und iſt von dieſer ſubtilen und ſehr elaſtiſchen Luft, die bey den guten Mineralquellen dieſer Art gewöhnlich und gleichſam die Seele davon iſt, begeiſtert; es iſt leicht, rein, durchdringend und ſehr öfnend, und deswegen ſehr geſchickt und würkſam, ein dickes

dickes, schwarzes und salziges Blut zu verdünnern, die Eingeweide zu stopfen, und die festen Theile zu stärken; auch kennt man kein, oder wenige Mineralwasser, das so allgemein heilsame Würkungen hervorgebracht.

Der kleine See, der sich in diesem Thale befindet, wurde 1660 durch den damaligen Pfarrer Samuel Boyve, und dem Generalkommissari Johann Jakob Sandoz, auf ihre eigene Kösten mit Fischen besetzet; weswegen auch die von dem letzteren abstammende adeliche Familie das Fischrecht von dem Landesfürsten erhalten hat. Unweit diesem Orte liegt ein großer Wald der Torf giebet; und wo eine große Menge Tannen angetroffen werden, die vormals unter der Erde verscharret waren, aber nunmehr stückweise herausgezogen, getrocknet und verbrennet werden.

S. 303. **Breuleux.**

Dieses Dorf wird zu deutsch Brandisholz genennt.

*** Breuschweid.**

Ein Bauernhof in der Pfarre Gossau, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

*** Breusse, genannt La Motte.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus Jakob am 3. Jän. 1782 in den großen Rath gelangte; den 10. April wurde er in den kleinen Rath und in die neuerrichtete Sicherheitskommission gesetzet, die aber den 4. Jul. wieder aufgehebt worden; er wurde hernach den 21. Nov. auf 10 Jahre von der Stadt verwiesen.

S. 304. **Brezweil.**

Das Dorf liegt an dem Fuße des Berges, worauf das Schloß Ramstein stehet, hat gute Viehzucht und Feldbau. Die umliegende Gegend ist sehr bergicht, deswegen daherum viel Alphöfe anzutreffen sind. Auf der Heidenburg, einem waldigten Berge, siehet man noch einige Gemäuer und runde Gräben. Das dahin eingepfarrt gewesene Dorf Regetschweil ist 1765 zu einer eigenen Pfarre gemachet worden.

* Bridel.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, daraus verschiedene Kirchendienste versehen, und noch bekleiden. Auch hat einer vor kurzem herausgegeben:

Poésies helvetiennes.

S. 305. **Bridler.**

Auch war aus diesem Geschlechte Benedikt Stadtschreiber in dem laufenden Jahrhundert; seinethalben ist 1728 in dem Vergleich zwischen dem Bischof von Konstanz und den Ständen Zürich und Bern, so zu Dießenhofen getroffen worden, eine eigene Verordnung ergangen. Noch sind dermalen daselbst Franz Joseph des Raths und Stadtammann, und Franz Karl auch des Raths.

S. 306. **Brieffer.**

Es soll im Anfang heißen: aus welchem Peter 1491 Meister, und Hans 1491 und Bartholomä 1503 Rathsherren worden.

S. 308. **Brienz, Brinzöl.**

Die Pfarre gehöret in das Oberhalbsteiner Kapitel, und hat nebst dem Pfarrer auch noch einen Kaplan.

S. 308. **Brienzer-See.**

Dieser See ist zur Schiffahrt weniger bequem als der Thuner-See, ob er gleich minder tief als dieser ist; er ist auch nicht so gar Fischreich; doch hat er auch keinen Mangel an Hechten, Trüschen, Egli, Aalrüppen, Pferschen; besonders aber liefert er eine große Menge einer Gattung Häringe, Brienzling genannt, davon ehemals auf einmal 14000 Stück sollen gefangen worden seyn. Sie werden von den Einwohnern an Fäden gereihet, dann gedörret, und verkauft. Die Berge zu beyden Seiten des Sees sind theils fruchtbar und mit guten Wiesen versehen, theils mit Holz bewachsen. Es ist auch kein Zweifel, daß nicht in dem Innern derselbigen Mineralien anzutreffen wären, denen aber, aus eigenen Gründen, nicht nachgespüret wird. Beweiß davon geben viel tausend Zentner Schlacken, so man bey dem Orte Riedgraben genannt antrift. Ferner das Dörfchen Goldsweil, bey welchem ehemals ein Golderzt soll hervorgegraben worden seyn. Ohnweit dem Brienzer-See,

zwischen Goldsweil und Rinkenberg, liegt ein anderer kleiner See, der Faulensee genannt; er ist sehr Fisch reich und außerordentlich tief, und ergießet sich durch einen starken Strom in die Aren aus bey Oberried, einem Dorfe am Brienzer-See, stürzet sich in den Geißbach, der in vielen Krümmungen und Fällen von dem Dorfe Eisenboltingen herunter eilet, durch einen schönen Wasserfall über eine steile Felsenwand herunter in den See.

* Brienzgrat.

Ein Berg, zwey Stunden von Brienz, darauf befinden sich 2 Schwefel Quellen, die auch etwas von Vitriol enthalten; nicht weit davon, an dem Orte Murosried genannt, ist ein Sauerbrunnen.

* Briere

ist ein Geschlecht zu Genf, daraus Renat Ludwig 1782 des großen Raths worden.

S. 308. **Brigels.**

Diese Pfarre und Hochgericht ist katholischer Religion, hat einen Pfarrer und Kaplan, welche von der Gemeinde erwählet werden, gehöret in das Oberländische Kapitel, und das Vikariat von Disentis.

* Briner.

Ein bürgerliches Geschlecht zu Freyburg, daraus P. Bertholdus, geb. 1734, 1756 in den Kapuziner Orden getreten, 1781 Guardian zu Baden gewesen, und auch Definitor ist.

S. 309. **Bringolf, M. Samuel.**

ward 1704 in das Predigtamt aufgenommen; versah auch eine Zeitlang die französische Predigerstelle zu Louisenburg und Marpurg in Hessen; kam nachwärts wieder in sein Vaterland, wo er aber eine so schlimme Wirthschaft geführet, daß er 1724 verwiesen worden.

S. 310. **Brisago.**

Dieses Dorf oder Flecken ist weitläufig, wohlbewohnt, und mit schönen Gebäuden gezieret. Gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts zoge sich die Gemeinde, durch einen Aufenthalt einer

ſtarken Anzahl Mayländiſcher und anderer Banditen, einen üblen Ruf zu, weil ſie die Landsſicherheit hemmeten; deswegen die regierende Stände 1598 eine Unterſuchung vorzunehmen genöthiget waren; und da gelinde Mittel nichts fruchten wollten, man ſich endlich genöthiget ſahe, die Banditen und ihre Mithafte aus den Bürgern zu vertreiben.

S. 312. **Brittſchgi.**

Aus dieſem Geſchlechte waren noch kürzlich in dem Landrathe: Johann Sebaſtian, von Sarnen; Johann Peter und Niklaus, von Altnacht; und noch itzo Joſeph Anton, geb. 1735, ſeit 1773, und Niklaus ſeit 1778.

*** Britt.**

Ein Geſchlecht in dem Kanton Glarus, und der Tagwen Kirenzen, daraus Georg, gebohren 1683, des Landraths 1731 worden; an ſeine Stelle kam Kaſpar, gebohren 1741, deſſen Vater Chriſtoph, geb. 1701, als Tagwenvogt 1783 noch gelebt hat.

S. 312. **Britterwald.**

Durch dieſen Berg führet auch ein Weg von Kirenzen nach Mollis.

S. 313. **Brittnau.**

Dieſes Dorf hat ein eigenes Gericht von 12 Gerichtſäſſen, welche auch den Landtägen und Blutgerichten zu Arburg beywohnen müſſen.

S. 313. **Broc.**

Es ſtunde ehemals hier ein Benediktiner Priorat, ſo zum Vortheil der jüngern Söhne des gräflichen Hauſes von Gryers, ſo ſich dem geiſtlichen Stande widmeten, ſekulariſirt worden. Der letztere ſo dieſe beſeſſen war Peter, Ss. Theologiæ Doctor, Protonotarius Apoſtolicus, auch Prior zu Rouge-mont, Pfarrer zu Gryers Vuiſternens ſur Romont, Generalvikarius des Biſchofs von Lauſanne in der Grafſchaft Gryers; er reſignirte die Pfarre Gryers 1575 an Johann Hugenier, und ſetzte die Geiſtlichkeit zu Gryers zum Erben ſeiner Verlaſſenſchaft und Bibliothek ꝛc. ein. Noch anitzt führet der Pfarrer den Titel eines Priors, und wird von dem Kapitel zu St. Nicolai er-

wählt, aber von dem Rath der Zweyhunderte bestätiget. Zu dieser Pfarre gehören auch die Kaplaneyen Châtel-sous, Montsalvens, und Botterens. Der Prior hat auch einen beständigen Vicarium.

* Brochaton.

Ein Geschlecht in dem preußischen Fürstenthume Neuenburg, und zwar in dem Städchen Landern; daraus sind Jakob Franz, geb. 1743, des Raths daselbst 1775, ist auch Lieutenant des Maire, und Bürgermeister 1783; Johann Baptist, geb. 1693, des Raths 1748, Dekan der Justiz; und Johann Georg, geb. 1745, des großen Raths 1779.

* Brodbeck.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, daraus ward Josias des großen Raths 1750, starb 1768.

S. 314.

Brög.

Daraus ward auch Andreas, gebohren 1688, des großen Raths 1716, starb 1769.

* Brogel.

Ein nun ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Martin 1517 Gesandter auf der Gemeineidgenößischen Tagsatzung zu Baden gewesen.

S. 315.

Broger.

Daraus waren noch in diesem Jahrhundert im Rath Paulus, Johann Anton, Joseph Pelag, Karl, Jakob; auch Joseph Anton, der 1714 gebohren, des Raths, Kirchen- und Pfrundenpfleger, auch Visitator der Schulen 1768 worden; er war auch von 1776 bis 1782 Landsstatthalter, und hat als solcher 1776 der Extrakonferenz, wegen dem Bund mit Frankreich zu Luzern, hernach auch der Bundserneuerung selbst den 28. May 1777, und dem Bundsschwur den 25. August c. a. beydes zu Solothurn, auch hernach im September einer Extraeidgenössischen Tagleistung zu Baden, 1778 und 1779 der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, und im May 1780 wieder einer Extrakonferenz zu Solothurn beygewohnet. Auch war Joseph Anton, geb. 1753, Landschreiber von 1775 bis 1782; verschiedene waren auch geistlichen Standes, und Johann Martin anitzt Primissarius zu Netstal.

* Brogini.

Ein Geſchlecht in dem Thal Onſernone, in der Italiäniſchen Vogtey Lauis, daraus war 1783 Paul Anton Pfarrer zu Loco; er erhielte 1782 von dem Syndikat auf 10 Jahr die Erlaubniß, für ſeinem Bruder in ſelbigem Thal ein Bergwerk eröfnen zu dörfen.

Broglio.

S. 315.

Bey dieſer Kirche iſt auch eine Kaplaney, zu St. Karl, ſo von der Familie Corraggione d'Orello zu Luggarus, anitzt zu Luzern, geſtiftet worden, und noch aus einem dieſes Geſchlechts verſehen wird.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in den Italiäniſchen Vogteyen, daraus ward Johann Baptiſt, gebohren 1680, Pfarrer und Vicarius foraneus 1715 in dem Viertel Capriaſca, und der Herrſchaft Lauis.

Brombach.

S. 316.

Der Dekan Niklaus hinterließ eine geſchriebene Chronik ſeiner Zeit, und ſonſt noch viele hiſtoriſche Schriften, welche von ſeinen Erben erkauft, und dem Standsarchiv einverleibet worden.

Bromek.

S. 317.

Ueber dieſen Berg gehet eine Saümerſtraße nach Luzern; auf dem Berge ſelbſt entdecket man eine prächtige Ausſicht in das Luzerner und Zuger Gebieth; auf demſelbigen ſtehen auch einige zerſtreute Häuſer, davon eines den 18. April 1768 ſamt einer Scheuer und einigen Stück Viehes abgebrannt ſind.

* Broſcia

iſt ein Dorf in der Pfarre Gudo, in der Vogtey Bellenz, darinnen liegt ein ſchönes Landgut, welches zu der Stift Einſiedeliſchen Reſidenz gehöret, wobey eine Kapelle ſtehet; auch ſind noch verſchiedene andere ſchöne Landgüter dort herum; es hat auch vortrefliche Weinreben.

* Broßma.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, daraus ſich einer noch vor der Brauniſchen Regiments-Veränderung des Raths gefunden.

* Broſi, Broſſus.

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Zehengerichtenbund, dar-

aus waren seit kurzem Rudolph Landammann des Hochgerichts Kloster 1757, Bundslandammann 1772 und 1780; Thomas Podestat zu Worms 1780; Rudolph Bundsschreiber 1772, und Landammann des Hochgerichts Jenatsch 1775; Peter Bundsschreiber 1780; Joseph Landammann des Hochgerichts Kloster 1774; Andreas Landammann des Hochgerichts Castel 1774; und so auch Johannes 1781. Auch ist ein Brosi von Kloster Grenadierhauptmann bey der in der Republik Genua Diensten stehenden Guardia del Palazzo Ducale.

* Bruchi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, welches 1500 das Bürgerrecht erhalten, und daraus 1515 Ambros vor Mayland ums Leben gekommen.

S. 319. **Bruder-Balm.**

Diese Berghöhle ist etwa eine Viertelstunde von der Kapuziner Herberge entfernet; ist ziemlich weit, aber niedrig, und hat keine Felsensteine, wohl aber eine Art natürlicher Würmer, da eine große Menge verschiedener kleiner Steinchen, vermittelst einer sandigten Materie zusammen gekittet worden, und dergleichen Steine findet man bis auf den obersten Gipfel der Rigi. Die Berghöhle ziehet sich in eine solche natürliche Mauer hinein; außer diesen, daraus die Mauer zusammengesetzt ist, bemerkt man darinnen auch einige von dem abtropfenden Wasser erzeugte harte Säulen; diese Tropfsteine sind auswendig gelb und hart, inwendig roth und durchlöchert, und lassen sich zerreiben; auch halten diese natürliche Mauern nicht so fest zusammen wie die Felsensteine; sie rücken bisweilen nach, und formiren dergleichen Höhlen.

Bruderen.

Ist eine Alp, darauf eine Kapelle stehet, die mit dem Zunamen am Schimberg beleget ist, da sie doch vielmehr an dem Toßen lieget, und der Schimberg erst jenseits der Entlen hervorsteiget.

S. 319. **Bruderer.**

Aus diesem Geschlechte waren ferners, oder sind noch des Landraths von Trogen, Michael und Matthias; Leonhard, geb. 1712, erwählt 1767; Johannes, geb. 1731, erwählt 1778.

Von Teuffen Adam, geb. 1728, erw. 1776. Ab Gaiß Jakob. Ferner Samuel, geb. 1730, Hauptmann der Rood 1748 bis 1769. Ein anderer Samuel, geb. 1730, auch Hauptmann 1766; Jakob, geb. 1742, erw. 1766, Quartierhauptmann und 1773 Landsfähndrich bis 1780; Samuel, geb. 1749, erw. 1781.

Auch hat sich aus diesem Geschlechte bekannt gemacht Michael, gebürtig von Trogen, der besondere Privatversammlungen gehalten, in denen er seinen Zuhörern beyderley Geschlechts, Böhmens und anderer Mystiker Schriften erklärte, sie von dem öffentlichen Gottesdienste abhielte, wunderliche Sachen behauptete, so daß sich nicht nur die Geistlichkeit darüber beklagte, sondern es auch durch ihre Vorstellungen dahin gebracht, daß ihm von dem deswegen besammleten zweyfachen Landrathe den 6. May 1757 diese Versammlungen zu halten ernstlich verbothen, und er von seinen Lehren und irrigen Meynungen treulich abzustehen, Böhmens und andere mystische Schriften aber auszuhändigen befohlen worden; weil er aber gar nicht Folge leisten wollte, so wurde er deswegen aus dem Lande verwiesen.

* Brüelmann.

Ein Geschlecht in dem Lande Appenzell Inner-Rodens, daraus Anton Joseph, geb. 1726, Armenleuten-Pfleger 1770 worden.

S. 326.

Brüg.

Fortsetzung der Kastellanen:

1750 Franz Joseph Weginer.
1751 Johann Peter Albert.
1752 Mauriz Anton Weginer.
1753 Joh. Kaspar Schnidrig.
1754 Joh. Christian Weginer.
1755 Peter Ant. v. Chattonnay.
1756 Mauriz Anton Weginer.
1757 Peter Ant. v. Chattonnay.
1758 Joh. Christian Weginer.
1759 Joh. Kaspar Schnidrig.
1760 Mauriz Anton Weginer.
1761 Johann Peter Albert.
7762 Franz Joseph Weginer.
1762 Johann Peter Walden.
1763 Joseph Mauriz Weginer.
1764 Joh. Kaspar Schnidrig.
1765 Joh. Joseph Kempfen.
1766 Johann Peter Walden.
1767 Joseph Mauriz Weginer.
1768 Johann Peter Albert.
1769 Joseph Ignaz Perrig.
1770 Joh. Kaspar Schnidrig.
1771 Joseph Eugenius Perrig.
1772 Christian Lukas Jossen.
1773 Kaspar Eugen Stokalper.
1774 Peter Mauriz Gasser.

1775

1775 Joseph Mauriz Weginer.
1776 Joh. Kaspar Schnidrig.
1777 Joh. Joseph Kempfen.
1778 Christian Wißen.
1779 Joseph Mauriz Weginer.
1780 Christian Wißen.
1781 Joseph Ignaz Perrig.
1782 Christian Wißen.
1783 Joseph Mauriz Weginer.
1784 Casimir de Sepibus.

S. 326. Pannerherren:

S. 327. Zehnden Hauptleut:

1762 Mauriz Anton Weginer.

Brüg.

Der Ort ist ganz offen; sieht aber besonders wenn man von Naters her kommt, einer Stadt gleich. Das ehemalige Jesuiterkloster ist ganz von Quadersteinen aufgeführet, aber nach gothischer Architektur, und hat bey dem Eingange, auch hin und wieder bey dem ganz großen Gebäude, aus Stein gehauene Statuen und Verzierungen; als der Orden 1773 aufgehoben, wurde 1778 das Collegium den Vätern der frommen Schüler eingeräumet, denen auch der Unterricht der Jugend anvertrauet worden. Das Collegium bestehet anitzt aus einem Rector und Vice-Rector, und 6 Lehrern. Neben dem Kloster ist auch ein schöner, weiter besetzter Platz; weiter den Flecken hinauf führet eine breite lange Gasse; die Häuser sind theils gemauert, theils Massv-steinern; die Dächer mit schimmernden Silberschiefer bedecket: in den angelegten schönen Gärten findet man aller Arten Küchenpflanzen, auch einige Weinreben, Gerstenäcker und Hanfboden; ihre Güter bestehen aber meisten in Wiesen und Alpen: Obst, Kirschen und Kastanien giebt es zur genüge. Es hat aber diese schöne Flecken durch das Erdbeben vom 9. Dez. 1755 sehr viel gelitten, dazumal noch öftere Stöße bis zum 3. Jän. 1756 darauf erfolget sind; viel Häuser litten Schaden, einige sind wirklich eingestürzt, darunter auch der halbe Thurm von der großen Kirche; viele Tage hielten sich die meisten Leute auf dem Felde auf; am 29. Dezember war eine der heftigsten Erschütterung, davon ein großes Stück Felsen, so ab dem Berg hinabgerollet, eine Scheuer unweit dem Jesuiter Collegio einstürzte, und ein nahe dabey liegendes Stück Feld ganz verschüttete: bey allen diesen Erschütterungen ist doch kein Mensch um das Leben kommen.

S. 330. Brügger, Brücker.

Aus diesem Geschlechte ist auch Landsfähndrich Heinrich in der Schlacht vor Marignano 1515 umgekommen; Jakob Franz, Hauptmann unter dem Regimente Schmid in Venetianischen Diensten, hat dem Feldzuge in Morea 1689 beygewohnet; und Kaspar, geb. 1738, ward des Landraths zu Spir ngen 1770.

S. 330. Brügger.

Der Oberst Andreas erhielte 1617 die Schweizer-Gardekompagnie, und errichtete 1623 ein Regiment in königlich-französische Dienste. Im Veltliner Kriege bemächtigte er sich 1624 des Paßes bey St. Luziensteig; 1626 wurde sein Regiment wieder abgedanket, bekam aber das Kommando der Gardekompagnie wieder, so er jedoch 1639 auch niedergelegt. Die Landvogtey Meyenfeld hat er 6 Jahr bekleidet, starb den 4. Jun. 1653, und liegt zu Zuz begraben. Der Stadtvogt Herkules Ulysses ward auch 1752 Bundslandammann; ein anderer Herkules Podestat auf Tell 1752; Georg Commissarius zu Cleve 1754; Engelhard Bundsschreiber 1769.

S. 331. Brügglen.

Von diesem Dorfe hat eine Sekte den Namen, welche von 1740 bis 1752 viel Aufsehens gemacht, und sich weit und breit herum ausgebreitet hat. Die Häupter derselben waren Hieronymus und Christen Kohler, Gebrüdere, ein Christen Jost und Sahli, ein Färber und Bürger zu Biel. Nach denen mit möglichster Fürsichtigkeit und Gerechtigkeit angestellten Untersuchungen zeigte es sich, daß ihre Lehrsätze zu Lastern leiteten, die wieder die Ehrbarkeit anstoßen, Unterthanen von dem Gehorsam gegen ihre Obern abführten; und da sie lange geduldet wurden, denn man sie gerne mit Sanftmuth und der Macht der Ueberzeugung zurecht gewiesen hätte, wurden sie nur noch mehr in ihren irrigen Lehrsätzen erhärtet; so, daß sie endlich nicht nur den Tag des letzten Gerichts positiv vorhersagten, sondern sich auch durch andere Gotteslästerungen so versündigten, daß die Obrigkeit sie in Verhaft setzen und strafen mußte. Christen Jost, der eine 48 jährige Frau zum Ehebruch verleitete, unter dem Vorwand, sie sey das

Weib in der Apokalipsin, die das Mägdlein gebähren sollte, er aber und Hieronymus Kohler die zwey Zeugen; so mußte er vor der Gemeinde fußfällig Abbitte thun, wurde mit Ruthen gestrichen, und bannisirt: das Weib aber, welche das im Ehebruch erzeugte Kind ermordete, 1750 enthauptet. 1751 wurde auch Kohler in Verhaft genommen, und 1752 erwürgt und verbrennt Er hat aber doch noch vor seinem Tode, in Gegenwart seiner getreuesten Anhänger, seine Lehre widerrufen. Christen Kohler hat sich flüchtig machen können. Im Exilio betraf ihn, die oft von ihm wider sich selbst ausgestoßene Verwünschung: daß er erlahme, wenn er falsch lehre; denn er kam so erlahmet in seine Heimath zurück; und dieser Anblick that eine bessere Wirkung als seine Bestrafung, deswegen man seine Zurückkunft nicht achtete. Ein mehreres von dieser Sekte findet man in Gottlieb Vögeli, Pfarrer zu Rieggisberg, Predigt, so er hierüber 1754 gehalten; und in einem zu Zürich herausgekommenen Traktat, betitelt: Das entdeckte Geheimniß der Bosheit in der Brüggler Sekte.

S. 333. **Brüllisauer.**

Aus diesem Geschlechte waren auch noch vor kurzem Alexius und Joseph des Raths im Schlatter-Rod; auch war 1560 einer Hauptmann unter dem Regimente Frölich in königlich-französischen Diensten.

S. 335. **Brünig.**

Ganz unten an diesem Berge, Bernischer Seits, fließet unter einem Lindenwald, aus verschiedenen hervorquellenden kleinen Brünnen, ein schöner klarer Fluß, die Fontanen genannt; er ist bey seinem Ursprunge ziemlich tief und breit, so daß er beschiffet werden kann. Er fließt ganz sanft dem Berge nach. Eine Stunde von dem Orte seines Ursprunge ergießt er sich in die Aren. Dieser Fluß, der sich immer gleich ist, und jederzeit klares Wasser hat, kann seinen Ursprung schwerlich von zerschmolzenem Schnee hernehmen. Die Einwohner bereden sich aber vielleicht nicht ohne Grund, daß der Lungernsee im Kanton Unterwalden, so auf der andern Seite des Berges liegt, unter der Erden sich durch geheime Kanäle ergieße, und bey den gedachten Quellen seinen Ausfluß habe.

* Brünn.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Lande Uri, aus welchem Martin 1515 in der Schlacht vor Marignano umgekommen.

S. 336. **Brünnisholz.**

Aus diesem Geschlechte waren noch vor kurzem Jakob Joseph Hyazinth des Sechsziger Raths, Heimlicher und Salzherr; Franz Peter Augustin, der 1750 Landvogt zu St. Aubin, und Niklaus Franz Heinrich, der 1760 auch allda Landvogt, erstlich aber 1743 Landvogt zu Jaun gewesen, hernach 1775 des Sechsziger Raths worden, und als der letzte dieses Geschlechts 1783 gestorben.

* Brüschen.

Ist eine Alp in der Gemeinde Lauwenen, und der Bernerischen Landschaft Sanen; sie liegt sehr hoch, und ist dem Zug der Schneelauwinen gar stark ausgesetzet, so daß die Sennenhutten, oder sogenannte Stafel, je eine obenher der andern müssen angebauet werden, da dann hinter der obersten ein steinerner Pfeiler, so hoch die Sennenhütten ist, aufgeführet wird, an welchem die Lauwinen anprellen und sich zertheilen. Diese nun, und die nahe dabeyliegende Alpen Ober- und Unterblätti und Brüchli, über welche der Weg von Lauwinen in das Gsteig gehet, gehören verschiedenen Alp Theilhabern.

* Auf Brüsten

ist eine von denen Kirchgenossenen zu Silenen und Gurtnellen 1784 neugestiftete Kaplaney in dem Lande Uri. Um die Kirche herum stehen auch einige Häuser.

S. 338. **Brüstlin.**

Auch ward aus diesem Geschlechte Heinrich, geb. 1721, Dreyer und des großen Raths 1766, Sechser 1773, starb 1783.

S. 338. **Brütten.**

Das Dorf hat den 9. November 1758 etwas Brandschaden erlitten; und 1774 ist die Kirche ansehnlich erweitert und heiterer gemachet worden.

S. 338. **Brüttisellen.**

1271 hat der Leutpriester Wel die Kastenvogtey zu Brüttisellen der Leutpriesterey zum großen Münster vermacht: so besitzet auch

der Spital zu Rapperschweil daselbst ein Erb- und drey Handlehen, darzu eine beträchtliche Waldung gehöret.

S. 339. **Brüweiler.**

Aus diesem ausgestorbenen Geschlechte waren auch des großen Raths, Hans 1503; Jost 1510, der starb 1532; und Stephan 1527.

Brugg.

Verzeichniß der Herren Schultheißen zu Brugg,

so viel in Erfahrung können gebracht werden.

1446 Ludwig Effinger.
1447 Niklaus Friker.
1488 Konrad Arnold.
1489 Leonhard Grutich.
1545 Hans Zimmermann.
1547 Balthasar Fuchslin.
1557 Urs Michael Pur.
1562 Laurenz Völtli.
1568 N. Fuchslin.
1585 N. Holengasser.
1614 Joh. Jakob Fuchslin.
1615 Pfau.
1621 Hans Friedrich Effinger.
1623 Frölich.
1629 Balthasar Meyer.
1655 Frölich.
1657 Kaspar Rüeff.
1669 Joh. Jakob Brugger.
1670 Joh. Jakob Rauchenstein.
1673 Hans Jakob Meyer.
1686 Johannes Zimmermann.
1702 Joh. Kaspar Düntz.
1705 Johann Jakob Frölich.
1725 Johannes Zimmermann.
1730 Daniel Brugger.
1733 Joh. Heinrich Frölich.
1746 Johann Jakob Zimmermann.
1756 Joh. Heinrich Keisereisen.
1762 Johann Jakob Frölich.
1778 Johann Jakob Zimmermann, jüngste.
1785 Joh. Jakob Vätterli.

Der jeweilige Helfer muß alle Dienstage den Gottesdienst im Kloster Königsfelden, und der Provisor alle Sonntage eine Predigt im Moenenthal, auch des Sommers die Kinderlehre daselbst halten. Zu Beziehung des starken Zolls wird von Bern ein Zollkommissarius, aber aus den Bürgern zu Brugg, dahin gesetzet.

S. 342. **Brugg-Kapitel.**

Dekans:

1756 Samuel Stäbli, Pfarrer zu Amerswil.
1776 Daniel Hunziker, Pfarrer zu Veltheim.

S. 344. **Bruggenmooß**

heißen auch einige Häuſer auf dem Albis, in der Pfarre Langnau, und Züricheriſchen Vogtey Knonau.

S. 345. **Brugiaſco.**

Dieſes Dorf hänget nur durch ſteile Berge mit dem Livinerthal zuſammen, und führet über ſolche, und zwar nur Sommerszeit, und auch mit gröſter Lebensgefahr, ein Fußweg nach Faido. Eigentlich liegt es in dem Thale Blegno, hat aber laut alten Urkunden ſchon 1220 zum Thal Livinen gehöret. Auch iſt noch ein Dörfchen, ſo dieſen Namen führet, im Livinerthal, hat eine Kapelle, und gehöret in die Pfarre Airol.

*** von Bruck.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Jakob 1673 des großen Raths worden, und 1684 geſtorben.

S. 346. **Brucker.**

Aus dieſem Geſchlechte waren, Oswald 1575 Pfarrer zu Langenbruck; Hans Heinrich 1554 oberſter Knecht, 1575 des großen Raths, und ſtarb 1585; deſſen Sohn, angeführter Rathsſchreiber Hans Heinrich, war erſt Schafner des Auguſtiner Kloſters, 1589 des großen Raths, und hat die Rathſchreiberey Alters wegen 1634 aufgegeben, und iſt 1637 geſtorben; ſein anderer Sohn, Hans Ulrich, ward 1631 Schafner in der Domprobſtey, 1648 des großen Raths, ſtarb 1660. Von dem erſten Sohn, dem Meiſter Hans Heinrich, war der Sohn Hans Heinrich, erſt 1660 unter die Kirchendiener aufgenommen, iſt hernach 1665 Præceptor am Gymnaſio, 1672 Pfarrer zu Kilchberg ꝛc. worden, ſtarb 1702. Sein einter Sohn, Philipp Adam, war den 22. Jun. 1676 gebohren, wurde den 19. Febr. 1697 in das Predigtamt aufgenommen. Er wurde zwar 1726 zu einer Predigerſtelle nach Hamelen berufen; als aber indeſſen die Stelle eines franzöſiſchen Predigers zu Altona, welchen Gottesdienſt auch die in Hamburg ſich aufhaltenden Franzoſen beſuchen, ledig worden, nahm er dieſen an, und verſah ihn auch bis zu ſeinem Ableben im März 1751. Er hat auch eine neue Ueberſetz. der Pſalmen Davids in deutſchen Verſen beſorget. Er hinterließ 3 Söhne: 1) Stephan, ein Mahler; 2) Joh. Heinrich; 3) Johann Georg; denen von

dem Magistrate den 1. May 1730 das Bürgerrecht erneuert worden. Der andere Sohn, Pfarrer Hans Heinrich, der Pfarrer gleiches Namens zu St. Peter, starb den 17. Febr. 1761. Er hat über die bereits angeführte annoch folgende Predigten im Druck hinterlassen:

1749. Die Nothwendigkeit und Nutzbarkeit der Geduld, Hebr. X. 35. 36.
Ueber die Worte Christi: Es ist vollbracht, Joh. XIX, 30.
1751. Das Nahen zu Gott; als des Menschen höchstes Gut und Glückseligkeit, Ps. LXXIII, 28.
1752. Der göttlichen Züchtigung Nutzbarkeit, Ps. CXIX, 71.
Gottes Kraft in seiner Dienern Schwachheit, II Cor. IV, 7.
1754. Erweckung zum Lobe Gottes, Ps. CIII, 1--4.
1755. Die nöthige Bereitschaft auf die Zukunft des Herrn, Matth. XXIV, 42.
Jesus Christus in seinem Leben, Tod und Gewalt, Apocal. I, 8.
Gebeth Davids, um die heilsame Todesbetrachtung, Ps. XXXIX, 5.
1757. Eiteler Ruhm der ungewissen Lebenszeit, Proverb. XXVII, 1.
Des Herren Furcht, der Weisheit Anfang, Ps. III, 10.
Wahrer Christen Seligkeit in der Hofnung, Röm. VIII, 24.
1758. Rechtschaffener Christen Glaubenskampf und Siegeskrone, II Tim. IV, 7, 8.
Der Gottes Gnade suchende Sünder, Luc. XVIII, 13.
Der Christen getroster Muth in ihrer Wallfarth, II Cor. V, 6.
1759. Die Geduld und Trost in dem Leiden, Ps. LXXVII, 11.
Der in seinem Tod unerschrockene David, Ps. XXVII, 1.
Die in den Schwachen kräftige Gnade Gottes, II Cor. XII, 9.
Die Erwartung des Heils des Herren, Gen. XLIX, 18.

Sein Sohn, Professor Johann Heinrich, hat 1749 eine gelehrte Reise durch Frankreich, Engelland, Holland und Deutschland gemacht, und ist erst 1750 wieder zurückgekommen, aber frühzeitig den 17. April 1754 gestorben.

Seinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Scriptoris rerum baſileenſium minores. Vol. I. *Baſ.* 1752.

S. 348. **Brukner.**

Der Pfarrer Heinrich zu Rotenflüe ward, nach dem er etwas Zeit im Gymnaſio gedienet, 1630 Pfarrer zu Bretzweil, und 1664 zu Rotenflüh. Sein Sohn, der Pfarrer zu Diegten, iſt am 21 Jul. 1703 geſtorben. Von deſſen Söhnen iſt Johann Heinrich 1754, und Reinhard 1760 geſtorben. Der Diakon Hans Jakob war den 30. Dez. 1682 gebohren, und 1704 in das Predigtamt aufgenommen. Er hat ſich als Candidat einige Zeit zu Bern, Genf und Lyon aufgehalten, auch von dem letztern Orte her die Vokation nach Kleinhüningen erhalten, und iſt den 30. Oktober 1752 geſtorben. Seinen Leichpredigten müſſen noch beygefüget werden:

Die zwo edeln Tugenden der Geduld und Hofnung, Thren. III, 26. 1728.

Unſere Zuverſicht auf Gott, Pſ. LXII, 9. 1750.

Der Eingang durch den Tod ins Leben, Joh. II, 25-27. 1751.

Sein Sohn Hans Jakob, der Prediger zu Kleinhüningen ward Pfarrer gen Waldenburg 1760, ſtarb 1769. Emanuel, der Meiſter und des kleinen Raths worden, war 1684 gebohren, und ſtarb 1764. Iſaak, der jüngſte Sohn Pfarrer Heinrichs zu Diegten, war den 22. Jul. 1686 gebohren; er hat ſich von Jugend auf der mechaniſchen Künſten befliſſen, und darinnen große Progreſſen gemacht. Bey ſeinem Aufenthalt zu Paris bekam er auch, nebſt einem Geſchenke von 1500 livres, den Titel eines königlichen Geographi. 1723 begab er ſich mit ſeiner Familie nach St. Petersburg, allwo er bey der Akademie mit einem jährlichen Gehalt von 500 Rubeln zum Mechanico beſtellt worden, welche Stelle er auch 16 Jahr lang bekleidet. Hernach machte er eine Reiſe durch Engelland und Holland, wo er vor den Prinzen von Oranien einen kleinen ſilbernen und vergoldeten Globum verfertigte, davor er reichlich beſchenkt wurde. Nachdem er ſich auch einige Wochen zu Berlin aufgehalten, begab er ſich 1750 wieder nach Paris, und verfertigte allda eine Maſchine die Longitudinem zu beſtimmen. 1752 begab er ſich nach Baſel, um auch ſeinem Vaterlande nützlich zu ſeyn,

wo

wo er auch einen schönen Globum terrestrem, oder Erdkugel, von Erzt und vergoldt verfertigte, welcher auf die Bibliothek der Akademie gebracht wurde. Vom Magistrate erhielte er eine jährliche Pension, um wöchentlich zweymal geographische Lektionen zu halten, damit er am 3. Febr. 1753 auf der Zunft zu Spinnwettern den Anfang machte, und in solchen die Geographiam mechanicam und Geometriam practicam erklärte. Er starb den 6. April 1762. Außer den angezeigten hat er weiters herausgegeben:

Nouvel Atlas de Marine, composé d'une carte générale, & des 12 cartes particulieres, dressé sur les observations les plus nouvelles, & les plus approuvées, forma atlantica avec un avertissement in 4. *Berlin*, 1749.

Tables de longitude des principaux lieux marqués sur le grand Globe du cuivre doré construit, 1752. avec une courte explication de la construction & de l'usage du même Globe.

Carte de la Globe terrestre examinée & approuvée par Daniel *Bernouilli* à *Basle* 1755. *Fol.* avec avis sur l'usage de la carte générale du Globe terrestre, *Gall. & German.*

Charta generalis in nonnullas classes divisa, ad usum breviorum quæstionum geographicarum *Hübneri*, sine anno, *Bas. Fol.*

Index alphabeticus omnium locorum in eadem charta occurentium, *Fol.*

Carte géographique pour le nouveau Testament, cui præfixum est un avertissement, französisch und deutsch, 8. *Bas.* 1769.

Sein einiger Sohn Isaak ward Stadmajor 1762.

Lizentiat und Ingrossist Daniel, Emanuels Sohn, ward Registrator 1755, Rathssubstitut 1765, und starb den 28. Dezem. 1781; er besaß ein schönes Kabinet von Versteinerungen und Antiquitäten, meistens aus dem Basler Gebiethe, letztere besonders von Augst, welche grösstentheils in Kupfer gestochen seinem vortreflichen Versuch der Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, so mit dem 23ten Stück 1765 beschlossen worden, einverleibet sind. Er hat auch zu diesem Werk akkurate Landkarten von dem Stadtbann, denen Aemtern Liestall, Farnsburg, Wallenburg und Homburg entworfen und in Kupfer stechen lassen. Er verfertigte auch besonders eine Karte von dem Kan-

ton Basel, die Bühel gezeichnet, und von Mechel gestochen 1766. Das Kabinet hat der Magistrat an sich gekauft, und 1778 auf die öffentliche Bibliothek bringen lassen. Er besaß auch eine seltene Sammlung von Baßler Sigeln, womit er viele Alterthümer aufgeheitert, und erweislich gemacht, daß das Wappen der Stadt, der sogenannte Baselstab, eigentlich ein Steurruder sey. Er hat auch Wursteisens Basler Chronik fortgesetzet, von den Jahren 1580 bis 1600, nach der neuen Auflage von 1765 und 1772. Von seinen Söhnen ist Emanuel seit 1759 Schafner des täglichen Allmosens, und Daniel, geb. 1737, des großen Raths 1763, Rathsherr 1783, starb im Jänner 1785. Auch wurde ein Emanuel der Rechten Doctor den 26. May 1750; und M. Jakob, der 1741 in das Predigtamt aufgenommen worden, Pfarrer zu Walzheim in der Pfalz 1744.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Mühlhausen, daraus ward Joh. Jakob, geb. 1712, Zunftmeister 1764, Rathsherr 1778, ist auch Kornmeister.

S. 355. **Brun.**

Der letzte Staatsrath und Meyer hieße Johann Heinrich; er wurde erst des großen Raths zu Neuenburg 1717, hernach des kleinen Raths, und ward 1725 unter die königl. Staatsräthe aufgenommen. Die Mairie erhielte er 1728. Er wurde zu vielen wichtigen Kommissionen gebraucht. Während der Vakanz der Gouverneurstelle, vertrat er eine geraume Zeit die Stelle eines Interimspräsidenten der Regierung, welche er aber bey der Installation des Lords Maréchals am 30. Sept. 1754 wieder ablegte; er starb den 14. Jun. 1757 im 76sten Jahre seines Alters. Auch ward Johann Peter, geb. 1743, des großen Raths 1777, Schlüsselbewahrer 1785. Auch ist einer in königlich-französischen Diensten, bey dem Regimente von Castellaz, Hauptmann und Aidemajor, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; und einer Lieutenant bey dem Regimente von Diesbach in gleichen Diensten.

Auch war ein Geschlecht in der Stadt Zug, daraus einer 1444 in der Schlacht bey St. Jakob vor Basel umkommen.

Aus dem Geschlechte zu Chur ward Johann Jakob 1780 Zunftmeister.

* Brunbühl

ist ein Bauernhof in der Pfarre Dürnten, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

* Brunetus.

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus ward Johann Jakob in das Predigtamt 1728 aufgenommen, Pfarrer zu Prez, hernach zu Flerda 1763, zu Waltensburg 1769, Kanzler des Colloquii ob dem Wald 1778, Dekan der Pfarrer im obern Grauenbund 1785.

S. 359. von Brunn,

Der jüngere Oberzunftmeister Bonaventura ward auch 1612 Obervogt zu Großhüningen, als es noch in Baselischen Händen war, und 1616 Dreyzehnerherr. Des Pfarrer Samuels zu Riechen Sohn, auch Samuel, ward 1685 in das Predigtamt aufgenommen, und ist 1727 gestorben. M. Simon, dessen Enkel ist seit 1765 Pfarrer zu Wintersingen. Der jüngere Sohn des Oberstzunftmeisters Bonaventura ward 1625 des großen Raths, und starb 1636. Auch war Hieronymus, ein Bruder des Bürgermeisters Bonaventura, 1585 des großen Raths, und starb 1604; von dessen Nachkömmlingen Anton 1725 Stadtgerichtsamtmann worden, und 1756 gestorben.

S. 360. von Brunn, Joh. Jakob.

Zu dessen in Druck ausgegebenen Schriften gehören noch:

Disputat de natura saporum, 4. *Bas.* 1613.
Theses Medicæ miscellaneæ, 4. *Bas.* 1615.
Theses philosophicæ miscellaneæ, 4. *Bas.* 1628.

S. 361. von Brunn, Bonaventura.

Dessen Predigten sind noch beyzusetzen:

1649. Vermahnungs-Predigt zur Dankbarkeit gegen Gott für die empfangene Gutthaten, I Thess. V, 18.
Von dem sehnlichen Verlangen aller Kreaturen, sonderlich der Kinder Gottes, nach ihrer Auflösung, Röm. VIII, 22. 23.
1652. Von dem seligen und herrlichen Zustande der Auserwählten im Himmel, und wie sie dazu gelangen, Apoc. VII, 13–17.

1658. Von den guten Streitern Jesu Christi und ihrem Amt, 2 Tim. II, 3--5.

Wie man sich Gott mit kindlichem Vertrauen und glaubiger Demuth in allem Leid ergeben soll, Esai. LXIV, 8.

1658. Von der göttlichen Regierung unsers ganzen Lebens, und dem erfolgenden Ehrenstande der Kinder Gottes, Psalm LXXIII, 19.

1661. Von der bestimmten Zeit der Geburt und des Todes, Eccl. III, 2.

Trauer- und Trostspiegel der Kinder Gottes, Ps. XCIV, 19

1664. Die wahre christliche Sterbkunst, Phil. I, 23.

1666. Wie man sich nach dem Exempel des geduldigen Hiobs in das Leid schicken soll, Hiob I, 20. 21.

Von dem göttlichen Trost, mit welchem die Glaubigen in ihrem Leid reichlich von dem Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes getröstet werden, 2. Cor. I, 3--5.

1667. Die Historie des Ausgangs unsers Herren Jesu Christi aus der Stadt Jerusalem an die Schädelstadte, Luk. XXIII, 27--31.

Von der herrlichen Belohnung der guten Kämpfer unsers Herrn Jesu Christi, Apoc. III, 21.

Von den rechtschaffenen Dienern unsers Herrn Jesu Christi, was sie seyen, und wohin sie kommen nach ihrem Leben, Joh. XII, 26.

Ueber das Gebeth des Volks Gottes in der babylonischen Gefängniß, Es. LXIII, 15. 16.

Von der Gedult, Demuth und Hofnung der Kirche Gottes in den Züchtigungen, Mich. VII, 9.

Ueber das Gebeth des H. Propheten Elia, welches er in seiner Verfolgung gethan hat, 1. Reg. XIX, 4. 5.

1668. Von dem guten Muth der glaubigen Kindern Gottes, welchen sie aus dem Vertrauen auf Gott bekommen, Psalm XXXVII, 13. 14.

Von dem großen Unterschied der sich findet zwischen Gottes und unsern Gedanken, Sinnen, und unseren Wegen, Es. LV, 8. 9.

Von christlicher Resolution der Glaubigen, wann der

Herr an seinen Ort gehet, oder in ihren Aengsten, Leid und Trübsalen, Hos. VI, 1. 2.

1669. Von der himmlischen Ruhe, in welche wir uns befleißen sollen einzukommen, Hebr. IV, 11.

1670. Von dem Glaubens-Triumph des H. Davids, Psalm, VI, 9. 10.

1671. Von seligem Sterben, und darauf folgenden Leben mit Christo, 2. Tim. II, 11.

Von den Mitteln wider die Bitterkeit des Todes, I. Sam. XV, 32.

Ueber die Danksagung des H. Davids für die Auflösung seiner Banden, Ps. CXVI, 5--8.

Von der Treue Gottes, deren sich die Glaubigen in allerhand Versuchungen zu trösten haben, I. Cor. X, 13.

Von dem köstlichen Kleinod der Gedult unter dem Joch des Kreuzes, sonderlich in der Jugend, Thren. III, 26. 27

1672. Wie wir uns an die Gnade und Kraft Gottes im Leben und Sterben halten sollen, 2. Cor. XII, 9.

1673. Von dem sehnlichen Verlangen der Glaubigen nach Jerusalem, Ps. CXXXVII, 5. 6.

Von dem Lob des Engels der Gemeinde zu Philadelphia, mit angehängtem Trost und Vermahnung an dieselbige Apoc. III. 10, 11

Von dem Trost der Glaubigen, aus der Glaubigen Hofnung und göttlichen Fürsehung, Ps. XXXI, 9.

Von den Friedfertigen, welche von Christo selig gepriesen werden, Matth. V, 9.

Hiskiä Leid und Klag, 2. Reg. XIX, 2. 3.

Von des sterbenden Jakobs Wunsch, Gen. XLIX, 18.

1675. Von betrübter Seelen Zuflucht, Ps. XXXV, 3.

Von der Hofnung des zukünftigen Lebens, welche die Glaubigen haben in Christo, I. Cor. XV, 19.

1676. von der göttlichen Prüfung unserer Herzen und Wegen, Ps. XII, 23. 24.

1677. von den Berufenen zum hochzeitlichen Abendmahl des Lammes Gottes, Apoc. XIX, 9.

Des H. Davids Hofnung, Ps. XVII, 15.

Ephraims Trost, Jer. XXXI. 20.

1677. Von der wahren Beſtändigkeit, Matth. XXIV, 13.
1678. Was durch Still ſeyn und Hoffen die Glaubigen erlangen, Eſaia XXX, 15.
Von dem ſehnlichen Verlangen der Glaubigen in dem Leib des Todes, Röm. VII, 24. 25.
Von Chriſti und ſeiner Glaubigen Hingang zum Vater, darüber ſie nicht erſchrecken, ſondern ſich erfreuen ſollen, Joh. XIV, 27. 28.
1679. Von dem Erb derer die überwinden, Apoc. XXI, 7.
Von dem Triumph der Glaubigen, Röm. VIII, 38. 39.
Von denen, ſo in Waſſers Noth ihr zeitliches Leben enden, Pſ. LXIX, 2. 3.
1680. Von ſchweren Donnerwettern, und denen, ſo dardurch getroffen werden, 1. Sam. XII, 16--19.
Des H. Davids Troſt und Bitt, Pſ. CXXXVIII, 8.
Des Lebens Zweck, ſo da iſt, Gottes Lob, Pſ. CXIX, 175.
1681. Ueber das himmliſche Lobgeſang, welches die Heiligen dem Lamm Gottes zuſingen, Apoc. V, 9. 10.
Ueber die apoſtoliſche Vermahnung zu beſtändigem Vertrauen auf Gott, und geduldiger Erwartung ſeiner Zukunft, Röm. XIV, 7. 8.
1682. Jakobs Kampf mit dem Engel um den Segen, Geneſis XXXII, 26.
1683. von dem der da hat Worte des Lebens Jeſu Chriſto, Joh. VI, 68.
1684. Ueber die Worte: Siehe hie bin ich, und die Kinder die du mir gegeben haſt; auf chriſtliche Hausväter zur Unterweiſung und Troſt gerichtet, Eſ. VIII, 18.
Ueber das Gebeth des H. Davids Pſ. XXXVIII, 22.
1685. von dem ſehnlichen Verlangen der Glaubigen nach der verheißenen Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti, Apocal. XXII, 20. 21.
von unſerer irdiſchen Wallfahrt und dem künftigen himmliſchen Vaterlande, 2. Cor. V, 6--8.
1686. von der Jakobs Leiter, welche ein Fürbild geweſen auf unſeren Herrn Jeſum Chriſtum, Gen. XXVIII, 10--12.
1687. Ueber die Vermahnung und den Troſt welchen dem H. Hiob ſein Freund Elifas zugeſprochen, Hiob V, 17--19.

1688. von der groſſen Kraft, welche von Gott den Glaubigen verliehen wird, Pſ. CXXXVIII, 3.

1689. von der Bereitſchaft auf die Zukunft des Herrn, Matth. XXIV, 44.

von dem Hingang glaubiger Kinder Gottes in ihr Schlafkämmerlein, Eſ. XXIV, 20.

von getreuen Dienern Gottes, Amt und Belohnung, Matth. XXIV, 46. 47.

1692. von dem äuſſerlichen Menſchen, welcher verweſt, und dem innerlichen, welcher erneuert und geſtärket wird.

1693. von dem Aufgang aus der Höhe, welcher erſchienen iſt in der freudenreichen Geburt unſern Herrn Jeſu Chriſti, Luk. I, 78. 79.

1694. Anleitung für die Leidtragenden zu unſerem mitleidigen Hohenprieſter Jeſu Chriſto, und zu dem Gnadenſtuhle Gottes, Hebr. IV, 15. 16.

Unſers Herrn Jeſu Chriſti und ſeiner lieben Glaubigen Echo, oder Wiederhall, Apoc. XXII, 20. 21.

1696. von der Demüthigung unter Gottes gewaltige Hand, 1. Petr. V, 6.

S. 363. **von Brunn, Joh. Konrad.**

Er war auch ein Mitarbeiter der helvetiſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, und rühret von ihm her in dem zweyten Theile derer Abhandlungen:

Merkwürdige Erfahrung mit dem Unterbinden der Nerven in den lebendigen Thieren.

S. 367. **Brunnadern.**

Es wurde 1763 von den Evangeliſchen eine eigene Pfarre und Pfrunde errichtet; die ehemalige rechte an der Kapelle und dem Todtenacker aber annoch beybehalten. Auch iſt daſelbſt den 1. Jul. 1757 des Schmidts Haus abgebrannt.

S. 368. **Brunnen.**

Ein anderer Hof Brunnen genannt, auch in dem Gebiethe der Stadt Zürich, liegt in der Pfarre am Hirzel und der Vogtey Horgen.

* Das Dorf Brunnen, im Kanton Schweiz, hat im Jul. 1762, von Ausbrechung des Muota-Flußes, großen Schaden gelitten. Zu Beziehung des starken Zolls daselbst, wird auch von dem Landrathe zu Schweiz ein Zoller dahin gesetzet. Die Kaplaney wird von der Familie Troxler, in Unterwalden nid dem Wald, besetzet.

S. 369. **zum Brunnen.**

Landammann Hans Heinrich hatte ein Regiment in französischen von 1621 bis 1637. Sein Sohn Anton warb eine Kompagnie unter die französische Garde 1639 an, die er bis den 7. Febr. 1645 besessen, da er gestorben seyn mag. 1763 lebte Johann Baptist zum Brunnen als herzoglich-parmesanischer Platzadjutant und Schloßkapitain zu Parma.

*** Brunnenwyler.**

Ein Bauernhof in der Züricherischen Pfarre und Herrschaft Eglisau.

S. 372. **Brunner.**

Ueber und neben Angemerkten finden sich auch aus diesem Geschlechte: Rudolph, als Zunftmeister von 1412 bis 1426; Leonhard des großen Raths 1489. Der angeführte Zunftmeister und Vogt zu Regensperg, Niklaus, war erst des großen Raths 1521, starb 1542. Weiters wurden des großen Raths, Klaus 1514; Gebhard 1537, Amtmann in das hinter Rüthiamt 1548, starb 1563. Der angeführte Zunftmeister Felix ward erst des großen Raths 1549, hernach Bauherr 1565, Kirchenpfleger bey St. Peter 1571, starb 1583. Ferner Gallus 1554, starb 1573; Bartholomä 1561, starb 1564; Hans 1571, starb 1573; Hans Bartholomä 1571, Amtmann ins hinter Rüthiamt 1577, starb 1613; Laurenz 1600, starb 1612; Niklaus 1603, starb 1640; Jakob 1604, starb 1636. Sein Sohn Hans Heinrich 1636 Obmann am Allmosenamte 1647, Zunftmeister 1656, Pfleger des Stifts 1658, starb 1669; Felix 1641; Ludwig 1676, starb 1687. Angemerkter Zunftmeister Jakob ward 1686 auch Obervogt gen Wettschweil und Bonstetten, starb aber noch in gleichem Jahre: sein Sohn, der Zunft- und Spitalmeister Hans Jakob, geb. 1653, ward des großen Raths 1688, Spitalmeister

ſter 1701, ſtarb den 13. Jul. 1713. Deſſen Sohn Hans Jakob, geb. 1677, des großen Raths 1705, Stadtlieutenant, hernach Amtmann zu Winterthur 1729, ſtarb 1746. Von deſſen Söhnen ward 1) Hans Jakob, geb. 1701, des großen Raths 1732, Zunftmeiſter und Pfleger zu St. Jakob 1741 bis 1764, Obervogt zu Wettſchweil und Bonſtetten, e. a. zu Schwammendingen und Dübendorf 1753, Hardherr e. a. ſtarb 1772. 2) Hans Heinrich, geb. 1720, des großen Raths 1753, Stadtlieutenant 1761, ſtarb 1773. Zunftmeiſter und Pfleger Hans Jakobs Sohn, auch Hans Jakob, geb. 1740, des großen Raths 1773, Amtmann gen Töß 1777; und ſein Sohn, auch Hans Jakob, iſt Lieutenant bey dem Regimente Steiner in franzöſiſchen Dienſten. Ferner wurde Hans, gebohren 1654, des großen Raths 1693, Obervogt im Hegi 1703, ſtarb 1709; und von ſeinen Brüdern Hans Jakob, geb. 1646, auch des großen Raths 1696, ſtarb 1720; und Hans Kaſpar, Amtmann im Kappeler Hof 1701, ſtarb 1704. Deſſen Sohn Hans Kaſpar, geb. 1684, ward in das Predigtamt aufgenommen 1708, Pfarrer gen Trülliken ꝛc. Siehe S. 374. ſtarb 1757. Deſſen Sohn Hans Kaſpar, gebohren 1738, des großen Raths 1778, Obervogt gen Weinfelden 1779, war auch Secretarius der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Zürich, und ward 1772 auch unter die Ehrenmitglieder der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern aufgenommen, und finden ſich von ihm in den Anleitungen an die Landleute folgende Abhandlungen im Druck:

Anleitung in Abſicht auf den Dünger, aus den Preisſchriften der Landleute zuſammen getragen, 8. Zürich, 1769.

Von Anwendung des Düngers, detto. 1770.

Von Vermiſchung verſchiedener Erdarten, 1771.

Auch war noch vor kurzem Hans Kaſpar, gebohren 1705, Amtmann im Kappeler Hof 1770, ſtarb 1783; und Johannes, geb. 1755, ward in das Predigtamt aufgenommen 1778, Rector der lateiniſchen Klaſſe zu Chur 1779 bis 1783, Schloßprediger zu Hauptweil 1784. Von ihm findet ſich in Pfennigers Sammlungen zum chriſtlichen Magazin

Eine Candate; der Jüngling, ein Geſellſchaftslied.

Gedichte, Chur, 8. 1781.

Aus einem andern Geſchlechte zu Küßnacht, in dem Kanton Zürich, ſtammet auch einer ab, der ſchon längſt in franzöſiſche Dienſte getreten, viele Feldzüge mitgemacht, und anitzt Hauptmann mit Majorsrang, bey dem ehemaligen Regimente Jenner, itzo Lullin von Château-vieux, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten iſt.

Aus dem Berneriſchen Geſchlechte ward des Pfarrer Niklaus Sohn Emanuel, geb. 1716, des großen Raths 1755, Landvogt gen Mendris 1758, Schultheiß gen Büren 1766, ſtarb 1779; und ſein Sohn Emanuel, geb. 1749, ward 1785 des großen Raths und Landvogt gen Arberg. Auch ward Samuel, geb. 1731, des großen Raths und Kaſtellan zu Wimmis 1775. Von vorbemeldtem Pfarrer Niklaus iſt auch noch vorhanden:

Diſſertatio de præſtantia & perfectione OrationisDominicæ, 8. 1739.

Der Profeſſor Rudolph hat nach ſeiner Zurückkunft die Wolf-Leibnitziſche Methode mit großem Beyfall gelehret, und bey ſeinem im May 1752 erfolgten Abſterben, im 54ſten Jahr ſeines Alters, ſchöne des Druckswürdige Manuſcripte hinterlaſſen.

Auch war ein Geſchlecht dieſes Namens in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug, daraus ſind Peter und Ulrich 1443 in dem alten Züricherkrieg umgekommen. Aus einem andern in der Stadt Zug ſelbſt, hat Hans, ſo in den Freyen Aemtern geſeſſen, 1527 das Bürgerrecht daſelbſt erneuert; Beat kam 1583 vor Mirabio um das Leben. 1589 waren, Hieronymus Frühmeſſer in U. L. Frauen Kapell, und Heinrich Kaplan auf der Schwarzmaurer Pfrund.

Auch iſt Brunner ein altes Regiment fähiges Geſchlecht zu Solothurn, aus welchem ſchon 1408 Cunz, oder Konrad, des Raths geweſen; desgleichen 1436 ſein Sohn Hansli, der auch 1458 Vogt zu Läberen worden, und ein Vater geweſen Hans, ſo 1459 Rathsherr worden; ſein Sohn Heinrich lebte noch 1501, und war ein Vater a) Peter, und b) Rudolph, Stifter der V. Linie. Peter hatte 3 Söhne: 1) Hans Konrad, Lieutenant; 2) Petermann, und 3) Urs, Stifter der III. Linie. Petermann, oder Peter der II. dieſes Namens, ward des großen Raths 1547, Jungrath 1560, Altrath 1575; er hat ſchon als Lieutenant den Königen von Frankreich Heinrich II, Franz III, und Karl IX, Kriegsdienſte geleiſtet; unter Heinrich III. ward er Hauptmann. Sein Nachfolger, Heinrich IV, begabte ihn zu Bezeugung ſeiner

Zufriedenheit mit einem ſtattlichen Brief, und zierte ſein Wappen mit einer goldenen Lilie, welche ſeine Nachkommen noch bis auf den heutigen Tag auf der Bruſt, des aus dem Helm hervorſpringenden Einhorns, und dem in ihren Wappen befindlichen Brunnen, tragen; 1579 trat er wieder in den großen Rath, und war in gleichem Jahr einer der Geſandten deſſelbigen, zu Beſchwörung des Bunds mit der Krone Frankreich; wurde 1581 abermals Jungrath, 1587 Vogt zu Läberen, 1596 Altrath und Vogt zu Bucheggberg, und ſtarb den 4. Nov. 1608; er zeugte 12 Kinder, die eine ſo zahlreiche Nachkommenſchaft gehabt, daß nach Hafners Chronik 1664 225 Perſonen aus ſelbiger am Leben geweſen. Von deſſen erzeugten Söhnen ſind zu merken: 1) Petermann, ſo 1570 des großen Raths worden, aber bald wieder geſtorben; 2) Urs, des großen Raths 1606, Jungrath 1611, Vogt zu Läberen 1620, Geſandter über das Gebürge 1620, ſtarb 1622; er war ehedem auch Lieutenant bey dem franzöſiſchen Garderegimente, hernach Hauptmann einer Kompagnie von 300 Mann unter Oberſt Joſt Greder; 3) Melchior, hatte ein Sohn Johann Jakob. 4) Johann Jakob, Stifter der II. Linie. 5) Johann Heinrich, ward des großen Raths 1622, Schultheiß gen Olten 1629, Landvogt gen Luggarus 1640, ſtarb den 29. März 1649. Von ſeinen Söhnen ward a) Petermann, des großen Raths 1639, ſtarb 1655, hatte einen Sohn Jakob; b) Viktor, des großen Raths 1644, Jungrath 1647, Vogt zu Flumenthal 1664; c) Franz, ein Vater Franz Karls, und Karl Joſeph; und d) Philipp, ſo 1672 des großen Raths worden. Von deſſen Söhnen ſind a) Philipp, und b) Berthold, in den Franziskaner Orden getreten; c) Peter Blaſius ward 1698 des großen Raths, und 1718 Jungrath; d) Johann Philipp ward 1698 des großen Raths, ſo wie deſſen Sohn Peter Joſeph 1736, der auch 1754 Schultheiß zu Olten worden, und 1773 geſtorben, zwey Söhne hinterlaſſend: als P. Alexius, geb. 1721, trat in den Ciſterzienſer Orden zu St. Urban 1741, und Johann Felix ward Stadtſchreiber zu Olten 1758, Rathſchreiber 1759, des großen Raths 1766, Landvogt zu Dornek 1773, hat einen einzigen Sohn Franz Saleſium.

Obbemeldter Johann Jakob, Stifter der II. Linie, ward des großen Raths 1621, Jungrath 1624, Vogt am Läberen 1629,

Altrath 1638, Seckelmeister 1651, Vogt zu Kriegstetten 1652, Stadtvenner 1653, Vogt zu Bucheggberg 1654, starb 1655, hinterlassend Franz Joseph, des großen Raths, so ums Jahr 1658 gestorben; und Johann Joseph, der 1647 des großen Raths worden, auch Hauptmann in Frankreich gewesen, und hinterlassend a) Joseph Anton, der 1684 Chorherr des Stifts zu Schönenwerdt worden; b) Franz Karl, der in den Orden des H. Anton zu Ysenheim, im Elsaß, getreten, und c) Urs Jakob, der war Hauptmann in Venetianischen Diensten, und machte die Feldzüge in Morea mit, und hinterließ Urs Jakob Christoph, ward des großen Raths 1710, nachwärts Landschreiber in der Cluß, hernach Jungrath 1739, Altrath 1748, Schanzenseckelmeister, Vogt zu Flumenthal 1753, Gesandter über das Gebürge 1756, starb 1759; zwey Söhne hinterlassend: 1) Urs Joseph Benedikt Christoph, ward des großen Raths 1748, Landvogt zu Thierstein 1761, Jungrath 1776, Altrath 1781, Bürgermeister 1779, Vogt am Läberen 1780, zu Flumenthal 1785, ward auch in gleichem Jahre Gesandter auf der Eidgenößischen Tagsatzung zu Frauenfeld: er hat zwey Söhne, Viktor und Joseph: 2) Franz Peter Joseph, des großen Raths 1760, Landvogt zu Gilgenberg 1773; der hat auch einen Sohn Hieronymus.

Die III. Linie stiftete Urs, des ersten Peters Sohn, ward des großen Raths 1566, Vogt zu Gößgen 1575, starb daselbst den 10. Jul. 1580. Von seinen Söhnen hat Balthasar die IV. Linie errichtet. Kaspar, Schützenmeister, hatte auch zwey Söhne, 1) Hans Kaspar, dessen Stamm mit Joh. Kaspar, Pfarrer zu Biberist, erloschen; und 2) Hans Balthasar, der den 7. März 1672 gestorben, und ein Vater gewesen Johann Kaspar, der ein berühmter Arzt war, so von dem berühmten L. du Moulins, und andern geschickten Aerzten, hoch geschätzet wurde; auch wenn er nach Paris kam, großen Zulauf von Patienten hatte. Er brachte mit Karl Müntschi das adeliche Lehen Wendelstorf, oder Vendlincourt, im Bisthum Basel, an sich, und hinterließ 3 Söhne: Robert, Peter Kaspar und Joh. Franz; dieser ward des großen Raths 1694 und Stadtlieutenant; hernach begab er sich an den Hof der verwittweten Königin von Spanien, Maria Anna, nach Bayonna, wo er die Stelle eines

Stallmeisters und Interprete versehen, ein Sohn und 3 Töchter hinterlassend, davon der Sohn als Offizier unverheurathet gestorben.

Die IV. Linie stiftete Balthasar, ein Sohn Urs, Landvogt zu Gösgen; er gelangte in den großen Rath 1593, ward Jungrath 1598, Vogt zu Flumenthal 1601, Hauptmann bey dem Regimente von Praromann in französischen Diensten 1605, in gleichem Jahre Altrath, und 1607 Bauherr, er starb 1608. Mit seinem Sohne Urs, der 1625 des großen Raths, 1629 Landvogt zu Gilgenberg, und 1653 Schultheiß zu Olten worden, ist diese Linie wieder erloschen.

Die V. Linie stiftete Rudolph, Heinrichs Sohn, der ward des großen Raths 1532, Jungrath 1552, Bauherr 1562, Gemeinmann 1563, Vogt am Läberen 1565, starb 1570. Sein Sohn Urs ward des großen Raths 1564, Landvogt gen Thierstein 1569, Jungrath 1576, Altrath 1578, starb aber in gleichem Jahre; von seinen Söhnen hat Hans Joachim die VI. Linie gestiftet; Werner aber ward des großen Raths 1583, Jungrath 1599, Vogt am Läberen 1605, Altrath 1608, Vogt zu Kriegstetten 1611, Bauherr 1614, Vogt zu Flumenthal 1619, zu Buechberg 1624, Stadtvenner 1625, Schultheiß 1633, starb 1639. Seine Söhne waren 1) Johann Jakob, ward des großen Raths 1618, Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente von Mollondin 1635, Landvogt gen Thierstein 1637. 2) Urs, des großen Raths 1627, Landvogt zu Falkenstein 1630; unter seiner Verwaltung entstund 1632 der bekannte Cluser Handel. 3) Wolfgang, ward des großen Raths 1639, Landvogt gen Dorneck 1647, Jungrath 1652, Vogt zu Flumenthal 1656, Gemeinmann 1660, Altrath 1664, starb 1665. Von seinen Söhnen war Johann Baptist Kommandant der Solothurnischen Besatzung zu Angenstein; und Franz des großen Raths 1665, Jungrath 1678: seine Söhne waren a) P. Bernhard, Prior zu großen Lützel; b) P. Vincent. Großkeller zu Mariastein und Probst zu Rohr; c) Johann Jakob, mit dem diese Mannslinie erloschen.

Die VI. Linie stiftete Hans Joachim, des Altraths und Landvogts zu Thierstein Urs Sohn, ward 1636 des großen Raths; sein Sohn Stephan hinterließe Joachim und Franz Joseph, mit denen diese Linie wieder erloschen.

Es sind noch mehrere des Geschlechts Brunner von verschiedenen Orten in die Stadt Solothurn kommen, und haben daselbst das Bürgerrecht erhalten; als, 1408 Peter, gebürtig von Ingwyl, aus dem Berner Gebieth; 1523 Hans, gebürtig von Waldshut, der 1535 Sinner worden; 1532 Claudius, gebürtig von Subigen, und sein Sohn Telli, die in gleichem Jahre den Bürgereid geschworen. Simeon, der von Glarus nach Solothurn gezogen, ward daselbst Bürger 1534, und noch in gleichem Jahre des großen Raths, starb 1537. Von allen diesen sind aber keine Nachkommen mehr in der Stadt, vielleicht aber auf der Landschaft annoch befindlich.

Ein anderes Geschlecht dieses Namens hat Kaspar Brunner, der Seckelmeister des Stands Glarus gewesen, dahin gebracht, und 1669 das regimentsfähige Bürgerrecht erhalten; sein Sohn Joh. Heinrich ward des großen Raths 1706 Schultheiß zu Olten 1715, starb 17 mit seinen 3 Söhnen ist aber dieser Ast wieder abgegangen. Einer war Hauptmann, und der andere Offizier in königlich-sizilianischen Diensten; und der 3te Joh. Franz Plazi ward 1747 Pfarrer zu Restenholz, und ist im 82. Jahr 1784 gestorben.

Aber es blühet noch ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt, so Hans, gebürtig von Balstall, dahin gebracht, und 1548 das Bürgerrecht erhalten, und 2 Söhne, Niklaus und Burkhard, gezeuget, welche 1571 den Bürgereid geschworen. Ersterer hatte 3 Söhne, davon hinterließ Sebastian den Hans, dieser Werner, und dieser Wolfgang, dessen Sohn Franz Joseph 1759 gestorben, und nebst andern hinterlassen: a) Franz Peter Salesi, der Pfarrer zu St. Joseph bey dem Gänsbrunnen, hernach zu Günsperg 1762, und Kaplan zu Oberdorf 1779 worden; b) Fidel Viktor Joseph, Landschreiber zu Falkenstein, oder in der Cluß, 1758 bis 1777. Er hat; Söhne, a) Franz; b) Joseph, ist Fähndrich in spanischen Diensten bey dem Regimente Krutter; c) Augustin.

Ein anderer Ast, so Wolfgang Christophs Sohn von Balstall gestiftet, der 1584 das Bürgerrecht erhalten, ist auch wieder ausgestorben.

Von dem annoch zu Balstall blühenden Geschlechte sind bey Leben, Hieronymus, geb. 1739, trat in den Benediktiner Orden zu Mariastein 1759, ward Prälat daselbst 1765. Hieronym-

mus, geb. 1751, trat in den Cisterzienser Orden zu Wettingen 1769. Basilius, geb. 1757, trat in den Benediktiner Orden zu St. Gallen 1778. David, gebohren 1758, trat in den Franziskaner Orden 1779.

So hat auch Claudi Brimmer, von Rossiniere in der Vogtey Sanen im Kanton Bern, auf Vorbitte des französischen Gesandten von Hautefort, 1579 das Bürgerrecht erhalten, seine Linie ist aber wieder ausgestorben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Züricherischen Stadt Winterthur, daraus ward Heinrich, geb. 1710, Stadtrichter 1755, Gerichtsschreiber von 1757 bis 1769, starb 1784.

Auch eines in der Stadt Baden, daraus war Kaspar Joseph 1759 Schultheiß des großen Raths, und Bernhard Leonz des kleinen Raths seit 1747 ist.

Aus dem Diessenhofer Geschlecht ist der Doctor Johannes des kleinen Raths.

* Brunnhofen.

Ein Dörfchen in den Stift St. Gallischen Landen, in der Pfarre Wyl, wo am 17. Febr. eine doppelte Behausung, samt Scheuer, Bestallung und Trotten eingeäschert worden.

S. 380. **Brunold.**

Aus diesem Geschlechte war auch Hans Georg 1753 Ammann des Hochgerichts Schlönis; und Johannes 1756 Landammann des Hochgerichts Ilanz.

S. 380. **Brunschweiler.**

Aus diesem nun ausgestorbenen Geschlechte ward Franz 1632 des großen Raths, starb 1648; sein Sohn gleiches Namens, hernach Deputat ꝛc. ward 1634 in der Rückreise von der Strasburger Messe bey Fortwangen, nebst zwölf andern Kaufleuten, von einer Rotte streifender Bauern angegriffen, und mochte kümmerlich, nebst noch Fünfen, das Leben retten, gelangte in den großen Rath 1655, ward auch 1658 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat, 1661 Dreyzehnerherr, starb den 23. Oktober 1666: sein Sohn, Bürgermeister Franz Robert, gelangte in den großen Rath 1668, war auch 1673 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat, 1673 Dreyerherr aber nicht Deputat, 1678 Dreyzehnerherr, mit ihm ist das Geschlecht er-

loschen. Er wohnte auch 1683, 1684 und 1687 einigen evangelischen Konferenzen und Tagleistungen in Arau bey; und hat die öffentliche Bibliothek mit der Bibliotheca Patrum, und Tomis Conciliorum beschenkt, und in seinem letzten Willen mit 1000 Gulden, auch seine Zunft mit einem ansehnlichen Legat begabt.

* Bruppacher.

Ein Geschlecht zu Bern, aus dem einer einen Prospekt von dem Leukkerbad und der umliegenden Gegend verfertiget hat.

* Brusada,

so heißen 8 Häuser in der Herrschaft Mendris, zwischen Mendris und Ulciate, wobey ein näherer Weg nach Mayland vorbey führet.

* Brusi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Marx 1499 in der Schlacht am Rheinegg bey Meyenfeld, und Vogt Brusi, von Wülflingen, 1515 vor Mayland, und Hans auf der Insel Rhodus, um das Leben gekommen.

* Bruyere.

Ein Geschlecht zu Genf, daraus Aimé (Amadeus) ein Citoyen daselbst, das Herrschaftshaus au Martery, in dem Dorfe Begnin, in der Landschaft Waat, besitzet; er brachte auch von den Besitzern der Freyherrschaft Roll die hohe Gerichtsbarkeit über die Wege und Straßen in diesem Dorfe käuflich an sich.

S. 382.

Brysacher.

Der Groskeller Felix war 1663 gebohren, gelangte 1716 in den großen Rath, ward 1727 Großkeller, und starb 1732: so ward auch Heinrich, gebohren 1727, in das Predigtamt aufgenommen 1749, noch in gleichem Jahre Pfarrer gen Diepolzau im Rheinthal, und 1766 gen Wangen. Von ihm ist im Druck erschienen: Ode von dem Erdbeben, 4. Zürich, 1756.

* Brymenstall, Byrmenstall.

Ein Bauernhof in der Pfarre Elgg, und der Züricherischen Grafschaft Kyburg, allwo Geflöze von guten Steinkohlen von Doctor Zieglern zu Winterthur 1783 entdeckt, gebrochen, und häufig dahin abgeführet, und zu dortiger neuangelegten Vitriol-Fabrik gebrauchet werden.

Bubendorf.

S. 388. **Bubendorf.**

In dieſe Pfarre iſt auch Zyfen, Arbetſchweil, Ramliſpurg, das Schloß Wildenſtein, nebſt verſchiedenen andern Höfen, pfarrgenößig, und macht dießmal die größte Gemeinde in dem Kanton Baſel aus.

S. 389. **Bubiken, auch Bubigheim.**

Das Ritterhaus hat laut alten Urkunden ſchon 1205 geſtanden, und iſt erſtlich von den Johanniter Mönchen zu St. Johann im Thurthal beſeſſen worden, welche Vergabung aber Graf Diethelm von Toggenburg, weil die Mönche die Vergabungs-Bedinguiſſe nicht erfüllet haben, nach einigen Jahren zurückgenommen, und es den Johanniter Rittern von Jeruſalem eingehändiget, wogegen aber denen von St. Johann im Thurthal andere Güter eingeräumet worden, darüber es jedoch zu einem Prozeß gekommen, welchen dieſe gegen jene erſt zu Konſtanz, dann zu Maynz geführet, der endlich nach vielem Umtriebe wieder vor den Biſchof von Konſtanz gezogen worden; da dann der Biſchof Conradus, der ſich damals auf dem Laterani-ſchen Concilio zu Rom befunden, unter dem 17. Jän. 1215 einen Compromisſpruch zu Gunſten der Hoſpitalier, oder Johanniter Ritter, gethan. Wegen dem Abzugsrecht dieſer Herrſchafts-Angehörigen gegen die Herrſchaft Grüningen, und andere im Züricher Gebieth liegende Herrſchaften, wurde 1706 ein lang-gewährter Streit und Rechtshandel beygeleget, und erſteres er-örtert. 1750 und 1764 wurde die Kirche, beſonders im letztern Jahre, anſehnlich erneuert und erweitert; da auch die Wolf-hauſer, und noch einige Gemeinden, die Erlaubniß erhalten ha-ben, den Gottesdienſt und die Schule allda zu beſuchen, ohne ſich jedoch von Dürnten ganz zu trennen, als wo noch ihre Todte begraben, und ihre Kinder getauft werden müſſen, auch die völ-lige Seelſorge dortigem Pfarrer überlaſſen iſt: ſonſt gehören in die Pfarre Bubiken ſelbſt bey 37 Dörfchen und Höfe. Die Statthalterey iſt von der Familie Eſcher an die Schärer, hernach an die Schmid kommen; dermalen beſitzet ſie ſeit 1769 Felix Lindinner. Es gehören dazu die niedern Gerichte des Dorfs Bubiken, und der Höfe Oberpöſch, Homburg, Krayen-ried, Barenberg, Büel, Dietſpach, Zell, Fuchsbüel, Räm-

mooß, Rütisperg; im Dorf Hinwyl, auf dem Gstalden, über Ringwyl, Boßiken; 5 Häuser zu Herrliberg; Beyholz, Oberhof und Rotenstein; Affeltrangen, Grent, vor der Walsperg; ein Haus im Ehrenstok, ein Haus zu Ehrlosen.

S. 291. **Buch am Irchel.**

Das Dorf gehöret nunmehr in die Herrschaft Andelfingen; oben in demselbigen ist ein Platz, so der Tempel heißet, wo eine Quelle anzutreffen, die nicht nur 17 Brunnen mit Wasser versiehet, sondern auch noch die vornehmste Wässerung aller Wiesen des Orts abgiebt.

Der Hof Buch in der Pfarre Langrickenbach, machet mit dem Hof Egelhof, und einigen umliegenden Häusern, ein besonderes, der Stadt Konstanz gehöriges Gericht aus, so durch ihren Stadtvogt verwaltet wird. Die Appellation gehet nach Frauenfeld, und ist in allem dem Gerichtsherrlichen Vertrag unterworfen.

S. 392. **Buch.**

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Johannes Neukomm.
1768 Stephan Spleiß.
1768 Bernhard Metzger.
1771 Joh. Kaspar Maurer.
1784 Johannes Spleiß.

S. 394. **Buch.**

Dieses 1783 erloschene adeliche und Regimentsfähige Geschlecht stammete von Wien in Oesterreich ab, und hat daraus Sebastian 1554 das Bürgerrecht zu Solothurn erhalten. Sein Sohn Urs war Syndicus des königlichen Stifts daselbst; welche Stelle auch sein Sohn, Sebastian II. bekleidete, der 1620 auch des großen Raths worden. Urs II, dessen Sohn, ward 1632 auch des großen Raths; und sein Sohn, Urs III, war 1677 Kommendant der Solothurnischen Besatzung zu Dornek, 1680 der jüngern Räthen, auch Gemeinmann, und des geheimen Raths, Vogt zu Kriegstetten 1696, starb 1699. Von seinen zu erwachsenen Jahren gekommenen Söhnen, ist Johann Viktor des großen Raths, und 1705 Landvogt zu Gößgen worden, aber 1708 unverehlichet gestorben; Urs Joseph Wilhelm aber ward auch des großen Raths und Landvogt zu Falkenstein, ist aber 1687 im ersten Jahr

seiner Regierung gestorben. Der hohe Stand überließ seinen Erben, unter Aufsicht eines oberkeitlichen Statthalters, die Landvogtey die erste drey Jahre auszudienen, so das erste Beyspiel dieser Art zu Solothurn gewesen, und nun für die gleiche Fälle zur Richtschnur gebrauchet wird. Seine Gemahlin, Franziska Sury, brachte die Hälfte des adelichen Lehens Altbächburg an diese Familie. Sein einziger Sohn war angemerkter Schultheiß Franz Urs, welcher 25 Jahre dem hohen Stande mit ausgezeichneten Ruhm vorgestanden, und 1765 gestorben, in welcher Zeit er verschiedenen Gemein-Eidgenößischen Tagleistungen und andern Konferenzen beygewohnet. Er hinterließ 3 Söhne: a) Franz Viktor Joseph; b) Felix Hieronymus; c) Georg Joseph Heinrich. a) Franz Viktor Joseph gelangte 1727 in den großen Rath, ward Landvogt zu Bächburg 1736; er resignirte die große Rathsstelle 1772, und starb im May 1783, als der Letzte dieses Geschlechts; denn sein Sohn Fidel Wilhelm Ludwig, der erst Offizier bey dem Regimente von Boccard in französischen Diensten gewesen, hernach auch Stadthauptmann und Major der Artillerie worden, vor ihm den 6. Jän. 1780 gestorben. b) Felix Hieronymus ward gebohren 1718, er wurde zu dem geistlichen Stande bestimmet, und studirte in Frankreich, bekam auch schon 1735 eine Chorherrenstelle bey dem königl. Kollegiatstifte zu Solothurn, doch noch in gleichem Jahre gab er diese Stelle und geistlichen Stand wieder auf, und nahm Kriegsdienste unter das Regiment Suri in spanischen Diensten, wurde 1736 Fähndrich, 1739 Lieutenant, verrichtete auch Aidemajors Dienst, und ward 1742 Grenadierhauptmann; doch er trat in gleichem Jahr in französische Dienste, unter das Schweizer-Garderegiment, mit welchem er den Feldzügen am Rhein beygewohnet: er wurde aber 1745 von seinem Onkle nach Spanien zurückberufen, und zwar mit Oberstkarakter, und der Anwartschaft auf sein Regiment, so er dann den 24. April 1746 erhielte; er hat auch den vier Feldzügen in Italien beygewohnet, und sich bey verschiedenen Anlässen rühmlichst hervorgethan, darüber er 1754 zum Brigadier, und 1763 zum Feldmarschall erkläret worden. In dieser Qualität wohnte er der Expedition auf Algier 1775 bey; er kommandirte dabey den linken Flügel der spanischen Armee, da er mit seiner Klugheit und Tapferkeit die Feinde verhindert, der Ar-

mee die Kommunikation mit der Flotte abzuschneiden; und eben seinen klugen Anstalten hatte man es zu verdanken, daß die Einschiffung der Truppen gerade zu der gelegensten Zeit vorgenommen worden: es wurde ihm auch aufgetragen, die Truppen nach Spanien zurückzubringen. Bey seiner Ankunft zu Alicante wurde er mit allgemeinen frohlockenden Beyfall empfangen; von den Spaniern, die sonst fremden Generalen nicht gerne Lobsprüche machen, soll ihm doch dieses Kompliment gemacht worden seyn, daß er bey diesem Anlaß die Ehre der Schweizer und das Glück der Spanier gewesen sey. Der König erhob ihn auch darüber zum Generallieutenant, und ertheilte ihm eine Kommenderey von St. Jakobs Orden; er wohnte auch 1779 der Belagerung von Porto-Mahone, auf der Insel Minorca, bey, und ist zu Barcellona den 2. Sept. 1782 gestorben. c) Georg Joseph Heinrich Wilhelm, ward des großen Raths 1740, Landvogt zu Falkenstein 1746, starb 1770.

S. 396. **Buchberg.**

Zu dieser Familie mag vielleicht auch gehört haben Jakob Simeon von Buochberg, der noch vor kurzem Domherr zu Chur, und Pfarrer zu Vieran im Tyrol gewesen.

S. 396. **Buchdruckerey.**

Die in Yverdon ist noch nicht abgegangen; indem von 1769 bis 1778 eines der vornehmsten und stärksten Werken, die Encyclopédie, daselbst gedruckt worden. In der Stadt Zug finden sich Ammon, Franz Karl Rooß und Heinrich Ludwig Muos, welche in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Buchdruckereyen daselbst angelegt haben. In denen Klöstern St. Gallen und Einsiedeln sind auch seit geraumer Zeit welche, die aber meistens nur vor sich gebraucht werden; und auch zu Trogen und Sitten seit kurzem angelegt worden.

Die Buchdrucker in der Stadt Basel haben den 26. Jun 1740 das Jubiläum, wegen Erfindung dieser Kunst gefeyret, bey welchem Anlaß Pfarrer Buxtorf zu St. Theodoren über 1. Chron. XVII, 2. eine Predigt gehalten, und darinnen merkwürdige Nachrichten über die Geschichte dieser Kunst angebracht hat. Auch ist 1784 ein Verzeichniß aller in Erfahrung gebrachten Baslerischen Buchdrucker in Druck ausgegangen.

S. 399. **Bucheggberg.**

Fortsetzung der Vögte:

1751
1754 Joh. Karl Grimm.
1757 Urs Viktor Joseph Vogelsang.
1760 Urs Viktor Schwaller.
1763 Franz Peter Zeltner.
1766 Johann Viktor Laurenz Arregger.
1769 Johann Baptist Balthasar Byß.
1772 Ludwig Benedikt Tuggi⸗ner.
1775 Franz Karl von Roll von Emmenholz.
1778 Jakob Johann Anton Degencher.
1781 Karl Felix Schwaller.
1784 Balthasar Joseph Christoph Wallier.

Buchegger⸗

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Hans 1422 in der Schlacht vor Bellenz umkommen.

*** Bucheli.**

Ein Geschlecht in der Stadt Luzern, davon 1763 Karl, ein alter Hintersäß, zum Bürger angenommen worden.

S. 403. **Buchen im Rheinthal.**

Die Kaplaney wird von der Familie der Blaarer besetzet.

S. 403. **Buchenberg.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens in den Stift St. Gallischen Landen, war noch vor kurzem einer Major in königlich⸗spanischen Diensten, bey dem Regimente Bettschardt von Schweiz; und noch ist Johann Baptist Chorherr und Cultos des Kollegiatstifts Münster in Granfelden.

S. 404. **Bucher.**

Hauptmann Jakob Emanuel war 1713 gebohren, wurde Landvogt gen Aelen 1755, gen Oberhofen 1767, starb 1769. Von seinen Söhnen ward a) Abraham Emanuel, Lieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente Tscharner 1768, Kapitänlieutenant seit 1779: b) Rudolph Emanuel, Lieutenant in gleichen Diensten 1772, itzo auch Aidemajor de Brigade 1782: sein Bruder Joh. Rudolph war Kapitainlieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler 1751, Zoller bey der neuen Brücke

1762, ſtarb 1775. Von deſſen Söhnen ward Johann Rudolph, gebohren 1753, Secretarius bey der deutſch- und welſchen Holzkammer 1775, des großen Raths 1785; und Karl, geb. 1754, ward in das Predigtamt 1779 aufgenommen, hernach 1780 Prediger im Krankenhaus der Inſel zu Bern. Auch ward Samuel Major 1735, Siechenvogt; und ſein Sohn Karl, geb. 1728, Wayſengerichtsſchreiber 1757, des großen Raths 1764, Landvogt gen Trachſelwald 1775, Amtsſtatthalter zu Thorberg 1782, Bößpfenniger 1783; und ſein Sohn Karl Ludwig Schulrathſchreiber 1783. Franz Samuel Ohmgeldſchreiber 1755, Welſchweinſchenk 1765.

* Bucher.

Ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Luzern, zu Surſee, daraus Markus, geb. 1712, des großen Raths daſelbſt 1746, auch Verwalter des armen Seelenamts, 1781 geſtorben.

S. 405.

Bucher.

Aus dieſem Unterwaldner Geſchlechte iſt der Landſtatthalter Georg 1760 in dem hunderten Jahre ſeines Alters geſtorben. Sein Sohn Franz Leonz, geb. 1719, ward des Raths und Landsbauherr 1745, Landsſeckelmeiſter 1753, Landshauptmann 1754, Landammann 1757, 1761, 1766, 1770, 1774, 1778 und 1782; mitlerweilen bekamm er auch die Landvogtey der obern Freyen-Aemtern 1775, und hat als Geſandter verſchiedenen Gemeineidgenößiſchen ordentlichen und beſondern Tagleiſtungen, auch den Syndikaten zu Lauis und Bellenz beygewohnet, unter andern auch dem Bundſchwur mit Frankreich zu Solothurn den 25. Auguſt 1777, und dem mit der Republik Wallis zu Sitten den 14. Nov. 1780; er ſtarb den 12. Jul. 1783. Seine Söhne ſind: a) Joſeph Leonz, der 1784 des Landraths worden; b) Johann Baptiſt iſt Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten unter dem Regimente Courten ſeit 1777; c) Joſeph Xaver, auch Lieutenant in gleichen Dienſten ſeit 1779; d) Marquard. Landammann Anton Franz ward 1750 und 1754 nochmals Landammann, iſt aber wenig Tage nach der letztern Wahl geſtorben; er war auch öfters Geſandter auf den Gemeineidgenößiſchen Tagſatzungen zu Frauenfeld, und dem Syndikat zu Lauis, hinterließ keine Söhne. Franz Seba-

stian, gebohren 1698, des Landrath 1730, starb 1777. Michael Anton des Landraths 1759, starb 1768. Johann Melchior, geb. 1735, des Landraths 1760, Zeugherr 1764, Landseckelmeister 1766, Landammann 1769, 1773, 1777 und 1781, auch Landvogt zu Sargans e. a. Er ist auch öfters Gesandter auf den ordentlichen und außerordentlichen Eidgenößischen Tagsatzungen und den Syndikaten gewesen. Seine Söhne sind: a) Melchior Joseph, Lieutenant in königl sardinischen Diensten 1781; b) Aloys, Med. Doct. sein Bruder Anton Franz war Oberlieutenant in königl. sardinischen Diensten 1771, und starb 1781 in Sardinien. Ferner wurden Anton Franz, geb. 1732, des Landraths 1772; desgleichen Remigius 1777, dieser ist geb. 1720. Justus Anton, geb. 1700, Frühmesser zu Kerns 1742, starb 1782; Franz Thaddä, Pfarrhelfer zu Kerns 1754, resignirte diese Stelle 1774. Auch ist Joseph, ein Schifmeister von Altnacht am 23. März 1766 auf der Rückfahrt von Luzern, unweit Kirsiten, unglücklicher Weise mit dem Schif gestrandet, und nebst 45 andern Personen elender Weise ertrunken.

Das Zuger Geschlecht ist noch nicht ausgestorben.

Aus dem Schafhauser Geschlecht war Hans Konrad, gebohren 1730 Paradiser Amtmann 1761, des großen Raths 1763; Georg Heinrich, geb. 1746, des großen Raths 1770 bis 1784.

Aus dem Bremgartner Geschlechte ist von denen Schultheißen der erste Johannes 1642, Jakob 1672, Johannes 1687, Niklaus 1689, Johannes 1730, Joh. Franz 1737, gestorben. Auch wurden zu dieser Stelle weiter erwählt, Franz Hieronymus 1752, starb 1757; und Niklaus Rudolph, Med. Doct., 1757, starb 1771. Franz Bernhard hat den medezinischen Doctor gradum zu Besançon 1759 angenommen; seine in Druck ausgegangene Inaugural Disputation handelte:

De constitutione partium fluidarum corporis humani.

Von verschiedenen Personen dieses Geschlechts, die geistlichen Stands gewesen, oder noch sind, merken wir nur an: Bonaventura, geb. 1719, der den 7. Sept. 1757 zum Abt von Muri erwählt worden, und den 3. Jun. 1776 gestorben; und Maria Josepha, geb. 1711, ist Priorin in dem Cisterzienserkloster Gnadenthal.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Grafschaft Baden.

S. 407. **Buchholz.**

Ein Dörfchen in der Pfarre Thun, aber in der Vogtey Oberhofen, und dem Gebiethe der Stadt Bern. Gleichen Namen führen auch einige Höfe im Amte Thun, und den Freygerichten Stäfisburg.

S. 407. **von Buchholz**

war auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun, daraus Ruff 1361 gelebt hat.

*** Buchli.**

Einige Häuser in der Pfarre Kirchdorf, und dem Bernerischen Landgericht Sefftigen.

*** Buchli.**

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus hat Johannes 1734 eine halbe Kompagnie unter dem Regimente von Travers in französischen Diensten erhalten, die aber 1737 wieder abgedanket worden. Michael war 1763 Ammann des Hochgerichts Tenna; Johannes 1768 Landammann des Hochgerichts in der Grub; Christian 1782 Ammann des Hochgerichts Savien. Noch ist einer Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Sprecher, itzo Carignan. Auch war aus einem Geschlechte dieses Namens zu Roschach, in den Stift St. Gallischen Landen, Maria Anna Katharina, geb. 1700, von 1753 bis 1756 Aebtißin in dem Klarisserinen Kloster zu Paradis.

S. 408. **Buchmann.**

Ein Geschlecht dieses Namens blühet auch auf der Landschaft zu Luzern.

Auch eines in der Stadt oder dem Kanton Freyburg, daraus ist Peter Pfarrer zu Orsonnens, und Dekan des Kapitels S. Protasii.

S. 408. **Buchs.**

In dem April 1759 wurden in einem Acker auf einer Anhöhe ob dem Dorf, neben Ueberbleibseln eines schönen Pavimenti tessalati, Würfelbodens, Schweißhauses, und viele andere Gebäude und Resten von Wasserleitungen, auch verschiedene andere römische Alterthümer, als Schlüssel, Münzen, Gesimse von Marmor, Fragmente von irdinen Geschirren, vornämlich aber 4 gebrannte

Steine

Steine mit Aufſchriften ausgegraben, woraus erhellet, daß die XI. oder XXI. römiſche Legion da herum ihr Standquartier gehabt; indem Buchs auf der Heerſtraße ſo von Pfyn nach Windiſch führte, gelegen war. Dieſe Antiquitäten werden auf der Bürgerbibliothek verwahret. 1763 iſt die Thalmühle, in dem untern Theile des Dorfs abgebraunt; und 1631 und 1713 die Kirche faſt neu erbauen worden.

Das Luzerniſche Dorf dieſes Namens hat durch Austretung des Wynenbachs öfters, beſonders aber im May und 21. Aug. 1764 großen Schaden gelitten; da das Letzteremal auch die Brücke weggeſchwemmt worden.

In das Dorf Buchs, im Werdenbergiſchen, ſind auch die kleine Dörfchen Räffis und Maltendorf eingepfarrt.

* Buchmatt.

Ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Birmenſtorf, und dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 410.

Buchſee.

Zu dieſer Vogtey gehören auch die Gerichte zu Bremgarten, Mooß, Wyl, Wiggiswyl, Deisweil und Diennersweil. Der Pfarrer des Orts muß alle 14 Tage, oder doch zu 3 Wochen, eine Kinderlehre zu Seedorf halten.

Fortſetzung der Landvögte:

1753 Friedrich von Müllinen.	1768 Rudolph Gruber.
1756 Karl Ludwig Sinner.	1774 Joh. Rudolph Gattſchet.
1762 Rudolph Friſching.	1780 Samuel Ludw. Tſcharner.

S. 413.

Buchsgöwer-Kapitel.

Dieſes hat zu Vorſtehern, einen Dekan, Cammerar., Secret., 4 Juraten, und ein Pedell.

S. 413.

Buchſiten.

Dieſe Pfarrey wird von dem Rathe zu Solothurn beſtellet.

* Büchſtock.

Ein Hof in der Pfarre Metmenſtetten, in der Herrſchaft Knonau, und dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 414.

Budé

Der Graf Bernhard iſt 1756, und Iſaak, Herr von Boiſſy, 1770

gestorben; des letztern Sohn, Johann Ludwig, ward 1764 des großen Raths. Der Oberst Jakob war 1694 gebohren; er trat 1723 als Fähndrich, bey dem Regimente Surbek, in französische Dienste, ward 1711 Unterlieutenant, 1712 Lieutenant, 1723 Kapitain en Commission, hernach würklicher Kapitain, und 1742 Major; aus Mißvergnügen quittirte er 1745 die französische Dienste; und 1748 errichtete er ein Regiment in holländische Dienste von 2400 Mann, in zwölf Kompagnien, welches aber nach bald erfolgtem Frieden 1750 schon wieder abgedanket wurde; doch wurde er 1766 zum Generalmajor erkläret, ist aber seither gestorben. Sein Bruder, Wilhelm Budé, genannt von Montfort, ward gebohren 1699; er ward schon 1715 Fähndrich bey dem Regimente des Portes in sizilianischen Diensten, mit welchem er bis 1719 den Feldzügen in Sizilien beygewohnet, wurde hierauf 1720 Lieutenant, 1722 Kapitain, 1733 Major, und 1734 Major de Brigade, in welcher Qualität er den 29. Jun. der Schlacht bey Parma beygewohnt, und sich durch sein rühmliches Verhalten dabey die Oberstlieutenantsstelle erwarb; 1736 wurde er wirklicher Oberstlieutenant bey dem Regimente von Audibert: am 2. Febr. 1743 bekam er Oberstkommission; er kommandirte das Regiment den 30 Sept. 1744 in dem Treffen bey Coni, wo dennoch, ungeachtet seines tapfern Widerstands, der Sieg sich vor die Franzosen und Spanier erklärte. Der König machte ihn deswegen 1745 zum Brigadier, und ernennte ihn im Febr. 1746 unter dem General von Leutrum, in der Expedition gegen Asti zu dienen, dabey er abermals viel Ehr und Ruhm erlangte. Hernachmals kommandirte er die aus 7 Bataillon bestandene Besatzung zu Alexandria und 2 Monat hernach erhielte er das Regiment von Audibert: noch zu Ende des Jahrs ward er zum Feldmarschall erkläret. Als 1747 der französische Marschall von Bellisle abgeschickt wurde, die Provence und Dauphiné zu bedecken, wurde er mit zehn Bataillons abgeordnet, seine Verrichtungen genau zu beobachten, so er auch mit größter Geflissenheit verrichtete. Als man aber den Bericht erhielt, daß die Franzosen durch das Col-d'exilles in Italien eindringen wollten, wurde er schleunigst befehliget, das Korps, so daselbst stund, zu verstärken; allein, ungeachtet zweyer übertriebener Märschen, kam er doch zu spät zu dem Treffen, so den 19. Jul. bey dem Col-d'alliette vorgegangen.

Er wurde 1754 zum Generallieutenant erkläret; und ungeachtet er den 21. Nov. 1769 sein Regiment aufgegeben, auch den 27. May 1771 zum General der Infanterie, ist aber seither gestorben.

S 415. **Budinger, Bidinger.**

Dieses Basler Geschlecht ist seither ausgestorben.

S. 416. **Büchel.**

Der angeführte Meister Matthias gelangte 1565 in den großen Rath, und starb 1609. Emanuel hat viele Prospekte zu Brukners Versuchen der Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel verfertiget; auch ein Prospekt der Gegenden des Rheins um Basel und Hüningen 1737, bey Anlaß des streitigen Lachsfanges, den Lauf der Birs in der Herrlibergischen Topographie, wie auch die Alterthümer in der Münsterkirche und dem Klingenthal abgezeichnet, und ist 1775 gestorben. Seines Bruders Sohn, Daniel, gelangte auch in den großen Rath 1773.

S 416. **Bücheler.**

Aus diesem Appenzeller Geschlechte ward Anton Joseph 1755 Spitalmeister: Johann Jakob des großen Raths der Küttiner- und Anton Andreas der Lehner-Rood. Joseph Michael, geb. 1752, war Oberlieutenant in französischen Diensten, wurde Landsfähndrich 1783. Joseph Anton, geb. 1719, Pfarrer zu Appenzell 1760, Deputat des St. Gallerkapitels 1762, resignirte die Pfarre 1777.

* **Büecheli.**

Ein Geschlecht in Graubünden, im obern Bund, daraus Johannes 1765 Landammann des Hochgerichts in der Gruob worden.

S. 418. **Büderich.**

Dieses Dorf machet mit Hüte und Neuchenette eine eigene Meyerey aus. Bey dem Dorfe fließet das Flüßchen Pillou vorbey, unter demselben macht es einen Fall von 150 Fuß von Felsen auf Felsen; noch tiefer treibt es eine Sägmühle samt Tabacksstampfe.

S 419. **Büel**

im Amte Thun ist kein Dorf, sondern nur 2 große Höfe und Güter; ein anderes liegt in dem Amte Arberg, und hat den 9. Jun. 1779 einigen Brandschaden erlitten.

S. 420. **Büel.**

Bürgermeister Christian ist 17 gestorben. Hans Heinrich, des Raths und Gredtmeister, ward 1784, bey den innerlichen Unruhen seiner Stellen entsetzet.

S. 420. **Am Büel.**

Aus diesem Geschlechte waren auch des Landraths, von Büren, Remigi, geb. 1673, erwählt 1722; Joseph, geb. 1689, erw. 1750; und noch sind es: Christoph, von Büren, geb. 1715, erw. 1756; und Joseph Benedikt, von Wolfenschießen, geb. 1731, erwählt 1770. So war auch Viktor Anton 1722 Landsläufer, und ist den 20. März 1778 zu Stanz im 92sten Jahr seines Alters gestorben.

S. 423. **Büeler.**

Der Hauptmann und Siebner Balthasar hat 1576 eine halbe Kompagnie unter dem Regimente Pfyfer erhalten, mit welcher er auch den bekannten Rückzug bey Meaux den 29. Sept. beygewohnet hat. Von dem Landammann Franz Michael ist noch im Manuscript vorhanden: Ein Compendium, oder kurzer Begrif des Gemeineidgenößischen Rechtes, oder Juris publici helvetiæ, so sehr patriotisch abgefasset, aber selten seyn soll. Auch war noch vor kurzem aus diesem Geschlechte Johann Kaspar, gebohren 1709, des Landraths 1749 bis 1765; Joseph Anton war Kapitainlieutenant bey dem Regimente Sutter in sardinischen Diensten: auch ist einer Oberstlieutenant in gleichen Diensten bey dem Regimente von Courten; verschiedene auch des Gerichts, oder im geistlichen Stande.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Glarus, daraus im vorigen Jahrhundert gelebt Jos oder Josua, ein geschickter Wundarzt, der sich zu Mollis niedergelassen, dessen Sohn, Fridolin, Hauptmann gewesen. Auch war ein Josua 1706 Landshauptmann zu Weil.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Lande Unterwalden ob dem Wald, in dem Kirchspiel Gyßweil, daraus ward Johann Balthasar des Landraths 1755, starb 1779; und noch ist es seit 1777 Joh. Joseph, geb. 1749, er ist auch Spitalherr.

Aus dem Rapperschweiler Geschlechte war noch vor kurzem Franz Joseph Diethelm, geb. 1720, Pfarrer zu Bollingen und Kaplan im Spital zum H. Geist 1769, hernach Pfarrer zu Jo-

nen, und Frühmeſſer zu Rapperſchweil, Eques Auratus und Protonotarius Apoſtolicus, ſtarb 1781. Franz Joſeph war ein Mitglied der ehemaligen hiſtoriſchen Geſellſchaft zu Rapperſchweil, anitzt churbaieriſcher Salzdirektor zu Roſchach. Von ihm finden ſich in dem Schweizeriſchen *Muſæo* im XI. Stück 1784.

Auszug einer handſchriftlichen Verſuche über die Frage: Welches ſind die beßten Mittel, dadurch jeder nach ſeinem Stand in einer republikaniſchen Verfaſſung frey und glücklich leben kann?

So lebte auch noch vor kurzem Joh. Baptiſt, geb. 1726, als Protonotarius Apoſtolicus und Eques Auratus, und biſchöflich-freyſingiſch-wirklicher geiſtlicher Rath, und Pfarrer zu Pelten und Pidenbach in Niederbayern.

Auch ein Geſchlecht in Graubünden, im Obernbund, im Hochgericht Razüns.

S. 427. **Büelmann.**

Ein Geſchlecht in dem Kanton Luzern, daraus iſt Franciſcus Seraphicus, geb. 1747; er trat in den Jeſuiter Orden, und war Profeſſor in verſchiedenen Collegiis; ſeit der Aufhebung des Ordens aber vertritt er dieſe Stelle im Collegio zu Luzern; iſt auch Prediger in der St. Xaverii Kirche. Auch war Joſt Aloys, geb. 1757, Prieſter 1780. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Lobrede auf den H. Franz Xaver, gehalten in der Kirche des Xaverianiſchen Hauſes zu Luzern, gr. 8. 1782.

Auch kommandirte Franz, Artillerielieutenant, das Korps von der Artillerie, ſo im May 1781 nach Freyburg abmarſchiren ſollte, ſo aber zu Willisau wieder abgedanket worden.

S. 429. **Büffig.**

Noch iſt ein Bauernhof dieſes Namens in der Pfarre Uffhauſen, und der Vogtey Willisau; und einer in der Pfarre Schüpfen, in der Vogtey Entlibuch, beyde in dem Gebieth der Stadt Luzern.

S. 429. **Bühel, Bühl.**

Dieſes Namens ſind auch Bauernhöfe in der Pfarre und Vogtey Rüßnacht, und einer im Hof Stäfa; einer in der Pfarre und den niedern Gerichten Bubiken, in der Herrſchaft Grüningen; und einer in der Pfarre Embrach, und der Grafſchaft Kyburg, alle im Gebiethe der Stadt Zürich. Der Hof in den Redingiſchen niedern Gerichten gehöret in die Pfarre Frauenfeld.

* In der Bühlen

sind einige Häuser in der Pfarre und Vogtey Männidorf, im Gebiethe der Stadt Zürich.

* Bühlhof.

Ein Bauernhof nahe an Seeb, in der Pfarre Bülach, und der Zuricherischen Grafschaft Ryburg.

S. 430. Bülach.

Das Städtchen hat schöne Freyheiten, ein ansehnliches Stadtgut, trefliche Waldungen, und einen wohlangefüllten Weinkeller; es ist auch 1532 fast ganz abgebrannt; und 1770, den 19. Febr. hat der Strahl, bey einem starken Wind und Schneegestöber, in den Kirchenthurn, der einer der höchsten im Lande ist, doch ohne Entzündung, eingeschlagen. Den Kirchensatz erkaufte die Stadt Zürich mit der Herrschaft Eglisau von Hans Gradner; 1604 ward denen von Bülach Stadtrecht erneuert, und 1678 die Kirche ansehnlich erweitert. In die Pfarrey gehören außer angezeigten Orten auch noch, Eschenmosen, Nieder- und Obermühle, Ober- und Unter-Rübisperg, Weilenhof, Bühlhof. Der Ort soll auch ehedem eigenen Adel gehabt haben, und lebte 1259 Reinhard von Bülach.

Fortsetzung der Landvögte:

1752 Hs Jakob Schwerzenbach.
1752 Salomon Hirzel.
1754 Salomon Hirzel. R.
1757 Heinrich Hirzel.
1761 Hs Rudolph Werdmüller.
1767 Hans Heinrich Landolt.
1768 Hans Konrad Lavater.
1776 Daniel von Muralt.
1778 Hans Konrad Lochmann.
1780 Hans Kaspar Landolt.

S. 432. Bümberg.

Einige zerstreute Häuser und Güter auf der Höhe an der Aaren am Heimberg, und dem Bernerischen Amte Thun.

S. 433. Bümplitz.

Die Herrschaft kam nach des Hrn. Tschiffeli Absterben 1759, an Karl Stürler, Hauptmann in Holland; und hernach an dessen Tochtermann, einen Herrn von Grafenried.

S. 434. **Bündtner.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens lebte im XVI. Jahrhundert Sebastian, der sich auch Rhætus geschrieben; er hat die Kapelle des Bruder Nicolaus von Flüe zu Sarlen in Unterwalden viele Jahre lang besorget, war beynebst ein guter, alter ehrlicher Mann, und hat dieses Seligen Leben 1521 beschrieben, welches aber nicht viel anders als ein Auszug aus des Lupulus Werke hievon ist.

S. 434. **Bünti.**

Landaymann Johann Laurenz starb 1736; und sein Sohn hieße Johann Felix Leonz, und ward 1726 Landsfähndrich, und ist 1750 gestorben. Sein Sohn Joseph Laurenz Felix, erst Schlüsselherr 1750, war 1755 Kriegsfähndrich im Zug nach Livinen, und hernach Landsfähndrich 1757, Ehrengesandter nach Bellenz, und 1778 Stammenbuchs Verwalter. Auch ward Jakob Bünti od. Bünter, geb. 1718, des Landraths 1756, starb 1783 mit Hinterlassung dreyer Söhne.

* **Bürcher.**

Ein Geschlecht im Land Unterwalden ob dem Wald, zu Stanzstaad, daraus ward Anton, geb. 1700, des Landraths 1753, st. 1785.

S. 438. **Büren.**

Das Dörfchen Reiben, so gleich ennert der Brücke über der Aren liegt, gehöret in die bischöflich baslische Landschaft Erguel, ist zwar nach Pieterlen pfarrgenößig, doch haben die Einwohner die Freyheit, sich zu Büren taufen und begraben zu lassen; 1752 ist das Schloß an dem Innwendigen namhaft und prächtig ausgebessert worden. Die Bürgerschaft besteht etwa in 140 Hausvätern, die in zwey Gesellschaften eingetheilt sind. Die Stadt hat einen kleinen und großen Rath, zu deren jede Gesellschaft den halben Theil Glieder giebt. Im kleinen Rathe sind zwölf, im großen 24, also in allem 36 Glieder; die, sobald sich ein Fall ereignet, ergänzet werden. Die vornehmsten Aemter des kleinen Raths sind des Bürgermeisters, der zu 3 Jahren, des Venners, der zu 5 Jahren, des Kirchmeyers, Kornschafner und Siechenvogts, die auch zu 3 Jahren abgeändert werden. Vom großen Rathe wird alle 6 Jahr abgeändert der Großweibel; andere Aemter, als Rathhausammann, Zoller, Schafner der Weibereinzügen, Spitalvogt ꝛc. zu

5 Jahren, der Stadtschreiber bleibt 3 Jahr. Die gemeine Rechte und Einkünfte der Stadt sind ansehnlich: sie hat das Zollrecht auf der Aare, der Brücke, und in der Stadt, das Ohmgeld, einige Berge (Alpen) im Erguel, viel Zehenden und Bodenzinse; weitläufige Allment, große Waldungen. 1752 den 15. Dez. ist durch eine starke Feuersbrunst ein großer Theil der Stadt eingeäschert worden, der aber nun viel besser und ansehnlicher aufgeführet ist. In derselben hat es drey Schulen, und dann eine in dem Dörfchen Neyenried. Die Stadt führet starke Handlung mit Wein, und ist eine starke Niederlage von den Weinen aus Welschland allhier. Die Grafschaft, odrr das Amt, giebt eine eigene Kompagnie Dragoner von 50 Mann, an regulirter Infanterie aber 300 Mann. In die Vogtey gehören auch nebst der Stadt die Dörfer Oberwyl, Diesbach, Dozigen, Rüthi, Arch, Leuzigen, Wengi, disseits, und Lengnau jenseits der Aren; alle diese Herrschaften, Wengi ausgenommen, stehen in gewisser Verbindung mit der Stadt Büren, die von Zeit zu Zeit, unter dem Namen des Ausburgereids, beschworen wird. Zwischen Rüthe und Arch, auf einer Anhöhe Buchs genannt, findet man unter der Erde, wenn man sie aufdecken läßt, Merkmale von einer alten Stadt, vornehmen Gebäuden, mosaischem Pflaster; auch hat man daselbst, und ob der Stadt auf einer Anhöhe das Löli genannt, eine prächtige Aussicht.

Fortsetzung der Schultheißen:

1751 Johann Jakob Wagner.
1757 Gabriel von Werth.
Joh. Rudolph Schmalz, Statthalter.
1760 Niklaus von Diesbach.
1766 Emanuel Brunner.
1772 Abraham Wild.
1778 Viktor Franz Effinger.
1784 Samuel Bernh. Effinger.

S. 440. **Büren, Kapitel.**

Dekans:

1758 Rudolph Meyer, Pfarrer zu Meykirch.
1765 Abraham Wyttenbach, Pfarrer zu Oberwyl.
1775. Abraham Sutter, Pfarrer zu Rüte.

S. 442. **von Büren.**

Freyherr Karl Viktor ward Landvogt gen Arberg 1754, Schultheiß gen Unterseen 1765, starb 1773. Von dessen Söhnen ward 1) Karl,

Karl, itziger Freyherr von Vaux marcus, geb. 1731, erstlich Kapitainkommandant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente 1766, des großen Raths 1775, Landvogt zu Nydau 1782; sein Sohn Philipp Karl ist auch Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente 1780. 2) David, geb. 1734, ward Aidemajor im Oberargäu und Emmenthal 1764, ward auch des großen Raths 1764, Landvogt gen Summiswald 1770, starb 1782. 3) Ludwig, geb. 1735, Hauptmann in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente Ernst 1762, Major 1780, auch des großen Raths 1775, ist auch Ritter des Ordens von den Kriegsverdiensten. Landvogt Albrecht zu Morsee war 1679 gebohren; er gelangte in den großen Rath 1710, und starb 1756; seine Söhne waren: a) Friedrich, geb. 1716, erstlich Hauptmann in königlich-französischen Diensten, des großen Raths 1755, Ohmgeldner 1759, Landvogt gen Erlach 1764, starb 1770. b) Abraham ward gebohren 1719, ward Hauptmann in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente von Tscharner 1755, Oberstlieut. 1765, Oberster 1774, Brigadier den 17. Jun. 1776. Er hat hernach die Kriegsdienste quittirt, ward inmittelst auch des großen Raths, und 1784 Hofmeister zu Königsfelden. c) Philipp, geb. 1727, erst Dragoner Hauptmann, itzo Oberstlieutenant, des großen Raths 1764, Gubernator zu Aelen 1755. Der Gubernator Viktor war 1703 gebohren, gelangte 1735 in den großen Rath, und starb 1753.

S. 443.

Büren.

Fortsetzung der Landvögte:

1751 Jakob von Sonnenberg.
1753 Franz Pazi Anton Leodegar Schumacher.
1755 Joh. Baptist Karl Martin Pfyfer v. Altishofen.
1757 Joseph Ulrich Ignaz von Sonnenberg.
1759 Joseph Anton Felix Balthasar.
1761 Jost Kaspar Leonz Pfyfer von Altishofen.
1763 Ulrich Anton Joh. Baptist Schnyder von Wartensee.
1765 Joseph Joh. Baptist Ignaz Konrad Schumacher.
1767 Jakob v. Sonnenberg, II.
1769 Joseph Joh. Baptist Ignaz Konr. Schumacher, II.
1771 Joseph Joh. Baptist Ignaz von Fleckenstein.
1773 Jos. Joh. Baptist Ignaz Konrad Schumacher, III.

1775 Ulrich Anton Joh. Baptist Schnyder v. Wartensee, II.
1777 Joh. Baptist Mahler.
1779 Franz Joseph Bernhard Zurgilgen.
1781 Ulrich Anton Joh. Baptist Schnyder v. Wartensee, III
1782 Heinrich Ludwig Pfyfer von Altishofen.
1785 Xaveri Emanuel Pfyfer von Altishofen.

S. 446. **Büren.**

Das Dorf erlitte am 25. Jul. 1764 durch einen, von einem Wolkenbruch ob demselben heruntergestürzte Risi großen Schaden, dabey auch zwey Häuser eingestürzet, und einige Personen ums Leben gekommen sind.

S. 446. **von Büren.**

Aus dem Unterwaldner Geschlechte dieses Namens war angezeigter Landseckelmeister Franz 1657 gebohren, kam in den Landrath 1701. Seine Söhne waren 1) Kaspar Remigi, geb. 1691, des Raths 1729, starb 1749: dessen Söhne waren a) Kaspar Remigi, geb. 1717 des Raths 1763, starb 1779; b) Hans Melchior, geb. 1730, des Raths 1779. 2) Hans Melchior, gebohren 1697, des Raths 1749, starb 1763: seine Söhne sind, a) Joseph Michael, geb. 1724, ward Kaplan zu Stanz 1750, Feldprediger im Liviner Zug 1755, Pfarrer zu Stanz 1766, auch Secretarius des IV Waldstädter Kapitels 1773; b) Niklaus Joseph, geb. 1727, erst Professor des Collegii zu Sarnen 1759, Kaplan zu Bürgen 1761; c) Melchior Joseph, geb. 1730, des Raths 1778. Auch ist von Karl Remigi, der 1670 gebohren, und 1717 des Raths zu Stanzstaad worden, große Nachkommenschaft vorhanden. Niklaus, geb. 1685, ward des Raths zu Ennenmooß 1712, starb 1728; und Hans Joseph, auch von Ennenmooß, geb. 1687, des Raths 1722, starb 1768; und kam an seine Stelle sein Sohn Franz Joseph, geb. 1726. Auch waren aus diesem Geschlechte P. Leo, geb. 1731, ein Kapuziner, der 1783 Guardian zu Mels gewesen; und Maria Skolastika, geb. 1707, ward Aebtißin in dem Benediktiner Kloster St. Andreas zu Sarnen 1739, starb den 27. Nov. 1770.

S. 449. **Bürgenberg.**

Dieser Berg, welcher lange wegen den Gränzen zwischen Luzern und Unterwalden in Streit gestanden, wurde 1376 durch

einen Rechtsſpruch von 5 Mann aus Uri, und 6 aus Schweiz, beygelegt; der Stadt Luzern aber der weit geringere Theil, ſo meiſtens aus einem ſteilen, rohen mit Holz bewachſenem Berge beſtehet, zugeſprochen. Die Einwohner deſſelbigen gehören in den Luzerner Stadt-Bann.

S. 450. **Bürgenſtein.**

Der dießmalige Beſitzer dieſer Herrſchaft Emanuel Grafenried, des großen Raths und Altobervogt zu Schenkenberg, hat eine umſtändliche ökonomiſche Beſchreibung dieſer Herrſchaft dem zweyten Theile der Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern einverleiben laſſen. Die ehemalige Edle von Bürgenſtein waren auch Bürger zu Thun, und lebten daraus 1371 Hartmann und Konrad, Edelknechte, ſo die Mühle daſelbſt beſeſſen haben.

* **Bürger.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht im Land Uri, aus welchem Walter 1432 in der Schlacht vor Bellenz umgekommen.

S. 451. **Bürgi.**

Aus dem Schweizeriſchen Geſchlechte ward auch Joh. Georg Karl, geb. 1721, des Landraths 1751, ſtarb 1770; und kam ſein Sohn Oswald, geb. 1737, an ſeine Stelle. Darein gelangte auch 1763 Melchior Anton, ſo 1721 gebohren.

Aus dem Baslerischen Geſchlechte gehört der angeführte Iſaak zu dem unten vorkommenden Geſchlechte Burger. Dahingegen ward aus dieſem Johannes 1611 Pfarrer zu Lauſen.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Solothurniſchen Stadt Olten.

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte ward Johann Jakob, geb. 1757, des großen Raths 1778.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stift St. Galliſchen Grafſchaft Toggenburg, daraus war Johann Balthaſar, Medecinæ Doctor, fürſtlicher Medicus und Amtmann im Kloſter St. Johann, und den Probſteyen Peterzell und Hemberg, hernach Obervogt zu Yberg 1762. Und ein anderer Johann Balthaſar ward 1763 fürſtlicher Rath und Amtmann zu St. Johann, Peterzell und Hemberg.

S. 451. **Bürgisser.**

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in dem Dorfe Hochdorf, und dem Kanton Luzern, daraus war Leodegar, der 1695 gebohren, 1715 in den Franziskaner Orden getreten, der ein sehr beredter Mann gewesen; er lehrte die Weltweisheit und Gottesgelehrtheit mit vieler Geschicklichkeit und besonderem Lob; seine in alle Fächer der Wissenschaften einschlagende Kenntnisse und Belesenheit, seine besondere Fähigkeit im Disputiren machten ihn allerdings berühmt; er verlegte sich auch auf die geistliche Rechtsgelehrtheit; und da er einhellig zum Provinzial des Ordens erwählt worden, führte er am Ersten unter seinen Konventualen dieses Studium ein. Er ward 1750 Definitor perpetuus des Ordens, und Guardian zu Luzern 1752, starb 1765.

Aus dem Bremgartner Geschlechte ist Schultheiß Johannes zwar 1743 dieser Stelle entsetzet worden; da er aber sich hierüber bey den Ständen Zürich, Bern und Glarus beschweret, mußte er 1744 wieder eingesetzet werden, und ist 1752 gestorben. Auch ward aus selbigem Pat. Kaspar, geb. 1705, Konventual zu Wettingen 1728, hernach Pfarrer zu Dietiken, sodann Prälat zu Wettingen den 18. Febr. 1765, starb den 26. Sept. 1768. Maria Idda, geb. 1707, Aebtißin in den Benediktiner Kloster zu Hermetschwiel 1753, starb 1763. Auch sind mehr andere geistlichen Stands gewesen, und noch.

S. 453. **Bürglen.**

Das Dorf hat am 10. Jul. 1762 von dem ausgetretenen Wasser großen Schaden erlitten; wie dann des Sägmüllers Behausung und Mühle, samt dem Wirthshaus völlig weggeschwemmt, 16 andere aber sehr übel beschädiget worden. Es erlitte auch den 29. May 1769 einigen Brandschaden. An der Gemeinde stehen 4 Geistliche, die von selbiger erwählt werden; als der Pfarrer, Helfer, und die 2 Kapläne im Niederthal und bey St. Loretto.

S. 454. **Bürglen im Thurgäu.**

Die Obervogtey wird zu 6 Jahren um, die Amtschreiberstelle aber alle 8 Jahre besetzet, doch mögen die Abgehende wieder bestätiget werden; beyde müssen alle Jahr vor klein- und großen Rath zu St. Gallen Rechnung ablegen. Die Oberaufsicht über

die diese Herrschaft angehörige Geschäfte, haben die 3 Bürgermeister des Amts, Unterbürgermeister, beyde Seckelmeister, und der Stadtschreiber. Je zu 4 Jahren um wird die Visitation des Schloßes und der Herrschaft von 4 Herren des Raths eingenommen. Die Kirche ist erst 1740 ganz von Sulgen getrennt, und zu einer eigenen Pfarre gemacht worden; schon 1678 aber ist die Pfarre Andwyl dem Schloßprediger zu Bürglen überlassen worden, mit dem Beding, daß er diese ehemalige Pfarr allwegen versehe. In der Tiefe bey diesem Dorf liegt der sogeheißene Weidlinbrunnen, und dessen Quelle, von dem das Wasser, durch ein künstliches Spritz- und Triebwerk, vermittelst bleyernen Teuchlen, in die Höhe, und in den Schloßbrunnen von 4 Röhren, und von dannen weiters zum Vordertheil des Schloßes geleitet wird. Die Mühle hat, wegen der vorbeyfließenden Thur, beständig Wasser, und ist desnahen von großem Nutzen. Die Herrschaft ist unter allen Thurgäuischen Gerichtsherrlichkeiten die weitläufigste, stehet unter dem Gerichtsherrn Vertrag, und besitzet das besondere Recht, daß sie Niemanden hineinziehen läßt, er habe sich dann vorher von seinem Fallherrn ledig gemacht, und an sie ergeben. 1768 den 16. Nov. ist die Schloßscheuer, samt dem Schopf und Trotten, und vielen Fruchtgarben, Heu und Embd, abgebrannt, mit Noth konnte noch das Vieh gerettet werden.

Fortsetzung der Obervögte:

1754 Georg Leonhard Fels.
1757 Kaspar Tobias Zollikofer, von Altenklingen, ward zum Viertenmal bestätiget.
1780 Johann Georg Zollikofer von Altenklingen.

* Bürke.

Ein Geschlecht in dem Kanton Bern, daraus hat Hans, ein geschickter Landmann von Worb, 1764 der ökonomischen Gesellschaft zu Bern wichtige Erfahrungen, so er mit einem Säepflug gemachet, mitgetheilt, worüber er von derselbigen mit einer silbernen Denkmünze beschenket, diese aber Auszugsweise bekannt gemacht zu werden verordnet, und wurd auch selbst den 1. Dez. unter die Ehrenmitglieder der Gesellschaft aufgenommen.

Bürke.

S. 456.

Aus dem Appenzeller Geschlechte waren Franz, 1742 Hauptmann, und Johannes 1770 des Raths der Oberegger-Rood.

So ist auch ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen alten Landschaft zu Roschach, daraus sind Johann Balthasar, geb. 1714, ward Protonotarius Apostolicus, Pfarrer zu Niderbüren 1762, Dekan des St. Galler Kapitels 1773; Franz Cölestin, gebohren 1724, Pfarrer zu Niderhelfenschweil 1754, auch Deputat des Wyler Kapitels.

Bürckli.

S. 457.

Der erste angeführte Ludwig, ein Metzger, erhielte 1490 das Bürgerrecht. Der Rathsherr Jakob ward 1556 Landvogt zu Knonau, hernach Obervogt zu Horgen 1564, starb 1573. Der Rathsherr und Obervogt im Laufen, auch Jakob, ward des großen Raths 1591, Obervogt 1604, Landvogt gen Sargans 1616, Landshauptmann gen Wyl 1620, Obervogt gen Bülach 1624, starb 1633. Ferner waren aus diesem Geschlechte Michael des großen Raths 1569, Obmann am Allmosenamte 1583; Heinrich, auch des großen Raths 1580, Amtmann im hintern Rütiamt 1598, starb 1616; Hans des großen Raths 1599: Jakob, genannt der Jung, vorgemeldten letzten Rathsherrn Jakob Sohn, des großen Raths 1630, starb 1652; sein Sohn gleiches Namens, auch des großen Raths 1639, starb 1647; und ein anderer Sohn, Georg, des großen Raths 1652, Landvogt gen Eglisau 1656, Amtmann gen Winterthur 1672, starb 1687; Salomon, geb. 1632, des großen Raths 1665, Landvogt gen Knonau 1676, starb 1705; sein Sohn Hans Jakob, geb. 1671, des großen Raths 1715, Zunftmeister und Obervogt gen Stäffa 1716, Bauherr 1724, starb 1725. Der Zunftmeister und Landvogt Hans Georg war zuvor Amtmann im Kappeler Hof, ward auch Obervogt gen Dübendorf 1697; ein anderer Hans Jakob, geb. 1645, des großen Raths 1682, Obervogt im Hegi 1689, starb 1711. Der letztere Zunftmeister Hans Georg war 1678 gebohren, 1712 des großen Raths, auch 1731 Obervogt zu Wollishofen und Engi; von seinen Söhnen ward Hans Georg, geb. 1707, des großen Raths 1741, Landvogt zu Mendris 1775, und zu Greifensee 1759, starb 1767; und

Hans Konrad, geb. 1730, des groſsen Raths 1766, Rittmeiſter 1759, Generalinſpektor, oder Major der Dragoner 1773; er beſitzet den Freyſitz Schwandegg im Thurgäu. Deſſen Sohn auch Hans Konrad, geb. 1753, ward des groſsen Raths 1785.

Johannes, ein Enkel des letztern Zunftmeiſters Hans Georg, geb. 1745, ward Stadtrichter am Stadtgerichte 1773 bis 1780, Zunftmeiſter und Obervogt zu Rümlingen 1783, zu Erlenbach 1784. Von dieſem iſt im Druck erſchienen:

Amors Reiſen; nebſt einigen Fragmenten aus ſeinem Tagebuch gezogen, 8. Bern, 1773.

Schweizeriſche Blumenleſe, III Theile, 8. Zürich, 1780, 1783.

Ueberſetzung des von l'Oiſeau de Mauleon Rechtshändel, 8.

In dem ſchweizeriſchen Muſæo zweyten Jahrgangs, 8. Zürich, 1784. Ode an das Glück, 1783.

So ward auch Hans Heinrich, geb. 1679, des groſsen Raths 1733, Obervogt gen Altiken 1734, ſtarb 1746; und David, geb. 1735, des groſsen Raths 1777; und von ſeinen Söhnen Abraham 1781, und David 1784 Fähndrichs bey dem Regimente Eſcher in holländiſchen Dienſten.

S. 460. **Büſching.**

Anton Friedrich, der H. Schrift und Weltweisheit Doctor, erſtlich Profeſſor zu Göttingen, hernach zu St. Petersburg, anitzt königlich-preuſsiſcher Oberkonſiſtorialrath und Director des Gymnaſiums am Grauen Kloſter zu Berlin, geb. zu Stadthagen in Weſtphalen 1724, kommt hier deswegen vor, weil er in ſeiner gelehrten und beliebten Erdbeſchreibung, im IV. Theile, auch eine ziemlich wohlgerathene Abhandlung von der Eidgenoſſenſchaft geliefert hat, die auch in der neuen Ausgabe, ſo 1769 zu Schafhauſen herausgekommen, von Hr. Kämmerer Füßlin vermehrt und verbeſſert erſchienen iſt.

* **Büſch.**

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Zehengerichtenbund, daraus ward Johannes 1758 Amtsſtatthalter des Hochgerichts Davos, hernach Bundsſchreiber, und 1779 Podeſtat zu Trahona.

S. 461. **Büeſingen.**

Die hohe Gerichte dieſes Orts gehören noch zu der Oeſterreichi-

ſchen Grafſchaft Nellenburg, wegen deſſen der Stand mit dieſer Regierung ſchon öftere weitausſehende Neckereyen gehabt.

S. 462.

Büttler.

Aus dieſem Geſchlechte, daraus Hans, Kirchmeyer, 1699 von Hünenberg nach Zug gezogen, wo er auch Statthalter des großen Raths worden, iſt auch Hans Kaſpar, geb. 1726, erſtlich Pfleger bey St. Oswald, hernach des kleinen Raths 1766, und 1782 Kornherr worden. Sein Bruder, P. Leontius, geb. 1731, trat in den Benediktiner Orden zu Muri 1751, und iſt anitzt Statthalter der Herrſchaft Glatt am Neckar ſeit 1776. Jakob war bürgerlicher Seckelmeiſter; und ſein Sohn Johann Anton, geb. 1728, Kaplan bey St. Konrad zu Zug ſeit 1758. Auch iſt Aloys Alexander, geb. 1763, ein Chirurgus, 1785 in den großen Rath gelanget.

Auch ſind noch Geſchlechter dieſes Namens in dem Kanton Solothurn und denen obern Freyen-Aemtern. Auch lebte aus einem Geſchlechte dieſes Namens im vorigen Jahrhundert Klemens, ein Bürger zu Luzern, und ſehr geſchickter Mahler, von deſſen Gemählden noch viel in ſeiner Vaterſtadt aufbehalten werden, unter denen eines die Vorſtellung des Garten Edens ſich beſonders auszeichnet; ſo auch ein Altarblatt in der Barfüßer Kirche, den H. Anton von Padua am Meer predigend vorſtellend. Von ſeinen Lebensumſtänden iſt nichts ſonderliches bekannt worden: von den Gemählden aber giebt Hr. Füßli in den öfters angeführten Abbildungen berühmter Künſtler auch nur eine gar kurze Anzeige.

S. 465.

Buff.

Vor kurzem waren Hauptleute aus dieſem Geſchlechte: Hans, geb. 1700, von 1756 bis 1770; Ulrich, geb. 1731, des Raths 1767, Hauptmann von 1776 bis 1780; Matthias, geb. 1739, des Raths 1767, Hauptmann von 1782 bis 1784; noch ein Matthias, geb. 1731, des Raths 1767, Hauptmann 1781. Auch iſt Jakob geb. 1737, des Raths ſeit 1781.

* Buffalini, Joh. Octavius,

gebürtig von Citta di Caſtello, im Kirchenſtaat, wo er den 15. Jänner 1709 gebohren worden. Er war ein angeſehener päbſtlicher

licher Prälat, Domherr bey St. Peter, und Commendator bey St. Spiritus in Rom, als er vom Pabſt Benedikt XIV. zum Nuntius in der Lidgenoſſenſchaft und Titular-Erzbiſchof von Chalcedonien den 16. Dez. 1754 ernennt worden; er langte den 28. Febr. 1755 zu Luzern an, wo er bey ſeinem Aufenthalt wegen den Immunitätsfreyheiten, mit daſigem Magiſtrate, ziemliche Zwiſtigkeiten hatte. Er wurde aber 1759 vom Pabſt Klemens XIII. zu ſeinem Hofmeiſter, und alſo aus der Schweiz zurückberufen: nochmals ernennte er ihn den 21. Jul. 1766 zum Kardinal und Biſchof von Ancona, wo er den 3. Auguſt 1782 geſtorben.

S. 466. **Buffe.**

Aus dieſem Genfer Geſchlechte ward auch Jakob des großen Raths 1746, Auditeur 1748, des kleinen Raths 1761, Syndic 1775; er legte 1777 die Rathsſtelle nieder; iſt aber 1782 wieder eingetreten, und wurde 1783 erſter Syndic, und iſt 1784 geſtorben. Eſaias des großen Raths 1764; und ſein Sohn gleiches Namens 1782, ſtarb 1783.

S. 467. **Bugli.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Katharina 1418 Meiſterin des Frauen-Stifts zu Seedorf.

* **Bugnon.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Lauſanne, daraus verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und noch ſind, darunter auch Johann Friedrich 1770 in das Miniſterium aufgenommen, 1773 Subdiacon zu Lauſanne, 1775 Diacon der franzöſiſchen Kirche zu Bern, und 1783 Diacon zu Lauſanne worden. Auch war 1780 Benjamin des kleinen, und Salomon des Sechsziger Raths zu Lauſanne. Auch iſt einer in königlich-franzöſiſchen Dienſten Lieutenant, mit Kapitainsrang, bey dem Regimente Waldner, itzo Vigier, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten.

S. 468. **Buiſſon.**

Der Brigadier Amy war ein Sohn des angeführten Syndic Johannes, deſſen Voraltern aus Rouergue herſtammeten; er trat ſchon 1673 in königlich-franzöſiſche Dienſte, und ward im fol-

genden Jahre Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegiment, 1677 Hauptmann einer neuerrichteten Kompagnie, so unter das Regiment Greder gestoßen worden, darzu er 1690 noch eine Kompagnie angeworben; die eine aber ward 1697 nach dem Ryßwikischen Frieden abgedanket; auch ward er schon 169- Oberstlieutenant, nnd den 23. Jänn. 1702 Oberst; wurde den 18. April 1706 Brigadier, und erhielte den 28 May 1715 das Regiment May, itzo Diesbach von Belleroche. Er hat in verschiedenen Schlachten und Belagerungen, in dem spanischen Sukzeßionskriege, Proben seiner Tapferkeit abgelegt, und ist zu Avesnes gestorben. Der Generalprokurator Leonhard ward des kleinen Raths h. 1754, und Syndic 1757, 1761, 1765; gab aber 1768 die Rathsstellen auf; doch trat er nach der neuen Regiments-Einrichtung den 21. Nov. 1782 wieder ein. Auch waren des großen Raths, Petrus 1721 bis 1755; Ludwig 1728 bis 1779, ist aber auch wieder eingetreten; Johann Ludwig 1738; und ein anderer Johann Ludwig 1764 bis 1769, der aber 1782 auch wieder eingetreten.

S. 468. **Bulacher.**

Aus diesem Geschlechte kamen in den großen Rath: Lukas 1691; Niklaus, Obervogt zu Farnsburg zum Zweytenmal, 1699; und von seinen Söhnen Friedrich 1716, und Niklaus, der auch 1728 Oberstmeister worden, aber diese Stelle 1750 freywillig niederlegte. Niklaus, Friedrichs Sohn, geb. 1701, ward des großen Raths 1724, Rathsherr 1765, starb 1768. Ein anderer Niklaus ward 1744 Mitmeister und des großen Raths, Obermeister 1753, so er aber 1777 wieder aufgegeben. Johann Rudolph, des ältern Oberstmeister Niklaus Sohn, ward Mitmeister 1758, Oberstmeister 1762, Sechsser 1767, Meister und des kleinen Raths 1782, welche Stelle er aber nicht angenommen, und auch 1784 die Oberstmeister Stelle resignirt hat. So wurde auch Friedrich Mitmeister 1774.

S. 946. **Bulle.**

Dieses zwar kleine, aber in einer sehr anmuthigen Lage liegende Städtchen, hat ein mit einem tiefen Graben umgebenes, und von einen starken Thurm beschütztes Schloß, so der heilige Bonifacius, Bischof zu Lausanne, ums Jahr 1230 soll aufgeführet,

oder nach andern, erneuert haben. Das Städtchen ist älter als das Schloß, und machte ehedem einen Theil der Grafschaft Ogoz, hernach der Grafschaft Gryers aus. Die Bischöfe von Lausanne wurden Herren davon, durch Schenkung, so Rudolph II, Graf von Gryers, 1210 an den Bischof Rogarium gemacht. Nachdem sich 1536 das Städtchen, mit Vorbehalt seiner Freyheiten, an den Kanton Freyburg ergeben, so kaufte auch die Stadt 1537 von dem Bischof Sebastian das Schloß und die Herrschaft darzu, worüber unter dem Bischof Johann von Wattenwyl 1615 auch die päbstliche Einwilligung erfolget ist, wo sich aber der Stand verpflichten müssen, dem Bischof und seinen Nachfolgern jährlich eine Summe von 500 Pfund auszurichten. Zu dieser Vogtey gehören auch, nebst dem Städtchen, die Dörfer Albeuve, Riaz, Pont la ville und Roche; das Schloß ist vor einigen Jahren ganz neu und schön aufgeführet worden; desgleichen ward auch 1750 die Pfarrkirche von Grund auf neu erbauet. Die vier Geistliche so selbige bedienen, und wohl besoldet sind, werden von der Gemeinde erwählet, der erste, oder Dekan, aber von dem Rathe zu Freyburg konfirmirt. Die Stadt hat auch einen guten Spital; 1667 wurde ein schönes Kapuziner Kloster errichtet und erbauet, meistens durch Beytrag Heinrich Fuchs, Dekan des Stifts St. Nicolai zu Freyburg, und Peter Gottrau, damals Landvogt zu Bull. Diesem Kloster wurde zugefüget die Kapelle zu U. L. Frau vom Mitleid, welche Claudius Mossa, von Charmey gebürtig, ein Priester von der Kongregation S. Mauri gestiftet hat, der auch daselbst 1665 gestorben; dahin gehet eine starke Wallfahrt, welche viel zu des Orts Aufnehmen beygetragen.

Fortsezung der Landvögte:

1752 Niklaus Joseph von Montenach.
1757 Gervasi Protasi von Maillardoz.
1762 Johann Franz Ammann von Macconnens.
1767 Franz Peter Sebastian Gottrau.
1772 Franz Ignaz Bumann.
1777 Niklaus Ammann, Herr zu Macconnens.
1782 Franz Peter Uffleger.

* Bulle, Dekanat.

In dieses Dekanat, oder Rural-Kapitel, so etwa auch von

Part Dieu, weil dieſes Kloſter darinnen gelegen, genennet wird, begreift in ſich die Pfarreyen Avry devant Pont, Bulle, Chatel, S. Denis, Eſcharlens, La Tour de Trème, Morlon, Riat, Sales, Sempſales, Vaulru, Vuadens, Vuipens.

* Buller, oder Büeler.

Ein Geſchlecht in dem Kanton Schweiz, daraus iſt Joſeph Anton Oberſtlieutenant bey dem Regimente von Courten in königlich-ſardiniſchen Dienſten.

S. 472.

Bullinger.

Des Antiſtes Heinrichs Schriften ſind noch beyzuſetzen:

Hofnung der Glaubigen von der Auferſtehung Jeſu Chriſti, auch der unſrigen; durch Joh. Frieß überſetzt, 8. 1544.

Gegenbericht auf den Bericht Joh. Brentii, von dem Himmel und der Rechten Gottes, 8. 1454.

Antwort auf etliche ſcharfe Büchlein, wegen der Lehre vom H. Nachtmahl, 8. 1557.

Præcepta pro Felice Lavatero, peregra abituro, 8. 1558.

Vom Himmel und der Rechten Gottes; durch Ludwig Lavater überſetzt, 8. 1761.

Reſolutions de tous les points de la religion Chrétienne, 12, 1562.

De origine Erroris; ins Deutſche überſetzt durch Philipp Merzig, Heidelberg 1568, 1574. Neuſtadt, 1609.

Gegenſatz und Bericht der Evangeliſten und päbſtlichen Lehre, 12. Heidelberg, 1571.

Ferner finden ſich von ihm in den Miſcellaneis Tugurinis 1722 bis 1724. 8. Zürich.

Vita ejus ab ipſo delineata.

Werbungsſchrift an Anna Adliſchweilerin, eine Kloſterfrau am Oetenbach.

Antwort der Prediger zu Zürich auf des Pabſts einladen an das Concilium zu Trident.

Drey fürſtliche Schreiben an ihne.

Sein und Gualters Heurathsbrief.

In Simmlers alt- und neuen Urkunden zu Beleuchtung der Kirchengeſchichten des Schweizerlands, 8. 1760.

Ein Schreiben vom 9. April 157 von Frau Anna Röuſtin, von dem Nachtmahl des Herrn, von der Vorbereitung zu demſelbigen; von der Schwäche und Zunahen des Glaubens.

Schreiben von der Taufe an Heinrich Simmler zu Bern.

Vieler anderer Schriften, die nach ſeinem Tode herausgekommen oder überſetzet worden, nicht zu gedenken. Unter den ſelteſten Manuſcripten von ihm finden ſich auch die Annales ſeu Chronicon Coenobii Capellani, das Original wird im Kirchenarchiv zum großen Münſter verwahret.

Verzeichnuß des Geſchlechts der Bullinger, und was ſie der Kirche zu Bremgarten vergabet, bis 1568; kontinuirt von Joh. Heinrich Bullinger, Pfarrer zu Richtenſchweil bis 1680.

Abhandlung, was große Treu Zürich den Ländern bewieſen, und was große Arbeit mit ihnen: auch wie viel es um ihrent Willen gelitten habe; etliche untreue Stück der V Orten, fürnemlich der Stadt Zürich um ihre Treue bewieſen.

Von ſeinen Enkeln war auch Heinrich, geb. 1566, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1589, Proviſor in der untern Schule 1590, Pfarrer zu Zolliken 1596, Helfer zu St. Peter 1601, Profeſſor Theologiæ im Collegio humanitatis 1610, ſtarb 1611. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Archetypi homiliarum Avi, ſeu Antiſtitis in Apocalypſin Johannis, cum ſilvula homiliarum teſtalium & electiorum alterum de præcipuis doctrinæ chriſtianæ capitibus, Zürich, 1609.

Perlen des Evangelii, oder Pauli Lehre von der chriſtlichen Ehe zwiſchen ihm und ſeiner Kirche, 8. 1612.

Ferner waren aus dieſem Geſchlechte Joſua, des großen Raths 1575; Hans Jakob, geb. 1650, Münzwaradin 1681, des großen Raths 1687, Amtmann gen Töß 1700, reſignirte die große Rathsſtelle 1723, ſtarb 1724. Von deſſen Söhnen iſt Hans Konrad, geb. 1699, nachdem er zu Mayland zur katholiſchen Religion getreten, 1733 an dem fürſtlich-kemptiſchen Hof geiſtlicher Rath und Archivarius worden. Der Rathsherr Balthaſar ward 1753 Amtmann zu Rüti, und iſt 1764 geſtorben: ſein Sohn Hans Heinrich, geb. 1729, ward Landſchreiber in das Rheinthal 1773; und des Rathsherrn Balthaſar Bruders Sohn, auch Balthaſar, ein geſchickter Mahler, ward gebohren

zu Langnau, wo sein Vater Heinrich kurze Zeit Pfarrer gewesen, den 31. Okt. 1713, den verlohr er aber schon im dritten Monat seines Alters. Er wurde zeitlich zur Mahlerkunst angehalten, und 1729 zu Johann Simlern in die Lehre gethan; nach vollendeter Lehrzeit reisete er nach Italien, hielte sich einige Zeit zu Bergamo auf, und besuchte auch die andern lombardische Städte; begab sich sodann nach Venedig, wo er sich 2 Jahre bey dem berühmten Mahler Joh. Baptist Tiepolo aufgehalten, und vieles bey ihm in der Kunst profitirt. Als Tiepolo 1735 nach Würzburg berufen worden, kehrete er nach Hause, wo er durch einige Arbeiten, dabey er ein rühmliches Zeugniß seines Fleißes und Geschicklichkeit ablegte, an seiner vorgehabten Reise nach Holland gehindert wurde. 1736 wurde er nach Solothurn berufen, wo er verschiedene Standspersonen, Landschaften und historische Stücke verfertigen mußte. 1737 gienge er nach Neuenburg, übte sich daselbst in Bildniß mahlen, und bekam davor ein ganzes Jahr Arbeit. 1738 setzte er die projektirte Reise nach Holland ins Werk; unterwegs saumte er sich etwas Zeit zu Düsseldorf: in Holland fande er sowohl im Haag als zu Amsterdam Arbeit. In Begleit des Gersaints, den der Herzog von Bourbon nach Holland schickte Gemählde einzukaufen, besahe er die besten Kunstkabinete in Holland; eine Krankheit aber verhinderte ihn mit diesem nach Engelland zu reisen; die Aerzte schlugen ihm vielmehr vor, durch Deutschland nach Hause zu reisen, wo er den 22. Jän. 1742 anlangte, und sich bald hierauf verheurathete, und sich seither nicht nur mit Landschaften und historischen Gemählden abgab, sondern auch von Zeit zu Zeit viele Landschaften und Prospekte in Kupfer geätzet herausgegeben, davon besonders ein Werk von 50 Stücken nach F. Ermels, F. Nieyers, und seinen eigenen Erfindungen, denen er sein Bildniß und eine Vorrede, die von seiner Denkungsart zeuget, beygesetzet. Er gab auch jungen Knaben Unterricht im Zeichnen; und wurde bey der Errichtung der neuen Kunstschule 1773 zum Professor der Zeichnungskunst bey derselbigen ernennt. Ein mehrers von ihm und seinen Gemählden findet man in Füßli's Abbildungen ꝛc. Tom. III, S. 185.

S. 485. **Bullot.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Heinrich Alphons, geb. 1749,

Maire zu Rochefort 1773, und zu Neuenburg den 7. May 1781, ſtarb aber frühzeitig den 31. Auguſt 1782; er hat ſich beſonders durch Verfaſſung eines Geſetzbuchs bekannt gemacht.

S. 485. **Bumann.**

Der Seckelmeiſter Jakob hat ſehr vielen Geſandtſchaften von Seiten ſeines Stands beygewohnet; war auch erſter Deputirter der zu Erneuerung des ſogenannten goldenen Bunds 1623 nach Freyburg abgefertigten Geſandten der katholiſchen Ständen, und mußte ſie bewillkommen: hatte auch 1609 den Kapuzinern einen Platz zu ihrem Kloſter verehret; ſtarb 1649, und hat in U. L. Frauen Kirche ein prächtiges Epitaphium. Viel aus dieſem Geſchlechte haben ſich in Kriegsdienſten hervorgethan. Johann Philipp war Major bey dem franzöſiſchen Schweizer-Garderegimente 1623, und mußte 1649 nebſt andern Offizieren, im Namen des Militairs der Eidgenößiſchen Ständen, Vorſtellungen machen, ſie, wegen den öftern Eingriffen des Hofs in die Kapitulationen und Bündniſſe, zu unterſtützen. Jakob war 1648 Hauptmann einer Kompagnie unter dem Regimente von Mollondin, ſo aber 1654 abgedanket worden; hierauf erhielte er eine halbe Kompagnie unter dem Garderegimente, und that ſich ſonderlich in der Belagerung von Montmedy den 2. May 1657, bey der Beſteigung einer Contreſcarpe des halben Monds, hervor, bey welchem Anlaß auch fünf Brüder aus dieſem Geſchlechte umkommen; ſeine Kompagnie ward 1661 wieder abgedanket. 1618 war ein Peter Oberſtlieutenant in kaiſerlichen Dienſten. Beat Simon diente zu Anfang dieſes Jahrhunderts der Krone Spanien als Oberſter, da er ſich in den Mayländiſchen Kriegszügen hervorthat, und durch verſchiedene Bleſſuren ſeine Tapferkeit an Tag legte; er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1715. So iſt auch Georg als Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten 1744 bey der Beſtürmung von Menin ums Leben kommen. In dem letztern Krieg in Deutſchland, von 1756 bis 1762, haben acht aus dieſem Geſchlechte, darunter drey Hauptleute in Frankreich, gefochten. Noch ſind aus dieſem zu bemerken vorbemeldter Tobias Pankraz, der 1736 des kleinen Raths worden, ward hernach auch Zeugherr, 1766 Statthalter und Landesoberſter, iſt 1768 ohne Kinder geſtorben: ſein Bruder Niklaus

Albert, geb. 1702, war auch des Sechsziger Raths, Venner und Heimlicher, ſtarb auch ohne Kinder. Franz Ignaz, Dragonerhauptmann, des Sechsziger Raths 1758, Siechenvogt 1769 und 1779, indeſſen auch Landvogt zu Bulle 1772, Venner und Heimlicher; ſeine Söhne a) Franz Niklaus ward des großen Raths, Stadt-Untermajor und Adminiſtrator der ehemaligen Jeſuiter Güter 1778; er kam den 5. Jul. 1781, als er einer Muſterung bey dem Rathhauſe zuſah, durch einen unglücklichen Schuß ums Leben; zwey minderjährige Söhne hinterlaſſend. b) Tobias Michael Gabriel Raphael, des großen Raths 1765, Standskommiſſarius 1768, Pfleger der St. Jakobs-Stiftung 1772, Adminiſtrator der ehemaligen Jeſuiter Güter 1774, Generalkommiſſarius. c) Emanuel Niklaus Raphael, des großen Raths 1771, Landvogt gen Niendris 1774, Spitalſchreiber 1777. So iſt auch Peter Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Aubonne, itzo Lullin von Châteauvieux bis , des großen Raths 1769, iſt auch Ritter St. Ludwigs Ordens; und ſein Bruder Johann Niklaus iſt in gleichen Dienſten Hauptmann bey dem Regimente von Sonnenberg, und Ritter St. Ludwigs Ordens. Johann Niklaus, Landvogt zu Uberſtein 1763, Venner. Deſſen Söhne a) Karl Niklaus des großen Raths 1769, Landvogt zu Stäfis 1779: b) Joſeph Niklaus. Auch war noch vor kurzem Karl Niklaus des Sechsziger Raths und Heimlicher. Franz Ignaz, auch des Sechsziger Raths und Heimlicher, ſtarb * 54. Johann Niklaus Anton, erſt Hauptmann in Frankreich, hernach des Sechsziger Raths, ſtarb 1759. Joſeph Niklaus, des Sechsziger Raths 1779, und Kornherr, war auch Hauptmann in Frankreich. Franz Niklaus Ludwig, des großen Raths 1757, Landvogt zu Font und Vuyſſens 1763, Oberſtlieutenant. Auch war, nebſt andern, geiſtlichen Stands Emanuel Niklaus, ein Jeſuit, war 1776 Miſſionarius zu Groß-Cairo in Egypten, iſt nachher im Ruf der Heiligkeit geſtorben.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Uri, daraus ward Joſeph, geb. 1693, des Landraths von der Genoſſamme Gurtnellen und Erſtfelden 1744, ſtarb 1773: und kam ſein Sohn Johann Melchior Alexander, gebohren 1722, an ſeine Stelle in den Rath.

Auch

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Wallis, daraus Joh. Joseph 1752 Kastellan des Zehnden Visp worden.

S. 487. **Bundi.**

Aus diesem Geschlechte ist einer von Sagens Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis, auch Ritter des Ordens von den Kriegsverdiensten.

S. 488. **Buoh.**

Aus diesem Geschlechte von Chur ist auch einer pensionirter Medikus des Königs in Frankreich, und Inspector der Niederlage des Nahrungspulvers, (Dépôt de la poudre alimentaire.)

S. 489. **Buochs.**

Das Dorf erlitte am 23. Jul. 1764 große Verheerung, als der sonst an sich kleine Dorfbach durch häufiges Regenwetter und damit verknüpften Wolkenbruch mit solcher Wuth den Berg hinabgerollet, daß er alles mit sich riß, was ihm im Weg gestanden; im Dorf selbst wurden 4 Häuser auf der einten, und 6 auf der andern Seite der Straße, samt noch einigen Gäden und Ställen fortgerissen; zwey mußten abgebrochen werden, bald alle andere stunden bis unter die Fenster unter Wasser und im Schlamm, welcher auch, nebst Sand, Stein und Holz, alle Matten und Baumgärten bedeckte; dabey sind 13 Personen elendiglich ertrunken, viel andere aber übel beschädigét worden.

S. 490. **Buol.**

Der Oberst Johann Anton, Baron von Strasberg und Rietberg, hat schon 1704 mit Oberstkarakter ein Bataillon in kaiserlichen Diensten erhalten, worzu er 1708 das zweyte angeworben, und daraus ein Regiment formirt worden; er ward 1710 Generalfeldwachtmeister; sein Regiment aber 1714 abgedanket. Durch seine Gemahlin, eine Gräfin von Schauenstein, kamen die Herrschaften Reichenau und Tamins an sein Geschlecht. Der Oberst Johann Anton, Freyherr von Buol, zu Schauenstein, Riedberg und Strasberg, war auch 1750, 1753 und 1754 Landrichter im Obern-Graubund. Er verrichtete 1761, als kaiserlich-außerordentlicher Abgesandter, in Graubünden einige Geschäfte; und vermittelte 1762 den Kongreß zu Mayland, zu Beylegung einiger Streitigkeiten zwischen der graubünd-

nerischen Republik und der Regierung zu Mayland, so auch zu Stande gebracht worden, und wohnte er diesem in Qualität eines Bevollmächtigten von dem Obernbund in gleichem Jahre bey; schon 1751 wurde er kaiserlicher Oberster, und ist seither gestorben. Sein Bruder Johann Baptist, Freyherr von Buol, Herr zu Ried- und Strasberg, kaiserlich-königlicher Oberösterreicher Regierungsrath, Administrator der Herrschaft Razüns, geheimer Rath, der auch etwa die kaiserliche Ministerstelle in Bünden vertreten hat, ist auch tod; und sein Sohn Johann Anton, Freyherr von Buol, Schauenstein, Strasberg und Reichenau, ist kaiserlich-wirklicher geheimer Rath, Kammerherr, und dermaliger Gesandter an die Republik der drey Bünden; er residirt zu Reichenau; und hat zwey Söhne, davon Karl Rudolph, Freyherr von Buol und Schauenstein, Herr zu Ried, Strasberg, Ehrenfels, Reichenau und Tamins, ward Domherr zu Chur 1777, Domkantor 1781. Ferner finden sich Antonius, Domherr und Sextarius zu Chur: Franciscus Antonius von Buol zu Bernberg, Domherr zu Brixen 1761, und Stadt-Pfarrer zu Brixen, des heiligen römischen Reichs Ritter, und der heiligen Schrift Doctor: Georg Andreas von Buol zu Bernberg, Herr zu Müllingen, des heiligen römischen Reichs Ritter, kaiserlicher Ober-Amtsrath und Landschreiber bey der Regierung zu Bregenz, verrichtete 1744 in Nellenburgischen Angelegenheiten einige Kommissionen zu Zürich.

S. 493. Der Oberst Ulrich ward nochmals Bundslandammann 1761, starb, wie auch der Bundslandammann Hartmann, ohne männliche Erben.

S. 494. Hauptmann und Zunftmeister Stephan ward Ober-Zunftmeister 1759, Rathsherr 1766 bis 1780. Der Hauptmann Paul war auch Zunftmeister von 1754 bis 1759. Und Hauptmann Florian bekam 1743 eine halbe Kompagnie unter dem Regimente von Travers; er wohnte 1746 denen Feldzügen in Italien bey, und geriethe im Oktober bey der Eroberung von Montalban in Kriegsgefangenschaft, starb 1762; sein Sohn Martin, gobohren 1756, ist Hauptmann in gleichen Diensten bey dem Regimente von Salis. Sein Bruder Ulrich, Oberst, ward Zunftmeister 1781, nachdem er 1780 die Dienste quittirt, ist auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten. Anton, Zunft-

meiſter 1755, war auch in franzöſiſchen Dienſten; er hat unter andern zwey Söhnen in gleichen Dienſten, Ulrich und Johann Anton, welche beyde Unterlieutenants ſind.

S. 495. Der Pannerherr Salomon war auch 1754 Landammann auf Davos, 1751 Bundslandammann, 1754 Podeſtat zu Tiran, ſtarb ohne Kinder. Der Landammann Meinrad ſtarb 1658, im 70ſten Jahr ſeines Alters. Antiſtes Johannes ward 1754 Dekan in Zehengerichtenbund, gab aber 1764 dieſe Stelle wieder auf, und ſtarb 1770.

Noch finden ſich Meinrad, Kanzler des Hochgerichts Churwalden, Podeſtat zu Plurs 1759, Bundslandammann 1785, wohnet zu Parpan. Jakob, Podeſtat zu Tell 1772. Jakob, Landammann des Hochgerichts Bergun 1775. Johann Joſeph Anton, fürſtlich-Churiſcher Regiſtrator. S. von Buol von Parpan Unterlieutenant bey dem Regimente Schmid in holländiſchen Dienſten 1783.

Aus der Kayſerſtuhler Linie iſt Anton Franz Friedrich Xaver auch kaiſerlich-königlich-wirklicher Hofrath bey dem Directorio in publicis und cameralibus geweſen, und im Jul. 1768 geſtorben. So war auch Johann Paul kaiſerlich-königlicher Hofrath bey dem 1749 neueingeführten Niederöſterreichiſchen Statu perſonalis in Juſtizſachen, und der damit verknüpften Niederöſterreichiſchen Repréſentation und Kammer; bey der Séparation derſelbigen aber wurde er zu letzterer verſetzet. Noch iſt Joſeph Emanuel Stift-St. Bläſiſcher Schafner zu Kayſerſtuhl.

S. 497.

Buonas.

Das Schloß wurde 1221 von den alten Edeln dieſes Geſchlechts erbauet. 1292 brachte Niklaus von Hertenſtein durch Kauf dieſe Herrſchaft an ſich; und ſein Sohn Hartmann ſtiftete 1298 die Pfrund Riſch, davon ſeine Nachkommen die Collatur noch beſitzen. 1782, den 28. März, haben, Jägerhauptmann Joſeph Blaſi Landwing und Hauptmann Wolfgang Damian Boſſart, beyde von Zug, das Schloß, ſamt der Herrſchaft und aller Zugehörde, als Matten, Weiden, Weinreben, einen großen Bezirk im Zugerſee eigenthümlich zum Fiſchen käuflich an ſich gebracht. Zum Angedenken vorbemeldter Aktion am 13 März 1333, ward ein kleines Kapellchen, ſamt einem ſteinernen Kreuz

mit einer alten unkenntbaren Schrift, daselbst erbauet; das Kreuz aber ist dermalen in der schönen und vergrößerten Kirchen-Mauer eingemauert.

Buosiger.

S. 498.

Aus diesem Geschlechte ist Viktor Maria, geb. 1736, erhielte den medezinischen Doctor gradum zu Freyburg im Breißgau 1759, ward Landsfähndrich 1764, und in gleichem Jahre im Oktober Gesandter nach Solothurn, bey der Legitimation des französischen Gesandten Ritter von Beauteville; 1768 und 1777 Gesandter auf dem Syndikat zu Lauis; 1782 Landsstatthalter; 1783 Landammann; 1784 Gesandter auf der Eidgenößischen Jahrrechnungs Tagsatzung zu Frauenfeld. Sebastian Remigi, geb. 1718, ist Spitalherr; und sein Sohn Franz Joseph, geb. 1753, ward Großweibel zu Bellenz 1783. Leonhard Joseph Ludwig, geb. 1735, Priester 1758, Kaplan und Organist zu Bischofszell 1768, Pfarrer zu Berg im Thurgäu 1783.

* Buott.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Münsterthal, daraus ist Kaspar 1768 Landammann dieses Hochgerichts worden.

Burach und Burch.

S. 499.

Aus diesem Geschlechte sind annoch des Landraths: aus dem Kirchgang Sarnen, Joseph Anton, geb. 1717, erwählt 1761; Benedikt, geb. 1722, erwählt 1773; Joseph, erw. 177 . Aus dem Kirchspiel Gyßwyl war Joachim 1704 gebohren, ist aber gestorben; Johann Georg erwählt.

* Burasca

ist ein Dörfchen von eilf Häusern, unter Capel-rotto, in der Vogtey Lauis.

Burg.

S. 502.

Auch ist im Zürchergebieth noch ein Hof dieses Namens, in der Pfarre und Vogtey Meilen.

Burgauer.

S. 505.

Aus diesem Geschlechte ist annoch Johannes Medecinæ Doctor, und Stadtphysikus.

* Burgbühel.

Ein Bauernhof in der Pfarre Fischenthal, und der Züricherischen Vogtey Grüningen.

S. 509. **Burgdorf.**

Fortsetzung der Schultheißen:

1752 Karl Stürler.
1758 David Salomon von Wattenwyl.
1761 Albrecht May.
1767 Johann Heinrich Ott.
1773 Friedrich von Luternau.
1779 Emanuel von Grafenried.
1785 Joh. Rud. Wurstenberger.

S. 509. **Burgdorf, Stadt.**

Das neuerbaute Rathhaus ist 1750, den 2. Oktober, mit großem Gepränge, und einer vorhergehaltenen Predigt, eingeweihet worden. Auch wurde 1727 das Pfarrhaus nächst an der Kirche prächtig erbauet, und genießt man von da eine schöne Aussicht; es ist durch einen beschlossenen Hof von der Stadt ganz abgesondert. 1764 den 22. August that angelaufene und ausgetretene Emmen abermals großen Schaden an Gütern, Gärten und Wiesen. Die Straße bis zur Wyninger Brücke wurde durchaus, und unter der Stadt ein Stück der Emmenwehr verderbet. Es wurde auch 1767 ein mit allem wohlversehenes Waysenhaus aufgerichtet; so auch seit kurzem eine schöne Bibliothek angelegt; nicht weniger eine Fabrik von Stahl-Waaren, unter Aufführung eines Engelländers Harrison.. Die Stadt treibet auch sonst ziemlichen Handel und Gewerb. Der Helfer muß auch alle Sonntage zu Rüti eine Predigt, und im Sommer auch die Katechisation halten.

Aus denen Gliedern des kleinen Raths werden auch erwählt, der Oberspitalvogt, der Bürgermeister, und die Vögte zu Lozwyl und Heiniwyl: aus den großen Räthen aber von einträglichen Stellen, die eines Stadtschreibers, Großweibels ꝛc.

S. 512. **Burgdorf, Kapitel.**

Dekans:

1763 Jakob Suter, Pfarrer zu Bätterkinden.
1764 Rudolph Spengler, Pfarrer zu Seeberg.
1780 Samuel Lupichi, Pfarrer zu Lüzelflüh.

S. 513. **Burgener.**

Der Landshauptmann Franz Joseph war auch erster Gesandter der Republik bey dem Bundsschwur mit den VII katholischen Ständen zu Stanz den 13. Sept. 1856; er legte im März 1761 die Landshauptmann-Stelle nieder, und starb den 27. Jän. 1767. Sein Sohn Anton ward Pannerherr des Zehnden Visp 1775, Landvogt zu Montey 1782, und schon 1780 Deputirter des Zehndens bey dem Bundsschwur zu Sitten.

*** Burger.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Glarus, katholischer Religion, ursprünglich aus der Gemeinde Alt-St. Johann im Toggenburg, so seinen Namen von einem daselbst gestandenen, aber nun zerstörten Schloße herführen soll; daraus hat Wolfgang Maximilian 1727 das Landrecht zu Glarus erhalten: sein einziger Sohn, gleiches Namens, ward 1724 gebohren, des gemeinen Landraths 1748, Hauptmann par Commission in königlich-sizilianischen Diensten, bey der Kompagnie Junghauser unter dem Garderegimente 1758, Landsfähndrich 1750, starb 1780; und hinterließ 3 Söhne: a) Kaspar Joseph Andreas, geb. 1747, erhielte den medezinischen Doctor gradum zu Strasburg 1768, ward Vize-Pannerherr 1771, des besondern katholischen Landraths 1772, Vize-Rathsherr 1776. Von ihm ist in Druck gekommen:

Dissert. medica de aquis mineralibus, *Oenipont.* 1768. 8.

Dissertatio Philosophica de mortis plantarum cognoscendis & curandis, *Oenipot.* 1773. 8.

b) Karl Franz Joseph, geb. 1757, studirte auch zu Innsprugg, und ward 1772 Artium & Philosophiæ Magister, hernach 1773 Baccalaureus, nach seiner Zurückkunft in das Vaterland ward er 1783 Pannervortrager. Von ihm ist im Druck erschienen:

Theses ex universa philosophia, *Oenip.* 1773. 8.

Positiones ex Pandectarum libris, *Oenip.* 1774. 4.

Theses ex Jure criminali, *Oenip.* 1774. 4.

c) Anton ist Unterlieutenant bey dem Regimente von Castellaz in französischen Diensten.

S. 514. **Burger.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, so von Kolmar dahin ge-

bracht worden, daraus ward Sebastian 1629 des groſſen Raths; so auch Isaak 1667, Meister 1671, starb den 21. August 1682; und Jakob 1721, starb 1722.

* Burggübel.

Ein ehemaliges adeliches Geschlecht in dem Land Entlibuch, im Kanton Luzern.

* Burghard.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, so aber keineswegs mit dem weitläufigen unten vorkommenden Geschlecht Burkhard zu verwechseln ist; aus diesem finden sich Hans, der 1530 Meister, und 1532 Rathsherr worden, und den 15. Dez. 1543 gestorben: Wolfgang, der 1559 Meister worden, und 1562 gestorben; Anton ward 1566 Rathsherr, und starb 1600. Ferner wurden des groſſen Raths, Thomas 1620; Jakob 1648; Andreas 1685, ward auch Meister 1691, und starb den 7. Jul. 1729: Johannes 1691; und sein Sohn, auch Johannes, 1735 des groſſen Raths.

S. 517.

Burgknecht.

Aus diesem Geschlechte waren noch vor kurzem Johann Augustin des Sechsziger Raths, Venner 1754, Umgeldner 1759, Wagherr 1764; Joseph Balthasar, Landvogt zu Wippingen 1765, Sechsziger 1757, Venner 1762; Laurenz des groſſen Raths 1763, Bruderschaftsschreiber 1764, Stands-Commissarius 1769, Rathsschreiber 1771, des Sechsziger Raths 1773, Landvogt gen Castel S. Dyonis 1776, Venner 1781; Johann Niklaus war Allmosner bey dem Regimente Aubonne in französischen Diensten.

S. 529.

Burkhard.

Aus dem Züricherischen Geschlechte sind weiters in den groſſen Rath gelanget: Hans 1489; Anton 1531, starb 1549: Konrad 1548, starb 1558; Jakob 1551, starb 1567; Heinrich 1619, Zunftmeister 1622, Amtmann im hintern Rütiamt in gleichem Jahre, starb 1631; Heinrich 1615 Amtmann gen Embrach 1626, starb 1635; Heinrich, dessen Sohn, 1636, Landvogt gen Regensperg 1638, Zunftmeister 1644, Obervogt gen Horgen und Stallherr 1646, Amtmann gen Rüßnacht 1656.

Sigmund, des angemerkten Statthalter Jakobs Sohn, 1638, Kammerer des Stifts 1647, Amtmann gen Embrach 1662, starb 1677. Johannes war 1648 Major in venetianischen Diensten, und leistete Dienste in Candia und Dalmazien, und erkaufte 1652 mit Landvogt Schweizer zu Knonau die Herrschaft Maur. Johann Rudolph des großen Raths 1655, starb 1656; und sein Sohn Kaspar auch des großen Raths 1675, Großweibel 1676, Amtmann gen Kapell 1690, starb 1700. Von denen geistlichen Stands ist angeführter Dekan Marx 1611 Pfarrer zu Randerort, in dem Herzogthum Jülich, 1612 Pfarrer gen Volkerschweil, 1616 gen Niederbach, 1642 gen Rikenbach, und 1648 Dekan worden, welche letztere Stelle er aber 1658 wieder niederlegte, und ist 1662 gestorben. Der auch angemerkte Dekan Bernhard, geb. 1639, ward in das Predigtamt aufgenommen 1661, Pfarrer gen Grüningen 1669, gen Arbon 1688, Bülach 1692, Kammerer 1703, und Dekan 1713, starb 1714.

S. 531. Zu Pfarrer Konrads Schriften gehören noch

Regenten- und Unterthanen-Spiegel, 4. 1669.

Und zu des ältern Pfarrer Heinrichs zu Zurzach Schriften

Analysis exegetica in prophet. Esaiam, *Groning.* 1684.

Geistliche Thränen- und Trostquellen, samt einer Vorbereitungs-Predigt, 12. Frankfurt, 1685.

Und zu des Pfarrer Johann Rudolph seinen:

Der von den Aeltesten zu Ephesus abscheidende Paulus, Act. 20. 21. In einer Predigt zu Herborn 1709 gehalten.

Der zu dem prophetischen Lehramte berufene Jeremias, über Jer. I, 7. Die Inaugural-Predigt zu Zurzach den 1. September 1690.

Predigt von dem Schutz der Armen in der Noth, samt einer Valet-Predigt, 4. Frankf. 1697.

Rathsredner Adolph starb 1754: dessen Zwillings-Bruder Johann Heinrich ist 1733 Pfarrer und Metropolitan zu Spangenberg, in Hessen, worden, und gleich diesem ohne Erben gestorben. Des Pfarrer Rudolphs Sohn, Karl Adolph, geb. 1676, ward examinirt 1712, Pfarrer gen Grünenbach, in Schwaben, 1716, gen Ossingen 1731, starb 1748. Von seinen

Söhnen

Söhnen war Hans Heinrich, geb. 1721, ein geſchickter Chirurgus und Operator, der 1770 geſchworner Meiſter der Chirurgorum, und 1780 Spitalarzt worden, auch geraume Zeit Proſector bey dem anatomiſchen Collegio geweſen, in welchem Fach er ſonſt den Studioſis, beſonders in der Medecin und Chirurgie, wichtige Dienſte, auch mit Privat-Unterricht geleiſtet, und im April 1784 geſtorben: von ihm finden ſich nebſt vielen andern Abhandlungen, die den Schriften der phyſikaliſchen Geſellſchaft, deren Mitglied er geweſen, auch eine, die dem erſten Theile der gedruckten Abhandlungen derſelbigen 1762 einverleibet worden, unter dem Titel:

Beſtätigung des Hallerischen Lehrgebäudes von der Unempfindlichkeit der verſchiedenen Theilen des menſchlichen Körpers, beſonders der Sennen, durch verſchiedene Beobachtungen und Verſuche erwieſen.

Auch findet ſich von ihm in dem Anatomie-Saal eine ſchöne Sammlung von Oſteologiſchen præparatis. Sein Sohn Johann Heinrich ward an ſeine Stelle 1781 Proſector bey dem anatomiſchen Collegio, 1784 geſchworner Meiſter, und ſeit 1782 auch Lehrer bey dem medeziniſch-chirurgiſchen Inſtitut.

Auch ein Geſchlecht dieſes Namens in dem Kanton Uri, daraus Johann Martin in dem Treffen bey Villmergen 1712 umgekommen, und verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen; und noch iſt Joſeph Anton, geb. 1711, Pfarrhelfer zu Altdorf 1738, auch Profeſſor der Rhetorik daſelbſt, und Præſes der Männer-Kongregation, und Secretarius des biſchöflichen Kommiſſariats.

Der Stammvater des zahlreichen und weitläufigen Baslerischen Geſchlechts Chriſtoph, wurde auch 1553 in den großen Rath gezogen: ſein älteſter Sohn, der Meiſter Leonhard, gelangte erſt 1575 in den größen Rath, und iſt den 12. April 1608 ohne männliche Erben geſtorben.

S. 532. Hieronymus war auch Oberſtmeiſter und des großen Raths, ſtarb den 8. Okt. 1619: ſein erſter Sohn, Meiſter Chriſtoph, ſtarb den 3. Dez. 1648, war aber niemals des geheimen Raths. Sein älteſter Sohn, der ältere Bürgermeiſter Andreas, war erſtlich auch 1629 Schafner im Klingenthal, 1651 Meiſter, 1654 Geſandter auf den Ennerthürgiſchen Syndikat, 1656 Drey-

zehnerherr, 1663 oberſter Zunftmeiſter, 1665 Obervogt zu Kleinhüningen, er ſtarb den 10. Jun. 1667, des Tags vorher, als er in die Bürgermeiſter Würde eingeführt werden ſollte; ſein einiger Sohn, der jüngere Bürgermeiſter Andreas, hat 1675 pro gradu in Jure de contractu depoſiti &c. diſputirt; er iſt 1679 in den großen Rath gelangt, bekleidete auch nebſt den andern angeführten Stellen 1684 die Geſandtſchaft auf den Ennertbürgiſchen Syndikat; und ſtarb ohne Leibeserben den 25. Sept. 1731.

S. 534. Hieronymus, des Meiſter Chriſtophs zweyter Sohn, ſtarb den 16. Nov. 1646: ſein älterer Sohn, der Pfarrer zu Rotenflüh, ward 1664 in das Miniſterium aufgenommen, hernach 1675 Pfarrer zu Rotenfluh: ſein älterer Sohn, Dekan Chriſtoph erſtlich Pfarrer zu Oltingen, ward aber ſchon 1708 dem Vater zum Vicario und Succeſſor zugeordnet, er iſt am 13. Nov. 1753, und ein anderer Sohn, Gedeon, den 16. Jän. 1773, im 90ſten Jahr ſeines Alters geſtorben; von dem auch S. 533 Meldung geſchehen. Von des Dekan Chriſtophs Söhnen ward a) Chriſtoph 1743 Domprobſteyſchafner, 1754 Gerichtſchreiber, 1757 des großen Raths, legte aber 1772 alle ſeine Bedienungen nieder; von ſeinen Söhnen ward 1) Felix 1779 oberſt Herren Diener; 2) Chriſtoph, der anfänglich die Jura ſtudirte, und 1760 Obſervationes criticas & hiſtoricas, 1766 eine Diſput. de linguæ latinæ ætatibus, in 4. herausgegeben, nachwärts aber ſich in Kriegsdienſte begeben, und dermalen Aidemajor in franzöſiſchen Dienſten iſt. b) Joſeph ward 1744 Landvogt zu Homburg, welche Stelle ihm 1760 wieder zugefallen, die er aber gegen die im gleichen Jahr ihm zugefallene große Rathsſtelle aufgab; 1770 bekam er eine Stelle in der Kanzley, ward 1772 Landvogt gen Münchenſtein, und 1782 erhielte er eine Bedienung im Kaufhauſe. c) Gedeon ſtarb den 7. April 1760; ſein Sohn Johann Rudolph ward 1771 ein Mitglied des Directorii der Kaufmannſchaft.

Johann Balthaſar, der andere Sohn vorbemeldten Hieronymus, war erſt Weinſchreiber 1672, des großen Raths 1674, ward auch 1679 Geſandter auf dem Ennertbürgiſchen Syndikat, und ſtarb den 4. May 1722; vier Söhne hinterlaſſend: 1) Hans Balthaſar; 2) Johannes; 3) Hieronymus; 4) Chriſtoph.

1) Hans Balthasar, geb. 1676, kam in großen Rath 1704 ꝛc.; dessen einziger Sohn Johann Balthasar, geb. 1702, gelangte in den großen Rath 1729, Rathsherr 1749, Dreyzehnerherr 1750, Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1761, starb den 24. Okt. 1773; und dessen auch einziger Sohn Peter, geb. 1742, des großen Raths 1772, Meister und Dreyzehnerherr 1784, auch Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1785. 2) Johannes, Bürgermeister Joh. Balthasars zweyter Sohn, ist in französischen Kriegsdiensten gestanden, und hat zu Furnes, in Flandern, sein Leben geendiget. 3) Hieronymus, der Antistes, so unten vorkommen wird. 4) Christoph, der 1709, wie gemeldt, Gerichtschreiber, 1711 auch des großen Raths worden; 1754 legte er seine Bedienungen nieder, und starb den 12. Nov. 1757. Sein zweyter Sohn Johann Ludwig hinterließ Christoph, der 1736 gebohren, 1763 des großen Raths, und 1784 Rathsherr worden: der dritte seiner Söhnen, Hieronymus, ward (S. 534.) erst 1735 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen, hernach 1738 Pfarrer zu Karlsruhe, 1742 zu Kleinhüningen, 1746 zu Wallenburg 1753 zu Benken, 1763 Helfer bey St. Theodoren im mindern Basel. Von ihm finden sich im Druck folgende Predigten:

1750 Von der großen Seligkeit eines rechtschaffenen Dieners Jesu Christi, über Joh. XII, 26. 4.

1755 Ueber die Worte: Sehet darauf, daß nicht Jemand Gottes Gnade versaume, 4. 1756. 8. 1757.

1757 Die allerfreulichste Bothschaft für arme Sünder, Luk. XIX, 10.

1768 Das Verhalten des bußfertigen Davids in der Angst seiner Sünden, Ps. XXV, 17, 18.

1769 Eines wahren Jesus Freunds Seligkeit im Leben und Sterben, Joh XI, 11.

B) Hans Jakob, der zweyte Sohn des ersten Hieronymus, ward erstlich 1615 des großen Raths, dann 1618 Schultheiß der mindern Stadt, ꝛc. 1619 Gesandter auf den Ennertbürgischen Syndikat und Dreyzehnerherr, ꝛc. Sein einziger Sohn Hieronymus ward 1660 des großen Raths, 1671 Aeltester der Gemeinde des Münsters, und starb den 7. Sept. 1665: er hatte 2 Söhne, a) Ernst Ludwig, u. b) Hans Jakob. a) Ernst Ludwig ward des gro-

ßen Raths 1704, St. Bläßischer Amtmann 1710, starb den 1. März 1715; seine Söhne waren 1) Ernst Ludwig, der 1733 Landvogt im Maynthal, 1737 Gegenschreiber im Kaufhaus worden, und 1779 gestorben; 2) Hieronymus, geb. 1713, des großen Raths 1748, Rathsherr 1777, Dreyzehnerherr 1784; 3) Emanuel, dessen Sohn Hieronymus ward in das Predigtamt aufgenommen 1781, Pfarrer zu Prattelen 1784. b) Hans Jakob hinterließ den angemerkten Pfarrer zu Oltingen, und dieser auch einen Sohn gleiches Namens, der 1752 Specimen observationum juridicarum, in 4. in Druck gegeben, 1753 eine Bedienung in dem Directorio der Schafnerey erhalten, so er aber 1768 freywillig aufgegeben, und noch in gleichem Jahre Beysitzer des Stadtgerichts der mehrern Stadt worden.

C) Johann Balthasar, der dritte Sohn des ersten Hieronymus, ward auch des großen Raths 1628, ist schon 1657 Dreyzehnerherr, und 1659 zum Zweytenmal Schultheiß in der mindern Stadt worden ꝛc. Er hinterließ 4 Söhne: a) Hieronymus; b) Daniel; c) Hans Bernhard; d) Hans Jakob. a) Hieronymus ward 1660 Domprobsteyschafner, und starb den 16. August 1689: von seinen Söhnen ist Hans Balthasar, Hauptmann in königlich-französischen Diensten, 1692 in der Schlacht bey Steinkerken geblieben; b) Daniel legte sich auf das Studium Juris, ward 1656 Landvogt auf Homburg, und in gleichem Jahre auf Münchenstein, 1666 des großen Raths, 1670 Schultheiß der mindern Stadt, so er aber im folgenden Jahre aufgab, und eine Kompagnie in dem damals neuerrichteten Schweizerregimente Stuppa, in französische Dienste, annahm, er starb den 11. August 1674 zu Charleroy an einer in der Schlacht bey Sennef empfangenen Wunde: von seinen Söhnen starb Joh. Balthasar, als Lieutenant in französischen Diensten, 1680 ledigen Standes; und Hans Jakob ward 1705 des großen Raths, 1713 Rathsherr, 1718 Landvogt auf Farnsburg, und starb den 13. Jul. 1724, von einem unglücklichen Pferdesturz. Dessen einter Sohn Daniel, der 1709 auch des grßoen Raths worden, aber 1717 von Basel weggezogen, und sich nach Konstantinopel begeben; ein anderer seiner Söhnen, Hans Jakob, büßete am 23. May 1706, als königlich-französischer Offizier, in der Schlacht bey Ramellier sein Leben ein: des Daniels Sohn, Hans Jakob,

aber trat auch in französische Dienste, und gerieth als Grenadierhauptmann bey dem Regimente Planta den 5. Nov. 1757 in der Schlacht bey Roßbach in preußische Gefangenschaft. c) Hans Bernhard, von dem, S. 535., gemeldt ist, ward 1691 des großen Raths, und bald hierauf Schultheiß der mindern Stadt; 1701 wurde er von dem Stande, wegen Sperrung der Frucht Zufuhr, an den königlich-französischen Hof abgesandt, ward 1704 auch Gesandter auf den Ennertbürgischen Syndikat, 1706 Dreyzehnerherr, 1712 Oberster über ein Regiment Landmiliz, 1713 Deputat, 1716 Kriegskommissarius, er ist am 13. May 1740 im 95sten Jahr seines Alters gestorben; 4 Söhne hinterlassend: 1) Hans Balthasar; 2) Johann Heinrich; 3) Andreas; 4) Hans Jakob. 1) Hans Balthasar (S. 535.) hat viele Jahre in der Kanzley gedienet als Ingrossist und Registrator, ward 1739 ohne Loos Rathschreiber, und ist den 20. Dez. 1755 gestorben; hinterlassend a) bemerkten Landvogt Hans Bernhard, der hernach 1755 Domprobsteyschafner, und 1762 Oberst-Herren Diener worden, und 1779 gestorben; b) Johannes, der seit 1752 Rathsredner ist; und c) Samuel, so in den geistlichen Stand getreten, 1750 Prediger bey St. Jakob, 1755 Leutpriester zu Liestal worden, und 1762 gestorben. 2) Johann Heinrich trat auch in französische Kriegsdienste, da er bis zu der Stelle eines Kapitainlieutenants gestiegen, und vielen Feldzügen, Schlachten und Belagerungen beygewohnet hat; endlich quittirte er, ward 1760 Landvogt auf Homburg, und ist den 1. Febr. 1779 gestorben. 3) Andreas, der S. 535 angemerkte Lizentiat, ward 1705 gebohren, wurde 1773 Meister, und starb den 31. Dez. 1777. 4) Hans Jakob diente gleichfalls unter den französischen Truppen, und starb in Flandern, wie seine vorige Brüder, ledigen Standes.

II. Theodor, des Stammvaters dritter Sohn (S. 535.) ist erst 1586 in den großen Rath gelanget, und 1611 auch Dreyzehnerherr worden. Sein I. Sohn Jakob, Juris Doctor und Professor, machte seine erste Reise mit der Eidgenößischen Gesandschaft, zu Beschwörung des Bundsschwur 1602 nach Paris, ꝛc. seinen gedruckten Schriften sind noch beyzufügen;

Theses de contractibus innominatis, *Bas.* 1611. 4.

Disputatio de Homicidio, *Bas.* 1612. 4.
Enodatio legis, qui Testamentum facere possit, 1612. 4.
De patrocinio pupillorum, Bas. 4. 1618 & 1624.
De fructibus & eorum perceptione, 1624.
De auctoritate tutoris, 1624.
De furtis, 1624.
De nuptiis, 1625.
De venatione, aucupio & piscatione, 1625.
De tutelis & Cura, 1628.

Seine Söhne waren, a) Jakob, (siehe S. 536.) b) Lukas, J. U. D. und Professor; er hat nach vollendeten Studiis und erlangter Magisterwürde, eine Reise nach Lausanne, und von da nach Genf und in Frankreich gemacht; 1639 begleitete er den Landgrafen Ernst von Hessen auf einer Reise nach Italien, wo er sich einige Zeit zu Venedig und Padua aufgehalten, und nach seiner Zurückkunft 1640 den juristischen Doctor gradum annahm; Alters wegen gab er die Professorstelle den 15. Febr. 1678 auf, und erhielte sein Sohn Johann Jakob die professionem institutionum, bliebe aber doch in dem akademischen Senate, und versah das Dekanat seiner Fakultät vierzehn- und des Kapitels von St. Peter siebenmal; er starb den 14. Jul. 1695. Seine Söhne waren: a) Jakob; b) Lukas; c) Robert. a) Jakob, von dem siehe S. 542; dessen Sohn Jakob, Hauptmann in Frankreich, hat viele Feldzüge mitgemacht, und endlich eine Kompagnie unter dem Regimente la Cour au Chantre erhalten, die er hernach seinem Sohne überlassen, und ist den 6. Jänner 1751 gestorben: dieser, so auch Joh. Jakob heißet, und 1719 gebohren, hat den Feldzügen von 1742 bis 48 beygewohnet, und ist im letztern Jahr in der Belagerung von Mastricht bleßirt worden; er hat bald hierauf die Dienste quittirt, ward 1750 des großen Raths, 1754 Meister, 1757 Deputat der Kirchen und Schulen, 1777 Dreyzehnerherr. b) Lukas gelangte 1680 in den großen Rath, S. 586, ward auch Gesandter auf den Ennertbürgischen Syndikat 1689. c) Robert ward des großen Raths 1694, starb ohne Leibeserben den 19. Jul 1732.

II. Christoph, der zweyte Sohn Theodors, S. 536, ward auch des großen Raths 1633, des Gerichts der mindern Stadt 1636, starb den 4. April 1639, hinterließ 3 Söhne: A, Hieronymus,

B) Samuel, C) Christoph. A) Hieronymus, ein Beysitzer des Stadtgerichts der mehrern Stadt 1653, starb den 12. Okt. 1667, hinterließ 1) Rudolph, 2) Samuel, die beyde bey der Ostindischen Kompagnie Dienste genommen, letzterer als Schifschirurgus, und in solchen Diensten ihr Leben beschlossen; 3) Hieronymus, ward Schafner des Johanniter Ordens, und starb 1710: von seinen Söhnen ward a) Peter, geb. 1673, des großen Raths 1728, Meister 1735, starb den 21. August 1744; und dessen Sohn Hieronymus des großen Raths 1767, starb 1778; b) Hieronymus ward 1699 unter die Kirchendiener aufgenommen, starb aber frühzeitig den 24. Jun. 1702. 4) Theodor, ward in das Predigtamt aufgenommen 1663, ward 1666 Pfarrer zu Ziegelhausen, 1668 zu Osthofen, und als dieser Flecken bey dem Lothringischen Ueberfall geplündert worden, 1669 zu Hengarten in der Pfalz; endlich, nach vielen ausgestandenen Drangsalen, wurde er 1675 in das Vaterland zur Pfarre Bretzweil berufen, und von da 1688 nach Frenkendorf versetzet, wo er den 3. Okt. 1694 gestorben; er hat eine Leichpredigt in Druck gegeben, von dem vielfältigen Leiden der Kinder Gottes, und wessen sie sich zu getrösten haben, Ps. XXXIV, 20. Basel, 1689. Und eine von der tröstlichen Glaubensbekenntniß des geduldigen Manns Hiob, Hiob XIX. 23--27. 1690. Sein Enkel Christoph ward des großen Raths 1762; und dessen Sohn Leonhard, gebohren 1729, des großen Raths 1781, Meister 1784; und sein Sohn Christoph 1782 auch des großen Raths worden.

B) Samuel, der andere Sohn Christoph S. 536, ist 1665 in den großen Rath gelanget, und 1678 Verwalter des Lohnamts worden; sein einter Sohn Rudolph starb ohne männliche Erben; der andere, der Durlachische Hofrath, Christoph, gebohren 1665, widmete sich anfänglich dem geistlichen Stande, und ward 1688 in das Predigtamt aufgenommen, verwechselte aber diesen Stand bald mit den politischen, ward 1694 auch Verwalter des Lohnamts, 1694 des großen Raths, 1695 Rathsherr, 1731 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, und starb den eilften Febr. 1733; 3 Söhne hinterlassend: a) Samuel, b) Christoph, c) Johann Rudolph. a) Samuel ward des großen Raths 1717, Rechenrath und Mitglied der ökonomischen

Kammer 1735, ſtarb den 11. Jun. 1766; b) der angezeigte Meiſter Chriſtoph; er gelangte 1718 in den großen Rath, ꝛc. ſtarb aber ſchon den 10. Auguſt 1729 im 35ſten Jahre ſeines Alters: c) Johann Rudolph, der angemerkte Dreyzehnerherr, ward 1701 gebohren, gelangte 1727 in den großen Rath, und iſt den 15. Auguſt 1757 geſtorben. Alle dieſe drey Brüder hinterließen keine männliche Erben.

C) Chriſtoph, der dritte Sohn Chriſtophs, Theodors Enkel, S. 536, gelangte 1600 in den großen Rath, 1662 Rathsſubſtitut; er war auch 1688 Mediator in dem Marchenſtreit zwiſchen Bern und Wallis, 1690 Landvogt zu Kleinhüningen, und ſtarb als ein Vater von 17 Kindern den 24. Jul. 170⅛: von ſeinen Söhnen ſind zu bemerken a) Bonifazius, b) Chriſtoph, c) Samuel, d) Theodor, e) Hieronymus, f) Johann Rudolph: a) Bonifazius, der Pfarrer zu Riehen, S. 537, ward 16⅞7 unter die Zahl der Kirchendiener aufgenommen ꝛc. ſeine Söhne waren 1) Chriſtoph, deſſen Sohn gleiches Namens ward 17⅛1 unter die Kirchendiener aufgenommen, 1773 Pfarrer zu Rothenfluh, und 17⅞7 Aſſeſſor im Farnſpurger Kapitel. 2) Johann Rudolph, deſſen Sohn gleiches Namens ward Pfarrer zu Mariaki⅞ch 17⅞4, Helfer zu St. Peter 1765, Pfarrer daſelbſt 1769; und Chriſtoph, der 1781 des großen Raths worden. 3) Bonifazius ward 1738 Schloßprediger auf Farnſpurg, 1740 Pfarrer zu Geiterkinden, und ſtarb den 16. April 1777; ſein Sohn Johann Jakob iſt ſeit 1768 Director der Schafnereyen. b) Chriſtoph, des Oberſtzunftmeiſter Chriſtophs zweyter Sohn, ward 1684 des großen Raths, 1686 Schafner zu St. Alban, ſtarb den 9. Jän. 1693; von ſeinen Söhnen ward 1) Chriſtoph Kapitainlieutenant in franzöſiſchen Dienſten, hernach 1734 Stadtmajor, ſtarb 1757; 2) Emanuel, ward 1709 J. U. L., hernach 1719 Spitalmeiſter, hat 1709 eine Diſſertat. de Transactionibus herausgegeben, und iſt 1740 geſtorben, hinterlaſſend Emanuel, der 1765 in königlich-franzöſiſchen Dienſten geſtorben, auch 3 Söhne in ſelbigen unter dem Regimente Salis von Samaden hat: als Emanuel, der Hauptmann und Ritter des Ordens von den Kriegsverdienſten iſt; Niklaus, als Lieutenant und Aidemajor, und Rudolph als Lieutenant. c) Samuel, des Oberſtzunftmeiſter Chriſtophs dritter Sohn, ward 1687 Schafner im Klingenthal, 1692 Marſtaller,

des

des großen Raths 1696, und ist den 13. Okt. 1703 an einem Pferdesturz gestorben. d) Theodor blieb in einer Aktion in Flandern. e) Hieronymus starb 1711 als Kapitainlieutenant in französischen Diensten. f) Johann Rudolph, Meister und Dreyzehnerherr, S. 537, war 1681 gebohren, gelangte 1701 in den großen Rath, war auch 1712 Gesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat zu Lauis, 1725 Landvogt zu Lauis, welche Stelle er mit vielem Ruhm und allgemeiner Zufriedenheit der dasigen Landschaft versehen, und darüber auch ein ehrenvolles und schmeichelhaftes gedrucktes Elogium erhalten, er starb den 24. Jul. 1738; einen Sohn gleiches Namens hinterlassend, der viele Jahre bey der Kanzley gedienet, und darinnen successive Weinschreiber, Ingrossist, Registrator 1744, und Rathssubstitut 1755 worden, und den 9. Dez. 1765 ohne Leibeserben gestorben.

III. Hans Rudolph, der dritte Sohn Theodors, S. 536, ist bey einem Scharmützel in dem Veltlinischen Kriege geblieben.

IV. Theodor, der vierte Sohn Theodors, ist in venetianischen Kriegsdiensten gestanden, und zu Bergamo gestorben.

III) Hans Rudolph, des Stammvaters vierter Sohn, S. 537, ward Beysitzer des Stadtgerichts 1603 ꝛc. hinterließ drey Söhne, a) Johann Rudolph, b) Jakob Christoph, c) Theodor. a) Johann Rudolph, der Oberstzunftmeister, siehe S. 537, hat pro gradu eine Dissertat. de Contractibus, qui re perficiuntur, *Bas.* 1610, in 4. herausgegeben; unter seinen Schriften befindet sich auch:

Manipulus Epigrammatum ludicrorum, *Bas.* 1676, 4.

Er hinterließ 4 Söhne: 1) Johann Rudolph, 2) Johann Jakob, 3) Samuel, 4) Johann Friedrich. 1) Johann Rudolph, ein Kaufmann, gelangte 1643 in den großen Rath, und starb den 3. April 1691; von seinen Söhnen ist a) Christoph in venetianische Dienste getreten, und 1690 in Morea als Lieutenant gestorben; b) Christoph war erst in französischen Diensten, S. 537, kam in großen Rath 1707, ward auch 1716 Oberster über ein Regiment Landmiliz, 1718 Gesandter auf den Ennertbürgischen Syndikat, starb den 22. März 1728; sein Sohn der Oberst und Dreyzehnerherr Isaak, geb. 1700, stund erstlich auch in französischen Diensten, ward 1728 des großen Raths ꝛc. 1738

Gesandter auf den Emmerthürgischen Syndikat, 1753 Kriegskommissarius, war auch 1754 Gesandter auf der Gemeineidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung, wurde sonst zu vielen andern Deputationen gebraucht, und starb den 18. März 1757. Sein Bruder Christoph hat sich viele Jahr in Ostindien aufgehalten, und ist nach seiner Zurückkunft 1736 des großen Raths worden, und den 12. Febr. 1753 gestorben.

II. Johann Jakob, des Oberstzunftmeister Johann Rudolph zweyter Sohn, der Bürgermeister, S. 538, kam in den großen Rath 1646, ward Gesandter auf den Emmerthürgischen Syndikat 1655. Von seinen Söhnen ist a) Johann Rudolph Medec. Doct. und Professor gewesen, wie S. 538 angemerkt ist, hat aber keine männliche Erben hinterlassen; b) Johann Jakob ward 1665 Schafner des Klosters an der Steinen, 1665 des großen Raths, und ist den 1. November 1686 gestorben; c) Lukas ward 1675 Schafner des Prediger Klosters, 1677 des großen Raths, starb den 23. Jun. 1695.

III. Samuel, des Oberstzunftmeister Joh. Rudolphs dritter Sohn, ein Handelsmann, gelangte auch in den großen Rath 1656, und starb den 19. Okt. 1679; dessen einter Sohn Hans Rudolph, S. 538, hat auch hinterlassen:

Disputatio de Impensis, 1671.

Fasciculus ludricorum Epigrammatum, 1676. 8.

Der andere Sohn Johann Friedrich, Rathsherr, S 538, gelangte in den großen Rath 1695, Gesandter auf den Emmerthürgischen Syndikat 1719; sein Sohn, auch Johann Friedrich, gelangte 1716, und dessen Sohn Peter 1755 in den großen Rath; der erstere starb 1730, und der andere 1774.

IV. Johann Friedrich, des Oberstzunftmeister Joh. Rudolphs vierter Sohn, Prof. Eloq., S. 538, gab pro gradu eine Dissert. de rebellibus 1653, und 1667 Dissertationem Juridicam in 4. heraus und starb den 26. April 1673: sein Sohn Johann Friedrich ward 1709 Spitalmeister.

B) Jakob Christoph, des S. 537. angeführten Hans Rudolphs zweyter Sohn, ein Seidenhändler, starb den 26. Sept. 1630. Von dessen S. 539 angemerkten Sohn, dem Bürgermeister Jo-

hann Rudolph, ist annoch anzumerken, daß er 1655 in den großen Rath gelanget, und 1666 nebst der Stadtschreiber Stelle auch die eines Dreyherrn erhalten habe, und den 20 Jänner 1683 gestorben.

C) Theodor, sein Bruder, und dritter Sohn Hans Rudolphs, S. 539, hinterließ zwey Söhne, a) Theodor, b) Hans Rudolph. a) Theodor war Deutsch-Ordensschaffner, und ist den 11. Dez. 1655 gestorben; und von dessen Sohns Söhnen Theodor 1709, und Rudolph 1720 in das Predigtamt aufgenommen worden; ersterer ist 1749 als Provisor der Schule im mindern Basel, und letzterer 1755 unbedienstet mit Tode abgegangen; auch ein Enkel Daniels ist seit 1762 Werkmeister; und ein anderer, Johann Jakob, ward 1767 erster Præceptor im Gymnasio, ist 1784 gestorben, und hat bey Gelegenheit der jährlichen Promotionen verschiedene Gespräche über die Schicksale der Helvetier in Druck herausgegeben. b) Hans Rudolph, S. 539, hatte sich der Handlung gewiedmet, und gelangte erst 1658 in den großen Rath, ward 1661 Beysitzer des Stadtgerichts, starb den 17. August 1697. Seine Söhne waren, 1) Hans Rudolph, 2) Theodor, 3) Christoph. 1) Hans Rudolph ward des großen Raths 1680, Beysitzer am Stadtgericht 1706, Meister 1716, starb den 10. Sept. 1730: sein Sohn, Diakon Theodor, starb den 21. Nov. 1759 unverheurathet; seinen Leichpredigten sind noch beyzufügen:

1719 Das immerwährende Lob der gutthätigen Maria die den Herrn gesalbet hat, Joh. XII, 3--8.
Das kurze und elende Leben auf dieser Welt. Ps. CX, 10.
Die rechte Probe und Kennzeichen der christlichen Bruderliebe, I. Joh. V, 2.
1722 Von der letzten Zukunft Christi, Apoc. XXII, 2.
1724 Das beßte Theil frommer Leuten, Ps. LXXIII, 25, 26.
1732 Jesus Christus, der liebreichste und allmächtige Helfer und Tröster der Betrübten, Luk. VII, 11--17.
1732 Die herrliche Belohnung christlicher Treue und Standhaftigkeit, Apoc. II, 10.
1733 Der Christen heilige Sterbenslust, Phil. I, 23.
1734 Des frommen Königs Hiskiä lobliches und gesegnetes Wohlverhalten, 2 Chron. XXI, 21.

1734 Von dem Nichtigen- und Satten-Ruhm des Menſchen, Jer. IX, 23.

Des H. Apoſtels Pauli einiger Ruhm, Gal. VI, 14.

1741 Die von Chriſto dem Herren ſelbſt geprieſene Aufrichtigkeit, und verworfene Falſchheit, Joh. I, 47.

Die von Chriſto dem Herren ſelbſt geprieſene Barmherzigkeit, Matth. V. 7.

Von dem Tod der Gerechten, und durch was für Mittel man dazu gelange, Num. XXIII, 10.

1744 Der Glaubigen große Angſt und Noth, und wie ſie ſich darinnen verhalten und daraus helfen.

Ueber die Worte; Daß ſie Weiſe wären, Deut. XXXII, 29

Der Glaubigen unerſchrockener Muth, Prov. XXVIII, 1.

1745 Die heilſame Todesbetrachtung, Pſ. XC, 12.

1747 Ueber die Worte: Seyd geduldig in Trübſal, Rom. XII, 12.

Das Unſichtbare dem Sichtbaren vorzuziehen, und Warum? 2 Cor. IV, 18.

Von den Hirten nach Gottes Herzen, Jer. III, 15.

1750 Das fleißige und andächtige Kirchengehen, Pſ. XXVI, 8.

Chriſtlicher Weibsperſonen, ja auch einer jeden glaubigen Seele köſtlicher Schmuck und Zierath, 1 Petr. III, 4.

1751 Glaubiger Seelen Bekümmerniſſen und Tröſtungen, Pſ. CIV, 19.

1752 Ueber die Worte: Siehe den du lieb haſt der iſt krank, Joh. XI, 3, 4.

1754 Von der wohlgegründeten und erfreulichen Hofnung der Glaubigen einer himmliſchen Erbſchaft durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti von den Todten, I. Petr. IV, 3, 4.

1757 Ueber die Worte: Ringet darnach, daß ihr ſtille ſeyd ꝛc. I. Theſſ. IV, 11.

Theodor, Hans Rudolphs zweyter Sohn, S. 539, ſtarb den 14. Jän. 1696, und hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der 1713 Roßzoller worden, und 1722 geſtorben. 3) Chriſtoph, des Hans Rudolphs dritter Sohn, gelangte 1691 in den großen Rath; ſein Sohn Johann Rudolph, der ſich dem Studio Juris gewidmet, gelangte 1713 in den großen Rath, ward 1720 Dompropſteyſchafner, und ſtarb den 16. September 1752 ohne Leibeserben.

IV) Samuel, des Stammvaters fünfter Sohn, S. 540, gelangte in den großen Rath 1609: seine Söhne waren a) Christoph; b) Hans Ulrich; c) Bonifazius; d) Basilius. a) Christoph, der Professor Eloquentiæ, gab zu Erlangung des juristischen Doktorgrads 1603 in Druck: Dissertat. de Contractu locationis & conductionis, und 1609 Illustrium & Contraversarum ex jure civili, canonico & feudali quæstionum decades tres, in 4. heraus. b) Hans Ulrich; dessen Sohn war Samuel, Professor Logic., S. 541; er hat ferner herausgegeben:

Dissertat. ad Tit. instit. de actionibus, *Bas.* 1652. 4.

Assertiones miscellaneæ, *Bas.* 1653. 4.

Assertiones juridicæ ex Jure civili & canonico, *Bas.* 1667.

c) Bonifazius, ward erst des großen Raths 1640, hernach als Meister, auch 1650 Dreyzehnerherr, 1651 Gesandter auf den Ennertbürgischen Syndikat; seine Söhne waren: 1) Lukas; 2) Johann Rudolph; 3) Johann Jakob. 1) Lukas, Bürgermeister, S. 541, ist 1670 erst in den großen Rath gelanget, und 1677 Gesandter auf den Ennertbürgischen Syndikat worden; von seinen Söhnen waren, a) Johann Jakob, legte sich auf das Studium Juris, und gab 1699 eine Dissertat. pro gradu de litibus abbreviandis in 4. heraus, ward sodann Rathsredner 1703, des großen Raths 1709, und starb den 12. September 1731. b) Lukas diente in der Kanzley, ward 1703 Ingrossist, 1712 Registrator, 1713 Allmosenschafner, legte aber diese Bedienungen Alters halben 1759 nieder, und starb den 3. Jän. 1762 ledigen Standes; c) Samuel war ein Chirurgus, und starb als Rheinbruckzoller im Jun. 1733; sein Sohn Lukas, der das Studium Juris erwählte, gab 1742 eine Dissertatio de Justitia in genere in 4. in Druck, und hält sich schon geraume Zeit in Holland auf. 2) Johann Rudolph, des Bonifaz zweyter Sohn, wurde 1664 in das Predigtamt aufgenommen, besuchte hierauf die niederländischen Universitäten, und starb zu Utrecht den 14. März 1670. 3) Johann Jakob, der dritte Sohn dieses Bonifaz, hat eine Zeitlang zu Paris Handlung getrieben; bey der Widerrufung des Edikts zu Nantes aber kehrte er wieder in sein Vaterland, ward 1714 Meister, und starb den 27. Nov. 1722; sein Sohn gleiches Namens, geb. 1676, gelangte in den großen Rath 1722, ward Meister 1741, und starb den 18. Jun. 1748;

ſein Sohn, der Helfer Johann Jakob, iſt den 23. Okt. 1773, als Pfarrer zu Oostburg, in Seeland, mit Tode abgegangen.

d) Baſilius, der vierte Sohn Samuels, S. 540, ward Weinſchreiber 1625, Schafner in der Präſenz 1648, des großen Raths 1649, ſtarb den 15. Nov. 1661: ſeine Söhne waren, 1) Samuel, 2) Baſilius, 3) Chriſtoph; der erſte, Samuel, ward Stadtgerichts-Amtmann 1671, begab ſich aber 1674 in Kriegsdienſte, wo er auch geſtorben; 2) Baſilius hatte einen Sohn, Johann Heinrich, von deſſen Söhnen Johann Rudolph, der 1730 in das Predigtamt aufgenommen, 1750 Helfer zu Biſchweiler, im Elſaß worden, und im Jänner 1778 daſelbſt geſtorben; und Johann Heinrich erhielte den medeziniſchen Doctor gradum 1751, und ward 1755 Organiſt bey St. Peter; er hat 1749 in Druck gegeben: Diſſertat. de actione ventriculi & ejus morbis, 4. 3) Chriſtoph ward 1682 Stadtgerichts-Amtmann, und iſt im Jänner 1697 geſtorben.

V) Daniel, der ſechste Sohn des Stammvaters, war Beyſitzer des Stadtgerichts im mindern Baſel 1610, und ſtarb den 22. April 1633. Sein Enkel, der Landvogt Daniel, ward 1655 in den großen Rath erwählt, und iſt 1667 und 86 Geſandter auf dem Ennertbürgiſchen Syndikate geweſen. Von ſeinen Söhnen hat ſich einer nach Sachſen gezogen, deſſen Nachkommen ſich daſelbſt ausgebreitet haben. Ein anderer Sohn Daniels war ein Goldſchlager; und deſſen Sohnsſohn, auch Daniel, ward 1757 des großen Raths, 1771 Mitglied des Directorii der Kaufmannſchaft, und iſt 1775 geſtorben; ſein Sohn Elias iſt des großen Raths ſeit 1779.

Von gleichen Geſchlechts-Namen, aber von einer ganz andern Abkunft, finden ſich noch einige, ſo im Lexikon S. 517, und in dieſen Supplementen S. 430, unter dem Namen Burghard angebracht worden.

Burkhard, Jakob.

Er iſt nicht 1678, ſondern erſt 1681 von Herborn nach Baſel zurückgekommen; ſein Sterbetag war der 28. Auguſt 1720; ſeinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Enucleatio Leg. 29. Cod. de Pactis, *Baſ.* 1667.

Theſes miſcellaneæ de Jure civili & canonico, *Baſ.* 1667.
Theſes Rhetoric. *Baſ.* 1669.
Diſſertat. de Uſufructu, *Sedani*, 1673.
Diſſertat. de Emptione, Venditione, *Sed.* 1674.
Diſſertat. de Tutelis, *Baſ.* 1677.
Diſſertat. de excuſatione Tutorum, *Herborn.* 1680.

S. 546. Noch ein Sohn vom Doktor und Antiſtes Hieronymus ward des großen Raths 1754, Rathsherr 1758, ſtarb aber noch vor der Einführung den 23. Auguſt 1759.

S. 548. Burnaby.

Dieſer Miniſter beurlaubete ſich in einem höflichen Schreiben von Bern aus an die Eidgenoſſenſchaft den 8. Dez 1749, ſo von den ſämtlichen Ständen durch ein anderes, von den evangeliſchen Ständen aber durch ein beſonderes Memorial beantwortet worden. An Bern erließe er am 16. Dez. ein beſonderes Abſchieds-Memorial, wovor ihm durch eine Raths-Deputatſchaft mündlich gedanket, und am 27. Dez. koſtbare Abſchieds Preſenter gemacht worden.

* Burmann.

Ein Geſchlecht zu Biel, und in der biſchöflich baſeliſchen Landſchaft Erguel, daraus lebt Kaſpar, Herr zu Matthoud; er begleitete 1776 den Biſchof von Baſel, Franz Ludwig, mit einer Eskadron Dragoner auf der Reiſe durch das Erguel, zu der Einnahme der Huldigungen zu Biel und Neuenſtadt, und wurde 1778 unter die Ehrenmitglieder des großen Raths zu Biel aufgenommen.

S. 548. Burnand,

Aus dem Yverdoner Geſchlechte iſt Doctor Franz Ludwig des Raths daſelbſt.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in der Landſchaft Waat, zu Milden, daraus ſind dermalen, Benjamin Offizier in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Stirler, itzo May, und ward den 20. Jänner 1748 Kapitainlieutenant bey der Kompagnie von Goumoens, den 14. Auguſt 1765 Hauptmann, und den 15. Julius 1775 Major; Bartholomä iſt anitzt Lieu-

tenant bey ſeiner Kompagnie ſeit den 22. Sept. 1778. Auch hat einer den Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern einverleiben laſſen:

Abhandlung von der Verfaſſung der Armen-Direktion in der Herrſchaft Milden.

S. 549. **Burnach.**

Dieſer Bauernhof liegt nicht in dem Amt Wangen, ſondern Arwangen, obenher Berken.

S. 549. **Burri.**

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Burgdorf, daraus Johannes Landſchreiber daſelbſt geweſen, und 1753 geſtorben. Auch war noch vor kurzem einer Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Diesbach.

S. 550. **Burri.**

Der Pat. Theoringus war 1684 gebohren, und trat in den Orden 1704, iſt 1753 geſtorben.

Auch blühen Geſchlechter dieſes Namens in dem Kanton Solothurn, daraus war noch vor kurzem Friedrich Joſeph, Ss. Theologiæ Doctor, und Pfarrer zu Oberdorf in der Vogtey Flumenthal.

* **Burſtell.**

Ein Bauernhof in der Pfarre Fiſchenthal, und der Züricheri-Herrſchaft Grüningen.

* **Buſi, Santino**

gebürtig von Biſſone in der Langvogtey Lauis, ein guter Stukkatur-Arbeiter, der unter dem Kaiſer Joſeph I, und Karl VI. gelebt und gearbeitet, und zu Wien geſtorben; eine Tochter von ihm heurathete den Anton Bibiena; einen berühmten Schaubühn-Mahler allda.

S. 552. **Buß, Buus.**

Dieſes große und wohlbevölkerte Dorf liegt gleich unter dem Schloße Farnſpurg, an den Gränzen von dem Frickthal; vormals waren viel adeliche Häuſer daſelbſt, die aber keine Gerichtsbarkeit ausüben konnten, als die immer zu Farnſpurg gehöret hatte: noch itzo iſt die Gemeinde ſchuldig alles Brennholz auf

das

das Schloß zu frohnen. Der Pfarrer wird zwar von dem Stande erwählt, muß aber dem Commenthur von Büggen, als ehemaligen Collator, vorgestellt werden. 1740 wurde die Dorfschaft Hermiken von dieser Pfarre getrennt, und nach Ormalingen verlegt.

S. 552.

Buß.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau, daraus leben noch Jakob, geb. 1724, ward in das Predigtamt aufgenommen 1750, Proviſor zu Arau 1756, Schulmeister 1758, zweyter Pfarrer 1765, erster 1777, Kammerer des Kapitels 1773, und Dekan 1781.

* Bußenthal

sind zwey Bauernhöfe in der Pfarre Bärentschweil, davon der vordere in die Herrschaft Grüningen, und der hintere in die Grafschaft Kyburg gehöret, beyde in dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 553.

Büßkilch.

Die Pfarrey wird von dem Kloster Pfefers bestellet.

S. 554.

Bußnang.

In dieses Gericht gehören nur zwey Häuser zu Eppenstein; zwey zu Oberopfiken, zwey zu Bübiken, zwey zu Hüniken; die übrige gehören in die Gerichte zu Bürglen; in die Bußnanger aber noch zwey Häuser zu Haberrüti.

* Buſtelli.

Ein Geschlecht in dem Flecken und der Italiänischen Vogtey Luggarus, daraus hat sich berühmt gemacht Jakob, der 1712 gebohren, Pfarrer zu St. Bartholomæ im Thal Verzaſca, und Definitor der dortigen Kongregation 1748 worden. Er war als Miſſionarius als ein eifriger Sittenlehrer, und ganz besonders frommer und heiliglebender Mann in der ganzen Lombardie bekannt, und in großer Achtung, und als ein vorleuchtendes Muster eines gewissenhaften Pfarrers berühmt. Von ihm sind verschiedene Oden und Lieder in Italiänischer Sprache herausgekommen. Seine Lebensbeschreibung und Lobrede ist von einem reformirten Geistlichen verfasset in Zürich im Druck erschienen; er starb 1772.

S. 556. **Butini.**

Der Doctor Johann Anton ward auch 1758 des groſsen Raths, und hat herausgegeben:

Traité de la petite vérole, *Paris*, 1752. Davon iſt auch ein Auszug dem *Journal helvétique*, Sept. 1754 einverleibet worden.

Weiters waren noch aus dieſem Geſchlechte des groſsen Raths, Johann Anton 1721 bis 1778; Jakob 1738 bis 1750; Joh. Alphons 1752 bis 1758; Johann Franz 1775, Kaſtellan zu Peney 1776, Generalprokurator den 29. März 1782, legte aber dieſe Stelle wieder ab.

Auch iſt Johannes Butini, der ſeit 1751 königlich-ſchwediſcher Conſul zu Marſeille iſt, vermuthlich auch aus dieſem Geſchlechte.

S. 558. **Buttes.**

Das Dorf, ſo am Ende des Thals liegt, wird meiſtens von Maureren bewohnet, wiewohl auch doch Uhrenmacher und andere Künſtler ſich daſelbſt aufhalten: ſeit dem 1778 eine Ziegelhütte daſelbſt erbauen worden, werden nun die meiſten Häuſer daſelbſt, und im Val de Travers, ſo ſonſt nur Schindel Dächer hatten, mit Ziegeln gedecket. Das Dorf liegt in einem ſo engen Thale, und die gegen Mittag ſelbiges begränzende Berge ſind ſo hoch, daß ein Theil des Dorfs beynahe 3 Monat im Jahr die Sonne nicht ſehen kann; und doch iſt das Erdreich daherum fruchtbar. Das Flüßchen ſo vorbey flieſſet heißet auch Buttes, hat aber durch ſein öfters Austreten ſchon groſsen Schaden verurſachet, kann auch nicht wohl abgeändert werden, weil der ſchmale Weg nicht erlaubet ſolchen in ein beſtändiges Bett zu leiten. Die daſelbſt befindliche Eiſenbergwergwerke ſind wegen Mangel an Holz eingegangen; ſo wie auch die Aſphalt-Minen, ſo man im vorigen Jahrhundert entdecket hat, und die eine Zeitlang guten Nutzen getragen haben.

* **Buttex.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft **Waat** zu Lauſanne, daraus ward Franz Ludwig, der vorher Métral und Receveur-général geweſen, 1778 des kleinen Raths.

* **Butti durſi.**

Ein Geſchlecht zu Freyburg, daraus einer Commiſſarius und Châ-

telain gewesen, aber 1763, weil er in dem Geschäfte des Hrn. Gottrau von Tresfayes verwickelt gewesen, verwiesen worden. Er ließe sich dann erst am dänischen Hof nieder, wo er die Stelle eines königlichen Professors der Mathematik versehen; hernach kam er in königlich-preußische Dienste unter das Corps de genie, und lebte noch vor einigen Jahren zu Königsberg.

S. 559. **Buttisholz.**

Dieser adeliche Sitz und Thwing, dem auch die Collatur der Pfrund zustehet, kam nach Absterben der Familie Feer an Jakob Pfyfer von Altishofen, des innern Raths und Gardehauptmann zu Pesaro, der auch deswegen den Zunamen Feer angenommen.

S 559. **Buweil.**

Das Dorfchen Schreibers-Buweil genannt, erlitte an der Aufahrt, den 24. May 1750, durch eine Ueberschwemmung empfindlichen Schaden an Häusern und Gütern.

S. 562. **Burtorf, Johannes.**

Der Sohn; dessen Schriften sind noch beyzufügen:

Dissertat. de nominibus Dei hebr. 1640. 1645.
in Genesin I. 1, 2. 1641.
Quæstiones de Scriptura sacra, 1543.
Exercitationes de historia S. Cœnæ. Ead. Dissertatio de decalogo in genere, 1543.
Dissertat. de incarnatione filii Dei, 1643.
de linguæ hebrææ origine & antiquitate, 1644.
de perseverantia sanctorum, 1644.
de linguæ hebraic. confusione, 1645.
de ling. hebraic. conservatione, 1645.
de litterarum hebraicar. genuina antiquitate, 1645.
de primæ Cœnæ Dominicæ ritibus & forma, 1646.
de Antichristo, 1636.
Vindicias exercitationis de Institutione Sacr. Cœnæ contra Capellum, 1646.
Dissertat. de Scriptura sacra, 1647.
de Baptismo, 1647.
de exemptione clericorum, 1649.

Dissertat. de Scripturæ sacræ efficacia, 1649.
de libero hominis arbitrio. 1649.
de sufficientia meriti Christi, 1651.
de prædestinatione divina, 1651.
de abominatione missæ, 1652.
de legis & evangelii convenientia & discrepantia, 1652.
de fide, 1653.
de justificatione, 1653.
anticritica contra Capellum, 1653.
de ecclesia, 1653.
de fide salvifica, 1654.
de libertate christiana, 1652.
de conciliis, 1655.
de bonis operibus, 1655.
de sanctificatione, 1655.
de promissis & minis, 1656.
de raptu Eliæ, in 2. Reg. II, 1660.

Eine Leichpredigt, die er als Diakon zu St. Peter gehalten, über Deut. XXXIV, 1--6. Von dem seligen Absterben Mosis, des getreuen Regenten des israelitischen Volks, 4. Basel, 1630.

Auch lang nach seinem Tode sind herausgekommtn:

Epistola de recte instituendo studio rabbinico, 8. *Tig.* 1748.
Epistola ad *Matthæum Martinium*, Tom. IV. *Brem.* 1721

Von seinen Söhnen ist der Rathsherr Johannes das erstemal 1669, das anderemal 1677 des großen Raths worden; hinterlassend I) Johannes, II) Sebastian: I) Johannes, von dem als Prof. Ling. hebr. S. 565. nachzuschlagen. Dessen Söhne waren: Johann Jakob, der als ein Kaufmann zu Lyon 1767 gestorben; und August Johann, von welchem, außer dem so S. 566 angebracht ist, noch angemerkt zu werden verdient, daß er 1716 in das Predigtamt aufgenommen worden, bald darauf eine Reise nach Genf gemacht, und weiters nach Marseille, wo er auch eine Informatorstelle bey einem Kaufmanne Zollikofer, von St. Gallen, angenommen, und sich 6 Jahre daselbst aufgehalten, da indessen 1720 und 1721 die leidige Seuche der Pestilenz gar ernstlich gewüthet hat, davon er jedoch unange-

taſtet geblieben. Nach ſeiner Zurückkunft predigte er öfters in franzöſiſcher Sprache, und diſputirte auch um die Lehrſtühle der Phyſik und Sittenlehre ꝛc. Er ſtarb nach einer ziemlich lang angehaltenen Krankheit den 14. März 1756. Von ihm ſind außer den angeführten auch noch folgende Schriften im Druck erſchienen:

Die denen ſtillen Seelen verſprochene Hülfe, Eſ. XXX, 15. 1752. 4.

Gründliche Anweiſung, wie man ſich die den Nebenmenſchen betreffende göttliche Strafgerichte zu Nutze zu machen habe, über Luk. XIII, 1--5. 1755. 4.

Reiſe nach der Birsquelle, ſamt einer kurzen Beleuchtung der unfern von der Pierre-port befindlichen römiſchen Inſchrift; iſt dem XIV. Stücke der Bruknerischen Merkwürdigkeiten der Landſchaft Baſel einverleibet, mit Kupfern, 8. Baſel, 1756.

Der bethende Chriſt; oder neues vollſtändiges Gebethbuch, gr. 8. 1758.

Die Hofnung der allgemeinen Auferſtehung, bey Betrachtung der auf dem Todtengefilde des Propheten Heſekiels wieder belebten Gebeinen, Ezech. XXXVII, 3. 1759.

Sein einiger Sohn Andreas, geb. 1740, ward des großen Raths 1765, Rathsherr 1768, Zinsherr 1769, Landvogt zu Kleinhüningen 1777, Dreyerherr 1783, oberſter Zunftmeiſter den 15. April 1784. Er hat auch als Geſandter den Gemeineidgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzungen 1770, 1777, 1779, 1780 und 1785, auch einer Extra-Tagſatzung zu Baden 1773, und den Ennertbürgiſchen Syndikat 1772 beygewohnet.

Sebaſtian, des Johannes, der zweymal Rathsherr geweſen, jüngſter Sohn, war 1695 Weinſchreiber, und iſt 1732 mit Tode abgegangen: ſein Sohn Johannes, Medecinæ Doct. S. 568, ward 1743 Stadtarzt, und iſt den 23. Auguſt 1768 geſtorben. Von ihm iſt ferner in Druck ausgegangen:

Theſes Phyſicæ, *Baſ.* 1727.

Seine Söhne ſind: I) Johann Ludwig; II) Johannes; III) Johann Rudolph. I) Johann Ludwig widmete ſich der Arzneywiſſenſchaft, und erhielte 1763 den Doctor gradum, und ward an ſeines Vaters ſtatt Stadtarzt 1758. Von ihm iſt im Druck erſchienen;

Diſputat. de fœdere Romanorum cum Helvetiis, *Baſ.* 1754.
Diſputat. Inaugural. de Inhalatione, *Baſ.* 1758.
De cura valetudinis religioſorum, *Baſ.* 17
Die Pflege der Geſundheit beym Gebrauch eines Geſundbrunnens oder Bades, Baſel, 1772.
Diſſertat. de curatione morborum individuali, *Baſ.* 1777.

II) Johannes iſt in franzöſiſchen Hauptmann bey dem Regimente Salis von Samaden, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten.

III) Johann Rudolph ward gebohren den 24. Okt. 1747; nachdem er ſeine Studia in Baſel abſolvirt, und nach erhaltener Magiſterwürde ſich der Theologie gewidmet, wurde er 1770 in das Predigtamt aufgenommen, und bald hernach zum Ephoro in die Grafſchaft Lippe-Bükkeburg berufen, welche Stelle er um ſo viel ehender annahm, als Weſtphalen ſeiner Familie den Urſprung gegeben; als er ſich 1773 nach Hauſe begab, erhielte er daſelbſt die Stelle eines Profeſſors der Rhetorik den 31. Aug.

Von ihm ſind weiter in Druck erſchienen:

Obſervationes criticæ miſcellaneæ in quædam auctorum græcorum loca, 8. Jun. 1768.
Theſes Rhetoricas, 26. Jan. 1773.
Oratio panegyrica in *J. Rod. Zwinger.* Med. Doct. atque Profeſſ. 1778.

S. 568. **Buzenbüel.**

Auch ein Bauernhof an dem Meiler Berg, in der Pfarre und Obervogtey Meilen, in dem Gebiethe der Stadt Zürich; er iſt 1763 abgebrannt, dabey auch eine Frau und ſ. v. Kuhe vermiſſet worden.

* **Byſammen.**

Ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zug, daraus Werni 1499 in der Schlacht am Schwaderloch umgekommen.

S. 570. **Byß, oder Biſo.**

Eines der älteſten regimentsfähigen und adelichen Geſchlechtern in der Stadt Solothurn, welches einige von dem berühmten Römer Piſo herleiten wollen. Rich. Biſo, von dem die heutige Nachkommenſchaft abſtammet, lebte 1368; Cuno und Claus Bi-

ſo finden ſich 1393 im Theilbrief wegen Büren und Grenchen, zwiſchen den hohen Ständen Bern und Solothurn: Burki Biſo hat das Bürgerrecht zu Solothurn geſchworen 1467, ward Rathsherr 1410. Heinzmann, der um das Jahr 1369 lebte, beſaß die Bürgerrechte zu Solothurn und Büren, und war ein Vater Ulrich und Konrads, welche 1415 den Bürgereid abgelegt. Auch findet ſich ein Cuon Biſo in dem Bürgerbuch 1408.

Obbemeldter I. Rich. Biſo zeugte II. Conrad, oder Cuno, der ſchon, wie oben gemeldt iſt im Theilbrief von Büren vorgekommen, findet ſich auch in einem Inſtrument ſo zu Jegenſtorf errichtet worden, und hat 1396 den Bürgereid geſchworen; er war 1400, nebſt andern, Bürge vor Bern und Solothurn, als dieſe Städte zu Baſel Geld entlehnten; er hinterließ Ulrich und Wolfgang. III. Ulrich war gebohren 1408, war Geſandter nach Lauſanne, 1447 nachher nach Baſel, um den Frieden zwiſchen dem Herzog von Savoyen und der Stadt Freyburg ſtiften zu helfen; hernach 1450 Vogt gen Falkenſtein. Er begleitete 1453 den Herzog von Burgund im Namen des Stands bis an die Gränzen von Neuenburg; 1454 Geſandter nach Schafhauſen zu Beſchützung ſelbiger Stadt; 1455 wurde er zum Schultheiß der Stadt Solothurn erwählt; 1461 zog er als oberſter Hauptmann der Solothurniſchen Völker mit den übrigen Eidgenoſſen in die Lombardie; 1464 wohnte er als Geſandter dem Bundſchwur zwiſchen den Städten Bern und Solothurn bey, und 1466 auch dem mit der Stadt Mühlhauſen; 1467 war er Geſändter nach Bern, um den Handel mit den Aigenleuten zu Seewen mit Baſel zu ſchlichten; 1468 war er abermals oberſter Hauptmann bey dem Zug vor Waldshut und in das Sundgäu, 1470 Geſandter nach Bern, wegen den alldort entſtandenen Unruhen; und endlich 1481 bey Beſchließung des Bunds mit den Eidgenoſſen; er ſtarb 1484: von ſeinen Söhnen finden ſich a) Johannes, Magiſter 1473 und 1478 aufgezeichnet; b) Ulrich hat 1478 den Bürgereid geſchworen; c) Franz war Chorherr des Stifts St. Urs, und 1521 Statthalter der Probſtey zu Solothurn. III. Wolfgang Byſo, des Schultheißen Bruder, war ein Vater vom IV. Urs, ſo 1455 gebohren, 1490 des Raths, 1496 Vogt zu Falkenſtein, 1494 Stadtvenner, 1496 Vogt zu Bucheggberg, 1504 Schultheiß zu Solothurn worden; er

machte 1510 einen Vertrag mit dem Stift St. Urſi, wegen dem Mehrſchatz; war auch Geſandter auf der Konferenz zu Büren, um den Frieden zwiſchen Savoyen, Bern und Wallis herzuſtellen; er ſtarb 1519. Von ſeinen Kindern iſt Philipp in den Benediktiner Orden getreten; Wolfgang, Jungrath, errichtete die VIII. Linie, und Anton ſtiftete die erſte.

Dieſer Anton ward des großen Raths 1509, Jungrath 1515, Thüringen Vogt 1517, ſtarb bald hernach, hinterlaſſend Chriſtoph, oder Stoffel; der ward des großen Raths 1522, Jungrath 1525, Thüringen Vogt 1527, Vogt zu Kriegſtetten 1529, zu Falkenſtein 1530, wurde wieder des großen Raths 1533, Jungrath 1537, Altrath 1550. Von ſeinen Söhnen ward Anton Jungrath 1554; und Franz Joſeph, der hinterließ Franz, ſo 1548 gebohren, 1582 des großen Raths, 1586 Jungrath worden; er war auch Hauptmann in König Heinrich III von Frankreich Dienſten, unter dem Regimente zur Matten, hernach Bauherr 1594, Altrath 1609, Vogt zu Bucheggberg 1611, ſtarb 1638 im 90ſten Jahr ſeines Alters; von ſeinen Söhnen hat a) Franz dieſe Linie fortgeſetzt: b) Urs ward Stammvater der II. Linie; c) Anton ſtiftete die V. Linie; und d) Chriſtoph Stifter der VI. Linie. Franz, ſo dieſe erſte fortgepflanzet, war ein Vater Franz, der 1605 als Schultheiß zu Olten geſtorben: ſein Sohn hieße Johann Melchior; und deſſen Sohn Joh. Rudolph, deſſen Sohn gleiches Namens, geb. den 15 März 1660, war, wegen frühem Verluſt ſeiner Aeltern und Mittelloſigkeit genöthiget, ſich außer dem Vaterlande der Mahlerkunſt zu ergeben, in welcher er aber ſo große Progreſſen gemacht, daß er einer der berühmteſten Mahler in Deutſchland worden, auch ſich an verſchiedenen fürſtlichen Höfen und bey vornehmen Herrſchaften ein großes Anſehen erworben; 1704 ward er nach Wien berufen, wo er in dem kaiſerlichen Audienzſaale und der Bibliothek anſehnliche Deckenſtücke verfertiget; 1707 hielte er ſich in Rom auf, um in dieſer Kunſt ſich zu vervollkommen; der Churfürſt von Maynz, Lotharius Franciſcus, aus dem gräflichen Hauſe Schönborn, berufte ihn als erſten Hof- und Kabinet-Mahler, welche Stelle er über 30 Jahr bekleidet, wo er beſonders auf dem prächtigen Schloße Pommersfelden trefliche Arbeiten geliefert; 1721 beſuchte er ſeine Vaterſtadt vor einige

Zeit,

Zeit, und erhielte von da Atteſtata ſeines adelichen Herkommens; er ſtarb zu Würzburg den 11. Dez. 1738, nachdem er von groſſen Herren, wegen ſeinen treflichen Talenten, mit Gnadenketten und Medaillen, ꝛc. reichlich beſchenket worden; hinterließ auch ein anſehnliches Vermögen, welches ſein Sohn Rudolph, der den Karakter als Bambergiſcher Rath geführet, durch Laboriren ſtark geſchwächet; er iſt aber wenig Zeit hernach ledig geſtorben. Noch ein Bruder von Joh. Rudolph ſoll Kanzler eines reichen Mannskloſters in Franken geweſen ſeyn. Mehreres von ihm und ſeinen Arbeiten beſiehe in Füßli's Geſchichte der beßten Künſtler in der Schweiz den zweyten Theil.

Die zweyte Linie ſtiftete Urs Byß, des Altraths Franz Joſephs zweyter Sohn; er that eine Reiſe nach Jeruſalem 1608, wo er zum Ritter von H. Grab geſchlagen worden, welche Ehre damals allein Adelichen wiederfahren, er gelangte auch in den großen Rath. Von ſeinen Söhnen ſind zu merken a) Urs, der Landſchreiber in der Clus 1619 geweſen; b) Werner, Stifter der dritten Linie; c) Meinrad, ſo 1633 des großen Raths, 1641 Jungrath, nachwärts auch Bauherr und Bürgermeiſter, 1643 Vogt am Läberen, und 1650 Altrath worden, und hinterlaſſen P. Amandus, der 1659 Profeß in dem Ciſterzienſer Orden zu St. Urban gethan, nachher Prior in demſelbigen worden, und als Beichtiger zu Günterſtall im Breisgau geſtorben; 2) Johann Meinrad, Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten, ward des großen Raths 1690. d) Gedeon ward Landſchreiber zur Clus 1638, des großen Raths 1651, ſtarb 1653; ſein Sohn Johann Ludwig hinterlies auch zwey Söhne: der jüngere Franz Joſeph war Hauptmannkommandant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Waldner, und Kompagnie von Roll, blieb in der Schlacht bey Roßbach den 5. Nov. 1757; der ältere, Johann Ludwig, trat erſtlich als Offizier in königlich-franzöſiſche Dienſte, und wohnte denen Feldzügen 1711, 1712 und 1718 bey; hernach errichtete er 1733 eine Kompagnie in königlich-ſardiniſchen Dienſten, und kommandirte 1742 das dritte Bataillon des Regiments von Guibert, wohnte auch den Feldzügen 1743 und 1744 bey, in welch letzterm Jahre er auch das Brevet eines Majors, und im Jänner 1748 den St. Mauriz und Lazars Ritterorden erhalten; er war auch des großen Raths:

ſein Sohn Johann Ludwig Anton ward erſtlich in dem adelichen Collegio zu Turin erzogen, nachher trat er 1758 als Fähndrich unter das Regiment Fatio in ſardiniſche Dienſte, ward des großen Raths 1770, und trat hernach in franzöſiſche Dienſte als Unterlieutenant bey dem Schweizer-Gardsregimente, davon er älteſter Aidemajor mit Oberſt Titel iſt; er führet auch den St. Ludwigs Orden, und hat einen Sohn.

Die dritte Linie ſtiftete Werner, obigen Ritter Urſen Sohn; er war des großen Raths und Schützenhauptmann, und hinterließ Urs Joſeph, der als Hauptmann 1688 in venetianiſche Dienſte getreten, hernach 1691 Oberſtlieutenant, und in dem Feldzuge in Morea 1692 Oberſter worden, wurde auch des großen Raths; er hinterließ 3 Söhne: 1) Urs Peter Joſeph, war erſtlich Offizier in franzöſiſchen, hernach unter dem Regimente von Arregger in ſpaniſchen Dienſten, iſt aber jung geſtorben; 2) Joſeph Wilhelm ſtarb 1729 als Kadet in franzöſiſchen Dienſten, bey dem Regimente von Affry, der Kompagnie Molondin; 3) Anton ſtarb als Offizier bey dem Regimente von Aregger in ſpaniſchen Dienſten.

Die vierte Linie ſtiftete Anton, des Hauptmann Franz fünfter Sohn; er war des großen Raths 1635, Landvogt gen Dornek 1659, wo er auch 1661 geſtorben; von ſeinen Söhnen ſtunde 1) Hans Franz 1676 als Fähndrich in franzöſiſchen Dienſten; 2) Urs war Chorherr zu Schönenwerdt; 3) Anton iſt 1662 zu Wien zu einem Doktor der Rechten kreirt worden. Mauriz hinterließ a) Anton, ſo als Hauptmann in königlich franzöſiſchen Dienſten, und b) Mauriz, ſo als Kapitainlieutenant in gleichen Dienſten bey dem Regimente von Affry 1732 zu Thionville, beyde ohne Erben geſtorben.

Die fünfte Linie ſtiftete Chriſtoph, des Hauptmann und Altraths Franz ſechster Sohn; er war des großen Raths 1629, Jungrath 1639, Bürgermeiſter 1643, Vogt am Läberen 1645, Weghherr 1647, Altrath 1651, Vogt zu Kriegſtetten 1654, Seckelmeiſter 1657, in welchem Jahre er auch eine Kompagnie in franzöſiſche Kriegsdienſte errichtete, wurde hernach 1660 Stadtpenner, 1661 Vogt zu Buchegggberg und Geſandter nach Baden und Luzern, wegen Errichtung des Bunds mit Frankreich, deſſen Beſchwörung er zu Paris 1662 auch beygewohnet; er

war auch 1665 Gesandter bey Errichtung des Weininger Traktats mit Bern, und starb 1668, hinterlassend 1) Franz Viktor; 2) P. Gregorius, der Prior des Klosters zu St. Urban gewesen, nachwärts Statthalter zu Herderen, Liebenfels und Schweighausen worden, wo er auch 1688 gestorben; 3) Joh. Heinrich, Stifter der sechsten Linie; 4) Johann, Stifter der siebenten Linie. Der erste, Franz Viktor, ward des großen Raths 1652, Landvogt gen Falkenstein 1656, Hauptmann in königlich-französischen Diensten 1677, Jungrath 1678, Bürgermeister 1680, Vogt am Läberen 1682; er war ein Vater Johann Christoph, der 1686 des großen Raths, 1692 Jungrath, 1693 Thüringenvogt, 1703 Bürgermeister, 1705 Altrath, 1708 Gesandter über das Gebürge, 1710 Bauherr worden, und 1717 gestorben, hinterlassend Joh. Baptist Viktor Joseph, der 1723 in französische Dienste als Kadet unter das Regiment von Affry getreten, ward 1727 Fähndrich bey der Kompagnie von Roll, 1728 Unterlieutenant, 1733 und 1734 wohnte er den Feldzügen am Rhein, und denen Belagerungen von Kehl und Philippsburg bey, ward 1735 Lieutenant und Aidemajor, 1740 Kapitainlieutenant, 1743 des großen Raths; da er auch in dem österreichischen Sukzeßionskriege verschiedenen Belagerungen und Schlachten, auch der bey Fontenoy 1745 beygewohnet; er bekam nachher den St. Ludwigs Orden, ward 1747 Jungrath, 1748 Stadtmajor, 1748 Obervogt zu Flumenthal, 1779 Schanzenseckelmeister, 1763 Salzdirektor, Vogt zu Kriegstetten 1778, Altrath 1779, ist unverehliget.

Die sechste Linie stiftete Johann Heinrich, des Stadtvenners Christophs dritter Sohn, ward 1650 des großen Raths, 1661 Landvogt gen Dorneck, hinterließ Peter, der 1680 des großen Raths, 1684 Jungrath, 1690 Bauherr, 1696 Gesandter über das Gebürge, 1698 Altrath, 1701 Bürgermeister worden, und hinterlassen Viktor Joseph, der des großen Raths und Lieutenant in französischen Diensten gewesen, aber unverheurathet mit Tode abgegangen.

Die siebente Linie stiftete Johannes, des Stadtvenners Christophs vierter Sohn; er ward 1658 des großen Raths, war auch Offizier bey dem Schweizer-Garderegimente 1661, Landvogt zu Bächburg 1668, Kommandant zu Dorneck als 1675 die

französischen Truppen in dem Basler Bisthum sich einquartiren sollten, 1686 Jungrath, 1689 Stadtmajor, 1690 Vogt zu Flumenthal, nachher Gesandter auf Uri, wegen Angelegenheiten der Schweizerischen Völker in venetianischen Diensten, ward 1695 Bürgermeister, 1697 Altrath und Vogt am Läberen, 1700 zu Kriegstetten, 1704 zu Bucheggberg Von seinen Söhnen ist Joh. Jakob und Joh. Baptist ohne männliche Erben gestorben; letzterer ward 1703 des großen Raths, vorher Offizier in französischen Diensten, 1705 Jungrath, 1717 Vogt zu Flumenthal: der älteste aber, Johann Georg, ward des großen Raths 1605, war auch Lieutenant bey dem Regimente Greder in französischen Diensten, Landvogt zu Falkenstein 1719, Jungrath 1725, Vogt zu Flumenthal 1728, Bürgermeister 1731, Vogt zu Läberen 1736, Altrath 1742 und Salzdirektor, in welchem Jahre er auch gestorben; da er nebst andern Kindern hinterlassen, Johann Baptist Balthasar, welcher erst Fähndrich unter dem in französischen Diensten gestandenen Regimente Affry gewesen, hernach 1728 als Lieutenant unter das Regiment von Erlach, Kompagnie Wittmer kommen; er ward des großen Raths 1733, Stadtlieutenant 1740, Jungrath 1743, Obervogt zu Flumenthal 1751, Gesandter über das Gebürge 1759, Altrath 1766, Obervogt gen Bucheggberg 1769, gen Kriegstetten 1774, Kornherr 1778, starb 1780 ohne Kinder.

Die achte Linie stiftete Wolfgang, des Schultheiß Ursens dritter Sohn; er ward 1518 Jungrath: sein Sohn Urs ward 1550 des großen Raths, 1552 Landvogt zu Bächburg, 1554 Jungrath, 1562 Altrath, 1563 Vogt am Läberen, 1565 Bauherr, 1567 Vogt zu Kriegstetten, Landvogt zu Lugnarus 1572, hernach wieder Jungrath, sodann 1575 Altrath. Von seinen 6 Söhnen hat 1) Christoph diese Linie fortgesetzt; 2) Wolfgang stiftete die neunte Linie; 3) Anton ward 1581 des großen Raths, 1588 Großweibel, 1593 Landvogt zu Thierstein; 4) Viktor, ward des großen Raths 1587, Großweibel 1600, Schultheiß zu Olten 1605, Vogt zu Falkenstein 1624. Der erstere, Christoph, so Hauptmann in französischen Diensten gewesen, ward 1575 des großen Raths, 1599 Vogt zu Gilgenberg, und hinterließ nebst andern Kindern auch Christoph, so 1624 des großen Raths, und 1628 Jungrath worden, und hinterlassen Karl, so

1691 zu Paris gestorben; Hans Dominik, der 1666 Chorherr zu Schönenwerdt; und Christoph, der 1652 Schultheiß zu Olten worden, und hinterlassen Franz Aloys, der ein Vater gewesen von Urs Viktor, der erst Stadtpfarrer zu Solothurn war, und 1747 als Pfarrer zu Kestenholz und Camerarius des Burgäuer-Kapitels gestorben.

Die neunte Linie stiftete Wolfgang, des Altraths und gewesener Landvogt zu Luggarus Ursens Sohn; er ward des großen Raths 1587, und gleich hernach auch Landvogt zu Gilgenberg, 1616 Jungrath, und 1619 Kornherr; er hinterließ a) Heinrich Joseph, der als Altrath ohne männliche Erben gestorben; b) Johann Wilhelm, so des großen Raths gewesen, und 1622 in französische Dienste getreten; c) Johann Jakob, der die zehente Linie gestiftet, und d) Wolfgang, so diesen Ast fortgesetzet, 1624 des großen Raths, 1626 Jungrath, 1637 Vogt zu Flumenthal, 1641 Gemeinmann worden, und nebst andern Kindern Wolfgang hinterlassen, der ohne männliche Erben gestorben.

Die zehente Linie stiftete Johann Jakob, des Jungrath Wolfgangs Sohn; er war des großen Raths 1656, Landvogt zu Gilgenberg 1673; und ein Vater Johann Jakob, der 1684 des großen Raths, 1706 Schultheiß zu Olten, 1709 Jungrath, 1714 Gesandter über das Gebürge, 1717 Bauherr worden, und 1720 gestorben, hinterlassend Johann Viktor Joseph, so die eilfte Linie gestiftet, und Johann Jakob, der III. dieses Namens, der erst Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente gewesen, und 1721 als erwählter Schultheiß nach Olten gestorben, hinterlassend Urs Jakob Joseph, der erst Fähndrich in französischen Diensten gewesen; er gelangte in den großen Rath 1739, ward Seckelschreiber 1741, Landvogt gen Gösgen 1747, Stadtschreiber zu Solothurn 1751, resignirte aber diese Stelle wieder, und gelangte als Jungrath in den innern Rath, ward hernach 1760 Gemeinmann, 1762 Gesandter auf der Gemeineidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld, welche Stelle er auch 1763 und 1778 bekleidet hat; 1768 ward er Gesandter nach Nurten, zu Beylegung der Neuenburgischen Streitigkeiten, 1776 Altrath, 1778 den 30. Nov. Seckelmeister,

1781 Repräſentant nach Freyburg, ſtarb aber noch am 1. Nov. gleichen Jahrs unverheurathet.

Die eilfte Linie ſtiftete Johann Viktor Joſeph, ein Sohn des Jungraths und Schultheiß zu Olten Johann Jakobs; er ward des großen Raths 1711, Schultheiß zu Olten 1721, Jungrath 1740, Bürgermeiſter 1745, Vogt zu Läberen 1746; er hinterließ folgende 5 Söhne: a) Franz Viktor Joſeph, er trat 1743 als Kadet in königlich-ſardiniſche Dienſte, unter das Regiment Guibert, und die Kompagnie Byß, ward nachgehends Grenadierlieutenant, und begab ſich mit gleichem Grad in königlich-ſpaniſche Dienſte, unter das Regiment ſeines Onkle des Oberſt Sury von Bußy, machte den Feldzug 1744 in Piemont und Savoyen mit, und bekam bey dem Abmarſch von La-chenal eine Bleſſur im Fuß; er ward hierauf 1747 Kapitain par Commiſſion, 1753 des großen Raths zu Solothurn, 1758 Kapitain Propriétaire, 1762 Kommandant des zweyten Bataillons bey dem Regimente Buch; er verließ die Kriegsdienſte, und ward 1765 Stadthauptmann, ſtarb 1769 ledigen Standes: b) Viktor Joſeph Anton ward auch Fähndrich in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente von Buch 1759, Unterlieutenant 1760, Oberlieutenant 1762, auch des großen Raths 1769, und Landvogt zu Thierſtein 1767; c) Urs Joſeph Franz Leonz Gedeon ward des großen Raths 1761, Jungrath 1763, Vogt zu Flumenthal 1767. Geſandter über das Gebürge 1771, Bürgermeiſter 1774, Vogt am Läberen 1776, zu Kriegſtetten 1782; d) Franz Philipp Viktor Joſeph Andreas, Fähndrich in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente Buch 1759, Unterlieutenant 1760, des großen Raths 1763, Oberlieutenant 1765, ſtarb zu Madrid 1767; e) Joſeph Bernhard Viktor kam als Fähndrich in ſpaniſche Dienſte unter das Regiment Buch, ward 1765 Unterlieutenant, trat aber hernach als Lieutenant unter das franzöſiſche Schweizer-Garderegiment, und iſt ſeit 1775 auch des großen Raths.

S. 572.

Bißig.

Aus dieſem Geſchlechte ward 1777 des Landraths Joſeph, aus der Genoſſame Iſenthal und Seelisberg: und annoch iſt es Johann Joachim, geb. 1712, von Unterſchächen ſeit 1732.

* Byßli.

Ein Geſchlecht zu Biſchofzell, in der Landſchaft Thurgäu.

* Byßwind.

Ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Herrliberg, in dem Gebiethe der Stadt Zürich.

* In der Byßen.

Einige zerſtreute Häuſer in der Gemeinde und dem Bernerischen Amte Sanen, durch welche der Weg in die Lauwenen gehet.

C

S. 1. des fünften Theils. **Cabanis.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus Franz David 1775 des großen Raths worden.

*** Cadanau.**

Ein Geschlecht in Graubünden, im Oberngraubund, daraus war 1759 Jakob, und 1767 und 1776, Landammann des Hochgerichts Waltenspurg.

S. 4. **Cadelburg.**

Das Stift zu Zurzach läßt die Gerichte durch einen aus ihrem Kapitel verwalten, der den Titel eines Obervogts führet; den katholischen Gottesdienst verrichtet in dasiger Kapelle ein vom Stift Zurzach bestellter Kaplan.

*** Cadenazzo**

ist ein Dorf und Kaplaney in der Pfarre St. Antonio, am Fuß des Bergs Montkännel (Mont Cenere) in der Grafschaft Bellenz, an den Gränzen der Landvogtey Luggarus; vormals stunde ein Schloß daselbst, so aber in den Mayländischen Kriegen zerstöret worden.

*** Cadenat.**

Ein Geschlecht in Graubünden zu Chur, und andern Orten im Gottshausbund, zu dem ersten gehören Herkules, der Zunftmeister und Assessor im Profekten-Gericht gewesen, und 1759 gestorben; und Johann Luzius, der Gerichtschreiber 1756, Zunftmeister 1762, Oberzunftmeister 1771, Oberstzunftmeister 1772, und Rathsherr 1781 worden.

*** Caderas.**

Ein Geschlecht in Graubünden, im Oberngraubund, daraus waren

waren Anton 1773 Landammann des Hochgerichts Lugnez, und Matthias Anton 1774, 1775 und 1779 des Hochgerichts Grub.

S. 5. **Cadosius, Jacobus**

ist schon 1716 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, und 1763 gestorben.

***Cadro.**

Ein Dorf von 55 Häusern in der Herrschaft Lauis; es machet mit Davesco und Soragno eine Pfarr und Gemeinde aus; letztere zwey Dörfer begreifen zusammen 45 Häuser: diese 3 Gemeinden zusammen haben einen Pfarrer und einen Kaplan.

S. 5. **Caduff.**

Aus diesem Geschlechte war auch Johannes 1757, 1758, 1764 und 1768 Landammann des Hochgerichts Waltenspurg; Christian Benedikt 1757 Landammann des Hochgerichts Schlöwis, und Laurenz 1766 des Hochgerichts Lugnetz.

S. 5. **Caduſch.**

Peter Ludwig ist bey dem Regimente Greder bis zur Lieutenantsstelle gelanget; bey der Gardekompagnie ward er 1715 Unterlieutenant, 1719 zweyter Lieutenant; er hat verschiedenen Feldzügen, besonders denen 1712, 1734, 35, 1743, 44, 45, 47 und 48 beygewohnet, auch als einer der 4 ältesten Kapitainlieutenants des Regiments die Pension von 1000 Livr. genossen; er starb zu Courbevois bey Paris den 30. April 1750. Auch war Vinzenz 1750 Landammann des Hochgerichts in der Grub. Domherr Karl Anton starb 1759; und Martin Rudolph, gebürtig von Igels, geb. 1716, ward Pfarrer zu Pleiff 1750, Secretarius des Oberländischen Kapitels 1758, Dekan 1760, Domherr zu Chur 1775, starb 1781.

***Caduno.**

Ein Geschlecht in Graubünden, im Obergraubund, daraus war 1769 Bartholomä Landammann des Hochgerichts Tiefenkasten.

S. 11. **von Caſſliſch.**

Aus diesem Geschlechte waren auch Flisch 1753, und Christian 1777 Landammann des Hochgerichts Hohentrims. Auch war

einer Hauptmann bey dem Regimente von Salis in französischen Diensten, der 1747 dem Feldzuge in Italien, und der Belagerung von Genua beygewohnet; nach Aufhebung derselbigen befande er sich bey der Expedition des Marschalls von Richelieu im Montferratischen, da er sich besonders bey der Attaque des Schloßes Roussillon hervorthate.

* Cahensli.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Obernbund, daraus war 1765 Peter, und 1770 Jöri, und 1782 Johannes Ammann des Hochgerichts Hohentrüns.

S. 11. **Caille.**

Aus diesem Geschlechte ward Franz des großen Raths 1728 bis 1770.

* Calame.

Ein Geschlecht in der Bern- und Freyburgischen Vogtey Eschallens, daraus ist Georg Ludwig Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Ernst 1779.

S. 12. **Calanker-Thal.**

Der Ammann dieses Hochgerichts wird in ihrer Sprache Ministrale genennet. Ueber die geistliche Pfründe dieses Thals ist ein eigner Dekan, oder daselbst sogenannter Vicarius foraneus gesetzet.

S. 13. **Calandrini.**

Syndic Johann Ludwig ward Seckelmeister 1752, nochmals Syndic 1757, starb den 30. Dez. 1758. Syndic Franz starb den 28. Nov. 1750. Auch ward ein anderer Franz des großen Raths 1764, Auditeur 1768, des täglichen Raths 1778, Seigneur-lieutenant 1779; er legte die kleine Rathsstelle 1782 nieder.

Ein Calandrini ließe den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern einverleiben:

Eine Abhandlung von Vergleichung der Maaßen und Gewichten von Genf und London.

Eine von Versendung des Butters in fremde Länder, und der besten Weise solche einzusalzen.

Von ihm findet sich auch in den *Philosophical-Transactions* 1726 in Latein:

Lettre contenant l'obſervation de l'aurore boréale à Geneve du 8. Oct. 1726.

S. 19.

Calender.

In Bünden, in der Stadt Chur, und noch einigen Gemeinden, iſt der neue Gregorianiſche Kalender auf Weihnachten 1784 eingeführet, und zwar mit einigem Unwillen des Pöbels angenommen worden, eben ſo auch in einigen Hochgerichten. Vom Kalenderweſen in der Schweiz findet man gute Nachrichten in von Moos aſtron. und hiſtoriſchen Kalender von Zürich, und in den Beylagen zur Orelliſchen Zeitung 1784.

* Callin.

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Zehengerichtenbund, daraus war Konrad 1754 Landammann des Hochgerichts Belfort.

* Calliver.

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Obernbund, daraus war Mauriz Fidel 1760 Landammann des Hochgerichts in der Grub.

* Calmet.

Ein gelehrter Benediktiner aus Lothringen, der auch Abt zu St. Peter zu Senones geweſen, kommt hier darum vor, weil er oder vielmehr ſein Neuve Auguſtin Fangé, der ihn 1748 auf einer in die Schweiz gemachten Reiſe begleitet, wo ſie ſich in verſchiedenen Klöſtern und Städten aufgehalten, eine Beſchreibung hievon ausgehen laſſen, welche unter dem Titel, Diarium Helveticum, in dem Kloſter zu Einſiedeln 1756, in groß Oktav, gedruckt worden.

* Calunder.

Ein Geſchlecht in Graubünden, daraus war Chriſtian Ammann des Hochgerichts Trüns und Tamins.

* Calzoni.

Ein Geſchlecht in der Italiäniſchen Vogtey Maynthal, daraus war Johann, geb. 1697, Ss. Theologiæ Doctor, Pfarrer zu Aurigano, Definitor der Kongregation di Fondo, in der Landvogtey Maynthal 1727.

S. 29.

Camana.

In dieſer Bürde iſt eine groſſe Alp, unſtreitig die ſchönſte in

Graubünden, sie liegt an der Sonnenseite des Thals, ist etwa eine Stunde breit, und 1½ Stunde hoch; unterhalb ist Waldung, oberhalb Wiesen und Weiden, darauf man 418 Stück Vieh sömmeren kann: sie gehöret Privatleuten im Savienthal, und kostet eine Kuhweide 100 Gulden; das Vorzüglichste dabey ist, daß man keinen Hirten, außer zu Schaafen und Ziegen brauchet, weil das Vieh nirgends entlaufen noch zu Schaden kommen kann, und gewohnt ist des Abends von selbst in seine Ställe zurückzukehren.

S. 30. **von Camenis.**

Vorbemeldter Bundsschreiber Leonhard war auch 1755 Ammann des Hochgerichts Schlöwis, und Anton Ammann des Hochgerichts Heinzenberg 1752, und 755 Podestat zu Plurs; Georg 1774 auch Ammann dieses Hochgerichts; Niklaus auch 1774 Ammann des Hochgerichts Schlöwis. Auch war Christian von Ueberfax, geb. 1721, katholischer Pfarrer daselbst 1750, Camerarius des Oberländischen Kapitels 1762.

S. 30. **Camerino.**

Das Dorf liegt an der Landstraße nach Lauis, am Fuße des Berges Isone; es durchfließet solches ein wilder Bach, der Carell-oscuro genennt wird, und aus einem kleinen Bergthale hervorfließet. In diese Gemeinde gehöret auch das Dörfchen Vigehano und die Kapelle St. Giulio; es stehen an der Pfarrkirche 2 Geistliche, ein Pfarrer und ein Kaplan.

* **Caimmers.**

Ein Bauernhof in der Pfarre Dürnten, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 34. **Camp.**

Daraus war auch Amy des großen Raths von 1758 bis 176

S. 35. **Campellus.**

Von dem letztern Huldrico ist auch im Druck erschienen: Ein gar wunderbarlich und seltsam Wunderzeichen, und Veränderung der Sonnen, so ob der Stadt Chur, den dreyen Pünthen, Rhetier Lands gesehen worden am anderen und dritten Tag Jenners diß gegenwertigen 1572 Jahrs, 4. 7 S. mit Holzsch.

* Camper.

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Gotteshausbund, daraus war 1782 Johann Peter Landammann des Hochgerichts Münſterthal.

* Campo la Turba

Eine ſehr ertragliche Alp im Livinerthal, an den Gränzen von Val di Lavizzara, worüber zwiſchen beyden Thälern ſchon öfters Streithändel und Rechtsprozeſſe entſtanden; ſie gehöret ſonſt ganz der Gemeinde Airolo zu.

* Campola.

Ein beträchtlicher Bach im Livinerthal, der ſich bey Faido in den Teßin ergießet.

S. 39. **Camüns, Camps.**

Hat eine Kirche und Pfarre ſo von zwey Kapuzinern der Breszianiſchen Provinz verſehen wird, und in das Oberländiſche Kapitel und Lungnezer Vikariat gehöret.

* Candino.

Ein Geſchlecht in der Grafſchaft Worms in Graubünden, daraus lebte ums Jahr 1500 Abondio, der in der Kirche des H. Anton daſelbſt verſchiedene ſchöne Gemählde verfertiget; und Antonius, der 1630 zu Worms gebohren, auch dergleichen in der Maria-Kirche zu Morbegno aufgeſtellt hat.

* de Candolle.

Ein Geſchlecht zu Genf, daraus ward Auguſt 1770 des großen Raths, und Auditeur im gleichen Jahre; hernach 1773 Kaſtellan zu Peney, 1777 Rathsherr, 1781 Syndic, und 1785 erſter Syndic.

* Candrian.

Ein Geſchlecht in Graubünden in dem Obernbund, daraus iſt einer Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten unter dem Regiment von Aubonne; und Matthias 1761 Statthalter des Hochgerichts Ems und Räzüns.

* Canevalli.

Ein Geſchlecht in der Ennertbürgſchen Vogtey Luggarus, daraus waren, Paula Eliſabetha, geb. 1713, ſo Aebtißin in dem Be-

nediktiner Kloſter daſelbſt geweſen; und Dominik, geb. 1696, Chorherr bey dem Kollegiat-Stifte daſelbſt 1744, war auch Vicarius des Viertels Capriaſca.

Caniſius.

S. 42.

Zu ſeinen in der Schweiz verfaßten, und eigentlich ſelbige angehende Schriften gehören auch

Zwo wahrhaftig luſtige Hiſtorien: die erſte von Beato, erſten Prediger im Schweizerland; die andere von S. Fridolino, erſten Prediger zu Glarus, Freyburg, 1590. 4.

Notæ in Evangelias Lectiones, 4. *Frib.* 1591.

Cantelmi.

S. 44.

Die Abſchiedsrede ſo dieſer Kardinal an die Geſandte der katholiſchen Kantonen am 9. Dez. 1688 gehalten, iſt zu Zug in 4. abgedruckt worden.

* Cantienius.

Ein Geſchlecht in Graubünden, daraus war Georg Anton 1773 Landammann des Hochgerichts Waltenſpurg; und Beat 1777 Landammann des Hochgerichts Schams.

Cantiuncula

S. 44.

war ein guter Freund von Eraſmo Roterdamo; er hielte ſich aber nicht gar lange zu Baſel auf, wo er eine Zeitlang die Rechte gelehret hatte, ſondern kam als öſterreichiſcher Kanzler bey der Regierung zu Enſisheim im Elſaß, wo er auch im hohen Alter geſtorben. Von ſeinen Schriften ſind zu Baſel herausgekommen:

Paræneſis de ratione ſtudii legalis ad amicum anonymum, *Baſ.* 1523. 4.

Paraphraſis in libros III, priores inſtit. Ferdin. Imp. dedicat. *Lovan.* 1549, Fol. *Lugd.* 1534. 1550.

Topica legalia, *Baſ.* 1520.

De officio judicis tractatus, *Baſ.* 1543, 4. *Venet.* 1584.

De poteſtate Papæ, Imperatoris & Conciliis.

Oratio apolog. contra eos qui legibus cum Evangelio parum convenire adfirmant, *Baſ.* 1522. 4.

De perfecto J. C. *Lugd.* 1566.

Concilia ſeu reſponſa per Gul. Cratellum edita, Fol. *Col.* 1571.

Ein mehreres von ihm findet ſich in den Æthen. Rauric. Seite 110.

* Capeder.

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus war 1762 einer Landammann des Hochgerichts Disentis. Johannes, geb. 1705, Pfarrer zu Medels 1730, Vicarius foraneus des Vikariats Disentis.

* Capidonio.

Ein Dorf in der Pfarre Bironico und der Vogtey Lauis.

S. 49. **Capito, Wolfgang Fabricius**

war eines Rathsherren Sohn von Hagenau; seine Mutter war adelichen Stands: ein Mehreres von ihm kann auch in den Athen. Rauric. S. 10, nachgeschlagen werden.

S. 53. **von Capol.**

Der Brigadier Herkules war in französischen Diensten Hauptmann bey dem Regimente Stuppan, und machte mit selbigem einige Feldzüge mit; und als er in spanischen Diensten gestanden, auch einige im Mayländischen: als holländischer Oberster that er sich besonders hervor 1702 in der Belagerung von Kaiserswerth, im May 1703 in der von Bonn, im Jun e. a. bey dem Angrif der Linien von Waes, im August e. a. bey der Eroberung von Huy, 1706 in der Schlacht bey Ramelies ꝛc. Die Generalstaaten ließen ihm ein prächtig Monument zu Sas van Gent, wo er begraben liegt, aufrichten.

Von dieser Familie sind auch anzumerken, daß einer noch vor kurzem Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Salis gewesen: Philipp ist erster Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente mit Hauptmannsrang; Julius, Aidemajor mit Hauptmannsrang, itzt wirklicher Hauptmann; und Herkules Lieutenant, bey dem Regimente von Salis: Daniel, erst Hauptmann bey dem Regimente von Travers in französischen Diensten, war 1753 Landammann des Hochgerichts Flüms, Landrichter des Oberngraubunds 1771 und 1772, ist auch Inspector des philosophischen Collegii zu Chur. Joh. Peter war 1753 Bundschreiber des Oberngraubunds, 175 Landammann des Hochgerichts Lugnez: diese Würde bekleideten auch 1761 Jakob Anton, und 1771 Leonhard, und 1770 Christian Leonhard. Auch war Sebastian 1753, Jakob 1765, und Kaspar 1766 Landammann des Hochgerichts Münsterthal;

Christian 1782 Ammann des Hochgerichts Schlöwis, und Luzi Florian 1765 Statthalter des Hochgerichts Disentis.

S. 56. **von Capolzar, auch Cabalzar.**

Brigadier Joachim trat als Kadet 1711 in französische Dienste; er hat in dem österreichischen Sukzeßionskriege das Regiment von Diesbach bald in allen Feldzügen kommandirt, aber 1757 die Dienste quittirt, und ist 1775 gestorben; er hinterließ von seiner Gemahlin, einer Fräulein von Montalta, keine Kinder.

Jakob war 1757 Landammann des Hochgerichts Tiefenkasten; Christian 1757, und Johannes 1782 Landammann des Hochgerichts Laax; und Christian 1758 des Hochgerichts Schlöwis. Johann Jakob, geb. 1730 Ss. Theol. Doctor, katholischer Pfarrer zu Mont, 1758 Domherr zu Chur, 1764 Pfarrer zu Fellers. Joseph von Alvonöw, geb. 1734, studirte in dem Collegio helvetico zu Mayland 1756, ist anitzt Chorherr und Summus Scholasticus bey dem Kollegiatstifte Wiesensteig in Schwaben.

S. 60. **Cappell.**

Den 25. Jänner 1739 ist bey einem starken Sturmwinde der Knopf von dem Kirchenthurme herunter geworfen, aber den 12. Jun. wieder aufgesetzet worden; 1771 aber ist der Kirchenthurm völlig erneuert, und viel ansehnlicher angestrichen worden.

Fortsetzung der Amtsleuten:

1752 Ludwig Meyer
1758 Hans Heinrich Frieß
1764 Gottfried Escher.
1768 Hans Heinrich Lavater.
1771 Hans Kaspar Lavater
1777 Hans Kaspar Lavater, II.
1780 Friedrich Grebel.

*** Cappel.**

Ein Bauernhof dieses Namens in der Pfarre Bauma, und einer in der Pfarre Elgg, beyde in der Zürcherischen Grafschaft Kyburg.

Das Dorf Cappel im Solothurnischen hat einen eigenen Pfarrer, der von dem Rathe daselbst bestellt wird.

In die Toggenburgische evangelische Pfarre gehöret auch die kleine Dorfschaft Gesellbach, an einem Bach gleiches Namens.

S. 69. **Cappeller.**

Doctor Sebastian starb den 28. Oktober 1712: sein Sohn Doct. Mauriz

Mauriz Anton ſtudirte erſtlich in ſeiner Vaterſtadt, hernach zu Mayland, und letztlich zu Pont à Mouſſon, auf welch letzterer Akademie er am 10. Dez. 1706, unter præſidio Doct. und Prof. *Guebin* den medeziniſchen Doctor gradum erhalten: ſich in praxi zu üben, begab er ſich erſt nach Strasburg, ſodann nach Italien, wo er ſich bey den kaiſerlichen Truppen unterhalten ließ, welche 1707 das Königreich Neapel eingenommen; er beſorgte dabey die Stelle eines kaiſerlichen Feldarzts, in Bedienung der Spitäler. Da er auch in der Ingenieur-Wiſſenſchaft ſehr erfahren war, ſo gebrauchte ſich der kaiſerliche General, Graf von Wallis, nicht nur ſeiner als Ingenieur in der Belagerung von Peſcara, nach deren Eroberung er auch zum Ingenieur-Hauptmann ernennt, und ihm die Ingenieurſtelle daſelbſt, und in der ganzen Provinz Abruzzo aufgetragen wurde: doch ſein Hr. Vater wünſchte ihn lieber bey Hauſe zu haben, und daß er ihm daſelbſt in praxi beyſtehen ſollte; er leiſtete auch Folge, und ſchlug ſogar die ihm angetragene Stelle eines Profeſſors der Arzneywiſſenſchaft zu Neapel aus, und begab ſich alſo 1710 über Rom, Bologna und Mayland wieder nach Hauſe. In dem letzten einheimiſchen, oder ſogenannten Toggenburger-Kriege, bekleidete er wieder die Ingenieurſtelle bey ſeinem Staat. Kurz nach deſſen Beendigung ſtarb ſein Vater, und er wurde hierauf geſchworner Stadtphyſikus; 1717 wurde ihm von dem Rathe aufgetragen, das Rußweiler Heilwaſſer zu unterſuchen, davon er auch eine Beſchreibung in Druck ausgehen ließ. In gleichem Jahre wurde er auch in den großen Rath aufgenommen, und verſah einige Zeit die Stelle eines Salzhausherren. Unerachtet ſeiner ſtarken Praxin und Amtsgeſchäften, widmete er ſich noch andern ſchönen Wiſſenſchaften; und nebſt der Mathematik, Medezin, Botanik, Algebra, Optik, Geometrie, Hydraulik, Geſchichte und Erdbeſchreibung, legte er ſich mit beſonderm Fleiß auf die Phyſik und Naturgeſchichte: die Kryſtallgruben, ſo 1724 auf der Grimſel entdeckt wurden, machten ihn beſonders ſehr aufmerkſam. Er begab ſich ſelbſt an den Ort, und unterſuchte ihr Weſen und Geſtalt auf das Gründlichſte, das gab ihm Anlaß ſeine Chryſtallographie zu verfertigen, ſo er unter dem Namen: Adumbratio chryſtallographiæ hiſtoricæ phyſico-medicæ ankündigte; allein es kamen ſo viel Hinderniſſe darzu, daß nur allein das

vierte Kapitel dieſes Werks unter dem Titel: Prodromus chryſtallographiæ & de chryſtallis improprie ſic dictus commentarium, 4. *Lucern.* 1723 cum fig. herausgekommen, zu welchen und andern Kupferſtichen in ſeinen Werken er die Riſſe ſelbſt verfertiget hat. Von dieſem Prodromo iſt auch ein Auszug den engliſchen Philoſophical-Transactions einverleibet worden, welches ihm einen Platz unter den Mitgliedern der königlich-engliſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zuwege gebracht. Sein Briefwechſel und genaue Freundſchaft mit dem Doct. Johann Jakob Scheuchzer zu Zürich, der das Studium Lithographiæ ſehr beförderte, gab ihm Anlaß, den gelehrten Brief de Entrochis & Belemnitis, zu verfaſſen, den der berühmte Naturforſcher Klein zu Danzig ſeinem Nomenclator de Lapidibus figuratis, ſo 1740 zu Danzig herausgekommen, vorgeſetzet hat.

Nichts weniger gab er ſich Mühe ſeinem Vaterlande ein würdiges Monument ſeines Eifers aufzurichten in einer umſtändlichen Beſchreibung des berühmten Pilatus-Bergs, und deſſen herumliegenden Gegend, davon ſo viel Ungegründetes in die Welt ausgeſchrien worden; dieſes weitläufige und koſtbare Werk kam wenig Zeit vor ſeinem Tode, unter Beſorgung Fkr. Rathsh. Felix Balthaſar zum Vorſchein, unter dem Titel:

Pilati montis Hiſtoria ab amico in Lucerna protracta atque academicis Helvetiæ Societatibus ſacra, 4. *Baſ.* 1767. c. fig. worinnen eine von ihm ſelbſt aufgenommene geometriſche Zeichnung von den IV Waldſtädten, dem Pilatus-Berge, und einen Theil des Entlibuchs enthalten iſt.

Er wurde am 18. May 1730 in die kaiſerlich-Leopoldiniſche Akademie Naturæ curioſorum, unter dem Namen Archytæ Tarentini, aufgenommen; in deren Schriften, wie in vielen andern Journalen, von ihm wichtige philoſophiſche und medeziniſche Diſſertationen und Abhandlungen anzutreffen ſind; 1762 wurde er auch unter die auswärtigen Mitglieder der phyſikaliſchen Geſellſchaft zu Zürich aufgenommen, welche dem III. Bande ihrer Sammlungen, von ihm eine kurze Beſchreibung einer neuen Zubereitung, oder Saturation der Krebsaugen, und des Gebrauchs derſelbigen in verſchiedenen ſonderbar hitzigen Krankheiten, einverleiben laſſen.

Immittelſt bekleidete er viele Jahre lang die Stelle eines Dekans bey dem medeziniſchen Collegio zu Luzern; es wurde ihm auch 1739 die Stelle eines erſten Phyſici zu Freyburg, und 1744 auch zu Solothurn aufgetragen, an welch beyden Orten er ſich einige Zeit aufgehalten, und mit dem heimlichen Bürgerrecht beſchenket worden. 1750 wurde ihm von dem Magiſtrate zu Luzern aufgetragen, eine Artillerieſchule zu halten, und den Konſtaflern Lektionen in der Geometrie und Ingenieurkunſt zu geben. Mit herannahendem Alter zeigten ſich bey ihm viele Leibsbeſchwerden, beſonders ein heftiges Zittern der Glieder, deswegen er ſich zum Schreiben und bey der Praxin der Beyhülfe eines jungen Studioſi medecinæ bedienet, auch letztere gar aufgeben mußte; er verließ desnahen 1754 Luzern, und begab ſich zu ſeinem Sohn nach Rußweil, hernach nach Surſee, dann nach Münſter, war aber dabey nicht müßig, ſondern ertheilte fleißig ſeinen Patienten ſchriftliche und mündliche Rathſchläge, und ſetzte durch ſeinen Gehülfen ſeinen weitläufigen Briefwechſel beſtändig fort: ſein Gedächtniß blieb ihm bis auf wenig Tage ſeines Krankenlagers getreu, und wußte ſich alles Vergangenen auf das Genaueſte zu errinnern; auch wenn ihm etwas vorgeleſen wurde, die Autores, in welchen er etwa ſolches geleſen, auf das Genaueſte zu citiren. Ein halber Schlagfluß, ſo ihm am 6. Jul. 1768 überfallen, lähmete ihm die rechte Seite völlig, und machte ihn an der Rede anſtoßen; es beſſerte ſich auch niemals mehr völlig mit ihm, bis er am 18. Auguſt 1769 von einem neuen Steckfluß überfallen worden, der ihn vollends bettlägrig machte, bis er den 16. Sept. dieſes Jahrs, in einem Alter von 84 Jahren Todes verblichen, und am 18. in der Stiftskirche zu Münſter beygeſetzet worden. Das Epitaphium hat er ſich ſchon einige Jahre vorher ſelbſt verfertiget.

Ueber ſeine ob angeführte zum Druck beförderte Schriften, ſind von ſeinen andern gelehrten Schriften einverleibten Abhandlungen hauptſächlich nachfolgende zu merken.

Den *Actis Phyſic. medec. Natur. curioſor. Vol. IV.*

Obſervatio de inſolita partus humani via, ſeu ſceleto fœtus per anum excreta.

De ſiniſtra curatione per equitationem ſucceſſu in phthyſi.

In den Breslauer Sammlungen, im *XXVI.* Verſuch:
Obſervatio de mania & abuſu croci.

Im *XXVII.* Verſuch:
Eine Wahrnehmung von Zerberſtung der Venæ Juralis.

Im *XXVIII.* Verſuch:
Curieuſe relation von dem feuerſpeyenden Berge Veſuvio.

Auch einiges in dem *Commercio litterario noricenſi.*

Und in den Schriften ſeines Freunds Doct. Jak. Scheuchzer:
Deſcriptio athmoſpheræ Lucernenſis in ſpecimina, II Diſſertat. de Helvetiæ æribus atque locis, *Tig.* 1728.

In Hrn. Prof. Altmanns hiſtoriſch-phyſiſcher Beſchreibung der helvetiſchen Eisbergen rühret von ihm ab:
Abhandlung von den Gletſcheren auf dem Grimſelsberg, und denen ſich alldort befindenden Kryſtallgruben.

An Manuſcripten, die des Drucks würdig, hat er eine groſſe Anzahl hinterlaſſen, die aber hier nicht Platz finden können. Er hinterließ auch eine groſſe Anzahl eigens gezeichner Handriſſe, ſo in die Mathematik und Artillerie-Wiſſenſchaft einſchlagen, auch viel von Feſtungswerken, Grundriſſen, Landkarten ꝛc.

Er verheurathete ſich 1710 mit Maria Eliſabetha Feer, welche 1752 geſtorben; und ihm, nebſt einigen Töchtern, zwey Söhne gebohren, welche beyde den geiſtlichen Stand erwählet haben. 1) Joſeph Anton Chriſtoph Timotheus, geb. 1726, ward Erpektant zu Münſter 1747, Kaplan bey St. Johann Baptiſt zu Ruſſweil 1756, wirklicher Chorherr 1761, ſtarb 1773; und 2) Kaſpar Joſeph Karl, geb. 1728, trat unter dem Namen Leodegarius in den Benediktiner Orden zu Einſiedeln 1746, und ſtarb 1776.

Von deſſen Bruder, Hauptmann Rochus, lebt noch ein Sohn, der unter dem Namen Auguſtinus, geb. 1732, in den Ciſterzienſer Orden zu St. Urban 1752 getreten, und 1753 Prieſter worden, hat verſchiedene Stellen daſelbſt bekleidet, 1774 Secretarius des Prälaten, 1781 Subprior, und 1784 Prior worden.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Baden, und ein anderes zu Bremgarten, daraus iſt P. Placidus, geb. 1728, in den Benediktiner Orden zu Muri getreten, und ward Subprior daſelbſt 1767.

Auch ein Geschlecht dieses Namens im Thurgäu, zu Frauenfeld, daraus Peter, der 1663 von der reformirten zur katholischen Religion übergetreten, wegen eines Rechthandels mit seiner Frau Anna Ammann, von Aadorf, einen großen Zwist erregte, da diese durch den Landvogt die Kinder in Sicherheit bringen lassen, der aber durch Vermittelung des französischen Gesandten und der unintereßirten Kantonen gütlich beygelegt worden.

* Caprara.

Aus diesem Italiänischen Geschlechte, von Bologna gebürtig, war Johann Baptist, geb. den 29. May 1733, der erst päbstlicher Vizelegat in Romagna und Ponente des päbstlichen Tribunals der Consulta gewesen; nachdem zum Erzbischof von Ikonien in partibus und aßistirenden Bischof des päbstlichen Throns ernennt, und den 1. Dez. 1766 darzu eingeweihet, hernach zum Nuntius zu Cölln verordnet worden; er in dieser Qualität 1775 nach der Schweiz abgefertiget, und hielte den 24. Okt. eod. a. mit gewöhnlichem Gepränge seinen Einzug zu Luzern, bis er 1784 zurückberufen, und 1785 Nuntius zu Wien worden.

S. 70. von Caprez.

Aus diesem Geschlechte war auch im geistlichen Stande Johannes, geb. 1700, wurde unter die Kirchendiener aufgenommen 1720, Pfarrer zu Trins, hernach zu Ilanz 1756, Præses des Colloquii ob dem Wald, hernach Vizedekan, und 1765 Dekan der Pfarrer im Oberngraubund, wurde 1776 pro Emeritus erklärt, und ist seit dem gestorben. Johannes der Jüngere, geb. 1720, examinirt 1742, Pfarrer zu Scharans, hernach zu Trins 1756, Quæstor des Colloquii ob dem Wald 1775. Jakob Adelbert, geb. 1712, Domherr zu Chur 1756, Pfarrer zu Fellers 1750, Vicarius foraneus und Dekan des Oberländischen Kapitels im Oberngraubund 1759 bis 1762, starb 1770.

In Kriegsdiensten haben sich hervorgethan Matthias, der 1724 Hauptmann unter dem neuerrichteten Regimente von Travers in französischen Diensten worden; er wohnte 1744 und 1745 den Feldzügen in Piemont bey, und besonders thate er sich hervor, und kommandirte am 1. September das zweyte Bataillon seines Regiments, womit er die Anhöhen, oder sogenannten Col de Sestrieres, besetzte, auch sogleich nur von Wasen, oder

Erden, ein Retranchement aufwerfen lassen, wo er mit seinem Detachement kampirte; da unterdessen der Graf von Lautrec mit seinem Korps bey Exilles in Piemont eindringen wollte, so hinderte diese Lage des Hrn. Caprez die Feinde, dem Grafen die Kommunikation mit ihm abzuschneiden. Nachdem aber die Action bey Exilles mit dem feindlichen General Leutrum französischer Seits mislungen, so mußte er auf hohen Befehl am 16. Okt. auch seinen wohlgelegenen Posten verlassen, und wieder zu der Hauptarmee bey Briançon stoßen: als auch 1746 nach der Eroberung von Genua die Franzosen und Spanier sich eiligst nach der Provence zurückziehen mußten, hat er sich abermals im Okt. vortreflich hervorgethan, da er den Posten Montgro mit 750 Mann so lang gegen die Feinde behauptete, bis er von dem Marschall von Maillebois Befehl erhielte, zu Nizza zu ihm zu stoßen. Nachdem sie sich über den Varofluß gezogen, wurde er mit einem Detachement nach Antibes geleget, da er dann bey der Belagerung, so dieses Ort im Jänner 1747 ausgestanden, sich wieder so tapfer bezeiget, daß er darüber zum Oberstlieutenant erkläret worden. Als man nach der aufgehebten Belagerung von Genua wieder in Italien einrückte, kam er im Oktober in die Grafschaft Nizza zu stehen, von da aus er mit den Vortruppen einen beschwerlichen Marsch, von Utel bis in das Thal Lantosca zu machen hatte. Er verjagte auch die Feinde aus dem importanten Posten Col de Rans, von da aus sie gewaltig inkommodirt waren, und zerstörte ihre daselbst angelegte Werke in Grund, kampirte auch den Winter über daselbst. Ludwig war Hauptmann bey dem Regimente von Salis in französischen Diensten; und Pankraz ist es noch seit 1783 und hat auch den St. Ludwigs Ritterorden: auch ist C. erster Lieutenant bey demselbigen. Auch ist einer erster Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente mit Obrist Rang, ward Brigadier den 15. Dezemb. 1782, Ritter St. Ludwigs Orden. J. war Unterlieutenant in Holland bey dem Regimente Schmid 1781 bis 1783.

Auch waren Matthias 1758 Landammann des Hochgerichts Davos; Benedikt, von Disentis, ward 1769 Landvogt zu Meyenfeld, 1774 und 1783 Landrichter im Obernbund; Christian 1758 Landammann des Hochgerichts Hohen-Trüns, Landvogt zu Meyenfeld 1762, Podestat zu Morbegno 1775; Johann

Anton, Ammann des Hochgerichts Heinzenberg 1770; Jakob, Podestat zu Plurs 1775; Ludwig ist Statthalter des dermaligen Bundsobersten de la Tour, und Ritter St. Ludwig Ordens.

* Caprino

ist ein felsigtes Gebürge der Stadt Lauis gegenüber, an dessen fruchtbaren Stellen Kastanienbäume wachsen: obenher ist er kahl, und finden nur Ziegen Weide da: unten aber bestehet er aus lauter Klippen, die sich in den See hineinsenken. Man kann auch nicht anders als zu Wasser dahin kommen. Die Lauiser haben daselbst ihre Weinkeller, so eigenliche Windgrotten, so mit Thüren und Vorgewölbern versehen sind. Es giebt allenthalben Ritz und Spälte in den Felsen, aus denen ohne Unterlaß eine gemäßigte Luft, oder Wind heraus bläßt; um diese Ritzen herum gräbet man eine Höhle in den Felsen, fasset selbige mit einer Mauer ein, so daß ein geraumiger Keller daraus entstehet; damit aber die warme oder kalte Luft bey dem Eröfnen nicht in diese Grotten eindringe, so umgiebet man sie mit einem Vorkeller, den man hinter sich zuschließet. Ueber diesen Kellern sind Zimmer, kleine Lusthäuser und Sommerlauben gebauet, die dieser Gegend das Ansehen eines Dorfs geben, obgleich sonst Niemand da wohnet. Der Wein wird wöchentlich, des Sommers aber täglich zum Gebrauch nach Lauis gebracht, dessen Einwohner sich daselbst mit Lustpartheyen viel vergnügte Stunden machen; Sommerszeit ist es der Gesundheit sehr nachtheilig, sich in einen solchen Keller zu begeben, ohne vorher sich in einen Vorkeller abgekühlet zu haben.

S. 71. **Capuziner Orden.**

Die Ordensleute in der katholischen Eidgenossenschaft tragen eine Kleidung von braunen Tuch, haben einen von Hanf geflochtenen Gürtel, und mit zwey Riemen über die Füße befestigte lederne Sohle anstatt der Schuhe ꝛc.; denn die im Lexikon, S. 72, angeführte Kleidung tragen die sogenannten Zokkolanten. Der erste Kapuziner, so mit 4 Gehülfen am Vorabend Mariä Geburt 1581 von Rom aus zu Altdorf im Land Uri angelangt, hieß Franciscus von Aquis Borniis, ward zugleich General-Definitor und Exprovinzial der Mayländischen Provinz. Das erste Provinzial-Kapitel wurde 1589 zu Luzern gehalten, und darauf der P. Anton

à Canobio zum ersten Provinzial geordnet. Der Provinzial wird gleich den meisten Guardians in den Klöstern zu 3 Jahren um abgeändert; ihm sind als seine Räthe IV Definitores zugegeben, ein Secretarius und ein Bruder als Socii beygefüget, die auch abgeändert werden. Zu der Solothurner Custodien, S. 73, kamen auch noch vor einigen Jahren 2 Klöster im Wallis, nämlich das zu Sitten und zu St. Mauriz. Bey dem 1782 zu Rom gehaltenen General-Kapitel, wobey ein jeweiliger Provinzial sich samt zwey Custodes einfinden, und alle 7 Jahre gehalten wird, zählte man in der Helvetischen Provinz 26 Klöster, 9 Hospitia, welche 572 Religiosen enthielten; und 1760 zählte man 472 reformirte Schwestern.

* Carabelli, Franciscus.

Ein geschickter Bildhauer, ward gebohren zu Castel St. Pietro in der Landvogtey Mendris 1727; den Anfang der Bildhauerkunst lernte er bey seinem Vater, und hernach zu Mayland, wo er sich im Zeichnen, Poußiren und Holzschneiden sehr übte; er hält sich noch daselbst auf; und ist eine Statue von Marmor, die H. Jungfrau Maria mit dem Kind vorstellend, ein Beweiß seiner Wissenschaft und Kunst, weil schon das Modell, so er davon gemacht, vor vielen andern erwählt wurde.

S. 77. Caraccioli, Jacob.

Von seinen in dem Toggenburger Krieg 1712 gemachten Vorstellungen, finden sich unter andern auch im Druck in Folio: Ein latein- und deutsches Patent, sub dato den 8. April 1712, worinnen er mit dem Kirchenbann bedrohet: Hauptmann Rudolph Keller, von Bittschweil; Landweibel Joseph Germann, von Lichtensteig; und Konrad Wirth, Schultheiß daselbst, auf Vergreifen an geistlich-katholische Personen im Toggenburg.

S. 78. Carasso.

Zwischen diesem Dorf und Monte-Carasso, stehet an dem Teßin-Fluß noch ein fester Thurm mit einer Fallbrücke, und einer mit Schwibbögen und Mauern untersetzten Landstraße, die aber nicht viel mehr gebraucht wird, liegt dem Urner Schloß gegenüber; es hat aber diese Brustwehr durch die Ueberschwemmung, gleich der schönen Kirche St. Maria dell nascita, am 16. August und 10. Sept. 1772 großen Schaden gelitten.

* Caratsch.

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus war 1771 Johannes, und 1781 Jakob Landammann des Hochgerichts Münsterthal.

* Caratti.

Ein Geschlecht in der Stadt und Grafschaft Bellenz, daraus wurde Josephus, geb. 1712, Pfarrer zu Gorduno 1738, Beichtiger der Klosterfrauen zu Monte-Carasso, Definitor des Rural-Kapitels von Bellenz 1761, starb 1772.

* Caravé.

Fünf Häuser in der Gemeinde Barbenco, an der Straße nach Cafaro, in der Landschaft Lauis.

S. 78. **Cardinal.**

Auch wurde von den Konstanzer Bischöfen Franz Konrad, Freyherr von Roth, zum Kardinal ernennt.

S. 79. **Cardoini.**

Diese Familie stammt aus dem Königreich Neapel ab, und war daselbst vornehmer Herkunft. Cäsar und sein Sohn Camillus flüchteten 1572 der Religion wegen nach Genf; des letztern Sohn Andreas trat wieder zur römisch-katholischen Kirche, suchte bey König Philipp IV. von Spanien die Restitution seiner Güter. Es findet sich in der königlichen Bücher-Sammlung zu Paris ein Werk von ihm in Manuscript, so eine ziemlich partheyische Geschichte der Stadt Genf enthaltet.

Der Pfarrer und Prinzipal Augustinus war auch Italiänischer Prediger daselbst, und ist 1753 gestorben.

* Carena.

Ein Dörfchen in der Pfarre Antonio in dem Marobbierthal, in der Herrschaft Bellenz, wo eine schöne steinerne Brücke über den wilden Marobbierbach führet, daselbst auch ein Zoll von den regierenden Ständen bezogen wird.

* Carey.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, daraus verschiedene geistlichen Standes gewesen: auch ist Leodegar Zollkommis zu Lausanne 1769, zu News 1775, zu Morsee 1776, und zu Ouchy 1777 worden.

* Carigial.

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus war 1781 Johann Laurenz Podestat zu Plurs.

S. 80. **Carignan.**

Das Dorf hat eine eigene Pfarre, so in das Kapitel von Avenche gehöret, dabey auch ein Kaplan, der die Filial Gletterens versiehet.

S. 80. **Carinus, Ludovicus.**

Sein eigentlicher Geschlechtsname, den er aber nach der Mode damaliger Zeiten abgeändert hat, war Kiel; er hatte in der Jugend eine Wartnerstelle zu Münster, deren er aber entsagt, und sich die meiste Zeit auswärts, als in Italien, Frankreich und Deutschland aufgehalten, wichtige Bekantschaften mit Gelehrten, als Glareano, Erasmo, Neseno, auch an fürstlichen Höfen gemacht; und öfters mit vornehmer Personen Kinder gereiset. Er ließ sich zuletzt zu Basel nieder, wo er in der Kathetralkirche begraben liegt, und ein marmormenes Denkmal hat. Er hat auch zu Luzern ein Stipendium vor seiner Schwester Kinder, aus der Familie Pfyfer, gestiftet, und ist beynahe 90 Jahre alt worden.

S. 80. **Carle.**

Aus dem Walliser Geschlechte ward Johann Baptist Georg, geb. 1735, Rektor zu Laax 1760, Pfarrer zu Rekingen 1766, hernach zu Aernen, und Supervigilans im Zehnden Visp, auch Titular-Domherr zu Sitten 1781.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Basel, daraus Jakob 1690 des großen Raths, 1710 Meister worden, und 1721 gestorben. Ein anderer Jakob ward 1760 des großen Raths.

S. 80. **Carli.**

Bemerkter Lieutenant Hans diente unter dem Oberst Frölich, hernach Tamann, im ersten Hugenotten-Krieg, und blieb in der Schlacht bey Dreux.

S. 81. **St. Carlo.**

Eine Kirche und Nachbarschaft in der Bündnerischen Grafschaft Worms.

* Carloni.

Ein Geschlecht von Rovio in dem Landschaftviertel Riva, und der Italiänischen Vogtey Lugano, aus welchem verschiedene gute Künstler entsprossen sind. Wir bemerken:

Thaddäus, dessen Vater Johannes ein Bildhauer in Zierathen gewesen; er zog mit demselben, und einem Bruder Joseph, um das Jahr 1560 nach Genua, hernach auf Rom, wo er sich weiter im Antikenzeichnen und Poußiren übte; kam auch als ein guter Bildhauer-Meister wieder nach Genua zurück, wo er nicht nur in Kirchen und Pallästen schöne Arbeiten verfertigte, sondern auch den prächtigen Brunnen im Pallaste Doria aufführte, der von Kennern als ein Meisterstück der Bildhauerkunst bewundert wird. Er arbeitete aber auch vor auswärtige Fürsten und Herren; und dadurch erlangte er Ehre, Ruhm und Reichthum bis an sein Ende, so den 25. März 1613 erfolgte; er wurde in St. Francesco di Castelletto beygesetzet.

Joseph, der Bruder des Thaddäus, war auch ein geschickter, aber diesem doch nicht gar gleich kommender Bildhauer, arbeitete viel nach Spanien, Frankreich, Engelland und Mantua; eine Brustkrankheit nöthigte ihn Italien zu verlassen, und sich in sein Vaterland zu begeben, wo er auch gestorben. Seine beyde Söhne, Bernhard und Thomas, waren auch geschickte Bildhauer: ersterer arbeitete viel am kaiserlichen Hofe zu Wien, wo er auch gestorben; und letzterer am Turiner Hofe, wo er sein Leben beschlossen.

Johannes, genannt der Genueser, war des Thaddäus ältester Sohn, und wurde 1590 zu Genua gebohren, widmete sich der Mahlerkunst, so er bey Pietro Sorri zu Mayland erlernte, zu Rom noch weiters fortsetzte, und daselbst, wie auch zu Florenz, viele Denkmäler seiner Geschicklichkeit, besonders in Fresko-Mahlereyen hinterließ. Er wurde 1630 nach Mayland berufen, daselbst in der St. Antonius Kirche zu mahlen, worüber er aber gestorben; seine zwey Söhne Niklaus und Andreas waren auch gute Mahler.

Johann Baptist, auch ein Sohn vom Thaddäo, ward 1592 zu Genua gebohren, gleichfalls ein geschickter Mahler, kam an den herzoglich-savoyischen Hof, wo man besonders in der Kirche und Kloster der PP. Minimes schöne Fresko-Gemählde von ihm an-

triſt; er ſtarb daſelbſt 1659. Von dieſer Mahler und Bildhauer Werken beſiehe ein Mehreres in Füßli's Abbildung beßter Künſtler, Tom. V.

* Carmena.

Ein Dörfchen in der Pfarre St. Antonio, in dem Marobbierthal, in der Herrſchaft Bellenz.

* Carmine.

Aus dieſem Geſchlechte in den Italiäniſchen Schweizer-Vogteyen hat Felix, ein Mechanikus in dem großherzoglich-florentiniſchen Kabinet zu Florenz, 1781 ein Pfeifenrohr erfunden, das auf eine ſolche Art eingerichtet iſt, daß, wenn man dadurch in irgend einer Abſicht Tabacksrauch in die Eingeweide eines Menſchen bringen will, der Rauch ohne Unterbrechung aus demſelbigen herausgehet, ſowohl wenn man den Stöpfel vornen fortſtoßet, als wenn man ihn zurückziehet.

* Carnago.

Einige Häuſer mit 6 Feuerſtellen in der Gemeinde und Pfarre Origlio, in der Vogtey Lauis; wirklich ſtehet auch die Kirche und das Pfarrhaus von Origlio allhier.

S. 133. ## St. Carpoforo.

Dieſe Kapelle ſtehet auf den Ruinen eines alten Schloßes, ſo von den Freyherren von Hohenſax, die auch eine Zeitlang Beſitzer dieſer Grafſchaft geweſen, erbauen worden. Die Gegend daherum iſt fruchtbar an Kaſtanien; man findet auch etwas Getreide und Wein, der aber, weil der Weinberg auf der Schattenſeite liegt, nicht gar gut wird.

* Carrard.

Ein Geſchlecht in dem welſchen Bernergebieth zu Lauſanne, daraus ſind: Georg, ward Notarius des Raths der Sechsziger, hernach des kleinen Raths, und Ober-Forſtmeiſter 1780: Benjamin des großen Raths 1770; Marx Benjamin Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente Ernſt 1779.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens zu Orbe, daraus war Georg David Kaſtellan daſelbſt von 1748 bis 1764; und von Benjamin, Pfarrer allda, findet ſich in den Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, im VI. Bande:

Eine Wettschrift, von dem wahren Geist der Gesetzgebung, so den Feldbau zum Zweck hat.

Er erhielte auch über eine von den Grafen von Mniszech ausgeschriebene Preisschrift das Accessit, und noch darüber von dem Grafen eine Denkmünze zum Voraus.

Auch ward François 1762 erster Pfarrer zu Yverdon, Dekan der Klasse daselst 1762 und 1772, starb den 23. Dez. 1777.

S. 133. **de Carro.**

Aus diesem Geschlechte wurden auch des großen Raths: Johannes 1752; und Petrus bey den Unruhen den 10. April 1782, kam aber den 4. Jul. wieder daraus. Der rußische Oberst Philipp wurde ums Jahr 1694 gebohren; er trat erst 1708 in französische Dienste bey dem Regimente May, und that sich bereits in der Belagerung von Ryßel damit hervor, daß er eine (Saucisson) Pulverwurst, so zum Auffsprengen einer pararell-liegenden Mine angelegt war, mit großer Herzhaftigkeit wegnahm, wobey er sich den Beyfall der Generalität erworben, auch eine Fahne erhalten; hierauf ward er bey der Artillerie gebraucht. 1736 trat er in rußisch-kaiserliche Dienste als Artilleriehauptmann mit Majorsrang; er kommandirte 1737 ein besonderes Korps am Dnieper-Fluß, und ward 1740 zum Artilleriemajor mit Oberstlieutenantsrang ernennt: 1741 ward er wirklicher Oberster, und erhielte eine Artillerie-Brigade, 1745 Brigadier, und 1748 Generalmajor Stelle. Ihm und seiner klugen Direktion hatte man es vornämlich zu danken, daß 1741 die Schlacht bey Willmannstrand gegen die Schweden erfochten worden. Er wurde sonst auch des großen Raths zu Genf, und starb zu St. Petersburg 1749.

S. 134. **Carrouge.**

1771 gelangte diese Herrschaft durch Heurath an einen aus der Familie von Diesbach; das Dorf ist ein Filial von Mezieres.

* **Carteri, siehe Quarteri.**

S. 134. **Carthäuser-Orden.**

Die Ordensleute tragen nur einen härenen Bußgurt ꝛc. Von den Klöstern ist das zu Part-Dieu 1780 ganz aufgehebt worden.

* Cartier.

Ein Geſchlecht zu Neuenburg, daraus ward Peter, geb. 1717, des kleinen Raths 1747 bis 1760; Daniel, geb. 1701, des großen Raths 1748. Auch war Petrus Pfarrer zu Neuenburg bis 1759. Judith und Andreas Cartier ließen 1753 wegen des Separatiſmi eine ſogenannte Information ſur le public herausgehen, welche auch in das Deutſche überſetzt 1755 in den Schriften der fruchtbringenden Geſellſchaft herausgekommen.

Auch hat Peter an dem Traité des pétrifications, ſo in zwey Theilen mit Kupf. 1742 zu Paris herausgekommen, mit gearbeitet.

S. 135. Caſanna.

Der Caſanna-Berg zwiſchen dem Engadin und Worms iſt zwar ſehr hoch und breit, und beſchwerlich, aber doch nicht ſo gefährlich als man es ſich vorſtellet, wie dann 1635 den 27. Jun. der Herzog von Rohan über denſelbigen in das Thal Livino eingedrungen, und die Kaiſerlichen daraus, und aus der Grafſchaft Worms, vertrieben hat. Die daran liegende fruchtbare Alpen, Caſanno und Caſanello, gehören der Gemeinde Scanff.

S. 136. Caſanova.

Aus dieſem Geſchlechte war auch Hieronymus Abt zu Diſentis 1763, ſtarb aber gleich im folgenden Jahr. Jakob war 1756 Landammann des Hochgerichts Diſentis.

S. 136. Caſati.

Alphonſus mengte ſich auch, da er ſchon wieder ſich zu Mayland befunden, ſo ſehr in die graubündneriſche Händel, daß er alles veranſtaltete, ſie mit Frankreich zu entzweyen, welches er aber nicht zu wegen bringen konnte.

S. 137. Johann Franz bekam 1646 einen ſtarken Streit mit dem franzöſiſchen Geſandten Caumartin, welches ihm große Hinderung bey ſeinen Geſchäften verurſachte: indem ihm dieſer ſeinen Karakter als königlich-ſpaniſcher bevollmächtigter Miniſter bey den Eidgenoſſen diſputirlich machte, und vorſchützte, daß er ſein Creditiv nicht von dem König, ſondern bloß von dem Gouverneur zu Mayland hätte, und alſo die Eidgenoſſen ihn nicht als einen königlichen Geſandten traktiren dörften. Caſati ſtützte

ſich auf das Beyſpiel ſeines Vaters und zwey Brüder, die auch kein anderes Creditiv gehabt hätten; er wurde zwar von 5 Ständen, Luzern, Uri, Schweiz, Unterwalden und Zug unterſtützet; aber Caumartin brachte es doch zuwegen, daß ihm auf einer allgemeinen Tagleiſtung die alſo geſuchte Audienz abgeſchlagen, ihm auch nicht der Titel Exellenz, wie den ordentlichen Ambaſſadeurs, ſondern nur Voſtra Signora beygelegt worden, ausgenommen von den obbemeldten V Kantonen. Seine Memorials, ſo er an die Eidgenößiſchen Kantons auf denen Tagleiſtungen 1675 und 1676, wegen der öſterreichiſchen Erbvereinigung, und beſonders wegen der von Frankreich okkupirten Freygrafſchaft Burgund ſowohl, als die Gegenmemorials des franzöſiſchen Geſandten de Gravel, und die Antwort der Ständen darauf, nebſt einigen ſeltenen ſich hierauf beziehenden Urkunden, liegen noch im Manuſcript verbergen.

* Caſella, Daniel.

Ein geſchickter Bildhauer aus dem vorigen Jahrhundert, aus der Vogtey Lauis gebürtig, ein Schüler des berühmten Thaddäus Carloni, bey dem er ſich meiſtens zu Genua aufgehalten, wo er den von ſeinem Meiſter angefangenen Bau der Kirche S. Pietro de Bianchi fortgeſetzet; er iſt daſelbſt in hohem Alter und bey guten Glücksumſtänden geſtorben.

* al Caſine.

Einige Häuſer in der Pfarre Bironico, in der Vogtey Lauis.

* Caſletto.

Eine Kavelle zwiſchen den Dorfſchaften Seggarino und Taverna, in einer wilden Bergenge, und der Vogtey Lugano.

* de Caſparis.

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Gotteshausbund, daraus war 1771 Paulus Ammann des Hochgerichts Bergün: und 1776 einer Landammann des Hochgerichts Münſterthal.

* Caſparolò.

Ein Geſchlecht in Graubünden im Kalankerthal, daraus war Johann Dominik 1753 Landammann dieſes Hochgerichts.

* Caſſarago.

Ein Dörfchen in der Vogtey Lauis, in einem Winkel des Sees, am Fuße des fruchtbaren Berges S. Gotthardo.

S. 143. **Caſtagnola.**

Es befinden ſich an dieſem Orte mehrere Landhäuſer vornehmer Familien von Lauis, welche ſich in der angenehmen Jahrszeit, wegen der angenehmen und fruchtbaren Gegend daſelbſt aufhalten.

S. 145. **Caſtallio.**

Eine weitläufigere Nachricht von Profeſſor Sebaſtian, und ſeinen Streitigkeiten mit Calvino, Beza, den Züricheriſchen Theologis Martin Borrhaus und andern, auch mehr Anzeige von ſeinen Schriften, findet ſich in den Athen. Rauric.

Profeſſor Friederich verſahe auch eine Zeitlang als Vicarius die Predigerſtelle zu Kleinhüningen und Muttenz. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Diſſertat. de Categorematis, Oct. 11. 1596. *Genev.*

S. 151. **Caſtelberg.**

Der kaiſerlich-königliche Oberſtlieutenant Johannes iſt bey dem Regimente Hagenbach geſtanden; er hat den Feldzügen in Italien 1747 beygewohnet, und ſich ſonderheitlich bey der Belagerung von Genua am 20. May, durch Beſetzung und Einnahme einiger Anhöhen vor der Stadt ausgezeichnet: er ward im Auguſt 1753 Oberſter bey dem Forgatſchiſchen Regimente, hernach 1759 Landrichter im Oberngraubund. Sein Bruder Joachim Ludwig ward Landvogt zu Meyenfeld 1751. Domherr Johannes iſt tod. Der Bundsſchreiber Konrad Andreas ward auch Landammann zu Diſentis 1755, Landrichter des Oberngraubunds 1765.

Ferner waren, Joachim Konrad Landrichter im Oberngraubund 1765; Johann Theodor war Bundſchreiber deſſelbigen 1766, Landrichter 1777 und 1780, beyde ſind geſtorben; Julius 1771 Landammann des Hochgerichts in der Grub; und ſein Vater iſt als Lieutenant in franzöſiſcher Dienſten bey dem Regimente von Salis den 5. Nov. 1757 in der Schlacht bey Roßbach geblieben. Auch iſt einer Kapitain-Major, und einer Lieutenant

in

in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente von Carignan; und in französischen Diensten einer Lieutenant bey dem Regimente von Salis; einer Grenadierlieutenant bey dem Regimente von Diesbach; und einer Unterlieutenant mit Hauptmannsrang bey dem Garderegimente.

Auch ward Balthasar von Castelberg evangelischer Pfarrer zu Tenna 1770, zu Sagens 1772, zu Saffien im Platz 1777, und zu Almens 1780. Von ihm ist im Druck erschienen:

Die Predigt von Christo dem Gekreuzigten, so getreue Seelsorger ihren Zuhörern zu Gemüthe führen sollen, 8. Chur, 1780.

S. 152. **Castelen.**

Fortsetzung der Landvögte:

1751 Gabriel Morloth.
1756 Michael Wagner.
1764 Heinrich Emanuel Steiger
1770 Ludwig Ougspurger.
1776 Bernhard von Diesbach.
1782 Christian Ludwig Herport.

S. 153. Das Luzernerische Schloß Castelen liegt auf einer Höhe, doch noch etwas tiefer als das alte zerstörte Schloß, so nunmehr der Stein von Castelen, genennt wird. Das neue Schloß ist 1682 erbauet worden. Dieser adeliche Sitz und Herrschaft ist von Ritter Gottfried Müller, von Zürich, an die von Luternau verkauft worden. Peter von Luternau bekam hierüber 1412 den letzten Lehenbrief von Herzog Friedrich von Oesterreich. 1482 kam diese Herrschaft käuflich, als ein Mannlehen vom Stande Luzern, an Johann Feer, Schultheiß daselbst, welche Familie selbige bis 1598 besessen, da sie durch Heurath an einen Hauptmann Henseli gekommen, welcher solche wenig Zeit hernach der Stadt Luzern überlassen, die selbige aber nebst den Gerechtigkeiten und Twingherrlichkeiten zu Albersweil, Fischbach, Zell, Briseken, Bodenberg und Niderweil dem Johanniter Ordens-Meister von Sonnenberg, wie im Lexikon gemeldet worden, verkauft haben.

Unweit dem Thurgäuischen Schloß Ober-Castelen, welches vor etwas Zeit an einen Landmann Tobler, von Altdorf aus dem Kanton Zürich, verkauft worden, sind noch Ueberbleibsel von dem alten Schloß Castelen anzutreffen, welches im Schwaben-

Krieg 1499 zerstöret worden, da sonst die Bischöfe von Konstanz öfters daselbst residirt haben. Sie hatten vormals eigenen Adel, von denen Walter, Ritter, das Schloß Schauenburg bey Elgg besessen, und 1308 dabey gewesen seyn soll, als Kaiser Albrecht I. bey Windisch umgebracht worden.

S. 154. Castellaz.

Der Brigadier Franz Niklaus Albert trat schon 1668 in französische Dienste, unter die Kompagnie seines Vetters Niklaus Tobias; 1674 wurde diese Kompagnie unter das Regiment Pfyffer gestoßen; er wohnte noch in gleichem Jahre der Schlacht bey Seneff bey, und kam hernach als Lieutenant unter das Garderegiment Stuppa; bey diesem machte er 1675 und folgende Jahre die Feldzüge in denen Niederlanden mit, wo er auch 1676 den Belagerungen von Condé, 1677 der von Ypern, und 1678 der Schlacht von St. Denis beygewohnet. Er erhielte 1684 Kapitains-Brevet, und 1690 eine Kompagnie unter dem Regimente von Monin; hat sich auch 1693 bey der Belagerung der Citadelle von Namur, und den 29. Jul. e. a. in der Schlacht bey Neerwinden, hernach im Dezember bey der Belagerung von Charleroi befunden. In den Feldzügen 1694, 95 und 96 kommandirte er das Regiment in den Niederlanden; in dem letztern Jahre bekam er auch eine halbe Schweizer-Gardekompagnie als erblich vor sich und seine Familie. Er beschützte 1702 mit seinem Regimente die Citadelle von Lüttich mit großem Ruhm; und wohnte abermals den Feldzügen in Flandern 1706, 1707, 1708, 1710 und 1712 mit bey; den 23. May 1706 der Schlacht bey Ramelies, und der bey Oudenarde den 11. Jul. 1708, wo er 3 Blessuren empfangen, davon eine am Haupt sehr gefährlich war. Nach seiner Wiederherstellung hat er eine glücklich ausgefallene Aktion mit einem Detaschement der feindlichen Armee vor Ryssel ausgeführet: 1712 zeichnete er sich besonders in der Schlacht bey Denain, und hernach in der Belagerung von Douay aus, wo er sich zweyer Aussenwerke mit dem Degen in der Faust bemächtigte. Er war ledigen Stands; und wurde in der Kirche St. Roch zu Paris beygesetzt.

S. 155. Statthalter Johann Peter ward Landvogt zu Corbers 1675, des täglichen Raths 1686, starb 1721. Von seinen Söhnen ward der Feldmarschall Rudolph den 21. April 1678

gebohren; ist erst 1695 als Unterlieutenant unter das Regiment Reinold gekommen, aber doch noch in gleichem Jahre, und in gleicher Qualität, unter das Garderegiment. Er machte mit demselbigen 1695, 96 und 97 die Feldzüge in Flandern; in der Aktion bey Eckeren 1703 erhielte er eine schwere Blessur; hat auch von 1704 bis 1712 allen Feldzügen in den Niederlanden beygewohnet; in der Schlacht bey Ramelies 1706, und bey Oudenarde 1708, und Malplaquet 1709, auch in den Belagerungen von Douay und Denain 1712, legte er große Proben seiner Kriegserfahrenheit ab; er starb ohne Kinder. Sein Bruder Venner Niklaus starb 1758. Von Joseph Emanuels Söhnen ist der Jesuit Joseph, seit Aufhebung des Ordens 1773, im Collegio zu Freyburg. Der Feldmarschall Rudolph ist 1706 gebohren, ward Unterlieutenant bey dem Regimente Bettens 1725; kam 1727 als Fähndrich unter das Garderegiment seines vorbemeldten Vetter Rudolphs, bey welchem er auch 1735 Unterlieutenant worden; er hat auch 1744 den Belagerungen von Menin und Ypern beygewohnet, von welchem Platz er am ersten mit seinen Grenadier Besitz genommen. Bey der Belagerung von Freyburg im Breisgau wurde er von einem Steinschuß bleßirt; 1745 mußte er mit seinen Grenadiers die Festung Tournay investiren. In der Schlacht bey Fontenoy am 11. May behauptete er mit eben denselbigen seinen Posten im Wald bey Fontenoy so herzhaft, daß er darüber gleich nach der Schlacht außer der Ordnung zum Brigadier ernennt worden. Währender Belagerung der Citadelle daselbst, hielte er am 4 Jun. mit den gleichen Grenadiers einen feindlichen Anfall von 2000 Mann herzhaft aus, und jagte sie mit Verlurst zurück, worüber er von der Generalität, und selbst von dem König gerühmet worden. Der Ruhm den er sich in diesen Feldzügen erworben, brachten ihm 1747 eine starke Pension, auch den St. Ludwigs Orden, und 1748 die Würde eines Feldmarschalls zuwegen. Am 15. März 1756 erhielte er das Infanterie Regiment Vigier, so nunmehr seinen Namen annahm. 1757 wohnte er den Feldzügen in Westphalen und Nieder-Sachsen bey, da ihm die Stelle eines Gouverneurs und Kommandanten zu Wesel aufgetragen wurde. Nicht weniger erhielte er den 17. Jänner 1759 die Stelle eines ersten General-Inspektors der Schweizer- und Grau-

bündnerischen Truppen mit 8000 liv. Besoldung; und den 17. Dez. gleichen Jahrs wurde er auch zum Generallieutenant erkläret. 1760 mußte er im Herbst eine Belagerung von mehr als 6 Wochen in Wesel ausstehen, welche der Erbprinz von Braunschweig-Wolfenbüttel mit einer Armee von 20000 Mann unternommen; er hatte nur eine Garnison von 2000 Mann bey sich, vertheidigte sich aber mit treflicher Gegenwehr und glücklichen Ausfällen so lang und tapfer, bis der Marquis von Castries zum Entsatz anrücken konnte, da dann der Erbprinz den 16. Oktober die Belagerung aufheben mußte. Er diente auch noch im folgenden Feldzuge 1761, und wurde den 1. April e. a Komthur des St. Ludwigs Orden, mit einem Gehalt von 3000 liv. 1762 legte er die Inspektorsstelle nieder. Am 1. März 1769 wurde er zum Großkreuz-St. Ludwigs Orden, mit einem Gehalt von 6000 liv. ernennt; und ist auch ein Ehrenmitglied des Kriegsraths zu Freyburg mit Sitz und Stimme.

S. 156. Der Brigadier Johann Anton führt den Zunamen von Willardin; er ist erstlich 1730 als Fähndrich unter die Kompagnie seines Onkle Rudolphs, bey dem Regimente Bettens, gekommen, und 1731 Unterlieutenant worden; erst 1736 kam er als Fähndrich unter gemeldte Gardekompagnie; 1743 bekam er eine halbe Kompagnie unter dem Regimente Monin; hat den Feldzügen am Rhein 1734 und 1735, weiters 1743, 1744, und 1744 der Belagerung von Freyburg als Grenadierhauptmann, 1746 und 1747 den Feldzügen in Flandern beygewohnet. Bey der Belagerung von Oudenarde 1745 kommandirte er 3 Grenadierkompagnien bey dem Angrif des bedeckten Wegs; und 1746 die Grenadier-Piquet und Dragoner allein, mit welchen er die bedeckte Wege von Sas, Gent, Philippine und Sulz einnahm. 1756 ward er Oberstlieutenant mit Oberstkommißion bey dem Regimente Reding, und machte mit diesem, in Abwesenheit des Oberst, die Feldzüge in Deutschland von 1757 bis 1762 mit; er befand sich 1757 in den Treffen bey Hastenbeck und Roßbach; in der Aktion bey Melle, unter dem Hrn. von Chevert, wo er 3 starke Quetschungen bekommen, und darüber eine Pension von 600 liv. erhalten; in dem Treffen bey der Abtey von Merxler 1760 kommandirte er unter Befehl des Grafen von Rochambeau eine Brigade aus den Regimentern Reding und Salis,

damit er viel Ehre einlegte, und darüber abermal eine Gratifikation von 500 liv. erhalten. Am 20. Jänner 1761 ward er zum Brigadier ernennt; that sich auch hervor bey dem Angrif des Schloßes und der Brücke von Amoeneburg in Hessen; noch vorher 1760 bekleidete er bey der Belagerung von Wesel die Stelle eines königlichen Lieutenants in der Citadelle daselbst; er machte auch noch 1761 und 1762 die Feldzüge in Hessen und Westphalen mit, und kommandirte zu Gießen. Nach geschlossenem Frieden quittirte er die Dienste mit einer Pension von 5000 livres. Er ist auch des Sechsziger Raths zu Freyburg.

Hauptmann Franz Rudolph war auch des Sechsziger Raths 1755, und starb 1757. Sein Bruder Niklaus schreibt sich Herr von Berlens, ward Landvogt zu Ueberstein 1751, des Sechsziger Raths 1756, Landvogt zu Jaun 1772. Heimlicher Ignaz Rudolph, der 9te Sohn von Joseph Franz Emanuel, ist gebohren 1726 ꝛc. Er ward Oberlieutenant 1745, und Kapitainkommandant der Kompagnie Reding und Ceberg bey dem Regimente Grandvillars, am 25. Febr. 1757, nach seines Bruders Tod, Hauptmann der Schweizer-Gardekompagnie; den St. Ludwigs Orden erhielte er den 2. April 1758; in gleichem Jahre vertrat er die Stelle eines Aide de camp général bey seinem Bruder in Westphalen: desgleichen 1760, da er auch die Belagerung von Wesel mit ausgehalten; 1761 machte er den Feldzug mit dem Garderegimente in Hessen, und befand sich auch in der Aktion bey Schafshausen. 1762 den 1. Jul. erhielte er auch noch die halbe Gardekompagnie von Pfyffer, mit Bewilligung eine ganze daraus zu machen; ward den 20. April 1768 Brigadier, und auch 1770 des Raths der Sechsziger zu Freyburg. Er starb den 26. Okt. 1775 ohne Kinder.

S. 157. Joseph Niklaus Desider, Sechsziger, wohnte 1744 dem Treffen bey Montalban in Piemont bey, wo er sich so wohl gehalten daß er darüber den St. Ludwigs Orden erhalten; ward Landvogt gen Attalens 1752, starb 1757. Niklaus Albert, Herr von Berlens, ward Oberstlieutenant 17 des Sechsziger Raths 1753, Landvogt zu Tscherlitz und Orbe 1755, starb 1767. Anton Tobias ward Landvogt gen Montenach 1732, des Sechsziger Raths 1757, starb 1758. Von seinen 6 Söhnen ist

Johann Anton, mit dem Zunamen von Montenach (Montagni) 1762 in französische Dienste getreten, und errichtete 1744 auf seine Unkösten eine Kompagnie unter dem Schweizer Regimente von Vigier, mit welchem er die Feldzüge bis 1748 in Italien, so wie 1757 und die folgende Jahre mit dem Regimente von Castellaz in Deutschland mit machte. Er erhielte den St. Ludwigs Orden, und war erster Kapitain mit Oberstlieutenantsrang bey diesem Regimente, hernach 1775 wirklicher Oberstlieutenant und Kommandant desselbigen, 1780 den 1. März Brigadier, und den 1. Jänner 1784 Feldmarschall.

Simon Niklaus Constantin, des vorigen Bruder, stunde erst unter dem Regimente Balthasar, bey seines Bruders Johann Anton Kompagnie 1745, hernach kam er 1757 als Fähndrich unter die Kompagnie Reinold bey dem Schweizer-Garderegimente, ward Aidemajor 1760, und machte 1761 und 1762 die Feldzüge in Deutschland mit; bekam hernach Oberstkommißion, und den St. Ludwigs Orden; folglich 1767 Kapitain der Grenadier. Er ward auch 1755 des großen Raths, und 1774 des Sechsziger Raths, Briqadier 1780, und Feldmarschall 1784.

Noch sind von diesem Patrizien-Geschlechte zu bemerken: Franz Tobias Raphael, des großen Raths 17 Standsarchivist, Rathschreiber 1751, Landvogt gen Corbers 1757, Stadtschreiber 1762, des täglichen Raths 1777. Dessen Sohn Franz Tobias Magnus des großen Raths 1765, Gerichtschreiber hernach Stadtschreiber 1772. Franz Peter, Ritter des St. Ludwigs Orden, des großen Raths 1753, des Sechsziger Raths 1770, Oberstlieutenant, Landvogt zu Corbers 1771. Franz Prosper Niklaus von Wallenried, Herr zu Villardin und Montet, Sohn des obigen Franz Tobias Raphael, hinter Rüe, gewesener Lieutenant bey dem französischen Garderegimente, Landvogt gen Rüe 1763, und gen Cheire 1771 Ritter St. Luwig Ordens. Joseph Tobias Niklaus Ignaz, Herr zu Delley, des großen Raths 1755, Landvogt zu Ueberstein 1771. Georg Anton, des großen Raths 1759, Landvogt zu Montenach 1777. Johann Peter Raphael Niklaus, des großen Raths 1763 bis 1764. Franz Ignaz Raphael, des großen Raths 1773, Gerichtschreiber 1774, Stands-Oekonomie-Kammerschreiber 1781. Franz Peter Stanis-

laus von Delley, des großen Raths 1781, Major P. Raphael, des Stadtschreiber Franz Tobias Magnus Bruder, geb. 1741, trat in den Cisterzienser Orden zu Altenreif 1760, ist Beichtiger zu Magerau.

* Castellas.

Ein Geschlecht in dem Kanton Freyburg, in den Städten und Vogteyen Bulle und Gryers, die auch zum Theil das Bürgerrecht in Freyburg haben. Darzu gehören: Stephan von Castellas, von Gryers, trat als Kadet schon 1702 in königlich-französische Dienste bey dem Garderegimente, und der Oberstkompagnie, ward Fähndrich 1705, Ritter des St. Ludwig Ordens 1720, Unterlieutenant 1728, zweyter Lieutenant 1733, und erster Lieutenant 1735. Er hat vielen Feldzügen, als 1703, 04, 05, 07, 08, 10, 12, 34, 42, 43, 44, 45, 47 und 48 beygewohnet, und sich bey vielen Anlässen hervorgethan. In dem Treffen bey Fontenoy 1745 wurde er bleßirt, und bekam darüber eine Pension von 800 liv. Er ward Oberst par Commission den 14. Nov. 1745, Brigadier den 10. Febr. 1759, quittirte aber die Kriegsdienste 1763, und starb im Nov. 1764 zu Langres; unter andern einen Sohn hinterlassend, der Ritter St. Ludwig Ordens ist, und in Diensten gestanden, die er aber mit Pension aufgegeben.

Joseph Andreas, geb. 1722, ward Pfarrer zu Bulle 1748, auch Dekan der Klasse daselbst 1748. Anton Tobias, geb. 1707, Priester 1738, Stadtpfarrer und Dekan der Klasse von Gryers 1741.

Aus dem Geschlechte zu Gryers lebte im vorigen Jahrhundert Johann Castellas, Ss. Theolog. Doct. & Protonotarius Apostolicus, war auch 1632 Dekan und Pfarrer zu Gryers, und war sonst unter dem Namen des großen Predigers bekannt, dabey ein berühmter Redner, und wegen seines Eifers, Aufrichtigkeit, Beredsamkeit und raren Verdiensten sehr berühmt; er starb 1656 in einem Alter von 56 Jahren.

Auch hat sich N. Castellas, ein Advokat von Gryers, bey dem Aufstand der Bauern im May 1781 sehr bekannt gemacht, und ließ sich gebrauchen, dem Magistrate Vorstellungen zu thun, ihre Klagden anzuhören, widrigenfalls er sich an die Eidgenößische Stände wenden würde. Da aber indessen am 4. May durch die

Bernerische Hülfsvölker die Bauern gütlich heim getheidiget, und ihr Anführer Chenaud masakrirt worden, machte er sich flüchtig; er wurde hierauf für Vogelfrey erklärt, im Bildniß gehenkt, und in der ganzen Eidgenossenschaft verschrieben. Er hat aus diesem Anlaß verschiedene Schriften in Druck gegeben, die aber bestmöglichst unterdrückt worden.

S. 159. **Caſtelli.**

Aus diesem Geschlechte war Martin 1777 Landammann der Hochgerichten Ilanz und Grub.

S. 160. **Caſtelmur.**

Aus diesem Geschlechte ward Petrus 1754 Podestat zu Plurs.

S 164. **von Caſtille, Petrus.**

Er hat eine ausführliche Relation von seiner Ambassade in der Schweiz von 1616 an im Manuscript hinterlassen, welche in den Sammlungen des Grafen von Brienne, und Herr von Millonneau, anzutreffen.

*** Caſtillioneus.**

Johann Friedrich und Werner, Gebrüdere, Söhne Johann Franzen, legten sich beyde auf die Rechtsgelehrtsamkeit, unter Anführung ihres Onkle D. Hippoliti a Collibus, und erhielten beyde 1602 die Lizentiatur-Würde, und disputirten 1598 de Successionibus, 4. *Baſ.* Friedrich gab 1602 zu Heidelberg in Druck: Quæstiones juris variæ & controversæ; und in gleichem Jahre zu Basel pro gradu: Quæstiones Juris controversæ. 4.

Werner hingegen hat zu Basel 1602 pro gradu in Druck gegeben: Dissertatio de jure Botium. 4.

*** Caſtino; siehe Tiefenkaſten.**

S. 165. **Caſtione.**

Dieses Dorf liegt an den Gränzen der Vogtey Riviera, und des Misoxerthals; es hat einen schönen Steinbruch von steinernen Platten.

S. 166. **Caſtoreo.**

Dermalen leben noch zwey Brüder: a) Franz Joseph Leodegar, geb. den 18. Febr. 1728, Protonotarius Apostolicus; er hat

zu

zu Rom ſtudirt, und bekam 1751 eine Chorherrenſtelle zu Luzern; ward biſchöflich-konſtanziſcher Agent bey der Nunziatur zu Luzern 1760, Kanzler bey derſelbigen Prior S. Bartholomæi in Caſtelrotto erſt Secretarius hernach 1767 Cuſtos bey dem Stifte zu Luzern, iſt auch zugleich ein Mitglied Academ. Aborigin. zu Rom, unter dem Namen Archelaus Athenienſis. Er hat im Druck ausgehen laſſen, eine Rede, ſo er in dem Vatican in Gegenwart Pabſt Benedikt XIV. 1748 gehalten, und von ihm nicht nur Beyfall, ſondern auch Schutz erhalten, unter dem Titel:

Mutuum Chriſtum inter & S. Petrum amoris certamen. Wie auch, In Anniverſariis recurrentibus votivis Chriſt. in civitate Lucern. Oratio habita in inſign. Eccleſ. Cathedral. S. Leodeg. *Lucern. Folio*, 1755.

Ehr- und Trauer-Rede auf Fridolin II, Abt zu Muri, Zug, 1758, Fol.

b) Franz Xaver Laurenz, geb. 1737, ward des großen Raths 1764, Unter-Zeugherr 1765, Obervogt gen Ebiken in gleichem Jahr, und 1779 Landvogt gen Habsburg, 1767 und 1771 gen Kriens, 1773 gen Knutwyl, 1775 und 1780 gen Wäggis, 1777 Weinſtich, und 1775 Statthalter am Stadtgericht; er ward im May 1781 zum Kommandant der nach Freyburg beſtimmten Truppen von 300 Mann, die ſich zu Williſau verſammelten, ernennt, davon aber hernach nur 100 Mann dahin abgeſchickt worden; 1783 wurde er zum Landvogt nach Niendris erwählt, ſtarb aber noch vor dem Aufzuge 1784.

Auch ward Karl Franz Joſeph, geb. 1725, Chorherr des Stifts St. Laurenz zu Lauis 1744, Punctator, Commiſſarius Apoſtolicus, und des Biſchofs von Como Agent daſelbſt.

S. 168. Caſut.

Dekan Chriſtoph ſtarb 1756. Podeſtat Jakob ward Landrichter des Oberngraubunds 1754; und noch einer dieſes Namens war 1756 Landammann des Hochgerichts Ilanz und Grub. Jakob ward Podeſtat zu Tiran 1783.

*Catelani.

Ein Geſchlecht im Untern-Wallis, daraus außer verſchiedenen

geistlichen Standes, noch kürzlich einer Lieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Dunant gewesen.

S 169. **St. Catharina.**

Ist auch eine Kaplaney in der Pfarre und Vizinanz Airolo, in der Urnerischen Vogtey Livinen.

*** Catharina, Cattarina.**

Ein Geschlecht in dem Thal Urseren, daraus ward Johann Joseph Statthalter 1775 und 1777, und Thalammann 1779; auch ist Emanuel Grenadierlieutenant in königlich-sizilianischen Diensten.

S. 172. **Catharina-Thal.**

Fortsetzung der Priorinnen:

1752 Maria Rosa Hiserle, von Chodau, aus Böhmen.
1755 Maria Maximiliana Hiblerin.
1761 Maria Magdalena Bauer, von Pfullendorf.
1767 Maria Agnes Wirth, von Lichtensteig.
1773 Anna Maria Müller, von Riedlingen.
1779 Maria Agnes Wirth, von Lichtensteig.

Ein jeweiliger Landvogt im Thurgäu nimmt auch deselbst von den Beamteten und Bedienten, namentlich von dem Schreiber, die Huldigung ein.

*** Catharíner.**

Ein Geschlecht im Land Unterwalden, ob dem Kernwald, zu Sarnen, daraus Johannes von 1761 bis 1764 des Landraths daselbst gewesen; und Johann Melchior, geb. 1731, seit 1767 diese Stelle noch bekleidet.

*** Catscheng.**

Ein Geschlecht im Oberngraubund, daraus ward 1761 Georg Anton Landammann des Hochgerichts Waltenspurg.

*** Cattani, oder Cathaneus.**

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus ward Johann Baptist, geb. 1746, unter die evangelische Kirchendiener angenommen; hernach 1768 zu Fläsch, 1770 zu Tschuders, und 1772 zu St. Antoni Pfarrer; 1784 nahm er den Ruf als Prediger zweyer

Kolonien zu Norka und Splavanka, in Aſtrakan, an. Von ihm finden ſich einige Aufſätze in denen Abhandlungen landwirthſchaftlicher Freunde in Bünden 1779 und 1780, als

Eine Beſchreibung des Thals St. Antonien.

Von der Viehzucht in Bünden.

Bemerkungen bey ſeiner durch den Montafuner Berg in die Gebürge Fermont angeſtellten Bergreiſe 1780.

Und in dem Sammler, einer gemeinnützigen Schrift vor Bünden, Chur, 1779–1784.

Fragmente eines Verſuchs einer ökonomiſchen Geſchichte des Untern-Engadins.

Natürliche Geſchichte des Berghaſens.

Wirkung des kalten Waſſers bey Brandſchäden.

Berichte von einigen in den Gebürgen von St. Antonien angeſtellten Reiſen, und den daſelbſt entdeckten unterirrdiſchen Höhlen.

Verſuche einer ökonomiſchen Geſchichte des Untern-Engadins

* Catto, Gatto.

Ein Dörfchen und Kaplaney in der Urneriſchen Landſchaft Livinen, und der Vizinanz von Quinto.

* Caveng.

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Obernbund, daraus war 1763 Jakob Anton Ammann des Hochgerichts Thuſis und Razis, und 1779 Podeſtat zu Trahona.

* Cavietzl.

Ein Geſchlecht in Graubünden zu Sonvir, Paßpels und Tamins im Obernbund, daraus war noch in dieſem Jahrhundert einer Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Salis; einer von Tamins erſter Lieutenant bey dem Regimente von Diesbach; und einer von Paßpels Unterlieutenant in königlich-ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Carignan.

* Cayla.

Ein Geſchlecht zu Genf, ſo ſich Fuzier Cayla ſchreibet, daraus ward Wilhelm, der Vater, 1752 bis 1783, und Wilhelm, der Sohn, 1775 des großen Raths, und dieſer auch Auditeur 1778,

Kastellan von Jussy 1781, des kleinen Raths im Febr. 1782, bey den Unruhen am 10. April kam er daraus, und wurde in Arrest gesetzt, am 4. Jul. aber in allem wieder eingesetzt.

* Cazenove.

Ein Geschlecht zu Genf, daraus Paulus 1770 des großen Raths, und 1774 Auditeur worden.

S. 177. **von Cazin.**

Aus diesem Geschlechte war auch N. P. gebürtig von Süß, Kapitainlieutenant in Holland bey dem Regimente Schmid 1771 bis 1781; und J. A. auch Kapitainlieutenant bey dem gleichen Regimente von 1761 bis 1776; und J. G. Oberlieutenant auch bey diesem seit 1781.

S. 177. **Ceberg.**

Hauptmann Nazar Ignaz ward Landammann 1755, war auch Gesandter bey dem Bundesschwur mit Wallis zu Stanz den 13. September 1765, als auch auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1755 und 1756, und auf dem Syndikate zu Laus 1749, 1755 und 1756; er starb 1777. Und die Aebtißin Maria Euphemia starb 1762. Auch war aus diesem Geschlechte P. Rudolph, geb. 1702, ein Kapuziner 1722, und 1753 Superior im Hospitio zu Ziters.

* Celier.

Ein Geschlecht in der bischöflich-baselischen Stadt Neuenstadt, am Bielersee, daraus Johann Jakob 1748 französischer Prediger zu Basel worden; er legte aber diese Stelle 1764 Krankheit halber nieder, und starb den 2. Jul. 1765.

* Cerjeat.

Ein Geschlecht in der Landschaft Waat, im Kanton Bern, zu Milden, daraus ist einer seit 1762 landvögtlicher Statthalter daselbst.

S. 176. **Cerniat.**

Diese Pfarrey gehöret in das Dekanat von Val Sainte, und wird der Pfarrer von der Gemeinde bestellt.

S. 183. **St. Cergue.**

Nahe bey diesem Orte, so auf den burgundischen Gränzen liegt,

ist eine französische Zollstatt und Inspektion, zu Hinderung der Einfuhr der Kontrebande-Waaren, und ist von hieraus bis nach Nyon 1740 von dem berühmten Ingenieur Mirani eine prachtige Landstraße, oder chaussée, angelegt worden.

* Cerniutz.

Eine Gemeinde in der Pfarre Grissier, und der Bernerischen Landvogtey Yverdon.

* Cernesio

sind 3 Häuser in der Pfarre Barbenco, und der Landschaft Lauis.

* Cerniac.

Ein Dörfchen in der Bernerischen Landschaft Waat, und der Herrschaft Milden.

S. 188. **Cevio.**

Der hiesige Pfarrer führet den Namen eines Probstes.

* Chaignon.

Ein Geschlecht im Land Wallis, daraus ist einer Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten. Und einer ist seit 1755 französischer Resident bey der Republik Wallis.

S. 191. **Chaillet.**

Ein Geschlecht von Neuenburg, welches in zwey verschiedene Familien getheilet wird, davon die einte von dem im Murtner Amt gelegenen Dorf Kerzerz herkommt, die zweyte aber von uralten Zeiten her in dem Neuenburgischen verbürgert ist. Von dieser letzten Familie ist Abraham, Meyer (Maire) von La Côté, 1670 in den Adelstand erhoben worden: er hatte zwey Söhne, Johann Heinrich und Karl, die zwey Linien gestiftet haben. Johann folgte seinem Vater in der Meyerschaft von La Côté, wurde auch Staatsrath, und starb 1690; sein Sohn Ferdinand erhielte seine beyde Stellen, und starb 1724. Dieses Letztern Bruder, Johann Friedrich, geb. 1686, wurde Meyer von La Chaux-de-Fond, Staatsrath 1722, und folgte seinem Bruder auch in der von La Côté, und starb den 31. Jänner 1754. Ferdinands Sohn, Johann Friedrich, geb. 1709, Oberstlieutenant in königlich-sardinischen Diensten, wurde 1752 Staats-

rath, gab aber dieſe Stelle 1763 auf, und ſtarb vor einigen Jahren, zwey Söhne hinterlaſſend: der einte iſt Offizier bey dem franzöſiſchen Schweizer-Regimente Lullin von Château-vieux. Karl, des Meyers Abrahams zweyter Sohn, wurde Pfarrer zu Serrieres 1689, zu Motier Travers 1701, und ſtarb 1707. Sein Sohn Johann Heinrich trat 1711 in den großen, und 1721 in den kleinen Rath, ward Stadtmajor, und einigemal Bürgermeiſter, und hinterließ Heinrich David, Pfarrer zu Serrieres, der 1750 geſtorben, und ſeinen Bruder Samuel, gebohren 1713, zum Nachfolger bekommen. Sein Sohn Heinrich David, geb. 1751, der als Vicarius die Kirche von Colombier bedient, hat in Druck herausgegeben:

Sermons ſur les dogmes fondamentaux de la religion naturelle, 8. 1783.

Nouveau Journal de Litérature & de Politique de l'Europe ſur-tout de la Suiſſe, *Lauſanne* 1784. 8.

Auch hat ein Daniel Chaillet herausgegeben: Lettre ſur l'inondation, arrivée à *Neuchâtel* 12 Oct. 1579. Es ſteht im *Journal Helvétique* 1750, Octob. lateiniſch und franzöſiſch; und in das Deutſche überſetzt in den monatlichen Nachrichten, Zürich 1750, November.

Aus der II. Linie ſtammet ab Heinrich Niklaus von Chaillet, Herr des in dem Berneriſchen Amte Romain-Motier gelegenen Dorfs Arnex, ward 1702 gebohren, iſt 1748 Staatsrath, und 1753 von dem König in den Adelſtand erhoben worden; er ſtarb 1765, und hinterließ 2 Söhne, davon der ältere Johann Heinrich, geb. 1735, erſt 1760 in den großen, und 1765 in den kleinen Rath getreten, auch die Bürgermeiſterſtelle bedienet hat. Der jüngere aber, Friedrich, ſeinem Vater in der Herrſchaft Arnex gefolget iſt.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Bern-Freyburgiſchen Stadt Murten, daraus ward Samuel Balthaſar 1723, und Nikl. Rud. 1776 Schafner der Berneriſchen Gefällen daſelbſt.

S. 161. Chais.

Der Prediger Karl iſt auch ein Mitglied der 1772 errichteten Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Harlem; er hat auch in Druck gegeben:

Eſſai apologétique ſur la méthode de communiquer la petite vérole, par inoculation; ſo auch 1756 zu Braunſchweig in das Deutſche überſetzt in Druck gekommen.

Lettre à Monſ. *Sutherland* ſur la nouvelle méthode d'inoculer, avec la reponſe, *à la Haye*, 1768.

Er beſorget auch die franzöſiſche Ueberſetzung der engliſchen Bibelüberſetzung mit Anmerkungen.

Auch ward J. A. des großen Raths, und Echatelain zu Peney.

* Chaliere

iſt eine ſehr alte Kirche, welche gegen Morgen zwiſchen Pereſite und Münſter ganz allein auf dem Felde ſteht, das erſte Dorf iſt dahin pfarrgenößig; doch muß der Pfarrer zu Münſter noch zu Zeiten Gottesdienſt daſelbſt halten; eine Viertelſtunde davon befindet ſich in einer fürchterlichen Einöde, zwiſchen gar engen Felſen, eine ſehr ſtarke Quelle, ſo gleich eine Stampfmühle treibet; ſie kann zwar nicht recht unter die Schwefelwaſſer gezählet werden, darum läßt man ſie ungenuzt der Birs zufließen.

* Chaluet.

Ein kleines enges Thal in dem biſchöflich- baſeliſchen Münſter-Thal, zwiſchen dem Berg Gratteri und der Haſenmatt, in der evangeliſchen Pfarre Court, daſelbſt ſtehen etliche 20 Häuſer, welche, ſamt denen an den Seiten des Thals liegenden Anhöhen von Wiedertäufern bewohnet, die ſonſt nirgends in der Schweiz geduldet werden; vor ihrer Ankunft war das Thälchen weder bewohnt noch angebaut.

S. 194.

Cham.

Fortſetzung der Obervögte:

1752 Michael Landtwing.
1754 Peter Spillmann.
1756 Joſeph Melchior Wikart.
1764 Jakob Heinrich Boſſart.
1766 Anton Brandenberg.
1768 Joſeph Mooß, II.
1770 Karl Kaſpar Stokli, II.
1772 Joh. Jakob Boſſart.
1774 Joſeph Wikart.
1758 Joſeph Mooß.
1758 Peter Oswald Boſſart, II.
1760 Karl Kaſpar Stokli.
1776 Anton Brandenberg, II.
1778 Fidel Heinrich Mooß.
1780 Franz Mich. Spillmann.
1782 Georg Müller.
1784 Joſeph Wikart, II.
1786 Fidel Heinrich Mooß, II.

Den Urſprung des alten Städtchens Cham leiten einige her von einem Helden der auch Cham geheißen, und noch vor Chriſti Geburt gelebt, und um dieſer Gegend einen Bären mit ſeinen Jungen in der Höhle erlegt haben ſoll; welche Geſchichte vormals inwendig im Schloß an der Mauer gemahlt geweſen, aber faſt erloſchen; einmal führet Cham noch einen rothen Bären im Wappen. Als noch die von Hünenberg das Schlößchen, oder die Veſti St. Andreas beſeſſen, obligirten ſich Heinz und Hartmann 1351. gegen die von Luzern und den Waldſtättern, mit ihren Untergebenen ihnen zu Hülfe zu ziehen, und ihrem Volk freyen Aus- und Eingang in die Veſti zu verſtatten. Immer, Grafen von Strasburg Wittwe, Margaretha von Wohlhauſen, vermachte die Veſti St. Andreas an Peter von Arberg 1366; vermuthlich nur ihren Antheil, oder Recht daran; denn 1370 verkaufte Gottfried von Hünoberg, Ritter, die Veſti und Vorburg St. Andreas, mit den Dörfern Kilchbühl, Eniken, Lindencham, Rumetriken, Biberſee, ſamt Feldern, Höfen, Gütern, See und Wäſſern an die Herrſchaft Oeſterreich um 3500 Gulden. Als im Sempacher-Krieg die Veſte zerſtört worden, und Cham an Zug gekommen, kam 1405 eine Verkommniß zwiſchen Ammann, Rath und Bürgerſchaft der Stadt Zug zu Stande, betreffend die Fälle und Einkünfte der Veſte St. Andreas, wie ſolche durch einen Vogt von der Bürgerſchaft einzuziehen, und wohin ſolche ſollen verrechnet werden. In gleichem Jahre deklarirte auch Frau Anna Manneßin, St. Johannes Ordens, daß ſie an der Veſte und Stadt nicht mehr als 500 Gulden zu fordern habe, und ſolche zu löſen ſeyen. 1423 verkaufte Arnold von Sillenen, und Verena von Hunweil einige Gefälle ab der Burg und Veſti der Stadt Zug um 60 Gulden. 1560 verkaufte Heinrich Schönbrunner die Veſti an Ulimann Stricker, Landammann zu Uri; 1670, vor und nach, beſaße ſie die Familie von Brandenberg. Und 1776 kaufte ſie Oberſtlieutenant Franz Anton Fidel Landtwing vom Oberſt Rolin, wozu er noch eine Gemeinds-Gerechtigkeit, bis an den See gelegen, von denen Chamern an ſich brachte, welches er ſämtlich mit einer Mauer umgeben, und das Schlößchen anſehnlich erneuern laſſen ꝛc. Siehe Art. St. Andres.

Nachdem

Nachdem den 2. März 1783 bey gehaltener Kirchen-Gemeinde angefragt wurde; ob man könne und wolle eine neue Kirche bauen? so ist hernach durch derselben Ausschuß von 30 Pfarrgenößigen beschlossen worden, die alte Pfarrkirche ganz niederzureißen, und eine neue zu erbauen, wozu die Gemeindsgenossen durch freywillige Beysteuer über 30000 Gulden beygetragen, auch alle Frohndienste selbst verrichtet haben; im Herbst wurde unter Aufsicht Rathshrn. Sidler, von Zug, durch die Baumeister Fidel Mooß, von Zug, und Jakob Singner, von Luzern, das Fundament darzu gelegt, und am 1. May 1784 der Hauptgrundstein mit vieler Feyerlichkeit, in Beyseyn Hrn. Stabführer Bossarts, einiger Deputirten des Raths, sämtlicher Geistlichkeit des Kirchgangs, wie auch der Vorgesetzten der beyden Gerichten Cham und Hünenberg, gesetzet; im Sept. wurde der Dachstuhl aufgerichtet; und wird noch bis itzt an deren Verschönerung gearbeitet. Von dem Kirchhofe ist ein schöner Prospekt über den ganzen Zugersee bis Arth anzutreffen. Die Gemeinde versiehet ein Pfarrer und 4 Kapläne, davon der Pfarrer, der Kaplan bey dem Schlößchen, oder St. Andreas, der zu St. Wolfgang und zu Niederweil von Rath und Bürger zu Zug, der Provisor aber von der Gemeinde gesetzet werden.

S. 203. **Le Chambrier.**

Der Staatsrath Josua war 1686 gebohren, und starb 1763; drey Söhne hinterlassend: a) Karl Heinrich, geb. 1728, arbeitete als königlichen Legationsrath in dem Departement der deutschen Angelegenheiten, Justiz- Gränz- und Prozeßsachen, und wurde auch 1751 zum Staatsrath ernennt, und in den Freyherrenstand erhoben; der König ertheilte ihm ein Brevet auf das erste ledigwerdende Lehen im Fürstenthume Neuenburg. 1755 wurde er in ganz besonderen Angelegenheiten an den türkischen Kaiser nach Konstantinopel abgefertiget, wo er am 31. August geheime Audienz soll gehabt haben; er war auch königlicher Kammerherr, und starb 1769, einen Sohn hinterlassend. b) Johann Peter, gebohren 1731, diente bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente, da er 1766 Kapitainkommandant worden, und 1774 Oberstkarakter erhalten, nun aber die Dienste verlassen hat, und verheurathet im Vaterlande lebt. c) Au-

guſt iſt 1768 in den groſſen Rath getreten, und 1770 unverheurathet geſtorben. Der Oberſt, Karl Ludwig, hat die Dienſte quittirt, und iſt vor einigen Jahren geſtorben. Sein einiger Sohn Johann Peter, geb. 1733, war des groſſen Raths, wurde hernach königlich-preußiſcher Geſandte am königlich-ſardiniſchen und herzoglich-ſavoyiſchen Hof, wo er ſich annoch aufhält. Der Oberſt Philipp von Surinam iſt auch ſchon vor einigen Jahren im Vaterlande geſtorben. Er hatte zu Surinam eine Wittwe du Peyrou geheurathet, deren Sohn ſeinem Stiefvater nach Neuenburg gefolget, ſich allda verbürgeret, und verheurathet hat. Der Major Joſua iſt auch ſchon längſtens geſtorben.

S. 204. Stadtvenner Friedrich war 1688 gebohren, ſtarb 1760. Von ſeinen Söhnen iſt 1) Petrus, geb. 1721, in den groſſen Rath 1750, und in den kleinen 1760 getreten, aber noch gegen das Ende deſſelbigen Jahrs geſtorben; einen Sohn, Friedrich, hinterlaſſend, der eine Zeitlang bey dem franzöſiſchen Schweizer-Regimente von Caſtellaz gedienet, ſich aber hernach im Vaterlande verheurathet und geſetzet hat. 2) Friedrich ſtunde in holländiſchen Dienſten, und hat in der Schlacht bey Fontenoy ein Bein verlohren, lebt anitzt ledig im Vaterlande.

Staatsrath Petrus war 1695 gebohren, ſtarb 1774 ledigen Stands. Der Staatsrath und königlicher Miniſter Johannes war 1686 gebohren, ward ſchon den 31. Auguſt 1737 vom König Friedrich Wilhelm in den Freyherrenſtand erhoben, auch verſtattet, ſolchen nach ſeinem Tode auf einen ſeiner Verwandten überzuſetzen, worzu er den obgemeldten Legationsrath auserſehen; 1751 beſuchte er ſeinen König, der ſich damals zu Weſel aufhielte, wurde aber daſelbſt krank, und ſtarb den 16. Jun. zum groſſen Leidweſen deſſelbigen, der ihn öfters beſuchte. Rathsherr Franz ſtarb 1757, hinterlaſſend einen Sohn, der preußiſcher Kammerjunker geweſen, und zu Paris geſtorben; und Daniel, geb. 1708, iſt anitzt älteſter königlicher Staatsrath, und hat 3 Söhne: a) Johann Franz; b) Samuel, geb. 1734, des groſſen Raths 1763, des kleinen 1776; c) und Rudolph.

Der Generalmajor Daniel hat 1696 die Kompagnie in holländiſche Dienſte angeworben, und ward noch in gleichem Jahr Major; er hat ſich ſonderheitlich bey der Belagerung von Menin hervorgethan, als er in der Nacht vom 4. bis 5. Aug. 1706, bey

einem heftigen Feuer der Belagerten, es mit seiner Herzhaftigkeit verhindert, daß die schon zum Weichen Gezwungene sich wieder herstellten, dabey er aber gefährlich blessirt worden; 1710 mußte er erst mit einem Detachement die Plätze Comines und Warneton bedecken, hernach sich in Menin werfen; bald hierauf gelunge ihm beynahe der Anschlag, den er mit dem General Chanclos gefaßt, Ypern zu überfallen; schon hatte er auf der Contrescarpe Posten gefasset; weil aber der Anfall auf den andern Posten nicht glückte, mußte er sich auch wieder zurückziehen. Als er 1711 am 9. May einen Transport von Tournay zu der alliirten Armee kommandirte, stieß ihm bey Luxemburg ein starkes feindliches Detachement auf, gegen welches er sich, ungeachtet ihrer Ueberlegenheit, tapfer wehrte, aber doch zuletzt sich ergeben mußte; da dann die Franzosen ihren Verlurst darinnen an ihm zu rächen suchten, daß sie, auf eine fast unmenschliche Weise, ihn an einem Stricke über die Schelde schleppten; er verlohr dabey 2 Pferde unter dem Leibe, und 2 Finger wurden ihm abgeschossen, ꝛc.

S. 205. Sein Sohn Samuel that sich in den Feldzügen in Flandern, von 1742 bis 1748, besonders 1745 bey der Belagerung von Tournay hervor. Sein 1749 errichtetes Regiment bestund aus 4 Kompagnien von dem Regimente Zirzel, so von Basel und Neuenburg abhiengen, und 8 Kompagnien so er neu errichtet; es wurde aber dieses Regiment 1750 schon wieder abgedanket; er aber im März 1766 zum Generalmajor, und den 22. Jun. 1778 zum Generallieutenant erkläret, und ist seit dem ohne männliche Erben gestorben. Pfarrer Johann Rudolph, geb. 1707, wurde examinirt 1729, Pfarrer zu Colombier und Auvernier 1763, war auch 1760 Dekan der Geistlichkeit, und starb 1782 ledigen Stands. Johann Peter, geb. 1753, des großen Raths 1772 bis 1780.

Auch ist N. Chambrier, Schatzmeister (Tresorier) von Travaret, ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, von dem in deren physikalisch-ökonomischen Abhandlungen, im V. Jahrgange, im IV. Stück anzutreffen:

Eine Abhandlung von der beßten Weise, mooßigten Grund fruchtbar zu machen.

S. 208. Champoz.

Das Dorf ſo in der Meyerey Münſter liegt, gehöret ſonſt in die Pfarre Bevillard, welches in die Meyerey Orval gehöret.

S. 208. Notre Dame des Champs.

Dieſe weitläufige Pfarre wird von einem Pfarrer und 2 Kaplänen bedienet; der erſtere wird von dem Rathe zu Freyburg, die zwey andere aber von der Gemeinde beſtellet.

* Champ du moulin.

Iſt ein Dörfchen in der Pfarre und Mairié von Rochefort, in der Grafſchaft Neuenburg; es liegt in einem engen Thale, am Fluß Reuſe, und iſt eine Pulvermühle daſelbſt.

S. 209. Champ-vuent.

Dieſe Herrſchaft beſitzet dermalen einer aus dem Geſchlechte des Bouttes de Verdun zu Yverdon.

* Chanclas.

Ein Dorf in der Pfarre Dompneloye, und dem Berneriſchen Amte Yverdon.

S. 209. Chancy.

Das Dorf hatte ehedem mit Valeiry einen gleichen Prediger; als aber dieſes letztere Ort 1754 dem König von Sardinien abgetreten wurde, ward die Kirche und Pfarre hieher verlegt.

* de la Chara.

Ein Geſchlecht zu Genf, daraus einer, ein Citoyen, daſelbſt bey denen allda 1707 ausgebrochenen innerlichen Unruhen ſich ſehr bekannt gemacht, und eine Bittſchrift der Bürgerſchaft aufgeſetzet, worüber er aber zur Rede geſtellt worden; jedoch war er einer der bürgerlichen Deputirter zu Stillung der Unruhen.

S. 215. Chandieu.

Der Generallieutenant Karl iſt 1675 als Fähndrich unter die Freykompagnie Stuppan in franzöſiſche Dienſte getreten; bekam hernach 1676 gleiche Stelle bey des Oberſten Kompagnie; 1677 aber trat er in gleicher Qualität unter die Gardekompagnie ſeines ältern Bruders; 1678 wurde er Lieutenant, und 1679 an

ſeines Bruders Stelle Hauptmann bey derſelbigen; 1701 erhielte er das erledigte Berner-Regiment Manuel, wiewohl mit Unwillen des Stands, welcher es ihm erſtlich gar zu rekrutiren verwehren wollen; aber er ward vom König unterſtützet, und weiter befördert, ꝛc.

S. 216. Der Sohn Eſaias ſchreibt ſich Herr von Liſſe Villars und Coudre; er hat den Feldzügen 1743 und 1745 mit dem Garderegimente, auch der Schlacht bey Fontenoy, und der Belagerung von Tournay beygewohnet; er erhielte 1753 eine Penſion, und reſignirte 1758 zu Gunſten ſeines Sohns Karl die Gardekompagnie. Dieſer iſt 1751 bey der Gardekompagnie eingetreten, ward 1767 Brigadier der Infanterie, und iſt auch tod.

Auch iſt einer von Villars Chandieu Oberſt des Regiments zu Lauſanne geweſen.

* Chantaure.

Ein Dörfchen in der Berneriſchen Landſchaft Waat, in der Pfarre Combremont, und der Herrſchaft Milden.

Chapeaurouge.

S. 217. Der letzte Jakob ward Stadtſchreiber 1753 bis 17 Ferner waren Theodor des großen Raths 1704, ſtarb 1753; Amy des großen Raths 1734, Richter zu St. Victor und Chapitre, des kleinen Raths 1759, Syndic 1759; Jakob des großen Raths 1752, Auditeur 1755, Chatelain zu Peney 1759, des täglichen Raths 1770, Syndic 1779; er reſignirte zwar 1780 die Rathsſtelle, und wurde auch den 10. April 1782 aus dem großen Rath geſtoßen, trat aber den 21. Nov. wieder in die kleine Rathsſtelle ein, und wurde zum Seigneur-lieutenant ernennt, ſtarb 1783. Friedrich ward des großen Raths 1770, Sautier e. a. des täglichen Raths 1780, wurde zwar bey den Unruhen den 10. April daraus geſtoßen und mit Arreſt belegt, aber den 3. Jul. wieder eingeſetzet. Auch ward Johann G. des großen Raths 1770; Jakob 1775; und Johann Jakob 1782 auch des großen Raths: Amy Hauptmann bey der neuen Stadtgarniſon 1783, und Zugeordneter bey dem Rathe der Zweyhunderte 1784.

* Chapell.

Ein Geſchlecht in dem Kanton Freyburg, daraus iſt einer anitzt Grenadierhauptmann in königlich-franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Caſtellaz, und Ritter St. Ludwig Ordens.

Chapelle.

S. 219.

Das Dorf in der Pfarre Rue heißet mit dem Zunamen sur Gillarens, und hat einen Kaplan der von dem Bischofe zu Lausanne bestellt wird.

* Chapellet.

Ein Geschlecht im Land Wallis, daraus waren vor kurzem Joseph und Franz Lieutenants bey dem Regimente von Courten in königlich-französischen Diensten; ersterer ist Grenadierlieutenant mit Kapitainsrang und Ritter St. Ludwigs Orden. Und Joseph Jakob Professor Rhetor. & Humanior. im Collegio zu St. Mauriz.

Chappuis.

S. 220.

Aus diesem Genfer Geschlechte wurden auch des großen Raths, Jakob 1738 bis 1772; Franz 1764 bis 1772; Anton 1770 bis 1777. Jakob Marx war einer der bürgerlichen Kommissarien bey den Unruhen 1766, wurde hernach des großen Raths 1770, auch ein Mitglied der den 16. April 1782 angeordneten Sicherheitskommission, er kam aber darüber nach wiederhergestellter Ruhe aus dem Rath. Paulus, erwählt 1770, kam den 10. April 1782 hinweg, wurde aber den 4. Jul. wieder eingesetzet.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; daraus waren 1780 des großen Raths, Johann Peter Franz, Johann Sebastian; Isaak Lieutenant zu Montherond 1776; Anton

* Charles.

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg, zu Riaz, daraus war Joseph Hilarius, geb. 1718, Canonicus regul. zu St. Mauriz im Wallis 1747, Prior 17 starb 1782; und P. Hilarius, ein Kapuziner, geb. 1714, war 1759 Guardian, und 1762 Vicarius zu Dellsperg.

Charletti.

S. 221.

Aus diesem Geschlechte war auch Ludovicus, ein Kapuziner, 1761 Guardian zu Sitten.

Charmey, Gallmis.

S. 221.

Dieser großen Gemeinde stehen ein Pfarrer und zwey Kapläne

vor; ersterer wird von dem Rathe zu Freyburg, letztere aber von der Gemeinde bestellt.

S. 222. **Charriere.**

Aus diesem Geschlechte waren noch 1780 im großen Rath Salomon Heinrich Cäsar, und Johann Karl. Auch war einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Aubonne; und einer Hauptmann in sardinischen Diensten bey dem Regimente Courten, wurde Oberstlieutenant 1783.

S. 222. **Charton.**

Des großen Raths waren weiters, Johann Ludwig 1752 bis 1762; Vinzenz 1764 bis 1774. Auch war einer Lieutenant in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach mit Kapitains-Rang.

*** Charvet.**

Ein Geschlecht im Lande Wallis, zu Sitten, daraus war Jakob Kanzler, oder Stadtschreiber daselbst, einer von den Gesandten dieses Zehndens, wegen ihren Streitigkeiten mit den übrigen Zehnden des Lands, auf einer im April 1752 zu Baden deßwegen gehaltenen Gemeineidgenößischen Konferenz. Von seinen Söhnen war Franz Joseph Hofkaplan und Secretarius des Bischofs von Sitten, 1769 Rector zu St. Jakob, und Helfer zu Sitten 177 Pfarrer zu Syders und Supervigilans, oder Dekan der Pfarrer dieses Zehndens 1770, Titular-Domherr zu Sitten 1781, starb daselbst im Jänner 1783: b) Alphons, des kleinen Raths zu Sitten, Landvogt zu Monthey, Kanzler, oder Stadtschreiber zu Sitten 1780, starb 1782.

Auch war Johann Nepomuk Chorherr und Rector bey St. Barbara zu Sitten; und ein anderer dieses Namens Canonicus regularis auf dem großen St. Bernhards Berge.

*** Chasseau.**

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg, daraus einer, der Kastellan zu Orsonnens ist, 1782 daselbst das heimliche, oder Regimentsfähige Bürgerrecht erhalten hat.

S. 222. **Chasseral, Gestlerberg.**

Ein hoher Berg in der Mairie Lignieres, an den Gränzen der

Grafschaft Vallangin und dem Bisthum Basel, ab dessen Gipfel man bey hellem Wetter eine herrliche Aussicht hat, und sieben verschiedene Seen entdecken kann; wird desnahen Sommerszeit von den Benachbarten stark besuchet. Dessen oberste Gipfel und Höhen sind zwar ganz nackend; aber bis weit hinauf giebt es schöne Wälder und Weiden, auch verschiedene Hütten vor die Hirten, so meistens Wiedertäufer sind; auf diesem Berge findet man auch seltene und fast alle Alpypflanzen.

S. 223. **Chasseur.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft **Waat**, zu Yverdon, daraus war Niklaus von 1779 bis 1773 Landmajor im V. Departement der Landschaft **Waat**. Auch ward einer der französischer Hauptmann bey dem Schweizer-Regimente von Reding gewesen, in der Schlacht bey Roßbach den 5. Nov. 1757 von den Preußen gefangen.

S. 224. **Châtel.**

Ein Geschlecht zu Genf, daraus gelangte Karl von Châtel im Jänner 1782 in den großen Rath; er war erstlich Offizier bey der Artillerie in kaiserlichen Diensten, hernach Kapitain der Garnison zu Genf. Als die Unruhen im April in der Stadt auf das neue ausgebrochen, wurde ihm von der Sicherheitskommission aufgetragen, die Festungswerker in guten Vertheidigungsstand zu setzen, so er auch zum Theil bewerkstelliget; aber bey Anrückung der Völker der III Mächten, Frankreich, Savoyen und Bern, stellte er der Kommission die Unmöglichkeit einer langdauernden Vertheidigung so nachdrücklich vor, daß solches am 2. Jul. die freywillige Uebergabe der Stadt beförderte.

* **Chatelat, oder Chetelat.**

Ein Dorf in der evangelischen Pfarre Sornetan, im Bisthum Basel, in der Meyerey Münster, unweit Bellelay, daselbst wird eine kurze Huberde gegraben, welche für die Schmelzöfen sehr dienlich ist; unweit davon im Wald stehet noch der zerstörte Burgstall der ehemaligen Edeln von Sornetan.

* **Chatelanat.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft **Waat**, daraus verschiedene

ſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und noch ſind, darunter Johann Daniel, ward Diakon zu Romainmotier, und Pfarrer zu Brettonniere 1756, zweyter Pfarrer zu Yverdon 1762, zu Rances und Valleyre 1771, Dekan der Klaſſe von Yverdon 1778.

S. 224. **Châtel S. Denis.**

Das alte Schloß, ſo ums Jahr 660 von König Otto IV, von Burgund, ſoll erbauet worden ſeyn, ſtunde vormals auf einer Anhöhe ob dem Dorfe, wo es noch itzo zum alten Schloß heißet. Den Namen Châtel S. Denis hat das Schloß und Flecken von der Pfarrkirche erhalten, die dem H. Dyoniſio zugeeignet iſt. man weiß nicht eigentlich wenn das alte Schloß eingegangen; einmal glaubt man, das Dorf Fruence ſey erſt, nachdem dieſes abgegangen, erbauen worden. Die edle Familie von Fruence, ſo die Herrſchaft Châtel als ein ſavoyiſches Lehen beſeſſen, blühete ſchon im XII. Jahrhundert; und ſcheinet Johannes, der im XII. Jahrhundert gelebet, der Erſte geweſen zu ſeyn, der ſich davon geſchrieben. Nachdem dieſe Familie erloſchen, fiel Châtel an verſchiedene andere Familien; als an die von Menthon, von Jeoffray, von Vevay, von Caſtellas, von Gryers, von Muſy, von Romont; nach Eroberung der Waat 1536, beſaßen Letztere ſolche als Lehen von Freyburg, welcher Stadt ſelbige hernach vollends 1574 verkauft worden, die ſeitdem einen Landvogt dahin ſetzet. Der Flecken beſitzet noch anſehnliche alte Rechte, Freyheiten und Privilegien; auch iſt ein ſtarker Zoll daſelbſt angelegt. Das Schloß iſt ſehr anſehnlich mit neuen großen Hauptgebäuden vergrößert, und das alte namhaft verbeſſert worden. Die Vogtey iſt ziemlich weitläufig und einträglich, ob ſie gleich nur die 2 großen Dörfer Châtel St. Denis und Sempſales enthält. Dieſer weitläufigen Gemeinde ſtehet ein Pfarrer und Kaplan vor; davon der Erſtere von dem Rathe zu Freyburg, der Andere von der Gemeinde erwählt wird.

Fortſetzung der Landvögte:

1752 Simon Niklaus Lenzburger.
1757 Franz Ignaz Pettolaz.
1762 Franz Dyoniſius Werro.
1766 Georg Konrad Müller.
1771 Franz Peter Niklaus Chollet.
1776 Laurenz Burgknecht.
1781 Niklaus Ratze.

S. 225. Châtel sur mont Salvan.

In diesem Hof, oder Dörfchen, ist ein besonderer Kaplan.

* Châtelain.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, daraus war Abraham, gebohren 1705, des kleinen Raths 1753, Bürgermeister 1761. Ein anderer Abraham, geb. 1737, des großen Raths 1767, des kleinen Raths 1777, Boursier.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Vivis, daraus war Johann Franz Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Erlach, und der Kompagnie Steiger, 1775 bis 1778.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der bischöflich-baselischen Stadt Neuenstadt am Bielersee, daraus Jakob 1760 zu Basel den medezinischen Doctor gradum erhalten, und bey diesem Anlaß eine Dissertatio, de Corallorhiza, in Druck gegeben.

S. 226. Chatellar.

In dem Freyburgischen Dorfe ist eine Kaplaney, so in das Kapitel von Romond gehöret; der Kaplan wird von der Gemeinde erwählet.

* Chatellot

ist ein Berg in der Meyerey von la Brevine, auf dem viele Versteinerungen anzutreffen, desnahen er auch von Liebhabern der Naturgeschichte fleißig besuchet wird. Man hat auch von da eine schöne Aussicht über die Herrschaft Mortau in Burgund.

S. 227. Chatillon.

Im Lande Wallis blüheten einige, nun aber alle erloschene Geschlechter dieses Namens, die sich etwa auch de Castilione schrieben; als die Chatillon im Zehnden Raron, Chatillons, Herren von Montagnie, im bagnier Thal; die Chatillon, Herren und Baronen von Larringe, so sich zu Colombey im Nieder-Wallis aufhielten.

* Chatton.

Ein Geschlecht zu Freyburg, daraus P. Donatus, geb. 1713, in den Kapuziner Orden 1734 getreten, wo er in verschiedenen Klöstern die Predigerstelle versehen, auch 1756 und 1760 Guar-

dian zu Sursee, 1763 zu Freyburg, 1766 zu Luzern, wie auch Definitor, Custos, und 177 Provinzial des Ordens gewesen.

S. 228. **von Chattonay.**

Diese adeliche Familie ist sehr alt, und besaßen schon unter den Grafen von Savoyen ansehnliche Bedienungen; Corn. de Chattonnay war 1282 Großkastellan (Contegii) von Contey und Sallion, und 1299 von Montey; seine Nachkommen haben sich nachher auch in denen Kantons Bern und Freyburg niedergelassen, besonders in der Herrschaft Aigle, von da sie wieder in das Land Wallis zurückgekommen. Auch wurde Peter Anton 1749 und Stephan 1721, 1727 und 1733 Großkastellan; Joseph Aler Kastellan zu Bourveret 1773, auch Großkastellan 1782, und Landvogt zu Montey 1777; Peter Joseph, Gerichtschreiber zu Siders. Im Dezember 1785 war auch einer von Chattonay, der Kanzler zu Sitten ist, als Secretarius von der Republik Wallis, auf einer zu Bern gehaltenen Konferenz, wegen Beylegung einiger seit vielen Jahren obschwebenden Streitigkeiten zwischen dem Kanton Bern und der Republik, in Ansehung der Vogtey Aigle. Der Domdekan Johann Joseph war 1678 gebohren; er ist den 19. Jun. 1698 titular, und 1706 wirklicher Domherr, 1733 Sakristan, und 1746 Dom- oder Großdekan worden; das Generalvikariat hat er 1762 niedergelegt, und ist in einem Alter von 96 Jahren den 15. Jänner 1774 gestorben.

* **Chavannes.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne, daraus ist Alexander Cäsar, erstlich Pfarrer zu Montreux, hernach französischer Prediger zu Basel 1763, und zweyter Professor der Theologiæ zu Lausanne 1766 worden. Von ihm ist im Druck erschienen:

Conseils sur les études nécessaires à ceux qui aspirent au St. Ministère, ouvrage qui peut en même tems servir à l'étude de la Théologie, 8. *Yverdon*, 1771.

Auch ward Emanuel Ludwig Pfarrer zu l'Etivaz 1762, zu Rougemont 1764, Diakon zu Lausanne 1766, erster Pfarrer 1783 daselbst, und Dekan der Klasse 1784.

Chavannes

S. 228. le Veyron gehöret in die Pfarre Cuarnens.

S. 229. Und zu Chavannes les Forts ist eine Kaplaney, deren Kaplan von der Gemeinde bestellet wird.

* Chaves.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne, daraus hat H. C., aus Frankreich gebürtig, der sich aber zu la Cour bey Lausanne niedergelassen, eine Preisschrift von der ökonomischen Gesellschaft zu Bern erhalten, welche den Sammlungen der Schriften derselbigen 1773 einverleibet worden, und zum Vorwurf hatte: Die vortheilhafteste und wohlfeilste Manier, den Kleesaamen einzuführen, anzugeben.

* Chaudoux.

Ein Geschlecht in der Stadt Lausanne, daraus Theodor, geb. 1747, in den großen Rath 1778 gelangte.

* Chavigny, Franciscus.

königlich-französischer Staatsrath; er hatte schon verschiedene Gesandschaftsposten in Engelland, Spanien, Portugall, Italien, den nordischen Reichen, und Deutschland mit Ruhm bekleidet, als er 1752 zum königlich-ordentlichen Gesandten in der Eidgenossenschaft ernennt worden; er kam aber erst im Jun. 1753 zu Solothurn an; überreichte am 13. dieses dem Magistrate sein Creditiv, und wurde am 3. Sept. e. a. gewöhnlicher Maßen von den Gesandten der Eidgenößischen Kantonen und zugewandten Orten, Abt und Stadt St. Gallen, Wallis, Biel und Mühlhausen, daselbst bewillkommet. Er stunde diesem Posten beynahe 10 Jahr mit vielem Ruhme vor, und kehrte im Oktob. 1767 wieder nach Paris, wo er den 26. Febr. 1771 im 84sten Jahre seines Alters gestorben.

Chavornay.

S. 230. Vor einigen Jahren wurde allhier von einem aus Rußland gebürtigen griechischen Doctor und Professor, Eurino de Eurinis, Asphalt in dem Gebürge entdecket. Die Filial Corselles machet nun mit Suchy eine eigene Pfarre aus.

* Chauvet.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, daraus gelangte David,

der erſt des geiſtlichen Stands geweſen, zwar im Jän. 1782 in den großen Rath, wurde aber bey Errichtung der itzigen Regierung den 21. Nov. daraus geſtoßen, und auf 10 Jahre exilirt.

S. 231. la Chaux.

Es hat verſchiedene Geſchlechter dieſes Namens in dem Neuenburgiſchen, die in verſchiedenen Gemeinden verbürgert ſind. David, von Travers gebürtig, war 1756 Meyer daſelbſt, hat aber 1762 abgebethen. David, gebürtig von la Chaux de Fond, ward geb. 1705, trat 1724 als Kadet unter das Schweizer Regiment von Affry, unter dem Schutze und Aufſicht ſeines mütterlichen Oheims, des Hauptmanns Iſaak Boive; 1728 wurde er bey dieſem Regimente Offizier, wohnte 1733 und 1734 denen Feldzügen am Rhein, und den Belagerungen von Kehl und Philippsburg bey, ward 1740 Lieutenant, 1745 Kapitainlieutenant, und zu Ende dieſes Jahrs erhielte er die Kommiſſion eines Hauptmanns; 1749 trat er in das Regiment von Monin, allwo er 1755 zum Major beſtellt worden; bekam 1759 die Oberſtlieutenantsſtelle, und nach geendigtem Kriege 1762 ſeinen ehrlichen Zurückzug ſamt einer Penſion, die er in ſeinem Vaterlande genoſſen, allwo er 1783 geſtorben iſt.

Friedrich, ſein jüngerer Bruder, geb. 1712, trat 1742 als Offizier in das franzöſiſche Schweizer Regiment von Affry, und kam 1743 mit der ganzen Oberſtlieutenants-Kompagnie in das Regiment von Diesbach; wurde 1744 Kapitainlieutenant, 1748 Hauptmann, 1763 wirklicher Hauptmann bey dem Regimente von Caſtellaz, erhielte bald darauf eine Kommiſſion von Oberſtlieutenant, und ſtarb 1775.

* la Chaux d'Abel.

So heißet eine weitläufige Gegend von zerſtreuten Häuſern im Bisthum Baſel, hinter den Bergen von Sonvillers und St. Immer; ſie machen auch einen Theil dieſer Pfarre aus; das Waſſer, welches aus einem Teich dieſer Gegend zufließt, treibet eine unter der Erde ſehr künſtlich eingerichtete Getraid- und Sägmühle, und ſtehet ſo tief unter der Erde, daß die Firſt nicht über das umliegende flache Erdreich hervorraget; unter dem Wohnhauſe iſt die erſte Mühle, die zweyte iſt tiefer, auf dieſe kömmt noch eine Reibe, welche, wie die Mühlen, ihr eigen Räderwerk

hat; nachher verliehrt sich das Wasser in denen Rissen zweyer sehr hoch zusammenlaufenden Felsen; das Wasser zu dieser so kunstreichen als seltenen Mühle ist nur Mooswasser.

S. 232. la Chaux de Fond.

Die Gerichte in dieser Meyerey werden alle Dienstage gehalten, und wohnen demselben, nebst dem Maire, der Lieutenant, ein Greffier und Sautier bey. Die Meyerey besteht aus einem einzigen Thal, so Eplatures heißet, und über 2 Stunden lang ist; das Klima ist sehr rauh, 7 Monat Winter, ein kurzer aber heißer Sommer, und viel Schnee; aber die Hauptlandstraße nach Burgund, und die Nebenstraßen, tragen den Einwohnern vieles ein; Haber und Gerste sind die einzige Früchte so sie bauen. Die Weiden sind vortreflich, aber das Holz nimmt ab; die Einwohner, so insgemein Künstler, geben sich mit Anbauung des Landes wenig ab, und überlassen solches Pächtern; doch besitzen sie alle zum Lebensunterhalt nöthigen Ueberfluß; sie sind wohl gekleidet, die Häuser schön gebauet, und treflich ausgeschmückt. Die meisten Künstler dieser Gegend sind ihre eigene Lehrmeister. Die Uhrenmacher sind am berühmtesten. Handwerks-Gebräuche, oder vielmehr Mißbräuche, Ordnungen, oder vielmehr Unordnungen, finden da keinen Platz.

Die Kirche des Dorfs stehet auf einer Anhöhe; um dieselbige herum sind ziemlich viel Häuser. Die Gemeinde bestehet etwa aus 2900 Personen, darunter sind gegen 400 Uhrenmacher, 600 Spitzenmacherinnen, viel Goldschmiede, Vergolder, und andere Handelsleute; jährlich werden nur in diesem Thale 7 bis 8000 goldene und silberne Sackuhren, ohne die vielen Pendulen, Stock- und Glockenspiel-Uhren, verfertiget.

Bey dem Dorfe gegen Morgen befindet sich eine Quelle, deren Wasser sich unfern von da in einen tiefen Schlund hinein stürzet; über diesen Schlund sind 4 überaus kunstreiche Mühlen angelegt worden; die Räder sind alle unter der Erde angebracht, eines tiefer dann das andere; eines derselben bewegt 8 Sägmühlen. Das Wasser so sämtliche Räder treibt sammlet sich in einem künstlichen Becken; und mittelst einer Schleuse kann man nach Bedürfniß mehr oder weniger zufließen lassen; nachher verliehrt es sich in die Tiefe der Felsen. Der Zugang zu die-

ser Mühle verdient so viel Bewunderung als sie selbst. Der Verfasser derselben war Abraham Perret, genannt Fossieux, und seine 2 Brüder.

S. 232. **la Chaux du Milieu.**

Ein Theil dieser zerstreuten Gemeinde heißt Chaux de Cachot; die Häuser sind durch niedrige Mauern, ohne Kalch, von einander getrennet; und die Meisten haben ihre Güter nächst an den Häusern. Auch hier werden viel Spitzen, Pendulen, und andere Uhren verfertiget.

S. 223. **Cheire.**

Das Dorf erlitte den 30. März 1779 einigen Brandschaden. Ein jeweiliger Landvogt wohnet in der Stadt Freyburg, und ist 6 Jahr an der Regierung. Das Schloß ist 1774 erneuert worden.

Fortsetzung der Landvögte:

1754 Georg Peter Joseph Konrad Müller.
1760 Joseph Beat Niklaus Ludwig von Praromann.
1766 Joseph von Maillardoz.
1772 Franz Prosper Niklaus von Castellaz, von Willarding.
1778 Tobias Gottrau von Bettens.
1784 Franz Jakob von Chollet.

S. 234. **Cheiry.**

Vor einigen Jahren wurden hier einige Antiquitäten herausgegraben.

S. 234. **Chemilleret.**

Ober-Amtmann Franciscus ist todt. Auch war Johann Konrad Abraham, Hauptmann in französischen Diensten, des großen Raths und Stadt Hauptmann zu Biel 1758. Marx Friedrich, geb. 1723, Major, des großen Raths 1765. Und ist noch Franz Rudolph, geb. 1731, ward des großen Raths 1771, des kleinen Raths 1778.

S. 235. **Chenaud.**

Aus diesem Geschlechte waren Wilhelm des großen Raths 1714, und Petrus 1758; Johann Andreas, ein Notarius, ist auch Procureur und Greffier bey den Jurisdictions *Peney* de la Champagne,

Gonthod & Celigny, Vandœuvre, Châteauvieux & Confignon, Turettin.

S. 236. **Chenaux.**

Ein Geſchlecht im Kanton Freyburg, daraus hat ſich kürzlich bekannt gemacht Petrus Niklaus, gebürtig aus der Stadt La Tour de Trême, in der Grafſchaft Gryers, wo er Stadtmajor war; deſſen Vater, der Kaſtellan zu La Tour du Pin geweſen, wurde, weil er die Rechte ſeiner Gemeinde gegen den Magiſtrat, in Betracht des Forſtes Sautang, verfochten haben ſoll, darüber ſeiner Stelle entſetzet; und er, der Sohn, ſchon damals auch gefänglich angehalten, auf ein Jahr in ſeine Pfarre verwieſen, ihm die Beywohnung öffentlicher Verſammlungen verbothen, und er in die darüber ergangene Unkoſten verfällt. Er verfügte ſich im Frühjahr 1781 an der Spitze von etliche 60 Mann gegen Freyburg, Vorhabens, eine Supplikation der Beſchwerden dortiger Landsleute dem Magiſtrate zu übergeben, und deren Abſtellung zu ſuchen; Unterwegs aber verſtärkte ſich ſein Anhang bis auf etliche 100; der Magiſtrat ließ deswegen die Stadtthore ſperren, die Garniſon verſtärken, und Auxiliar-Truppen von Bern verlangen; indeſſen er am 2. May bis nahe an die Stadt anrückte. Doch die Bernerische Truppen eilten auch heran; und als dieſelbigen unter Kommando Oberſt von Froideville und Stadtmajor Rybiner gegen die aufgeſtandenen Bauern, juſt zu der Zeit als er abweſend von ihnen war, anrückten, wurden die Bauern dahin gebracht, daß ſie gutwillig das Gewehr ſtreckten. Während dieſer Handlung wurde er am 4. May zu Nacht, von einem ſeiner Bekannten, zu Avry maſſakrirt, der Leichnam nach Freyburg gebracht, zerſtücket, und die Stücke davon an den Stadtthoren aufgenagelt; wiewohl nach der Hand der Ort, wo ſein Körper beygeſetzet, von den einfältigen Leuten faſt als eine Wallfahrt beſuchet worden.

* **Cheneviere.**

Ein Geſchlecht zu Genf, daraus Peter 1775 des großen Raths worden.

S. 237. **Cherler.**

Der Doctor Joh. Heinrich iſt Stadtarzt zu Kolmar worden, und hat zu Baſel einige Diſſertationen in Druck ausgehen laſſen.

Auch

Auch hat ein Paulus Cherler herausgegeben: Encomium urbis Baſileæ, carmine heroico, *Baſ.* 1577. 4. Wie auch:

Eccleſia & academiæ Baſil. luctus ob calamitatem recens acceptam, *hoc eſt:* Epitaphia ſeu Elegiæ funebres 32 virorum illuſtrium & juvenum ſtudioſorum; *it.* alii VIII tumuli, fœmini ſexus, qui fere omnes in urbe *Baſilia* & agro baſil. peſte interierunt an. 1554, *Baſ.* 1565. 4.

S. 238. **Cheſne.**

Da durch den Turiner Traktat von 4. Jun. 1754 der Theil des Dorfs, worauf die reformirte Kirche geſtanden, an Savoyen mußte abgetreten werden, ſo wurde doch eine Friſt von 4 Jahren beſtimmt, ſelbiges auf das Genfer Territorium zu verſetzen, und mittlerweile ſelbige nach Gebrauchen zu mögen.

S. 239. **Cheſſel.**

Dieſe Pfarrey wird von dem Pfarrer zu Roche verſehen.

S. 240. **Chevalier.**

Die Neuenburgiſche Familie, ſo ſich von Rochefort ſchreibt, iſt alt und von gutem Adel. Schon im XVI. Jahrhundert war Johannes Chevalier, Maire zu Neuenburg, und ſtarb 1563. Sein Sohn Wilhelm war des Raths daſelbſt; deſſen Sohn Jakob, Pfarrer zu Neuenburg und Dekan der Klaſſe der Geiſtlichkeit, iſt 1660, mit Hinterlaſſung dreyer Söhne, geſtorben; von denen Joh. Jakob, Pfarrer zu Serrieres, ohne Erben geſtorben: die andere zwey, Simon und Theodor, ſetzten das Geſchlecht fort.

I) Simon war Medikus bey der Herzogin von Nemours, hernach bey Herzog Philipp von Orleans, und 1680 zum Staatsrath, und Kaſtellan von Thiele ernennt. Er war einer von denen zwölf Richtern, welche in dem Ausſpruch von 1707 dem König von Preußen die Souverainität dieſes Staats zugeſprochen; ſein Sohn Simon, der Major der Karallerie, und Generaladjutant in Dienſten König Friedrich I. von Preußen geweſen, der ihm auch eigenhändig den Orden de la généroſité umhienge, war auch Staatsrath und General-Inſpektor über die Militz im Lande, und ſtarb 1736 ohne Erben.

II) Theodor war Einnehmer in der Grafſchaft Vallangin, und nebſt ſeinen obgemeldten zwey Brüdern von der Herzogin Maria von Orleans 1681 in den Adelſtand erhoben, welcher

Adelsbrief 1710 von Friedrich I. König in Preußen, wie faſt alle andere der adelichen Familien dieſes Landes, beſtätiget worden; er ſtarb 1686, drey Söhne hinterlaſſend: als 1) Heinrich, der als erſter Lieutenant bey dem franzöſiſchen Schweizer-Garderegimente in der Belagerung von Namur 1692 geblieben. 2) Theodor der bey Errichtung der neuen Milizordnung 1708 Oberſtlieutenant in dem Bergdepartement worden, und 1737 unverheurathet geſtorben. 3) Rudolph war Aidemajor bey dem franzöſiſchen Schweizer-Garderegimente von Greder, ſtarb 1709 zu Cortryk, zwey Söhne hinterlaſſen: a) Johann Rudolph, der Kommandant eines Bataillons des Schweizer Regiments von Sury in ſpaniſchen Dienſten geweſen, welches Regiment hernach in Neapolitaniſche Dienſte überlaſſen worden; er hatte das Unglück bey der Belagerung von Oran 1732 das Geſicht zu verlieren, worüber er von dem König ein jährlich Gnadengehalt, bis an ſeinen 1753 erfolgten Tod erhalten. b) Franz war unter der Kavalleriegarde des König Auguſts von Pohlen, mit Hauptmannsrang, hernach Oberſtlieutenant bey der Landmiliz; König Friedrich Wilhelm ertheilte ihm und ſeinen Nachkommen die Anwartſchaft auf das Lehen Chevalier, unter dem Namen von Rochefort, welches ſeines Vaters Bruder Theodor von der Herzogin Maria 1703 zu Lehen ertheilet worden, worüber er 1732 den Lehenseid geleiſtet, ſtarb 1780, 4 Söhne hinterlaſſend: a) Simon, der das Lehen Rochefort beſitzet, ſeit 1750 abgedankter Hauptmann in den Dienſten der vereinigten Niederlanden iſt, und einen Sohn Namens Johann Franz hat; b) Franz iſt erſter Lieutenant bey dem königlich-franzöſiſchen Schweizer-Garderegiment, und ward zum Brigadier ernennt den 5. Dez. 1783; c) Rudolph, ein Kaufmann, hat ſich zu Koppenhagen, in Dännemark, niedergelaſſen, und zwey Söhne am Leben; d) Johann Jakob, ein Kaufmann, der ſich zu London, in Engelland, geſetzet hat.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Morſee, daraus ward Karl Diakon daſelbſt 1750, Pfarrer 1752, und Dekan der Klaſſe von Morſee 1771.

* Chevillard.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Lauſanne, daraus war einer Hauptmann in königlich franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Aubonne.

* Chevreci.

Eine Gemeinde in der Filialpfarre Cuarny, in dem Bernerischen Amte Yverdon.

* Chevrier.

Ein Geschlecht zu Genf, daraus Jakob Franz 1758, und Jakob 1770 des großen Raths worden; dieser war auch bey den Unruhen 1766 einer der bürgerlichen Commissarien.

* Chezalles.

Eine Gemeinde in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Pfarre Lucens, und dem Amte Milden.

* Chiavi.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gotteshausbund, daraus Johann Karl 1753, und Karl Franz 1769 Podestat des Hochgerichts Pusclav gewesen.

S. 242. Chicherio, Gigeri.

Der Erzpriester Johann Karl ist 1723 gebohren, ist auch Ss. Theologiæ Doctor, Protonotarius Apostolicus, commissarius apostolicus, und Vicarius Foraneus des Bischofs von Como in der Herrschaft Bellenz.

Auch waren aus diesem Geschlechte, Joseph Augustin, geb. 1725, trat in den Augustiner Eremiten-Orden, ward 1760 Baccalaureus und Prediger im Convent, und 1762 Prior daselbst: Ludwig, geb. 1722, Protonotarius Apostolicus, titular Chorherr zu Bellenz 1745; Clemens Maria, geb. 1723, Protonotarius Apostolicus, Ss. Theologiæ Doctor, curato Ambrogiano, oder Pfarrer zu Preonza 1757, Chorherr zu Bellenz 1770. Karl war Hauptmann in spanischen Diensten bey dem Regimente von Reding, hernach Oberstlieutenant, und bekam Oberstkarakter. Joseph ist Hauptmann und graduirter Oberstlieutenant in königlich-spanischen Diensten bey dem Regimente von Ehrler. Florian starb 1774 als Statthalter und des Raths zu Bellenz; und Johann Anton war auch Statthalter und Stadt-Prokurator, auch 1778 Geschworner daselbst.

Chiffele.

Ein Geschlecht in der bischöflich-baselischen Stadt Neuenstadt, daraus ist Georg zweyter Pfarrer daselbst.

Chillon.

S. 243.

Dermalen wohnet auf dem Schloß ein Schloßwärter aus der Bürgerschaft zu Vivis. Der Umkreis desselbigen ist lange nicht so weitläufig; ein nicht sonderlich breiter Graben gehet zwischen dem Schloße und der Landstraße durch; diese aber ist ziemlich breit.

Chindon.

S. 245.

Das Dorf hat erst vor einigen Jahren eine neuerbaute Kirche, so ein Filial von Tachsfelden, und wo der dasige Pfarrer Umwechslungsweise alle Sonntage, Vor- oder Nachmittag, predigen oder katechisiren muß; an diesem Orte wird auch am 22. August ein starker Viehmarkt gehalten.

* Chiosо.

Eine Dorfschaft in der Vogtey Lauis, und der Pfarre Toricella.

Chmilezgy.

S. 246.

Von dem Doctor und Professor Martin ist noch im Druck erschienen.

Theses de Humoribus, *Bas.* 1584.
Theses medicæ, *Bas.* 1585.
De locorum affectorum cognitione generali, *Bas.* 1587.
Dissertat. de pleuritide, *Bas.* 1587.

Sein Sohn, der Doctor Johann Lukas hat zu Basel bey Erlangung der Doktorwürde herausgegeben:

Dissertat. de Ægina, 1621. 4.

Er ward schon 1623 Stadtarzt zu Mühlhausen; hernach Rathsherr 1634, und noch in gleichem Jahre Seckelmeister; er hat in allem 74 Gesandschaften versehen. Sein Sohn, der Doctor und Bürgermeister Martin, erhielte 1658 den medezinischen Doctor gradum zu Basel, ward 1658 erster Stadtarzt zu Mühlhausen, 1662 Rathsherr, 1670 Obervogt zu Ilzach, 1672 Seckelmeister, dann 1680 Bürgermeister ꝛc.

* Choiseul.

Stephan Franz, Herzog von Choiseul, Pair von Frankreich, Ritter der königlich-französischen, auch des königlich-spanischen goldnen Vließ Ordens, Generallieutenant der Armeen, auch Lieutenant-général der Provinz von Touraine, königl. Minister

und Staats-Secretarius bey dem Departement der auswärtigen Geschäfte, kommt darum hier vor, weil er den 25. Febr. 1762 die wichtige Stelle eines General-Oberst über die schweizerische und graubündnerische Truppen erhalten, die er auch noch ein Jahr nach seiner den 24. Dez. 1770 erhaltenen Demission von dem Staatssekretariat ꝛc. beybehalten, bis er auch diese im Dez. 1771, zu Gunsten des itzigen Königs Bruder, Grafen von Artois, abtreten mußte. Er starb 1785.

S. 247. **Choisy.**

Aus diesem Geschlechte waren auch des großen Raths, Johann Jakob 1738, starb 1755; Johann Ludwig von 1770 bis 1782, war auch Controleur. Johann Jakob Notarius und Procurator seit 1782.

S. 247. **Choix, Chove.**

Diese Pfarrey wird von einem regulirten Chorherrn aus dem Kloster St. Mauriz versehen.

*** Chollet.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Milden, daraus erhielte Johann Heinrich 1778 den juristischen Doctor gradum zu Basel, bey welchem Anlaß er im Druck ausgehen lassen:

Dissertat. Inaugur. de reformandis legibus, 4.

S. 248. **Choüe.**

Syndic Robert hat ein vortrefliches Werk in Manuscript hinterlassen, so des Drucks würdig, und betitelt ist: Abrégé de l'histoire de *Geneve*, ou reponses aux questions du Milord Townsend, sur l'histoire & le gouvernement de *Geneve*. Syndic Johann Ludwig ward 1753 nochmals Lieutenant, und 1755 erster Syndic, starb 1756. Auch kam Jakob bey den letzten Unruhen am 10. April 1782 in den großen Rath, aber den 4. Jul. wieder davon. Anton ward Lieutenant bey der neuen Stadtgarnison 1783.

S. 250. **Choupart.**

Pfarrer Johann Ludwig hat auch die weitläufige Abhandlung von der Regierung und denen Grafen von Neuenburg, aus Staatsarchiven gezogen, in dem VI. Bande von Moreri Lexikon, geliefert, wie auch eine Sammlung farelischer Briefe hinterlassen.

Christ.

S. 251.

Dieses Geschlecht stammet von Mariakirch, im Elsäß, her; aus diesem hat sich hauptsächlich der angeführte Stadtschreiber durch seine vortrefliche Gaben, Einsichten in die Wissenschaften, und unermüdete Arbeitsamkeit, ausgezeichnet; er wurde zu gar vielen wichtigen Gesandschaften und Deputationen gebraucht; er ward den 10. August 1688 gebohren; und hat, nachdem er den philosophischen Doctor gradum 1711 erhalten, erst privatim dozirt; weil ihm aber das Loos zu der vakanten logischen Professur 1712 mißgünstig war, begab er sich nach Neuenburg und Biel, und 1714 nach Paris; nach seiner Zurückkunft hielte er sich einige Zeit zu Basel auf, machte aber 1717 mit zwey Herren Effingern von Wildegg, und zweyen von Salis, als Hofmeister, eine Reise durch Frankreich, Engelland, Holland und Deutschland. Nach seiner Heimkunft nahm er den 19. Dez. 1719 den juristischen Doctor gradum an; ward auch 1734 Stadt-Syndikus, und ist den 14. Okt. 1744 gestorben. Zu seinen Schriften gehören noch:

Fasciculus thesium juridicarum; *Bas.* 1720. 4.

Sein erster Sohn Johann Jakob starb 1743 auf der frankfurter Meße. Der andere, Hieronymus, ward Kanzley-Accedens 1755, Landvogt auf Mönchenstein 1756, des großen Raths 1771; er ist auch ein Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, deren Sammlungen, V Band 1754, er einverleiben lassen:

Anmerkungen über die Frohndienste.

Nachrichten von dem Zustande des Ackerbaus im Kanton Basel.

Von dessen Söhnen ward a) Franz des großen Raths 1784; und b) N. ist Aidemajor in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Samaden.

Auch ward Lukas des großen Raths 1755, Director der Kaufmannschaft 1757, starb 1766. Und sein Sohn Johann Jakob ward auch des großen Raths 1772.

Aus dem Churer Geschlechte waren ferner: Paulus, Hauptmann, Zunftmeister 1761, Rathsherr 1780; Hans Peter Zunftmeister 1767 bis 1768; Ludwig, Zunftmeister 1770; Niklaus

Landvogt zu Trahona 1768; Ludwig Georg, Pfleger zu St. Martin 1771.

Auch einer, von Luzein gebürtig, ist Lieutenant in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente Sprecher, itzo Carignan.

S. 254. **Christen.**

Kürzlich waren, und sind theils noch aus diesem Geschlechte, und zwar aus der Uerti, oder Gemeinde Wolfenschießen, im Landrathe: Johann Kaspar, geb. 1671, erwählt 1720, war auch Kirchmeyer, und starb 1762; Kaspar, geb. 1683, erwählt 1725; Johann Kaspar, geb. 1695, erw. 1738, resignirte 17 und starb den 2. August 1781; Kaspar Joseph, geb. 1703, erw. 1763, resignirte 1782, starb 1783, und hinterläßt 4 Söhne; Anton, geb. 1706, erw. 1768; Meinrad Wolfgang, geb. 1723, erw. 1771; und Peter Joseph, gebohren 1746, erwählt 1782. Besonders aber Stanislaus Aloys, geb. den 15. May 1715, ward Landsfähndrich 1750, Landsstatthalter 1753; er kommandirte 1755 die dem Kanton Uri, gegen die aufrührischen Livviner, zu Hülfe geschickte Unterwaldner Truppen; langte auch am 2. May zu Urseren an, wo er mit seinen 200 Mann zu den Urnerischen Völkern gestoßen, und mit ihnen am 21. über den Gotthard in das Livinerthal eingedrungen, wo aber die Einwohner bald das Gewehr gestrecket, und die Ruhe wieder hergestellt worden. Er wurde 1759 Landvogt gen Sargans, und 1761 Landammann, welche Stelle er auch in den Jahren 1777, 1768, 1775 und 1779 wiederum erhalten; daneben ward er auch Gesandter auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen 1766, 1769 und 1775; desgleichen auf Extra-Konferenzen zu Luzern 1775, zu Baden 1765 und 1776; ingleichen bey der Bundserneuerung mit Frankreich zu Solothurn den 11. May 1777, und dem Bundsschwur daselbst den 20. August e. a. auch im Sept. hernach auf einer Extra-Konferenz zu Baden, und den 14. Nov. 1781 bey dem Bundschwur mit Wallis zu Sitten. Seine Söhne sind, a) Joseph Maria, geb. 1736, ward Landschreiber 1781: b) Jakob Aloys. Auch sind, Joseph Oberlieutenant, Xaver und Karl Unterlieutenants bey dem Regimente Salis von Samaden in königlich französischen Diensten.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in dem freyen Thal Urseren, daraus viele die höchste Stellen dieses Thals besessen; wie denn schon Hans, der 1512 Thalammann ward, und sein Sohn Junghans, beyde in der Schlacht bey Marignano das Leben eingebüßt; auch war Christoph 1597, Johannes 1640, Franz 1689, 1695 und 1709, Christoph 1702 und 1707, Joseph Felix 1723, 1731 und 1739, Karl Anton 1753 und 1765 Thalammänner, und Karl Franz 1760 Thalseckelmeister. Pat. Christoph, der 1722 gebohren, 1748 in den Kapuziner Orden getreten, war 1765 Vicarius zu Wyl, 1781 Guardian zu Frauenfeld, 1782 zu Schüpfen, und 1784 zu Appenzell. Auch waren, Felix Grenadierhauptmann, und Jost Hauptmann in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente Sonnenberg; Franz Basil war Offizier in königlich-spanischen Diensten bey dem Regimente von Jauch; und sein Sohn Franz Joseph ist Ritter des päbstlichen Ordens vom goldenen Sporren.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Schweiz, daraus ist einer Hauptmann in spanischen Diensten bey dem Regimente Bettschart.

Auch noch eines im Kanton Solothurn, zu Olten; und eines im Lande Wallis, zu Brüg.

* Christenwirz

Ein Hof in der Züricherischen Pfarre und Vogtey Horgen.

* Christophoris, oder Christofel.

Aus diesem Geschlechte war Balthasar 1771 Ammann des Landgerichts Trins; und Georg 1780 Landammann des Hochgerichts Ortenstein. Dann ist einer von Sils (Soglio) Hauptmann in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente von Salis, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

S. 259. **Chur, Bisthum.**

Zu denen bischöflichen Einkünften gehöret auch der Zoll über die Landquart, auch einige schöne liegende Güter um Chur, und dem Gerichte der 4 Dörfer, auch anderswo; die Summe so aus dem Zoll zu Cleve alljährlich bezahlt wird, erstreckt sich auf 573 Gulden 24 Kreuzer. Die jährlichen Einkünfte des Bischofs werden auf 12 bis 13000 Franken, und eines jeden residiren-

den

den Domherren auf 2500 Franken geschätzet. Das bischöfliche Kammerziel war auf 21 Reichsthaler bestimmt. Vormalen führten die Bischöfe in ihrem Titul auch das Prädikat, Bundsgenossen des rhätischen Stands; da aber Bischof Joseph Benedikt selbigen zuerst weggelassen, gab das zu vielen Klägden und Vorstellungen Anlaß.

S. 260. Nahe bey der Domkirche, im Umfange des sogenannten Hofs, ist ein 1625 errichtetes Hospitium für Kapuziner, darinnen sich 3 Patres und ein Layenbruder, unter Aufsicht eines Superiori aufhalten. Es befinden sich auch in diesem Umfange die Häuser der weltlich-fürstlichen Beamteten.

S. 294. Johannes V. bemühete sich gar sehr, an seinem Hofe ein Collegium von Jesuiten, unter dem Vorwand zu Unterrichtung der Jugend, einzuführen, welches aber durch Vorstellungen des Gottshausbunds verhindert worden; wie denn dieser auch eine vorgehabte Translation der geistlichen Jurisdiction einiger Gemeinden von dem Bisthum, an die Klöster Disentis und Einsiedeln, verhindern mögen. Sonst hat dieser Bischof einen Catalogus, oder Series, der alten Bischöfe zu Chur, aus alten Monumenten und Historien zusammen gezogen, 1645 in Druck ausgehen lassen.

S. 294. Udalricus VII.; dessen Wahl wurde in Beyseyn des päbstlichen Nuntius *Borromeo* vorgenommen, und zwar ohne die Traktatenmäßige Bewilligung des Gottshausbunds, dem aber doch hierüber am 10. April 1662 von dem Nuntio und dem Kapitel ein feyerlicher Revers zugestellt worden, worinnen die Vorrechte des Bunds über das Bisthum erkennt, gebilliget, und eingeständen worden; wiewohl doch bey den zwey darauf folgenden Wahlen selbige abermals ohne Einwilligung des Bunds, aber mit Protestation desselbigen, vorgenommen worden.

Josephus Benedictus; schon bey dessen Wahl zeigte sich viel Mißvergnügen zwischen den Bündten und dem Kapitel, weil selbiges zuwider den Verträgen, die einen Graubündner, vornämlich einen aus dem Gottshausbund zu dieser Stelle erhoben haben wollten, ihn als einen Ausländer erwählten, dawider sie höchlich protestirten; besonders da der kaiserliche Gesandte in Graubünden, Freyherr von Riesenfels, die Rechtsame des Bunds hiebey direkte angetastet, und das Hochstift des Schu-

tzes und Schirms seines Prinzipalen hierüber versicheret; und da auch der Bischof selbst in seinem Notifikationsschreiben an die Bündte sich der Zu- und Unterschrift eines Bundsgenossen zu bedienen unterlassen, auch hierauf solche mit allerhand Vexationen und Anrufung fremden Schutzes geplaget, und sich einen immediaten Reichsstand, und Reichsstift, zu seyn tituliret, so konnte solches den Bündnern nicht anders als höchst unangenehm seyn; hierzu kam noch ein ernstlicher Streit mit der Stadt Chur, wegen eines am 4. Jul. 1753 aus der Stadtgefangenschaft entrunnenen, und in die Domkirche sich geflüchteten Diebs, dessen Auslieferung Vertrags gemäß durch zwey Rathsherren gesucht wurde, so aber der Bischof, der sich damals zu Fürstenau befand, mit Vorschützung der Kircheninmunitäten ausschlug, worüber der Magistrat und die Bürgerschaft zu Chur, um einer Entweichung vorzubeugen, zwey Mauern, eine über der andern, unterhalb dem Schloße aufführen lassen, um damit alle Kommunikation mit der Stadt abzuschneiden, worüber der Bischof ernstlich protestirte, und schleunigst bey dem Kaiser sich zu beklagen nach Wien aufgebrochen. Immittelst ließe die Stadt, ihres Verfahrens wegen, eine begründete Rechtfertigung in den Druck geben, so an die Eidgenossenschaft addreßirt war; bischöflicher Seits wurde solches durch eine sogenannte abgenöthigte Schutzschrift beantet, deren wieder eine ausführliche Gegenantwort ab Seiten des Magistrats replizirt wurde; bald nach seiner Zurückkunft starb der Bischof den 31. Okt. 1754 am Schlag.

Johannes Antonius, aus dem Geschlechte von Federspüel, ward gebohren zu Fürstenburg in Tyrol den 23. Okt. 1708; er erhielte ein Kanonikat zu Chur 1724, ward Domkantor 1739, und Domdekan 1743; er wurde zum Bischof erwählt den 4. Febr. 1755; auch bey seiner Wahl protestirten die Deputirten der drey Bündten gegen die Wahl eines Ausländers, und die vom Gotshausbund insonderheit; bedroheten das Kapitel, entstehenden Falls, ihre in dem Bund gelegene Güter einzuziehen; wollten auch absolute einen aus ihrem Bunde haben, worinnen aber nicht gewilliget wurde; sie ließen sich also diese Wahl gefallen, und hierüber an das Domkapitel ein Gratulationsschreiben ergehen, darinnen sie aber bezeugeten, wie daß sie hoffeten, der neue Bi-

schof werde die mit dem Bischof Lucius 1541 eingegangene Artikel beschwören; dennoch aber beschwerten sie sich über die Zulassung des Grafen von Welsperg, als kaiserlichen Kommissar bey dieser Wahl. Der Bischof aber schlug in einem Schreiben vom 11. Febr. die Beschwörung der vorbemeldten Artikel aus, und entschuldigte in einem andern vom 13. Febr. die Zulassung des kaiserlichen Kommissars; der Bund aber insistirte, daß dessen Zulassung durch einen Notarium des Kapitels in die Acta sollte einregistrirt werden, so endlich auch erfolget, und dem Bund darüber ein förmliches Recepisse ertheilet worden, wie solches weitläufig in einer Schrift, so unter dem Titel: Ausführung der Rechtsamen des Gotteshausbunds über das Hochstift Chur, ausgeführet, und durch den Druck bekannt gemacht worden. Er erhielte die päbstliche Konfirmation den 21. Jul. 1755; und ließ die bischöfliche Regalia und Reichslehen von Kaiser Franz I. den 24. März 1757, und auch von Kaiser Joseph II. den 11. May 1767 durch Gesandte empfangen. Er starb den 27. Jän. 1777.

Dionysius Franciscus, auch aus dem gräflichen Geschlechte von Rost in Tyrol, ward den 10. Jänner 1716 zu Breitenwaag, im Tyrol, gebohren; erhielte 1731 ein Kanonikat zu Chur, ward 1736 Domsextarius, erhielte aber erst 1740 die Priesterweihe; ward Domkantor 1743, Domdekan 1755, und zum Bischof erwählt den 16. April 1777, und wurde nach erhaltener päbstlicher Konfirmation den 28. Jul. e. a. in der Domkirche zu Chur, von dem päbstlichen Nuntio Caprara in der Eidgenossenschaft, eingeweihet.

S. 296. Dompröbste:

1759 Johann Heinrich, Graf von Salis.
1776 Christian Jakob von Fliri.

Domdekans:

1755 Dyonisius, Graf von Rost.
1777 Joseph Peter Anton de la Tour.
1781 Luzius Anton von Scarpatet zu Unterwegen.

Domscholasters:

1763 Ulrich von Federspüel.
1766 Joseph Peter Anton de la Tour.

1777 Luzius Anton von Scarpatet.
1781 Johann Anton Battaglia.

Domkantors:

1756 Ulrich von Federſpüel.
1763 Joſeph Peter Anton de la Tour.
1776 Johann Anton Battaglia.
1787 Karl Rudolph, Freyherr von Buol von Schauenſtein.

Domkuſtodes:

1762 Peter Anton de la Tour.
1763 Dominik Franz Xaver Freyh. von Rüpplin v. Keſiken.

Domſextar:

Jakob Wilhelm à Caſtel St. Nazar.
Anton von Buol.

Domherren extra reſidentia:

Johann Heinrich, Graf von Salis.
Joſeph Bartholomä Johann Nepomuk, Graf von Wikha.
Ulrich von Federſpüel.
Anton Joſeph, Graf von Mohr.
Franz Joſeph Aliprandini von Laufenthurn.
Georg Anton von Bayer.
Jakob Albert von Caprez.
Niklaus Joſeph von Peller.
Franz Xaver Dominik, Freyh. von Rüpplin v. Keſiken.
Johann Peter Anton de la Tour.
Johann Melchior Natſch.
Peter von Täſcher.
Johann Anton Battaglia.
Johann Jakob Cabalzar.
Chriſtian Jakob von Fliri.
Luzius Anton von Scarpatet, von Unterwegen.
Jakob Genallin.
Maria Bernhard Aloys, Graf von Wolkenſtein.
Johann Anton Orſi von Reichenberg.
Petrus de Zoppis.
Martin Rudolph von Caduff.
Franz Xaver Joſeph von Frewis.

Peter Pannier.
Karl Rudolph, Freyh. von Buol von Schauenstein.
Joseph Anton Mayer.
Rudolph Ludwig Viktor von Blumenthal.
Franz, Graf von Mohr.
Johann Baptist Orsi von Reichenberg.
Jakob Baletta.
Karl von Bayer.

S. 299. **Chur, Stadt.**

Die Häuser sind, einige wenige neuerbaute ausgenommen, hoch; und da die Gassen eng und krumm sind, machen sie solche noch finsterer; die meisten Häuser sind durch Gewölber von unten bis oben vor Feuersgefahr wohl verwahret.

S. 305. Zu den Brandschäden, so die Stadt erlitten, gehöret auch, daß am 16. März 1754 das Wirthshaus zum Schwerd abgebrannt: und zu den Ueberschwemmungen, daß am 10. Jul. 1762 die angelaufene Plessur wiederum erstaunlichen Schaden gethan; indem sie bald alle Dämme und Wühre, auch die nach der Ueberschwemmung 1747 angelegte kostbare Wasserleitung, wie auch in der Vorstadt Stallungen, Gärten, Brücken und Kanäle, auch 7 Häuser eingestürzt und weggerissen hat.

Den 7. | 18. August 1784 wurde von dem Rathe erkennt, vor das künftige Jahr den neuen, oder verbesserten Kalender anzunehmen.

S. 307. Fortsetzung der Bürgermeister:

1756 Johann Baptist Bavier.
1765 Johann Baptist Tscharner.
1766 Stephan Cleric.

S. 380. Nebst dem Stadtammann ist auch der erste Rathsherr Schatz- oder Gantherr. Das Appellationsgericht bestehet aus gleichem Tribunal, wie das Criminalgericht, nur daß in diesem der Amtsbürgermeister präsidirt. Ueber die Wuhren ist gesetzt der Profekt-Richter, ein Zunftmeister, und der Gerichtschreiber. Ueber die Waldungen sind zwey Inspektores aus dem Rathe. Der Schulrath bestehet aus einem Präsidenten vom kleinen Rathe, den zwey vordersten Pfarrern, und noch 4 Asses-

ſoren aus dem kleinen Rath. Vor die Beyſäße iſt auch eine Commiſſion angeordnet, ſo aus dem Amtsſtadtvogt und 5 Zunftmeiſtern, ab jeder Zunft einen, beſtehet. Zu der Pflegſchaft-Deputation gehören der Profekt-Richter, Stadtammann und ein Rathsherr Ueber die Stadtbibliothek haben zwey Herren des kleinen Raths die Aufſicht.

Fortſetzung der Antiſtes:

1752 Daniel Willy. 1755 Chriſtian Greſt
1752 Johann Jakob Loretz. 1781 Daniel Bilger.

Profeſſores:

1752 Johann Jakob Loretz. 177 Paulus Kind.
1768 Chriſtian Hoſang. 1772 Daniel Bilger.

Vor einigen Jahren iſt auch eine neue Einrichtung und Verbeſſerung der lateiniſchen und deutſchen Schulen vorgenommen, ein öffentlicher Lehrer der lateiniſchen, und zwey in der deutſchen Sprache angeſtellt worden.

S. 312. **Churwalden.**

Die katholiſchen Einwohner dieſes Hochgerichts haben den alten Julianiſchen Kalender noch immer beybehalten, und feyern auch ihre Feſttage nach demſelbigen. Ihre Ehehändel werden auch nicht vor dem Biſchofe, ſondern von ihrer eigenen weltlichen Obrigkeit geſchlichtet, zu welchen alsdann ein katholiſcher Beyſitzer gezogen wird. Die Evangeliſche haben vor itzt einen eigenen Pfarrer allhier.

S. 322. Cinuſcal

hat dermalen einen eigenen evangeliſchen Pfarrer.

* Ciocaro.

Ein Geſchlecht in dem Urneriſchen Thal Livinen, aus welchem Karl von der Landsgemeinde zu Altdorf 1771 zum Landweibel erwählt worden.

* Ciona.

Eine Dorfſchaft an dem fruchtbaren Berge Arboſtoro, in der Pfarre Carona, und der Landvogtey Lauis.

S. 323. Cislaghi.

Aus dieſem Geſchlechte ward Karl Franz, geb. 1722, titular Chorherr zu Bellenz 1735.

S. 324. Citoyens.

In Anſehung dieſer wurde bey dem neuen Reglement vom 21. Nov. 1782 beſonders geordnet: daß die Kinder der Citoyens ſo außer der Stadt, es ſey nun im Gebiethe der Republik oder außer demſelbigen, gebohren werden, als Citoyens ſollten geachtet werden; diejenige ſo bereit in der Freinde gebohren worden, ſollten auch davor geachtet werden, wenn ſie erhärten können, daß ihre Aeltern oder Vorältern zehn Jahre in der Stadt gewohnet hätten, auch nicht durch einen Rechtsſpruch daraus wären verwieſen worden; auch ſollten ſie die Wachtgelder, ſo ihre Aeltern oder Vorältern nicht erleget hätten, nach Gutbefinden des kleinen Raths abtragen.

S. 325. Clalüna.

Ein Geſchlecht in Graubünden, im Gottshausbund, daraus war Jakob 1755, und Bartholomä 1770 Landammann des Hochgerichts Engadin ob Val Taſna.

* Claparede.

Ein Geſchlecht zu Genf, daraus ward Claudius Philipp des großen Raths 1764, Auditeur 1768, des kleinen Raths 1775, und Syndic 1778 und 1782; bey dem ausgebrochenen Tumult den 8. April 1782 wurde er von den Mißvergnügten mit einem Bajonnet leicht verwundet, aber doch am 10. darauf von denſelben als Syndic beſtätiget. Johann Ludwig ward des großen Raths 1770, Auditeur 1775; David ward 1758 Pfarrer zu Juſſy, und 1761 in der Stadt, auch 1763 Profeſſor Theologiæ. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Conſidérations ſur les miracles de l'Evangile, pour ſervir de reponſe aux difficultés de J. J. Rouſſeau, dans ſa lettre écrite de montagne, 8. Geneve, 1765.

Dieſe ſind von der Aſcetiſchen Geſellſchaft zu Zürich in das Deutſche überſetzet und vermehrt, 8. 1771, Zürich, in Druck ausgegangen.

S. 327. Claret.

Der Abt Johann Joſeph ſtarb 1764. Auch iſt einer aus dieſem Geſchlechte Lieutenant in königlich-franzöſiſchen Dienſten bey dem

Regimente von Courten, und Ritter St. Ludwig Ordens, bekam 1784 eine Kompagnie.

S. 328. **Claro.**

Das Kloſter iſt ſchon um das Jahr 1275 geſtiftet worden. In dem Dorfe ſind 2 Kirchen, zu St. Nazaro und St. Celſo; beyde haben ihre beſondere Pfarrer.

S. 338. **Claß.**

Ordentlicher Weiſe verſammlet ſich eine Claß des Jahrs nur einmal nach Pfingſten; außerordentlicher Weiſe aber bey Erledigung einer Pfarrey: wenn einer, ſo ein wirkliches Mitglied der Klaſſe iſt, eine Pfarrey begehrt, auch im Rang iſt, eine ſolche zu begehren, ſo wird es auf Bern berichtet, und er allda konfirmirt, ſo daß nur einer in Vorſchlag kömmt; oder aber, wenn die Pfarrey ein ſogenannter poſte Ballival iſt, das iſt, eine Pfarre, dahin der Landvogt kirchgenößig iſt, da wird dann demjenigen, der im Rang zu prätendiren hat, noch einer zum Vorſchlag der Obrigkeit angehängt. Wenn aber aus den wirklichen Gliedern der Klaſſe keiner iſt, der an des Abgegangenen Platz kommen möchte, ſo wird dieſe Pfarrey eine ſogenannte Curé d'entrée, für welche dann die Klaſſe der Obrigkeit zwey Kanditaten vorſchlägt. Iſt einer einmal in einer Klaſſe aufgenommen worden, ſo kann er aus keiner andern Klaſſe Pfründe begehren. Hat er als Mitglied einer Klaſſe die zweyte Pfrund erhalten, ſo muß er warten die dritte oder vierte zu begehren, oder darum anzuhalten, bis die übrige Mitglieder der Klaſſe auch eine zweyte Pfarrey erhalten haben; es wäre denn, daß kein Mitglied die erledigte Pfarre begehrte. Es kann, und iſt auch ſchon oft geſchehen, daß ein Kanditat eine ſogenannte Curé d'entrée in einer Klaſſe erhalten, und bald darauf aus gleicher Klaſſe eine andere und beſſere in einer anmuthigeren Lage ledig worden, die keiner, ſo älter in der Klaſſe als er war, begehrt hat, daß dann der erſte ſelbige angenommen, ohne einen Tag auf der erſten Pfarrey zugebracht zu haben; dagegen aber von der Obrigkeit die Verordnung gemacht worden, daß einer in Zukunft auf einer Curé d'entrée 2 Jahr ſitzen ſoll. Und da die Kollaturpfründen jungen Kanditaten zu Theil wurden, und die Abänderungen auf beſſere Pfründen nach dem Rang der Aufnahme

in

in die Klaſſe geſchehen, ſo hatten dieſe den Vortheil, in ſehr jungen Jahren die beßten Pfarreyen zu erhalten; auf Vorſtellungen der andern Geiſtlichen aber, hat auch hierüber die Obrigkeit erkennt, daß dieſe Pfarrer auf Kollaturpfründen keine anderweitige Beförderungen haben ſollen, als bis in Beförderung zum Predigtamte ältere als ſie mit Pfarreyen verſorget wären; der franzöſiſche Pfarrer und Helfer zu Bern haben hierinn einige Vortheile. Auch werden oft aus Begünſtigung jungen Kandidaten ſogenannte Brevets de claſſe ertheilt, von welcher Zeit an ſolchen der Rang in der Klaſſe anfängt, wenn ſie ſchon noch keine Pfarreyen haben.

S. 330.

Clavel.

Pfarrer David ſtarb 1756; und Abraham Daniel wurde den 31. Jänner 1771 zum ordentlichen Profeſſor der Rechten zu Lauſanne, und zwar ohne Mitwerber, und mit Ausnahme, keine Diſputation halten zu dörfen, erwählt. Er trat auch am 23. März ſein Amt mit einer vortreflichen Rede, von den nöthigen Studien eines vaterländiſchen Rechtsgelehrten, an, ſtarb aber noch in gleichem Jahre. Von ihm iſt im Druck gekommen:

Eloge hiſtorique de Monſ. Loys de *Bochat*, Lieutenant-Baillival & Controleur à *Lauſanne*, 8. 1755.

Auch ward Ludwig Clavel de Brenles Unterlieutenant in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Tſcharner 1782, Oberlieutenant 1784; und Albert Ludwig Fähndrich ſurnumer. bey dem Regimente May in Holland 1782.

Auch aus einem Geſchlechte dieſes Namen zu Aelen ſtammet ab Georg Anton David, der den juriſtiſchen Doctor gradum zu Baſel 1756 erhalten, und bey dieſem Anlas herausgegeben:

Diſſertatio de retractu gentilitio, 4.

* Clavio, Clavo, oder des Clefs.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis, daraus ward Peter Anton, geb. 1710, Pfarrer zu Syders, und Supervigilans der Pfarreyen dieſes Zehndens 1741, Titular-Domherr zu Sitten 1745, ſtarb 1766.

* Clauſenburger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, daraus wurden Johannes des großen Raths 1755, ſtarb 1761; und ſein Sohn Ambros 1777, ſtarb 1783. Johannes ward Fruchtverwalter bey dem Directorio der Schafnereyen 1785.

Clauſer.

S. 332.

Ein Geſchlecht in der Stadt Luzern, daraus war Konrad, ein Bürger und Apotheker, der im XVI. Jahrhundert eine Reiſe zum H. Grab nach Jeruſalem gemacht, und daſelbſt zum Ritter geſchlagen worden; er ſetzte ſeine Reiſe noch weiters fort, beſuchte Egypten, China, Perſien, und andere Gegenden Aſiens, davon er zwar ein Tagebuch verfertiget hatte, das aber verlohren gegangen.

Clauß, oder Claußner.

Ein altes Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Hensli, von Sins, ſchon 1441 Bürger zu Zug war. Adam, der 1700 geſtorben, hinterließ zwey Söhne, a) Karl Salomon, und b) Hans Adam. a) Karl Salomon beherbergete viele Jahre den Savoyer Albertini, und bewirkte bey ihm, daß derſelbe kurz vor ſeinem Tode ein Stipendium vor junge Knaben ſtiftete. (ſiehe Art. Albertin.) Deſſen Sohn Joſeph Jakob, ein Feldmeſſer und guter Kupferſtecher, welcher 1770 zu Paris ſtudirte, hat viele Pläne und Hrn. Schniders Landkarten vom Entlibuch herausgegeben, und iſt auch noch ein ziemlich guter Medailleur; dabey verfertiget er auch alle Sorten Schriften auf Meßing-Blechen durchſchnitten; dieſer iſt der erſte ſo ſich Claußner ſchreibet. b) Hans Adam nahm ſein Vermögen, welches er an dem Löfler Hof ob Zug zu fordern hatte, und den dieſe Familie noch beſitzt, und ließ ſich haushäblich zu Prag, in Böhmen, nieder, wo er auch geſtorben, zwey Söhne hinterlaſſend: von welchen Wenzel, Artilleriehauptmann in kaiſerlichen Dienſten, 1736 in türkiſche Gefangenſchaft gerathen, und den 9. Febr. 1759, 2 Jahr nach ſeiner Befreyung, zu Temeswar, in Ungarn, ohne männliche Erben im 66ſten Jahre ſeines Alters geſtorben; ſeines Bruders Sohn, Peter Paul, iſt Adjunkt im ſchotten Stifte zu Wien, und niederöſterrichiſcher Landſchafts-Expeditor.

les Clées, Eſclées.

S. 333.

Auf dem Schloße dieſes Städtchens wohnet ein Kaſtellan, der aus den Bürgern zu Yverdon geſetzet wird.

* Clemens XIII.

gelangte zu der päbſtlichen Würde den 6. Jul. 1758, und verließe dieſelbige durch den Tod wieder den 3. Febr. 1769, innert

welcher Zeit Octav. Buffalini, Nicolaus Oddi und Aloysius Valenti Gonzaga seine Nuntii in der katholischen Eidgenossenschaft gewesen. Der Pabst bewilligte auch durch ein Brevo vom 18. Jul. 1768 denenselben, daß die Kirchen und andere sogenannte Freystätte, nicht schlechterdings den Böswichtern so dem Nebenmenschen Schaden thun, zum allgemeinen Rettungsort bestimmt seyen, damit sie vorsetzlich der Justiz mögen entrissen werden; doch wurde dieses nur auf die gemeine Herrschaften eingeschränkt, ihre Mediat-Lande aber nicht darunter begriffen worden.

* Clemens XIV.

gelangte auf den päbstlichen Thron den 10. May 1769, und starb den 22. Sept. 1774, in welcher Zeit Aloysius Valenti Gonzaga allein die Nunziatur in der Schweiz bekleidet. Dieses Pabst Regierung machte sich besonders merkwürdig durch die Aufhebung des Jesuiter Ordens 1773, welches auch die Schweizerische collegia zu Luzern, Freyburg, Solothurn, Brüg und Sitten im Wallis, betroffen, wie unter dem Artikel Jesuiter-Orden, und diesen Orten, das Mehrere wird angebracht werden.

* Clement.

Ein Geschlecht zu Genf, aus welchem einer, der sich meistens in Frankreich aufgehalten, daselbst herausgegeben:

Les cinq années littéraires.

Poésies posthumes qui se vendent chez le Défunt.

Er ist, nachdem er den Gebrauch seiner Sinnen fast gänzlich verlohren, 1767 zu Charenton gestorben.

S. 338. Le Clerc.

Jakob ward nochmals Syndic 1753, und starb 1757; und Professor Johann Theodor starb 1758. Noch ist Johann Franz des großen Raths seit 1764.

Des Professor Johanns Schriften sind auch beyzufügen:

Nachricht von Joh. Lockes Leben und Schriften, 8. Halle, 1720.

De stylis veterum, & variis chartarum generibus, Fol. *Venet.* 1737.

Versio latino & notæ in Hesiodum, *Oxon.* 1737. 4.

Auch hat ein G. le Clerc eine sehr akkurate Karte du Baillage de Lausanne, in sehr großem Format 1678 herausgegeben, sie ist genau und richtig, aber sehr rar.

Cleric.

S. 344.

Oberſter Zunftmeiſter Johann Ulrich iſt tod. Profekt-Richter Bernhard, nachdem er die kleine Rathsſtelle 1758 niedergelegt, ſtarb 1760. Ober Zunftmeiſter Camillus war auch Scholarcha zu Chur. Auch ward Stephan Oberzunftmeiſter 1763, Rathsherr 1764, Stadtrichter 1765, Bürgermeiſter 1766, Bundspräſident im Gottshausbund 1773, 1775 und 1776. Daniel ward Hauptmann bey dem neuerrichteten Regimente von Travers in königlich-franzöſiſchen Dienſten 1734; wie auch Ulrich, ſo hernach Major bey demſelbigen worden; und Peter iſt Oberlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Schwarz und der Kompagnie Lortz ſeit 1783.

* Clerici.

Ein adeliches Geſchlecht in den Italiäniſchen Landvogteyen, daraus ward Joſeph, geb. 1717, Erzprieſter zu Balerna, und in der Vogtey Luggarus Vicarius foraneus und Commiſſarius Apoſtolicus 1757; er iſt auch Juris Doctor und Protonotarius Apoſtolicus.

* Clerio, und Clerik.

Ein Geſchlecht in Graubünden zu St. Maria im Gottshausbund, daraus iſt Ludwig Grenadierhauptmann und Kommandant bey dem Regimente von Salis in franzöſiſchen Dienſten, auch Ritter des Ordens von den Kriegsverdienſten.

Cleven.

S. 358.

Fortſetzung der Kommiſſarien:

1751 Jakob Planta.
1753 Andreas von Salis.
1755 Georg Brügger.
1757 Joh. Planta von Steinsberg.
1759 Luzius Paravicino.
1761 Anton Sprecher v. Bunek.
1763 Andreas von Salis.
1765 Matthias von Caprez.
1767 Johannes Marugg.
1769 Friedrich von Salis.
17[illegible] Peter Jannet.
1773
1775 Jakob Pool.
1777 Martin Trepp.
1779 Peter Roſler.
1781 Vitalis Seccha.
1783 Franz Konrad von Sils, von Baldenſtein.
1785 Ulyſſes Guggelberg von Moos.

S. 465.

Cloos.

Neben berührten Johann hat sich in den Burgundischen und hernach Schwäbischen Kriegen durch seine kühne Thaten besonders hervorgethan sein einer Neffe Landvogt Niklaus, dieser studirte erst zu Freyburg im Breisgau unter Aufsicht des bekannten Loritus Glareanus, er war erst Stadtschreiber, hernach des innern Raths; Kaiser Karl V. ertheilte ihm die Ehre und Vorzüge eines Ritters des H. römischen Reichs; er hat auch etwas Zeit als Oberster in französischen Diensten gestanden, und starb den 22. Febr. 1582. Er hinterließ einige gesammlete Schriften von schweizerischen Merkwürdigkeiten, die sich nun zum Theil in den Händen Hrn. Felix Balthasars befinden. Schultheiß Heinrich war auch Herr zu Mauensee; er hat eine außerordentliche Gesandschaft bey dem Herzog von Savoyen verwaltet, war auch Oberster eines Regiments in königlich-spanischen Diensten. P. Thaddeus, geb. 1694, trat in den Cisterzienser Orden zu St. Urban 1712, bekleidete auch unter andern Stellen auch die eines Statthalters zu Herderen, Liebegg und Burlarii, starb 1759 als der Letzte dieses Geschlechts. Auch ein Geschlecht dieses Namens blühet in Graubünden, im Obernbund zu Farera.

* Clottu.

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg, daraus ist Abraham seit 1765 Major der Miliz des Departements von Val de Travers; und Joh. Jakob Zolleinnehmer an der Thiele-Brücke. Es war auch noch vor kurzem einer Hauptmann bey dem Regimente Sonnenberg in französischen Diensten.

S. 366.

Clus.

Es wird auch so genennt ein Theil des hohen Bergs Schratten, darauf eine Alphütte steht, in der Luzernerischen Vogtey Entlibuch.

* la Cluſette.

Ein ehemals gefährlicher Paß an der Landstraße von Neuenburg in das Val de Travers, zwischen Brot und Noiragues, wo derselbige neben einen abschüßigen Felsen von der einen, und einer gräßlichen Klippe von der andern Seite bey 200 Schritte durchgegangen; unter dem Felsen dringet die Reuse durch; aber ein beträchlicher Einsturz von Felsen, so 1778 geschehen, brachte

die Landes Regierung dahin, den Weg einstweilen über Champ du Moulin einzurichten, da indessen der Theil des Berges, so den Umsturz drohete, herab gehauen, und wieder Wegsam zu machen gesuchet wird.

* Coccati, oder Coccatrix.

Ein Geschlecht im Untern-Wallis zu St. Mauriz, daraus Joseph Heinrich, geb. 1728, einer der regulirten Chorherren Augustiner Ordens 1746 daselbst, und verschiedene Stellen in diesem Kloster bekleidet hat, auch 1765 Prior worden, und 1783 gestorben; und Joseph Anton, geb. 1730, trat auch in gleichen Orden 1748, war Prior zu Vetro, Pfarrer zu Unter-Gündiß, und 1784 zu St. Mauriz. Auch ist einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Conviten.

S. 370. Cochet.

Pfarrer Ludwig war hernach auch Pfarrer gen Motier 1769, und Dekan der Klasse von Petterlingen 1769 und 1778.

S. 371. Codelago.

Hier giebt es auch an dem Fuße eines felsigten, mit Kastanien Bäumen bewachsenen Berges, Windgrotten, worinnen die Einwohner ihre Weinkeller haben, wie zu Caprino. siehe dessen Artikel.

* le Cointe.

Ein Geschlecht zu Genf, daraus ward Johann Marx des großen Raths 1752 bis 1775; Ami F. B. Joseph auch des großen Raths 1775, und Kapitain bey der neuen Stadtgarnison 1783. Gedeon ward examinirt 1756, Professor der orientalischen Sprachen und Pfarrer in der Stadt 1757 bis 1782.

S. 374. Coinsins.

Das Dorf gehöret nicht in die Gemeinde Vic, so jenseits der Serine liegt, und in die Herrschaft Prangins gehöret, sondern in die Gemeinde Genollier, welche auch zu der Herrschaft Coinsins gehöret.

* Cola.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Gottshausbund, daraus war J. G. 1782 Landvogt des Hochgerichts Oberhalbstein; und Karl Joh. Georg Ammann des Hochgerichts Tiefenkasten.

S. 374. Colla.

Das Lauiser Dorf begreift verschiedene kleine Dörfchen in sich, und machet mit diesen eine Pfarre von 150 Häusern und 900 Seelen aus.

* Colladon.

Ein Geschlecht zu Genf, daraus sind noch des großen Raths, Franz seit 1764; Ludwig seit 1758; und Stephan seit 1775; Joh. Anton einer der Zugegebenen 1784 zum Rath der Zweyhundert.

S. 376. Collin.

Dekan Georg war 1687 gebohren, wurde 1709 examinirt, Pfarrer gen Scherzingen, in gleichem Jahre gen Kurzrickenbach 1736, Kammerer 1738, und Dekan 1741, legte aber 1771 das Dekanat Alters halben nieder, und starb 1778 als Aeltester des Züricherischen Ministerii.

Auch war aus diesem Geschlechte Balthasar Schultheiß der Stadt Stein am Rhein 1621, setzte sich zur Ruhe 1654, starb 1671. Sein Sohn Balthasar, geb. 1623, ward examinirt 1646, Pfarrer gen Scherzingen und Kurzrickenbach 1646, gen Dübendorf 1691, starb 1704. Von ihm ist im Druck erschienen:

Eine Leichpredigt über Jer. V, 16. bey Bestattung Hrn. Jakob Herder, Kirchenpfleger und konstanzischer Ammann zu Rickenbach, den 24. Nov. 1687.

Cadaveris Aquilæ contemplatio, *Tig.* 4. 1677.

St. Johannis Segen, 4. 1677.

Speiß der Adler; eine Synodal-Predigt über Matth. XXIV, v. 28. 1676.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Freyburg, daraus P. Andreas 1769 ein Kapuziner, u. 1780 Guardian zu Sitten worden.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg, daraus ist David seit 1755 Notarius, auch oberkeitlicher geschworner Feldmesser.

S. 379. Collombier.

Die Gerichte dieser Meyerey werden alle Mitwochen gehalten, und wohnen selbigen nebst dem Meyer auch ein Lieutenant, Greffier und Sautier, bey. Das Schloß ist noch dermalen wohnbar, doch dienet es nur zu Gefangenschaften.

S. 380. Collombier.

Aus dem altadelichen Geschlechte dieses Namens war auch 1491 Johanna Aebtißin zu Magerau.

S. 380. Collombier.

Die Herrschaft gehöret dermalen der Stadt Lausanne, welche einen Kastellan dahin setzet.

* Colomba, Joh. Baptiſta Innocentius

wurde gebohren zu Arogno, einem Dörfchen in dem Pieve Agno, und dem Gebiethe der Vogtey Lauis 1638; ſeine Aeltern, ſo angeſehene und bemittelte Leute dieſes Orts waren, widmeten ihn der Mahlerkunſt, und er wurde ein vortreflicher Mahler in Oel und Freſco; zugleich war er auch ein geſchickter Baumeiſter; viel öffentliche Gebäude, Kirchen und Altäre, ſind nach ſeinen Riſſen ausgeführet worden. Er war ſchon bey Jahren als er an den königlich-pohlniſchen Hof berufen wurde, wo er im hohen Alter geſtorben.

* Colomba, Lucas Antonius

des vorigen älteſter Sohn, auch ein geſchickter Mahler, war gebohren zu Arogno in der Landſchaft Lauis 1661; er war ein großer Zeichner. Seine erſte Reiſe gieng durch Prag nach Ungarn und Wien, wo er bald der Lieblingsmahler des großen Prinzen Eugenius von Savoyen worden; dieſer rekommandirte ihn an den Herzog Eberhard Ludwig von Wirtenberg, als derſelbe einen geſchickten Freſcomahler verlangte, um in ſeinem Schloß Ludwigsburg zu arbeiten; und nicht nur daſelbſt, ſondern auch auf andern Schlößern, Kirchen und Klöſtern in Deutſchland, ſiehet man prächtige Arbeiten von ihm, davon in Füßli's Abbildungen der beßten Künſtler in der Schweiz mehrere Nachricht zu erholen. 24 Jahr brachte er am Wirtenbergiſchen Hofe zu; da er wegen anrückenden Alter und Beſchwerden mit großem Reichthum in ſein Vaterland zurückkehrte, wo er aber, weil er als ein großer Herr leben wollte, bald darum kommen wäre. Er ſtarb 2 Jahr hernach 1737 in ſehr mittelmäßigen Glücksumſtänden an in den Magen geſtiegenem Podogra.

* Colomba, Joh. Baptiſta Innocentius

ſein Vater Angelo Dominik war des vorigen Lukas Anton Bruder; er war gebohren 1717 zu Arogno in der Vogtey Lauis; er legte die Anfangsgründe der Mahlerkunſt bey ſeinem Oheim; da aber dieſer zu früh ſtarb, begab er ſich im 22ſten Jahr ſeines Alters nach Maynz, und beſorgte zu Frankfurt bey der Krönung Kaiſer Karl VII. den 12. Febr. 1742 die Auszierungen zu der Illumination mit Beyfall; hernach dekorirte er 5 Jahr die berühmte Pantomimen des Nicolini; machte ſodann eine Reiſe

durch

durch verschiedene deutsche Städte und Höfe bis in Dännemark, schluge an verschiedenen Orten die ihm angetragene Hofmahler-Stellen aus; und doch mußte er auf vieles Anhalten am würtembergischen Hofe sich engagiren, wo er 18 Jahr als Hof-Décorateur und Theatral-Architekt mit großem Ruhm gestanden, und verschiedene gar wichtige Stücke verfertiget, die zum Theil in Füßli's Abbildungen ꝛc. im IV. Theil, angebracht sind. Des Hoflebens überdrüßig, erhielte er mit kostbaren Geschenken Abschied, und begab sich in sein Vaterland zur Ruhe; wurde aber bald wieder an den Turiner Hof berufen, arbeitete daselbst zwey Jahr theils vor das königliche Theater, theils sonst vor den Hof, worauf er sich wieder in sein Vaterland begeben, wo er doch nicht müßig, sondern für den Nebenmenschen und die Kunst noch lebet.

S. 382. **Colombey.**

In diesem Dorfe stunde vor Zeiten die Pfarrkirche von Montey, bis sie am 10. Okt. 1704 daselbsthin, so nur eine Viertelstunde davon entlegen, versetzet worden, dieweil letzterer Ort mehr bevölkert und wichtiger ist. Erst den 21. Dez. 1723 wurde die hiesige Kirche wieder zu einer, aber Filial-Pfarrkirche von Montey gemachet. Auch findet sich allhier ein Frauenkloster Cisterzienser Ordens, so in der Mitte des vorigen Jahrhunderts von Maria Bartholomea von Vantery gestiftet worden, welche zu Roche in Faussigny am 8. Sept. 1627 in diesen Orden getreten; sie kam in Absicht, solchen auch im Wallis einzuführen am 12. April 1629 mit zwey andern Nonnen nach St. Maurizen, und errichtete da eine Gesellschaft (Communauté) davon sie die erste Superiorin worden. Ihre Brüder, um sie bey ihrem Vorhaben zu unterstützen, schenkten ihr den 21. April 1632, ihres bey der Kapelle St. Theoduli zu Montey gehabtes Patronat-Recht mit allen damit verknüpften Lehen, Zehenden, Gülten und Gütern; trugen auch noch mehr bey das Kloster zu errichten; die Superiorin starb zu St. Maurizen den 11. Okt. 1631. In dieser Stelle folgte ihr ihre Schwester Maria Petronella, welche erstlich das Konvent nach Montey versetzte, hernach einen viel anständigern Platz darzu in dem alten Schloße, der ehemaligen Herren von Arbignon zu Collombey, fande, welches sie zu einem Kloster

aufführen und einrichten, und den 19. März 1643 beziehen lassen. Seither sind Priorinnen gewesen:

1645 Johanna Theresia Philipponat.
1648 Maria Petronella von Vanteri, II.
1651 Margaritha Seraphica Philipponat.
1654 Maria Elisabetha Murisier.
1657 Ludovica Coecilia de la Faverge.
1663 Maria Josepha du Pont.
1672 Anna Catharina Serini.
1675 Maria Petronella du Torrent.
1684 Franziska Magdalena du Torrent.
1687 Anna Franziska Bruno.
1696 Maria Seraphica v. Courten.
1705 Anna Franziska Bruno, II.
1707 Maria de S. Trinitat. Magnin.
1716 Maria Adelgunda Werra.
1719 Maria de S. Trinitat. Magnin, II.
1728 Maria Catharina Comorin.
1734 Maria Clara Bonvin.
1743 Maria Agnes Claret.
1753 Maria Clara Bonvin, II.
1755 Maria Patientia Moreney.
1765 Maria Fortunata Donnet.
1768 Maria Juliana Euphrasia Riche.
1777 Maria Felicita Moreney.
1781 Maria Juliana Euphrasia Riche, II.

S. 385.

Comanno.

Das Dorf bestehet etwa aus 50 Häusern, und ist mit sehr vielen und fruchtbaren Gütern versehen; der Zehenden gehöret den Chorherren zu Como.

* Combe.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft **Waat**, daraus ist Jakob Anton, ward Pfarrer zu Vaulion 1768, Agy und Arnex 1778, Dekan der Klasse von Yverdon 1781.

* Combe Girard.

Ein Ort nahe bey Locle in der Grafschaft Neuenburg, wo man eine eisenhaltige Mineralquelle antrift; auch eine halbe Stunde davon Kreide, die zu verschiedenen Werken, sogar zu Gewölben tüchtig ist, für welche sie sich vornämlich wegen ihrer Leichtigkeit vortreflich gut schicket.

* de Combes.

Ein Geſchlecht zu Genf, daraus ward Jakob Marx des groſſen Raths 1775, Oberſtlieutenant bey der neuen Stadtgarniſon mit Rang bey den kleinen Räthen 1782.

Auch ein Geſchlecht zu Lauſanne, daraus ward Auguſt Aſſeſſor am Stadtgericht 1777, Lieutenant von Ecublens und S. Sulpice 1780.

S. 387. les Combes.

Die Kapelle des Dörfchens im Neuenburgiſchen wird von den Kapuzinern zu Landeren verſehen, welche alle 14 Tage vor die Einwohner daſiger Gegend Meße leſen.

* Comini.

Ein Geſchlecht in Graubünden, daraus war Petrus 1782 Ammann des Hochgerichts Puſclav.

S. 389. du Commun.

Aus dieſem Geſchlechte war noch vor kurzem Gabriel des groſſen Raths, erwählt 1728.

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch einer, gebürtig von Boudry im Neuenburgiſchen, der ſich im la Chaux de Fond niedergelaſſen, und von Profeßion eigentlich ein Sichelmacher geweſen, der ſich aber auch auf die Mechanik gelegt, und eine Penduluhr verfertiget hat, die wegen ihrer künſtlichen Einrichtung noch heut zu Tag von den Durchreiſenden beſichtiget wird. Ein anderer, Daniel du Commun, genannt Timon, auch von la Chaux de Fond gebürtig, wird dermalen vor den geſchickteſten Arbeiter in der Schweiz in groben eiſernen und ſtählernen Uhren gehalten.

S. 390. Como.

Seit Aufhebung des Patriarchen von Aquileja ſtehet der Biſchof nun unter dem Erzbiſchofe von Udine; ſeine Einkünfte ſollen ſich auf 4000 Scudi, nach andern 8000 Gulden belaufen, davon er der päbſtlichen Kammer 800 Florin erlegen muß. Oefters haben die Biſchöfe wegen den kirchlichen Rechten in den ſchweizeriſchen Vogteyen, mit den regierenden Ständen, auf den Syndikaten langwierige und verdrießliche Prozeſſe gehabt.

S. 393. Fortsetzung der Bischofe:

1760 Johann Baptist Pellegrini von Como.
1764 Johann Baptist Muggiasca von Como.

S. 394. Die Stadt ist von mittelmäßiger Größe; liegt an dem südlichen Ende des Sees in einer angenehmen kleinen Ebne, die mit Hügeln und Bergen enge eingeschlossen ist. Der Busen des Sees gehet in die Stadt hinein, und hat einen wohlgesicherten Haven. Sie hat ein gutes Pflaster; man muß aber von allen Orten, wo man herkommt, heruntersteigen, desnahen ist die Aussicht aus derselbigen in allweg eingeschränkt, ausgenommen gegen dem See hin. Gegen Südwest stehet ein spitziger hoher Hügel, an dem die Straße nach Mayland hinführet, darauf stehen die Ueberbleibsel des Schloßes Garavello, so in alten Zeiten berühmt war. Um die Stadt herum sind schöne, den Edelleuten daselbst zuständige Landgüter. Die Gassen sind zwar lang, aber eng, krumm und finster, weil die meisten Häuser aus schwärzlich- marmorartigen Steinen gebauet sind. Die Garnison, so zuweilen stark ist, belebet noch in etwas die Stadt; dahingegen der Erwerb durch die Kaufmannschaft, seitdem die Adda schifbar gemachet, und der Kanal, der daraus nach Mayland gehet, ausgeräumet worden ist, sehr abnimmt; doch wird hier noch viel rohe Seide verarbeitet; es sind deswegen viele vom Wasser getriebene Seiden-Zwirnräder hier, welche sehenswürdig sind. Seit wenigen Jahren ist auch eine Tuchfabrik (Lanificio) errichtet worden. Auch wird daselbst eine Senf-Latwerge aus Cedrat, Schelfen und Birnen verfertiget, so durch ganz Italien berühmt ist. Aus diesem Orte waren auch viele Gelehrte gebürtig; als Catullus, der jüngere Plinius, Paulus Jovius; und noch itzt lebt daselbst Joh. Baptist Giovio, verschiedener Orden Ritter, und kaiserlich- königlicher Kammerherr, der 1774 schöne Gedichte herausgegeben, welche viel Kenntniß und Geschmack verrathen; so auch der berühmte Naturforscher Alexander Volta. In dem, dem Bischof zuständigen Landhause al Ulmo genannt, stehet noch ein alter Ulmenbaum, unter dessen Schatten der jüngere Plinius oft soll gesessen haben. In dem Dominikaner Kloster hat man eine prächtige Aussicht über die Stadt. Der öffentliche Spital ist wegen seiner Weitläufigkeit und guten Einrichtung merkwür-

dig, und machet der Stadt viel Ehre; er ist der Aufsicht und Pflege zweyer Kapuziner anvertraut, über welche ein Collegium von 12 Edelleuten die Oberpflege hat; die oberste Aufsicht hierüber hat doch noch der Bischof. In der Stadt ist auch ein Seminarium, das Collegium Galli genannt, nach einem Kardinal dieses Namens der es gestiftet; den katholischen Bündnern sind darinnen einige Alumnata zu bekleiden vergönnet; auch aus denen schweizerischen Provinzen werden auf Empfehlung hin einige ohne Bezahlung darinnen aufgenommen. Die Domkirche ist ein ganz von Quadersteinen aufgeführtes, zum Theil gothisch- und finsteres Gebäude, außer einigen daran verschwendeter alter Bildhauer Arbeit. Der bischöfliche Pallast hat auch nichts außerordentliches aufzuweisen.

* Compagnon.

Ein Geschlecht zu Chur, daraus war Anton von 1771 bis 1781 Zunftmeister daselbst.

* Comparet.

Ein Geschlecht zu Genf, daraus hat einer herausgegeben:
Système d'éducation morale, I Vol. gr. 8.

S. 395.

Comprovasco.

Diese Gemeinde hat einen eigenen Kaplan.

* le Comtes.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Petterlingen, daraus Daniel Franz, und David Franz, in diesem Jahrhundert Landschreiber; und Franz Lieutenant des Schultheißen daselbst gewesen; Franz Daniel ward Schultheiß 1782.

S. 406.

Conrad.

Ein Geschlecht in Graubünden, im Zehengerichtenbund, daraus war Niklaus 1767 und 1771 Bundsschreiber desselbigen; Peter war 1765 Landammann zu Jenatz; und Matthias, der 1766 examinirt, und hernach Pfarrer zu Andeer worden, hat in Druck gegeben:

Geistliche Lieder in romanischer Sprache, Schams, 1784.

Auch ist einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Samaden.

* Conſiglio, Stephanus.

Ein geſchickter Mahler des vorigen Jahrhunderts, war gebohren zu Arogno in der Vogtey Lauis 1644; er war ein ſehr guter Zeichner, und finden ſich in der Kirche ſeines Geburtsorts ſchöne Gemählde von ihm.

S. 414. Conſtant.

Der Generallieutenant Samuel war erſt dem geiſtlichen Stand gewidmet, und ſtudirte zu Zürich, Bern, Lauſanne und Genf die Theologie, bis er 1699 als Kadet unter das Schweizer Regiment von Lochmann kommen, dabey er 1700 Fähndrich worden; er kam aber 1701 als erſter Lieutenant unter das Regiment Albemarle, ward 1702 Kapitainlieutenant, und 1703 Grenadierhauptmann; 1704 wohnte er dem Feldzuge und dem Bombardement von Namur bey, wie auch allen übrigen Feldzügen bis 1712. In der Schlacht bey Ramelies 1706 kam er dem Herzog von Marlborough, als er in gröſter Gefahr war gefangen zu werden, durch eine glückliche Wendung noch zur rechter Zeit zu Hülfe. Beſonders that er ſich auch in der Belagerung von Ryſſel 1708 an der Spitze ſeiner Grenadierkompagnie hervor, und verrichtete die Stelle eines Aidemajors bey dem Milord von Albemarle; in der Schlacht bey Malplaquet 1709 beſtiege er am erſten mit ſeinem Bataillon die feindliche Retrenchementer. Er wohnte auch 1710 den Belagerungen von Douay, St. Venant, und Aire, 1711 deren von Bouchain, 1712 der Expedition auf Arras, der Belagerung von Queſnoy, und der Fouragirung bey Valenciennes bey; in der Schlacht bey Denain aber ward er gefangen, doch auf Parole losgelaſſen, da er ſich dann einige Zeit in der Schweiz aufgehalten, indeſſen aber auch zum Major ernennt wurde; 1717 kam er mit gleichem Grad unter das Regiment von Chambrier; er quittirte 1749 die Kriegsdienſte jedoch mit Beybehaltung des Regiments, und ſtarb zu Lauſanne den 16. Jänner 1756.

Sein älteſter Sohn, David, ſchreibet ſich Baron Conſtant von Rebecque, Herr von Hermanches und Villars mendras; er bekam erſt 1741 eine Kompagnie unter ſeines Vaters Regimente; in dem öſterreichiſchen Sukzeßions-Kriege wohnte er einigen Feldzügen in den Niederlanden bey, und zwar als Generalad-

jutant bey dem königlich- ungarischen Generalfeldmarschall Grafen von Königsek, und bey dem Herzogen von Cumberland; in der Schlacht bey Fontenoy den 11. May 1745 ward er blessirt; 1747 wurde er zum Oberst eines neuerrichteten Schweizerregiments, auf großbrittannischen Sold, bestimmt, woraus aber nichts worden. Dagegen ernennte ihn der Prinz Statthalter zum ersten Kapitain des neuen Schweizer-Garderegiments mit Oberst Rang; 1764 quittirte er die holländische Dienste mit Oberst Brevet den 22. März 1765, ward Major in französischen Diensten bey dem Regimente von Eptingen, und erhielte 1766 den Ritter Orden von Kriegsverdiensten; 1768 und 1769 diente er in Korsika, da er sich bey verschiedenen Anlässen hervorgethan; im Dez. 1769 ward er Oberstlieutenant bey dem Regimente von Aubonne, am 3. Jänner 1770 wurde er zum Brigadier, und den 1. März 1780 zum Feldmarschall ernennt.

Der zweyte Sohn, Philipp Germanus, war 1724 gebohren; von Jugend auf widmete er sich dem Kriegsstande, und bey dem Regimente seines Vaters machte er schon die Feldzüge des österreichischen Sukzessionkriegs mit; 1744 geriethe er bey der Bestürmung des bedeckten Wegs, bey der Belagerung von Ypern, in feindliche Kriegsgefangenschaft; er thate sich hernach 1746 wieder besonders hervor in der Schlacht bey Raucoux, und der Belagerung von Bergen-op-Zoom 1747, da er abermals nach tapfern Widerstand bey Bestürmung des Forts Pinsum in Kriegsgefangenschaft gerathen. 1748 erhielte er eine Kompagnie bey dem neuerrichteten Regimente von Grafenried, da er bald zum Major, hernach zum Oberstlieutenant ernennt wurde; doch 1750 wurde das Regiment schon wieder abgedankt, er aber in gleicher Qualität unter das Regiment Cornabé 1751 versetzet, und erhielte Oberst Kommission; er starb aber frühzeitig zu Lausanne den 15. Jun. 1756.

Justus, der dritte Sohn, ward Kapitainlieutenant 1747, Hauptmann 1764, zweyter Major 1768, Oberstlieutenant den 11. April 1774, Oberst den 8. Dez. 1775, Commandeur den 28. Oktober 1781.

Noch waren, oder sind noch anzumerken, J. P. Hauptmann in Pension in holländischen Diensten bey dem Regimente von Smissart 1747; desgleichen J. auch Kapitain à la suite bey

dieſem Regimente 1750. J. A. Conſtant de Villars, zweyter Kapitainkommandant bey dem Garderegimente des Prinz Statthalters 17 erhielte Oberſtlieutenants- und den 8. Jul. 1779 Oberſt-Titul. Juſtus Conſtant, Fähndrich bey ſeines Vetters Regimente und Kompagnie 1773, Lieutenant 1779, Kapitainlieutenant den 15. Oktob. 1781.

Auch waren noch vor kurzem zu Lauſanne, Samuel Heinrich Kapitain des Sechsziger Raths; und Marx Samuel des großen Raths.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens zu Genf, daraus 1783 E. S. einer der Beygeordneten des großen Raths worden.

* Contamin

iſt ein Geſchlecht in den Stift St. Galliſchen Landen, zu Goſſau, daraus war P. Pancratius, geb. 1741, ein Kapuziner 1759, Guardian zu Wyl 1781.

* Contius

iſt ein Geſchlecht in Graubünden, im Engadin, daraus war Jakob, geb. 1700, ward examinirt 1722, Pfarrer zu Samignum und Steinsberg, auch Præſes des Colloquii im Untern-Engadin, ſtarb 1776.

* Contzet.

Ein Geſchlecht in Graubünden, zu Grüſch, im Zehengerichten Bund, daraus ward Ulrich Lieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Schmid bey der Leibkompagnie 1748, Kapitainlieutenant 1767, Hauptmann 17 und Major den 26. Nov. 1781. H. iſt Fähndrich bey ſeiner Kompagnie ſeit 1782; und A. Fähndrich bey der Kompagnie Jenatſch 1775.

* Convert.

Ein Geſchlecht in dem preußiſchen Fürſtenthume und Stadt Neuenburg, daraus iſt Samuel, geb. 1745, Notarius 1766, des großen Raths 1775, Aidemajor der Stadt und Schlüſſelmeiſter, oder Maitre des clefs en chef, des großen Raths 1782 worden.

S. 224.

Coppet.

Die Freyherrſchaft kam von Hans Högger Erbsweiſe an einen Baron

Bayon van der Laar, in Holland, und dieſer verkaufte ſie an Fran Theluſſon, von Genf, deren Söhne ſie beſitzen.

S. 423. von Coppet.

Auch ward aus dieſem Geſchlechte Abraham Ludwig Pfarrer zu Aelen 1752, Dekan der Klaſſe von Vivis 1775. Von ihm iſt in den Abhandlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern erſchienen:

Ein Verzeichniß derer in dieſer Gegend wachſenden Pflanzen landsüblicher Namen, 1764.

S. 423. Coppigen.

Das Dorf liegt etwa 10 Minuten von der Landſtraße entfernet, an einem fiſchreichen Bache, aber in einer ſumpfigt- und traurigen Gegend.

S. 424. Copus.

Von Wilhelm und ſeinem Sohne Niklaus findet man auch Nachricht in den Athen. Rauric. Noch ein Sohn des Wilhelm Johannes, der ein berühmter Rechtsgelehrter geweſen, und Michael, der als Pfarrer zu Genf 1549 geſtorben; dem Erſteren werden folgende Werke zugeſchrieben:

Was auf dieſes drey und zwanzigſt, zum Theil vier und zwanzigſt Jahr des Himmelslauf künftig ſeyn ausweyſt, Doct. Johannis Copp. Urteil, ſine loco & anno.

De fructibus, acceſſionibus, uſuris, *Pariſ.* 1535.

Quæ res fructus appellatione continentur Oce. Jur. *Venet.* 1584, Tom. XVII. De naturalibus fructibus, *ibid.* De fructibus futuris pendentibus perceptis in iis qui percipi potuerunt, *ibid.* De fructibus aridis & lipuidis, *ibid.* De fructibus veteribus & novis, *ibid.* De gravioribus, *ibid.* De fructibus, *ibid.* De fructibus dotis, *ibid.* Quibus accedit oratio de reſtitutis, a Francorum rege litteris.

* Corbaon

iſt eine Dorfſchaft in der biſchöflich- baſeliſch- katholiſchen Probſtey Münſterthal, in der Pfarre Corrandelin.

S. 426. Corbiere, Corbers.

Das Städtchen war ehemals in gar gutem Stande, wurde aber

im X. Jahrhundert ganz eingeäschert, da dann viele Schriften und Urkunden verlohren gegangen. Sie wurde wieder aufgebauet, und erhielte vom Herzog Amadeo von Savoyen sehr große Freyheiten, die ihr auch nachher vom Stande Freyburg bestätiget worden, und unstreitig alle Freyheiten der übrigen Vogteyen im Lande übertreffen. Die Pfarrey wird von dem Rathe zu Freyburg besetzet.

S. 427. Fortsetzung der Landvögte:

1751 Beat Niklaus Augustin Müller.
1757 Franz Tobias Raphael von Castellaz.
1751 Balthasar Techtermann.
1766 Procop von Ligeriz.
1771 Franz Peter von Castellaz.
1776 Franz Ignaz von Reinold von Grißach.
1781 Niklaus von Montenach.

Die alte edle Herren von Corbers, so etwa auch den freyherrlichen Karakter geführt, theilten sich in drey verschiedene Zweige aus; als der von Corbers, von Gallmütz, und von Jaun. Gerhard II, Herr von Gallmütz, machte 1295 den Anfang zu Stiftung der Carthaus Val Sainte; und seine einige Tochter vermachte noch testamentlich ihr ganzes Vermögen darzu, so nach ihrem 1360 erfolgten Tode auch von ihren Vettern Aymon, Wilhelm, Johann und Gerhard von Corbers gut geheißen und bestätiget worden. Schon vor Gerhard II lebte Wilhelm von Corbieres, der ein Guth zu Montlenfe besessen, so er an das Priorat S. Nicolai zu Rougemont vermachet; seine Nachfolger machten reiche Vergabungen an die Klöster Altenryf und Marsens. Richard von Corbieres, Herr von Bellegarde, nennte sich in einer Urkunde von 1285, darinnen er bezeuget, keinerley Bothmäßigkeit über die Berglande und Alpen des Klosters Altenryf zu besitzen, einen Landvogt des römischen Königs Rudolph I. Die Familie ist längst in Abgang kommen, und die Hälfte von Bellegarde und Prez, nebst der ganzen Herrschaft Corbieres und Gallmütz (Charmoy) nach und nach an die Grafen von Gryers gelanget, und war davon 1429 Humbertus, genannt Batard von Savoyen, Besitzer; von der Familie hat Jakob von Corbieres, Bürger zu Freyburg, dieser Stadt 1525 Bellegarde

und Joun verkauft; der letzte Graf von Gruyers, Michael, verpfändete aber 1543 Corbieres und Gallmütz der Stadt, und da er sie nicht wieder einzulösen vermochte, überließe er ihr solche 1553 mit allen Gerechtigkeiten.

S. 428. de la Corbiere.

Aus diesem Geschlechte waren auch des großen Raths, David 1746, und Franz 1752.

S. 428. Corbeyrier.

Ueber den Umsturz dieses Dorfs hat auch der ehemalige gute Poet Wolfgang Rebmann, sonst Ampelandor genannt, ein Gedicht in schönen lateinischen Versen verfertiget.

* Corbot.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne, daraus Peter Franz 1780 des großen Raths worden.

S. 429. Corcelles.

Die Einkünfte des ehemaligen Priorats sind zwischen dem Landesfürsten und dem Pfarrer nunmehr getheilet.

Auch ist Corcelle ein Dorf evangelischer Religion in dem bischöflich-baselischen Münsterthal, in der Meyerey Münster und Pfarre Grand-Val; an den Gränzen des Kantons Solothurn.

* Cordey.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Yverdon, daraus ward Heinrich Kapitainlieutenant in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner 1767, hernach 1775 zweyter Kapitainmajor, und wirklicher Hauptmann 1785. Auch hat Heinrich Daniel 1721 zu Basel den medezinischen Doctor gradum erhalten, und bey diesem Anlaß in Druck gegeben:

Dissertat. de alimentorum in chylum conversum, 4.

S. 430. Corduno.

Dieses Dorf liegt auf einer lustigen Anhöhe gegen dem Misorer-Thal. Die Pfarrkirche ist 1553 erbauen worden. Hinter dem Dorfe liegt ein schönes mit Tannenwäldern besetztes Thal, das sich bis an die Alpen erstrecket, und daraus strömet ein Bach hervor, der mitten durch das Dorf fließet, und dem Calankabach

gegenüber ſich in den Teßin ergießet, und thut oft großen Schaden; bey dem Dorfe führen zwey ſteinerne Brücken über denſelbigen.

S. 432. **Cormund, Gormund.**

Der bey dieſer Kapelle ſtehende Kaplan wird von dem Stifte Münſter geſetzet.

*** Cornabé.**

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Vivis, daraus war Franz, der zeitlich ſich in Kriegsdienſte begeben, erſtlich in herzoglich-modeneſiſche Dienſte, unter das Schweizer Regiment Groß 1743 getreten, und Majorskarakter bekleidet; er that ſich auch in der Belagerung von Mirandula rühmlich hervor; nachdem aber das Regiment abgedankt wurde, ſo trat er 1745 als Aide de camp in holländiſche Dienſte bey dem Fürſten von Waldeck, bey deſſen Regiment er 1746 als Oberſtlieutenant angeſetzet worden; bald darauf erhielte er Oberſt Karakter; 1747 kommandirte er 6 neuangeworbene Freykompagnien, mit welchen er ſich im Frühjahr zwiſchen Sandwick und Bergen-op-Zoom ſetzte, und dem Feinde großen Abbruch that. Im Jul. verließe zwar der Fürſt aus Mißvergnügen die Armee; er aber blieb gleichwohl mit ſeinen Freykompagnien noch bey derſelbigen, und der Prinz Statthalter erklärte ihn zum Generalmajor. Er wohnte auch noch 1748 dem Feldzuge bey, der aber durch den Aachner-Friedensſchluß beendiget wurde. 1749 wurde er nach Frankreich abgefertiget, wegen Auswechslung der Gefangenen zu traktiren, worauf er nach ſeiner Zurückkunft das Gouvernement von Willemſtadt erhalten. 1752 wurden die 6 Freykompagnien, ſo er bisher kommandirte, unter das Regiment Wallons Grenadier geſtoßen, und er zum Kommandant des 3ten Bataillons bey demſelbigen ernennt; er ſtarb den 17. März 1762. Von ſeiner Familie, die ſich beſtentheils in Holland niedergelaſſen, finden ſich noch einige Näſen in Leyden, ſo daſelbſt Handelſchaft treiben.

S. 433. **Cornetz.**

Zunftmeiſter Friedrich war den 7. Jul. 1706 gebohren, er wurde 1757 Rathsherr, und 1766 Bürgermeiſter, war auch 1775 Ge-

fandter auf der evangelisch-Eidgenößischen Konferenz zu Arau, und starb den 7. Jun. 1780. Sein einziger Sohn Friedrich, gebohren 1738, ward des großen Raths 1765, Zunftmeister 1781.

* Cornillaz.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Neus, daraus einer von 1726 bis 1769 Lieutenant-Baillival daselbst gewesen; und Emanuel Ludwig ist Secrétaire-Baillival daselbst seit 1773; auch war Emanuel in holländischen Diensten Hauptmann bey dem Regimente Stürler, hernach Major 1751.

* Corraggioni d'Orelli.

Ein Geschlecht in der Stadt Luzern, so ein Zweig von dem noch blühenden Geschlechte Orelli zu Luggarus ist, daraus sich auch einige zu Broglio im Maynthal gesetzet, von denen Franz, ein Jurist, das Bürgerrecht zu Luzern 1669 erhalten; er blieb aber doch in seinem Vaterlande, und hat das geistliche Familien-Benefiziat, oder die Kaplaney S. Caroli, so sein Vater Johann Jakob 1646 gestiftet, reichlich vermehret; und hinterließ zwey Söhne: I) Karl Rudolph, und II) Karl Magnus. Der erstere, Karl Rudolph, Med. Doct. kam 1706 nach Luzern, und ist 1715 gestorben; auch zwey Söhne hinterlassend, A) Franz, und b) Karl Rudolph. a) Franz, geb. 1687, Med. Doct. Physicus und Decanus des medezinischen Collegii zu Luzern, starb 1751; hinterlassend 1) Franz Anton, und 2) Rudolph. 1) Franz Anton, geb. 1723, ist philosophiæ & medecinæ Doctor, des medezinischen und chirurgischen Collegii Geschworner und Secretarius. 2) Rudolph, geb. 1725, trat in den Cisterzienser Orden zu St. Urban 1744, hat in dem Kloster verschiedene Bedienungen verwaltet, als Bibliothecarius, Professor philosophiæ, Professor S. Canonum, und anitzt ist er Beichtiger zu Eschenbach. Von Franz Anton stammen ab: a) Franz Joseph, geb. 1747, ward Chorherr-Erspektant zu Münster 1764, Kaplan bey Mariahilf zu Luzern 1772, zu Littau 1773, starb den 9. Jul. 1777; b) Jost Joseph Aloys, geb. 1754, ward des großen Raths 1784; c) Michael Leodegar, geb. 1758, Philos. & Med. Doctor.

B) Karl Rudolph war 1698 gebohren, auch Medecinæ Doctor, Stadtphysikus, und seit 1749 Dekan des medezinisch-chirurgi-

schen Collegii zu Luzern, starb den 6. Jun. 1775, hinterlassend 1) Karl Rudolph, geb. 1729, war auch Med. Doctor, gelangte 1751 in den großen Rath, ward 1753 Landvogt zu Knutweil, 1758 zu Kriens und Horb, 1763 und 1765 zu Malters und Littau, und 1767 zu Sargans, wo er den 6. Jul. 1769, kurz nach vollendeter Amtsbedienung gestorben; 2) Franz Xaver Leodegar, geb. 1737, und des großen Raths 1769.

II) Karl Magnus, dessen Sohn Karl Anton hinterließ a) Joseph Leodegar, geb. 1732, ward Pfarrhelfer zu Luzern 1760, Pfarrer zu Marpach 1767, Leutpriester zu Sempach 1776, Sextarius des Surseer Kapitels 1779; b) Franz Jakob, und c) Jakob Leonz sind Handelsherren; letzterer war auch Aidemajor bey den nach Freyburg im May 1781 bestimmten und zu Willisau kampirenden Völkern, dahin jedoch nur 100 Mann abgeschickt worden.

* Correvon.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, daraus war Johann Heinrich Pfarrer zu Grillier und Ursins, auch Dekan der Klasse von Yverdon, und starb 1771.

* Correvon.

Ein Dörfchen in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Vogtey Yverdon, und der Pfarre Bierens.

S. 434. **Corselles.**

Die Herrschaft über das Dorf im Amte Yverdon gehöret noch dem Oberst David Gruner, des großen Raths zu Bern. Die Pfarre hat mit Suchy einen Pfarrer.

S. 435. **Cortaillod.**

Nahe bey diesem wohlgelegenen Dorfe, zu Klein-Cortaillod, näher an dem See, hat ein Herr du Pacquier vor einigen Jahren eine Indienne-Fabrik angelegt, so nun die stärkste im Lande ist, und bey 700 Arbeiter unterhalten soll; man zählet in beyden Dörfern 5 bis 600 Einwohner. Der Wein so in dieser wächst, ist der beste im Lande. Laut einer Urkunde von 1447 sind die Einwohner dieses Dorfs schuldig, denen von Boudry ihre Thore und Mauern in gutem Stande zu erhalten, desnahen jede Feuerheerd daselbst schuldig ist, jährlich ein Mäß Weizen der Bür-

zerschaft zu bezahlen, welche Abgabe desnahen l'omine de la porte genannt wird. Die Gerichte in dieser Meyerey werden alle Dienstage gehalten, und wohnen demselbigen nebst dem Maire auch dessen Lieutenant, der Greffier und Sautier bey.

* Cortay.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, zu Bagnes in Unter-Wallis, daraus Johann Peter Pfarrer zu Ardon und Supervigilans der Pfarrer im Unter-Wallis worden.

* Cortin.

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus Martin 1764 Landammann des Hochgerichts Bergell gewesen.

S. 440. **à Costa, Andreas.**

Zu seinen Schriften gehören auch:

Paradiso terreſtre di celeſte deliciæ, 8. *Zurigo.*

* Costa.

Ein Geschlecht im Gotthausbund und zu Puſclav (Poschiavo) daraus hat einer herausgegeben:

Diſſertat. epiſtolaris de diarrhoea & dyſenteria epidemica, quæ graſſabatur puſclavii in ditione Rhætorum menſib. Sept. & Oct. 1747, addita diſtincta & genuina narratione morbi curationis & morti Prætoris *Joh. Dominici de Margaritis*, *Breſcia*, 1748. 8.

S. 477. **Costanz, auch Konstanz.**

Franz Konrad ließ den 14. Jul. 1753 vom Kaiſer Franz I des Stifts Reichslehen und Regalien in Empfang nehmen; er wurde auch auf dessen Rekommendation vom Pabst Benedikt XIII. zum Kardinal Prieſter kreirt: vom Kaiſer erhielte er auch die einträgliche Abtey St. Paul de la Barbade 1757; mit den Mönchen in der Reichenau bekam er schon 1751 Streit, weil diese sich wegen der schon über 100 Jahr geschehenen Inkorporation mit dem Bisthum itzo beschwerten, und ihre Klägden auf den Reichstag nach Regensburg brachten, wo sie aber abgewiesen wurden 1758 wohnte er der neuen Pabst Wahl zu Rom bey, und erhielte von dem neuen Pabst, Klemens XIII, den Prieſter Titul S. Maria del popolo, und Beysitze in verschiedenen Kongregationen. Noch vor seiner Abreise von Rom erhielte er ein

päbstlich Breve, in Kraft dessen er eine Stimme zu allen geistlichen Pfründen und Stiftern in Deutschland haben sollte; 1759 den 8. Okt. nahm er in eigener Person die Huldigung in der Stadt Bischofzell, und am 11. auch in der Stadt Arbon, im Thurgäu, ein; am 5. Nov. 1766 ernennte ihn Kaiser Joseph II. zum Großkreuz des Ungarischen St. Stephans Orden, und ließ auch bey diesem den 21. März 1767 des Stifts Reichslehen und Regalien in Empfang nehmen; er starb plötzlich zu Markdorf den 16. Sept. 1775.

Maximilian Christoph August Maria, aus dem freyherrlichen Geschlechte von Roth, des vorigen Bruder, ward gebohren den 17. Dez. 1717; er bekam eine Domherrenstelle zu Konstanz 1739, ward Archidiakon 1760, und Domprobst 1774; er bekam auch ein Kanonikat zu Augsburg und die Domdekan-Stelle, die er aber 1776 wieder resignirte; er wurde am 14. Dez. 1775 zum Bischof von Konstanz erwählt, und nach erlangter päbstlicher Konfirmation hierüber den 15. April 1776, am 11. August e. a. darzu zu Konstanz eingeweihet. Er ward auch den 15. August gleichen Jahrs des Maltheser Ordens Großkreuz und Protector. Mit der Stadt Arbon fande er schon bey Antritt seiner Regierung einen bereits einige Jahre gedauerten Streit, wegen Ausmarchung der Stadtfreyheiten und seinen Rechten daselbst, welcher endlich auf einer Konferenz zu Frauenfeld im Nov. 1782, durch Vermittelung der Ständen Zürich und Bern, beygelegt worden.

S. 477. Suffraganei:

1768 August Fidel Johann Nepomuk, Freyherr von Hornstein in Weiterdingen.

Vicarii Generales:

1777 Ernestus Maria Ferdinand, Graf von Bißingen-Nippenburg.

S. 479. Dompröbste:

1773 Maximilian Christoph August, Freyherr von Roth.
1776 August Fidel Joh. Nepomuk, Freyh. von Hornstein.

Domdekans:

1760 Franz Xaver, Freyh. von Roll zu Bernau.

Custodes:

S. 479. Custodes:

1758 Franz Joseph Dominik, Frhr. von Deüring.
1779 Johann Konrad Ignaz Karl, Frhr. von Ramschwag.

Cantores:

1756 Joseph Anton, Frhr. von Liebenfels.
177 Wilhelm Joseph, Frhr. von Baden.

S. 480. Dom-Capitulares:

1751 Johann Konrad Ignaz, Freyherr von Ramschwag.
1754 Karl Aloys, Graf von Königsegk-Rothenfels.
1754 Johann Anton Casimir Karl, Graf v. Stadion und Tannhausen.
1755 Wilhelm Joseph Leopold, Freyh. von Baden.
1756 Johann Christoph von Rottberg.
1757 Ludwig August, Freyh. von Enzenberg.
1758 Joseph Maria Gabriel, Freyh. von Beroldingen.
1760 Maximilian Joseph Anton, Freyh. Speth v. Zwiefalten.
1760 Franz Xaver Dominik, Freyh. v. Hornstein in Göffingen.
176 Johann Anselm Joseph, Freyh. von Westernach.
1767 Meinrad, Graf von Hohenzollern-Arzberg.
1768 Friedrich Joseph Franz Xaver Roth von Schrökenstein.
1768 Franz-Konrad, Freyh. von Speth von Zwiefalten.
1769 Ernst Maria, Graf von Bissingen und Nippenburg.
1771 Konrad Franz Xaver, Freyh. von Beroldingen zu Gündelhärz.
1771 Joseph Sebastian, Graf von Fugger zu Glöth.
1771 Karl Joseph Beat Fridolin von Rottberg.
1777 Johann Paul, Freyh. von Thurn und Valvaßina.
1777 Franz Joseph Hesso, Freyh. von Reinach zu Hirsbach.
177 Heinrich Honor Karl Roth von Schrökenstein.
1776 Sigismund Christoph, Graf Erbtruchseß von Waldburg Trouvburg in Zell.
1776 Franz Anton Joseph Sebastian Gothard, Freyh. von Ulm zu Langenrhein.
1776 Friedrich Joseph, Freyh. von Hacke.
1776 Joseph Friedrich, Graf von Waldstein-Wartenberg.
1777 Heinrich Christoph, Freyh. von Rottberg.
1781 Joseph Theodor, Graf von Fugger-Glöth.

1783 Niklaus Karl, Freyherr von Enzberg.
Maria Aloys, Graf von Königsegk zu Aulendorf.

Die diesmalige Erspektanten sind:

1774 Johann Nepomuk, Freyh. von Roll zu Bernau.
1777 Johann Adam, Freyh. von und zu Bodmann.
1779 Friedrich Cassianus Joseph, Freyh. von Ramschwag.
1782 Joseph Johann Baptist, Freyh. Reichlin von Meldegg.

S. 486. la Côte.

Die Gerichte in dieser Meyerey werden alle Samstag gehalten, und wohnen selbigem auch der Lieutenant, Greffier und Sautier bey.

S. 487. la Côte aux Fées.

Dieses sehr zerstreute Pfarrdorf hat viel und wohlhabende Einwohner; einige geben sich mit dem Ackerbau ab, andere mit der Kaufmannschaft; einige sind Uhrenmacher; besonders aber giebt es bey 100 oder mehr Spitzen Arbeiter, die sehr feine Arbeit machen. Man siehet auch noch die Ruderа eines alten Schloßes, worauf die natürliche Nachkommen Berthold V, Grafen von Neuenburg, eine Zeitlang gesessen; eine Pest, die bey $\frac{7}{8}$tel der Einwohner aufräumte, machte auch den Besitzern der Herrschaft ein Ende, die dann wieder dem Landesherrn zugefallen. Die Käse so hier gemacht werden, kommen denen von Gryers ziemlich nahe.

* Cotta.

Giovanni Francesco ward zu Morbegno im Veltlin von Dominik Cotta und Catharina Migazzi 1727 gebohren, welche einen Hang zur Mahlerkunst bey ihm spürten; diesem zu folgen, lernte er in der Schule des Stephano Torelli zu Bologna, und beflisse sich sonderlich in Fresko und Oelfarben zu mahlen, davon verschiedene gute Gemählde in seiner Vaterstadt aufgewiesen werden.

S. 488. Cottens.

Es giebt 2 Oerter dieses Namens, die in Ansehung ihrer Besitzer im Lexikon unrecht angegeben worden; eines liegt bey Morsee, das andere zwischen Nyon und Nolle; und diese letztere

Herrschaft liegt in der Pfarre Begnin; die Besitzer haben auch die Mitherrschaft über dieses Pfarrdorf, mit denen Herrschaftsherren von Martherey, au Menthon, Serraux-dessous und dessus, alle in gleiche Pfarre und Amt Nyon gehörig. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts kam diese Herrschaft durch Kauf an Johann Jakob Hertner, gewesener reformirter Prediger zu Lyon, von dem ein eigener Artikel folget; dessen Tochter brachte sie durch Heurath an Johannes Stürler, Herr zu Ober-Serraux, des kleinen Raths und Zeugherr zu Bern; und von diesem fiel sie an seinen Tochtermann Ludwig Stürler, Landvogt zu Aubonne; und nach dem frühzeitigen Absterben seines Sohns, Artilleriehauptmann Ludwig, an dessen Schwester Charlotta, so mit einem geistlichen Herren, Garcin, aus der Waat, verheurathet ist, der sie annoch besitzet.

In dem freyburgischen Dorfe ist eine eigene Kaplaney, welche von der Familie von Reyff und der Gemeinde bestellt wird.

S. 491. **Covet.**

Von Pfarrer Jakob ist ferner im Druck erschienen:

Réponse à l'escaille, 8. *Bas.* 1593.

La conférence faite à *Nancy* entre un docteur Jésuite, accompagnée d'un Capucin, & deux Ministres de la Parole de Dieu, 8. *Bâle*, 1600. deutsch, 1599.

*** Courbaon, Corbaon.**

Ist ein Dorf in der katholischen Probstey Münsterthal.

S. 492. **Courchapoix**

ist eine eigene Pfarre, und gehöret in die Meyerey unter dem Felsen.

S. 493. **Courmillens.**

Das Dörfchen hat einen Kaplan, der von der Gemeinde bestellt wird.

S. 493. **Courrendlin**

ist eine katholische Pfarre und das Hauptort der Meyerey unter dem Felsen, und befindet sich daselbst eine berühmte Eisenschmelze. Auf dem Felde, nahe an dem Dorf, soll der H. Germanus, erster Abt des Klosters, itzt Probstey Münster, gemartert worden

seyn, und auf diesem Platze stunde die ehemalige Pfarrkirche, die aber als baufällig abgebrochen, und 1756 in dem Dorfe selbst wieder auf das Neue aufgeführet worden.

S. 493. **Court.**

Diese evangelische Pfarre bestehet aus 2 Dörfern, Court, und Sorveiller; die andere hier angemerkte Gemeinden gehören nunmehr in die neue Pfarre Sornetan. Die Kollatur stehet bey dem Kanonikatstifte zu Dellsperg. Das Dorf liegt an der Birs, und die Kirche stehet ganz allein an der Landstraße, fast mitten zwischen beyden Dorfschaften. Um diese Gegend, aber an abgelegenen Orten, wohnen auch Wiedertäufer.

S. 494. **Courteilles.**

Dominik Jakob starb den 3. Nov. 1767.

S. 495. **Courten.**

Der Generallieutenant Johann Stephan, geb. 1651, ward schon 1668 Fähndrich bey seines Vaters Gardekompagnie, hernach 1672 errichtete er eine Freykompagnie, und ward 1688 zweyter Major bey dem Garderegimente; er hat bey verschiedenen Anlässen, als besonders in der Schlacht bey Steinkerken, den Belagerungen von Dixmuyden, Deinse, Venlo, Ruremond, dem Treffen bey Eckeren, den Feldzügen in Bayern, Flandern, und von 1705 an bis zum Utrechter Frieden in Catalonien und Roussillon beygewohnet.

Hauptmann Franz, des vorigen Generallieutenants Vater, war ein Sohn Stephan, der auch Hauptmann in französischen Diensten gewesen; er ward erstlich 1648 Hauptmann bey dem Regimente von Mollondin, hernach 1654 bey einer Walliser Freykompagnie, welche aber 1657 unter das Garderegiment gestoßen, und mit der halben Kompagnie Stokalper vereiniget worden; sie wurde aber 1668 ganz abgedankt; immittelst ward er auch 1665 Gouverneur zu Montheol, und nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland 1670 Großkastellan von Syders.

S. 496. Der Feldmarschall Franz Melchior kam schon 1670 als Kadet in französische Dienste bey seines Vaters Freykompagnie; er ward 1671 Fähndrich, 1672 Lieutenant, und nach seines Vaters Ableben 1673 wirklicher Hauptmann; einige Zeit

hernach wurde diese Kompagnie unter das Regiment Pfyfer gestoßen; am 6. Febr. 1690 aber kam er als Oberstlieutenant unter das neue Regiment von Courten; den St. Ludwigs Orden erhielte er den 20. Febr. 1700; erhielte 1702 Oberst Kommission; in der Schlacht bey Eckeren 1703 wurde er gefährlich verwundet, und zu Ende des Feldzugs gegen die Camisards in Cevennes abgeschickt, wo er den 24. Sept. 1704 bey Malsane den Ravanel, einen Anführer derselbigen, angegriffen, und mit großem Verlust in die Flucht geschlagen; jedoch diente er auch noch 1705 gegen diese Aufrührer. 1706 mußte er sich zu der Armee in Rousillon begeben, wo er die folgende Feldzüge mitmachte, und sich besonders in der Belagerung von Barcellona 1706 und von Puicerda 1707, hervorthat. Er hielte 1710 die Belagerung und Bloquade von Gironna 7 Monat lang aus; 1714 diente er auch bey der Belagerung von Barcellona, 1715 bey der von Alcudia, und der Einnahme der Insel Majorca. Das Regiment überließ er 1724 seinem Sohne Petro, und starb erst 1728 zu Serans in Vexin im 73sten Jahre seines Alters, von denen er 58 in Kriegsdiensten zugebracht. Sein ältester Sohn Ludwig Franz, geb. 1688, war schon Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Courten, und blieb in der Schlacht bey Eckeren 1703, er liegt in der Pfarrkirche zu Merksheim, nahe dabey begraben.

Graf Petrus, dessen zweyter Sohn ward gebohren den 4. Sept. 1692; er trat schon 1705 als Kadet in königlich-französische Dienste bey dem Regimente von Courten, ward noch in gleichem Jahre Lieutenant, und 1707 Kapitain par Commission, den St. Ludwigs Orden erhielte er im Febr. 1718; ward Lieutenant-Kolonel par Commission 1715, Kolonel par Commission 1721, wirklicher Oberstlieutenant den 3. Nov. 1723, und wirklicher Oberster den 12. Febr. 1724, ꝛc.

Graf Mauriz, der dritte Sohn, ward gebohren 1693; er trat 1706 als Kadet bey dem Regimente Courten in Dienste, ward schon 1707 Kapitainlieutenant, und bekam 1709 Kapitains Kommission; schon 1706 diente er Catalonien; wohnte 1707 den Belagerungen von Puicerda, und 1710 von Roses und Gironne bey, bey welch letzterer er sich, so wie auch 1714 bey der Belagerung von Barcellona in einem Sturm, ausnehmend hervorthat. Er befand sich auch 1715 bey der Belagerung von Alcudia,

und der Einnahme der Inſel Majorca; mittlerweile wurde er auch Grenadierhauptmann, und bekam 1721, auf Reſignation ſeines Vaters eine halbe Kompagnie und den St. Ludwigs Orden, auch 1723 noch die halbe Kompagnie ſeines Vetters, des Generallieutenants Johann Stephan; 1724 ward er Oberſtlieutenant. 1734 und 1735 wohnte er denen Feldzügen am Rhein, der Belagerung von Trarbach und der Aktion bey Clauſen, wie auch 1742 dem Feldzuge in Böhmen bey, nachdem er vorher 1741 dem Marſchall von Belisle an verſchiedene deutſche Höfe begleitet hatte, das wichtige Geſchäft wegen der Kaiſerswahl und dem öſterreichiſchen Sukzeßions-Kriege zu betreiben. Er kam mit den erſten franzöſiſchen Truppen in Böhmen zu ſtehen, und hielte die Belagerung von Prag mit aus: nach Aufhebung derſelbigen bekam er Befehl, mit einem Detaſchement die Brücken über die Moldau abzubrechen, welches er auch bewerkſtelligte, da er ſich dann auch der Brücke über die Beraun, bey der Abtey Königsſaal, bemeiſterte, und daſelbſt dem Feinde viel Proviſion wegnahm; er marſchirte darauf in die obere Pfalz und gegen Eger, den Abzug der Garniſon von Prag im Dezember zu bedecken; 1743 wohnte er dem Feldzuge in Piemont bey, ſo wie auch 1744, da er im April die Retrenchements bey Montalban angegriffen, dabey aber durch einen Flintenſchuß am Schenkel verwundet worden. Er that ſich auch in dem Treffen bey Château-Dauphin hervor; ſodann führete er eine Diviſion von Nizza nach Ober-Dauphiné zurück. Im Herbſt befande er ſich bey dem Einfall über die Alpen, und den Belagerungen von Demont und Coni; beſonders that er ſich in der Schlacht vor letztern Feſtung ſehr hervor, da er an der Spitze von 9 franzöſiſchen und einigen ſpaniſchen Bataillons faſt die ganze piemonteſiche Armee angegriffen, und mit Wegnehmung einer Batterie nicht wenig zu dem erfochtenen Siege beytrug; er verlohr dabey aber auch ein Pferd unter dem Leibe. Der Prinz von Conti rühmte ſein Betragen ſo bey dem Könige an, daß er darüber zum Komthur St. Ludwig Ordens ernennt wurde. Da ſie aber doch von Demont abziehen mußten, ſo kommandirte er dabey die Arrieregarde, und begab ſich nach Paris, wo er bald hernach 1745 an den Berliniſchen Hof abgefertiget wurde. 1746 und folgende Jahre dienete er in Flandern; und nach der Schlacht bey La-

feld wohnte er auch 1747 der Belagerung von Bergen-op-Zoom bey, in welchem Platze er auch vom März bis im Sept. 1748 kommandirte. 1756 wurde er an den königlich-sardinischen Hof nach Turin abgefertiget, der König zum Beytritt zur Versailler-Allianz, zwischen Frankreich, Engelland, der Kaiserin Königin und Pohlen einzuladen, worinn er aber nicht reußirte. Er machte auch 1757 und 1758 die Feldzüge in Westphalen und Sachsen mit, und starb den 29. Jänner 1767.

Oberstlieutenant Joseph Eugenius war ein Enkel des Generallieutenants Johann Stephan, und 1722 Fähndrich bey dessen Regimente, 1723 bekam er die Helfte der Obersten Kompagnie desselbigen, und 1745 den St. Ludwigs Orden; er ward auch e. a. Oberstlieutenant, erhielte 17 Oberst Kommission, und ward erst 1758 wirklicher Oberstlieutenant, hernach Brigadier 1762, und quittirte die Kriegsdienste 1767.

S. 296. Major Anton Pankraz Ignaz, ein Sohn Eugenius, der Landshauptmann in Wallis gewesen, ward geb. den 6. Okt. 1710; er trat als Kapitain unter das Regiment von Courten den 24. Nov. 1743, ward Major den 2. August 1745, Oberst par Commission den 13. April 1759, Major bey dem Garderegimente den 18. Febr. 1763, welche Stelle er aber wieder quittirte als er 1766 das Regiment von Courten erhielte; immittelst wurde er auch den 25. Jul. 1762 zum Brigadier, den 19. Febr. 1766 zum Komthur St. Ludwig Ordens, und den 3. Jänner 1770 zum Feldmarschall erkläret, auch im Jul. 1769 von König Ludwig XV. in den Grafenstand erhoben, und wurde Generallieutenant den 1. Jänner 1784.

Noch sind aus diesem Geschlechte an Offiziers, so in französischen Diensten stehen, oder gestanden, anzumerken: Petrus Hildebrand von Courten; dessen Vater Hildebrand auch Hauptmann in französischen Diensten gewesen; er ward gebohren den 21. May 1702, kam als Kadet unter das Regiment von Courten 1719, ward bald hierauf Fähndrich, 1728 Kapitain, den 21. May 1754 Oberstlieutenant, und bekam den 13. Jul. 1760 Oberst Kommission, ward Brigadier den 25. Jul. 1762, und hernach Ritter St. Ludwig Ordens; er gab 1767 die auch Dienste auf.

Johann Anton von Courten, ein Sohn Franz Matthias, Großkastellan und Zehndenhauptmann von Sitten, ward geb. den 26. Okt. 1726; er kam als Unterlieutenant 1744 bey dem Regimente von Courten in Dienste, ward Lieutenant 1747, Kapitainlieutenant 1752, Hauptmann 1754, Major den 20. April 1766, Oberstlieutenant den 20. Jul. 1761, Oberst par Commission den 12. Nov. 1770, Brigadier den 4. Jun. 1780, Ritter St. Ludwigs Orden, Feldmarschall den 1. Jän. 1784.

Elias von Courten ward Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente Courten Major 1767, bekam Oberstlieutenantskarakter 1770, Ritter St. Ludwig Ordens Johann Baptist war Hauptmann unter gleichem Regimente, und wurde in der Schlacht bey Fontenoy den 11. May 1745 blessirt. Eugenius, Hauptmann Bernhard Kapitainkommandant Hauptmann Amandus Hauptmann . 1775 stunden noch als Offiziers unter dem Regimente von Courten: Adrian, Hauptmann mit Oberstlieutenants Rang bis Ignaz, Hauptmann mit Majors- anitzt Oberstlieutenants-Rang, ist auch des Raths zu Sitten, und Ritter St. Ludwig Ordens, wirklicher Oberstlieutenant 1784 und Kastellan von Bremis und Grange. Friedrich Hauptmann bis Franz, Hauptmann mit Majors Rang, und Ritter St. Ludwig Ordens. Ludwig Hauptmann Joseph, Hauptmann und gewesener Aidemajor Arnold, Hauptmann und Ritter St. Ludwig Ordens Marx, Hauptmann und Ritter St. Ludwig Ordens Mauriz, Lieutenant und Aidemajor. Ritter von Courten, ein Maltheser, ist Grenadierlieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente. Weiters sind bey dem Regimente Courten: Christian, Grenadierhauptmann Eugenius Lieutenant und Unter-Aidemajor N. Grenadier-Unterlieutenant Ferdinand Unterlieutenant.

In königlich spanischen Diensten befanden sich:

N. Hauptmann bey der wallonischen Garde N. der jüngere, Rittmeister bey dem Kavallerie-Regimente Flandern Ludwig hatte eine halbe Kompagnie bey dem Regimente Jung, oder Karl Rding Arnold ist Hauptmann bey dem Regimente von Bettschart.

In königlich sardinischen Diensten ist Ludwig Eugenius, Ritter, von Courten genannt, ein Bruder des obgenannten Graf Anton Pankraz Ignaz, ward geb. den 21. May 1715; er trat als Kadet in königlich-sardinische Dienste bey dem Regimente von Kalbermatten, ward Fähndrich 1732, Kapitainlieutenant 1734, Hauptmann 1742, Major tit. 1762, und wirklicher Major den 7. März 1766, Oberstlieutenant den 14. Jul. 1768, Oberst par Commission den 12. May 1771, Brigadier den 22. Sept. 1774, Generalmajor den 28. Nov. 1780, Ritter des St. Mauriz und Lazars Orden den 9. März 1774, und zum Komthur desselbigen den 6. Sept. gleichen Jahrs; er bekam das Regiment von Kalbermatten 1780.

Auch waren, Joseph Mauriz Pannerherr des Zehnden Syders 1739, Landshauptmann-Statthalter 1755 bis 1771, Gesandter bey dem Bundsschwur zu Stanz den 13. Sept. 1756; Peter Großkastellan des Zehnden Syders 1768; und auch Anton 1769. Joseph Mauriz Großkastellan in Einfisch 1768, Landvogt zu St. Maurizen 1776. Franz Xaver des Raths zu Sitten, bischöflicher Großmeyer zu Ardon 1762 bis 1781, Kastellan des Vizedominats Joseph Eugenius Liberatus, Syndic zu Sitten Stadtschreiber daselbst 1783.

Im geistlichen Stande sind: Joseph Mauriz Adrian, gebohren zu Syders 1737, Pfarrer zu Aernen, und Supervigilans im Zehnden Goms, Titular Domherr zu Sitten 1762, wirklicher Domherr 1779, Secretarius des Kapitels, und Herr zu Masy, General-Vicarius und Offizial in Nieder-Wallis, bischöflich-geistlicher Rath.

S. 496. **Courtille**

ist keine besondere Pfarre, sondern ein Filial von Lucens.

S. 497. **Courtion.**

Dortiger Pfarrer gehöret in die Klasse vom heiligen Kreuz.

*** Courvoisier.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Vivis, daraus ist Karl, dessen Vater ein Rathsglied daselbst gewesen. Er trat jung in königlich-preußische Dienste, wo er aber nur Unter-Offizier gewesen; hernach in holländische Dienste, ward

Major, und mußte helfen das preußiſche Exerzitium bey den Truppen einführen; ſchon 1757 bekam er die Stelle als Oberſtkommandant bey dem holländiſchen Regimente von Lindmann; er wurde hernach von dem Marſchall Belisle beredet in franzöſiſche Dienſte zu treten, dabey er erſt Oberſtlieutenant, und hernach Kommandant bey dem deutſchen Regimente von Anhalt worden, welches er aber ſchon längſt wieder quittirt. 1769 ward er Brigadier, und den 1. März 1780 Feldmarſchall. Er iſt mit eines Kaufmanns Cottin, zu St. Quentin, Tochter verheurathet, hat aber keine Kinder. Auch war Karl Benjamin Peter Emanuel Kapitainlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach, Kompagnie Olivier 1762, Hauptmann 1776 bis 1783.

Auch iſt ein Geſchlecht in dem preußiſchen Fürſtenthume Neuenburg, daraus iſt annoch Daniel ein ſehr geſchickter Uhrenmacher zu la Chaux-de-Fond, und Mechanikus, der eine kunſtreiche Repetier-Uhr verfertiget, deren Gehäuſe und Zifferblatt von Kryſtall, und in welchen die Räder ſo eingeſetzet ſind, daß man, ohne ſie zu öffnen, den ganzen Mechaniſmus und ihre innere Bewegung ſehen kann. Er iſt auch in der Pettſchierſtecher-Kunſt ſehr erfahren; und der Erfinder desjenigen Werkzeugs, mittelſt deſſen man mit einem Streich die ausgegrabene goldene Uhrenzeiger ſchlägt. Ein anderer dieſes Geſchlechts, Jonas Courvoiſier Clement, verfertiget koſtbare Waagbalken für die Münzwaradine, hat auch eine kleine Waage verfertiget, die ſich auf Rubinen drehet, deren Waagbalken von Gold iſt, und welcher den 500ſten Theil eines Granes aus dem Gleichgewicht bringet.

* Couſandier.

Ein Geſchlecht in dem Fürſtenthume Neuenburg, daraus iſt Abraham Franz Lieutenant in der Herrſchaft St. Aubin, und Maire in der Herrſchaft Vaux-marcus 1781. Auch war einer bis 1782 Greffier zu St. Aubin; und Jonas Petrus Bürgermeiſter der Herrſchaft Vallengin im Bergdiſtrickt.

S. 499. ## Couvet

iſt ein ſehr wohlgebautes Dorf, deſſen Häuſer den ſchönſten Städten Ehre machen würden; hier iſt auch eine Indienne-Druckerey angelegt, und giebt es berühmte Uhrenmacher und Baukünſtler;

unter den ersten hat sich vornemlich der berühmte Ferdinand Berthoud seit kurzem hervorgethan.

Auch ist ein Dorf und Pfarre dieses Namens in der Meyerey Münster in dem Münsterthal, und Bisthum Basel.

* Couvreur.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Vivis, daraus ist Peter Emanuel Lieutenant-Baillival daselbst seit 1777. Auch hat Emanuel, welcher auch Bürger zu Genf ist, verfasset: Oratiuncula de lacus Lemanni laudibus, 4. davon in dem Musæo helv. Part. VI, etwas Nachricht ertheilt wird. In diesem Lexikon, Part. XVIII, wird sonst diese Schrift dem Prof. Vernet zugeschrieben.

S. 500. Cramer.

Von diesen starben Johann Ludwig, des großen Raths, 1759; Dokt. Johann Isaak 1751; und Dokt. und Syndic Johannes, der diese Stelle auch wiederum 1755, 1759, 1763 und 1770 erhalten, 1773; (S. 501.) Petrus, Sechsziger, 1756; Dokt. Johann Anton ward auch des großen Raths 1752, Sechsziger

Ferner gelangten in den großen Rath, Marx 1752 bis 1781; Eduard 1738 bis 1762; Johannes Manasse ward Prof. der bürgerlichen Rechten 1757, des großen Raths 1764, des Sechsziger Raths 1774; Johann Gabriel, des großen Raths 1758; und Gabriel auch in gleichem Jahre, und 1774 des Sechsziger Raths; Philibert des großen Raths 1764, des kleinen Raths 1768, Seckelmeister 1770, gab die kleine Rathsstelle 1777, und auch die große 1779 auf; Johann Franz Ludwig des großen Raths 1782, und einer Souslieut. in franz. Diensten bey dem Regiment Lullin.

S. 500. Cramer, Gabriel.

Er war von Jugend auf dem Studiren ergeben, und hielte sich fleißig zu gelehrten, besonders physikalischen Gesellschaften; seine Antritts-Rede als Professor Matheseos hielte er de utilitate Matheseos in praxi artium; und da er und sein College, Prof. Calandrini, wechselsweise Reisen zu machen Erlaubniß hatten, so profitirte er hievon, und machte 1727 eine Reise nach Basel, wo er sich 5 Monate aufgehalten, hernach über Paris nach Engelland, im Jul. 1728 kam er nach Holland, und erst im May

1729 wieder bey Hauſe an. Schon damals bekam er den Karakter als Profeſſor Philoſophiæ, und wurde zu einem Mitglied des Kirchenraths aufgenommen. 1731 truge ſeine Abhandlung, de orbita planetarum, bey der Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris, die Ehre des proxime acceſſit davon. Er gelangte auch 1749 in den Rath der Sechsziger; und trat zu Ende des 1751ſten Jahrs wieder eine Reiſe nach Frankreich an, wo er aber auf ſelbiger zu Bagnols, in Languedoc, den 4. Jänner 1752 ſein Leben unverheurathet endigte. Zu ſeinen gelehrten Werken iſt noch beyzufügen:

Daß er von 1732 bis 1741 die Genfer Ausgabe der mathematiſchen Werke des großen Philoſophen Chriſtian von Wolf beſorgete.

Desgleichen das Commercium epiſtolarum des Hrn. von Leibnitz und Johann Bernoulli. Er beſorgte auch die neue Ueberſetzung der Genfer Bibel; und in den *Hiſtoires de l'académies royales des Sciences* 1748 findet ſich von ihm:

Diſſertation ſur l'Hippocrate de Chio.

Von ihm ſind auch wichtige, des Drucks würdige Werke im Manuſcript vorhanden. So finden ſich auch noch von ihm in den engliſchen *Tranſactions* von 1739:

Lettre contenant l'obſervation d'un Aurore boréale, accompagnée des circonſtances extraordinaires.

* Cranio.

Ein Dörfchen von 12 Häuſern in der Herrſchaft Lauis, zu oberſt auf einem Berge zwiſchen Niendris und Maggio.

S. 501.

Crans.

Die Herrſchaft gehöret anitzt einem aus dem Geſchlechte von la Flechere.

* Crauer.

Ein bürgerliches Geſchlecht zu Luzern, das aber in dieſem Jahrhundert ſchon berühmte Männer hervorgebracht hat.

Crauer, Wilhelm

war ein berühmter Goldarbeiter, Jubelier, und der Stadt Münzmeiſter, der ſich viele Jahre außer Landes aufgehalten, und große Kenntniſſe und Geſchicklichkeiten erworben; er war

des großen Medailleurs, Ritter Hedlingers, von Schweiz, erſter Lehrmeiſter, beßter Freund und Rathgeber; er ſtarb um das Jahr 1720.

Crauer, Johann Georg

ein ziemlich guter Mahler, von dem verſchiedene ſchöne hiſtoriſche Arbeiten ſowohl zu Luzern, als an dem herzoglich-Lothringiſchen Hofe zu Luneville, anzutreffen ſind; er ſtarb ohngefähr 1730.

Crauer, Karl

ein Enkel des vorbemeldten Münzmeiſters, ward gebohren 1728, er trat in die Geſellſchaft der Jeſuiten; erhielte den theologiſch- und philoſophiſchen Doctor gradum, und hat auf den berühmteſten hohen Schulen und Gymnaſien die ſchöne Wiſſenſchaften mit allgemeinen Beyfall gelehret, und wichtige Aemter ſeines Ordens hier und da bekleidet; ſeit Aufhebung deſſelbigen 1773 lebet er wieder zu Luzern, iſt daſelbſt Vice-Superior des Hauſes St. Franc. Xaverii, Profeſſor Theologiæ, Stifts Prediger, und Præſes der Frauenverſammlung. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Imago primi Epiſcopi a divo Bonifacio Archi-Epiſcopo conſecrati in primo poſt mille annos Epiſcopo Euſtadii renovato, *Oeniponti.* 1745.

Cauſa motus & quietis examini philoſophica ſubjecta, *Oen.* 1761.

Lob- und Ehrenrede auf den H. Joſeph von Callafanz, Dillingen, 1769.

Lob- und Sittenrede auf den H. Bernhard, Dillingen, 1766.

Poſitiones Theologicæ, Dillingen, 1772.

Crauer, Franz Regis

ward gebohren 1739; er trat gleichfalls in den Jeſuiter Orden, und hat in den Wiſſenſchaften, beſonders der Dichtkunſt ſich ſehr hervorgethan, auch in verſchiedenen Kollegien anſehnliche Stellen bekleidet; ſeit Aufhebung des Ordens lebt er zu Luzern, iſt Profeſſor der Rhetoric, und Præſes Congregat. min. litterat. im Hauſe S. Xaverii. Von ihm iſt in Druck gekommen:

Trauerſpiel Berchtold, Herzog von Zäringen, 1770.

Ueberſetzung Virgil in Herametern, 1779.

Trauerſpiel, Kaiſer Albrechts Tod, 1780.

Anfangsgründe der Geographie, Geometrie, Aſtronomie und Zeitrechnung, zum Gebrauche der Schulen, mit Kupfern, 1782.

Eine deutſche Ueberſetzung des D. Franz Neumeyers Idea Theologiæ aſceticæ, 1782.

Oberſt Pfyfer; ein hiſtoriſches Schauſpiel, 8. Luzern, 1783.

Virgils Æneis, I. Band, Luzern, 1783.

Die Grafen von Toggenburg, ein Schauſpiel, 8. 1784.

Crauer, Pat. Nivardus

ward gebohren 1747; er trat in den Ciſterzienſer Orden zu St. Urban 1765, ward Prieſter 1771, und einer der erſten Lehrer in dortiger Normalſchule; hernach 1781 Cuſtos, und 1782 Vizepfarrer. Er hat in Druck ausgehen laſſen:

Leſebuch zum öffentlichen und privat Unterricht, Luz. 1782.

Crauer, Heinrich

iſt eines Bauern Sohn von Neukirch im Kanton Luzern; er ſtudirte zu Luzern, hernach ſetzte er dieſelbe zu Pavia fort, wo er auch mit großem Ruhm die medeziniſche und andere Studien betrieben, welches ihm eine großmüthige Unterſtützung ſeiner Obrigkeit zuwege gebracht. Von ihm finden ſich in dem Muſæo helvetico, VII. Stück, Zürich, 1784.

Eine Ode an Tiſſot, als er von Pavia nach Lauſanne wieder zurückkehrte.

Eine Ode auf Franz Urs Balthaſar, Chorherren Expektant zu Münſter, der den 9. Sept. 1783 zu Rom geſtorben.

* Cremin.

Eine Gemeinde in der Bernerischen Landſchaft Waat, in der Filialpfarre Courtille, und dem Amte Milden.

S. 593. **Cremine.**

Das Dorf gehöret in die Filialpfarre Grand-Val, evangeliſcher Religion, und die Meyerey Münſter.

S. 405. **Creſciano.**

Ob dieſem Dorfe entſtunde in einem Wald am 6. April 1775 ein heftiger Brand, der bis am vierten Tag gedauret, und viele Tannen- Buchen- und Kaſtanienbäume, in dieſer und den benach-

harten Gemeinden, samt 65 Berghäusern, 25 Ställen, auch einigen Gewölbern und etwas Vieh verzehrte. Das Dorf hat bey einer Ueberschwemmung 1512 schon großen Schaden gelitten, und nun seither nimmt das Bett des Ticzins, so sich in manche kleine Aerme vertheilet, fast das ganze Thal ein, so daß fast kein anzubauendes Land mehr übrig bleibt, desnahen ist auch der ziemliche Weinwachs, und die Wiesen dieses Dorfs, an einem Hügel des höheren Gebürgs angelegt.

S. 504. Cresier.

Dieses Dorf wird zum Unterscheid des unten vorkommenden neuenburgischen Dorfs, Cresier-sur-Morat genennt. Der Pfarrer wird vom Rathe zu Freyburg bestellt.

S. 505 Cressier.

Der Gemeinde stehen zwey Geistliche vor, ein Pfarrer, so von dem Landsfürsten, und ein Kaplan, so von dessen Gouverneur bestellet wird; der Pfarrer gehöret in das ganz besondere Dekanat von Landeren. Der jeweilige Pfarrer allhier wird noch heut zu Tag als leibeigen angesehen; weil alles, was er nach seinem Tode hinterläßt, dem Landesfürsten heimfällt; und das rühret daher, weil Rogenus, Bischof von Lausanne, 1180 dem Abt von Fontaine, André, die Schenkung mit den Einkünften von Cressier und St. Martin machte, der seither, bis zur Zeit der Reformation, diese Pfarre durch zwey Mönche, als Gens de mainmorte, versehen lassen, als die keine eigenthümliche Güter besitzen.

* Cresk.

Ein Geschlecht in Graubünden, daraus war Josias 1757 Landammann des Hochgerichts der IV Dörfer.

S. 506. le Crêt.

Diese Pfarrey wird von dem Bischofe von Lausanne besetzet.

* Cret Vaillant.

Ist ein kleiner Berg in der der Meyerey Locle, in der Grafschaft Neuenburg, und führet seinen Namen daher, weil in denen Burgundischen Kriegen die Weiber in Locle eine Schaar Burgunder, so diesen Ort plündern wollten, in die Flucht geschlagen, und sogar ein Panner erbeuteten, welches man zum Angedenken in der Kirche aufgehenkt hat.

* Crette.

Ein Geschlecht in der bischöflich-baselischen Stadt Neuenstadt, am Bielersee, daraus Franz Ludwig 1733, und Karl Ludwig 1760, zu Basel den medezinischen Doctor gradum angenommen, bey welchem Anlaß ersterer eine Dissertation, de Morbis Mesentarii, und letzterer eine An. Venæ sectio in febribus intermittentibus sit utilis, in Druck gegeben.

S. 507. **Heiligen Creuz.**

Die Kaplaney zu Sursee wird von dem Rathe daselbst besetzet. Auch ist eine Kapelle in der Pfarre und Gemeinde Baar, welche den 28. August 1742 eingeweihet worden.

Die Kirche oder Kapelle zum Heiligen Kreuz in der Pfarre Hasli, mag als die Filial aller Pfarren im Entlibuch angesehen werden, indem sie als solche denselbigen, und die Pflegerey darüber den Landleuten von der Obrigkeit zu versehen übergeben worden; jedoch kommt die Seelsorge darüber allein dem Pfarrer von Hasli zu. Die Kirche hat ein besonderes Beichthaus und Thurm; dabey ist auch ein Mißionhaus vor zwey Kapuziner, die sich da des Sommers über aufhalten, und die Wallfahrten bedienen ein Bauernhaus und ein überaus großer Gasthof; alljährlich werden viele Prozeßionen, und besonders von dem Lande 3 dahin gehalten.

S. 507. **Creux du Vent.**

In dem Thal befindet sich auch ein merkwürdiges Echo, welches, wenn es aufgefordert wird, vollkommen das Rollen des Donners nachahmet.

* Creuzegg

ist ein Berg im Toggenburg, 2 Stunden von Lichtensteig, an den Gränzen des Kantons Zürich und der Grafschaft Utznach, unweit dem Dorfe Krynau, woselbst am 28 bis 30sten Jul. 1757 sich ein Strich Landes von etlichen Jucharten, mit schöner Waldung besetzet, nach und nach in den Boden gesenket, und theils gar versunken, worunter auch eine Weyd begriffen, darauf man einige Kühe sömmern konnte; der größte Schade geschah auf der Utznacher Seite.

S. 510. **Creuzer, M. Johannes**

war von Gebweiler im Elsaß gebürtig; er war auch Domherr und Domprediger zu Basel, und starb als Dekan im Dominikaner Kloster zu Kolmar. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Tractatus de illustribus ordinis sui viris; wird auf der Bibliothek zu Basel aufbehalten.

Expositio Orationis Dominicæ, ac de septem pietatis operibus.

S. 519. **Creuzlingen.**

Johannes Baptista starb im August 1760.

Prosperus Donderer, gebürtig von Waldbach in Schwaben, ward gebohren den 5. May 1715, that Profeß den 25. Nov. 1732, ward Priester den 31. May 1738, zum Abt erwählt den 4. Sept. 1760. Er ließ bald nach Antritt seiner Regierung am 21. Okt. mit großer Solennität ein wunderthätiges Kruzifix, so bisher außerhalb dem Chor, ob dem daselbst in der Mitte befindlichen Altar gehangen, in die auf der Evangelien Seite neuerbaute Kapelle übersetzen; er starb im Jun. 1779.

Antonius Luz, von Hüffingen im Schwarzwald, ward geb. den 7. May 1737, that Profeß den 13. Jun. 1756, ward Priester den 9. März 1761, Pfarrer zu Wurmlingen in Schwaben 1775, zum Prälat und Probst erwählt den 12. Jun. 1779.

S. 522. **Crinsoz.**

Theodor war gebohren ums Jahr 1690 zu Nyon; er studirte zu Lausanne, und ungeachtet er des geistlichen Stands entlassen worden, legte er sich doch auf Bücherschreiben, besonders theologische Werke, worüber er aber mit dem berühmten Genfer Theologo, Alphons Tuttellin, der seine Uebersetzung der heiligen Schrift nicht billigen wollte, und die fortzusetzen ihm auch oberkeitlich verbothen worden, in große Zerwürfniß und Briefwechsel gerieth, worüber er 1727 eine Apologie zu Yverdon in Druck ausgehen lassen; nicht weniger ließ er in das *Journal littéraire* ein Lettre servant de réponse, gegen die Verfasser der *Bibliothèque raisonnée*, die seine Schriften angegriffen, einrücken. Noch andere von seinen Schriften wurden, wegen den darinn vorgetragenen seltsamen Lehrbegriffen, unterdrückt, er starb 1766. Hauptm. Vullyomat hat eine Eloge, aber ohne Lebensumstände auf ihn

verfertiget. Auch sind dermals J. S. B. von Colombier Fähndrich in holländischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente 1783; und Marx Theodor Unterlieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente Tscharner 1784.

S. 523. Crisus, oder Cresu.

Der Pfarrer wird von der Gemeinde erwählt.

S. 524. Crivelli.

Der Stammvater der Herren Crivelli, so sich im Lande Uri niedergelassen, war Bartholomä, der sich erst zu Lauis niedergelassen, und Herr der Güther zu Magente gewesen; sein Urgroßvater, Johann Baptist Crivelli, war um das Jahr 1375 Großkanzler bey dem Herzoge von Mayland Barnabas Visconti. Dieses Bartholomäs Enkel, Anton, stifte 1520 eine Pfrund zu Siurna, darüber die Familie zu Altdorf annoch des Jus patronatus hat; er hatte zwey Söhne, von denen Joh. Alberts Nachkommen sich zu Pontresa niedergelassen; von Joh. Franz aber die Linie zu Altdorf entstanden; von dessen Sohn Johann Heinrich, war Fiskal zu Lauis, und sein Sohn Johann Anton, Med. Doct. erhielte das Landrecht zu Uri 1606, und auch das Bürgerrecht zu Luzern 1624.

S. 525. P. Aloys war 1708 gebohren, trat in den Benediktiner Orden 1725, ward Priester 1731, starb Landammann Franz Maria Joseph Leonz ward zum Landvogt in das Thurgäu erwählt 1751, und nochmals zum Landammann 1766; er war auch des geheimen Raths Seckelmeister, und Aufseher der Post- und Faktoreysachen, er starb den 10. Nov. 1771, zwey Söhne hinterlassend: 1) Franz Sebastian, geb. 1724, ward Landschreiber 1744, päbstlicher Gardehauptmann zu Bologna 1758, und durch ein Breve vom Pabst Klemens XIV. den 13. Sept. 1769 vor sich und seine Nachkommen in den Grafenstand erhoben; er wurde nach eingesandten Stammbaum, worauf er erprobet, daß er direkte von den Edeln von Crivelli, von Mayland, herstamme, am 10. Jul. 1782 in den Catalogum des mayländischen Adels eingeschrieben, und demselbigen einverleibet; er wurde auch 1783 zum Landsstatthalter erwählt, und den 2 May 1784 zum regierenden Landammann, in welchem Jahre er auch die Gesandschaft auf der Gemeineidgenößischen Jahrrechnungs-Tagsa-

tzung bekleidet hat, so wie auch 1785 da er auch Gesandter auf dem Emmertburg. Syndikat nach Lauis worden; ist anbey auch ein Mitglied des Kriegsraths und Kommandant einer Rotte Fußvolk im Lande; er hat drey Söhne: Joseph Franz Maria, Fähndrich bey des Vaters Gardekompagnie; Joseph Maria, und Sebastian Anton. Sein Bruder Joseph Maria, geb. 1726, der erst Landsvorsprech gewesen, trat hernach in den geistlichen Stand, ward Protonotarius Apostolicus, Kaplan der Familie von Crivelli 1754, und der Pfrund U. L. Frauen 1778.

S. 528. Crollolanza.

Diese Familie, so ehemals auch zu Plurs ansäßig gewesen, hat sich hernach wieder zu Innspruck im Tyrol niedergelassen, und stammete daraus Abt Joseph Ignaz, der in den Jesuiter Orden getreten, und bey Aufhebung desselbigen 1773 im Kollegio zu Solothurn Operarius, Präses der deutschen Kongregation, auch Prinzipal des Kollegens der Herren Professoren daselbst worden, und den 18. Nov. 1779 gestorben. Er war bey Hohen und Niedern sehr beliebt, und in der Metaphysik und Physik ungemein erfahren. Ueber seine Verdienste wurde seiner Familie von dem Magistrate ein rühmliches Dekret, und andere Geschenke ertheilet.

* la Croix.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Petterlingen, daraus ist Isaak Jakob, geb. den 28. Dez. 1751, eines Gastwirths Sohn. Er erlernte die Kupferstecherkunst, und arbeitete zu Basel bey Christian von Mechel an dem Hedlingerischen Medaillen Werk; er begab sich sodann nach Italien, und perfekzionirte sich weiters in der Kupferstecherkunst; zu Rom hielte er sich zwey Jahre auf: allein die Luft war ihm so wenig zuträglich, daß er sich in sein Vaterland zurückbegeben, wo er sich mit Kupferstich Arbeit vor die Buchhändler abgiebt.

S. 529. Crommelin.

Der jüngere Prof. Johann Petrus ward auch des großen Raths 1752, Kastellan zu Perrey, des Sechsziger Raths 1763.

S. 531. du Cros.

Aus diesem Geschlechte war auch Isak des gr. Raths 1738 bis 1782.

* Cuenod.

Ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Vivis, daraus iſt Johann Franz Landmajor; und Marx Anton Aime Lieutenant bey dem Regimente Ernſt in königlich-franzöſiſchen Dienſten ſeit 1781.

* Cugny.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, daraus ſoll einer in die Türkey gekommen, die mahometaniſche Religion angenommen haben, und zuletzt gar unter dem Namen Apti-Bacha, Baſſa zu Ofen, und bey Beſtürmung dieſes Platzes von den Chriſten den 2. Sept. 1686 um das Leben kommen ſeyn. Von ihm hat Viktor von Gingins, von Moiry, eine Schrift unter dem Namen, le Baſſa de Bude, in 8. zu Yverdon 1765 herausgegeben, die auch in das Deutſche überſetzet worden, und ächt ſeyn ſoll.

S. 536. **les Cullayes**

iſt nicht bloß ein Meyerhof, ſondern eine Dorfſchaft und Filial von Meziers.

* Culpera

iſt ein Dörfchen im Untern-Engadin; nahe dabey finden ſich 2 Quellen, ſo vornämlich mit Salz geſchwängert ſind, und beſonders in Kolik- und Gichtſchmerzen gerühmet werden; und hat hievon Sylveſter Anhorn, von Hartwiß, unter dem Titel, de Salibus ſcolienſibus, in den *Actis Natur. Curioſ.* Centur IX, eine Abhandlung mitgetheilt.

S. 537. **Cumbels.**

Dieſe Gemeinde und Pfarre, ſo in das Oberhalbſteiner Kapitel und Lungnetzer Vikariat gehöret, wird von Kapuzinern aus der Breſzianiſchen Provinz beſorget.

* Cunier

iſt ein Geſchlecht in der biſchöflich-baſeliſchen Stadt Neuenſtadt, daraus iſt einer Hauptmann in königlich-franzöſiſchen Dienſten bey dem biſchöflich-baſeliſchen Regimente von Schönau, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten.

* Curtat.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Lauſanne, daraus war Samuel Heinrich des kleinen Raths, wurde auch Bürgermeiſter, und ſtarb 1780. Petrus Anton, Pfarrer zu Prelli und Renans 1760, Dekan der Klaſſe von Lauſanne 1778. Johann Philipp, des großen Raths, hernach des Sechsziger Raths 1777. Johann Raphael Elias, des großen Raths 1777. Und einer iſt Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux.

S. 538. Curio, Cœlius Secundus

erbte von ſeinen Aeltern, die er ſchon im 9ten Jahr ſeines Alters verlohr, ziemlichen Reichthum, und als das jüngſte Kind von den übrigen, zum Voraus das väterliche Haus in der Stadt, einige Landgüter, und eine koſtbare Bibel auf Pergament. Als er noch zu Turin ſtudirte, machten ſchon Zwinglis und Luthers Schriften in Italien großes Aufſehen; er ſchafte ſich dieſe an, um ihre Lehrſätze zu prüfen, da er kaum 20 Jahr alt war; ſchon damals ſuchte er, nebſt andern Freunden, in Deutſchland zu reiſen, ſie wurden aber, wegen allzufreyen Reden über die Religion, von des Kardinal Biſchofs-Trabanten angehalten, und Curio wurde zwey Monat lang in dem Caprianiſchen Schloße eingeſperrt; durch Vorſchub guter Freunde erlangte er die Freyheit wieder; der Kardinal machte ihm zwar Vorwürfe; zugleich aber verſprach er ihm eine beträchtliche Geldſumme zur Unterſtützung in ſeinem Studieren, und ſo ſchickte er ihn nach dem Kloſter des H. Benignus, wo er ſich aber, wegen Entwendung einiger Reliquien, an deren Statt er in das Käſtgen eine Bibel gelegt, flüchten müſſen. Er begab ſich nach Mayland, Rom, und andere Italiäniſche Städte, kehrte dann wieder nach Mayland zurück, wo er einige Jahre mit lehren und lernen zubrachte, viele Werke der Barmherzigkeit an Armen und Kranken, beſonders zur Peſtzeit ausübete, und dadurch ſich das Herz der Margaretha Bianco, aus dem berühmten Iſaciſchen Geſchlechte, ſo gewann, daß ſie ihn heurathete. Einige Jahre lebten ſie mit einander vergnügt. Nach dem Tode aller ſeiner Geſchwiſter, bis auf die einige Schweſter Maria, begab er ſich nach Hauſe, Willens, eine Erbtheilung vorzunehmen; dieſe aber beredete

ihn unter falſchen Vorwand, daß er der Reliquien wegen in Gefahr ſtehe, ſich in eine ſavoyiſche Landſtadt zu reteriren; aber erſt da gerieth er in die Falle, als er einen Mönch, der in einer öffentlichen Predigt Lutherum und ſeine Lehre läſterte und verdrehete, öffentlich ſchweigen machte und widerlegte; der Mönch aber verklagte ihn ſowohl bey der Inquiſition als dem Biſchof zu Turin: dieſer ließ ihn gefänglich dahin abholen; man fragte ihn wegen ſeiner ehedem vorgehabten Reiſe nach Deutſchland, wegen den entwendeten Reliquien? machte ihn der Ketzerey verdächtig, und warf ihn in ein hartes Gefängniß. Als hierauf der Kardinal nach Rom verreiſete, kam er in ein noch engeres Gefängniß, und ſeine Beine wurden in ſchwere hölzerne Fußbande geſchlagen; doch konnte er durch ſeine Verſchlagenheit mit Liſt ſich losmachen, davon er hernach ein launiges Geſpräch unter dem Titel, Probus, niedergeſchrieben; er verlohr aber darüber ſeine Güther und Erbtheil, und flüchtete in einen Winkel Italiens, aus dem er aber durch Vorſchub einiger vornehmer Mayländer wieder geholet wurde, und daſelbſt ein öffentliches Profeſſorat erhielte, aber dabey doch ſoviel Aufſatz von ſeinen Feinden hatte, daß er, ohne eine zahlreiches Begleit von Studenten, ſich nicht getraute auszugehen; um mehrerer Sicherheit willen begab er ſich nach Venedig, und von da nach Ferrara, wo ihm die Herzogin, eine Tochter König Ludwig XII von Frankreich, einen Lehrſtuhl verſchafte; kaum ein Jahr verſahe er denſelben, ſo wurde er von dem Pabſt nach Rom gefordert; ſtatt deſſen aber flüchtete er ſich nach Deutſchland; die Herzogin Renata gab ihm Empfehlungsſchreiben nach Zürich und Bern: die Berner anvertrauten ihm das Schulrektorat zu Lauſanne; vier Jahr verſahe er dieſes. Als er ſeine Gemahlin und Kinder, ſo er zu Lucca gelaſſen, abholen wollte, erwartete er ihrer in der benachbarten Stadt Peſſa, wurde aber von der Inquiſition ausgekundſchaftet, und ihm ob dem Mittageſſen von dem oberſten Inquiſitor im Namen des Pabſts der Verhaft angekündiget; trotzig begegnete er dieſen, und aus Furcht fiel derſelbe zu Boden; Cælius machte ſich die Treppe hinunter, mitten durch die Häſcher, die ihn nicht kannten, ſchwange ſich auf ſein Pferd, und entkam glücklich nach Lauſanne. 1546 erhielte er die Vokation nach Baſel, wo er mit allgemeinem Beyfall lehrete. Von allen Seiten ſuchte man ihn mit

schmeichelhaften Versprechungen an sich zu locken, oder doch wenigstens nichts mehr über die Religion zu schreiben, aber alle diese Einladungen blieben fruchtlos. Zu Basel ward ihm auch das Bürgerrecht geschenkt, seine Familie ist aber seither wieder erloschen.

Zu seinen Schriften gehören auch noch:

Schola I. de perfecto grammatico.

De grammatica latina.

Sulpitii carmen de moribus & civilitate puerorum, 8. *Basil.* 1555.

Logices Elementorum, LIV, 8. *Bas.* 1567.

Selecta Epistolæ & Orationes, *ib.* 1553.

Eine Ausgabe von den Epistol. Olympiæ Fulviæ moratæ, 8. *Bas.* 1552.

Encomium Nucis.

De Historia legenda ad Amerbach.

De vita Sigismundi Gelenii zu Appian. Alexand. eine Vorrede, *Lugd. & Bas.* 1544.

Supplementa zum Sabellicus, *Bas.* 1560.

Franc. *Guiccardini* Histor. sui temporis; aus dem Italiänischen in das Lateinische übersetzt, Fol. *Bas.* 1560, 8. 1567.

Commentarius in Ciceron. Brutum, 8 *Bas.* 1564.

Commentarius in Ciceron. oratorias partitiones explicationum, 8. *Bas.* 1562.

Varia ex ore *C. S. Curionis* in *Ciceronem* commentatis excepta, im ersten Bande der *Enarrat. in Orat. Cic. Bas.*

Castigationes in Senecæ Opera, Fol. *Bas.* 1577.

Hermogenis Rhetorica e græco in latin. conversa.

Von dem Pasquill. extatic. & theologaster, und andern seinen satyrischen Schriften, findet man eine deutsche Ausgabe unter dem Titel, der verzuckte *Pasquinus*, 1545 zu Rom auf Anhalten Meister *Pasquini* gedruckt. Man hat auch davon eine italiänische und französische Uebersetzung.

C. S. Curionis Opuscula, 8. *Bas.* 1544.

Er hat auch einige Predigten *Bernh. Ochini* aus dem Italiänischen in das Lateinische übersetzt.

Ueber den *Plautus* findet man von ihm Anmerkungen in dem Werke: Eruditorum aliquot virorum de comœdia & comicis verſib. commentat. 8. *Baſ.* 1568.

Emendation. in *Ariſtot.* & *Iſidor.*

De Republica chriſtiana.

Italiæ queri monia.

Encomium Scribarum.

Encomium ejus, qui pro patria occubuit.

Joh. Cheki Angli de pronuntiatione græcæ potiſſimum linguæ diſputat. cum Steph. *Wintonenſi* Epiſcopo ſeptem contrariis epiſtolis comprehenſæ, 8. *Baſ.* 1555.

Guil. Budæi opera omnia cum ampla Curionis præfat. Fol. *Baſ.* 1577.

Einige von ſeinen Handſchriften werden noch auf der akademiſchen Bibliothek in Baſel verwahret; man ſehe hievon *Muſ. helvet.* Vol. VII, Part. XXVIII, Nro. II, III.

Aus dieſem Geſchlechte findet ſich auch Cölius Curio, vermuthlich Cölius Sohn; er ward 1609 Schafner bey der Dompropſtey, gab aber 1614 dieſe Stelle auf, und ward Hauptmann einer Kompagnie von 150 Mann in königlich-franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente Gallati; auch ward Hauptmann Auguſtin des großen Raths 1612.

* Curti.

Ein Geſchlecht in der Stadt Rapperſchweil, daraus Franz Joſeph, geb. 1737, Medecinæ Doctor; und Schultheiß daſelbſt worden. Auch iſt Johann Jakob, gebohren 1736, Prothonotarius Apoſtolicus, Kaplan zu St. Laurenz, und Secretarius des Rapperſchweiler Kapitels daſelbſt.

S. 543. **Curtini.**

Aus dieſem Graubündneriſchen Geſchlechte war Jakob 1755 Landammann des Hochgerichts Diſentis.

* Cynus, Johannes

ein gebohrner Spanier, erhielte 1503 zu Baſel den juriſtiſchen Doctor gradum, findet ſich auch 1504 in der Liſte der ordentlichen Profeſſoren dieſer Fakultät.

S. 547.

Cyſat.

Der erſte Stadtſchreiber Renmwart hat beſonders das Stands-Archiv mit unverdroßenem Fleiße beſorget, und mit unzähligen, halbvergeßenen Dokumenten, Aufſätzen und hiſtoriſchen Nachrichten bereichert; er hat ſein Alter auf 69 Jahre gebracht, war auch römiſcher Ritter, Pfalzgraf und und päbſtlicher Notarius. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Neceſſaria refutatio & reſponſio duarum Bernenſium didaſcalorum inſulſumi calumniarum ac mendaciorum refertum, figmentum, quod ſpargi & typis vulgari curarunt, ob Martinum de Voyſin Baſileenſem inſtitorum 3. Oct. Elepſi anni 1608. in Oppido Surſejo pro meritis morte punitum, nomine & juſſu Senatus, 4. *Lucernæ*, 1609.

Vita & hiſtoria Nicolai de *Rupe*, *Subſilv.* cum rebus variis geſtis, *Conſtantiæ*, 8. 1591.

Er hat auch als Protonotarius Apoſtolicus den zu deſſen Heilig- und Seligſprechung nöthigen Prozeß aufgenommen, und zu Handen des apoſtoliſchen Stuhls ein Inſtrumentum breveque commentarium aufgeſetzet, ſo unter dem Titel: *Acta* zu der Kanoniſation des ſeligen Bruder Klauſen, angefangen 1571, im Luzerniſchen Archiv aufbehalten werden. Er hat auch verſchiedene andere Archiv-Dokumente geſammlet und zuſammen geſchrieben, welche ſich noch in dem oberkeitlichen Archiv, oder den Händen der Familie befinden; und von Herrn von Haller in der Bibliothek der Schweizergeſchichten, im zweyten Theile angeführet ſind.

Der Jeſuit Johann Baptiſt war Stadtſchreiber Renmwarts älteſter Sohn. Er war ein ſo großer Aſtronomus, daß der gelehrte Riccioli ihm die Ehre erwieſen, in ſeiner Vorſtellung des Mondes, eine ſeiner neuentdeckten Maklen dieſem Cyſat zuzuſchreiben, und mit ſeinem Namen zu belegen. Er ſoll erſt den 3. März 1657 zu Luzern geſtorben ſeyn. Gläublich von ihm, nach andern von Johann Leopold, rühret her:

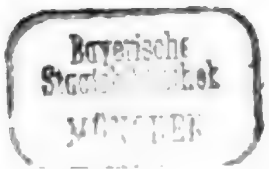
Practica helvetica über die vier Elementen, ſieben Planeten, Drachen Haupt und Schwanz, Fixſternen, vielfältigen Stand und Lauf von 1531 bis 1600, aus wahrem Lauf politiſcher

Aktion kürzlich vorgeſtellt, *Auguſtæ Vindelicorum*, 1660. 4. nebſt einer Landkarte.

Auch hat man von ihm eine poetiſche Beſchreibung des Bads zu Lüzelau, 1603; ſie iſt verdeutſch durch Jakob Meyer, Pfarrer zu Luzern, der Beſchreibung des IV Waldſtädterſees einverleibet worden.

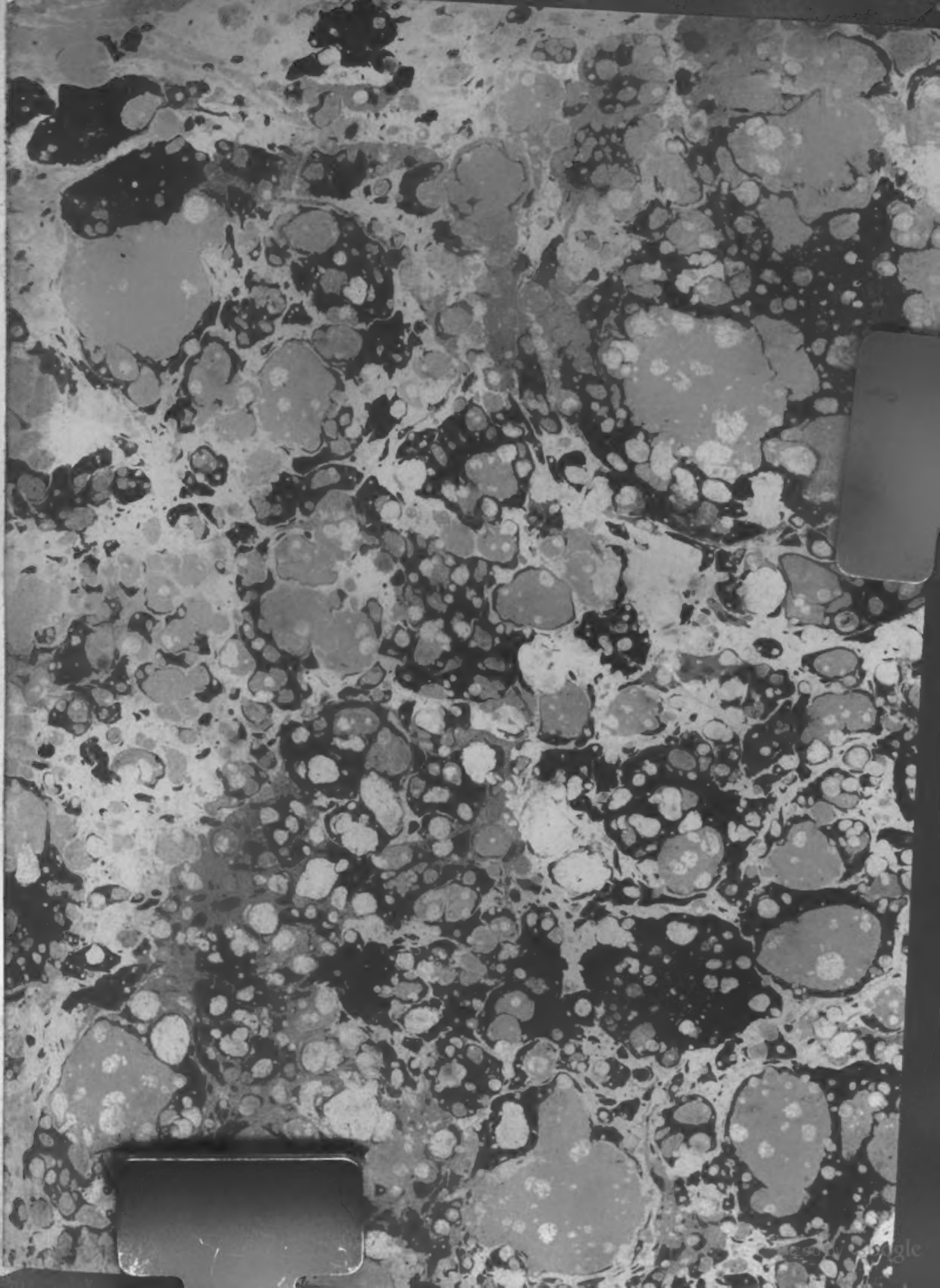
Rathsherr Johann Leopold war auch Protonotarius Apoſtolicus, und iſt den 25. Okt. 1663 geſtorben. Bauherr und Stadtvenner Ludwig war 1678 gebohren; und Raths- und Spitalherr Franz Leonz 1692. Gardelieutenant Jakob Joſeph Xaver ward 1710 gebohren; er reſignirte 1764 die große Rathsſtelle zu Gunſten ſeines Sohns Paul Anton Joſeph Xaver, der 1745 gebohren, auch zweyter Lieutenant bey der kaiſerlichen Schweizergarde geweſen, bey deren Aufhebung aber eine Kompagnie in kaiſerlichen Dienſten erhalten. Auch ward Joſeph Ludwig Vitalis, geb. 1734, Wartner zu Münſter 1751, Ehrenkaplan zu Rußweil 1762, wirklicher Chorherr zu Münſter 1765. Die Aebtißinn Maria Roſa Ludovika ſtarb 1761 im Gnadenthal.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.


Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google